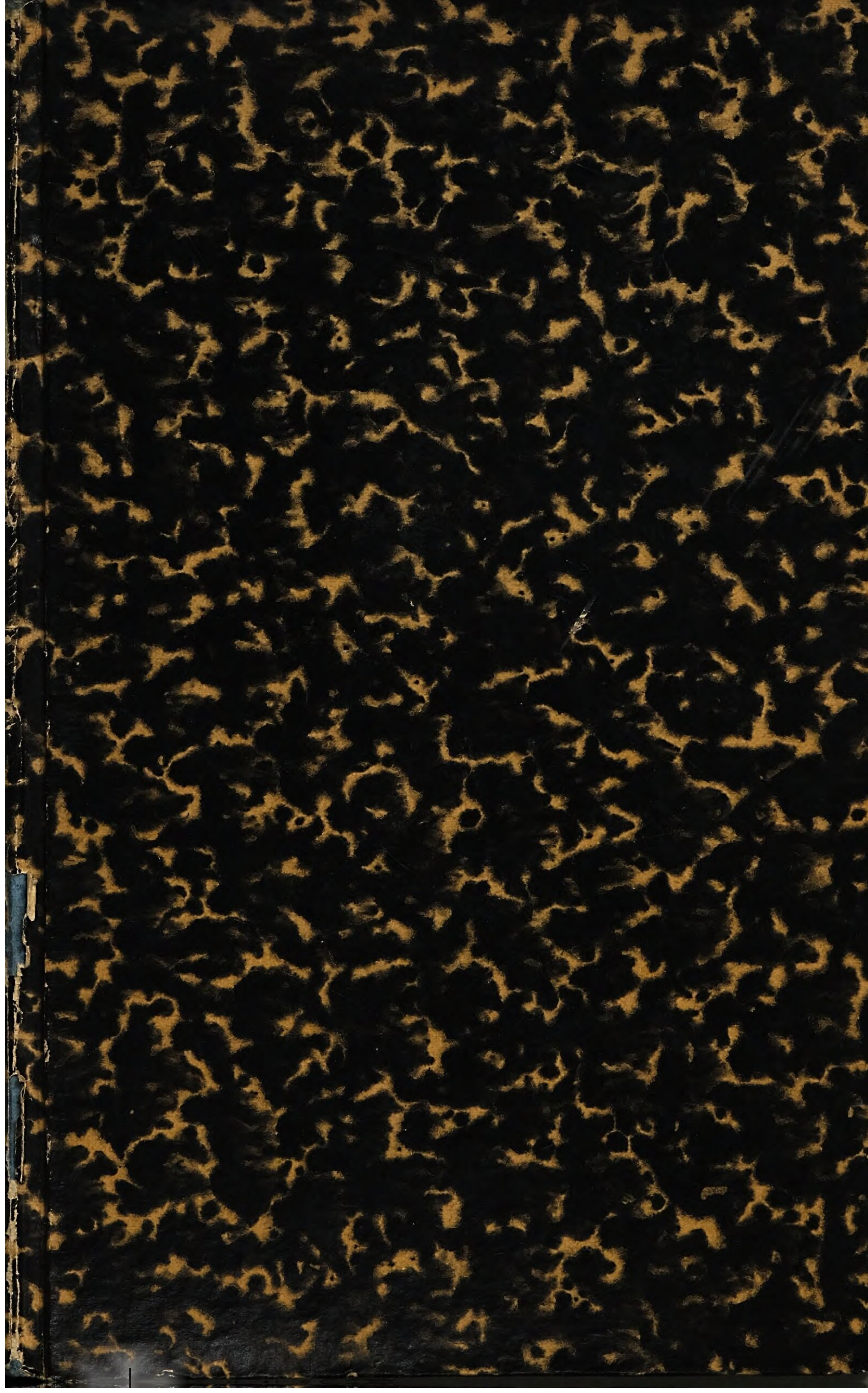






Q. 2. 2. 0.

410 a











LYKURGOS'  
REDE GEGEN LEOKRATES

---

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

C. REHDANTZ



LEIPZIG

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

1876

*L gr.*

*o.*

*410<sup>a</sup> -*

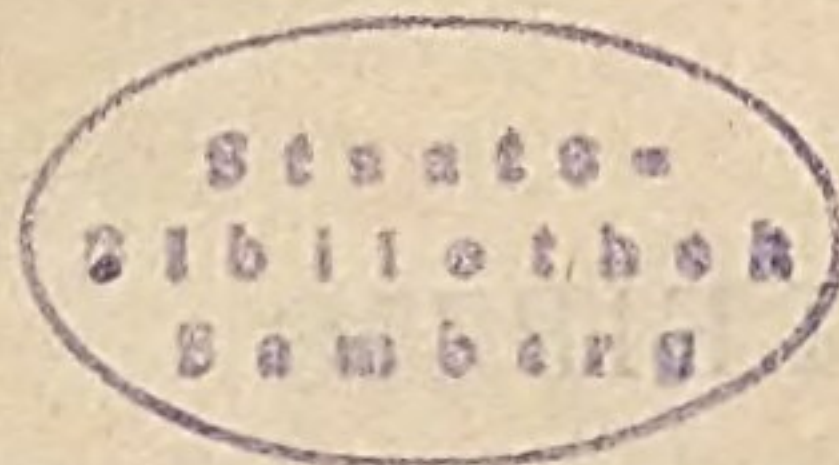


LYKBERG

REDE GEGEN FOKRATES

REDE GEGEN FOKRATES

C. REHDANTS





## VORWORT.

---

Alles in die Kritik des Textes Gehörige wird in einem besonderen Anhang vereinigt werden (Anhang 1); ebenso die ausführlicheren Bemerkungen über sprachliche von lexicalischer oder grammatischer Seite bemerkenswerthe Erscheinungen (Anhang 2), und was über die von Lykurgos erwähnten Punkte geschichtlichen oder literarischen Inhalts zu erklären ist (Anhang 3).

Creuzburg in O.-Schlesien, 1. Januar 1876.

C. Rehdantz.



## VORWORT

Alles in der Kunst des Schreibens ist eine Folge von  
bestimmten Abhängigkeiten (Kapitel I); daher die  
ästhetischen Kennzeichen der Kunstwerke von textuellen  
oder grammatischen Regeln getrennt zu betrachten (Kapitel II)  
und was über die von jenen abhängigen Punkte  
geschrieben oder gesprochen wurde zu erklären ist (An-  
hang I).

Greifswald im October, 1. Januar 1876.

H. Heineke.



## EINLEITUNG.

Unter den alt-adligen Priestergeschlechtern Athen's ragte das § 1. der Eteobutaden hervor, welches sich von Erechtheus' Sohn Butes herleitete. Aus ihm wurden die Priesterin der Athene Polias und der Priester des Erechtheischen Poseidon entnommen. Diese in seiner Familie erbliche Würde bekleidete Lykurgos selber<sup>1)</sup>.

Jede Religion beruht auf dem in der menschlichen Natur begründeten Postulat einer Gotteswelt. Diese, bei den Griechen eine buntfarbige zersplitterte Götterwelt, zog der antike Cultus in alle Aeusserungen des menschlichen Lebens hinein, welches seinerseits den Schwerpunkt allein auf der Erde, und in seiner besten Zeit vornehmlich im Staate fand. Der antike Cultus konnte demnach nicht anders als dem Staatswohl dienen. Ernsten und religiösen Sinnes, wie Lykurgos war, fasste er selber gewissenhaft diese Pflicht auf, die Pflicht der Vaterlandsliebe und Gottesfurcht. Auch unter seinen Ahnen hatten der Urgrossvater Lykomedes und der von den 30 getödtete Grossvater Lykurgos sich so verdient gemacht, dass sie von Staatswegen ein Grabdenkmal erhielten.

Lykurgos, Lykophron's Sohn, ist — ungewiss wie lange — § 2. vor Demosthenes<sup>2)</sup>, also vor 384 geboren. Er hat die damals berühmtesten Schulen, die des Philosophen Platon und des Rhetor Isokrates fleissig<sup>3)</sup> besucht, und zumal nach Isokrates' Muster die lehrhafte und sentenziöse Weise des Vortrags ausgebildet. Doch

---

<sup>1)</sup> Corp. Inscr. Gr. I 666 p. 916. Eine vollständige Liste (πίναξ) der Poseidonpriester stellte im Erechtheion Lykurg's ältester Sohn Habron auf, als er das Priesteramt kraft seiner Abstammung erlangt und seinem Bruder Lykophron abgetreten hatte, und deswegen ist Habron abgebildet, wie er ihm den Dreizack übergiebt. Ps. Plut. βίοι τῶν ἐ' ἡρώων. Das Werk enthält, ausser dem Inhalt des unten zu besprechenden Volksbeschlusses, verhältnissmässig wenige Notizen, die schwerlich auf βίος Ἀννούργου von Isokrates' Schüler Philiskos aus Milet (s. Olympiodor zu Plato Gorgias), sondern wahrscheinlich auf Dionys. Halicarn. (s. Seeliger de Dion. Hal. Plutarchi g. f. in v. X orat. auctore Bautzen 1874) oder Caecilius von Calacte zurückzuführen sind.

<sup>2)</sup> ὑπόθ. zu Dem. R. 27 p. 769. 16 u. 25.

<sup>3)</sup> Diog. Laert. 3. 46. — auf den Vorwurf, dass er Sophisten Geld zahle für das Studium von Reden, sagte er, wenn sich Einer erböte, ihm die Söhne tüchtiger zu machen, gebe er nicht 1000 Drachmen, sondern sein halbes Vermögen hin.



wandte er sich, diesem entgegengesetzt, ganz dem praktischen, d. i. dem staatlichen Leben zu. Hier nun, erfüllt von dem Ideale der alten athenischen Ruhmeszeit, konnte er nicht anders als auf Seite der Patrioten gegen die makedonischen Bestrebungen stehen. Er ging im J. 343 mit Demosthenes u. A. als Gesandter in den Peloponnes ab, um die Staaten daselbst von dem Interesse ihres vermeintlichen Beschützers K. Philipp loszureissen<sup>4)</sup>. Er und Demosthenes waren es vorzugsweise, deren Auslieferung nach der Zerstörung Thebens im J. 335 Alexander von den Athenern forderte<sup>5)</sup>. Das Volk wies das Ansinnen zurück, und Alexander liess sich durch Demades und Phokion bewegen, davon abzustehen. Lykurg aber, welcher auch 334 Ehren für den Patrioten Diotimos aus Euonymia<sup>6)</sup> beantragt hatte, unterdrückte nicht, als später nach Alexander's grossen Thaten in Asien der Antrag in Athen gestellt wurde, ihn für einen Gott zu erklären, die bittere Bemerkung: „Der Gott ist nicht weit her, aus dessen Heiligthum kommend man sich reinigen muss“.

§ 3. Zu seiner besonderen Lebensaufgabe stellte sich Lykurgos die Vernichtung derer, welche ihm gegen den alten echten Bürgersinn zu fehlen schienen, und übernahm freiwillig, was der antike Staat von allen Bürgern forderte, aber schon lange nicht mehr erlangte, die schwere und gehässige<sup>7)</sup> Pflicht, die Staatsverbrecher vor Gericht und zur Bestrafung zu ziehen<sup>8)</sup>. Von namhaften Personen klagte er an, nach der Schlacht bei Chaeronea 338 den einen der athenischen Feldherren in dieser Schlacht, Lysikles: „Du warst Feldherr, Lysikles, und tausend Bürger sind gefallen, zweitausend kriegsgefangen, ein Siegeszeichen steht da gegen unsern Staat, ganz Griechenland liegt in Knechtschaft, und nachdem dieses Alles geschehen ist unter deiner Führung und Feldherrnschaft, gewinnst du's über dich, zu leben und das Licht der Sonne zu sehen und

<sup>4)</sup> Demosth. 9. 72; Schäfer Demosth. 2 S. 400. Auf Anträge von Lykurgos nach der Schlacht bei Chaeronea spielt auch Lukianos Parasit. § 42 an.

<sup>5)</sup> Arrian Anab. 1. 10. 3, Diodor. 17. 15, Plut. Demosth. 23, Phokion 17; Schäfer Dem. 3 S. 127.

<sup>6)</sup> c. A. Schäfer Demosth. 2 S. 309.

<sup>7)</sup> vgl. Arist. Plut. 907 f.

<sup>8)</sup> Cic. Brutus § 130, und von seiner richterlichen Strenge Cic. ep. ad Attic. 1. 13. 9; daher mit dem strengen römischen Richter Cassius zusammengestellt bei Ammian. Marc. 22. 9, 30. 39. Deshalb aber erscheint die Zahl von 15 Reden, welche Ps. Plut. und nach ihm Photios biblioth. 496<sup>b</sup> Lykurg zuschreiben und Suidas als noch zu seiner Zeit vorhanden erwähnt, zu gering, richtiger die eines *πέντε* in einem Oxford Codex (Cramer Anecd. Oxon. 4 p. 256) und in einem Pariser Codex (Boissonnade Adnot. ad Eunapium p. 134) angegebene, nämlich 59 in jenem, 50 in diesem; während der *πέντε* in 4 anderen Codices nur 8 angiebt. Ausführlich handelt darüber Studemund in Hermes 2 S. 446 f.



dich in den Markt einzudrängen, du ein Denkmal geworden der Schmach und Schande für das Vaterland“<sup>9)</sup>. Gleichzeitig klagte er den Areopagiten Autolykos an, weil er nach jener Schlacht, dem Volksbeschluss entgegen, Weib und Söhne in Sicherheit gebracht hatte<sup>10)</sup>. Beide sind zum Tode verurtheilt. Den gewissenlosen und nach dem Siege der Makedonier mächtigen Demades, Athen's genialsten Stegreifredner, klagte er, in Verbindung mit Hyperides, wie es scheint, wegen Gesetzeswidrigkeit an, als jener für den Verräther Euthykrates aus Olynth die Proxenie beantragte<sup>11)</sup>. Auch hielt ihn der Umstand, dass Hyperides die Vertheidigung eines gewissen Lykophron übernahm, nicht ab, die Klage wegen Gewaltthätigkeit, an einer Jungfrau begangen, gegen Lykophron durchzuführen<sup>12)</sup>. In Verbindung mit Demosthenes zog er den feilen Demagogen Aristogiton<sup>13)</sup> vor Gericht. Auch einen gewissen Diphilos, welcher sich durch Verkauf der Mittelpfeiler in den Bergwerken bereichert hatte, liess er zum Tode verurtheilen und aus dessen confiscirtem Vermögen je 50 Drachmen an die Bürger vertheilen.

Was nun Lykurgos zum furchtbaren Staatsanwalt machte, der § 4. nach einem Ausdruck von Sophisten<sup>14)</sup> nicht mit Schwärze, sondern mit Tod sein Schreibrohr salbte, die Leidenschaftlichkeit eines sittlichen Zornes und die Energie eines festen Willens, machte ihn auch, durch unausgesetztes mühsames Studium, zum Redner. „Er studirte und übte bei Nacht und bei Tage, nicht gut zum Reden aus dem Stegreif beanlagt. Auf seinem kleinen Divan lag nur ein Vlies und Kopfkissen, damit er leicht aufwache und studire“. Daher

<sup>9)</sup> Diodor 16. 88 „die Athener verurtheilten nach der Niederlage den Feldherrn Lysikles zum Tode auf die Anklage des Redners Lykurgos. Denn dieser, unter den damaligen Rednern am meisten angesehen, der 12 Jahre lang die Einkünfte des Staates rühmlich verwaltet und ein ob seiner Tugend gepriesenes Leben geführt hat, war ein sehr bitterer Ankläger. Man kann die würdige Gesinnung und Bitterkeit seiner Reden in dem erkennen, was er bei der Anklage des Lysikles sagt“:

<sup>10)</sup> Harpokration *Αὐτόλυκος*, Lyk. g. Leokr. § 53.

<sup>11)</sup> Athenaeus p. 476; Sauppe Orat. Att. 2 p. 262.

<sup>12)</sup> Sauppe p. 269. Boehnecke in Demosth. Lyk. Hyperides S. 1 ff. hat seine Hypothese, dass dieser Lykophron der vormalige Tyrann von Pherae gewesen, nicht erwiesen; aus Lykurgos' Rede habe, sagt nach Theon Rhet. Gr. 1. 155 W. Demosthenes in seine Midiana τὰ τῆς ὕβρεως übertragen; es wäre dann diese Lykurgos' früheste Rede, wenn die gegen Kephisodotos (um 359) ihm abgesprochen werden muss.

<sup>13)</sup> Dessen *ἀπολογία πρὸς τὴν ἐνδείξιν Λυκούργου καὶ Δημοσθένους* wird von Photios bibl. 491 a. 39 Bk. erwähnt. Aus dieser Rede mag Libanios den Stoff für seine *ὑπόθεσις* zu Ps. Dem. R. 25 (g. Aristogiton) genommen haben; Sauppe p. 259.

<sup>14)</sup> d. i. Rednern, meint Meier de v. Lyc. p. XXXIII (cf. Morus in Isocr. Paneg. § 3); vielleicht hervorgerufen durch Demades bewunderten Ausspruch über Drakon, dass er mit Blut, nicht mit Schwärze seine Gesetze geschrieben habe.



aber auch schwitzt so zu sagen seine Beredtsamkeit von Kraftanstrengung, und grob irrt, wer Lykurgos' Reden für schlicht und kunstlos hält. Ja, mit Bewusstsein einfach und natürlich ist er in den ausführlichen Erzählungen aus der Sagenzeit und schönen athenischen Vergangenheit; hier lassen ihn sein einfach edler Charakter, Vaterlandsliebe und Frömmigkeit, dazu seine priesterliche Lehrseligkeit theils sich in Behagen ergehen, aber auch mit wahren und warmem Pathos ergreifend und erhaben reden; und sicherlich deswegen rieth Dio Chrysostomus<sup>15)</sup> einem vornehmen Jüngling die Beschäftigung mit Lykurgos an, der leichter sei als die anderen Redner (Dem., Lysias, Hyper., Aisch.) und in den Reden die Einfalt eines edlen Charakters zeige; und eben deswegen mag Lykurgos auch in unseren Schulen Bürgerrecht gewinnen; aber dieselbe Einfalt<sup>16)</sup> des Wesens, ausgeprägt in Eintönigkeit der Empfindungen und Stabilität der geistigen Auffassung, fremd wie den Grazien, so der leicht beweglichen, ewig wechselnden Zeus' Lieblingstochter der Phantasie, daher der Dichtkunst vornehmlich nur nach ihrer lehrhaften Seite befreundet, diese edle Einfalt wurde ihm ein Hinderniss bei dem Studium der Kunstberedtsamkeit. Das Raffinement ihrer Formen konnte damals in Athen auch der Ehrlichste nicht entbehren, aber die Herrschaft über dieselben muss derartig sein, dass jene wie der natürliche und spontane Faltenwurf der Rede erscheinen. Soweit ist Lykurg nicht gekommen. Der Töne auf seinem Register sind zu wenige und zu starke. Er wirft sich seiner Natur gemäss in die *δείνωσις*, d. i. die ethische Erschwerung und Vergrösserung der vorliegenden Sache und ist hierin Meister und Muster geworden<sup>17)</sup>; aber nicht tactvoll genug, um überall hiebei das Mass zu halten, und auch hiebei nicht ohne Einförmigkeit. Für die Energie seiner Empfindungen sucht und findet er nicht selten nur den scheinbar effectvollen Ausdruck in manirirter Bevorzugung feierlicher Wendungen, in markirter und selbst harter<sup>18)</sup> Stellung der

<sup>15)</sup> R. 14 S. 479 R.

<sup>16)</sup> Aehnliches scheint mir Hermogenes *κ. ἰδεῶν* 3 p. 389 W. zu meinen: *Ὁ τοίνυν Λυκούργος πολιτικός μὲν ἐστίν, εἴπερ τις ἕτερος, πλὴν ἴσως τοῦ κατὰ τὴν ἀφέλειαν ἡθους ἔνεκα*, „ein staatsmännischer Redner, ausgenommen vielleicht, soweit sein auf Schlichtheit gerichteter Charakter sich geltend machte“.

<sup>17)</sup> *Ὁ δὲ Λυκούργος ἐστὶ διαπαντὸς ἀνέξητικὸς καὶ διηρημένος* (im hohen Ton, den Mund weit geöffnet, beinahe unser gespreizt, auf Stelzen; die Handschr. *διηρημένος*) *καὶ σεμνός· καὶ ὅλος κατηγορικός καὶ φιλαλήθης καὶ παρρησιαστικός· οὐ μὲν ἀστεῖος οὐδὲ ἡδύς, ἀλλ' ἀναγκαῖος* (zwingend), *τούτου χρὴ ζηλοῦν μάλιστα τὰς δεινώσεις*, Dionys. Hal. 6 433 R. (in hoc eloquentiae vis est ut iudicem non in id tantum compellat, in quod ipsa rei natura ducetur, sed aut qui non est, aut maiorem quam est faciat adfectum. haec est illa, quae dinosis vocatur, rebus indignis asperis invidiosis addens vim oratio, Quintil. 6. 2. 24).

<sup>18)</sup> Ganz richtig fährt Hermogenes a. O. fort: *πολὺ δὲ τὸ τραχὺ καὶ σκληρὸν ἔχει*, setzt aber weniger begreiflich zu *χωρὶς ἐπιμελείας* (höch-



Wörter, in leidenschaftlichem Pointiren von Einzelheiten im Ausdruck; darin ähnlich einem Partheigenossen dem Hegesippos<sup>19)</sup>, dem Verfasser der Rede über Halonnes; er versteigt sich aber auch, obwohl selber eine kernprosaische Natur, häufig und nicht ohne Härte in bildlichen und dichterischen Stil, und verliert dabei, was er etwa an Pathos gewinnt, an Schärfe und Klarheit<sup>20)</sup>. Beides fehlt schliesslich auch seiner Beweisführung, in welcher trotz richtiger Disposition ihn eine Art bissiger Hartnäckigkeit öfters auf schon Gesagtes zurückführt, und vollends sein Hang zur δεινωσις, wiewohl die ganze attische Kunstberedtsamkeit sophistisch inficirt ist, ihn mehr als Andere zu handgreiflichen und halsbrecherischen Sprüngen in der Logik treibt, so dass nur ein für die Person des Redners eingenommenes, überhaupt mehr nach Empfindung als mit besonnenem Urtheil richtendes Auditorium, empfänglich auch seinerseits für sophistische Fechterstreiche, der hahnebuchenen dialektischen Piffigkeit unseres ehrlichen Redners ebenso willig zustimmen kann, wie es den unvermittelt daneben stehenden, naiv-kindlichen Abschweifungen in das Gebiet der Erzählungen behaglich lauschte und in dem aus warmer Vaterlandsliebe quellenden Glanz der eigenen Vorzeit gerührt und geschmeichelt sich sonnte. Daher durfte Hyperides<sup>21)</sup>, ein vollgültiger Zeuge, dem Ankläger seines Clienten mit Recht entgegenhalten: οὐ Λυκοῦργον ἐκάλεις συγκατηγορήσονται, οὔτε τῷ λέγειν οὐδενὸς τῶν ἐν τῇ πόλει καταδεέστερον ὄντα παρὰ τούτοις (den Richtern) τε μέτριον καὶ ἐπιεικῆ δοκοῦντα εἶναι. Hyperides spricht, wohl verstanden, damit ein Urtheil, nicht über den Kunstwerth, sondern über die Wirksamkeit von Lykurgos' Reden aus.

Das athenische Volk aber hat vielleicht keinem Staatsmann und § 5. Redner ein so andauerndes Vertrauen bewiesen, wie unserm Lykur-

stens in der streng logischen Verknüpfung der Gedanken, gewiss nicht was ihre Erfindung und die Anordnung der Theile anlangt), ἥ γὰρ ἂν ὁ αὐτὸς ἦν πῶς τῷ Δεινάρχῳ. τῇ δὲ λέξει καὶ πολὺ τραχύτερός ἐστιν (dabei jedoch überall auch mühsamstes Studium und bewusste Absicht), ὅθεν φημὶ καὶ τοῦτον τὴν φαινομένην οὐ μὴν οὖσαν ὡς ὄντως δεινότητα (ein sehr feines, von Neueren nicht gewürdigtes Urtheil) ἔχειν.

<sup>19)</sup> S. Rehdantz in Demosth. philipp. Reden 3. Ausg. Heft 2 S. 52 Anm.

<sup>20)</sup> Hermogenes a. O. fährt fort: τροπικώτεροι γὰρ εἰσιν οἱ λόγοι μᾶλλον αὐτοῦ, καὶ καταδρομὴν ἔχοντες ἔστιν οὗ κατὰ τῶν ἀποδεδειγμένων πραγμάτων. χρῆται δὲ πολλαῖς πολλάκις καὶ ταῖς παρεκβάσεσιν ἐπὶ μύθους καὶ ἱστορίας καὶ ποιήματα φερόμενος· ἃ δὲ τῆς φαινομένης ἐστὶ καὶ αὐτὰ δεινότητος.

<sup>21)</sup> Für Euxen. p. 36 Bl. XXVI 18. möglich ist, was Havet l'Antodosis d'Isocrate p. 243 meint, dass Isokr. 15. 231, also im J. 350 bei den Worten εὐρήσετε τῶν ἐν τῷ παρόντι πολιτευομένων τοὺς πλείστην ἐπιμέλειαν τῶν λόγων ποιουμένους βελτίστους ὄντας τῶν ἐπὶ τὸ βῆμα παριόντων auch Lykurgos im Auge hatte.



gos. So fest stand der Ruhm seiner Redlichkeit und Rechtlichkeit, dass in den Gerichthöfen τὸ φῆσαι Λυκούργον ἐδόκει βοήθημα εἶναι τῷ συναγορευομένῳ<sup>22)</sup>. Und dazu wirkte mit die Freude an der grossen Einfachheit seiner Sitte, welche ihn dem Niedrigsten gleichstellte. Trug er doch, obschon vornehm und wohlhabend, im Winter und Sommer dasselbe Oberkleid, und Sandalen nur gezwungen an gewissen Tagen<sup>23)</sup>. Und die ärmeren Bürgerfrauen wussten ihm sicher für sein Gesetz Dank, kraft dessen eine Strafe von 6000 Dr. darauf gesetzt wurde, wenn eine Frau zu Wagen nach Eleusis zur Festfeier kam. Freilich seine eigene Frau, Habron's Tochter aus Bate, that es dennoch, wurde dabei von Sykophanten ertappt, und Lykurg bezahlte deren Schweigen mit einem Talent<sup>24)</sup>. Deshalb von dem Volke angeschuldigt, sagte er: „Nun ja, geben hat man mich, aber nicht nehmen sehen“. Sein angeborener Freimuth verliess ihn auch vor dem Volke nicht. Einst von der Rednerbühne heruntergeschrien, rief er hinabsteigend: „O Peitsche von Kerkyra, viele Tausende bist du werth“<sup>25)</sup>.

§ 6. In den Vordergrund tritt Lykurgos gleichzeitig mit Demosthenes erst, als die schwerste Gefahr nahe und Rettung des Staates fast schon unmöglich war. Lange hatte in Athen Eubulos, das Haupt der Friedensparthei, als Verwalter der Staatseinkünfte durch Vergeudungen zu öffentlichen Genüssen und Belustigungen das Volk an energischem Aufschwung gegenüber dem rastlos vorwärtsdrängenden K. Philipp von Macedonien gelähmt. Erst als der letzte Krieg gegen Philipp erklärt war, im J. 340, setzte Demosthenes die Reform der trierarchischen Symmorien, und 339 durch, dass alle verfügbaren Staatsgelder der Kriegskasse zugewiesen wurden. Im J. 338, nicht lange vor der entscheidenden Niederlage, wurde Kallias, Lykurgos' Schwager, Kriegszahlmeister (ταμίης στρατιωτικῶν), Lykurgos selber Schatzmeister<sup>26)</sup> für die Jahre 338—334;

<sup>22)</sup> Daher sagte klug und fein in einem Processe Demosthenes: Atque ego illum, iudices, arbitror Lycurgum laudatorem producturum, scilicet qui sit testis ejus pudori ac probitati. Sed ego Lycurgum, vobis praesentibus, hoc unum interrogabo, velitne se similem esse illius factis et moribus. Quod si negaverit, satisfactum vobis esse de veritate nostra debebit, Rutilius Lupus de fig. 2 § 4.

<sup>23)</sup> Möglich ist, was M. Meier Op. 2 p. 330 sq. vermuthet, dass bei Plautus Bacchides 2. 1. 3, Lycurgus mihi quidem videtur posse hic (nämlich tanta pompa) ad nequitiam adducier, unser hart lebender L. gemeint ist; denn Plautus hat Menander's Δις ἑξαπατῶν übertragen.

<sup>24)</sup> anders Aelianos ποικ. ἱστ. 13. 24.

<sup>25)</sup> mit seinem eigenen Stocke schritt er energisch ein, als ein Steuerbeamter gewaltsam Xenokrates aus Chalcedon, Plato's zweiten Nachfolger in der Leitung der Akademie zur Metoikensteuer heranzog. Die Athener lobten ihn deshalb. Auch brachte er ein Gesetz durch, welches Freie vor dem Verkauf in die Knechtschaft schützen sollte. Vgl. Plut. v. Flamin. c. 12.

<sup>26)</sup> ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως, auch ὁ ἐπὶ τῇ διοικήσει, auch ταμίης oder



er blieb auch nachher, weil eine Wiederwahl gesetzlich verboten war<sup>27)</sup>, dadurch dass man zweimal unbedingte Anhänger und Träger seiner Bestrebungen, darunter, wie es scheint, seinen eigenen Sohn Habron<sup>28)</sup> ihm zu Nachfolgern in diesem Amte gab, für die 8 Jahre bis 326 Leiter der athenischen Finanzen. Möglich, dass was Ps. Plut. sagt *ἀεί τε ἐφεστὼς τοῖς ἔργοις . . . καὶ ἐπὶ τὴν τοῦ πολέμου παρασκευὴν χειροτονηθεὶς*, zwei besondere Aemter, ein dauerndes und ein vorübergehendes, waren, welche auch formal seinen Einfluss auf die Finanzleitung rechtfertigten. *Εὗρε πόρους*, sagt Hyperides, und das wie Keiner vor und nach ihm, wenn anders wahr ist, dass er, wahrscheinlich nach Herstellung des Friedens, die Staatseinkünfte von 600 auf 1200 Talente hob. Es stimmt aber damit ein urkundliches Zeugnis, dass in 12 Jahren 12,900 Talente Staatsgelder durch seine Hand gegangen sind<sup>29)</sup>, was noch bedeutende ausserordentliche Einnahmen voraussetzt. Er fand Hülfquellen auch in dem Vertrauen der Privatleute, welche ihm, wahrscheinlich zu Vorschüssen für den augenblicklich bedrängten Staat, 650 Talente anvertrauten.

Mit so bedeutenden Mitteln hat Lykurgos Bedeutesendes ge- § 7.  
schaffen, zunächst zu gesteigerter Wehrkraft des Staates. Er liess Geschosse und 50,000 Stück Waffen auf die Burg bringen, vermehrte durch Ausbesserung und Neubau die Zahl der Kriegsschiffe, darunter zum erstenmal Tetreren und Penteren, auf 400, vollendete die nach dem peloponnesischen Kriege verfallenen, später zur Zeit der neuen Symmachie (377) wieder in Angriff genommenen

*ἐπιμελητὴς τῆς κοινῆς προσόδου* genannt. Dessen Funktionen setzt Boeckh Staatshaushalt 1 S. 224 f. auseinander. An den Schluss der ersten Verwaltungsperiode, also in das Jahr 334, kann man Lykurg's Rede *περὶ διοικήσεως* setzen.

<sup>27)</sup> Die Worte bei Ps. Plut. 841<sup>c</sup> *ἔπειτα τῶν φίλων ἐπιγραφάμενός τινα αὐτὸς ἐποιεῖτο τὴν διοίκησιν διὰ τὸ φθᾶσαι νόμον εἰσενεγκεῖν, μὴ πλείω πέντε ἑτῶν διέπειν τὸν χειροτονηθέντα ἐπὶ τὰ δημόσια χρήματα*, lassen sich nicht wohl anders verstehen, als dass Lykurgos selber dieses Verbot beantragt habe. Doch scheint es schon bei seinem Vorgänger Eubulos gültig gewesen.

<sup>28)</sup> s. Anm. 30. Daraus liesse sich, weil doch dieses wichtige Amt sicherlich eine und zwar nicht niedrige Altersstufe voraussetzte, ein Rückschluss auf Lykurgos' Alter machen.

<sup>29)</sup> Fast scheint es, als sei bei Ps. Plut. *ταμίας ἐγένετο ἐπὶ τρεῖς πενταετηρίδας ταλάντων μυρίων τετρακισχιλίων* diese Zahl als rundes Product von  $12 \times 1200$  Talenten entstanden, während die andere *ἢ ὥς τινες μυρίων ὀκτακισχιλίων ἑξακοσίων πεντήκοντα* durch Schreibversehen aus dem inschriftlichen *μυρίων ὀκτακισχιλίων | ἑξακοσίων* Staatsgeldern und *| ἑξακοσίων πεντήκοντα* Privatgeldern zusammengezogen ist; oder durch Subtraction der, wie Ps. Plut. schreibt, 250 Talente Privatgelder von den inschriftlichen 18900 Talenten Staatsgeldern entstanden ist. Pausanias 1. 29. 16 sagt *Λυκούργῳ δὲ ἐπορίσθη τάλαντα ἑς τὸ δημόσιον πεντακοσίους πλείονα καὶ ἑξακισχιλίους ἢ ὅσα Περικλῆς ὁ Ξανθίππου συνήγαγε*.



Docks oder Schiffshäuser, 372 an Zahl, vollendete auch in der Hauptsache das neue grosse, unter Eubulos' Finanzverwaltung 347 begonnene, für die Geräthe von 1000 Schiffen berechnete Arsenal (*σχευοθήκη*); bei der schon 347 von Kallistratos, dann nach Chai- ronea auf Demosthenes' Antrag umfangreicher beschlossenen, öfter unterbrochenen und wiederaufgenommenen Reparatur der Mauern hatte, mit Anderen, Lykurgos' Sohn Habron die Leitung<sup>30)</sup>.

§ 8. Nicht minder bedeutend waren Lykurgos' andere Schöpfungen, denen ähnliche seit Perikles' Zeit hervorzubringen Athen durch fortwährende schwere Kriege verhindert worden war, bedeutend deshalb, weil Athen, mehr und mehr von der politischen Bühne zurücktretend, seine fernere Geltung in der Entwicklung von Kunst und Wissenschaft fand. Lykurgos stellte wieder her, vielleicht durch einen Steinbau, das Gymnasium *ἐν Ἀνκείῳ*, welches er überdiess bepflanzen liess und mit einer Palaestra versah. Er baute am linken Ufer des Ilissos das panathenaeische Stadion, indem er einen „ihm zu Liebe“ vom Athener Dinias geschenkten Platz ebenen liess und mit einer Umfassungsmauer versah. Er setzte fort und vollendete die Erweiterung und Ausschmückung des durch Perikles errichteten, für mehr als 30,000 Zuschauer berechneten, dionysischen Theaters<sup>31)</sup>, liess innerhalb desselben eherne Bildsäulen der drei grossen Tragiker aufstellen<sup>32)</sup>, zugleich auch deren Dramen abschreiben, damit dieses Staatsexemplar zur Controlle bei Aufführungen diene. Der Komödie diene die von ihm bewirkte Wiedereinführung des Preiswettstreites der komischen Schauspieler vor den Chytren; auch über Aufführungen von kyklischen Chören am Poseidonsfest im Piraeus werden Bestimmungen ihm zugeschrieben. — Vielleicht als ein besonderes Amt wurde ihm die Ausschmückung der Kanephoren und die Anschaffung oder Herstellung goldener Niken sowie goldener und silberner Pompgeräthe übertragen<sup>33)</sup>.

§ 9. Am Ende seiner Verwaltung, heisst es, liess Lykurgos sich in das Metroon und das Rathhaus tragen, um Rechenschaft abzulegen. Es war nur Ein Kläger, Menesaichmos, welchen er einst wegen Gottlosigkeit in Betreff des delischen Heiligthums belangt und zur Bestrafung gezogen hatte. Lykurgos widerlegte seine Verläumdungen und liess vor der Palaestra im Lykeion, seinem Werke, eine Säule aufstellen mit der Abrechnung über alle von ihm verwalteten

<sup>30)</sup> C. O. Müller de munim. Athen. comm. II p. 34, Inschrift aus d. J. 330/29.

<sup>31)</sup> Beide Werke sind an den grossen Panathenaeen im J. 334 dem öffentlichen Gebrauch übergeben, wie aus dem von Lykurgos für den Plataeer Eudemos gefassten Ehrendekret (*Ἐφημ. ἀρχ.* nr. 3453) folgt, welcher sich durch Führen dabei verdient gemacht hatte.

<sup>32)</sup> Nicht ohne Widerstand, wenn anders Philinos' Rede bei Harpokr. *θεωρινά* hieher gehört.

<sup>33)</sup> Dionys. Hal. 5. p. 659. 13, Sauppe Or. Att. 2. 270 u. 343.



Gelder<sup>34</sup>). Bald darauf, in der Zeit 325—24, ist Lykurgos gestorben, *ἐπιεικὴς νομισθεὶς παρὰ πάντα τὸν τοῦ βίου χρόνον καὶ ἐν λόγοις ἐπαινεθεὶς, καὶ μηδὲνα ἀγῶνα ἀλούς, καίτοι πολλῶν κατηγορησάντων*. Ihm, der bei Lebzeiten wiederholt vom Volke bekränzt, durch Statuen<sup>35</sup>) und höchst wahrscheinlich auch durch die ihm und den jedesmaligen ältesten Nachkommen verliehene Speisung im Prytaneion geehrt war, wurde auch die letzte Ehre, die des Begräbnisses, von Staatswegen erwiesen; auch von seinen Nachkommen ist sie einigen zu Theil geworden. Sein Grab sah nahe der Akademie, an der Strasse, wo sich die Grabdenkmäler der berühmtesten Athener aneinander reihten, der Perieget Pausanias<sup>36</sup>).

Aber auch der Hass Nichtswürdiger folgte Lykurgos über das § 10. Grab hinaus. Wie vor 12 Jahren Eubulos, das Haupt der Friedensparthei, durch Lykurgos ersetzt war, so folgte diesem jetzt im

<sup>34</sup>) Bruchstücke von dieser, und zwar die Rechnung über die *Νῆκαι* anlangend, sind neuerdings aufgefunden und von U. Köhler in Hermes 1. 312 f., 2. 25 f. besprochen. Dieser nimmt an, dass Lykurgos besonders in der *ἱερὰ διοίκησις*, der Regelung der Staatsfeste, der Verwaltung der Tempelschätze u. dgl. thätig war, und dass Lykurg, nachdem er von 338—334 *ταμίας τῆς κοινῆς προσόδου* gewesen, von 334—330 als Obmann einer für jene Zwecke eingesetzten Behörde, von 330—326 *χειροτονηθεὶς ἐπὶ τῆς τοῦ πολέμου παρασκευῆς* wirkte. Die Rechnungsablage für die *Νῆκαι*, wie die bereits von Boeckh Staatsh. 2. 141 auf Lykurgs Verwaltung bezogenen Hautgelderinschriften fallen in das J. 330, und müsse damit Lykurgos' Rede *περὶ τῆς διοικήσεως* in Verbindung gesetzt werden. — In Lykurgos' Finanzverwaltung gehört nebenbei auch das Fragment einer Rechnungsablage für Ehrenkränze, welche auf Volksbeschluss, darunter einer einem *ΑΛΕΞΑ(νδρος)*, dem Macedonier(?) zuerkannt waren (s. U. Köhler in Hermes 5. 223 f.). Mit der *ἱερὰ διοίκησις* des Lykurgos wie überhaupt seiner priesterlichen Stellung stimmt zusammen was Ps. Plut. sagt *εἶπε καὶ περὶ ἱερῶν πολλάκις*. So beantragte er Kranz und Bildsäule für Neoptolemos, Antikles' Sohn, weil er sich erboten hatte, dem Orakel gemäss den Altar des Apollo auf dem Markte zu vergolden. Ein Volksbeschluss ist gefunden (s. U. Köhler in Hermes 5. 351), welcher im J. 333 auf Lykurgos Antrag Kaufleuten aus Kition auf Cyprien, welche im Piraeus wohnten, die Erwerbung eines Grundstückes zum Bau eines Aphroditetempels gestattete. Von Reden des Lykurgos *περὶ τῆς ἱερείας, περὶ τῆς ἱερωσύνης, πρὸς τὰς μαντείας, Κροκωνιδῶν διαδικασία πρὸς Κοιρωνίδας* sind Bruchstücke erhalten; s. Sauppe Or. Att. 2. 264 sq. Fraglich ist, ob sich auf jene oder eine andere Rechenschaftsablage Lykurgos Rede *Ἀπολογισμὸς ὧν πεπολίτευται* bezieht. Von Deinarchos gab es eine Rede *κατὰ Λυκούργου εὐθύναι*.

<sup>35</sup>) Hölzerne Bildsäulen, Werke der Söhne des Praxiteles, von Lykurgos und seinen drei Söhnen standen im Erechtheion; eine eherne Bildsäule des Lykurgos auf dem Markte sah noch Pausanias 1. 8. 3.

<sup>36</sup>) Pausanias 1. 29. u. Ps. Plut. sagt: *ἔστιν αὐτῶν* (Lykurg's und der Nachkommen) *τὰ μνήματα ἄντικρυς τῆς Παιωνίας Ἀθηνᾶς ἐν τῷ Μελανθίου τοῦ φιλοσόφου κήπῳ, τράπεζαι πεποιημέναι, αὐτοῦ τε τοῦ Λυκούργου καὶ τῶν παίδων αὐτοῦ ἐπιγεγραμμέναι καὶ εἰς ἡμᾶς ἔτι σωζόμεναι*.



Schatzmeisteramt ein Mann der makedonischen Parthei, sein persönlicher Widersacher Menesaichmos, bekannt auch als einer der 10 Ankläger im harpalischen Processe, durch welchen bald nachher die Bürgerschaft ganz zerrüttet wurde. Jetzt liess Menesaichmos durch einen Helfershelfer die Söhne des Verstorbenen anklagen, als haftbar für ein durch Lykurgos' Verwaltung verschuldetes Deficit. Sie wurden verurtheilt und, weil sie nicht zahlen konnten, in das Gefängniss gebracht. Aber des Vaters Tugend schuf ihnen Freunde. Mag auch der Brief apokryph sein, welchen in dieser Sache der damals verbannte Demosthenes an Rath und Volk Athens geschrieben haben soll<sup>37)</sup>, gewiss ist, dass nicht bloss ein Schüler des Theophrastos ihre Sache vor Gericht vertheidigte, sondern auch Hyperides für sie eintrat. Das einzige aus dessen Rede erhaltene Bruchstück<sup>38)</sup> zieht kurz die Summe von Lykurgos Leben, also lautend: *Τίνα φήσουσιν οἱ παριόντες αὐτοῦ τὸν τάφον; οὗτος ἐβίω μὲν σωφρόνως, ταχθεὶς δ' ἐπὶ τῇ διοικήσει τῶν χρημάτων εὗρε πόρους, ὥκοδόμησε δὲ τὸ θέατρον, τὰ νεώρια, τριήρεις ἐποίησατο, λιμένας· τοῦτον ἡ πόλις ἡμῶν ἠτίμωσε καὶ τοὺς παῖδας ἔδησεν αὐτοῦ.* Diese wurden freigelassen.

- § 11. Das Unglück des lamischen Krieges und der Diadochenzeit brach über Athen herein. Die Erinnerung an seine grossen Männer wurde im Volke lebendig. Aus dem Jahre, wie es scheint, 307, datirt ein Volksbeschluss zu Ehren Lykurgos', auf Antrag eines Redners Stratokles gefasst. Wir haben von diesem Beschlusse einmal sehr alte Reste, Bruchstücke einer Steininschrift, sodann eine Abschrift als Anhang zu der Lebensbeschreibung bei Ps. Plutarchos; beides nicht ganz vollständige und amtliche Copieen, daher nur stellenweise wörtlich zusammenstimmend<sup>39)</sup>. Jene Fragmente lauten, mit sehr wahrscheinlichen Ergänzungen:

<sup>37)</sup> s. Ps. Demosth. Brief 3.

<sup>38)</sup> Bei Apsines und Gregor. Corinth. in Rhett. gr. ed. Walz 9. 545 u. 7. 1226. — ἐπὶ τῇ διοικήσει, χρημάτων εὗρε πόρους ändert Bake. — in gleicher Weise fasst Pausanias 1. 29. 16 zusammen: *Λυκούργω δ' ἐπορίσθη μὲν τάλαντα ἑς τὸ δημόσιον πεντακοσίους πλείονα καὶ ἑξακισχιλίοις ἢ ὅσα Περικλῆς ὁ Ξανθίππου συνήγαγε, κατεσκεύασε δὲ πομπεῖα τῇ θεῷ καὶ Νίκας χρυσᾶς, καὶ παρθένους (den Kanephoren) κόσμον ἑκατόν, ες δὲ πόλεμον ὅπλα καὶ βέλη καὶ τετρακοσίας ναυμαχοῦσιν εἶναι τριήρεις· οἰκοδομήματα ἐπετέλεσε μὲν τὸ θέατρον ἑτέρων ὑπαρξασμένων, τὰ δ' ἐπὶ τῆς αὐτοῦ πολιτείας ἃ ὥκοδόμησεν ἐν Πειραιεῖ νεῶς εἰσιν οἶκοι καὶ τὸ πρὸς τῷ Λυκείῳ καλουμένῳ γυμνάσιον.* Wie viel nun, schliesst Pausanias, von Silber und Gold gemacht war, auch das hat Lachares geraubt als er Tyrann geworden; die Gebäude aber waren noch bis zu meiner Zeit.

<sup>39)</sup> s. die scharfsinnigen Abhandlungen von C. Curtius im Philologus 24 S. 83 f., S. 261 f. Dieser entscheidet sich, da ein Archont Anaxikrates sowohl im J. 307/6, wie 279/8 war, für jenes Jahr. Die Inschrift habe Lykurgos' Sohn Lykophon, mit Auslassung von fremden Angaben, als Beilage seinem Gesuche um die dem Vater und ältesten Nachkommen verliehene und nach dem Tode seiner kinderlos verstorbenen Brüder ihm



Ἐπὶ Ἀναξικράτους ἄρχοντος, ἔδοξεν τῷ δήμῳ, Στρατοκλῆς Εὐθυδήμου Διομεινὸς εἶπε[ν]· ἐπειδὴ Λυκούργος Λυκόφρονος Βουτάδης παραλ[α]βὼν [π]αρὰ τῶν ἐαυτοῦ προγόνων οἰκείαν ἐκ παλαιοῦ τήν πρὸς τὸν δῆμον εὐνοίαν

κ[εκοσ]μημένην τὴν πόλιν ἐπισκευάσας κρείττονα] τῆς ὑπαρχούσης αὐτῆς πανγελτος τοὺς νεωσοίκους ἐξωικοδόμησεν, τὴν δὲ σκευοθήκην καὶ τὸ θέατρον τὸ Διονυσιακὸν ἐξηργάσατο, τό τε στάδιον τὸ Παναθηναϊκὸν καὶ τὸ γυμνάσιον τὸ κατὰ τὸ Λύκειον κατεσκεύασεν καὶ ἄλλαις δὲ πολλαῖς κατασκευαῖς ἐκόσμησεν] ὅλην τὴν πόλιν, καὶ φόβον καὶ κινδύνων μεγάλων τοὺς Ἕλληνας περιστάντων Ἀλεξάνδρῳ Θηβῶν ἐπικρατήσαντι καὶ πᾶσαν τὴν Ἀσίαν καὶ ἄλλα δὲ τῆς οἰκουμένης μέρη καταστρεψαμένῳ διετέλει ἐναντιούμενος ὑπὲρ τοῦ δημοῦ ἀδιάφθορον καὶ ἀνεξέλεγκτον αὐτὸν ὑπὲρ τῆς πατρίδος καὶ τῆς τῶν Ἑλλήνων ἀπάντων σωτηρίας] διὰ παντὸς τοῦ βίου παρῆχων, καὶ ὑπὲρ τοῦ τὴν πόλιν ἐλευθέραν εἶναι καὶ αὐτὸν νόμον πάσῃ μηχανῇ ἀγωνιζόμενος· δι' ὅπερ ἕξαιτήσαντος αὐτὸν Ἀλεξάνδρου ὁ δῆμος ἀπέγνω μὴ συνχωρῆσαι μηδὲ λόγον ποιεῖσθαι τῆς ἕξαιτήσεως, ἅμ' ἐν τοῖς ἄλλοις πᾶσιν συνειδὼς, ὧν μετέσχεν, Λυκούργῳ τὴν ἀπολογίαν δικαίαν οὔσαν, καὶ δοῦς εὐθύνας πολλάκις τῶν πεπολιτευμένων τε καὶ τῶν διωικημένων ἐν ἐλευθερίᾳ καὶ δημοκρατουμένῃ τῇ πόλει . . . .

Ps. Plut. p. 851 Ψήφισμα<sup>40</sup>).

Λυκόφρων Λυκούργου Βουτάδης ἀπεγράψατο αὐτῷ εἶναι ἐν πρυτανείῳ κατὰ τὴν δωρεὰν ὑπὸ τοῦ δήμου Λυκούργῳ Βουτάδῃ. — Ἐπὶ Ἀναξικράτους ἄρχοντος, ἐπὶ Ἀντιοχίδος ἑκτῆς πρυτανείας

Στρατοκλῆς Εὐθυδήμου Διομεινὸς εἶπεν· ἐπειδὴ Λυκούργος Λυκόφρονος Βουτάδης παραλαβὼν παρὰ τῶν ἑαυτοῦ προγόνων οἰκείαν ἐκ παλαιοῦ τὴν πρὸς τὸν δῆμον εὐνοίαν καὶ οἱ πρόγονοι οἱ Λυκούργου Λυκομήδης τε καὶ ζῶ

gebührende Speisung im Prytaneion zugefügt (s. Schoell in Hermes 6. S. 52). Das Dekret bei Ps. Plut. stamme aus Caecilius, der seinerseits es aus Krateros' Inschriftensammlung entlehnte; dabei seien Zusammenziehungen und selbst Aenderungen in der Reihenfolge vorgekommen. — Ich nehme Curtius' Ergänzungen auf.

<sup>40</sup>) Ueber die Fehler in diesem ψήφισμα verweise ich auf Curtius a. O., Westermann Plut. Vit. X orat. und βιογράφοι; vgl. auch Schöll in Hermes 6 S. 34 A. 3.



ντες ἐτιμῶντο ὑπὸ τοῦ δήμου, καὶ τετελευτηκόσιν αὐτο  
 10 ἰς δι' ἀνδραγαθίαν ἔδωκεν ὁ δῆμος δημοσίας ταφὰς, ἐν  
 Κεραμειῳ καὶ Λυκοῦργος αὐτὸς πολιτευόμενος νό-  
 μους τε πολλοὺς καὶ καλοὺς ἔθηκε τῇ πατρίδι καὶ γε  
 νόμενος τῆς κοινῆς προσόδου ταμίας τῇ πόλει ἐ  
 πὶ τρεῖς πεντετηρίδας καὶ διανείμας ἐκ τῆς κοινῆς  
 15 προσόδου μυρία καὶ ὀκτακισχίλια καὶ ἐνακόσια τάλ-  
 αντα, πολλὰ δὲ τῶν ἰδιωτῶν διὰ πίστεως λαβὼν καὶ εἰς  
 τοὺς τῆς πόλεως καιροὺς καὶ τοῦ δήμου, τὰ πάντα χν' τά-  
 λαντα, δόξας δὲ ἅπαντα ταῦτα δικαίως διωικηκέναι π-  
 ολλάκις ἐστεφανώθη ὑπὸ τῆς πόλεως, ἔτι δὲ αἰρεθεὶς  
 20 ὑπὸ τοῦ δήμου χρήματα πολλὰ συνήγαγεν εἰς τὴν ἀκρό-  
 πολιν καὶ παρασκευάσας τῇ θεῳ κόσμον Νίκας τε ὁλ-  
 οχρύσους πομπεῖά τε χρυσᾶ καὶ ἄργυρᾶ καὶ κόσμον εἰ-  
 ς ῥ' κανηφόρους, χειροτονηθεὶς δ' ἐπὶ τῆς τοῦ πολέμου  
 παρασκευῆς ὅπλα μὲν πολλὰ καὶ βελῶν μυριάδας ἐ ἀνή-  
 25 νεγκεν εἰς τὴν ἀκρόπολιν, ὃ δὲ τριήρεις πλωίμους κα-  
 τεσκεύασε, τὰς μὲν ἐπισκευάσας, τὰς δ' ἐξ ἀρχῆς ναυπη-  
 γησάμενος, πρὸς δὲ τούτοις ἡμίεργα παραλαβὼν τοὺς  
 τε νεωσοίκους καὶ τὴν σκευοθήκην καὶ τὸ θέατρον τὸ  
 Διονυσιακὸν ἐξεργάσατο καὶ ἐπετέλεσε τό τε στάδ-  
 30 ιον τὸ Παναθηναϊκὸν καὶ τὸ γυμνάσιον τὸ κατὰ Λύκε-  
 ιον κατεσκεύασε καὶ ἄλλαις πολλαῖς κατασκευαῖς ἐ-  
 κόσμησε τὴν πόλιν, Ἀλεξάνδρου τε τοῦ βασιλέως ἅπασ-  
 αν μὲν τὴν Ἀσίαν κατεστραμμένου, κοινῇ δὲ πᾶσι τοῖς  
 Ἑλλησιν ἐπιτάττειν ἀξιούντος, ἐξαιτήσαντος Λυκοῦργον  
 35 ὥς ἐναντία πράττοντα αὐτῷ οὐκ ἐξέδωκεν ὁ δῆμος παρ'  
 Ἀλεξάνδρου φόβον, καὶ δίδους εὐθύνας πολλάκις τῶν  
 πεπολιτευμένων ἐν ἐλευθέρῳ καὶ δημοκρατουμένῃ τη-  
 πόλει διετέλεσεν ἀνεξέλεγκτος καὶ ἀδωροδόκητος τὸν ἅπαν-  
 θα χρόνον· ὅπως ἂν εἰδῶσι πάντες διότι τοὺς προαιρουμένους  
 40 ὑπὲρ τῆς δημοκρατίας καὶ τῆς ἐλευθερίας δικαίως πολιτεύ-  
 εσθαι καὶ ζῶντας μὲν περὶ πλείστου ποιεῖται καὶ τελευ-  
 τήσασιν δὲ ἀποδίδωσι χάριτας ἀειμνήστους, ἀγαθῇ τύχῃ,  
 δεδόχθαι τῷ δήμῳ ἐπαινέσαι μὲν Λυκοῦργον Λυκο-  
 φρονος Βουτάδην ἀρετῆς ἕνεκα καὶ δικαιοσύνης καὶ στή-  
 45 σαι αὐτοῦ τὸν δῆμον χαλκῇν εἰκόνα ἐν ἀγορᾷ, πλὴν εἰ-  
 που ὁ νόμος ἀπαγορεύει μὴ ἐστάναι, δοῦναι δὲ σίτησιν  
 ἐν πρυτανείῳ τῶν ἐγγόνων ἀεὶ τῶν Λυκούργου τῷ πρεσ-  
 βυτάτῳ εἰς ἅπαντα τὸν χρόνον, ἀναθεῖναι δ' αὐτοῦ, καὶ εἶναι  
 κύρια, πάντα τὰ ψηφίσματα τὸν γραμματέα τοῦ δήμου ἐν στή-  
 50 λαις λιθίναις καὶ στήσαι ἐν ἀκροπόλει πλησίον τῶν ἀνα-  
 θημάτων, εἰς δὲ τὴν ἀναγραφὴν τῶν στήλῶν δοῦναι τὸν ταμίαν  
 τοῦ δήμου ν' δραχμὰς ἐκ τῶν εἰς τὰ ψηφίσματα ἀναλισκομέ-  
 νων τῷ δήμῳ.



Der Rede gegen Leokrates liegt die Thatsache zu Grunde, dass § 12. nach der Schlacht bei Chaeronea ein athenischer Bürger Leokrates sich nach Rhodos begeben hatte. Wann geschah dies? bevor oder nachdem durch besondere Beschlüsse die Entfernung aus Athen in damaliger Zeit verboten war? Autolykos, sagt Lyk. § 53, wurde, weil er Weib und Söhne ausser Landes in Sicherheit gebracht, von der Heliaea — Lykurg selber war der Ankläger gewesen — zum Tode verurtheilt, und das Volk erliess in Folge dessen den Beschluss, es sollten die, welche das Vaterland in solchen Gefahren verliessen, *ἐνόχους εἶναι τῇ προδοσίᾳ*. Nun ist Lykurgos' ganze Rede vornehmlich auf den Nachweis der *προδοσία* von Seiten des Leokrates gerichtet; gleichwohl macht er von diesem Moment des directen Volksbeschlusses, durch dessen Uebertretung schon allein die *προδοσία* bewiesen wäre, gegen Leokrates nirgends Gebrauch, eben weil Leokr. schon abgereist, also von diesem Beschlusse nicht getroffen war. Autolykos aber war verurtheilt, weil er einen unmittelbar nach der Schlacht gefassten Volksbeschluss übertreten hatte. „Nachdem die Schlacht gewesen war“, sagt Lyk. § 16, „und ihr alle zusammengelaufen waret — man sieht, die Kunde ist eben erst gekommen, das athenische Heer noch nicht zurückgekehrt, s. § 39 f. — wurde beschlossen, Weiber und Kinder in die Festen zu bringen.“ Dagegen hatte Autolykos gehandelt, was also hätte Lykurgos sagen müssen, wenn Leokrates erst nach jenem Beschlusse abgereist war? und viel schlimmer noch als Autolykos hat Leokr. diesen Beschluss verachtet, der zwar nicht Weib und Kinder — denn er hatte keine — aber sich selber, sein Geld und Kebsweib in Sicherheit gebracht hat; aber er sagt (§ 53) *καίτοι εἰ τὸν τοὺς ἀχρήστους εἰς τὸν πόλεμον ὑπεκθέσθαι αἰτίαν ἔχοντα ἐτιμωρήσασθε, τί δεῖ πάσχειν ὅστις ἀνὴρ ὢν οὐκ ἀπέδωκε τὰ τροφεῖα τῇ πατρίδι*; also, welcher Mangel an Patriotismus bewiesen hat, nicht aber, welcher direct gegen den Sinn dieses Beschlusses gehandelt hat. Durch denselben Beschluss waren die Feldherren bevollmächtigt, alle Bewohner Athens zum Postendienste zu verwenden (§ 16). Was sagt nun Lykurg von Leokrates? wieder nur in allgemeinem Ausdruck, *τούτων οὐδενὸς φροντίδας, συσκευασάμενος ἃ εἶχε χρήματα μετὰ τῶν οἰκείων ἐπὶ τὸν λέμβον κατεκόμισε . . , καὶ περὶ δαίτην ὁψίαν αὐτὸς μετὰ τῆς ἐταίρας . . ὥχετο φεύγων*. Es lag doch in des Redners Interesse, möglichst scharf zu bezeichnen, dass dieser Beschluss gefasst und perfect war, ehe Leokrates abfuhr; es lag andererseits in seinem Interesse, wenn dies nicht der Fall gewesen war, die Zeit nicht allzu genau zu fixiren, damit wenigstens der Schein erhalten bliebe, dass Leokrates auch gegen die positiven Beschlüsse jener Tage gesündigt habe. Und so verfährt Lykurg; daher scheint es dem einmal Lesenden, als habe Leokr. jene positiven Verbote übertreten, aber der



Redner spricht es nirgends direct aus, einfach, weil es nicht der Fall gewesen war. Geschickt stellt er den Bericht über die erste Volksversammlung vor die Erzählung von Leokrates' Flucht, aber, genau besehen, sagt er doch nicht mehr, als dass Leokrates *οὐδὲν τούτων φροντίσας συνεσκευάσατο καὶ κατεκόμισε καὶ ὥχετο*, d. h. das Volk eben berathen liess und sich aus dem Staube machte. Es handelt sich hier um Stunden. Die Kunde von der Schlacht ist Motiv gleichzeitig für die Volksversammlung und Leokr. Flucht. Beide gehen nebeneinander her und Leokr. hat es so eilig, dass er zuerst die Kunde von dem Unglück nach Rhodos gebracht hat; ihn trieb nicht allein die Furcht vor Philipp, sondern auch die begründete Angst, die Abreise könnte verboten und wohl gar der Hafen gesperrt werden. So liegt also Leokr. Vergehen bloss in der moralischen Sphäre, ist Mangel an Patriotismus und selbstsüchtige Feigheit, wie es kurz nach unserem Processe Aeschines (3. 252) klar bezeichnet, *ὅτι τὸν φόβον ἀνάνδρως ἤνεγκε*. Dass nun Lykurgos unternimmt, dieses Vergehen zu Verbrechen aller Art in juristischem Sinn, vornehmlich als *προδοσία* zu stempeln, verschuldet in unserer Rede die vielen Sophismen und Uebertreibungen, welche in Lykurg's hoher und idealer Ansicht von der Pflicht des Patrioten vielleicht ihre Rechtfertigung finden. Und noch war diese ideale Gesinnung kein leerer Traum in Athen geworden. Denn, so unbedeutend die Person des Angeklagten und die Sache an sich war, und obwohl acht Jahre seitdem verflossen waren, inzwischen Alexander das riesige Perserreich zertrümmert hatte, eben damals Antipater mit Heeresmacht in den Peloponnes eingerückt den spartanischen Aufstand niederschlug, in Athen selber der feile Demades als Vorsteher der Theorikenkasse für Macedonien auf Entnervung der Bürger wirkte, und viele angesehene Bürger sich für Leokrates verwandten: hat dennoch unsere Rede so Viele zu der gleichen hohen Ansicht hingerissen, dass die Hälfte der Richter Leokrates verurtheilt hat. Aeschines, welcher im Sommer 330 Ktesiphon und Demosthenes anklagte, sagt (3. 252): *ἕτερος (Leokrates) δ' ἐκπλεύσας εἰς Ῥόδον ὅτι τὸν φόβον ἀνάνδρως ἤνεγκε, πρῶην ποτ' εἰσηγγέλθη καὶ ἴσαι αὐτῷ αἱ ψῆφοι ἐγένοντο· εἰ δὲ μία μόνον μετέπεσεν, ὑπερώριστ' ἂν ἢ ἀπέθανεν*.

§ 13. Die Klageform, welche Lykurgos gegen Leokrates anwendet, ist die der *εἰσαγγελία*. Sie war die gesetzliche<sup>41)</sup> bei schweren Staatsverbrechen, etwa wie unsere Klagen auf Landes- und Hochverrath, und wurde direct beim Rathe, oder, wie hier, bei der Volksversammlung, und zwar in der ersten regelmässigen Versammlung jeder Prytanie eingebracht. Das Volk entschied, ob der Angeklagte in Anklagezustand zu setzen sei; die Sache kam für den

<sup>41)</sup> Ueber den *νόμος εἰσαγγελτικός* v. Hager Quaest. Hyperid. c. II Lips. 1870.



bejahenden Fall vor die Heliaea, welche mit 1000 oder 1500 Richtern besetzt war. Die, ebenfalls *εἰσαγγελία* genannte, die Hauptanklagepunkte enthaltende Klageschrift wurde auch dem Beklagten eingehändigt, und hatte derselbe das Recht zu einer vorläufigen schriftlichen Klagebeantwortung. Bei der mündlichen Schlussverhandlung waren vom Volke dem Kläger *συνήγοροι* beigeordnet, dem Beklagten wurden sie je nach Ermessen der Richter im einzelnen Fall gestattet<sup>42)</sup>. Der Beklagte musste sich streng an die Anklagepunkte halten, der Kläger durfte eher darüber hinausgehen, ein Vorthail, welchen Lykurgos in unserer Rede ausdrücklich von sich weist; ihm ist die Person des Leokrates Nebensache, Hauptsache die Sühne der von jenem verletzten Vaterlandsliebe. Die Strafe im Falle der Schuldigsprechung war gewöhnlich der Tod, konnte aber auch von den Richtern in Geldbusse verwandelt werden. Lykurgos wendet diese, ursprünglich nur für schwere (und vielleicht auch in den Gesetzen nicht vorgesehene) Staatsverbrechen bestimmte, bis zu der Zeit von Chaeronea auch nur für solche gebrauchte, Klageform gegen Leokrates nicht sowohl deshalb an, weil sie für den Kläger selber rechtlich gefahrlos war<sup>43)</sup>, sondern weil er die geringeren und mit geringeren Strafen bedrohten Vergehungen, unter welche etwa Leokrates' Handlung fallen konnte, alle als Acte des Hauptverbrechens, der *προδοσία* angesehen und das Todesurtheil gegen den Beklagten ausgesprochen wissen will.

<sup>42)</sup> Lyk. § 58. 43, D. 59. 14.

<sup>43)</sup> Nach Theophrast fiel der Kläger, wenn er nicht den fünften Theil der Stimmen erhielt, in eine Strafe von 1000 Drachmen, doch ist dies nach Pollux 8. 53 erst später bestimmt, als die Eisangelie leichtfertig angewendet wurde. Hager (quaest. Hyper. p. 75) nimmt das Jahr 337/6 an.



# ΚΑΤΑ ΛΕΩΚΡΑΤΟΥΣ.

## ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Μετὰ τὰ ἐν Χαιρωνείᾳ δεινὰ ψήφισμα ποιεῖ ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος ὥστε μήτε τινὰ ἔξω γενέσθαι τῆς πόλεως μήτε μὴν ἐκθέσθαι παῖδας καὶ γυναῖκας. Λεωκράτης οὖν τις ἐξελθὼν τῆς πόλεως, καὶ ἀφικόμενος ἐν Ῥόδῳ καὶ πάλιν ἐν Μεγάροις, ἦλθεν ἐν Ἀθήναις· καὶ παρρησιαζομένου αὐτοῦ κατηγορίαν ποιεῖται ὁ Λυκοῦργος αὐτοῦ 2 ὡς προδότου. Ἡ δὲ στάσις ὅρος ἀντονομάζων· ὁμολογεῖ γὰρ καὶ Λεωκράτης ἀπολιπεῖν τὴν πόλιν, οὐ μέντοι προδιδόναι. ἄλλοι στοχασμὸν ἀπὸ γνώμης, ὡς τοῦ μὲν ἐξελθεῖν ὁμολογουμένου, ἀμφιβαλλομένης δὲ τῆς προαιρέσεως, ποία γνώμη ἐξῆλθεν, εἴτ' ἐπὶ προδοσίᾳ εἴτ' ἐπὶ ἐμπορίᾳ. ἄλλοι δὲ ἀντίστασιν· λέγει γὰρ οὐκ ἐπὶ προδοσίᾳ τῆς πόλεως ἐξελθεῖν, ἀλλ' ἐπὶ ἐμπορίᾳ. ἔοικε δὲ ἡ τοῦ λόγου ὑπόθεσις τῇ τοῦ κατὰ Αὐτολύκου.

Δικαίαν, ὧ Ἀθηναῖοι, καὶ εὐσεβῇ καὶ ὑπὲρ ἡμῶν καὶ ὑπὲρ τῶν θεῶν τὴν ἀρχὴν τῆς κατηγορίας Λεωκράτους τοῦ κρινο-

§ 1. Ueber das Zeitverhältniss zwischen dem Volksbeschluss und Leokrates' Abreise s. Einl. § 12. — Spuren der späten Gracität sind ποιεῖ st. ποιεῖται, (ὥστε auch bei Classikern, s. Kühner Gr. Gr. § 473. 2 A. 6), ἐν st. εἰς. — παρρησιαζομένου αὐτοῦ] Uebertreibung der Worte Lykurgs § 5 εἰς τὴν ἀγορὰν ἐμβάλλοντα.

§ 2. στάσις] status causae. — ὅρος ἀντονομάζων] eine Unterart des status definitivus (ὅρος), „bei welcher eine That vom Kläger unter diesen, vom Verklagten unter jenen Begriff subsumirt, also ein ὄνομα dem andern entgegengesetzt wird“, Volkmann, die Rhetorik der Griechen u. Römer S. 42. — στοχασμὸν] statum conjecturalem. „Bei dem στ. ἀπὸ γνώμης ist die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten im Augenblicke der That zu ermitteln, über That und Thäter aber herrscht kein Zweifel“ Volkmann S. 40. — ἀντίστασιν] Unterabtheilung des status qualitatıs oder juridicalis; „man giebt das Gesetzwidrige und Straffällige der Handlung zu, nicht aber, dass es durch anderweitigen Nutzen überwogen wird“ Volkmann S. 42 f. — Αὐτολύκου] Einl. § 3. A. 10.

§ 1. Δικαίαν . . . ποιήσομαι] die Einführung der Klage geschieht durch eine, aus einem einzigen Satz bestehende, aber höchst feier-

liche Periode: „In Gerechtigkeit, „Athener, und in Frömmigkeit und „für unser (Anh. 2) Heil und für „die Sache der Götter will ich an



μένου ποιήσομαι. εὐχομαι γὰρ τῇ Ἀθηνᾷ καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς καὶ τοῖς ἥρωσι τοῖς κατὰ τὴν πόλιν καὶ τὴν χώραν ἰδρυμένοις, εἰ μὲν εἰσῆγγελκα Λεωκράτη δικαίως καὶ κρίνω τὸν προδόντα

„die Klage wider Leokrates, der vor „Gericht steht, herantreten.“ Feierlich ist die Periode im Inhalt, durch Häufung, wie Lykurg liebt, der höchsten sittlichen Momente, feierlich in der Form durch die Bildung der kurzen aber selbständig sich abhebenden (langsam vorzutragenden) Kola: Δικαίαν | ὧ Ἀθηναῖοι | καὶ εὐσεβῇ | καὶ ὑπὲρ ἡμῶν | καὶ ὑπὲρ τῶν θεῶν ||, deren jedes das vorangehende um eine Silbe überragt, alle zusammen dann, wie durch starke Caesur hinter θεῶν, von dem entsprechend, theils durch Wahl der Phrase τὴν ἀρχὴν τῆς κατηγορίας ποιήσομαι, theils durch die ungewöhnliche Zufügung (und zwar Nachstellung) des Attributes τοῦ κρινομένου zu Λεωκράτους (vgl. Aesch. 1. 157) erweiterten Prädicate abgehoben. Dem gewichtigen Ausdruck dient die von Lykurg gesuchte (s. Anhang 2 zu § 1) praedicativische Anwendung und Stellung der Adjectiva, vollends die des Δικαίαν zu Anfang nicht bloss des Satzes (wie bei Hyper. f. Eux. col. 40 δίκαιον γὰρ ὥμην δεῖν τὸν ἀγῶνα καὶ τὴν κρίσιν ποιῆσαι), sondern der ganzen Rede, gehoben ausserdem durch die dahintretende Anrede (wie Dem. Prooem. 37 Καὶ βραχεῖαν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ δικαίαν ποιήσομαι τὴν ἀρχὴν τοῦ λόγου; s. Rehdantz Demosth. Index 1 Anrede), die auch ihrerseits das feierliche Ἀθηναῖοι statt δικασταί wählt. — So feierlich leitet Lykurg das folgende Gebet, und damit seinen relativ unbedeutenden Process ein, während Demosthenes in seiner bald nachher gehaltenen Rede περὶ στεφάνου, die über die Gesamtpolitik Athens gegenüber Philipp und damit seine eigene politische Existenz entscheiden musste, unmittelbar mit dem Gebete beginnt: Πρῶτον μὲν, ὧ ἄ. Ἀθ., τοῖς θεοῖς εὐχομαι πᾶσι καὶ πάσαις; Demosthenes nämlich reflectirt nicht erst

über den bevorstehenden Ausdruck seines zum Gebet gesteigerten Gefühles, und drückt sich auch, für uns wenigstens, natürlicher und tactvoller aus mit τοῖς θεοῖς πᾶσι καὶ πάσαις, als Lykurg mit εὐχομαι τῇ Ἀθηνᾷ καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς, oder Dinarch 1. 64 mit schon manirtem Ausdruck μαρτύρομαι τὰς σεμνὰς θεάς, ὧ ἄ. Ἀθ., καὶ τὸν τόπον ὃν ἐκεῖναι κατέχουσιν, καὶ τοὺς ἥρωας τοὺς ἐγχωρίους, καὶ τὴν Ἀθηνᾶν τὴν Πολιάδα καὶ τοὺς ἄλλους θεοὺς οἱ τὴν πόλιν καὶ τὴν χώραν ἡμῖν εἰλήχασιν. Diesem gegenüber spricht Lykurg weit maassvoller, und war die Hervorhebung der in Athen eine so hervorragende Stellung einnehmenden Schutzgöttin Athene und der, wie die Heiligen späterer Zeiten, persönlich näher stehenden einheimischen zehn Stammherren (s. zu § 88) sicherlich populär; weshalb auch Thukydides 4. 87. 2 (vgl. 2. 74. 3) sagt: μάρτυρας μὲν θεοὺς καὶ ἥρωας τοὺς ἐγχωρίους ποιήσομαι, und Antiphon 1. 27: οὔτε θεοὺς οὔτε ἥρωας οὔτε ἀνθρώπους αἰσχυνθεῖσα; beide ihrerseits, wie auch Demosth. (vgl. das ψήφισμα 18. 184, Brief 2 p. 1471. 9) einfacher als Lykurg und Dinarch, weil zu ihrer Zeit das noch lebendigere religiöse Gefühl weniger forcirt zu werden brauchte. — ἰδρυμένους] etwa unser (technisches) „gestifteten“ (Anh. 2). — εἰ μὲν...] die lange, doch übersichtlich geordnete Periode wird dominirt von dem an die Spitze gestellten εὐχομαι || εἰ μὲν εἰσῆγγελκα | ἐμὲ μὲν ποιῆσαι . . ὑμᾶς δὲ γενέσθαι || εἰ δὲ καθίστημι | σωθῆναι αὐτόν. — εἰσῆγγελκα] „des Hochverraths geziehen habe“; s. Einl. § 12. — κρίνω τὸν προδόντα] „vor's Gericht ziehe den Verräther an“, was für Lykurg bereits feststeht (wie § 2 τὸν προδόντα . . εἰς τὸν ἀγῶνα καθίστημι, und τὸν προδότην; mit ähnlichem



αὐτῶν καὶ τοὺς νεῶς καὶ τὰ ἔδη καὶ τὰ τεμένη καὶ τὰς ἐν τοῖς νόμοις θυσίας τὰς ὑπὸ τῶν ὑμετέρων | προγόνων παραδεδομένας,  
 2 ἐμὲ μὲν ἄξιον ἐν τῇ τήμερον ἡμέρᾳ τῶν Λεωκράτους ἀδικημάτων κατήγορον ποιῆσαι, ὃ καὶ τῷ δήμῳ καὶ τῇ πόλει συμφέρει, ὑμᾶς δὲ ὥς ὑπὲρ πατέρων καὶ παίδων καὶ γυναικῶν καὶ πατρίδος καὶ ἱερῶν βουλευομένους, καὶ ἔχοντας ὑπὸ τῇ ψήφῳ τὸν προδότην ἀπάντων τούτων, ἀπαραιτήτους δικαστὰς μὴ παρέχοντας συγγνώμην καὶ νῦν καὶ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον γενέσθαι τοῖς τὰ τοιαῦτα καὶ τηλικαῦτα παρανομοῦσιν· εἰ δὲ μήτε τὸν προδόντα τὴν πατρίδα μήτε τὸν ἐγκαταλιπόντα τὴν πόλιν καὶ τὰ ἱερὰ εἰς τουτονὶ τὸν ἀγῶνα καθίστημι, σωθῆναι αὐτὸν ἐκ τοῦ κινδύνου καὶ ὑπὸ τῶν θεῶν καὶ ὑφ' ὑμῶν τῶν δικαστῶν.

Gebrauche des Artikels, wie Thuk. 3. 81. 3 (s. Krüger), und Xen. An. 6. 6. 7 (s. Rehdantz). — καὶ τοὺς νεῶς ..] die Zerlegung des immer doch abstracten Begriffes „Gottheiten“ in die concreten Erscheinungen ihres Cultus macht den Ausdruck sinnlicher und lebendiger, und steigert für den Hörer, wozu gleichfalls das Polysyndeton beiträgt, quantitativ das begangene Unrecht. — ἔδη, τεμένη] „(Statuen,) Bilder“, „geweihte Bezirke“; zu § 143. — τὰς ἐν τοῖς νόμοις] „die gesetzlichen“, d. i. die in Solon's Gesetzen angeordneten (Anh. 1), welche von Staatswegen begangen werden. — θυσίας] Anh. 2.

§ 2. ἄξιον] von ἄγειν, wägen, wo das Gewicht der Klage der Schwere des Verbrechens gleich kommt (εἰ μὲν καλῶς καὶ ἀξίως τοῦ ἀδικήματος κατηγόρηκα Aesch. 3. 260), also hier „zum vollwichtigen Kläger“. — ἐν τῇ τήμερον ἡμέρᾳ] „an dem heutigen Tage“; feierlicher (zu § 127) als „heute“. — ὃ .. συμφέρει] führt des Redners Wunsch auf die richtige Quelle, Vaterlandsliebe, nicht Privathass, zurück. Daher auch die gewichtige Erweiterung (s. Rehd. Dem. Ind. 1) jenes Begriffes Vaterland durch Zusammenstellung der Synonyme τῷ δήμῳ καὶ τῇ πόλει (in § 43), weil nun diese nicht füglich durch καὶ .. καὶ verbunden sein

können, gehört das erste καὶ zu ὃ: „was auch“. — ὥς ὑπὲρ] „angesichts dessen dass ihr zum Besten von Eltern und ..“ Gleich feierlich stellt Aeschylus Pers. 401 zusammen ἐλευθεροῦτε δὲ παῖδας γυναῖκας θεῶν τε πατρῶων ἔδη θήκας τε προγόνων, bewegter noch Xenophon An. 3. 1. 3 οὐ δυνάμενοι καθεύδειν ὑπὸ λύπης καὶ πόθου πατρίδων γονέων γυναικῶν παίδων; beide mit paarweiser Gliederung. — ἔχοντας ὑπὸ τῇ ψήφῳ], wie § 27 ἔχοντες ἐν τῇ ὑμετέρᾳ ψήφῳ, 115 ὑποχείριον ἔχοντες τῇ ψήφῳ, mit der sinnlichen Energie concreter Anschauung, wie ἄγειν und ἔρχεσθαι ὑπὸ τὴν ψήφον, Dem. 59. 126 u. Aesch. 3. 19 u. 20, unser „unter den Hammer kommen“, hastae subicere. — παρέχοντας συγγνώμην] s. Anh. 1. — καὶ νῦν καὶ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον] Lykurg hat in dem ganzen ersten Προοίμιον (§ 1—2), wie Demosthenes in dem Exordium der ersten olynthischen Rede, angemessen dem feierlichen Stil, sämtliche Begriffe verdoppelt und verdreifacht. — γενέσθαι] bezeichnend, denn die Athener waren nach Lykurgos' Ansicht (s. Rutil. Lup. 2. 18) Verbrechern gegenüber zu sehr Fürbitten zugänglich und zur Verzeihung geneigt, mussten also anders werden. — εἰς τουτονὶ τὸν ἀγῶνα καθίστημι] „jetzt hier vor Gericht stelle“; § 6. — τῶν δικα-



Ἐβουλόμην δ' ἄν, ὥ ἄνδρες, ὥσπερ ὠφέλιμόν ἐστι τῇ πόλει, 3  
εἶναι τοὺς κρίνοντας ἐν ταύτῃ τοὺς παρανομοῦντας, οὕτω καὶ  
φιλόανθρωπον αὐτὸ παρὰ τοῖς πολλοῖς ὑπειληφθαι· νῦν δὲ πε-  
ριέστηκεν εἰς τοῦτο, ὥστε τὸν ἰδίᾳ κινδυνεύοντα καὶ ὑπὲρ τῶν  
κοινῶν ἀπεχθανόμενον οὐ φιλόπολιν ἀλλὰ φιλοπράγμονα δοκεῖν  
εἶναι, οὐ δικαίως οὐδὲ συμφερόντως τῇ πόλει. τρία γάρ ἐστι 4  
τὰ μέγιστα, ἃ διαφυλάττει καὶ διασώζει τὴν δημοκρατίαν καὶ  
τὴν τῆς πόλεως εὐδαιμονίαν, πρῶτον μὲν ἡ τῶν νόμων τάξις,  
δεύτερον δ' ἡ τῶν δικαστῶν ψῆφος, τρίτον δ' ἡ τούτοις τὰ δι-  
κήματα παραδοῦσα κρίσις. ὁ μὲν γὰρ νόμος πέφυκε προλέγειν  
ἃ μὴ δεῖ πράττειν, ὁ δὲ κατήγορος μηνύειν τοὺς ἐνόχους τοῖς  
ἐκ τῶν νόμων ἐπιτιμίοις καθεστῶτας, ὁ δὲ δικαστὴς κολάζειν

στῶν] mit Pathos zugefügt, giebt zugleich einen rhythmisch gewichtigen Schluss.

§ 3. Ἐβουλόμην δ' ἄν] „Nun möchte ich“. — τοὺς κρίνοντας] „Leute welche vor Gericht ziehen“. Der Artikel bezeichnet eine Classe von Menschen, wie in demselben locus communis (τόπος κοινός) Cicero p. S. Rosc. A. c. 20 sagt: Accusatores esse in civitate utile est. — ἐν ταύτῃ] logisch richtig, indem es die Thätigkeit der Ankläger auf ihren Staat beschränkt, und rhetorisch nicht unbedeutend, indem es den Zusammenstoß τοὺς κρίνοντας τοὺς παρανομοῦντας hindert; überhaupt zieht Lykurg das nachdrücklichere οὕτως (vielleicht übermäßig) dem schwächeren αὐτὸς vor; s. Lyk. § 117, 126; vgl. Dem. 18. 22. — φιλόανθρωπον . . ὑπειληφθαι] „als human bei (s. Anh. 2) der Menge (aufgenommen) angesehen sei“. — περιέστηκεν εἰς τοῦτο] ist es dahin umgeschlagen, „hat es sich so herausgestellt“; Rehd. Dem. Ind. 2 ἴστημι. — ἰδίᾳ κινδ.] „persönlich Gefahr Laufende“, ist entweder nach dem zu Einl. § 12 Anm. 43 Gesagten, oder nach dem von Lyk. § 30 Bemerkten zu erklären. — ὑπὲρ τῶν κοινῶν] „für das gemeine Beste“ (Rehd. Dem. I. 2 κοινός). — φιλόπολιν . φιλοπράγμονα] „Freund des Staates . Freund von Händeln“.

§ 4. τρία] „drei Dinge“; § 4 u. 79. — διαφυλάττει . διασώζει] „dauernd hüten . dauernd erhalten“. — ἡ τῶν νόμων τάξις] Gen. subjectivus, „die Anordnung der Gesetze“, wie Lys. 15. 5 ἄκνυρον ἐποίει τὴν τούτων, der Heerführer, τάξιν, denn προστάττουσιν οἱ νόμοι ποιεῖν καὶ μὴ ποιεῖν, Aesch. 3. 37 (gegen die Auffassung als Gen. obj. spricht auch die Concinnität mit dem folgenden ἡ τῶν δικαστῶν ψῆφος und ἡ παραδοῦσα κρίσις, ebenfalls Thätigkeiten, die von den Subjecten ausgehen. — ἡ τούτοις τὰ δίκηματα παραδοῦσα κρίσις] „die den Richtern das Verbrechen überantwortete (s. Frohberger zu Lys. 30. 10), die Anklage“. Die natürliche und gleich nachher von Lykurg festgehaltene Reihenfolge forderte allerdings die Stellung der Klage (κρίσις) vor dem Richterspruch (δικαστῶν ψῆφος), aber der Redner wirft sie um, indem er einerseits sofort den Fehler durch das Particip Aoristi παραδοῦσα aufhebt, andererseits den in unserem Theil des Prooemiums wichtigsten und durch ein längeres, daher zwischen Punkt 1 u. 2 unstatthafte, Kolon ausgezeichneten Gedanken, die Bedeutung nämlich der Klage, in die signifiante Endstellung bringt; auf das Endwort κρίσις fällt so der Hauptton. — ὁ μὲν νόμος πέφυκε . ὁ δὲ κατήγορος . ὁ δὲ δικαστὴς]



τοὺς ὑπ' ἀμφοτέρων τούτων ἀποδειχθέντας αὐτῷ, ὥστ' οὐθ' ὁ νόμος οὐθ' ἡ τῶν δικαστῶν ψῆφος ἄνευ τοῦ παραδῶσοντος  
 5 αὐτοῖς τοὺς ἀδικοῦντας ἰσχύει. Ἐγὼ δέ, ὦ Ἀθηναῖοι, εἰδὼς Λεωκράτην φυγόντα μὲν τοὺς ὑπὲρ τῆς πατρίδος κινδύνους, ἐγκαταλιπόντα δὲ τοὺς αὐτοῦ πολίτας, προδεδωκότα δὲ πᾶσαν τὴν ὑμετέραν δύναμιν, ἅπασι δὲ τοῖς γεγραμμένοις ἔνοχον ὄντα, ταύτην τὴν εἰσαγγελίαν ἐποιησάμην, οὐτε δι' ἔχθραν οὐδεμίαν οὐτε διὰ φιλονεικίαν οὐδ' ἡντινοῦν τοῦτον τὸν ἄγῶνα προελόμενος, ἀλλ' αἰσχροὺς εἶναι νομίσας τοῦτον περιορᾶν εἰς τὴν ἀγορὰν ἐμβάλλοντα καὶ τῶν κοινῶν ἱερῶν μετέχοντα, τῆς τε πατρί-  
 6 δος ὄνειδος καὶ πάντων ὑμῶν γεγενημένον. πολίτου γάρ ἐστι δικαίου μὴ διὰ τὰς ἰδίας ἔχθρας εἰς τὰς κοινὰς κρίσεις καθιστάναι τοὺς τὴν πόλιν μηδὲν ἀδικοῦντας, ἀλλὰ τοὺς εἰς τὴν

„im Wesen des Gesetzes liegt es . des Anklägers . des Richters“. — προλέγειν] „auszusprechen“; Dem. 58. 6. — ἐνόχους τοῖς ἐκ τῶν νόμων ἐπιτ. καθεστῶτας] die im Bann der (aus den Gesetzen sich ergebenden) gesetzlichen Strafbestimmungen stehen, „die den ges. Strafen verhaftet und verfallen sind“; Anh. 2. — τοῦ παραδῶσοντος] „einen der zu überantworten Willens ist“. — τ. ἀδικοῦντας] „die Verbrecher“.

§ 5. Ἐγὼ δέ] „Ich nun“ (als ὁ παραδιδούς). — φυγόντα . ἐγκαταλιπόντα . προδεδωκότα] die Participia Aoristi bezeichnen einzelne Facta, deren Ergebniss, der Verrath, im Augenblick der Klage und zwar als eigentliches crimen, noch besteht. — ἅπασι δέ] „und aller“ (hier nicht vollständig wie in § 147 aufgezählten). — γεγραμμένοις] in der Anklageschrift (γραφῇ, s. § 12), „Klagepunkte“ (vgl. Dem. 18. 56; Lyk. § 29 τὰ εἰσηγγελμένα, 55 ἔνοχος ἐστι τοῖς εἰσηγγελμένοις πᾶσιν, 150 τὰ κατηγορημένα). — ἔνοχον] „schuldig“; zu § 4. — εἰσαγγελίαν ἐποιησάμην] „habe ich . Klage auf Hochverrath angestellt“. — ἡντινοῦν] was für einer immer d. i. „irgend welcher“. — προελόμενος] (und habe . mir vorgenommen) „mich zu . entschlossen“, Dem. 18. 280, Lyk. § 100, 102, 111. — περιορᾶν . ἐμβάλλοντα] zu übersehen, dass . einbricht = „ein-

brechen zu lassen“ (A. 3. 176 ὁ νομοθέτης τὸν ἀστράτευτον καὶ τὸν δειλὸν καὶ τὸν λιπόντα τὴν τάξιν ἔξω τῶν περιρραντηρίων τῆς ἀγορᾶς ἐξείργει καὶ οὐκ ἔῃ . εἰσιέναι εἰς τὰ ἱερὰ τὰ δημοτελῆ; s. über diese Boeckh Staatsh. 1 S. 298; vgl. Dem. 24. 60 u. 126). — ἐμβάλλοντα] s. Lyk. in Einl. § 3 (D. 24. 103 ἐάν τις ἄλους τῆς κακώσεως τῶν γονέων εἰς τὴν ἀγορὰν ἐμβάλλῃ, Aesch. 1. 164, 2. 148). Der Verfasser der ὑπόθεσις zu unserer Rede scheint, indem er sagt παρρησιαζομένου αὐτοῦ (Leokrates) κατηγορίαν ποιεῖται ὁ Λυκούργος αὐτοῦ ὡς προδότου, der Ansicht gewesen, dass Lykurg, wenn Leokrates sich in Athen ruhig verhalten hätte, ihn würde unbehelligt gelassen haben. — ὄνειδος] s. Anh. 1; trennt und steigert dadurch die Begriffe τῆς τε πατρίδος und καὶ πάντων ὑμῶν.

§ 6. ἰδίας ἔχθρας] A. 1. 2, D. 23. 1, p. 1465. 23, οὐκ ἔχων οἰκείας ἔχθρας Lys. 12. 2. — κοινὰς κρίσεις] wie § 46 ἐν τοῖς δημοσίοις καὶ κοινοῖς ἀγῶσι τῆς πόλεως, § 75, δημοσίους ἀγῶνας, Processe, welche Allen gemeinsam sind, weil sie das allgemeine oder Staatsinteresse betreffen, „Staatsprocesse“, causae publicae. — καθιστάναι] wie § 2; wir umgekehrt „die Staatsprocesse anstellen (τὰς κρίσεις ἐνίστασθαι § 31) gegen die“. — εἰς τὴν π. τι



πατρίδα τι παρανομοῦντας ἰδίους ἐχθροὺς εἶναι νομίζειν, καὶ τὰ κοινὰ τῶν ἀδικημάτων κοινὰς καὶ τὰς προφάσεις ἔχειν τῆς πρὸς αὐτοὺς διαφορᾶς.

Ἄπαντας μὲν οὖν χρὴ νομίζειν μεγάλους εἶναι τοὺς δημο- 7  
σίους ἀγῶνας, μάλιστα δὲ τοῦτον ὑπὲρ οὗ νῦν μέλλετε τὴν  
ψῆφον φέρειν. ὅταν μὲν γὰρ τὰς τῶν παρανόμων γραφὰς δι-  
κάζητε, τοῦτο μόνον ἐπανορθοῦτε καὶ ταύτην τὴν προᾶξιν κω-  
λύετε, καθ' ὅσον ἂν τὸ ψήφισμα μέλλῃ βλάπτειν τὴν πόλιν· ὁ  
δὲ νῦν ἐνεστηκὼς ἀγὼν οὐ μικρόν τι μέρος συνέχει τῶν τῆς  
πόλεως οὐδὲ ἐπ' ὀλίγον χρόνον, ἀλλ' ὑπὲρ ὅλης τῆς πατρίδος  
καὶ κατὰ παντὸς τοῦ αἰῶνος ἀείμνηστον καταλείψει τοῖς ἐπι-  
γιγνομένοις τὴν κρίσιν. οὕτω γὰρ ἐστὶ δεινὸν τὸ γεγενημένον 8  
ἀδίκημα καὶ τηλικούτου ἔχει τὸ μέγεθος, ὥστε μήτε κατηγορίαν

παρανομοῦντας], „die irgend wie (Acc. des Inhalts) gegen das V. ungesetzlich handeln, oder die sich irgend wie g. d. V. vergehen“. — καὶ] zu νομίζειν. — τὰ κοινὰ τῶν ἀδικημάτων κοινὰς καὶ τὰς προφάσεις ἔχειν . . ] „dass die Jedermann berührenden Verbrechen für Jedermann auch Gründe zur Zwietracht mit ihnen (enthalten) in sich tragen“. Die beidemal an die Spitze tretenden und schon dadurch gehobenen Begriffe κοινὰ und κοινὰς werden noch gewichtiger, das erste durch die Verselbständigung des Adjectivs (s. zu § 111), das zweite durch das harte Zurücktreten des καὶ und die Wahl der prädicativen Stellung (Anh. 2 zu § 1).

§ 7. Der Redner begann nach einer, sonst wohl in Volksreden herkömmlichen doch allmählig erstorbenen und nur für feierliche Fälle noch erhaltenen Sitte mit einem Gebete (§ 1—2), bespricht dann (Προοίμιον 1) zunächst die Stellung der öffentlichen Ankläger überhaupt (§ 3—4), und (Πρ. 2) seine eigene zu dem vorliegenden Processe (§ 5—6); darauf (Πρ. 3) die Wichtigkeit dieses Staatsprocesses für das Staatswohl (§ 7—10); ebenfalls ein τόπος κοινὸς μετὰ δεινώσεως καὶ αὐξήσεως. — τὰς τῶν νόμων γραφὰς] „die Klagen wegen Gesetzwidrigkeiten“, welchen Jeder ein Jahr lang ausgesetzt

war, wenn auf seinen Antrag ein Volksbeschluss erfolgt war, welcher einem bestehenden Gesetze wirklich oder scheinbar zuwiderlief. Derartige Anklagen enthalten die Reden von Demosth. gegen Leptines, von Aeschines g. Ktesiphon. — μὲν οὖν] schliesst das Vorangehende ab (Rehd. zu Xen. 1. 9. 19) cum omnes igitur . . causas publicas, während δὲ das Neue einführt: tum maxime (μὲν . . δὲ sind verschoben, wie häufig, D. I. 2 μὲν) hanc. — τοῦτο μόνον ἐπανορθοῦτε . . ] rectificirt ihr einzig diesen Punkt (D. 23. 4 τοῦτο σώζετε), oder „trefft ihr einzig darin Remedur und“ hemmt jenes Vergehen, „hindert hiebei die Verwirklichung (d. h. lässt die Aenderung nicht praktisch werden) in soweit als“. — ἐνεστηκὼς] „eingeleitete“ oder „schwebende“; Anh. 1 zu § 31. — συνέχει] vgl. τὸ γὰρ τοι συνέχον ἀνθρώπων πόλεις τοῦτ' ἐσθ' ὅταν τις τοὺς νόμους σώζῃ καλῶς Eur. Suppl. 312; zu § 79; „hält nicht zu einem kleinen Theil die Staatsinteressen zusammen, auch nicht auf (Rehdantz zu Xen. An. 6. 6. 36) kurze Z.“ — κατὰ] ebenso κατὰ παντὸς (ἅπαντος D. 24. 180) τοῦ χρόνου (D. 22. 72). — αἰῶνος] dichterisch, daher feierlicher, nach Isokrates' Vorgang bei Lyk. auch § 62. 106, 110; nicht bei den andern Rednern.

§ 8. ἔχει] durch den (uns befremdlichen) Zusatz von ἔχει, concinn dem



μήτε τιμωρίαν ἐνδέχεσθαι εὐρεῖν ἀξίαν μηδὲ ἐν τοῖς νόμοις ὥρίσθαι [τιμωρίαν ἀξίαν] τῶν ἀμαρτημάτων. τί γὰρ χρὴ παθεῖν τὸν ἐκλιπόντα μὲν τὴν πατρίδα, μὴ βοηθήσαντα δὲ τοῖς πατρώοις ἱεροῖς, ἐγκαταλιπόντα δὲ τὰς τῶν προγόνων θήκας, ἅπανσαν δὲ τὴν πόλιν ὑποχείριον τοῖς πολεμίοις παραδόντα; τὸ μὲν γὰρ μέγιστον καὶ ἔσχατον τῶν τιμημάτων, θάνατος, ἀναγκαῖον μὲν ἐκ τῶν νόμων ἐπιτίμιον, ἔλαττον δὲ τῶν Λεωκράτους ἀδικημάτων καθέστηκε. παρεῖσθαι δὲ τὴν ὑπὲρ τῶν τοιούτων τιμωρίαν συμβέβηκεν, ὥς ἄνδρες, οὐ διὰ ῥαθυμίαν τῶν τότε νομοθετούντων, ἀλλὰ διὰ τὸ μήτ' ἐν τοῖς πρότερον χρόνοις γεγενησθαι τοιοῦτον μηδὲν μήτε ἐν τοῖς μέλλουσιν ἐπίδοξον εἶναι γενήσεσθαι. διὸ καὶ μάλιστα, ὥς ἄνδρες, δεῖ | ὑμᾶς γενέσθαι μὴ μόνον τοῦ νῦν ἀδικήματος δικαστὰς ἀλλὰ καὶ νομοθέτας. ὅσα μὲν γὰρ τῶν ἀδικημάτων νόμος τις διώρικε, ῥάδιον τούτῳ κανόνι χρωμένους κολάζειν τοὺς παρανομοῦντας· ὅσα δὲ μὴ σφόδρα περιείληφεν ἐνὶ ὀνόματι προσαγορεύσας, μείζω δὲ τούτων τις ἡδί-

vorangehenden ἐστὶ, wird *τηλικούτων* u. *τὸ μέγεθος* gehoben, und erhält der zweite Begriff als Satz mehr Selbständigkeit, das Ganze mehr Feierlichkeit. — *ἐνδέχεσθαι*] „es (überhaupt) möglich ist“. — *ἀξίαν*] „die aufwiegen“; zu § 2. — *μηδὲ*] „auch nicht“; nach *μήτε* (s. Kühner Gr. Gr. 2 S. 830), lässt diesen Gedanken darum selbständiger hervortreten, weil er nachher vollständig behandelt wird. Das folgende *τιμωρίαν ἀξίαν* verdächtige ich, Andere noch *τῶν ἀμαρτημάτων*. — *τὸν ἐκλιπόντα*] „der Mensch der seinen Posten im V. v. hat“. — *πατρώοις ἱεροῖς*] „Familienheiligthümern“, zu § 25. — *ἐγκαταλιπόντα*] „im Stich gelassen hat“. — *ὑποχείριον*] „in die Hände“. — *τιμημάτων*] „Strafsätze“. — *ἐπιτίμιον*] „Strafbestimmung“. — *καθέστηκε*] stärker als *ἐστὶ* (Dem. 1. 21, 9. 20).

§ 9. *παρεῖσθαι*] als Kernwort des Gedankens an der Spitze. — *ὑπὲρ*] s. Anh. 2. — *τῶν τοιούτων*] „derartige (wie die genannten) Verbrechen“ (vgl. Lys. 31. 27 *διὰ τὸ μέγεθος τοῦ ἀδικήματος οὐδεὶς περὶ αὐτοῦ ἐγράφη νόμος*). — *μέλλουσιν*] „Zukunft“; Rehd. D. I.<sup>2</sup> *μέλλω*. — *ἐπίδοξον εἶναι γενήσ.*] Anh. 1; ent-

standen aus *τοῦτο* (Nominativ) *ἐπίδ. ἐστὶ γ.*; Rehd. D. I.<sup>2</sup> Adjectiv zu A). — *μὴ μόνον τοῦ νῦν ἀδικήματος δικαστὰς ἀλλὰ καὶ νομοθέτας*] wenn so die Pflicht und zugleich Bedeutung der augenblicklich Richtenden gesteigert wird (ähnlich wie bei Lys. 14. 4, Dem. 19. 232, 56. 48), wird leicht der Unterschied übersehen zwischen dem Gesetzgeber, der für die ganze Zukunft leidenschaftlos Vorsorge trifft, und dem Richter, der über den einzelnen Fall der Gegenwart oft befangen urtheilt (Aristot. Rhetor. 11 p. 1354 f.) — *κανόνι*] „als Richtscheid“ (A. 3. 199; vgl. *τεκμηρίῳ τούτῳ χρώμενος* u. *τούτοις τεκμηρίοις χρώμενον* Xen. Mem. 1. 2. 49 u. 56, *τούτῳ παραδείγματι χρώμενοι* Lys. 14. 12). — *ὅσα δὲ μὴ σφόδρα περιείληφεν*] aber bei allen Verbrechen, welche das Gesetz nicht fest (nicht streng, scharf, Anh. 2 zu § 12), in der Benennung durch Einen Namen umfasst hat, d. h. wo der Name des Verbrechens nicht alle darin enthaltenen Verbrechen deckt, wie hier in dem als *προδοσία* von Lykurg bezeichneten Verbrechen zugleich die Verbrechen *λιποταξίου*,



κηκεν, ἅπασιν δὲ ὁμοίως ἔνοχός ἐστιν, ἀναγκαῖον τὴν ὑμετέραν κρίσιν καταλείπεσθαι παράδειγμα τοῖς ἐπιγιγνομένοις. εὖ δ' 10 ἴστε, ὦ ἄνδρες, ὅτι οὐ μόνον τοῦτον νῦν κολάσετε κατεψηφισμένοι, ἀλλὰ καὶ τοὺς νεωτέρους ἅπαντας ἐπ' ἀρετὴν προτρέψετε. δύο γάρ ἐστι τὰ παιδεύοντα τοὺς νέους, ἢ τε τῶν ἀδικούντων τιμωρία καὶ ἢ τοῖς ἀνδράσι τοῖς ἀγαθοῖς διδομένη δωρεά. πρὸς ἑκάτερον δὲ τούτων ἀποβλέποντες τὴν μὲν διὰ τὸν φόβον φεύγουσι, τῆς δὲ διὰ τὴν δόξαν ἐπιθυμοῦσι. διὸ δεῖ, ὦ ἄνδρες, προσέχειν τούτῳ τῷ ἀγῶνι καὶ μηδὲν περὶ πλείονος ποιήσασθαι τοῦ δικαίου.

Ποιήσομαι δὲ καὶ γὰρ τὴν κατηγορίαν δικαίαν, οὔτε ψευδός 11 μενος οὐδὲν οὔτ' ἔξω τοῦ πράγματος λέγων. οἱ μὲν γὰρ πλεῖστοι τῶν εἰς ὑμᾶς εἰσιόντων πάντων ἀτοπώτατον ποιοῦσιν· ἢ γὰρ

ἀσεβείας, γονέων κακώσεως that-sächlich stecken, aber in der Wortbezeichnung προδοσία nicht ausdrücklich mit umfasst sind. ἐνὶ ὀνόματι wird hier natürlicher verbunden mit προσαγορεύσας, als mit περιέληφεν (s. Anh. 2), welches in dem Sinne von „definiren“ Is. 2. 9 u. 15. 217 für und neben ὀρίσασθαι gebraucht hat. — μείζω δὲ τούτων τις ἠδίκηκε] und einer schwerere Verbrechen als diese (d. i. die gesetzlich benannten) begangen hat und für alle [thatsächlich darin steckenden] gleichermaassen verhaftet ist“ (vgl. Digesta 1. 12 non possunt omnes articuli sigillatim aut legibus aut SCis comprehendi. sed quum in aliqua causa sententia eorum manifesta est, is qui jurisdictioni praeest ad similia procedere atque ita jus dicere debet. dies heisst dilatare legem, auch extensio legis, welche in ganz ähnlichem Falle, wie hier, Lysias 31. 27 fordert: ἀκούω δ' αὐτὸν (der Angeklagte) λέγειν, ὡς εἰ γ' ἦν ἀδίκημα τὸ μὴ παραγενέσθαι ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ (als das Vaterland Hülfe brauchte), νόμος ἂν ἔκειτο περὶ αὐτοῦ διαρρηθῆναι, ὥσπερ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀδικημάτων. οὐ γὰρ οἶεται ὑμᾶς γινώσκειν, ὅτι διὰ τὸ μέγεθος τοῦ ἀδικήματος οὐδεὶς περὶ αὐτοῦ ἐγράφει νόμος. τίς γὰρ ἂν ποτε ῥήτωρ ἐνεθυμήθη ἢ νομοθέτης ἥλπισεν

ἀμαρτήσεσθαι τίνα τῶν πολιτῶν τοσάντην ἀμαρτίαν; οὐ γὰρ ἂν δήπου εἰ μὲν τις λίποι τὴν τάξιν μὴ αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνοις οὔσης ἀλλ' ἑτέρους εἰς τοῦτο καθιστάσης, ἐτέθη νόμος ὡς μεγάλα ἀδικοῦντος, εἰ δέ τις αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης λίποι τὴν πόλιν αὐτήν, οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη; σφόδρα γ' ἂν, εἴ τις ᾤκηθη τινὰ τῶν πολιτῶν ἀμαρτήσεσθαι τι τοιοῦτόν ποτε.

§ 10. τοὺς νεωτέρους . . . δωρεά] eine dem antiken Redner und würdigen Volkslehrer natürliche pädagogische Bemerkung (deren zweiten Theil, ἢ. δωρεά bald nach unserer Rede Aesch. 3. 246 salbungsvoll ausführt). Lykurg zielt sie durch die isokolische Anaphora τὴν μὲν . . . ἐπιθυμοῦσι. — προσέχειν] „achtsam sein bei“. — τοῦ δικαίου] in signifikanter Endstellung und ausserdem durch leichte Pause vorher gehoben. Diese gehobene Betonung ruft den folgenden Gedanken hervor.

§ 11. in welchem deshalb auch δικαίαν durch prädicativische Endstellung betont wird, wie umgekehrt durch die pathetische Anfangsstellung in § 1, und ähnlich in § 12. — ἔξω τοῦ πράγματος λέγων] nur vor dem Areopag οὐ νόμιμόν ἐστιν ἔξω τοῦ πράγματος λέγειν; extra causam dicere bei Cicero, mehr s. Anh. 2. — εἰς ὑμᾶς εἰσιόντων] § 12 τοῖς ἐνθάδ' εἰσιοῦσιν, tech-



- συμβουλευουσιν ἐνταῦθα περὶ τῶν κοινῶν πραγμάτων, ἢ κατηγοροῦσι καὶ διαβάλλουσι πάντα μᾶλλον ἢ περὶ οὗ μέλλετε τὴν ψῆφον φέρειν. ἔστι δ' οὐδέτερον τούτων χαλεπόν, οὐθ' ὑπὲρ ὧν μὴ βουλευέσθε γνώμην ἀποφύνασθαι, οὐθ' ὑπὲρ ὧν μηδεὶς
- 12 ἀπολογήσεται κατηγορίαν εὔρειν. ἀλλ' οὐ δίκαιον ὑμᾶς μὲν ἀξιοῦν δικαίαν τὴν ψῆφον φέρειν, αὐτοὺς δὲ μὴ δικαίαν τὴν κατηγορίαν ποιεῖσθαι. τούτων δὲ αἵτιοι ὑμεῖς ἐστε, ὧς ἄνδρες τὴν γὰρ ἐξουσίαν ταύτην δεδώκατε τοῖς ἐνθάδε εἰσιούσι, καὶ ταῦτα κάλλιστον ἔχοντες τῶν Ἑλλήνων παράδειγμα τὸ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ συνέδριον, ὃ τοσοῦτον διαφέρει τῶν ἄλλων δικαστηρίων, ὥστε καὶ παρ' αὐτοῖς ὁμολογεῖσθαι τοῖς ἀλισκομένοις δικαίαν
- 13 ποιεῖσθαι τὴν κρίσιν. πρὸς δὲ δεῖ καὶ ὑμᾶς ἀποβλέποντας μὴ ἐπιτρέπειν τοῖς ἔξω τοῦ πράγματος λέγουσιν· οὕτω γὰρ ἔσται

nisches Wort, wie εἰσέρχεσθαι von Processirenden und auch Richtern (Frohberger zu Lys. 13. 12 u. Anh. S. 223). — πάντων ἀτοπώτατον] das Aller-(Neutrum; s. Anh. 2) unpassendste“ oder „ganz Unpassendes“; s. Rehd. D. I.<sup>2</sup> Thorheit). — κατηγορ. καὶ διαβάλλ. πάντα μᾶλλον] „sprechen verläumderisch über Alles mehr“. — οὐθ' .. οὐθ'] die Anaphora (s. Rehd. D. I.<sup>1</sup>) hat ihre Stelle, wo ein gemeinschaftlicher Begriff (οὐδέτερον τούτων χαλεπόν) in zwei gleichberechtigte Theile zerlegt ist. — γνώμην ἀποφύνασθαι] eine (wir sagen „seine Ansicht auszusprechen“ (s. Rehd. Dem. Einl. S. 71 A. 11 u. 13).

§ 12. ὑμᾶς μὲν] abhängig von ἀξιοῦν, ist, wie sein Gegensatz αὐτοὺς δὲ, an die Spitze gedrängt, die Satzbildung aber die im antiken Stil beliebte parataktische (Rehd. D. I.<sup>1</sup> Parataxis), wogegen wir, weniger besorgt um Plastik der Form, als um das klare Hervortreten des logischen Verhältnisses der Gedanken, hypotaktisch bilden: „während sie von euch fordern“. — καὶ ταῦτα ..] „und das (§ 32, Rehd. D. I.<sup>2</sup> Neutrum; gern vor concessiven Participien), obwohl kein Grieche ein so herrliches Muster hat, wie ihr im Tribunal des A.“ — τὸ ἐν Ἀ. συνέδριον] heisst dieser, meist ἢ ἐν

oder ἐξ Ἀ. βουλή genannte (s. Frohberger zu Lys. 1. 30) Gerichtshof auch bei Dinarch 1. 111; A. 2. 92 χρήσασθε δὲ παραδείγματι τῇ βουλῇ τῇ ἐξ Ἀ., τῷ ἀκριβεστάτῳ συνεδρίῳ τῶν ἐν τῇ πόλει. — παρ' αὐτοῖς ὁμολογεῖσθαι] Anh. 2 zu § 3; die Construction aber ist die persönliche (direct: τὸ ἐν Ἀ. συνέδριον ὁμολογεῖται δικαίαν ποιεῖσθαι τὴν κρίσιν). Aehnliches sagt von diesem Gerichtshof Dem. 23. 66 ἐνταῦθα μόνον οὐδεὶς πώποτε οὔτε φεύγων ἀλούς οὔτε διώκων ἡττηθεὶς ἐξήλεγχεν ὡς ἀδίκως ἐδικάσθη τὰ κριθέντα.

§ 13. πρὸς δὲ ἀποβλέποντας ..] „im Hinblick auf dieses“ (das den Satz dominirende daher sich möglichst vordrängende δεῖ hat ἀποβλέποντας zurückgedrängt, hier hinter das ebenfalls betonte καὶ ὑμᾶς) „dürft auch ihr den nicht zur Sache Redenden es nicht gestatten“. ἔστ' ἂν μὲν περὶ τοῦ πράγματος λέγωσιν (sagt Lukianos Anacharsis 19) ἀνέχεται ἡ βουλή (der Areopag) καθ' ἡσυχίαν ἀκούουσα· ἣν δὲ τις ἢ φροίμια (d. i. προοίμια) εἶπη πρὸ τοῦ λόγου, ὡς εὐνουστέρους ἀπεργάσαιτο αὐτούς, ἢ οἶκτον ἢ δεινῶσιν ἔξωθεν ἐπάγῃ τῷ πράγματι, παρελθὼν ὁ κῆρυξ κατεσιώπησεν εὐθὺς οὐκ ἔων ληρεῖν πρὸς τὴν βουλήν, ὡς γυμνὰ τὰ γεγενημένα



τοῖς τε κρινομένοις ἄνευ διαβολῆς ὁ ἄγων καὶ τοῖς διώκουσιν ἥκιστα συκοφαντεῖν, καὶ ὑμῖν εὐορκοτάτην <τὴν> ψῆφον ἐνεγκεῖν. ἀδύνατον γὰρ ἐστὶν ἄνευ τοῦ <τοιούτου> λόγου, μὴ δικαίως δεδιδραγμένους δικαίαν θέσθαι τὴν ψῆφον.

Δεῖ δ', ὦ ἄνδρες, μηδὲ ταῦτα λαθεῖν ὑμᾶς, ὅτι οὐχ ὅμοιός 14 ἐστὶν ὁ ἄγων περὶ τούτου καὶ τῶν ἄλλων ἰδιωτῶν. περὶ μὲν γὰρ ἀγνώτος ἀνθρώπου τοῖς Ἑλλησιν ἐν ὑμῖν αὐτοῖς ἐδοκεῖτ' ἂν ἢ καλῶς ἢ καὶ φανύλως ἐψηφίσθαι· περὶ δὲ τούτου ὅ τι ἂν βουλευσῆσθε, παρὰ πᾶσι τοῖς Ἑλλησιν ἐστὶ λόγος. ἐπιφανής τε γὰρ ἐστὶ διὰ τὸν ἔκπλουν τὸν εἰς Ῥόδον καὶ τὴν ἀπαγγελίαν ἣν ἐποιήσατο καθ' ὑμῶν πρὸς τε τὴν πόλιν τὴν τῶν Ῥοδίων καὶ τῶν ἐμπόρων τοῖς ἐπιδημοῦσιν ἐκεῖ, οἱ πᾶσαν τὴν οἴκου- 15 μένην περιπλέοντες δι' ἐργασίαν ἀπήγγελλον ἅμα περὶ τῆς πόλεως ἃ Λεωκράτους ἀκηκόεσαν· [οἱ ἴσασι τὰ τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων ἔργα ἐναντιώτατα τοῖς τούτῳ διαπεπραγμένοις ὄντα.] ὥστε περὶ πολλοῦ ποιητέον ἐστὶν ὁρθῶς βουλευσῆσθαι περὶ αὐτοῦ. εἰ γὰρ ἴστε, ὦ Ἀθηναῖοι, ὅτι ὦ πλεῖστον διαφέρετε

οἱ Ἀρεοπαγῖται βλέπειν. — εὐορκοτάτην] „ganz im Sinne eures (Richter-)Eides“. vgl. § 128, D. 21. 24 δικαίαν καὶ εὐορκον θέσθαι τὴν ψῆφον, 29. 4 δικαιότεραν καὶ εὐορκοτέραν θέσεσθε τὴν ψ. — τοιούτου] Anh. 1, „ohne solche (wie gesagt, sich nur an die Sache haltende) Rede“.

§ 14. ταῦτα] fasst proleptisch den Inhalt des folgenden, zwar einzelnen (Rehd. D. I.<sup>2</sup> Neutrum) Gedankens zusammen, der aber doch der Betrachtung mehr als Eine Seite bietet. — καὶ] n. ὁ περὶ; Rehd. D. I.<sup>2</sup> Präposition. — ἐν . . ] „würdet ihr unter euch selbst den Ruf haben“. — ἢ καὶ] s. Anh. 1; es ist dasselbe logisch gleichstellende καὶ (D. I.<sup>2</sup>), wie nach Relativen und dem comparativen ὥς. — ἐπιφανής] ist in ähnlicher Gedankenverbindung dem ἀγνῶς auch von Lys. 14. 12 gegenübergestellt; vgl. A. 1. 186, Gorg. Palam. 36. — τε] wird bisweilen dem dominirenden Gesamtbegriff (hier ἐπιφανής) anstatt dem untergeordneten ersten Theilbegriff (διὰ τὸν ἔκπλουν) zugefügt (vgl. zu § 56, 113); sehr häufig dem gemein-

samen Artikel und einer gemeinsamen Präposition. — ἀπαγγελίαν..] „Meldung, welche er zu eurem Schaden gethan hat bei dem Staate der Rhodier (in feierlicher Audienz bei der Behörde) und (gesprächsweise) an die dort anwesenden Händler (ein gleich tactvoller Wechsel ist in τοῦ εἰς αὐτὸν μὲν μικρὰ δαπανῶντος, ὑμῖν δὲ πολλά Lys. 19. 10, wo εἰς ὑμᾶς unschicklich gewesen wäre; mehr Anh. 2, auch Hyper. f. Eux. col. 28. 1 u. 6 τῷ δήμῳ ἀπαγγεῖλαι u. ἀπαγγεῖλαι πρὸς τὸν δῆμον.“

§ 15. δι' ἐργασίαν] „gewerbshalber“; § 58. — τὴν οἰκουμένην] „die Welt“ (D. I.<sup>2</sup>). — ἀπήγγελλον] vgl. ἀκούσαντες ταῦτα οἱ ἔμποροι ἀπήγγελλον ταῖς πόλεσι Xen. An. 5. 6. 21; zu § 12. — οἱ ἴσασι . . ὄντα] enthält irgend welchen Fehler; s. Anh. 1. — διαπεπραγμένοις] passivisch nur noch bei Lys. 1. 38, Eur. Jon. 365. — ὦ πλεῖστον διαφέρετε . . ] die Kinder sie hören es gerne, wie damals die Athener, so heute die Pariser (nennt doch auch Isokr. 4. 33 jene τοὺς ὑπὸ πάντων ὁμολογουμένους. πρὸς τὰ τῶν θεῶν



τῶν ἄλλων ἀνθρώπων, τῷ πρὸς τε τοὺς θεοὺς εὐσεβῶς καὶ πρὸς τοὺς γονεῖς ὁσίως καὶ πρὸς τὴν πατρίδα φιλοτίμως ἔχειν, τούτου πλεῖστον ἀμελεῖν δόξαιτ' ἄν, εἰ τὴν παρ' ὑμῶν οὗτος διαφύγοι τιμωρίαν.

- 16 Δέομαι δ' ὑμῶν, ὦ Ἀθηναῖοι, ἀκοῦσαί μου τῆς κατηγορίας διὰ τέλους, καὶ μὴ ἄχθεσθαι ἐὰν ἄρξωμαι ἀπὸ τῶν τῇ πόλει τότε συμβάντων, ἀλλὰ τοῖς αἰτίοις ὀργίζεσθαι καὶ δι' οὓς ἀναγκάζομαι νῦν μεμνηθῆναι περὶ αὐτῶν. Γεγενημένης γὰρ τῆς ἐν Χαιρωνείᾳ μάχης καὶ συνδραμόντων ἀπάντων ὑμῶν εἰς τὴν ἐκκλησίαν ἐψηφίσατο ὁ δῆμος παῖδας μὲν καὶ γυναῖκας ἐκ τῶν ἀγρῶν εἰς τὰ τεῖχη κατακομίζειν, τοὺς δὲ στρατηγοὺς τάττειν

εὐσεβέστατα διακειμένους; Dem. 3. 26 sagt mit mehr Recht von ihren Vorfahren ἐκ δὲ τοῦ τὰ μὲν Ἑλληνικὰ πιστῶς, τὰ δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς εὐσεβῶς, τὰ δ' ἐν αὐτοῖς ἴσως διοικεῖν). — τούτου] Anh. 2; fasst, wie das entsprechende ὦ, den Inhalt der 3 Sätze von τῷ . . ἔχειν zusammen. — τὴν παρ' ὑμῶν τιμωρίαν] s. Anh. 2. In dem letzten Drittel des Προοίμιον kehrt zuerst (§ 11—13) der Gedanke von § 1—2 in nicht ganz so feierlicher Weise, aber ausgeführt, begründet und praktisch geformt wieder; sodann (§ 14—15) wird, entsprechend der § 7—10 auseinandergesetzten Schwere und Bedeutung des vorliegenden Processes an sich und seiner exemplarischen Wichtigkeit für die Erziehung das bei der Schwäche der Menschennatur stets wirksame und deshalb auch in Aristot. Rhetor. empfohlene Moment ausgeführt: was wird ganz Griechenland (vgl. ganz Europa sieht auf uns) dazu sagen? unser Ruf der Pietät wäre dahin.

§ 16. Auch die Διήγησις (narratio, bis § 18) wird mit einer, die krankhafte Empfindlichkeit der Athener berücksichtigenden, Bitte (προδιόρθωσις) eingeleitet (wie bei A. 3. 252 ἄχθομαι δὲ πολλάκις μεμνημένος τὰς ἀτυχίας τῆς πόλεως, und die Erwähnung von Aigospotamo bei Lys. 13. 43, 31. 8). — διὰ τέλους] „bis zu Ende“ oder „vollständig“, Anh. 2. — τοῖς αἰτίοις καὶ] „denen, die Schuld sind und

welche mich zwingen“. dies sind allerdings nicht verschiedene Leute, aber zwei Bezeichnungen derselben durch die Verbindung des allgemeinen und des specialisirten Ausdruckes vermittelt des explicativen καὶ (s. Anh. 1), so dass Lykurg hätte sagen können τοῖς αἰτίοις καὶ ἀναγκάζουσί με περὶ τούτων μνησθῆναι (wie D. 19. 87 δεῖ τὸν αἴτιον καὶ παρασκευάσαντα τὴν ἐξουσίαν ταύτην ἐκείνῳ μισεῖν), aber die nachdrücklichere Form wählt (wie D. 18. 35 τίνες ἦσαν οἱ παρὰ τούτου λόγοι τότε ῥηθέντες καὶ δι' οὓς ἅπαντ' ἀπώλετο), in welcher jedem der zwei Gedanken mehr Selbständigkeit bleibt (wie D. 19. 132 τὸν ἀπάντων τῶν κακῶν αἴτιον καὶ ὃν εἰλήφατ' ἐπ' αὐτοφώρῳ τοιαῦτα πεποιηκότα, τοῦτον ἀφεῖναι). — μεμνηθῆναι περὶ αὐτῶν] scheint ein längeres Verweilen bei dem Gegenstande zu bezeichnen, als μ. αὐτῶν; s. Anh. 2. — ἐψηφίσατο] zu § 36. — εἰς τὰ τεῖχη κατακομίζειν] bei Unterwerfung der Phokier im J. 346 durch Philipp war der Volksbeschluss gefasst: κατακομίζειν τὰ ἐκ τῶν ἀγρῶν πάντα τὴν ταχίστην, τὰ μὲν ἐντὸς σταδίων ρη' εἰς ἄστυ καὶ τὸν Πειραιᾶ, τὰ δὲ ἐκτὸς σταδίων ρη' εἰς Ἑλευσῖνα καὶ Φυλὴν καὶ Ἀφιδναν καὶ Ῥαμνοῦντα καὶ Σούνιον D. 18. 38; vgl. 19. 125 παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκ τῶν ἀγρῶν κατακομίζειν ἐψηφίζεσθε καὶ τὰ φρούρια ἐπισκευάζειν καὶ τὸν Πειραιᾶ τειχίζειν, und für κατακομίζειν



εἰς τὰς φυλακὰς τῶν Ἀθηναίων καὶ τῶν ἄλλων τῶν οἰκούντων Ἀθήνησι καθ' ὅτι ἂν αὐτοῖς δοκῇ. Λεωκράτης δὲ τούτων 17 οὐδενὸς φροντίσας, συσκευασάμενος ἃ εἶχε χρήματα μετὰ τῶν οἰκετῶν ἐπὶ τὸν λέμβον κατεκόμισε, τῆς νεῶς ἤδη περὶ τὴν ἄκτὴν ἐξορμούσης, καὶ περὶ δείλην ὀψίαν αὐτὸς μετὰ τῆς ἐταίρας Εἰρηνίδος κατὰ μέσσην τὴν ἄκτὴν διὰ τῆς πυλίδος ἐξελθὼν πρὸς τὴν ναῦν προσέπλευσε καὶ ὥχετο φεύγων, οὔτε τοὺς λιμένας τῆς πόλεως ἐλεῶν, ἐξ ὧν ἀνήγετο, οὔτε τὰ τείχη τῆς πατρίδος αἰσχυνόμενος, ὧν τὴν φυλακὴν ἔρημον τὸ καθ' αὐτὸν μέρος κατέλειπεν, οὔτε τὴν ἀκρόπολιν καὶ τὸ ἱερὸν τοῦ Διὸς τοῦ σωτήρος καὶ τῆς Ἀθηνᾶς τῆς σωτείρας ἀφορῶν καὶ προ-

(deducere, heimbringen) auch 19. 86, A. 2. 70, τὰ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐσκομίζεσθαι Thuk. 2. 13. 2; wofür σκευαγωγεῖν ἐκ τῶν ἀγρῶν D. 18. 36, A. 2. 139, 3. 80). — τάττειν εἰς . . . δοκῇ] scheint wörtlich aus dem ψήφισμα übernommen: „zu den Wachen anzustellen von den Athenern nach ihrem Dafürhalten“; wobei τῶν Ἀθηναίων unmittelbar mit τάττειν als Gen. partit. verbunden, aber auch von καθ' ὅτι ἂν αὐτοῖς δοκῇ = ὅσους ἂν ἱκανοὺς εἶναι ἡγήσονται abhängig gefasst werden kann. — τῶν ἄλλων] noch weiter ging im J. 424 Ἰπποκράτης ἀναστήσας Ἀθηναίους πανδημεί, αὐτοὺς καὶ τοὺς μετοίκους καὶ τῶν ξένων ὅσοι παρῆσαν Thuk. 4. 90. 1. Geschickt hebt Lykurg aus dem ψήφισμα gerade das hervor, womit Leokrates' Handlung inschreiendem Gegensatz steht.

§ 17. τούτων οὐδενὸς φροντίσας] „hierüberganz unbekümmert“; § 26; Frohb. zu Lys. 14. 9. — ἃ εἶχε χρήματα] „was er an V. hatte“ (ἀποπέμψαι ὃ εἶχε στρατεύμα u. λαβόντι ὅσον ἦν αὐτῷ στρατεύμα Xen. An. 1. 2. 1). — ἐπὶ τὸν λέμβον κατεκ.] „schaffte es hinunter (an das Gestade) zu dem (dazu bestimmten, sei es gedungenen oder gekauften, wie nachher τῆς νεῶς) Kahne (λέμβος τὸ μικρὸν πλοιάριον, τὸ ἐφ' ὀλκιον Hesychius), während das Sch. b. an der Akte (Ἀκτὴ· ἐπιθαλαττίδιός τις μοῖρα τῆς Ἀττικῆς Harpokration) herum in See lag.“ — δει-

λὴν ὀψίαν] „Spätnachmittag“; Rehd. zu Xen. An. 7. 3. 44. — μετὰ τῆς ἐταίρας E.] dieser Zusatz thut zwar nichts zur Sache, bezeichnet aber den Menschen. — κατὰ μ. τὴν ἄκτὴν] also nicht an dem gewöhnlichen Abfahrtsort. durch diese Angabe ist zugleich „die Pforte“ den Hörern so kenntlich gemacht, dass τῆς ausreicht; s. Anh. 2. — ὥχετο φεύγων] das Particip. Imperfecti (dagegen Aoristi § 38, 85, 89) lässt Raum für die Entfaltung des οὔτε ἐλεῶν. οὔτε αἰσχυνόμενος, womit Lykurg seine δεινῶσις in die doch allein den nackten Thatbestand fordernde Erzählung trägt; von mächtiger Wirkung auch ist der proportional wachsende (s. D. I. <sup>1</sup> Satzbildung) Bau der Sätze: οὔτε. ἐλεῶν, ἐξ ὧν ἀνήγετο. οὔτε . . . αἰσχυνόμενος, ὧν . . . κατέλειπεν. οὔτε . . . anstatt aber fortzufahren φοβούμενος, ἃ ἀφεώρα καὶ προυδίδου, geht der Redner, welcher das malerische ἀφορᾶν nicht aufgeben will, aber es weder in der Form ἃ ἀφεώρα, noch als Particip. untergeordnet dem φοβούμενος, brauchen mag, anakoluthisch, nicht ohne Härte, aber mit Effect, in das Tempus finitum ἐφοβήθη über, und schliesst daran den Relativsatz οὗς . . . ἐπικαλέσεται an. mit ähnlicher Inconcinnität § 100 τε ὧν καὶ προείλετο. — τὸ καθ' ἑαυτὸν μέρος] „für sein Theil“; s. Anh. 2. § 17. — ἀφορῶν] in der Reihenfolge, wie dem zum Schiffe fahrenden Leokrates die Gegenstände sichtbar



18 διδοὺς ἐφοβήθη, οὓς αὐτίκα σώσοντας ἑαυτὸν ἐκ τῶν κινδύνων  
 ἐπικαλέσεται.) καταχθεῖς δὲ καὶ ἀφικόμενος εἰς Ῥόδον, ὥσπερ  
 τῇ πατρίδι μεγάλας εὐτυχίας εὐαγγελιζόμενος, ἀπήγγελλεν ὥς  
 τὸ μὲν ἄστυ τῆς πόλεως ἐαλωκὸς καταλίποι, τὸν δὲ Πειραιέα  
 πολιορκούμενον, αὐτὸς δὲ μόνον διασωθεὶς ἦκοι· καὶ οὐκ  
 ἡσχύνθη τὴν τῆς πατρίδος ἀτυχίαν αὐτοῦ σωτηρίαν προσαγο-  
 ρεύσας. οὕτω δὲ σφόδρα ταῦτ' ἐπίστευσαν οἱ Ῥόδιοι, ὥστε  
 τριήρεις πληρώσαντες τὰ πλοῖα κατήγον, καὶ τῶν ἐμπόρων καὶ  
 τῶν ναυκλήρων οἱ παρεσκευασμένοι δεῦρο πλεῖν αὐτοῦ τὸν  
 19 σῆτον ἐξείλοντο καὶ τᾶλλα χρήματα διὰ τοῦτον. Καὶ ὅτι ταῦτ'  
 ἀληθῆ λέγω, ἀναγνώσεται ὑμῖν τὰς μαρτυρίας ἀπάντων, πρῶτον

wurden, so folgen hier: τ. λιμένας, τὰ τεῖχη, τὴν ἀκρόπολιν, τὸ ἱερόν (im Piräeus) τοῦ Διὸς τοῦ Σωτῆρος (zu § 136) und (ausserhalb, nahe dem Meere, im Demos Korydallos nach dem Grammatiker Ammonios), τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Σωτείρας. die letztgenannten 3 Gegenstände ἀφεώρα, d. i. sah er von ferne (s. Anh. 2). — σώσοντας ἐπικαλέσεται] auch § 143; eine ungewöhnliche und harte Verbindung nach Analogie von ἐπικαλέσασθαι τοὺς Αἰακίδας συμμάχους Her. 8. 64, τὸν Ἰόλεων βοηθὸν ἐπεκαλέσατο Pl. Euthyd. 297; eine Art religio mochte Lykurg abhalten, σωτήρας zu sagen.

§ 18. καταχθεῖς δὲ καὶ ἀφικόμενος] „gelandet (im Hafen) und angekommen“ (in der Stadt Rh.). Die fast epische Breite der Erzählung verfolgt anschaulich auf Schritt und Tritt den Verbrecher. — τῇ πατρίδι] ist mit Bitterkeit vor sein regierendes εὐτυχίας gedrängt: „gleich wie wenn er seinem Vaterland widerfahrenes frohes Glück in froher Botschaft verkündete“ (vgl. D. 18. 323). — ἀπήγγελλεν] das Imperfectum steht oft bei Handlungen, wenn deren fortdauernde Wirkung angedeutet wird (Rehd. zu Xen. An. 5. 3. 1), § 15. — τὸ ἄστυ τῆς πόλεως] Leokrates hatte in Rhodos gesagt τὸ ἄστυ Ἀθηνῶν oder τὸ Ἀ. (oder Ἀθηναίων), was in Athen referirend Lykurg mit τὸ ἄστυ τῆς πόλεως vertauscht, sei dies τῆς πόλεως in

dem Sinne „unseres Staates“ (τὸ μὲν ἄστυ τὸ κτίσμα δηλοῖ, ἡ δὲ πόλις καὶ τοὺς πολίτας Steph. Byz.), sei es ein feierlicher Ausdruck der Orakelsprache (κεῖνης χθονὸς ἐν δαπέδοισι θῦε θεοῖς μακάρεσσι καὶ ἄστυ κτίξε πόλῃος Orakel bei Diodor. Exc. Vat. p. 47; und Orakel liefen damals sicherlich in Athen viele um) u. Dichtersprache (s. Anh. 2). — καὶ οὐκ ἡσχύνθη . . ] wieder ein Stück δεινῶσις. — τὴν ἀτυχίαν] das Unglück von Chaeronea, welches ihn bewog, sich aus dem verlorenen Athen zu retten. Die gesuchte Antithese, in welcher ἀτυχία auch auf die Eroberung Athens gedeutet werden kann, lässt den Gedanken nicht klar hervortreten. — αὐτοῦ] ipsius. — σφόδρα] liebt Lykurg; s. Anh. 2. — κατήγον] deducebant, „zur Landung zwangen“ (D. 5. 25, 18. 73, Rehd. D. I.<sup>2</sup> κατὰ), was die Rhodier wiederholt thaten (um den Vortheil des Stapelplatzes zu geniessen). — ἐξείλοντο] was von Seiten des betreffenden Händlers oder Rheders nur einmal geschah, dass sie ihre „Waaren (s. Classen zu Thuk. 3. 74. 2, Xen. Hell. 1. 6. 37) ausluden“. — διὰ τοῦτον] in signifikanter, durch leichte Pause gehobener Endstellung; der Acc. wie § 82 (Rehd. D. I.<sup>2</sup> διὰ).

§ 19. ὅτι ταῦτ' ἀληθῆ λέγω] als Beweis für die Wahrheit dieser meiner Worte“ (über diese, bisher nicht richtig erklärte Formel s. Anh. 2). — ἀναγνώσεται] ὁ γραμμα-



μὲν τὰς τῶν γειτόνων καὶ τῶν ἐν τῷ τόπῳ τούτῳ κατοικούντων, οἱ τοῦτον ἴσασιν ἐν τῷ πολέμῳ φυγόντα καὶ ἐκπλεύσαντα Ἀθήνηθεν, ἔπειτα τῶν παραγενομένων εἰς Ῥόδον, ὅτε Λεωκράτης ταῦτ' ἀπήγγελλε, μετὰ δὲ ταῦτα τὴν Φυρκίνου μαρτυρίαν, ὃν καὶ ὑμῶν <ἴσασιν> οἱ πολλοὶ κατηγοροῦντα τούτου ἐν τῷ δήμῳ ὥς καὶ μεγάλα καταβεβλαφῶς εἶη τὴν πεντηκοστὴν μετέχων αὐτῆς.

Πρὸ δὲ τοῦ ἀναβαίνειν τοὺς μάρτυρας βραχέα βούλομαι 20 διαλεχθῆναι ὑμῖν. οὐ γὰρ ἀγνοεῖτε, ὦ ἄνδρες, οὔτε τὰς παρασκευὰς τῶν κρινομένων οὔτε τὰς δεήσεις τῶν ἐξαιτουμένων, ἀλλ' ἀκριβῶς ἐπίστασθε ὅτι χρημάτων ἕνεκα καὶ χάριτος πολλοὶ ἐπείσθησαν τῶν μαρτύρων ἢ ἀμνημονεῖν ἢ μὴ ἐλθεῖν ἢ ἑτέραν πρόφασιν εὑρεῖν. ἀξιοῦτε οὖν τοὺς μάρτυρας ἀναβαίνειν μηδὲ ὀκνεῖν μηδὲ περὶ πλείονος ποιεῖσθαι τὰς χάριτας ὑμῶν καὶ τῆς πόλεως, ἀλλ' ἀποδιδόναι τῇ πατρίδι τάληθῇ καὶ τὰ δίκαια, μηδὲ λείπειν τὴν τάξιν ταύτην καὶ μιμεῖσθαι Λεωκράτην, ἢ λαβόντας τὰ ἱερὰ κατὰ τὸν νόμον ἐξομόσασθαι. ἐὰν δὲ μηδέτερον τούτων ποιῶσιν, ὑπὲρ ὑμῶν καὶ τῶν νόμων καὶ τῆς δημοκρατίας κλητεύσομεν αὐτοίς. Λέγε τὰς μαρτυρίας.

τεύς, zu § 36. — εἰς] vgl. παρεγένετο εἰς Σάρδεις (Xen. An. 1. 2. 3, 3. 4. 38; Rehd. D. I.<sup>2</sup> παρεῖναι). — ἴσασιν . . καταβεβλαφῶς] Anh. 1. Die πεντηκοστή (n. μοῖρα) war der Einfuhrzoll von 2<sup>0</sup>/<sub>100</sub>, welcher von allen im Piräeus ein- und auslaufenden Waaren erhoben wurde. Der Ertrag war gegen ein Pauschquantum an einen Generalpächter (τὴν πεντηκοστὴν ἐωνημένους Dem. 59. 27, hier Phyrkinos?) verpachtet, welcher mit einem Consortium von Geldleuten die Einkassirung besorgte (πεντηκοστολόγοι; Boeckh Staatsh. 1. 425 f.).

§ 20. Πρὸ δὲ . .] einzelne spätere Redner, besonders Demosthenes, benutzten öfters die Pausen, welche dadurch entstehen, dass die Zeugen auf die Rednerbühne (das Podium, sagt Frohb. zu Lys. 12. 47) traten, um bei der Verlesung ihrer in der Voruntersuchung niedergeschriebenen Zeugnisse oder bei der Ablegung eines Zeugnisses den Richtern sichtbar zu sein, dazu, Aufklärungen betreffs der geforderten Zeugenaussagen zu machen und die rechte

Stimmung dafür bei den Hörern hervorzurufen (s. Anh. 2). — παρασκευὰς] „Zurüstungen“, „Veranstaltungen“, zu § 32. — ἐξαιτουμένων] qui (reum) deprecantur, losbitten; § 135, 139. — μὴ] wie Andok. 1. 19, Thuk. 1. 93. 1. — τὰς χάριτας] „die Gunst (u. Dank-)beweise“ (des Leokrates und seiner Freunde). — ὑμῶν καὶ τῆς πόλεως] davor eine kurze Pause. — ἀποδιδόναι . .] „dem V. schuldiger Massen geben, was wahr u. g. ist“. — τάξιν] „Posten“ (A. 3. 7; Rehd. D. I.<sup>2</sup>). — καὶ] verbindet μιμεῖσθαι mit λείπειν, indem μηδὲ sich über beide Verba erstreckt; vgl. ἐὰν δὲ μὴ ποιῶσι Φωκεῖς ἃ δεῖ καὶ (n. μὴ) παραδιδῶσι τοῖς Ἀμφικτύοσι τὸ ἱερόν Dem. 19. 49. — λαβόντας . .] „die Heiligthümer in der Hand (s. Anh. 2) sich losschwören“ (als nichts von der Sache Wissende). — κλητεύσομεν] „werden vor Gericht laden“ (im Beisein von κλήτορες), Anh. 2. — λέγε τὰς μαρτυρίας] sind das die schon vorher abgelegten, jetzt zur Verlesung kommenden Zeugnisse? aber wozu denn die vorangehende



## ΜΑΡΤΥΡΙΑΙ.

- 21 Μετὰ ταῦτα τοίνυν, ὧς ἄνδρες, ἐπειδὴ χρόνος ἐγένετο καὶ ἀφικνεῖτο Ἀθήνηθεν πλοῖα εἰς τὴν Ῥόδον καὶ φανερόν ἦν ὅτι οὐδὲν δεινὸν ἐγεγόνει περὶ τὴν πόλιν, φοβηθεὶς ἐκπλεῖ πάλιν ἐκ τῆς Ῥόδου καὶ ἀφικνεῖται εἰς Μέγαρα· καὶ ὥκει ἐν Μεγάροις πλείω ἢ πέντε ἔτη προστάτην ἔχων Μεγαρέα, οὐδὲ τὰ ὅρια τῆς χώρας αἰσχυνόμενος, ἀλλ' ἐν γειτόνων τῆς ἐκθρεψάσης αὐτὸν πατρίδος μετοικῶν. καὶ οὕτως αὐτοῦ κατεγνώκει αἰδίου φυγῆν, ὥστε μεταπεμψάμενος ἐντεῦθεν Ἀμύνταν τὸν τὴν ἀδελφὴν αὐτοῦ ἔχοντα τὴν πρεσβυτέραν καὶ τῶν φίλων Ἀντιγένην Ξυπεταίονα, καὶ δεηθεὶς τοῦ κηδεστοῦ πρίασθαι παρ' αὐτοῦ τὰνδράποδα καὶ τὴν οἰκίαν, ἀποδόσθαι ταλάντου, καὶ ἀπὸ τούτου προσέταξε τοῖς τε χρήσταις ἀποδοῦναι τὰ ὀφειλόμενα καὶ τοὺς ἐράνους διενεγκεῖν, τὸ δὲ λοιπὸν αὐτῷ ἀποδοῦναι. διοικήσας δὲ ταῦτα πάντα ὁ Ἀμύντας αὐτὸς πάλιν ἀποδίδοται τὰνδράποδα πέντε καὶ τριάκοντα μνῶν Τιμοχάρει Ἀχαρνεῖ τῷ τὴν νεωτέραν ἔχοντι τούτου ἀδελφῇν· ἀργύριον δὲ οὐκ ἔχων δοῦναι ὁ Τιμο-

Drohung? oder fürchtet Lykurg, es möchten einzelne der Zeugen entweder ihr früheres Zeugniß zurücknehmen oder nicht anerkennen oder durch Nichterscheinen in Frage stellen?

§ 21. χρόνος ἐγένετο] „eine Zeit verlaufen war“ (s. Anh. 2). — ἀφικνεῖτο] „wiederholt ankamen“. — περὶ] § 60 (D. I.<sup>2</sup> περὶ z. E.). — προστάτην] Harpokration: οἱ τῶν μεσοίκων Ἀθήνησι προεστηκότες προστάται ἐκαλοῦντο. ἀναγκαῖον γὰρ ἦν ἐκάστῳ τῶν μετοίκων πολίτην τινὰ Ἀθηναῖον νέμειν προστάτην (s. Anh. 2), der zürnende Patriotismus aber, welcher die patria est ubicunque est bene verwirft (s. Frohb. zu Lys. 31. 6), presst sich in der Zusammenstellung aus: „in der Nachbarschaft (Anh. 2) des Landes, welches ihn geboren und aufgezogen hat (Anh. 1), als (fremder Leute) Hintersasse“.

§ 22. οὕτως] „dergestalt hatte er (gegen sich erkannt auf) sich zu ew. Verbannung verurtheilt“; § 145 Frohb. zu Lys. 1. 30 u. S. 181). —

ἔχοντα] „zur Frau hatte“. — τῶν φίλων] Gen. partit. (Rehd. zu Xen. An. 2. 5. 37). — Ξυπεταίονα] „aus (dem Demos) Xypete“. — πρίασθαι] Aorist. — ταλάντου] als Preise von Häusern in Athen sind uns überliefert 3—120 Minen, als Preise von Sklaven je nach ihrer Stärke und Geschicklichkeit zwar verschieden, die hier bezeichneten Erzschmiede (χαλκοτύποι § 58) etwa zu je drei Minen (s. Boeckh Staatsh. 1 S. 94 f.). — τοὺς ἐράνους διενεγκεῖν] ἔρανοι heissen sowohl die Genossenschaften von Privatleuten zu theils religiösen (s. Foucart des associations religieuses chez les Grecs, thiasés éranes orgéons Paris 1873) Zwecken, theils zu gegenseitiger Unterstützung (Lys. 8. 3 u. 18), als auch die Beiträge, welche die Mitglieder für Einzelne einzahlten (εἰσήνεγκαν § 143; s. Boeckh Staatsh. 1 S. 346). Austretende mussten die so empfangenen Beiträge wieder abzahlen oder abtragen an die verschiedenen Mitglieder, daher διενεγκεῖν.

§ 23. Ἀχαρνεῖ] „aus (dem Demos) Acharnä“. — συνθήκας] Acte, ver-



χάρης, συνθήκας ποιησάμενος καὶ θέμενος παρὰ Λυσικλεῖ, ἡμι-  
μναῖον τόκον ἔφερε τῷ Ἀμύντῃ. ἵνα δὲ μὴ λόγον οἴησθε εἶναι  
ἀλλ' εἰδῆτε τὴν ἀλήθειαν, ἀναγνώσεται καὶ τούτων ὑμῖν τὰς  
μαρτυρίας. εἰ μὲν οὖν ζῶν ἐτύγγανεν ὁ Ἀμύντας, ἐκεῖνον ἂν  
αὐτὸν παρειχόμεν· νυνὶ δὲ ὑμῖν καλῶ τοὺς συνειδότες. Καί  
μοι | λέγε ταύτην τὴν μαρτυρίαν, ὥς ἐπρίατο παρὰ Λεωκράτους  
ἐν Μεγάροις τὰ ἀνδράποδα Ἀμύντας καὶ τὴν οἰκίαν.

### ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

Ἀκούσατε δὲ καὶ ὥς ἀπέλαβε τετταράκοντα μνᾶς παρὰ 24  
Ἀμύντου Φιλόμηλος Χολαργεὺς καὶ Μενέλαος ὁ πρεσβεύσας  
πρὸς βασιλέα.

### ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

Λαβὲ δέ μοι καὶ τὴν Τιμοχάρους τοῦ πριαμένου τὰνδρά-  
ποδα παρ' Ἀμύντου πέντε καὶ τριάκοντα μνῶν, καὶ τὰς συν-  
θήκας.

### ΜΑΡΤΥΡΙΑ. ΣΥΝΘΗΚΑΙ.

Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε, ὧ ἄνδρες· ἄξιον δ' ἐστὶν 25  
ἐφ' οἷς μέλλω λέγειν ἀγανακτῆσαι καὶ μισῆσαι τουτονὶ Λεω-  
κράτην. οὐ γὰρ ἐξήρκεσε τὸ σῶμα τὸ ἐαυτοῦ καὶ τὰ χρήματα  
μόνον ὑπεκθέσθαι, ἀλλὰ καὶ τὰ ἱερὰ τὰ πατρῶα, ἃ τοῖς ὑμετέ-

mittelst welcher zwischen zwei Per-  
sonen oder Partheien etwas festge-  
stellt und vereinbart wird, braucht  
der Grieche gern pluralisch; vgl.  
συγγραφαί, συμβόλαια, σπονδαί. —  
θέμενος] „deponirte“ (D. 34. 6, 32.  
16; Meier u. Schömann att. Pro-  
cess S. 497 f.), was wir mit Ver-  
trägen nur bei Gerichten oder No-  
taren thun. Lysikles war wohl Tra-  
pezit (Banquier). — ἡμιμναῖον] s.  
Anh. 1; pro Monat, also 17<sup>1</sup>/<sub>4</sub>%. —  
καλῶ] Futurum.

§ 24. ἀπέλαβε] „zurückерhielt“.  
— Χολαργεὺς] „aus (dem Demos)  
Cholargos“. — ὁ πρεσβεύσας πρὸς]  
„der Gesandter zum . gewesen ist“.  
— βασιλέα] „Perserkönig“, welchen  
Lykurg noch immer durch βασιλεύς  
ohne Artikel und Zusatz (Anh. 1)  
bezeichnet, während Aeschines 2.  
149 in Anerkennung des allmächtigen  
Makedonierkönigs πεπρεσβευκῶς

πρὸς τὸν τῶν Περσῶν βασιλέα sagt.  
— τὰς συνθήκας] des Timoch. u. A.

§ 25. μὲν] abschliessend; um zu  
einem neuen, wiederum mit δείνω-  
σις eingeführten Factum überzu-  
gehen. — ἄξιον δ' ἐστὶν] „es lohnt  
sich aber, ob dessen was ich zu s.  
im Begriffe stehe, unwillig zu wer-  
den und Hass zu fassen (Rehd. zu  
Xen. An. 5. 7. 13) auf den Men-  
schen hier vor uns“ (über τουτονὶ  
s. Anh. 2). — οὐ γὰρ ἐξήρκεσε ...  
μόνον] „es genügte“ (ihm) oder  
„es war nämlich nicht genug, seine  
Person und Habe blos“ (s. Anh. 2).  
— ὑπεκθ.] „auswärts (in Sicherheit  
oder) unterzubringen“, § 53, D. 19.  
194, Thuk. 1. 89. — τὰ ἱερὰ τὰ  
πατρῶα] „die (in seiner Familie  
erblichen) Heiligthümer des Vater-  
hauses, welche nach anerkanntem  
Brauch und überkommener (Thuk.  
2. 16) Gewohnheit die Vorfahren



ροῖς νομίμοις καὶ πατρίοις ἔθεσιν οἱ πρόγονοι παρέδοσαν αὐτῷ  
ιδρυσάμενοι, ταῦτα μετεπέμψατο εἰς Μέγαρον καὶ ἐξήγαγεν ἐκ  
τῆς χώρας, οὐδὲ τὴν ἐπωνυμίαν τῶν πατρῶων ἱερῶν φοβηθεὶς,  
ὅτι ἐκ τῆς πατρίδος αὐτὰ κινήσας συμφεύγειν αὐτῷ, ἐκλείποντα  
τοὺς νεῶς καὶ τὴν χώραν ἣν κατεῖχον, ἤξιωσε, καὶ ιδρύσασθαι  
ἐπὶ ξένης καὶ ἀλλοτρίας, καὶ εἶναι ὀθνεῖα τῇ χώρᾳ καὶ τοῖς νο-  
26 μίμοις τοῖς κατὰ τὴν Μεγαρέων πόλιν εἰθισμένοις. καὶ οἱ μὲν  
πατέρες ὑμῶν τῇ Ἀθηνᾶ ὥς τὴν χώραν εἰληχυσίᾳ, ὁμώνυμον  
αὐτὴν τὴν πατρίδα προσηγόρευον Ἀθήνας, ἵν' οἱ τιμῶντες τὴν  
θεὸν τὴν ὁμώνυμον αὐτῇ πόλιν μὴ ἐγκαταλίπωσι. Λεωκράτης  
δὲ οὔτε νομίμων οὔτε πατρίων οὔτε ἱερῶν φροντίσας τὸ καθ'  
ἑαυτὸν ἐξαγώγιμον ὑμῖν καὶ τὴν παρὰ τῶν θεῶν βοήθειαν  
ἐποίησε. καὶ οὐκ ἐξήρκεσεν αὐτῷ τοσαῦτα καὶ τηλικαῦτα τὴν  
πόλιν ἀδικῆσαι, ἀλλ' οἰκῶν ἐν Μεγάροις, οἷς παρ' ὑμῶν ἐξεκο-  
μίσατο χρήμασιν ἀφορμῇ χρώμενος, ἐκ τῆς Ἠπείρου παρὰ Κλεο-  
27 πάτρας εἰς Λευκάδα ἐσιτήγει καὶ ἐκεῖθεν εἰς Κόρινθον. καίτοι,

ihm als feste Stiftung übergeben hatten“ (Schoemann ad Isaeum p. 201). — οὐδὲ ..] ohne auch nur vor ihrem Namen, der Väter Heiligtümer zu erschrecken, dass er aus dem Vaterlande sie verstörte (Dem. 22. 71, Thuk. 1. 143, 2. 22, 6. 70), die Verbannung mit ihm zu theilen, ihre Tempel(modern „Kirchen“) und den lange schon besessenen Platz zu verlassen von ihnen gefordert hat, und ihren Sitz zu nehmen auf fremder Erde und in anderer Menschen Land und Fremdlinge zu sein dem Lande und den Bräuchen die in der Megareer Staat Gewohnheit sind.“ Wer die hohe Bedeutung der religiösen Formen und Cultstätten für das Alterthum und dazu Lykurg's priesterliche Stellung und staatliche Tendenz erwägt, wird die Amplification (s. Rehd. D. I.<sup>1</sup> Erweiterung), das Hauptmittel der *αὐξήσις* und *δείνωσις*, welche hier und vorher und nachher die Darstellung durchdringt, richtig würdigen [dürfte aber vielleicht fragen: konnte nicht Leokrates eben aus religio so gehandelt haben? und würde nicht Lykurg das umgekehrte Verfahren so bitter, wie in § 136 getadelt haben? vgl.

Lys. 31. 31, Bader de dis πατρώοις Schleusingen 1873 p. 18]. — τ. νομίμοις· εἰθισμένοις] vgl. τῶν εἰωθότων νομίμων Plato Phaedr. 265<sup>a</sup>, τὸ νόμιμον ἔθος D. 19. 234. Der ethische Dativ bei ὀθνεῖος ist analog dem bei ξένος.

§ 26. Der Gedankenzusammenhang führt auf die Voraussetzung, dass in Leokrates' Familie der Cultus der Ἀθηνᾶ erblich war. — τῇ Ἀθηνᾶ .. εἰληχυσίᾳ . αὐτὴν] Anh. 1. Der Dativ hängt von ὁμώνυμον ab; das jähe Vorantreten von τῇ Ἀθηνᾶ hat etwas Hartes aber Packendes. — αὐτὴν] ipsam. — οὔτε νομίμων οὔτε πατρίων οὔτε ἱερῶν φροντίσας] s. Anh. 1; „unbekümmert um (§ 17) das, was Gesetz, was Vatersitte, was Religion forderte“. — τὸ καθ' ἑαυτὸν] soweit in seinem Bereiche lag, „für sein Theil“ (Anh. 2 zu § 17). — ἐξαγώγιμον ἐποίησε] „hat zum Ausfuhrartikel gemacht“, eine harte aber drastische Metapher. — παρὰ] zu § 82 u. 15. — τοσαῦτα .. ἀδικῆσαι] „so viele und so schwere Verbrechen gegen den Staat“. — ἀφορμῇ], „als Betriebscapital“ (Rehd. D. I.<sup>2</sup> ἀπό). — Κλεοπάτρας] Schwester Alexander's von Macedonien und Gemahlinn Alexander's von Epi-



ὧ ἄνδρες, καὶ περὶ τούτων οἱ ὑμέτεροι νόμοι τὰς ἐσχάτας τιμωρίας ὀρίζουσιν, εἴν τις Ἀθηναίων ἄλλοσέ ποι σιτηγήσῃ ἢ ὧς ὑμᾶς. ἔπειτα τὸν προδόντα μὲν ἐν τῷ πολέμῳ, σιτηγήσαντα δὲ παρὰ τοὺς νόμους, μὴ φροντίσαντα δὲ μήτε ἱερῶν μήτε πατρίδος μήτε νόμων, τοῦτον ἔχοντες ἐν τῇ ὑμετέρᾳ ψήφῳ οὐκ ἀποκτενεῖτε καὶ παράδειγμα τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις ποιήσετε; πάντων ἄρα ἀνθρώπων ῥαθυμότατοι ἔσεσθε καὶ ἥκιστα ἐπὶ τοῖς δεινοῖς ὀργιζόμενοι.

Καὶ ταῦτα δέ, ὧ ἄνδρες, ἐμοῦ θεωρήσατε, ὡς δικαίαν τὴν 28

rus, für welchen sie während seiner Kriege in Italien, wo er nicht lange vor unserer Rede umkam, die Regentschaft geführt zu haben scheint (A. 3. 242).

§ 27. τούτων] Neutrum (D. 19. 126 u. 131), weist proleptisch auf εἴν τις hin, wie § 68 τοῦτο .. εἴ τις, D. 23. 168 ταύτην . ὅταν τις. — οἱ ὑμ. νόμοι] Juristen mögen entscheiden, ob diese athen. Gesetze (welche ausführlich D. 35. 50, 34. 37 bespricht, gegen deren Uebertretung die Klageform der φάσις bestand, D. 58. 6 f., M. u. Sch. att. Proc. S. 249) selbst nach attischem Recht für Leokrates in Megara gültig waren. — ὡς] steht gern, wo Haus und Heimath gemeint sind; Rehd. D. I.<sup>2</sup> ὡς. — ἔπειτα] „und dann“ werdet ihr ..., Folgerung in Form einer unwilligen Frage, wie § 148 (εἴτα § 78; vgl. § 115, 121, Rehd. D. I.<sup>2</sup> εἴτα), zugleich Recapitulation des Gesagten, wobei der chronologischen Reihenfolge die rhythmische Ordnung der anschwel- lenden Kola (προδόντα μὲν .., σιτηγήσαντα δὲ ..., μὴ φροντίσαντα δὲ ....] vorgezogen wird, und das ganze Gewicht der drei Objectsparticipien auf das analeptische τοῦτον (vgl. § 35, 82, 117, Rehd. D. I.<sup>1</sup> οὗτος) fällt. — ἔχοντες ἐν τῇ ὑ. ψήφῳ] „im Bereiche eurer“; zu § 2 (bloss ἔχοντες D. 51. 11, ἔχετε Lys. 12. 100; ähnlich λαβόντες ἐν δικαστηρίῳ Lys. 13. 56, s. Frohb.). — παράδειγμα] ein Aufzeige- oder Beweisstück, Beispiel (§ 9); ebenso- wohl „Vorbild“ (§ 12), wie noch öfter, zumal in der Verbindung mit

ποιεῖν warnendes Beispiel; s. Anh. 1 zu § 150. — πάντων ἄρα ἀνθρώπων ῥαθυμότατοι ..] „gleichgültiger demnach (zu § 54) als ihr wird kein Mensch sein und weniger über em- pörendes Thun aufgebracht“.

§ 28. καὶ ταῦτα δὲ ἐμοῦ θεωρήσατε] wörtlich: aber auch dieses von mir beschauet als von einem in Gerechtigkeit die Erforschung hierüber Anstellenden. Der Gen. ἐμοῦ hängt von ταῦτα ab (s. Anh. 1 zu § 135), ταῦτα aber fasst proleptisch den Inhalt des Folgenden zusammen; hier mit einiger Härte den des entfernteren προκλαλεσάμην γὰρ u. s. w. Lykurg schiebt eben wieder eine dem feierlichen Stil angemessene allgemeine ethische Bemerkung dazwischen. „aber auch in Folgendem betrachtet, wie ich mit Gerechtigkeit die Wahrheit hiervon herausstelle“. (ἐξ-ετ-άζειν heisst was ist (est), das Seiende, Wirkliche, s. Curtius Etymol. S. 207, herausbringen). Wenn aber die attischen Redner so sprechen, denkt man unwillkührlich, auch bei den ehrlichsten, dass ein schwacher oder wunder Punkt verhüllt werden soll; hier wird klug der Mangel an freien Zeugen für Leokrates' Handlungen in Megara beseitigt. Bei so schweren Verbrechen, sagt der Redner, muss klares Wissen der Richter, zuverlässiges Zeugniß gefordert werden, müssen also die Zeugen nicht solche sein, die erst noch die Erhärtung ihrer Zeugnisse (vermittelt einer etwaigen Klage ψευδομαρτυριῶν) zu gewärtigen haben (d. i. freie Leute), sondern solche,



ἐξέτασιν ποιούμενου περὶ τούτων. οὐ γὰρ οἶμαι δεῖν ὑμᾶς ὑπὲρ τηλικούτων ἀδικημάτων εἰκάζοντας ἀλλὰ τὴν ἀλήθειαν εἰδότες ψηφίζεσθαι, καὶ τοὺς μάρτυρας μὴ δώσοντας ἔλεγχον μαρτυρεῖν ἀλλὰ δεδωκότας. προυκαλεσάμην γὰρ αὐτοὺς πρόκλησιν ὑπὲρ τούτων ἀπάντων γράψας καὶ ἀξιῶν βασανίζειν τοὺς τούτου οἰκέτας. Καί μοι λέγε ταύτην.

### ΠΡΟΚΛΗΣΙΣ.

- 29 Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες, τῆς προκλήσεως. ἅμα τοίνυν ταύτην Λεωκράτης οὐκ ἐδέχετο καὶ κατεμαρτύρει αὐτοῦ ὅτι προδότης τῆς πατρίδος ἐστίν· ὁ γὰρ τὸν πάντ' αὐτῷ συνειδότην ἔλεγχον φυγῶν ὁμολόγηκεν ἀληθῆ εἶναι τὰ εἰσηγγελμένα. τίς γὰρ ὑμῶν οὐκ οἶδεν ὅτι περὶ τῶν ἀμφισβητούμενων πολὺ δοκεῖ δικαιοτάτον καὶ δημοτικὸν εἶναι, ὅταν οἰκέται ἢ θεράπαινοι συνειδῶσιν ἃ δεῖ, τούτους ἐλέγχειν καὶ βασανίζειν, καὶ τοῖς ἔργοις

welche bereits die Erhärtung hinter sich haben (d. i. peinlich befragte Sklaven, vgl. Isaeus 8. 10 in Anh. 2). „ich stellte nämlich (Erklärung seines gerechten Verfahrens) an sie (Leokrates mit Inbegriff seiner Sklaven) eine Provocation (Anh. 1) schriftlich in Betreff aller dieser Punkte und forderte die Folterung von Leokrates' Sklaven“. In der *πρόκλησις* nun hat Lykurg das Zeugniß von Leokrates' Sklaven über alle diesem vorgeworfenen Verbrechen gefordert, und wenn nun, wie vorauszusehen, von Leokr. die Stellung der Sklaven verweigert wurde, weil ja die Facta der Abreise aus Athen und Meldung in Rhodos unerschütterlich waren, musste dieselbe Präsumtion der Wahrheit für die Behauptung der Getreidefracht entstehen.

§ 29. Ἀκούετε] wie § 37, 115, 121 und unser „ihr hört“, weil das Gehörte noch unmittelbar gegenwärtig ist (mehr Anh. 2 zu § 115). — ἅμα] = sim-ul, = zu-sam-men, verbindet ἐδέχετο und κατεμαρτύρει als inhärirende und gleichzeitige Handlungen, wie unser halb temporal, halb logisches: „indem also L. ., bezeugte er“. — αὐτοῦ]

§ 35. — προδότης] schiebt Lykurg gern unter, wo er bloss die That-sache angeben durfte. — τῆς π.] „am V.“ — πάντ' αὐτῷ] Anh. 1. — τὰ εἰσηγγελμένα] „die Klagepunkte“; § 55, s. zu § 5 τοῖς γεγραμμένοις. — δημοτικὸν] popularem, „volksfreundlich“ (mit dem Positiv ist der Begriff, soweit ihn Lykurg aussprechen will, vollständig erschöpft; der Superlativ dürfte über das Maass hinausgehen; mehr s. Anh. 2.). Die Volksfreundlichkeit liegt darin, dass lieber Sklaven gefoltert, als Bürger zu Lügen verleitet werden; weshalb freilich auch — kein gutes Zeugniß — die Folterzeugnisse sicherer heissen; was andere Redner wieder, je nach der Sachlage, bestreiten (s. Anh. 2); es wurde eben dieser Gemeinplatz in den Rhetorschulen pro und contra behandelt. — ἃ δεῖ] „das [zu wissen] Nöthige“, um die Zweifel zu lösen. — ἐλέγχειν καὶ βασανίζειν] „peinlich befragen“. — τοῖς ἔργοις] „den (Wirklichkeiten) Werken“ (was Isok. 8. 12 τὴν ἀλήθειαν τῶν γεγενημένων, D. 30. 37 τὴν ἀλ. τῶν πεπραγμένων nennt), ein etwas harter Ausdruck, um den stricten Gegensatz von τοῖς λόγοις (den durch Worte abgelegten Zeugnissen der Freien)



μᾶλλον ἢ τοῖς λόγοις πιστεύειν, ἄλλως τε καὶ περὶ πραγμάτων κοινῶν καὶ μεγάλων καὶ συμφερόντων τῇ πόλει; ἐγὼ τοίνυν 30 τοσοῦτον ἀφέστηκα τοῦ ἀδίκως τὴν εἰσαγγελίαν κατὰ Λεωκράτους ποιήσασθαι, ὅσον ἐγὼ μὲν ἐβουλόμην τοῖς ἰδίοις κινδύνοις ἐν τοῖς Λεωκράτους οἰκέταις καὶ θεραπαίναις βασανισθεῖσι τὸν ἔλεγχον γενέσθαι, οὕτως δὲ διὰ τὸ συνειδέναι ἑαυτῷ οὐχ ὑπέμεινεν ἀλλ' ἔφυγε. καίτοι, ὧς ἄνδρες, πολὺ θᾶττον οἱ Λεωκράτους οἰκέται καὶ θεράπαινοι τῶν λεγομένων ἂν τι ἡρνήθησαν ἢ τὰ μὴ ὄντα τοῦ αὐτῶν δεσπότου κατεψεύσαντο.

Χωρὶς τοίνυν τούτων Λεωκράτης | ἀναβοήσεται αὐτίκα ὡς 31 ἰδιώτης ὢν καὶ ὑπὸ τῆς τοῦ ῥήτορος καὶ συκοφάντου δεινότητος ἀναρπαζόμενος. ἐγὼ δὲ ἡγοῦμαι πάντας ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι τῶν

zu gewinnen; vgl. § 33 τῷ ἔργῳ. — ἄλλως τε καὶ] sowohl sonst als auch = „zumal“; Rehd. D. I.<sup>2</sup>. — κοινῶν] „allgemeine“.

§ 30. τοίνυν] „nun“; leitet die Nutzanwendung des vorhergehenden allgemeinen Gedankens auf den vorliegenden concreten Fall ein (s. Rehd. D. I.<sup>2</sup>). — τοσοῦτον . . ὅσον] § 116, s. zu § 131 τοσοῦτω ὅσον, „soweit . . als“, „so sehr . . dass“. — τοῖς ἰδίοις κινδύνοις] nicht so correct, wie § 104 u. Din. 1. 32, s. Anh. 1. zur Sache vgl. was in seiner πρόκλησις Jemand sagt Ps. D. 59. 124 ἡθέλον . εἴ τι ἐκ τῶν βασάνων βλαφθεῖησαν αἱ ἄνθρωποι, ἀποτίνων ὃ τι βλαβείησαν, D. 37. 40, Ar. βᾶτρ. 624. — ἐν] „an“ einer Person oder Sache etwas wahrnehmen, erproben, beweisen; wo wir auch „durch“ oder „mit“ sagen (Beispiele s. Anh. 2). — τοῖς Λ. οἰκέταις καὶ θεραπαίναις] obwohl verschiedenen Geschlechtes, doch als Ein Begriff unter Einen Artikel zusammengefasst; § 141; Rehd. D. I.<sup>2</sup> Artikel. — συνειδέναι ἑαυτῷ] „sich bewusst sein“ n. einer Schuld; s. Anh. 2. — ὑπέμεινεν] „Stand hielt“. — θᾶττον] „eher“; D. 19. 254; in Sätzen mit καίτοι auch bei Is. 19. 46 u. 21. 3. — τῶν λεγομένων] „was (von mir) gesagt wird“ oder „wurde“ (und noch jetzt gilt; Beisp. Anh. 2). — τοῦ . . κατεψεύσαντο] erg. ἂν (Rehd. D. I.<sup>2</sup> ἂν,

Frohb. zu Lys. 1. 41 u. Anh. 185) „dem eigenen H. angelogen hätten“.

§ 31—34. Das Gewicht der in der verweigerten Auslieferung liegenden Selbstverurtheilung soll noch stärker hervorgehoben, zugleich aber soll ein Uebelstand für den Redner, das, aus dem Uebergewicht, welches dem Kläger seine staatliche Stellung und Redegewalt (δεινότης) über den angeklagten einfachen Bürger Leokrates gab, nur zu leicht erwachende Mitleid mit diesem beseitigt und der Gedanke an einen Aufwand redenkünstlerischer Mittel erstickt werden, kurz bevor diese Mittel in vollste Bewegung gesetzt werden. Der technische Ausdruck ist Προκατάληψις (Anteoccupatio), welche Lykurg auch § 55 u. 59 anwendet.

§ 31. So bedrängt wird Leokrates extra rem reden. Χωρὶς] „abgesondert, abgesehen nun hiervon“ (Schneider zu Is. 4. 32). — ὡς ἰ. ὢν καὶ] Leokrates konnte ebenso wohl schreien: ἰδιώτης εἰμὶ καὶ ἀναρπάζομαι, wie logisch geschlossener aber nicht malerisch ἰ. ὢν ἀναρπ., also auch ὡς ἰ. ἐστὶ καὶ ἀναρπάζεται und ὡς ἰ. ὢν καὶ ἀναρπαζόμενος, als sei er, ein einfacher und einfältiger Bürger (A. 3. 214, Rehd. D. I.<sup>2</sup> ἰδιώτης) und werde von des Redners (D. 21. 189 u. o., zusammenfallend mit Staatsmann) und Angebers Furchtbarkeit (emporge-



μὲν δεινῶν καὶ συκοφαντεῖν ἐπιχειρούντων ἔργον ἐστὶν ἅμα  
τοῦτο προαιρεῖσθαι καὶ ζητεῖν τὰ χωρία ταῦτα ἐν οἷς τοὺς  
παραλογισμοὺς κατὰ τῶν ἀγωνιζομένων ποιήσονται, τῶν δὲ δι-  
καίως τὰς κρίσεις ἐνισταμένων καὶ τοὺς ἐνόχους ταῖς ἀραῖς  
ἀκριβῶς ἀποδεικνύντων τὰναντία φαίνεσθαι τούτοις ποιοῦντας,  
32 ὥσπερ ἡμεῖς. οὕτως δὲ διαλογίζεσθε περὶ τούτων παρ' ὑμῖν  
αὐτοῖς. τίνας ἀδύνατον ἦν τῇ δεινότητι καὶ ταῖς παρασκευαῖς  
ταῖς τοῦ λόγου παραγαγεῖν; κατὰ φύσιν τοίνυν βασανιζόμενοι  
πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν περὶ πάντων τῶν ἀδικημάτων ἔμελλον  
18 φράσιν οἱ οἰκέται καὶ αἱ θεράπαιναι. ἀλλὰ τούτους ὁ Λεω-  
κράτης παραδοῦναι ἔφυγε, καὶ ταῦτα οὐκ ἀλλοτρίους ἀλλ' αὐτοῦ  
33 ὄντας. τίνας δὲ δυνατόν εἶναι δοκεῖ τοῖς λόγοις ψυχαγωγῆσαι  
καὶ τὴν ὑγρότητα αὐτῶν τοῦ ἥθους τοῖς δακρύοις εἰς ἔλεον  
προαγαγέσθαι; τοὺς δικαστάς. ἐνταῦθα Λεωκράτης ὁ προδότης  
τῆς πατρίδος ἐλήλυθεν, οὐδὲν ἕτερον ἢ φοβούμενος μὴ ἐκ τῆς

schnellt) hingerafft (D. I.<sup>2</sup> δεινότης  
u. ἀνά). — ἅμα] zu § 29; „indem  
sie dieses (τὸ συκοφαντεῖν) sich vor-  
nehmen, auch“. — χωρία] „Plätze,  
Felder“ (Thuk. 1. 97. 2; τόποις bei  
Is. 10. 4 u. 5. 109). — τοὺς παρα-  
λογισμοὺς] die bekannten, oder „ihre  
Trugschlüsse“. — ποιήσονται] fa-  
ciant, „machen können“. — τὰς  
κρίσεις ἐνισταμένων] „die Prozesse  
anstellen“ (Anh. 2); Metapher vom  
Weberhandwerk. — τ. ἐνόχους ταῖς  
ἀραῖς] „die den Verwünschungen  
(ταῖς den bekannten, welche in der  
Volks- und Rathsversammlung vor  
der Berathung der Herold gegen  
trügerische Rathgeber und Ver-  
räther aussprach, Anh. 2) Verfall-  
nen“ (Anh. 2 zu § 4). — τὰναντία  
τούτοις] „das Gegentheil hiervon“;  
Anh. 2. — ὥσπερ ἡμεῖς] n. ποιοῦ-  
μεν, § 101 (u. Anh. 2), den Plural  
ἡμεῖς braucht Lykurg, damit seines  
Gleichen und seine Genossen um-  
fassend, Rehd. D. I.<sup>2</sup> Plural).

§ 32. οὕτως δὲ διαλογίζεσθε περὶ  
τούτων παρ' ὑμῖν αὐτοῖς] wie feier-  
lich voll neben dem demostheni-  
schen σκέψασθε δ' ὧδί. — παρα-  
σκευαῖς] § 20, D. 43. 81. — παρα-  
γαγεῖν] „verführen“. — κατὰ φύ-  
σιν] „naturgemäss“. — τοίνυν] „nun“  
(die Ausführung der, nachdrucks-

halber für die Endstellung aufbe-  
wahrten, übrigens selbstverständ-  
lichen Antwort οἱ οἰκέται einleitend,  
zu § 30), „war zu erwarten, dass“ oder  
„mussten auf der Folter die ganze  
Wahrheit (zu § 87) aussprechen, die“.  
— οἱ οἰκέται καὶ αἱ θ. ] hier durch  
den doppelten Artikel (wie § 34;  
zu § 30) etwas gehoben, weil es  
zugleich die Antwort auf die Frage  
τίνας ἀδύνατον παραγαγεῖν bildet,  
und den Gegensatz zu τοὺς δικαστάς,  
der Antwort auf die Frage τίνας  
δὲ δυνατόν . . προαγαγέσθαι; frei-  
lich mit einiger Inconcinnität im  
Satzbau; aber Lykurg will, scheint  
mir, inconcinn sein, will eben den  
ῥήτωρ und τὰς παρασκευὰς τὰς τοῦ  
λόγου verleugnen. — καὶ ταῦτα]  
zu § 12.

§ 33. τίνας . . ψυχαγωγῆσαι] „wel-  
chen Leuten, meint ihr, ist es m.,  
das Herz zu (rühren und zu) ver-  
führen“; Anh. 2. — τὴν ὑγρότητα  
αὐτῶν τοῦ ἥθους] „ihre Weichmü-  
thigkeit zum M. zu steigern“. — ἐν-  
ταῦθα] „hieher“ (zu den Richtern,  
die häufig mehr nach Affecten als  
nach Recht urtheilten; s. Frohb.  
Prolegom. zu Lys. S. 12). — οὐδὲν  
ἕτερον ἢ] sieht wie eine verschär-  
fende Neuerung Lykurgs aus für  
das gewöhnliche οὐδὲν ἄλλ' ἢ (s.



αὐτῆς οἰκίας οἷ τ' ἐξελέγχοντες τῷ ἔργῳ καὶ ὁ ἐξελεγχόμενος γένηται. τί γὰρ ἔδει προφάσεων ἢ λόγων ἢ σκήψεως; ἀπλοῦν τὸ δίκαιον, ῥάδιον τὸ ἀληθές, βραχὺς ὁ ἔλεγχος. εἰ μὲν ὁμο- 34 λογεῖ τὰ ἐν τῇ εἰσαγγελίᾳ ἀληθῆ καὶ ὅσια εἶναι, τί οὐ τῆς ἐκ τῶν νόμων τιμωρίας τυγχάνει; εἰ δὲ μὴ φησι ταῦτα ἀληθῆ εἶναι, τί οὐ παραδέδωκε τοὺς οἰκέτας καὶ τὰς θεραπαίνας; προσ- ἤκει γὰρ τὸν ὑπὲρ προδοσίας κινδυνεύοντα καὶ παραδιδόναι [καὶ] βασανίζειν καὶ μηδέν τῶν ἀκριβεστάτων ἐλέγχων φεύγειν. ἀλλ' οὐδὲν τούτων ἔπραξεν, ἀλλὰ καταμεμαρτυρηκῶς ἑαυτοῦ 35 ὅτι προδότης ἐστὶ τῆς πατρίδος καὶ τῶν ἱερῶν καὶ τῶν νόμων, ἀξιῶσει ὑμᾶς ἐναντία ταῖς αὐτοῦ ὁμολογίαις καὶ μαρτυρίαις ψηφίσασθαι. καὶ πῶς δίκαιόν ἐστι τὸν τὴν ἐξουσίαν τῆς ἀπο- λογίας αὐτοῦ ἐξ ἄλλων τε πολλῶν καὶ ἐκ τοῦ μὴ δέξασθαι τὰ

Rehd. D. I.<sup>2</sup> ἀλλ' ἦ), nichts Zweites (st. Anderes, oder sonst, als) = „einzig und allein aus Furcht“. Auch statt des vollen Ausdruckes οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν ἢ braucht Lyk. § 92 ungewöhnlich οὐδὲν πρότερον ποιοῦσιν ἦ; vgl. auch § 129. Aber auch das folgende μὴ ἐκ .. γένηται erscheint mir geschraubt für „es möchten ihn seine eigenen Sklaven überführen“. — τῷ ἔργῳ] zu § 29 (D. 47. 4 u. 5 u. 7 u. 10), hier unser „leibhaftig“. — τί γὰρ ἔδει προφάσεων ἢ λόγων ἢ σκήψεως] „wozu denn brauchte er Ausreden, und Worte und Entschuldigung“? eine Häufung von Ausdrücken, von denen andere Autoren immer nur zwei zusammenstellen (Rehd. D. I.<sup>2</sup> σκήψις); vielleicht der folgenden Dreitheilung zu Liebe. — ἀπλοῦν τὸ δίκαιον, ῥάδιον τὸ ἀληθές, βρα- χὺς ὁ ἔλεγχος] „einfach ist das Recht, leicht fasslich die Wahrheit, kurz der Beweis“. Die asyndetische Zusammenziehung kurzer (s. Demetrius π. ἑρμηνείας c. 7) Hauptsätze sententiösen Inhalts ohne Copula gehört dem feierlichen Stil an und bezeugt das Selbstvertrauen des Redenden auf seine Worte. Die Sentenz (γνώμη, s. Rehd. D. I.<sup>1</sup>), wo sie, wie hier, lebendig aus dem Zusammenhang entspringt, ἠθικὸν ποιεῖ τὸν λόγον, indem sie die (brave) Gesinnung des Redners bekundet.

Die Dreigliederung beruht auf richtigem Tactgefühl (vgl. D. 4. 15).

§ 34. εἰ μὲν .. εἰ δὲ] ein διλήμματος σχῆμα oder Dilemma, wie § 63 u. 76 (s. Volkmann Rhetorik S. 181 und Quintil. 5. 10. 65 sq.). Wird aber Leokrates zugestanden haben τὰ ἐν τῇ εἰσαγγελίᾳ, was der Redner schlau zufügt καὶ ὅσια εἶναι und schlau bei ταῦτ' ἀληθῆ εἶναι nicht wiederholt? — ὅσια] ist stärker als δίκαια, weil es das göttliche Recht bezeichnet (Frohb. zu Lys. 13. 3); der fromme Lykurg wendet es gern auch bei menschlichen Verhältnissen an: § 15, 52, 77, 114; vgl. Anh. 2 zu § 77. — ἐκ] zu § 4. — ὑπὲρ] Anh. 2 zu § 147 (ἐνεκα sagt dafür Hyper. g. Dem. p. 7. 16 Bl.). — παραδιδόναι βασανίζειν] ad quaestionem subeundam tradere. s. Anh. 1.

§ 35. τῶν ἱερῶν] zu § 26. — ἀλλὰ καταμεμαρτυρηκῶς ἐ. ὅτι προδότης ἐ. ... ταῖς αὐτοῦ ὁμολογίαις καὶ μαρ- τυρίαις] sehr starke Folgerung von Seiten des Redners. — καὶ πῶς δίκαιόν ἐστι] „und wie ist es gerecht“ (nicht: und wie g. ist es). καὶ führt, wie ἔπειτα, gern (unwillige) Fragen des Widerspruchs ein (Rehd. D. I.<sup>2</sup> καὶ zu A.), dabei, weniger logisch als οὖν (§ 121), aber lebendiger und natürlicher den Zusammenhang mit dem Vorangehenden festhaltend; vgl. καί μοι λέγε u. a., § 23, 28,



δίκαια περιηρημένον, τοῦτον ἔᾶσαι ὑμᾶς αὐτοὺς ὑπὲρ τῶν ὁμολογούμενων ἀδικημάτων ἔξαπατῆσαι;

- 36 Περὶ μὲν οὖν τῆς προκλήσεως καὶ τοῦ ἀδικήματος, ὅτι ὁμολογούμενόν ἐστιν, ἱκανῶς ὑμᾶς ἡγοῦμαι, ὧς ἄνδρες, μεμαθηκέναι· ἐν οἷς δὲ καιροῖς καὶ ἡλίκοις κινδύνοις τὴν πόλιν οὕσαν Λεωκράτης προδέδωκεν, ἀναμνησάμενοι ὑμᾶς βούλομαι. Καί μοι λαβὲ τὸ ψήφισμα, γραμματεῦ, τὸ Ὑπερείδου, καὶ ἀναγίγνωσκε.

#### ΨΗΦΙΣΜΑ.

- 37 Ἀκούετε τοῦ ψηφίσματος, ὧς ἄνδρες, ὅτι τὴν βουλὴν τοὺς πεντακοσίους καταβαίνειν εἰς Πειραιᾶ χρηματοῦσαν περὶ φυλακῆς τοῦ Πειραιέως ἐν τοῖς ὅπλοις ἔδοξε, καὶ πράττειν διεσκευασμένην ὅτι ἂν δοκῇ τῷ δήμῳ συμφέρον εἶναι. καίτοι, ὧς

36, 118, 125, 146. — ἐκ τοῦ μὴ δέξασθαι τὰ δίκαια περιηρημένον, τοῦτον] „dass ihr dem, welcher durch die Ablehnung der gerechten Forderung (der πρόκλησις) sich abgeschnitten hat, diesem gestattet“. — ὑπὲρ] zu § 7.

§ 36. Περὶ] „was . betrifft“. — ὅτι ὁμολογούμενόν ἐστι] stärker als ὁμολογεῖται (zu § 107), tritt vor das regierende μεμαθηκέναι als Gegensatz zu dem folgenden ἐν οἷς δὲ καιροῖς. Zugestanden wird Leokrates haben, aber nur die Thaten, schwerlich dass diese ein Verbrechen (ἀδικημα) waren. Um sie als solches, nämlich als προδοσία, erscheinen zu lassen, muss und wird Lykurg die patriotische Entrüstung der Richter auf den Höhepunkt steigern, damit aus dieser heraus, nicht aus den strikten Rechtsbestimmungen das Todesurtheil erfolge. Daher die folgenden Erörterungen, alle überflüssig, wenn wirklich ein ἀδικημα ὁμολογούμενον im Sinne des Gesetzes vorlag; zunächst die ausführliche Darlegung und Ausmalung der damaligen Zeitumstände, die eben deshalb klüglich nicht in den Anfang der διήγησις aufgenommen war. — καιροῖς] „momentan“. — γραμματεῦ] wenn eine Ellipse, wie die von γραμματεὺς, κῆρυξ u. a., bei κάλει, λαβέ, λέγε, ἀναγίγνωσκε, ἀνάγνωθι, ἀναγνώσεται u. ä. gang und gäbe, und dadurch trivial ge-

worden ist, kann mitunter ihre Ausfüllung, weil ungewöhnlich, feierlich wirken, und so finden wir sie gerade beiden späteren Rednern einigemale, bei Lykurg oft ausgefüllt, s. Anh. 2. — τὸ Ὑπερείδου] s. Anh. 3 zu § 36.

§ 37. τὴν βουλὴν τοὺς πεντακοσίους] so im ψήφισμα bezeichnet, und immer, wo der Zusatz nöthig war zur Unterscheidung von ἡ βουλὴ ἢ ἐξ Ἀρείου πάγου; s. Anh. 2. — χρηματοῦσαν] technisches Wort, wie agere, wenn Behörden amtlich handeln; s. Schoemann de comit. p. 89 u. zu Plut. Cleomenes p. 195; von Berathungen der βουλὴ bei D. 18. 169. — ἐν τοῖς ὅπλοις] § 107 (D. 18. 155 u. 177, Rehd. zu Xen. An. 4. 3. 7). Es lässt sich seiner Stellung wegen nicht füglich mit διεσκευασμένην verbinden (wie bei A. 3. 140 ἐν τοῖς ὅπλοις διεσκευασμένον), und hat für sich Geltung genug, weil die βουλευταί sonst frei von Heeresdienst waren, hier also durch diesen Zusatz das Ausserordentliche der Lage lebendiger gekennzeichnet wird als durch διεσκευασμένην (= ἡτοιμασμένην Hesychios), vgl. unser „in Waffen, gerüstet“ mit „waffengerüstet“. — πράττειν ὅτι ἂν δοκῇ τῷ δήμῳ συμφέρον εἶναι] ebenfalls das Ausserordentliche der Lage bezeichnend, denn durch diese Formel wurde (ähnlich wie in Rom durch videant consules



ἄνδρες, εἰ οἱ ἀφιέμενοι τοῦ στρατεύεσθαι ἔνεκα τοῦ βουλευέσθαι  
 ὑπὲρ τῆς πόλεως ἐν τῇ τῶν στρατιωτῶν τάξει διέτριβον, ἄρ'  
 ὑμῖν δοκοῦσι μικροὶ καὶ οἱ τυχόντες φόβοι τότε τὴν πόλιν κα-  
 τασχεῖν; ἐν οἷς Λεωκράτης οὕτως καὶ αὐτὸς ἐκ τῆς πόλεως 38  
 ἀποδρὰς ὦχετο καὶ τὰ χρήματα τὰ ὑπάρχοντα ἐξεκόμισε καὶ <τὰ>  
 ἱερὰ τὰ πατρῶα μετεπέμψατο, καὶ εἰς τοσοῦτον προδοσίας ἦλθεν  
 ὥστε κατὰ τὴν αὐτοῦ προαίρεσιν ἔρημοι μὲν ἦσαν οἱ ναοὶ τῶν  
 ἱερῶν, ἔρημοι δὲ αἱ φυλακαὶ τῶν τειχῶν, ἐξελέλειπτο δὲ ἡ πόλις  
 καὶ ἡ χώρα. καίτοι κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους, ὧ ἄνδρες, τίς 39  
 οὐκ ἂν τὴν πόλιν ἠλέησεν, οὐ μόνον πολίτης, ἀλλὰ καὶ ξένος ἐν  
 τοῖς ἔμπροσθεν χρόνοις ἐπιδεδημηκώς; τίς δ' ἦν οὕτως ἢ μισό-  
 δημος τότε ἢ μισαθῆναιος, ὅστις ἐδυνήθη ἂν ἄτακτον αὐτὸν  
 ὑπομεῖναι ἰδεῖν, ἥνίκα ἡ μὲν ἦττα καὶ τὸ γεγονὸς πάθος τῷ ...  
 προσηγγέλλετο, ὁρθὴ δὲ ἦν ἡ πόλις ἐπὶ τοῖς συμβεβηκόσιν, αἱ  
 δ' ἐλπίδες τῆς σωτηρίας τῷ δήμῳ ἐν τοῖς ὑπὲρ πεντήκοντα ἔτη

ne quid d. r. c.) ausserordentliche und unbegrenzte Vollmacht ertheilt; vgl. Thuk. 6. 26. 1, Schoemann de comit. p. 95. — οἱ ἀφιέμενοι] man müsste ἀφειμένοι lesen, wenn das athenische Volksheer, wie das deutsche, ein stehendes gewesen wäre; es tritt aber nur im Kriege zusammen und werden dann ἀεὶ οἱ βουλευόντες vom Kriegsdienst entbunden, vgl. § 40. — τοῦ στρατεύεσθαι] wie ἀφεθῆναι τῆς στρατείας D. 21. 15. — οἱ τυχόντες] „die ersten besten“, d. i. die zufälligen, wie sie Jedermann und jeden Staat zu treffen pflegen; Anh. 2. — φόβοι] „Schrecken“, § 43; Anh. 2.

§ 38. ἐν οἷς] „in denen aber“; Anh. 2. — τὰ ἱερὰ] Anh. 1. — κατὰ τὴν αὐτοῦ προαίρεσιν] „soweit es von seinem eigenen (ipsius, § 71, Anh. 2) Vorhaben abhing“. — ἔρημοι μὲν ἦσαν οἱ ναοὶ] τῶν ἱερῶν fügen alle Handschriften zu, vollkommen treffend, wenn Leokrates ἱερεὺς an einem Tempel war, wie man auch aus § 25 f. auf einen erblichen Cult der Athene in Leokrates' Familie schliessen darf. Die vermeintliche Inconcinnität, dass die Genitive bei ἔρημοι in der Anaphora verschiedener Natur sind, kann höch-

stens doch für unsere grammatische Lupe gelten. „leer standen die T. von ihren P., leer die Posten auf den M., verlassen war Stadt und Land“. der Alles verschlingende Ton fällt auf „leer“, ein Begriff, dessen Umfang vor unseren Augen sich ausdehnt bei der richtigen Reihenfolge der Begriffe: ναοί, τεῖχη, πόλις, χώρα. ebenso richtig stehen πόλις und χώρα § 1 (D. 18. 184, Dinarch. 1. 64), § 121; und umgekehrt richtig § 113, 145.

§ 39. ἐν τ. ἔμπρ. χρ. ἐπιδεδημηκώς] also Athen in seinem früheren Glücke gesehen hatte. — μισόδημος. μισαθῆναιος] s. ähnliche Wortbildungen, meist erst des 4. Jahrh., Anh. 2. — ὅστις] nach οὕτως, wie § 69 ὅς, = „dass es“ (Rehd. D. I.<sup>2</sup>). — ἐδυνήθη ἂν] eine Verschiebung der Modalität sieht hier Aken Temp. u. Modi. § 82. — ἄτακτον] „ohne Posten“; Frohb. zu Lys. 14 Einl. § 1 A. 4. — πάθος τῷ] s. Anh. 1. — ὁρθὴ] Stamm ὀρ—, aufgeregt; Anh. 2. — τοῖς ὑπὲρ πεντ.] welche, weil alle feldpflichtigen Athener noch draussen waren, die Mauer besetzten; s. Classen zu Thuk. 2. 13. 6.



- 40 γεγονόσι καθειστήκεσαν, ὁρᾶν δ' ἦν | ἐπὶ μὲν τῶν θυρῶν γυναικάς ἐλευθέρους περιφόβους κατεπτηχυίας καὶ πυνθανομένας εἰ ζῶσι, τὰς μὲν ὑπὲρ ἀνδρός, τὰς δ' ὑπὲρ πατρός, τὰς δ' ὑπὲρ ἀδελφῶν, ἀναξίως αὐτῶν καὶ τῆς πόλεως ὠρουμένας, τῶν δ' ἀνδρῶν τοὺς τοῖς σώμασιν ἀπειρηκότας καὶ τὰς ἡλικίας πρεσβυτέρους καὶ ὑπὸ τῶν νόμων τοῦ στρατεύεσθαι ἀφιεμένους ἰδεῖν ἦν καθ' ὅλην τὴν πόλιν ἐπὶ γήρως οὐδῶ περιφθειρομένους,
- 41 διπλᾶ τὰ ἱμάτια ἐμπεπορπημένους; πολλῶν δὲ καὶ δεινῶν κατὰ τὴν πόλιν γιγνομένων, καὶ πάντων τῶν πολιτῶν τὰ μέγιστα ἡτυχηκότων, μάλιστ' ἂν τις ἥλγησε καὶ ἐδάκρυσεν ἐπὶ ταῖς τῆς πόλεως συμφοραῖς, ἥνιχ' ὁρᾶν ἦν τὸν δῆμον ψηφισάμενον τοὺς μὲν δούλους ἐλευθέρους, τοὺς δὲ ξένους Ἀθηναίους, τοὺς δ' ἀτίμους ἐπιτίμους· ὅς πρότερον ἐπὶ τῷ αὐτόχθων εἶναι καὶ
- 42 ἐλεύθερος ἐσεμνύνετο. τοσαύτη δὲ ἡ πόλις ἐκέχρητο μεταβολῇ,

§ 40. ἐπὶ τῶν θυρῶν] gegen athenische Sitte, doch immer noch massvoller und naturwahrer als nach Livius 22. 7. 7 matronae vagae per vias, quae repens clades (am Trasimenischen See) adlata quaeve fortuna exercitus esset, obvios percunctantur, und noch stärker 26. 9. 7. — περιφόβους κατεπτηχυίας] „voll Schrecken niedergebeugt“ (s. Anh. 4); vgl. Hom. Θ 136 δείσαντε καταπτήτην. — πυνθανομ.] vgl. Hom. Z 239. — ὠρουμένας] „laut aufschreiend“, ploratus mulierum bei Livius a. O.; s. Anh. 1. — τοὺς τοῖς σώμασιν ἀπειρηκότας] „die leiblich (Versagenden) Entkräfteten“. — τὰς ἡλικίας πρεσβυτέρους] Anh. 2; „die für den Kriegsdienst zu Alten“. αἱ ἡλικίαι hiessen nach Harpokration die wehrfähigen Jahrgänge in Athen. — ἀφιεμένους] zu § 38. — ἐπὶ γήρως οὐδῶ] nach Scholion zu Homer Il. 22. 60 = ἐπὶ τῇ τοῦ γήρως ἐξόδῳ, ἐπὶ τῷ τέρματι, nach Eustathios ὑπεξιών καὶ πρὸς τῷ θανάτῳ ὄν (A. meis Anh. zu Hom. ο' 246; Lukian apol. 4 οὐδὸς βιότου = τέλος β.), also „am Rande des Grabes“; mehr Anh. 1. — περιφθειρομένους] s. Anh. 1; „umherschlottern“; wie Is. Br. 39. 10 ὥστε ὁρᾶσθαι ἐνίας αὐτῶν ἐν ῥάκεσι περιφθειρομένας δι' ἐνδειαν ἀναγκαίων. — διπλᾶ τὰ

ἱμάτια ἐμπεπορπημένους] „die Mäntel doppelt aufgesteckt“ (im Deutschen Accusativi absoluti; vgl. Her. 7. 77 Μιλύαι εἴματα ἐνεπεπορπέατο), n. vermittelt einer Spange, so dass sie doppelt umlagen und dadurch wesentlich verkürzt wurden, damit die Inhaber in der Bewegung nicht gehindert würden; allerdings ein Bild, durch welches der Ausdruck περιφθειρομένους schrecklich lebenswahr wird. Uns freilich hindert schon die weit geringere Lebhaftigkeit unserer Anschauung, abgesehen von unserer ganz andern Tracht, dem Pathos der vorliegenden Schilderung bei der Uebersetzung gerecht zu werden.

§ 41. πολλῶν καὶ δεινῶν] „viel Schlimmes“; Benschler ad Is. Areop. p. 173. — ἐλευθέρους] ohne εἶναι, wie φονεᾶ ψηφισθῆναι Ant. 5. 88; (s. Rehd. zu D. 9. 43 ἐχθρὸν αὐτὸν ἀνεγράψαντο u. D. I.<sup>2</sup> Copula), „durch Beschluss zu F. machte“. — τ. ἀτίμους ἐπιτίμους] „die Rechtlosen (d. i. die welchen die bürgerlichen Ehrenrechte gerichtlich abgesprochen waren) zu Berechtigten“; s. Anh. 3 zu § 36. — ὅς] „das Volk das“. — πρότερον] Anh. 1. — αὐτόχθων] „ureinheimisch“; eine oft angeschlagene Saite athenischen Stolzes.

§ 42. τοσαύτη . ἐκέχρητο μεταβολῇ] „und so sehr hatte die Lage



ὥστε πρότερον μὲν ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἐλευθερίας ἀγωνίζεσθαι, ἐν δὲ τοῖς τότε χρόνοις ἀγαπᾶν ἔαν ὑπὲρ τῆς αὐτῶν σωτηρίας ἀσφαλῶς δύνηται κινδυνεῦσαι, καὶ πρότερον μὲν πολλῆς χώρας τῶν βαρβάρων ἐπάρχειν, τότε δὲ πρὸς Μακεδόνας ὑπὲρ τῆς ἰδίας κινδυνεύειν· καὶ τὸν δῆμον ὃν πρότερον Λακεδαιμόνιοι καὶ Πελοποννήσιοι καὶ οἱ τὴν Ἀσίαν κατοικοῦντες Ἕλληνες βοηθὸν ἐπεκαλοῦντο, οὗτος ἐδεῖτο τῶν ἐξ Ἀνδρου καὶ Κέω καὶ Τροιζήνος καὶ Ἐπιδάουρου ἐπικουρίαν αὐτῷ μεταπέμψασθαι. ὥστε, ὧ ἄνδρες, τὸν ἐν τοῖς τοιούτοις φόβοις καὶ τηλι- 43 κούτοις κινδύνοις καὶ τοσαύτῃ αἰσχύνῃ ἐγκαταλείποντα τὴν πόλιν, καὶ μήτε <τὰ> ὄπλα θέμενον ὑπὲρ τῆς πατρίδος μήτε τὸ σῶμα παρασχόντα τάξαι τοῖς στρατηγοῖς, ἀλλὰ φυγόντα καὶ προδόντα τὴν τοῦ δήμου σωτηρίαν, τίς ἂν ἢ δικαστὴς φιλόπολις καὶ εὐσεβεῖν βουλόμενος ψήφῳ ἀπολύσειεν, ἢ ῥήτωρ κληθεὶς τῷ προδότῃ τῆς πόλεως βοηθήσειε, τὸν οὐδὲ συμπενθῆσαι τὰς τῆς πατρίδος συμφορὰς τολμήσαντα, οὐδὲ συμβεβλημένον οὐδὲν εἰς

des Staates sich geändert, dass, während (§ 30) er ..., er in damaligen Zeiten zufrieden sein musste“. — αὐτῶν] auf das Collectivum πόλις bezogen (Anh. 2). — κινδυνεῦσαι] „der Gef. begegnen“. — μὲν] „während“. — ἐπάρχειν] „beherrscht“; § 62, Is. 4. 123 u. 140. — τὸν δῆμον] die Nachwirkung der vorangehenden Accus. cum Infinitiv-Construction nach ὥστε veranlasst und erleichtert die etwas harte Umänderung, auf welche schon das fehlende μὲν deutet, der ungern von den Griechen lange fortgesetzten, abhängigen Construction in eine directe, und zwar die der sogenannten Attractio inversa τὸν δῆμον ὃν .. ἐπεκαλοῦντο, ἐδεῖτο, welche klarheits- und nachdruckshalber durch das analeptische οὗτος in regelrechter Subjectsform gestützt wird, mehr s. Anh. 2. — ἐδεῖτο τῶν ἐξ Ἀνδρου ... μεταπέμψασθαι] die Objecte sind zu stärkerer Markierung als Genitive an ἐδεῖτο herangezogen und nicht zu ἐπικουρίαν herangetreten, so dass der Infinitiv explicativ (s. Lobeck zu Soph. A. v. 2, Rehd. zu Xen. An. 5. 4. 8) zugefügt ist: „hatte die Andrier ..

nöthig, als Beistand für sich holen zu lassen“. αὐτῷ verbinde ich mehr mit ἐπικουρίαν (s. Rehd. D. I.<sup>9</sup> Dativ bei Substantiven), als mit μεταπέμψασθαι (Anh. 2 zu § 70).

§ 43. τοῖς τοιούτοις] wie oben geschildert ist. — τὰ ὄπλα θέμενον] Anh. 1, „in Waffen stand“. — τὸ σῶμα παρασχόντα τάξαι] „seine Person (§ 115, 117) zur Verfügung stellte“, vgl. §§ 57, 78, 147, Is. 18. 47 οὐδὲ μίαν παρέσχευ αὐτὸν ἡμέραν τάξαι τοῖς στρατηγοῖς, Lys. 14. 7. — φιλόπολις καὶ εὐσεβεῖν βουλόμενος] „der (wenn er) sein Vaterland liebt und gottesfürchtig sein will“; ein ethischer und religiöser, aber nicht juristischer Gesichtspunkt. — κληθεὶς] vgl. ἐκάλεσεν αὐτῷ συνήγορον τὸν Δημοσθένην, Anh. 2; häufiger ist παρακαλεῖν, wie § 59, 63, 135. — τὸν οὐδὲ .. τολμήσαντα] „den Menschen (μηδὲ wäre einen M.) der nicht einmal“. Der Accusativ kann nur von ἀπολύσειεν abhängen, weshalb der Satz ἢ ῥήτωρ .. βοηθήσειε, welcher auch sein ὦν (s. D. I.<sup>2</sup>) aus dem vorangehenden Satze entlehnt, in Stimme und Vortrag zurücktreten muss. Mag dies hart scheinen, aber Ly-



- 44 τὴν τῆς πόλεως καὶ τοῦ δήμου σωτηρίαν; καίτοι κατ' ἐκείνους  
τοὺς χρόνους οὐκ ἔστιν ἥτις ἡλικία οὐ παρέσχετο ἑαυτὴν εἰς  
τὴν τῆς πόλεως σωτηρίαν, ὅτε ἡ μὲν χώρα τὰ δένδρα συνε-  
βάλλετο, οἱ δὲ τετελευτηκότες τὰς θήκας, οἱ δὲ νεῶ τὰ ὄπλα.  
ἐπεμελοῦντο γὰρ οἱ μὲν τῆς τῶν τειχῶν κατασκευῆς, οἱ δὲ τῆς  
τῶν τάφρων, οἱ δὲ τῆς χαρακώσεως. οὐδεὶς δ' ἦν ἀργὸς τῶν  
ἐν τῇ πόλει. ἐφ' ὧν οὐδενὸς τὸ σῶμα τὸ ἑαυτοῦ παρέσχετο  
45 τάξαι Λεωκράτης. ὧν εἰκὸς ὑμᾶς ἀναμνησθέντας τὸν μηδὲ  
ξυνενεγκεῖν μηδ' ἐπ' ἐκφορὰν ἐλθεῖν ἀξιώσαντα τῶν ὑπὲρ τῆς  
ἐλευθερίας καὶ τοῦ δήμου σωτηρίας ἐν Χαιρωνείᾳ τελευτησάν-  
των θανάτῳ ζημιῶσαι, ὥς τὸ ἐπὶ τούτῳ μέρος ἀτάφων ἐκείνων

kurg konnte nicht anders, wenn er überhaupt den immerhin bedeuten- den Gedanken ἡ ῥήτωρ . βοηθήσειεν aussprechen wollte, denn das συμ- βεβλημένον muss an's Ende treten, weil daran die Weiterentwicklung anknüpft. Und wer die Periode laut ausspricht — was immer geschehen sollte — wird unwillkürlich ein solches Tongewicht auf ἀπολύσειεν, als Träger der ganzen vorangehen- den Objectspyramide und als End- ziel der Rede werfen, dass es über den im Tone sinkenden Satz ἡ ῥή- τωρ . βοηθήσειεν hinweg auch die Schlussobjecte dominirt: „ihn, der auch nicht . . über's Herz gebracht hat (zu § 63), auch nicht das Ge- ringste beigetragen hat . .“

§ 44. οὐκ ἔστιν ἥτις ἡλικία] = οὐδεμία ἡλικία, wobei aber unge- wöhnlich noch ein Subjectsnomina- tiv hinter ὅστις tritt; s. Anh. 2. — δένδρα] zu Pallisaden. — θήκας] zur Ausbesserung der Mauern, wie einst bei Themistokles' Bau. — τὰ] „ihre“. — ὄπλα] die zu Ehren der Götter darin aufgehängten (D. 57. 64, Plut. Pelop. 12). Wenn Ly- kurg's pathetische Schilderung in ihren starken Personificationen hart die Grenze des antiken Maasses streift, so vergleiche man Victor Hugo's Aufruf im J. 1870: „die Strassen der Stadt mögen die Feinde verschlingen, es öffne sich jedes Fenster in Wuth, es speie die Woh-

nung ihre Möbel und werfe das Dach seine Ziegel herab, es mögen die Gräber schreien, überall schlage das Feuer aus der Erde, es werde jedes Gesträuch zu einem feurigen Busche.“ — ἐπεμελοῦντο γὰρ] „es besorgten ja“ (die Greise als Auf- seher). Eine (nach dem eben an- geschlagenen Ton etwas nüchtern abfallende) Erklärung zugleich des obigen „jedes Alter“ und des Ge- brauches der δένδρα und θήκας. — ἐφ' ὧν οὐδενὸς] Neutrum (D. I.<sup>2</sup> οὐδέν) „bei dem Allen stellte seine Person nicht zur Verfügung | Leo- krates“.

§ 45. ὧν εἰκὸς . .] „dessen jetzt eingedenk werdet ihr billigermassen über einen Menschen, welcher es nicht für werth gehalten hat, auch nur tragen zu helfen (s. Anh. 1), auch nur an's Grab zu begleiten die für Freiheit und Rettung des Volkes bei Chaeronea Gestorbenen | Todesstrafe verhängen“. Der — nach demosthenischer Weise — plötzliche Eintritt dieses neuen und sehr wirksamen Momentes (wie auch Hyperides bei Apsines 9. 547. dem Euthykrates vorwirft: τῆς πόλεως περὶ Χαιρώνειαν ἡττηθείσης οὐτ' ἔθαψε τῶν τεθνεώτων τινάς) hat etwas Ergreifendes, und ist in unmittelbarem Anschluss daran die Todesstrafe gefordert. — ὥς] „in der Ansicht“ oder „überzeugt dass“. — τὸ ἐπὶ τούτῳ μέρος] Anh. 2 zu § 17.



τῶν ἀνδρῶν γεγενημένων· ὧν οὗτος οὐδὲ τὰς θήκας παριῶν  
ἡσχύνθη ὀγδόῳ ἔτει τὴν πατρίδα αὐτῶν προσαγορεύων.

Περὶ ὧν, ὧ ἄνδρες, μικρῷ πλείω βούλομαι διελθεῖν, καὶ 46  
ὑμῶν ἀκοῦσαι δέομαι καὶ μὴ νομίζειν ἄλλοτρίους εἶναι τοὺς  
τοιούτους τῶν δημοσίων ἀγῶνας· αἱ γὰρ τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν  
εὐλογία τὸν ἔλεγχον σαφῇ κατὰ τῶν τάναντία ἐπιτηδευόντων  
ποιοῦσιν. ἔτι δὲ καὶ δίκαιον τὸν ἔπαινον, ὅς μόνος ἄθλον τῶν  
κινδύνων τοῖς ἀγαθοῖς ἀνδράσιν ἐστί, τοῦτον, ἐπειδὴ κἀκεῖνοι  
εἰς τὴν κοινὴν σωτηρίαν τῆς πόλεως τὰς ψυχὰς αὐτῶν ἀνάλω-  
σαν, ἐν τοῖς δημοσίοις καὶ κοινοῖς ἀγῶσι τῆς πόλεως μὴ παρα-  
λιπεῖν. ἐκεῖνοι γὰρ τοῖς πολεμίοις ἀπήντησαν ἐπὶ τοῖς ὁρίοις 47  
τῆς Βοιωτίας ὑπὲρ τῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας μαχούμενοι,  
οὐκ ἐπὶ τοῖς τείχεσι τὰς ἐλπίδας τῆς σωτηρίας ἔχοντες, οὐδὲ τὴν  
χώραν κακῶς ποιεῖν προέμενοι τοῖς ἐχθροῖς, ἀλλὰ τὴν μὲν αὐ-  
τῶν ἀνδρείαν ἀσφαλεστέραν φυλακὴν εἶναι νομίζοντες τῶν λι-  
θίνων περιβόλων, τὴν δὲ θρέψασαν αὐτοὺς αἰσχυνόμενοι πε-  
ριορᾶν πορθουμένην, εἰκότως· ὥσπερ γὰρ πρὸς τοὺς φύσει γεν- 48

— ὧν] „sie an deren Gräbern  
Leokrates vorüberging, ohne dass  
selbst diese sein Schamgefühl weck-  
ten, als er 8 Jahre nachher ihr  
Vaterland begrüßte“. vgl. § 142  
ὧν οὗτος οὐδὲ τὰ ἐλεγεία τὰ ἐπι-  
γεγραμμένα τοῖς μνημείοις ἐπανιῶν  
ἡδέσθη. — προσαγορεύων] προσα-  
γορεύει· ἀσπάζεται Hesychios; Φα-  
λῆς, ἔκτω σ' ἔτει προσεῖπον εἰς τὸν  
δῆμον ἐλθὼν ἄσμενος Arist. Ach.  
264, εἰρ. 557, Aesch. Ag. 512.

§ 46—51. Eine zweite Παρέκ-  
βασις (d. i. nach Ulpianos λόγος  
ἐξαγώνιος [extra causam] μὲν συν-  
αγωνιζόμενος δὲ πρὸς τὸν ἀγῶνα),  
oder Egressio (d. i. nach Cicero  
alicujus rei sed ad utilitatem causae  
pertinentis extra ordinem tractatio)  
s. Volkmann Rhetorik S. 124 f. Das  
hohe Lob (εὐλογία) der bei Chae-  
ronea Gefallenen wirft auf Leo-  
krates' Thun um so tiefere Schatten.

§ 46. πλείω. διελθεῖν] „ausführ-  
licher sprechen“; s. Anh. 2. — ἄλ-  
λοτρίους . . ] „dass fremdartig (un-  
gehörig) sind derartige Processreden  
bei Staatsprocessen“; s. Anh. 1. —  
εὐλογία] „Verherrlichungen“, ein  
seltenes W.; s. Anh. 2. — τὸν

ἔπαινον] ὁ παρὰ τοῦ πλήθους ἔπαι-  
νος Is. 1. 37. = ὅς μόνος] die lei-  
dige Ethik der Heidenwelt. nullam  
enim aliam mercedem laborum pe-  
riculorumque desiderat praeter hanc  
laudis et gloriae, Cicero p. Archia  
11. — ἄθλον] A. 3. 245. — τοῖς δη-  
μοσίοις καὶ κοινοῖς ἀγῶσι τῆς πόλεως]  
die Bezeichnung δημόσιος λόγος hat  
als technische etwas an Kraft des Be-  
griffes eingebüsst, weshalb Lykurg,  
der Staatsanwalt κατ' ἐξοχήν, noch  
κοινοῖς τῆς πόλεως zufügt, um das  
Interesse des Staates zu betonen.

§ 47. ἐπὶ] verb. mit ἐλπίδας ἔχειν,  
wobei sonst ἐν steht, ist ungewöhn-  
lich und vielleicht dichterisch, s.  
Anh. 2. — προέμενοι] stärker als  
ἐπιτρέψαντες mit dem Inf. „geben  
das L. zur Plünderung preis“. vgl.  
And. 1. 8 u. A. 2. 175 τὴν χώραν  
τμηθῆναι προέμενοι, Lys. 13. 23. —  
εἰκότως] „natürlich“; s. Anh. 2.

§ 48. Denn eine feste Liebe, sagt  
Lykurg, verbindet, wie Söhne mit  
ihren natürlichen Vätern, so uns  
mit unserem natürlichen Vaterland;  
eine in den Rhetorenschulen zum  
Gemeinplatz gewordene Zusammen-  
stellung (s. Anh. 2), meist angeknüpft



νήσαντας καὶ τοὺς ποιητοὺς τῶν πατέρων οὐχ ὁμοίως ἔχουσιν ἅπαντες ταῖς εὐνοίαις, οὕτω καὶ πρὸς τὰς | χώρας τὰς μὴ φύσει προσηκούσας ἀλλ' ὕστερον ἐπικτήτους γενομένους καταδέεσθρον διάκεινται. τοιαύταις δὲ γνώμας χρησάμενοι, καὶ τοῖς ἀρίστοις ἀνδράσιν ἐξ ἴσου τῶν κινδύνων μετασχόντες, οὐχ ὁμοίως τῆς τύχης ἐκοινώνησαν· τῆς γὰρ ἀρετῆς οὐ ζῶντες ἀπολαύουσιν, ἀλλὰ τελευτήσαντες τὴν δόξαν καταλελοίπασιν, οὐχ ἡττηθέντες, ἀλλ' ἀποθανόντες ἔνθαπερ ἐτάχθησαν ὑπὲρ τῆς  
 49 ἐλευθερίας ἀμύνοντες. εἰ δὲ δεῖ καὶ παραδοξότατον μὲν εἰπεῖν ἀληθὲς δέ, ἐκεῖνοι νικῶντες ἀπέθανον. τὰ γὰρ ἄθλα τοῦ πολέμου τοῖς ἀγαθοῖς ἀνδράσιν ἐστὶν ἐλευθερία καὶ ἀρετή· ταῦτ' ἄρ' ἀμφοτέρω τοῖς τελευτήσασιν ὑπάρχει. ἔπειτα δὲ οὐδ' οἶόν

an das Lob der athenischen Autochthonie. — τ. φύσει γεννήσαντας. τ. ποιητοὺς τῶν πατέρων] „die natürlichen. die angenommenen (Adoptiv-) Väter. — οὐχ ὁ. ἔχουσιν. ταῖς εὐνοίαις] s. Anh. 2 zu § 75. — μὴ προσηκούσας] Ggs. zu οἰκείας; Thuk. 2. 43. 3. — ἐπικτήτους γεν.] „hinzuerworbenen“. — πρὸς. καταδέεσθρον] „sind sie gegen (Rehd. zu Xen. An. 2. 6. 12). mangelhafter, d. i. weniger gut gestimmt“. — τ. δὲ γνώμας χρησάμενοι. .] „während sie nun in solcher Gesinnung (§ 72 u. 74, D. I.<sup>2</sup> χρῆσθαι) in (D. I.<sup>2</sup> ἐκ) gleicher Weise wie die [denkbar] tapfersten M. an den G. Theil hatten, haben sie nicht in ähnlicher Weise (wie an der Tapferkeit) am Glücke Theil genommen, d. h. „sind sie nicht ebenso glücklich (wie tapfer) gewesen“; vgl. § 108, ebenfalls wie u. St. Nachahmung und Umbildung von Isok. 4. 92 ἴσας δὲ τὰς τόλμας παρασχόντες (die Lacedämonier bei Thermopylae und die Athener bei Salamis) οὐχ ὁμοίως ἐχρήσαντο ταῖς τύχαις, ἀλλ' οἱ μὲν διεφθάρησαν καὶ ταῖς ψυχαῖς νικῶντες τοῖς σώμασιν ἀπέπον· οὐ γὰρ δὴ τοῦτό γε θέμις εἰπεῖν ὡς ἡττήθησαν, οὐδεὶς γὰρ αὐτῶν φυγεῖν ἠξίωσεν, und Is. 6. 100 τῶν χιλίων τῶν εἰς Θερμοπύλας ἀπαντησάντων, οἱ πρὸς ἑβδομήκοντα μυριάδας τῶν βαρβάρων συμβαλόντες οὐκ ἔφυγον οὐδ' ἡττήθησαν ἀλλ' ἔνταῦθα τὸν βίον ἐτελεύτησαν οὐπερ ἐτάχθησαν,

τοιούτους αὐτοὺς παρασχόντες ὥστε τοὺς μετὰ τέχνης ἐγκωμιάζοντας μὴ δύνασθαι τοὺς ἐπαίνους ἐξισῶσαι ταῖς ἐκείνων ἀρεταῖς. Auch Ps. Lysias 2. 31 klingt merklich an: Λακεδαιμόνιοι δὲ εἰς Θερμοπύλας ἀπήντησαν . . . Λακεδαιμόνιοι δὲ οὐ ταῖς ψυχαῖς ἐνδεεῖς γενομένοι ἀλλὰ . . . οὐχ ἡττηθέντες ἀλλ' ἀποθανόντες οὐπερ ἐτάχθησαν μάχεσθαι . . τῶν μὲν δυστυχισάντων. Es war dies ein stehendes Thema in den Rhetorenschulen, und einen Redner aus Isokrates' Schule copirt wohl auch Diodor 11. 11 τοῖς μὲν σώμασι κατεπονήθησαν, ταῖς δὲ ψυχαῖς οὐχ ἡττήθησαν. vgl. Is. 6. 9 τ. μὲν σώμασι κρατηθῆναι, τὰς δὲ ψυχὰς ἀηττήτους ἔχειν. — τῆς ἀρετῆς. .] „von ihrer T. ziehen sie nicht lebend den Gewinn, haben vielmehr nur gestorben den Ruhm hinterlassen, nicht besiegt, sondern gefallen zu sein auf ihrem Schlachtposten, Vertheidiger der Freiheit“.

§ 49. εἰ δὲ δεῖ] „und wenn ich sagen darf (D. I.<sup>2</sup> εἰ δεῖ) was Niemand erwartet aber wahr ist (s. D. I.<sup>1</sup> Παράδοξον): jene Männer sind als Sieger gefallen“. — τὰ γὰρ. .] aus Einem Gedanken (τὰ γὰρ ἄθλα. ἐλευθερία., ὑπάρχει) scheinen zwei Sätze gebildet; s. Anh. 1. — ἀρετή] „Ruhm der Tapferkeit“; Anh. 2. — ὑπάρχει] ist da für, „gehört“. — ἔπειτα δὲ οὐδ' οἶόν τ. .] „dann aber auch kann unmöglich das Wort besiegtsein die Männer treffen (die



τ' ἐστὶν εἰπεῖν ἡττῆσθαι τοὺς ταῖς διανοίαις μὴ πτήξαντας τὸν τῶν ἐπιόντων φόβον. μόνους γὰρ τοὺς ἐν τοῖς πολέμοις καλῶς ἀποθνήσκοντας οὐδ' ἂν εἰς ἡττῆσθαι δικαίως φήσκει· τὴν γὰρ δουλείαν φεύγοντες εὐκλεᾶ θάνατον αἰροῦνται. ἐδήλωσε δὲ ἡ 50 τούτων τῶν ἀνδρῶν ἀρετὴ· μόνοι γὰρ τῶν ἀπάντων τὴν τῆς Ἑλλάδος ἐλευθερίαν ἐν τοῖς ἑαυτῶν σώμασιν εἶχον. ἅμα γὰρ οὗτοί τε τὸν βίον μετήλλαξαν καὶ τὰ τῆς Ἑλλάδος εἰς δουλείαν μετέπεσεν· συνετάφη γὰρ τοῖς τούτων σώμασιν ἡ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἐλευθερία. ὅθεν καὶ φανερόν πασιν ἐποίησαν οὐκ ἰδίᾳ πολεμοῦντες ἀλλ' ὑπὲρ κοινῆς ἐλευθερίας προκινδυνεύοντες. ὥστε, ὦ ἄνδρες, οὐκ ἂν αἰσχυνθείην εἰπὼν στέφανον τῆς πατρίδος εἶναι τὰς ἐκείνων ψυχάς. Καὶ δι' αὐτὸ οὐκ ἀλόγως ἐπε- 51

in ihrer Seele), deren Seelen sich nicht beugten vor dem Schrecken der Zukunft“ (dem Schr., welchen das Herankommende erweckt), s. Anh. 2. — μόνους] ist unklar, vielleicht verderbt aus ἀμυνομένους (s. Anh. 1 zu § 50); oder denkt vielleicht Lykurg dazu τῶν ἡττημένων, sagt's aber nicht, weil trotz des allgemeinen Ausdrucks die Nutzanwendung auf die Schlacht bei Chaeronea unvermeidlich und für die Hörer sehr unangenehm gewesen wäre? — οὐδ' ἂν εἰς] § 57. οὐδὲ εἰς (s. D. I. <sup>2</sup>) steht häufig für das schwächere οὐδεὶς, wo ἂν oder eine Präposition dazwischen treten kann. — ἡττῆσθαι δικαίως φήσκει] ausgeführt von Ps. Dem. 60. 15. Noch weiter gehend nennt Hyper. ἐπιτ. v. 10 die bei Lamia Gefallenen οὐκ ἀπολωλότας.

§ 50. ἐδήλωσε δὲ ἡ . . ἀρετὴ] nicht: „dies bewies“, sondern: „klar wurde die T.“; s. And. 4. 12, Lys. 20. 12 [wenn nämlich ἡ τ. τ. ἀ. ἀρετὴ von Lykurg herrührt. denn in § 49 und 50 ist Manches auffällig, vornehmlich die unrichtige Gedankenfolge, und scheint Einzelnes verschoben, Anderes eingeschoben. Gerade bei solchen Perlen der Darstellung liegt Verdacht auf Uebersetzung in den Schulen und Einschub von Parallelen aus berühmten Leichenreden nahe. Mehr s. Anh. 1]. Aehnliches sagt Ps. Lys. 2. 60 ἄξιον ἦν ἐπὶ τῷδε τῷ τάφῳ τότε κείρεσθαι τῇ Ἑλλάδι καὶ πενθῆσαι τοὺς

ἐνθάδε κειμένους, ὡς συγκαταπτομένης τῆς αὐτῶν ἐλευθερίας τῇ τούτων ἀρετῇ, Aehnliches Ps. Demades § 13 τῷ γὰρ Ἐπαμεινώνδου σώματι συνέθαψε τὴν δύναμιν τῶν Θηβαίων ὁ καιρὸς, Aehnliches Ps. D. 60. 23, welcher wahrscheinlich unsern Redner vor Augen hat: ἡ πᾶσα τῆς Ἑλλάδος ἅμα ἐλευθερία ἐν ταῖς τῶνδε τῶν ἀνδρῶν ψυχαῖς διεσώζετο· ἐπειδὴ γοῦν ἡ πεπρωμένη τούτους ἀνείλεν οὐδεὶς ἀντίστη τῶν λοιπῶν . καὶ φθόνος μὲν ἀπείη τοῦ λόγου, δοκεῖ δὲ μοί τις ἂν εἰπὼν, ὡς ἡ τῶνδε τῶν ἀνδρῶν ἀρετὴ τῆς Ἑλλάδος ἦν ψυχὴ, τᾶληθες εἰπεῖν . ἅμα γὰρ τὰ τε τούτων πνεύματα ἀπηλλάγη τῶν οἰκείων σωμάτων καὶ τὸ τῆς Ἑλλάδος ἀξίωμα ἀνῆρηται . . Als Nationalunglück bezeichnen die Schlacht bei Chaeronea auch (Theopomp. bei) Justin. 9. 3, Pausan. 1. 25. 3, 9. 6. 5. — τὰ τῆς Ἑλλάδος] „Alles was griechisch ist“ (D. I. <sup>2</sup> Artikel) oder „Griechenland“. — ἰδίᾳ] „in eigener Sache“. — πολεμοῦντες] nach φανερὰν ἐποίησαν, s. Anh. 2. — στέφανον] „Ehrenkranz“, vgl. Hyper. ἐπιτ. c. 8. v. 42 καὶ τὴν μὲν ἐλευθερίαν εἰς τὸ κοινὸν πασιν κατέθεσαν, τὴν δ' εὐδοξίαν ἀπὸ τῶν πράξεων ἰδίον στέφανον τῇ πατρίδι περιέθηκαν, und Ps. Lys. 2. 15 διὰ δὲ τὴν τοῦ πατρὸς ἀρετὴν ἐκείνους (Herakles' Söhne) τοῖς αὐτῶν κινδύνοις ἐστεφάνωσαν, Lyk. § 139 u. 108.

§ 51. καὶ δι' αὐτὸ . ἐπετήδευον] ver-



τήδεον, ἐπίστασθε, ὧς Ἀθηναῖοι, μόνοι τῶν Ἑλλήνων τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας τιμᾶν· εὐρήσετε δὲ παρὰ μὲν τοῖς ἄλλοις ἐν ταῖς ἀγοραῖς ἀθλητὰς ἀνακειμένους, παρ' ὑμῖν δὲ στρατηγούς ἀγαθοὺς καὶ τοὺς τὸν τύραννον ἀποκτείναντας. καὶ τοιοῦτους μὲν ἄνδρας οὐδ' ἐξ ἀπάσης τῆς Ἑλλάδος ὀλίγους εὐρεῖν ῥάδιον, τοὺς δὲ τοὺς στεφανίτας ἀγῶνας νενικηκότας εὐπετῶς πολλαχόθεν ἔστι γεγονότας ἰδεῖν. ὥσπερ τοίνυν τοῖς εὐεργέταις μεγίστας τιμὰς ἀπονέμετε, οὕτω δίκαιον καὶ τοὺς τὴν πατρίδα καταισχύνοντας καὶ προδιδόντας ταῖς ἐσχάταις τιμωρίαις κολάζειν.

52 Σκέψασθε δέ, ὧς ἄνδρες, ὅτι οὐδ' ἐν ὑμῖν ἔστιν ἀποψηφίσασθαι Λεωκράτους τουτουὶ τὰ δίκαια ποιοῦσι. τὸ γὰρ ἀδίκημα τοῦτο κεκριμένον ἔστι καὶ κατεγνωσμένον. ἡ μὲν γὰρ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλή (καὶ μηδεὶς μοι θορυβήσῃ· ταύτην γὰρ ὑπολαμ-

derbt; s. Anh. 1. — εὐρήσετε δέ] „da werdet ihr finden“. — ἀνακειμένους] „aufgestellt“ . . unser „geweiht“ (§ 137, D. 19. 257, A. 1. 25), Passiv zu dem für Weihgeschenke technischen Ausdruck ἀνατιθέναι. — ἀθλητὰς] (erzählt Plut. apophth. 180<sup>a</sup>), ἐν τῇ Μιλήτῳ πολλοὺς ἀνδριάντας ἀθλητῶν θεασάμενος Ὀλύμπια καὶ Πύθια νενικηκότων, καὶ ποῦ τὰ τηλικαῦτα, ἔφη, ἦν σώματα, ὅτε οἱ βάρβαροι ὑμῶν τὴν πόλιν ἐπολιόρκουν. — παρ' ὑμῖν] von Staatswegen so geehrt waren, so viel wir wissen, nur Solon, Harmodios und Aristogiton (τοὺς τυράννους ἀποκτείναντες), Konon, Iphikrates, Timotheus. — οὐδ' ὀλίγους εὐρεῖν ῥάδιον] „auch nicht in g. G. nur W. zu f. leicht“, = καὶ . . ὁλ. ε. χαλεπόν. οὐδὲ in verschobener Stellung, s. Anh. 2, umspannt das ganze ἐξ ἀπάσης τῆς Ἑλλ. ὀλίγους, wie καὶ bei Lyk. § 57 καὶ κατ' ἐργασίαν ἐκπλεῖν. — τ. στεφανίτας ἀγῶνας] vgl. τοῖς τοὺς γυμνικοὺς νικῶσιν ἀγῶνας τοὺς στεφανίτας D. 20. 141 (mehr Anh. 1). — πολλαχόθεν γεγονότας] dem Rhythmus zu Liebe durch ἔστι getrennt. εὐπετῶς . ἔστι . ἰδεῖν] gesuchter Wechsel in Wendung und Stellung gegen εὐρεῖν ῥάδιον (u. ἔστιν): „Männer der Art werden wir auch in ganz Griechenland nur Wenige mit Mühe finden (s. Anh. 2), Sieger in Wettkämpfen mit Kranzeslohn

werden wir mit Bequemlichkeit allerwärts sehen“. — τοῖς εὐεργέταις] des Staates; technischer Ehrentitel, s. Anh. 2. — ὥσπερ τοίνυν . .] ein rascher und kräftiger Schlag gegen Leokrates, wenn die Richter ebenso wie der Redner von ihm denken. — μεγίστας] „sehr grosse“. — τιμὰς ἀπονέμετε] s. Anh. 2. — ταῖς ἐσχ.] „den (denkbar) äussersten“.

§ 52. οὐδ' ἐν ὑμῖν ἔστιν] „auch nicht einmal in Eurer Hand (s. Anh. 2) liegt“; weil bereits anderswo darüber entschieden ist. — Λεωκράτους] nach ἀποψηφίσασθαι, wie § 148, 149, D. 18. 250, 19. 212, eine Schuld (D. 57. 62 ein Recht) von jemand durch Abstimmung nehmen; wir kehren um: „jemand von einer Schuld los-, ihn freisprechen“ (vgl. ἐμοῦ δ' ἀπογνώσαι A. 2. 6, ἀπεδιήτησέ μου D. 40. 30, καταψηφίζεσθαι u. καταγιγνώσκειν τινός τι). — τοῦτο] das vorliegende. — κατεγνωσμένον] „verurtheilt“; § 54. — καὶ μηδεὶς μοι θορυβήσῃ . .] eine Vorkehrung des Redners gegen unrichtige Aufnahme seiner Worte von Seiten der Hörer (s. D. I.<sup>1</sup> Προδιόρθωσις); aber weshalb hier? Nach der Schlacht bei Chaeronea war der Areopag mit Strenge eingeschritten (ἐγένετό τις, ἄχθομαι δὲ πολλάκις μεμνημένος τῆς ἀτυχίας τῆς πόλεως, ἐνταῦθ' ἀνὴρ ἰδιώτης, ὃς ἐκπλεῖν μόνον εἰς Σάμον ἐπιχειρήσας ὥς



βάνω μεγίστην τότε γενέσθαι τῇ πόλει σωτηρίαν) τοὺς φεύγοντας τὴν πατρίδα καὶ ἐγκαταλείποντας τότε τοῖς πολεμίοις λαβοῦσα ἀπέκτεινε. καίτοι, ὧ ἄνδρες, μὴ νομίζετε τοὺς τὰ τῶν ἄλλων φονικὰ ἀδικήματα ὀσιώτατα δικάζοντας αὐτοὺς ἂν εἰς τινα τῶν πολιτῶν τοιοῦτόν τι παρανομήσαι. ἀλλὰ μὴν Αὐτολύκου μὲν ὑμεῖς κατεψηφίσασθε, μείναντος μὲν αὐτοῦ ἐν τοῖς κινδύνοις, 53 ἔχοντος δ' αἰτίαν τοὺς νίεις καὶ τὴν γυναῖκα ὑπεκθέσθαι, καὶ ἐτιμωρήσασθε. καίτοι εἰ τὸν τοὺς ἀχρήστους εἰς τὸν πόλεμον ὑπεκθέσθαι αἰτίαν ἔχοντα ἐτιμωρήσασθε, τί δεῖ πάσχειν ὅστις ἀνὴρ ὢν οὐκ ἀπέδωκε τὰ τροφεῖα τῇ πατρίδι; ἔτι δὲ ὁ δῆμος, δεινὸν ἡγησάμενος εἶναι τὸ γιγνόμενον, ἐψηφίσατο ἐνόχους εἶναι τῇ προδοσίᾳ τοὺς φεύγοντας τὸν ὑπὲρ τῆς πατρίδος κίνδυνον, ἀξίους εἶναι νομίζων τῆς ἐσχάτης τιμωρίας. ἃ δὲ κατέ- 54

προδότης τῆς πατρίδος αὐθιμερόν ὑπὸ τῆς ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῆς θανάτῳ ἐξημιώθη A. 3. 252. Anderes s. Plut. Phokion 16). Dies mochte, als die Wogen der patriotischen Begeisterung sich gelegt hatten, als hartes Verfahren und bedenkliche Usurpation erscheinen, und, wie bei Cicero Jahre lang nach Hinrichtung der Catilinarier, die invidia Vieler gegen den Areopag erweckt haben. Lykurg aber will in unserem ganz analogen Fall des Areiopagos' Verfahren als Präcedens hinstellen, und hat nicht ohne Absicht schon oben (§ 12) den Areopag als Muster gepriesen. — ταύτην] wird natürlicher auf das unmittelbar vorangehende ἢ ἐν Ἀ. π. βουλῇ bezogen, als auf die folgende Handlung τ. φυγόντας. ἀπέκτεινε (wobei ταύτην Assimilation aus τοῦτον wäre; s. D. I.<sup>2</sup> Prädicat). — λαβοῦσα] wie § 112. — τοὺς τὰ τῶν ἄλλων φονικὰ ἀδικήματα...], „Männer welche über die Mordverbrechen der Anderen in heiliger Gerechtigkeit (§ 34) richten (der Ar. hatte die Blutsgerichtsbarkeit), selber... derartig ungesetzlich verfahren (d. i. ihn mit Unrecht tödten) würden“. Aehnliches sagt Din. 1. 6.

§ 53. Ἀλλὰ μὴν] führt Anderes mit Nachdruck ein: „aber fürwahr“. — Αὐτολύκου] mit Tact (§ 3) unterlässt Lykurg jede Andeutung, dass

er selber der Ankläger gewesen war (Einl. § 3). — ὑμεῖς] „ihr“, die Heliaea. — μείναντος μὲν αὐτοῦ] der Redner will nicht sowohl den Gegensatz zwischen Autolykos selber und seiner Familie betonen (αὐτοῦ μὲν μείναντος), als die zwischen Autolykos, der doch wenigstens selber geblieben war und dem geflohenen Leokrates. — αἰτίας ἔχοντος] = „beschuldigt wurde“ (zu § 125). — ὑπεκθέσθαι] § 25. — καὶ ἐτιμωρήσασθε] ist keineswegs „languida repetitio“ des obigen κατεψηφίσασθε; dieses bezeichnet den Act, ἐτιμωρ. das Wesen der Handlung: „A. habt ihr verurtheilt... und habt eure Ehre gewahrt“ (von τιμή und ὥρα, s. Curtius Etym. S. 349). — καίτοι] führt oft ein ἐνθύμημα (D. I.<sup>1</sup>), hier ἀπὸ μείονος ein. — τὰ τροφεῖα] das Vaterland heisst ἡ θρέψασα (§ 47, 21, 85), und fordert, wie alt gewordene Eltern gesetzlich τὸ γηροτροφεῖν, Erstattung des Nährgeldes, vgl. ἐτελεύτησαν δὲ τὸν βίον ὥσπερ χρὴ τοὺς ἀγαθοὺς ἀποθνήσκειν τῇ μὲν πατρίδι τὰ τροφεῖα ἀποδόντας Lys. 2. 70. — ἔτι δὲ... ἐψ.] „ferner hat beschlossen“ (auf Hyperides' Antrag, s. Anh. 3 zu § 36). — τὸ γιγνόμενον] „was geschah“ (von Seiten des Autolykos und der vom Areopag Verurtheilten).

§ 54. ἃ δὲ] „was (wie gesagt,



γνωσται μὲν παρὰ τῷ δικαιοτάτῳ συνεδρίῳ, κατεψηφίσται δὲ ὑφ' ὑμῶν τῶν δικάζειν λαχόντων, ὁμολογεῖται δὲ παρὰ τῷ δήμῳ τῆς μεγίστης ἄξια εἶναι τιμωρίας, τούτοις ὑμεῖς ἐναντία ψηφιεῖσθε; πάντων ἄρ' ἀνθρώπων ἔσεσθε ἀγνωμονέστατοι, καὶ ἐλαχίστους ἔξετε τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν κινδυνεύοντας.

55 Ὡς μὲν οὖν ἔνοχός ἐστι τοῖς εἰσηγγελλμένοις ἄπασιν, ὧ ἄνδρες, Λεωκράτης, φανερόν ἐστι· πυνθάνομαι δὲ αὐτὸν ἐπιχειρήσειν ὑμᾶς ἐξαπατᾶν λέγοντα ὡς ἔμπορος ἐξέπλευσε καὶ κατὰ ταύτην τὴν ἐργασίαν ἀπεδήμησεν εἰς Ῥόδον. ἐὰν οὖν ταῦτα λέγῃ, ἐνθυμεῖσθε ὧ ῥαδίως λήψεσθε αὐτὸν ψευδόμενον. πρῶτον μὲν γὰρ | οὐκ ἐκ τῆς ἀκτῆς κατὰ τὴν πυλίδα ἐμβαίνουσιν οἱ κατ' ἐμπορίαν πλέοντες, ἀλλ' ἐκ τοῦ λιμένος, ὑπὸ πάντων τῶν φίλων ὁρώμενοι καὶ ἀποστελλόμενοι· ἔπειτα οὐ μετὰ τῆς ἐταί-

wie ihr seht) also“. — κατέγνωσται παρὰ] Anh. 2 zu § 3. — τῶν δικάζειν λαχόντων] vgl. βουλευεῖν μου λαχόντος D. 21. 111. — τούτοις] nimmt nicht das einzelne ἄ wieder auf, sondern den Inhalt der Gedanken ἃ κατέγνωσται u. s. w.: diesen verdammenden Urtheilen entgegen (uns aber konnte Leokrates gegen diese gewichtigen Präcedensfälle sagen?). — ἄρα] „also“, wie sich jetzt herausstellt; Anh. 2. — ἀγνωμονέστατοι] „uneinsichtigsten“; D. I. <sup>2</sup> Thorheit. — ἐλαχίστους] prädicativ (wie häufig πολλοί) „sehr wenige“. — τοὺς κινδυνεύοντας] s. Dem. I. <sup>2</sup> Participium.

§ 55—74. Lykurg hat Leokrates' Verfahren zwar immerfort Verrätherei genannt, ohne klüglich auch nur den Versuch zu machen, aus dem Gesetze heraus diese Qualification zu begründen; erst nachdem er durch Ausmalung des damaligen Jammers, durch rühmende Erinnerung an die Gefallenen, durch Vorführung der damals erfolgten allgemeinen und schweren Verurtheilung ganz ähnlicher Handlungen die Gemüther der Richter in die leidenschaftliche Aufregung des Jahres 338 zurückversetzt hat, so dass er hoffen darf, ihr Gefühl werde Leokrates Verräther nennen, tritt er auch jetzt nicht etwa direct den

Beweis des „Verrathes“ an, sondern geht, als sei die Sache bereits ausgemacht, wie sie es eben für die Leidenschaft war, zur Widerlegung der Einwürfe über, welche zu erwarten waren: die Erklärung der Abreise und Abwesenheit durch ein unschuldiges Motiv (§ 55—58), die Bestreitung der Qualification als Verrath (§ 59—62), die Abschwächung der Sache (§ 63—67), abermals (der wundeste Punkt für den Kläger) die Ableugnung des Verrathes (§ 68—74). Er widerlegt sie, aber nicht aus dem Gesetze heraus, sondern mit Gründen, entnommen theils aus der Wahrscheinlichkeit, theils aus der Sophistik, theils aus der Moral der antiken Staatsidee; vgl. Einl. § 12.

§ 55. τοῖς εἰσηγγελλμένοις] zu § 29. — πυνθάνομαι] Formel der Προκατάληψις (Anteoccupatio) κατ' ἀκοήν; s. Anh. 2. — ἔμπορος ἐξέπλευσε] wie bei Homer ω' 299 ἔμπορος εἰλήλουθας, bei Arist. Plut. ἔμπορος ἦκων [der Zusatz ὧν würde Leokrates zu einem stehenden Kaufmann machen, was er nicht war]. — κατ'] zu § 57. — ἐργασίαν] „Gewerbe“, Xen. Oec. 6. 8 u. 9. — ἀπεδήμησεν εἰς] s. Anh. 2. — τῆς ἀκτῆς] zu § 17. — κατὰ] „in der Gegend“. — κατ' ἐμπορίαν] „auf Handel“, Anh. 2. — εἶσω] Anh. 1. —



ρας καὶ τῶν θεραπαινῶν, ἀλλὰ μόνος μετὰ παιδὸς τοῦ διακο-  
 νοῦντος. πρὸς δὲ τούτοις τί προσῆκεν ἐν Μεγάροις τὸν Ἀθη- 56  
 ναῖον ὥς ἔμπορον πέντε ἔτη κατοικεῖν καὶ τὰ ἱερὰ τὰ πατρῶα  
 μετακομίζεσθαι καὶ τὴν οἰκίαν τὴν ἐνθάδε πωλεῖν, εἰ μὴ κατε-  
 γνώκει τε αὐτοῦ προδεδωκέναι τὴν πατρίδα καὶ μεγάλα πάντα  
 ἡδίκηκέναι; ὃ καὶ πάντων γένοιτ' ἂν ἀτοπώτατον, εἰ περὶ ὧν  
 αὐτὸς προσεδόκα τεύξεσθαι τιμωρίας, ταῦθ' ὑμεῖς ἀπολύσετε  
 κύριοι γενόμενοι τῆς ψήφου. χωρὶς δὲ τούτων οὐχ ἡγοῦμαι δεῖν 57  
 ἀποδέχεσθαι ταύτην τὴν ἀπολογίαν. πῶς γὰρ οὐ δεινὸν τοὺς  
 μὲν ἐπὶ ἐμπορίαν ἀποδημοῦντας σπεύδειν ἐπὶ τὴν τῆς πόλεως  
 βοήθειαν, τοῦτον δὲ μόνον ἐν τοῖς τότε καιροῖς καὶ κατ' ἐργα-  
 σίαν ἐκπλεῖν, ἥνίκα οὐδ' ἂν εἰς προσκλήσασθαι οὐδὲν ἂν ἐξή-  
 τησεν, ἀλλὰ τὰ ὑπάρχοντα μόνον διαφυλάξαι; ἡδέως δ' ἂν  
 αὐτοῦ πυθοίμην, τίνα ἐμπορίαν εἰσάγων χρησιμώτερος ἐγένετο  
 ἂν τῇ πόλει τοῦ παρασχεῖν τὸ σῶμα τάξαι τοῖς στρατηγοῖς καὶ  
 τοὺς ἐπιόντας ἀμύνεσθαι μεθ' ὑμῶν μαχόμενος. ἐγὼ μὲν οὐ-

μόνος] n. ἐμβαίνει. Aus der allge-  
 meinen Fassung gleitet der Redner,  
 welchem sofort wieder Leokrates vor-  
 schwebt (daher τῆς ἑταίρας, παιδός),  
 in den Singular. — παιδὸς τοῦ δια-  
 κονοῦντος] „e. Burschen zur (per-  
 sönlichen) Bedienung“; Anh. 2.

§ 56. ὥς ἔμπορον] „ein angeb-  
 licher Kaufmann“. — κατεγνώκει  
 τε] τε tritt, statt hinter προδεδω-  
 κέναι, hinter den beiden Infinitiven  
 gemeinsamen Begriff κατεγνώκει,  
 welcher deshalb nach καὶ wieder  
 zu denken ist; s. § 14, 113, Anh. 2.  
 — ὃ καὶ] „was auch“, loser als  
 „weshalb auch“; s. Anh. 2. — περὶ  
 ὧν] „wofür“. — ταῦθ' ὑ. ἀπολύ-  
 σετε] „das Ihr (von ihm) ab-lös-en“,  
 d. i. „davon ihr ihn lossprechen  
 (ab-solv-etis) werdet“. So sagt der  
 Angeklagte ταῦτα ἀπελυσάμην D.  
 22. 8, 8. 37, ἀπολύσασθαι τὰ κατη-  
 γορημένα und τοιαύτην αἰτίαν 18.  
 4, 33. 22; aber auch ἀπολελυμένῳ  
 τῆς αἰτίας 49. 23, 18. 50. — κύριοι  
 γεν. τῆς ψήφου] „nun in eure Hand  
 das Urtheil gelegt ist“; A. 1. 187.

§ 57. οὐχ ἡγοῦμαι δεῖν] „meine  
 ich, man darf (ihr dürft) nicht“.  
 — πῶς γὰρ οὐ δεινόν] „ist es denn  
 etwa nicht schlimm?“ oder „denn

unmöglich ist es recht“. Die Wen-  
 dung führt hier, wie D. 27. 28 u.  
 ö. ein Enthymem (D. I. <sup>1</sup>) ein, wel-  
 ches die Griechen parataktisch, wir  
 hypotaktisch bilden. — τ. ἐπ' ἐμ-  
 πορίαν ἀποδημοῦντας] Anh. 2 zu  
 § 55. — καὶ] betontes und, wo-  
 durch als zwei besondere Uebel-  
 thaten erscheinen das ἐκπλεῖν ἐν  
 τοῖς τότε καιροῖς und das ἐκπλεῖν  
 κατ' ἐργασίαν „auf Gelderwerb“,  
 und letzteres, was ohne καὶ nur  
 Gegensatz zu ἐπὶ τὴν βοήθειαν wäre,  
 so viel Selbständigkeit erhält, um  
 noch den zweiten schärferen Gegen-  
 satz mit προσκλήσασθαι hervorzu-  
 rufen. — ἥνίκα] „in dem Augen-  
 blicke wo doch“; Lys. 19. 13, Aken  
 Griech. Mod. § 255. — οὐδ' ἂν εἰς]  
 zu § 49. — ἡδέως δ' ἂν πυθοίμην] die  
 etwas malitiöse Anwendung einer at-  
 tischen Conversationssprache; Anh.  
 2. — τίνα ἐμπορίαν εἰσάγων] „durch  
 welchen Einfuhrartikel“; Anh. 2 zu  
 § 55. — τοῦ] = ἡ τῶ; s. D. I. <sup>2</sup>  
 Comparativ. — παρασχεῖν τάξαι] zu  
 § 43. — τ. στρατηγοῖς] welche die  
 Aushebung besorgten; § 147, Froh-  
 berger zu Lys. 14. Einl. 1 A. 5. —  
 μαχόμενος] im Nominativ, weil in  
 ἐγένετο und παρασχεῖν dasselbe Sub-  
 ject „er“ steckt; D. I. <sup>2</sup> Infin. 2.



58 δεμίαν ὄρῳ τηλικαύτην οὔσαν βοήθειαν. Ἄξιον δέ ἐστιν οὐ μόνον αὐτῷ διὰ τὴν προᾶξιν ὀργίζεσθαι ταύτην, ἀλλὰ καὶ διὰ τὸν λόγον τοῦτον· φανερώς γὰρ ψεύδεσθαι τετόλμηκεν. οὔτε γὰρ πρότερον οὔδ' ἐπώποτε ἐγένετο ἐπὶ ταύτης τῆς ἐργασίας, ἀλλ' ἐκέκτητο χαλκοτύπους, οὔτε τότε ἐκπλεύσας οὔδ' ἐν εἰσῆγαγεν ἐκ Μεγάρων, ἐξ ἑτῆ συνεχῶς ἀποδημήσας. ἔτι δὲ καὶ <τῆς> πεντηκοστῆς μετέχων ἐτύγγανεν, ἣν οὐκ ἂν καταλιπὼν κατ' ἐμπορίαν ἀπεδήμει. ὥστ' ἂν μὲν τι περὶ τούτων λέγῃ, οὔδ' ὑμᾶς ἐπιτρέψειν αὐτῷ νομίζω.

59 Ἦξει δ' ἴσως ἐπ' ἐκεῖνον τὸν λόγον φερόμενος, ὃν αὐτῷ συμβεβουλεύκασί τινες τῶν συνηγόντων, ὡς οὐκ ἔνοχός ἐστι τῇ προδοσίᾳ· οὔτε γὰρ νεωρίων κύριος οὔτε πυλῶν οὔτε στρατοπέδων οὔθ' ὅλως τῶν τῆς πόλεως οἰδενός. ἐγὼ δ' ἡγοῦμαι

§ 58. Ἄξιον δέ ἐστιν] „es verlohnt sich aber“; § 25, 75, 80, 96, 100, 122. — αὐτῷ] durch die ungewöhnliche und vielleicht unnatürliche Stellung dieses schwach betonten αὐτῷ, welche zugleich den Hiatus von ὀργίζεσθαι umgeht, erreicht Lykurg, dass die Stimme nach οὐ μόνον ab-, und vor διὰ wieder ansetzt (vgl. Rehd. D. I.<sup>1</sup> Stellung 1 g. E.), wodurch sowohl der Rhythmus wie der, durch Verbrauch abgeschwächte, Gegensatz von διὰ τὴν προᾶξιν und διὰ τὸν λόγον gewinnen. ebenso zwingt Lykurg, indem er das grammatisch zusammengehörige τὴν προᾶξιν ταύτην auseinanderreisst, mit der Stimme nach προᾶξιν ab- und vor ταύτην wieder anzusetzen, wodurch diese beiden Begriffe zugleich selbständiger werden und das nun isolirte ὀργίζεσθαι mehr zu seinem Rechte kommt, welches sonst von dem Gegensatze διὰ τὴν προᾶξιν . . διὰ τὸν λόγον verschlungen wäre. Freilich ist nun, ausser αὐτῷ und τὴν und τὸν, jedes Wort hier betont, zu stark betont vielleicht die am Ende correspondirenden ταύτην und τοῦτον; das aber ist eben Lykurg's pointirter Ausdruck. Aehnlich sagt zu rhythmischer und euphonischer Hebung, doch einfacher, D. 20. 33 οὐ μόνον | ὑμῖν | ἱκανὸν σῖτον ἀπέστειλεν, ἀλλὰ τοσοῦτον, und den Gegensatz steigernd 20. 70

διόπερ οὐ μόνον | αὐτῷ | τὴν ἀτέλειαν ἔδωκαν οἱ τότε, ἀλλὰ καὶ χαλκὴν εἰκόνα ἔστησαν. Aehnlich wie ὀργίζεσθαι bei Lyk., hebt sich bei Is. 8. 136 schön ab οὐ μόνον | εὐδαίμονα ποιήσετε | ταύτην τὴν πόλιν ἀλλὰ καὶ τοὺς Ἕλληνας πάντας. Freilich wird die in Folge ihrer geistigen und Zungenvolubilität sicherlich sehr schnelle Aussprache der Griechen künstliche Stauungen bisweilen nöthig, gewiss wirksam gemacht haben. — ἐπὶ τῆς ἐ.] „bei dem Gewerbe“; Anh. 2 zu § 55. — χαλκοτύπους] „Erz(schläger), Former“, Anh. 2. — πεντηκοστῆς] zu § 19. — οὔδ'] umfasst ὑμῖν ἐπιτρέψειν (Anh. 2 zu § 51) „wird er, meine ich, nicht einmal eure Erlaubniss erhalten“; zu § 13.

§ 59. Ἦξει ἐπ'] Anh. 2. — φερόμενος] ist, wie φέρων „rasch“, ein Particip der Anschauung (Rehd. zu Xen. An. 4. 7. 20), wie sie der Griechen gern zufügt, weil seiner Phantasie weit lebendiger als der deutschen das Bild der Handlung vorschwebt; auch lag dem Seevolke die μεταφορὰ nahe vom sturmgetriebenen Schiffe auf einen dessen Geist wild umhertreibt (Anh. 2), um Vertheidigungsgründe zu finden: „er wird sich auf . . werfen“. — συνηγόντων] Einl. § 12. — κύριος] n. ἦν; Kühner Gr. 2 S. 37. — οὔθ' ὅλως] Anh. 2. Die von Lykurg erwähnten



τοὺς μὲν τούτων κυρίους μέρος ἂν τι προδοῦναι τῆς ὑμετέρας  
 δυνάμεως, τουτονὶ δ' ὅλην ἔκδοτον ποιῆσαι τὴν πόλιν. ἔτι δ'  
 οἱ μὲν τοὺς ζῶντας μόνον ἀδικοῦσι προδιδόντες, οὗτος δὲ καὶ  
 τοὺς τετελευτηκότας καὶ τὰ ἐν τῇ χώρᾳ ἱερὰ τῶν πατρίων νομί-  
 μων ἀποστερῶν. καὶ ὑπὸ μὲν ἐκείνων προδοθεῖσαν οἰκεῖσθαι 60  
 ἂν συνέβαινε δούλην οὔσαν τὴν πόλιν, ὃν δὲ τρόπον οὗτος ἐξ-  
 ἔλιπεν, ἀοίκητον ἂν γενέσθαι. ἔτι δὲ ἐκ μὲν τοῦ κακῶς πρᾶτ-  
 τειν τὰς πόλεις μεταβολῆς τυχεῖν ἐπὶ τὸ βέλτιον εἰκός ἐστιν, ἐκ  
 δὲ τοῦ παντάπασι γενέσθαι ἀνάστατον καὶ τῶν κοινῶν ἐλπίδων  
 στερηθῆναι. ὥσπερ γὰρ ἀνθρώπων ζῶντι μὲν ἐλπίς ἐκ τοῦ κα-  
 κῶς πρᾶξαι μεταπεσεῖν, τελευτήσαντι δὲ συναναιρεῖται πάντα  
 δι' ὧν ἂν τις εὐδαιμονήσειεν, οὕτω καὶ περὶ τὰς πόλεις συμ-  
 βαίνει πέρας ἔχειν τὴν ἀτυχίαν ὅταν ἀνάστατοι γένωνται. εἰ 61  
 γὰρ δεῖ τὴν ἀλήθειαν εἰπεῖν, πόλεώς ἐστι θάνατος ἀνάστατον

Begriffe νεωρίων πυλῶν στρατοπέ-  
 δων decken sich wohl mit den Aus-  
 drücken des Gesetzes (nach welchem  
 ἐγίνοντο εἰσαγγελίαι καὶ κατὰ τῶν  
 καταλύντων τὸν δῆμον δητόρων,  
 ἢ μὴ τὰ ἄριστα τῷ δήμῳ λεγόντων,  
 ἢ πρὸς τοὺς πολεμίους ἄνευ τοῦ  
 πεμφθῆναι ἀπελθόντων, ἢ προδόν-  
 των φρούριον ἢ στρατιὰν ἢ  
 ναῦς, ὡς Θεόφραστος ἐν τῷ περὶ  
 Νόμων, Pollux 8. 52), ähnlich wie  
 bei Lys. 31. 28 (einer Rede, an  
 welche auch Lyk. § 9 erinnerte)  
 ἄξιον δὲ καὶ τόδε ἐνθυμηθῆναι ὅτι  
 εἰ μὲν τις φρούριόν τι προὔδωκεν  
 ἢ ναῦν ἢ στρατόπεδόν τι, ἐν ᾧ  
 μέρος ἐτύγχανε τῶν πολιτῶν ὃν, ταῖς  
 ἐσχάταις ἂν ζημίαις ἐζημιοῦτο, οὗ-  
 τος δὲ προδοὺς ὅλην τὴν πόλιν (der  
 Angeklagte hatte sich den Parthei-  
 kämpfen im J. 403 durch Auswan-  
 derung entzogen); vgl. A. 3. 171.  
 — ἂν . προδοῦναι] „würden (ein-  
 tretendenfalls) verrathen haben“. —  
 τι τῆς ὑμετ. δυνάμεως] „ein Stück  
 eurer M.“; § 5 προδεδωκότα πᾶσαν  
 τὴν ὑμετέραν δύναμιν. — ἔκδοτον  
 ποιῆσαι] zu § 85, stärker als ἐκδι-  
 δόναι (D. I.<sup>2</sup> ἐκ). — μόνον] zu  
 § 116. — νομίμων] § 25, Din. 2. 8.

§ 60. δὲ] Anh. 1. — ἂν γενέσθαι]  
 n. συνέβαινε; wie nachher zu ἐκ  
 δὲ . . zu ergänzen ist εἰκός ἐστιν.  
 — μεταβολῆς . ἐπὶ τὸ βέλτιον] „Um-

schlag zum Besseren“; Rehd. zu  
 Xen. An. 7. 8. 4. — ἀνάστατον] so-  
 wohl von Menschen, die aus ihrem  
 Sitz aufgetrieben sind (wie § 84 ἐξ-  
 ἀναστήσαντας, D. I.<sup>2</sup> ἴστημι), wie  
 von Städten, die nach Vertreibung  
 ihrer Bewohner (Bekk. Anek. 211)  
 verödet sind; Anh. 2. In den Sin-  
 gular fällt, wie vorher bei ἀοίκη-  
 τον, der Redner, weil ihm sofort  
 wieder Athen vorschwebt. — τῶν  
 κοινῶν ἐλπίδων] „der (gleichmässig  
 allen Menschen) gemeinsamen H.“,  
 § 141 τοῦ κοινοῦ παρὰ πᾶσιν ἐλέου;  
 Anh. 2. — μεταπεσεῖν] ohne ἂν,  
 nach ἐλπίς, wie häufig, D. I.<sup>2</sup> In-  
 fin. 1. — περὶ τὰς π.] § 21, A. 2.  
 93, 3. 31. — ἂν . εὐδαιμονήσειεν]  
 „glücklich werden kann“. — πέρας]  
 der Zustand, wo Alles durchgemacht  
 ist, π. ἔχει, sein Ende, Ziel erreicht  
 hat, vollendet (also auch nicht mehr  
 vergrößerungsfähig) ist; Anh. 2.

§ 61. εἰ δεῖ] wie § 49, eine nicht  
 seltene Wendung, um pointirt ge-  
 formte Behauptungen einzuführen,  
 hier nicht glücklich gewählt, weil  
 sie den klügelnden Kopf verräth,  
 wo das volle und bange Herz des  
 Redenden sich rücksichtslos aus-  
 sprechen müsste. — ἀνάστατον γε-  
 νέσθαι] bei solchem Subjects-Infi-  
 nitiv fehlt selten der Artikel, doch  
 s. Kühner Gr. Gr. 2 S. 575. — τέκ-



γενέσθαι. τεκμήριον δὲ μέγιστον· ἡμῶν γὰρ ἡ πόλις τὸ μὲν παλαιὸν ὑπὸ τῶν τυράννων κατεδουλώθη, τὸ δ' ὕστερον ὑπὸ τῶν τριάκοντα, καὶ ὑπὸ τῶν Λακεδαιμονίων τὰ τείχη καθηρέθη· καὶ ἐκ τούτων ὅμως ἀμφοτέρων ἡλευθερώθημεν καὶ τῆς  
 62 τῶν Ἑλλήνων εὐδαιμονίας ἡξιώθημεν προστάται γενέσθαι· ἀλλ' οὐχ ὅσαι πώποτ' ἀνάστατοι γέγονασι· τοῦτο μὲν γάρ, εἰ καὶ παλαιότερον εἰπεῖν ἐστὶ, τὴν Τροίαν τίς οὐκ ἀκήκοεν, ὅτι μεγίστη γεγενημένη τῶν τότε πόλεων καὶ πάσης ἐπάρξασα τῆς Ἀσίας, ὥς ἅπαξ ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων κατεσκάφη, τὸν αἰῶνα ἀοίκητός ἐστι; τοῦτο δὲ Μεσσήνην πεντακοσίοις ἔτεσιν ὕστερον ἐκ τῶν τυχόντων ἀνθρώπων συνοικισθεῖσαν;

63 Ἴσως οὖν τῶν συνηγόνων αὐτῷ τολμήσει τις εἰπεῖν, μικρὸν τὸ πρᾶγμα ποιῶν, ὥς οὐδὲν ἂν παρ' ἑνα ἄνθρωπον ἐγένετο

μήριον δὲ μέγιστον] mit gewöhnlicher Ellipse der Copula (vgl. Anh. 2 zu § 56 u. 51); eine für uns zu lebhaftende Wendung. Wir verbinden: „der stärkste Beweis ist unser Staat; er wurde ja“. — τὸ παλαιὸν] Accus.; Rehd. zu Xen. An. 2. 2. 5. — τῶν τυράννων] Pisistratos und Söhne. — τὸ ὕστερον] „später“; D. I.<sup>2</sup> Artikel. — καὶ] geschlossener wäre die Satzbildung τριάκοντα ὅτε καί, aber das Factum wiegt in seiner losen Anfügung vielleicht noch schwerer. — τούτων . ἀμφοτέρων] Neutra (Is. 4. 23), „dieser Lage beidemal“. — εὐδαιμονίαν] so konnten zwar von dem fünften Jahrh. sagen D. 21. 143 τὴν παλαιὰν ἐκείνην εὐδαιμονίαν und Is. 4. 10 ἐπὶ τῆς ἡμετέρας ἡγεμονίας εὐρήσομεν καὶ τοὺς οἴκους τοὺς ἰδίους πρὸς εὐδαιμονίαν πλεῖστον ἐπιδόντας καὶ τὰς πόλεις μεγίστας γενομένας, aber mit Unrecht hat Lykurg es auf das vierte Jahrh. übertragen (s. Anh. 2), allerdings in dem, allen sinkenden Staaten eigenen Träumen von verschwundener Glückseligkeit; aber zugleich ist diese Erinnerung ein Mittel, die Schwäche der hier vorgebrachten Argumente zu verhüllen und durch den Gegensatz, die bittere Wirklichkeit, bitterer gegen Leokrates zu stimmen.

§ 62. τοῦτο μὲν . . τοῦτο δὲ] „so z. B., so“; eine Formel, durch wel-

che Beispiele eingeführt werden, D. I.<sup>2</sup> μὲν zu A. — εἰ καὶ] entschuldigend (denn auch in Athen fehlte es nicht an Spöttern), wie εἰ δεῖ τι καὶ τῶν ἀρχαίων εἰπεῖν Is. 3. 26, καὶ γὰρ εἰ μυθώδης ὁ λόγος γέγονεν, ὅμως 4. 28, Lyk § 95 εἰ γὰρ καὶ μυθωδέστερόν ἐστιν. — εἰπεῖν] hängt von παλαιότερον ab (Anh. 2). — τὴν Τροίαν] wird als der im Complex des Haupt- und Nebensatzes stärkste Begriff nicht nur durch Prolepsis (s. § 96, 111, auch 90) Object des Hauptsatzes, sondern auch an die Spitze gedrängt. — ἐπάρξασα] „Beherrscherin“. — πάσης τῆς Ἀσίας] rednerische Uebertreibung, wie unten πεντακοσίοις geschichtliche Ungenauigkeit; s. Anh. 3. — τὸν αἰῶνα] die Zeit (seitdem) d. i. alle Zeit lang; Anh. 2. — ἐκ] in attischer Prosa selten bei Passivis (s. Anh. 2), hält auch hier seine Grundbedeutung fest, denn die Stadt ὠκίσθη μὲν ὑπ' Ἐπαμεινώνδου, συνωκίσθη δὲ d. i. zusammengesetzt wurde die Stadt(gemeinde) aus den besten (§ 37) M.

§ 63. τῶν συνηγόνων αὐτῷ] vgl. συνηγορον τῷ ἄγωνι τούτῳ Ps. D. 59. 14; D. I.<sup>2</sup> Dativ. — τολμήσει] vgl. τλήναι, „wird es über sich bringen“ (Lys. 24. 7, Frohb. zu Lys. 32. 2 u. S. 164), „w. so kühn sein“. — μικρὸν ποιῶν] vgl. ἐπιχειρήσει μικρὸν ποιεῖν τὸ πρᾶγμα διασύρων



τούτων· | καὶ οὐκ αἰσχύνονται τοιαύτην ἀπολογίαν ποιοῦμενοι  
 πρὸς ὑμᾶς, ἐφ' ἧ δικαίως ἂν ἀποθάνοιεν. εἰ μὲν γὰρ ὁμολο-  
 γοῦσι τὴν πατρίδα αὐτὸν ἐκλιπεῖν, τοῦτο συγχωρήσαντες ὑμᾶς  
 ἐάτωσαν διαγνῶναι περὶ τοῦ μεγέθους· εἰ δ' ὅλως μηδὲν τού-  
 των πεποίηκεν, οὐ μανία δὴ πού τοῦτο λέγειν ὥς οὐδὲν γεγέ-  
 νηται παρὰ τοῦτον; ἡγοῦμαι δ' ἔγωγε, ὦ ἄνδρες, τούναντίον 64  
 τούτοις, παρὰ τοῦτον εἶναι τῇ πόλει τὴν σωτηρίαν. ἡ γὰρ πό-  
 λιν οἰκεῖται κατὰ τὴν ἰδίαν ἐκάστου μοῖραν φυλαττομένη· ὅταν  
 οὖν ταύτην ἐφ' ἐνός τις παρίδῃ, λέληθεν ἑαυτὸν ἐφ' ἀπάντων  
 τοῦτο πεποιηκώς. καίτοι ῥάδιόν ἐστιν, ὦ ἄνδρες, πρὸς τὰς τῶν  
 ἀρχαίων νομοθετῶν διανοίας ἀποβλέψαντας τὴν ἀλήθειαν εὖ-  
 ρεῖν. ἐκεῖνοι γὰρ οὐ τῷ μὲν ἑκατὲν τάλαντα κλέψαντι θάνατον 65  
 ἔταξαν, τῷ δὲ δέκα δραχμὰς ἔλαττον ἐπιτίμιον· οὐδὲ τὸν μὲν

τὴν κατηγορίαν Is. 20. 5; Ggs. τῷ  
 λόγῳ τὸ πρᾶγμα ἐγὼ νῦν αἴρω καὶ  
 φοβερόν ποιῶ D. 21. 71. — παρ'  
 ἑνα] „dass ein Mensch dabei (nichts  
 hätte machen können), nicht h. den  
 Ausschlag geben k.“; vgl. Anh. 2 u.  
 § 64 παρὰ τοῦτον. — τούτων] „hie-  
 von“, n. dem Gesagten. — εἰ μὲν  
 γὰρ] das Dilemma (zu § 34) ist für  
 den ersten Blick blendend, aber  
 nicht richtig gestellt. — ἐφ'] „auf  
 Grund“; D. I.<sup>2</sup> ἐπὶ C. — ἐάτω-  
 σαν] die erst seit macedonischer  
 Zeit gebräuchliche Form des Im-  
 perativs; s. D. I.<sup>2</sup> Imper. — οὐ μα-  
 νία δὴ πού τοῦτο λέγειν;] „wäre  
 (πού) es nicht (Kock zu Arist. ὄρν.  
 179) schon (δὴ) Wahnsinn, dies zu  
 sagen (D. 27. 55 μανία δεινὴ τὰ  
 κεκρυμμένα εἰπεῖν), dass auf diesen  
 nichts angekommen ist“? oder „dass  
 dieser [τοῦτο der codices wäre „die-  
 ses“ n. τὸ τοῦτον ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν]  
 nichts ausgemacht, keinen Ausschlag  
 gegeben hat“; s. Anh. 2.

§ 64. τούναντίον τούτοις] „diesen  
 entgegengesetzt“; Anh. 2 zu § 31.  
 — οἰκεῖται] „besteht (Anh. 2), wenn  
 jeder Einzelne an dem ihm zuge-  
 fallenen Theil ihn hütet“, oder „das  
 Heil des St. liegt in der Hast, die  
 jeder E. an dem ihm zug. Antheil  
 übt“. — τ. ἐφ' ἐνός π.] „bei die-  
 sem Einen Punkte“, oder „auf Einer  
 Stelle“ (vgl. ἐφ' ἀπάντων; D. I.<sup>2</sup>  
 ἐπὶ B.) versieht (nicht wahrnahm),

hat er sich unbemerkt bei allen P.  
 dies g.“; er hat damit den Beweis  
 gegeben, dass er an jeder Stelle,  
 die sein Antheil geworden wäre,  
 ebenso würde gehandelt haben.

§ 65. οὐ] beherrscht die beiden,  
 mit μὲν und δὲ parataktisch (im  
 Deutschen hypotaktisch mit „wäh-  
 rend“) geformten Sätze, weshalb  
 nach der Negation ein kurzes Ab-  
 setzen eintritt (mehr Anh. 2); eben-  
 so die folgenden οὐδὲ. — τῷ κλέ-  
 ψαντι] „für den Dieb von“. — τὸν  
 μεγάλην ἱεροσυλήσαντα] wir unge-  
 nau: „den grossen (kleinen) Tempel-  
 räuber“, nach Analogie des „kleine  
 Diebe hängt man, grosse l. m. l.“  
 Zur Sache vgl. Is. 20. 6 ὁρῶ δ' ὑμᾶς  
 ὅταν του καταγνῶθ' ἱεροσυλίαν ἢ  
 κλοπὴν, οὐ πρὸς τὸ μέγεθος ὧν ἂν  
 λάβωσι τὴν τίμησιν ποιουμένους ἀλλ'  
 ὁμοίως ἀπάντων θάνατον καταγι-  
 γνώσκοντας, Xen. M. 1. 2. 62 κατὰ  
 τοὺς νόμους εἴαν τις φανερὸς γένη-  
 ται κλέπτων ἢ . . ἢ ἱεροσυλῶν, τού-  
 τοις θάνατός ἐστιν ἡ ζημία, Apol.  
 25, Aristot. probl. 29. 16. Uebri-  
 gens ist, was Lykurg über die Grösse  
 und Gleichheit der Strafen sagt, un-  
 bedingt gültig nur von der Gesetz-  
 gebung vor Solon. — ἔταξαν . ἀπέ-  
 κτειναν . ἐκόλαζον . ἐζημίουν . εἴρ-  
 γον] der (nicht seltene, s. Voemel  
 Proleg. ad Dem. cont. § 49, Rehd.  
 D. I.<sup>2</sup> Aorist) Wechsel der Tempora  
 liesse sich so erklären, dass der



μεγάλα ἱεροσυλήσαντα ἀπέκτειναν, τὸν δὲ μικρὰ ἐλάττονι τιμω-  
 ρία ἐκόλαζον· οὐδὲ τὸν μὲν οἰκέτην ἀποκτείναντα ἀργυρίῳ ἐξη-  
 μίου, τὸν δὲ ἐλεύθερον εἶργον τῶν νόμων· ἀλλ' ὁμοίως ἐπὶ  
 πᾶσι καὶ τοῖς ἐλαχίστοις παρανομήμασι θάνατον ὥρισαν εἶναι  
 66 τὴν ζημίαν. οὐ γὰρ πρὸς τὸ ἴδιον ἕκαστος αὐτῶν ἀπέβλεπε τοῦ  
 γεγενημένου πράγματος, οὐδ' ἐντεῦθεν τὸ μέγεθος τῶν ἀμαρ-  
 τημάτων ἐλάμβανον, ἀλλ' αὐτὸ ἐσκόπουν τοῦτο, εἰ πέφυκε τὸ  
 ἀδίκημα τοῦτο ἐπὶ πλεῖον ἐλθὼν μέγα βλάπτειν τοὺς ἀνθρώπους.  
 καὶ γὰρ ἄτοπον ἄλλως πῶς περὶ τούτου ἐξετάζειν. φέρε γάρ, ὧ  
 ἄνδρες, εἴ τις ἕνα νόμον εἰς τὸ Μητροῶν ἐλθὼν ἐξαλείψειεν,  
 εἴτ' ἀπολογοῖτο ὥς οὐδὲν παρὰ τοῦτον τῇ πόλει ἐστίν, ἅρ' οὐκ  
 ἂν ἀπεκτείναντ' αὐτόν; ἐγὼ μὲν οἶμαι δικαίως, εἶπερ ἐμέλλετε

erste Fall in der That nur einmal, die folgenden aber wiederholt vorgekommen waren, und das Imperf. also das stehende Verfahren hiebei bezeichnet. — τὸν οἰκέτην ἀποκτείναντα] „den Todtschläger eines Sklaven“; mit kurzer Pause nach τὸν; s. Rehd. D. I. <sup>2</sup> Particip. — εἶργον τῶν νόμων] ὁ Δράκων, sagt Dem. 20. 158, γράφων χέρνιβος εἰργεσθαι τὸν ἀνδροφόνον, σπονδῶν, κρατήρων, ἱερῶν, ἀγορᾶς, Ant. 6. 4 φονέα· νόμῳ εἰργεσθαι πόλεως ἱερῶν θυσιῶν ἀγῶνων, Soph. O. T. 236; kurz, wie hier, τῶν νόμων εἰργεσθαι Dem. 24. 105, νόμων στέρησις 21. 92, εἰργεσθαι τῶν νομίμων Antiphon 6. 34 f.; vgl. zu § 93. es entspricht unserem mittelalterlichen „in Acht und Bann thun“; das Gegentheil ist ἱερῶν θυσιῶν ἀγορᾶς νόμων πολιτείας μεθέξων § 142. — ἐπὶ παρανομήμασι θάνατον ὥρισαν εἶναι τὴν ζημίαν] setzten bei Gesetzwidrigkeiten die Todesstrafe fest; vgl. ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι ζημίαν θάνατον πεποιήκασι Xen. Mem. 2. 2. 3, ὧν ἕκαστον ἀμαρτήματος θάνατος ἢ ζημία ἐστὶ Lys. 13. 69; mehr Anh. 2.

§ 66. τὸ ἴδιον· τοῦ γεγενημ. πρ.] „das dem vorgekommenen Fall Eigene“, d. i. sein materielles Mehr oder Weniger. — τὸ μέγεθος] kurz und etwas hart für τὸ μέτρον τοῦ μεγέθους (vgl. Thuk. 3. 20. 4); „und (fassten) bestimmten nicht danach die Grösse des V.“ So vertritt λαμ-

βάνειν bisweilen die Composita ὑπο- ἐκ- δια-λαμβάνειν; s. Anh. 2. — αὐτὸ] „eben nur“; Frohb. zu Lys. 32. 24 u. Anh. S. 170, Rehd. zu Xen. An. 4. 7. 11. — πέφυκε] zu § 4. — ἐπὶ πλεῖον ἐλθὼν] „in weiterer Ausdehnung“; vgl. ἢ δ' ἐμὴ νόσος αἰεὶ τέθηλε καπὶ μεῖζον ἔρχεται Soph. Phil. 258. — περὶ] Anh. 2. — φέρε γάρ] ursprünglich eine Anrede, wie deren die lebendige Wechselwirkung (s. Rehd. D. I. <sup>1</sup>) zwischen dem griechischen Redner und Hörer viele schuf, während der Deutsche in dieser Weise nur Vereinzelt im gemüthlichen Conversationston hat, z. B. „denk' einmal“. allmählig zur Formel versteinert, wurde es auch vor Plurale gestellt. — Μητροῶν] der Tempel der Göttermutter (Rhea Kybele) auf dem Markte neben dem Rathhaus, welcher zugleich als Archiv der (in Stein gekratzten) Gesetze und Volksbeschlüsse diente; s. C. Curtius: das Metroon, Progr. Gotha 1868. — ἐξαλείψειεν] durch Verschmieren vernichtete, nach deutscher Auffassung „ausstriche“ oder „abwischte“, Lys. 1. 48, D. 20. 35; der Optativ im Nebensatze verbunden mit dem Indic. irrealis im Hauptsatze ist eine Mischform der hypothetischen Sätze, s. Krüger Gr. Gr. 54. 12. 7, Frohb. zu Lys. 10. 8. — οὐδὲν παρὰ τοῦτον τῇ π. ἐστίν] „auf dieses dem St. nichts ankommt“; zu § 63. — ἐγὼ μὲν] „ich für mein



καὶ τοὺς ἄλλους σῶζειν. τὸν αὐτὸν τοίνυν τρόπον κολαστέον 67  
 ἐστὶ τοῦτον, εἰ μέλλετε τοὺς ἄλλους πολίτας βελτίους ποιήσιν·  
 καὶ οὐ τοῦτο λογιεῖσθε εἰ εἷς ἐστὶ μόνος ὁ ἄνθρωπος, ἀλλ' εἷς  
 τὸ πρᾶγμα. ἐγὼ μὲν γὰρ ἡγοῦμαι τὸ μὴ πολλοὺς τοιούτους  
 γενέσθαι ἡμέτερον εὐτύχημα εἶναι, τοῦτον μέντοι διὰ τοῦτο  
 μείζονος τιμωρίας ἄξιον εἶναι τυχεῖν, ὅτι μόνος τῶν ἄλλων πο-  
 λιτῶν οὐ κοινὴν ἀλλ' ἰδίαν τὴν σωτηρίαν ἐζήτησεν.

Ἀγανακτῶ δὲ μάλιστα, ὦ ἄνδρες, ἐπειδὴν ἀκούσω τῶν μετὰ 68  
 τούτου τινὸς λέγοντος ὥς οὐκ ἐστὶ τοῦτο προδιδόναι, εἴ τις  
 ὦχετο ἐκ τῆς πόλεως· καὶ γὰρ οἱ πρόγονοί ποθ' ἡμῶν τὴν πό-  
 λιν καταλιπόντες, ὅτε πρὸς Ξέρξην ἐπολέμουν, εἰς Σαλαμῖνα  
 διέβησαν. καὶ οὕτως ἐστὶν ἀνόητος καὶ παντάπασιν ὑμῶν κατα-  
 πεφρονηκώς, ὥστε τὸ κάλλιστον τῶν ἔργων πρὸς τὸ αἰσχιστον  
 συμβαλεῖν ἠξίωσε. ποῦ γὰρ οὐ περιβόητος ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν 69

Theil“; D. I.<sup>2</sup> μέν. — εἶπερ ἐμέλ-  
 λετε] „wenn anders man erwarten  
 soll, ihr würdet“.

§ 67. κολαστέον ἐστὶ τοῦτον] eben-  
 so § 135; häufiger, als die persön-  
 liche Construction des Adj. verbale;  
 s. Rehd. D. I.<sup>2</sup> Adj. v. und zu Xen.  
 An. 6. 4. 12. — μόνος] „bloss“;  
 öfters mit εἷς verbunden; Anh. 2.  
 — εἷς τὸ πρᾶγμα] n. λογιεῖσθε; „und  
 eure Rechnung wird nicht den  
 Punkt ansetzen, ob . ., sondern auf  
 die Sache gerichtet sein“; vgl. § 129  
 u. Anh. 2. — μόνος τῶν ἄλλων] fast  
 häufiger als μόνος τῶν πάντων. das  
 griechische ἄλλοι ist nicht ganz so  
 exclusiv wie unser „Andere“. mehr  
 s. Anh. 2.

§ 68. ἐπειδὴν . ἀκούσω] „so oft  
 ich höre“. Mag auch die folgende  
 Behauptung eine im Gespräch ge-  
 fallene, scheinbar witzige Aeusse-  
 rung eines Advocaten des Beklag-  
 ten gewesen sein, schwerlich doch  
 würde derselbe sie so, wie Lykurg  
 sagt, begründet haben, obschon bei  
 den athenischen Sprechern und Hö-  
 rern die Lust an Sophismen, die  
 eben nur auf ganz äusserliche Aehn-  
 lichkeiten gebaut waren, geradezu  
 in's Unglaubliche ging (vgl. Plato's  
 Euthydemus). So konnte bei Is. 16.  
 12 f. der jüngere Alkibiades seines Va-  
 ters Benehmen mit dem Thun der von

Phyle aus die Rückkehr nach Athen  
 und den Sturz der Dreissig Erzwin-  
 genden vergleichen, was der An-  
 kläger des jüng. Alkibiades (Lys.  
 14. 33) zurückweist; und nicht viel  
 besser ist der Vergleich, welchen  
 Lykurg selber § 120 zwischen Leo-  
 krates' Handlung und der Desertion  
 nach Dekeleia im peloponnesischen  
 Kriege anstellen wird. Jedenfalls  
 braucht an u. St. Lykurgos solche  
 Begründung, und hebt sie deshalb  
 auch durch Umsetzung in directe  
 Rede hervor, um die glänzenden  
 Bilder athenischer Herrlichkeit her-  
 vorzurufen, die ihre Schatten auf  
 Leokrates' That werfen und zu-  
 gleich die wunden Punkte seiner  
 Rede, den Beweis der προδοσία um-  
 nebeln. — ὑμῶν καταπεφρονηκώς]  
 „voll Verachtung g. euch“; eine  
 Insinuation, welche die Richter wi-  
 der den Gegner erbittern soll; vgl.  
 Lys. 12. 84, A. 3. 103, Din. 3. 3. —  
 κάλλιστον] „ehrenvollste“; μὴ σύν-  
 αγε τὰ κάλλιστα τοῖς αἰσχίστοις εἰς  
 ταῦτόν A. 2. 145. — πρὸς . συμβα-  
 λεῖν] vgl. ἣν παραβάλλητε πρὸς ἕτερα  
 Is. 15. 78.

§ 69. περιβόητος] vgl. περίβλεπτος,  
 περικλυτός, περίστατος. — ἐκείνων  
 τῶν ἀνδρῶν] dieses Attribut tritt  
 mit Kraft, vielleicht mit Härte,  
 nicht zwischen, sondern vor ἡ ἀρετή.



ἡ ἀρετὴ γέγονε; τίς δ' οὕτως ἢ φθονερός ἐστὶν ἢ παντάπασιν  
 ἀφιλότιμος, ὃς οὐκ ἂν εὖξαιτο τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων μετα-  
 σχεῖν; οὐ γὰρ τὴν πύλιν ἐξέλιπον ἀλλὰ τὸν τόπον μετήλλαξαν,  
 70 πρὸς τὸν ἐπιόντα κίνδυνον καλῶς βουλευσάμενοι. Ἐτεόνικος  
 μὲν γὰρ ὁ Λακεδαιμόνιος καὶ Ἀδείμαντος ὁ Κορίνθιος καὶ τὸ  
 Αἰγινητῶν ναυτικὸν ὑπὸ νύκτα τὴν σωτηρίαν αὐτοῖς ἐμελλον  
 πορίζεσθαι· ἐγκαταλειπόμενοι δὲ οἱ πρόγονοι ὑπὸ πάντων τῶν  
 Ἑλλήνων βία καὶ τοὺς ἄλλους ἡλευθέρωσαν, ἀναγκάσαντες ἐν  
 Σαλαμῖνι μετ' αὐτῶν πρὸς τοὺς βαρβάρους ναυμαχεῖν. μόνοι  
 δὲ ἀμφοτέρων περιγεγόνασιν, καὶ τῶν πολεμίων καὶ τῶν συμμά-  
 χων, ὥς ἑκατέρων προσῆκε, τοὺς μὲν εὐεργετοῦντες, τοὺς δὲ  
 μαχόμενοι νικῶντες. ἄρα γε ὅμοιον τῷ φεύγοντι τὴν πατρίδα  
 71 τεττάρων ἡμερῶν πλοῦν εἰς Ῥόδον; ἢ που ταχέως ἂν ἠνέσχετό

— οὕτως . . ὃς] zu § 39. — ἂν εὖ-  
 ξαιτο] „w. möchte“; s. Aken gr. Temp.  
 u. Modi § 73 u. 184. — πρὸς] „an-  
 gesichts“.

§ 70. Ἐτεόνικος] st. Εὐρυβιάδης,  
 ein Versehen des Redners, welcher  
 auch von den (in Athen verhassten)  
 Aegineten Unrichtiges aussagt; s.  
 Anh. 3. — αὐτοῖς] verstärkt den be-  
 reits im Medium liegenden Sinn (Bei-  
 spiele s. Anh. 2). — βία] „gewalt-  
 sam“. — αὐτῶν] Anh. 2 zu § 38. —  
 ἀμφοτέρων περιγεγόνασιν . ὥς ἑκατέ-  
 ρων προσῆκε] n. περιγενέσθαι. eine  
 von Isocr. 4. 72 ἀμφοτέρων κρατή-  
 σαντες ὥς ἑκατέρων προσῆκεν aus-  
 gegangene, nach Inhalt und Form  
 feine Schmeichelei (deshalb auch  
 von Ps. D. 61. 28 ἀμφοτέρων περι-  
 γεγόμενος ὥς ἑκατέρων προσῆκε  
 nachgeahmt), von Lykurg durch  
 den erklärenden Zusatz erweitert.  
 in diesem scheint εὐεργετοῦντες  
 nicht dem etwas fern vorangehen-  
 den περιγεγόνασιν, sondern ebenso  
 wie μαχόμενοι dem folgenden νι-  
 κῶντες untergeordnet (s. Anh. 2),  
 was durch kurze Pausen nach τοὺς  
 μὲν und τοὺς δὲ leicht markiert wird.  
 μαχόμενοι, hier schon als Gegensatz  
 zu εὐεργετ. nothwendig, wird oft  
 mit νικῶν verbunden, weil das grie-  
 chische Leben, reich an edlem und  
 unedlem Streite, reich an Siegen  
 in der Palästra, vor Gericht, in der  
 Volksversammlung, öfters die ge-

nauere Bezeichnung der Art des  
 Sieges forderte. — ἄρα γε] die Ver-  
 schärfung, welche in der, für unsere  
 Sprache verloren gegangenen, ei-  
 gentlichen Fragepartikel liegt, er-  
 reichen wir durch Zusätze zum  
 Prädicat, wie „ich frage“, „wirk-  
 lich“, „nicht wahr“; mehr Anh. 2.  
 — ὅμοιον] vgl. D. 19. 63 σκοπεῖτε  
 τί πιστεύσαντες τί ἐπαθόν; ἄρα γ'  
 ὅμοια ἢ παραπλήσια οἷς οὗτος ἀπήγ-  
 γελλεν; 307 ταῦτα μὲν τότε ἐδημη-  
 γόρει· ἐπειδὴ δὲ εἶδε τὸν Φίλιππον,  
 ἄρα γ' ὅμοια ἢ παραπλήσια τούτοις;  
 πολλοῦ γε καὶ δεῖ, 3. 27 τότε μὲν  
 . . νυνὶ δὲ πῶς ὑμῖν τὰ πράγματ'  
 ἔχει; ἄρα γ' ὁμοίως ἢ παραπλησίως;  
 überall ist das Prädicat aus dem  
 Vorhergehenden zu nehmen, hier  
 also ἐνίκων, und ὅμοιον ἐνίκων ein  
 Accus. des Inhalts = ὁμοίαν νίκην  
 ἐνίκων (vgl. Xen. An. 1. 10. 4 πάντα  
 νικῶντες), und zugleich sarkastische  
 Wendung durch das unmittelbare  
 Herantreten an τῷ φεύγοντι (mehr  
 Anh. 2). — φεύγοντι τὴν πατρίδα  
 τ. ἢ. πλοῦν] „zwei Accusative kön-  
 nen bei Einem Verb stehen, wenn  
 der eine Raum, Zeit oder Maass  
 bezeichnet, über welche sich die  
 Handlung verbreitet“ Kühner, Gr.  
 Gr. 2 S. 282.

§ 71. ταχέως] steigert die Ironie  
 der Frage (etwa wie wir naseweis  
 Fragende abfertigen mit: das werde  
 ich dir „gleich“ auf die Nase bin-



τις ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν τοιοῦτον ἔργον, ἀλλ' οὐκ ἂν κατέλευσαν τὸν καταισχύνοντα τὴν αὐτῶν ἀριστείαν; οὕτω γοῦν ἐφίλουν τὴν πατρίδα πάντες, ὥστε τὸν παρὰ Ξέρξου πρεσβευτὴν Ἀλέξανδρον, φίλον ὄντα αὐτοῖς πρότερον, ὅτι γῆν καὶ ὕδωρ ἤτησε, μικροῦ δεῖν κατέλευσαν. ὅπου δὲ καὶ τοῦ λόγου τιμωρίαν ἡξίου λημβάνειν, ἥ που τὸν ἔργῳ παραδόντα τὴν πόλιν ὑποχείριον τοῖς πολεμίοις οὐ μέγαις ἂν ζημίαις ἐκόλασαν; | τοιγαροῦν τοιαύταις χρώμενοι γνώμαις ἐνενήκοντα μὲν ἔτη 72 τῶν Ἑλλήνων ἡγεμόνες κατέστησαν, Φοινίκην δὲ καὶ Κιλικίαν ἐπόρθησαν, ἐπ' Εὐρυμέδοντι δὲ καὶ πεζομαχοῦντες καὶ ναυμαχοῦντες ἐνίκησαν, ἑκατὸν δὲ τριήρεις τῶν βαρβάρων αἰχμαλώτους ἔλαβον, ἅπασαν δὲ τὴν Ἀσίαν κακῶς ποιοῦντες περιέπλευσαν, καὶ τὸ κεφάλαιον τῆς νίκης, οὐ τὸ ἐν Σαλαμῖνι τρόπαιον 73 ἀγαπήσαντες ἔστησαν, ἀλλ' ὄρους τοῖς βαρβάροις πῆξαντες τοὺς εἰς τὴν ἐλευθερίαν τῆς Ἑλλάδος, καὶ τούτους κωλύσαντες ὑπερ-

den): „nicht wahr (vgl. D. 21. 20 in Anh. 2), gleich hätte Mancher von jenen Männern solch Thun ertragen?“ zu dieser mit „nein“ zu beantwortenden Frage tritt die Gegenfrage (denn ἥ που dominirt auch die Frage οὐ κατέλευσαν) mit ἀλλὰ „und nicht vielmehr (s. Anh. 2) gesteinigt (wie es damals geschehen war, s. § 122) den Schänder ihres Heldenthums?“ — γοῦν] „jedenfalls“; zu § 86. — Ἀλέξανδρον] s. Anh. 3. — μικροῦ δεῖν] „beinahe“; D. I.<sup>2</sup> δέω. — ὅπου] ein Uebergang aus der lokalen in causale Bedeutung (Anh. 2), daher = weil, während, wenn; besonders wo der Hauptsatz mit ἥ που folgt, welcher seinerseits zwischen Frage („nicht wahr?“) und Behauptung („gewiss wohl“), zwischen Ernst und Sarkasmus schwankt, je nach Temperament und Stimmung des Redenden. hier dürfte es sarkastische Frage sein. — καὶ] „auch“ oder „ja schon“; Anh. 2.

§ 72. τοιγαροῦν] zu § 88. — τοιαύταις χρώμενοι γνώμαις] zu § 48, 74. — ἐνενήκοντα ἔτη und ἑκατὸν τριήρεις] s. Anh. 3. — τριήρεις αἰχμαλώτους] auch D. 20. 77, πόλεις αἰχμαλῶτοι γεγόνασι Is. 4. 116. —

κακῶς ποιοῦντες] „unter Verwüstungen“; Is. 4. 119 ἅπασαν δὲ τὴν Πελοπόννησον κακῶς ποιοῦντες περιέπλευσαν.

§ 73. καὶ τὸ κεφάλαιον] „und die Hauptsache“; zu § 61, D. I.<sup>2</sup>. — οὐ . . ἀγαπήσαντες ἔστησαν] „haben nicht das Siegeszeichen, damit befriedigt (D. I.<sup>2</sup> ἀγαπᾶν) in Salamis aufgestellt“. Das Participium enthält, wie öfter (s. Anh. 2 zu § 127) den Hauptbegriff. — ὄρους . . πῆξαντες] dem Sinne nach dasselbe was Is. 4. 120 von derselben Sache sagt: τὴν ἀρχὴν βασιλέως ὀρίζοντες, im Ausdruck und der eigenthümlichen Verbindung mit τοὺς εἰς τὴν ἐλευθερίαν lebhaft erinnernd an Thuk. 4. 92. 4 τοῖς μὲν ἄλλοις οἱ πλησιόχωροι περὶ γῆς ὄρων τὰς μάχας ποιοῦνται, ἡμῖν δὲ ἐς πᾶσαν, ἣν νικηθῶμεν, εἰς ὅρος οὐκ ἀντίλεκτος παγῆσεται „in unser ganzes Land hinein wird e. einzige Grenze gesteckt werden“, d. h. unser ganzes Land wird unbestritten unter die Herrschaft der Athener kommen. ebenso hart aber auch frappirend hier: nachdem sie den Barbaren Grenzen gesteckt hatten, die sich (in) über die Freiheit von Griechenland erstrecken, d. h. „als



449  
βαίνειν, συνθήκας ἐποιήσαντο μακρῷ μὲν πλοίῳ μὴ πλεῖν ἐντὸς  
Κυανέων καὶ Φασήλιδος, τοὺς δ' Ἕλληνας αὐτονόμους εἶναι,  
μὴ μόνον τοὺς τὴν Εὐρώπην ἀλλὰ καὶ τοὺς τὴν Ἀσίαν κατοι-  
74 κοῦντας. καίτοι οἷεσθε ἄν, εἰ τῇ Λεωκράτους διανοίᾳ χρησά-  
μενοι πάντες ἔφυγον, τούτων ἄν τι γενέσθαι τῶν καλῶν ἔργων,  
ἢ ταύτην ἄν ἔτι τὴν χώραν κατοικεῖν ὑμᾶς; χρὴ τοίνυν, ὧ ἄν-  
δρες, ὥσπερ τοὺς ἀγαθοὺς ἐπαινεῖτε καὶ τιμᾶτε, οὕτω καὶ τοὺς  
κακοὺς μισεῖν τε καὶ κολάζειν, ἄλλως τε καὶ Λεωκράτην, ὃς  
οὔτε ἔδεισεν οὔτε ἡσχύνθη ὑμᾶς.

75 Καίτοι ὑμεῖς τίνα τρόπον νενομίκατε περὶ τούτων, καὶ πῶς  
ἔχετε ταῖς διανοίαις, θεωρήσατε. ἄξιον γὰρ ὅμως καίπερ πρὸς

Grenzen den B. die Fr. von Gr. ge-  
zogen h.“ — *συνθήκας*] den sogen.  
kimonischen Frieden; s. Anh. 3.

§ 74. ἄν . . ἄν] zu § 57. — *τῇ  
Λ. διανοίᾳ χρησάμενοι*] zu § 48;  
*τοιαύταις διανοίαις χρώμενοι* Is. 4.  
82. — *κατοικεῖν ὑμᾶς*] der Accu-  
sativ c. Inf. nach *οἷεσθε*, veranlasst  
durch die vorangehenden, von *οἷεσθε*  
abhängigen Acc. c. Inf., steigert (s.  
Rehd. zu Xen. An. 3. 1. 17) den  
Ton des ausserdem durch die End-  
stellung gehobenen ὑμᾶς. — *χρὴ  
τοίνυν*] n. ὑμᾶς [was ich, weil man  
schwerlich schreiben darf *κατοικεῖν*;  
ὑμᾶς *χρὴ τοίνυν*, oder κ. ὑμᾶς; ὑμᾶς  
χ. τ., gern vor ἄνδρες einschöbe].  
Auch § 51 schloss Lyk. an den Preis  
der Helden von Chaeronea dieselbe  
Forderung, welche auch sonst für  
das politische Leben der Alten ge-  
stellt wird; s. Frohb. zu Lys. 31.  
25. — *οὕτω καὶ*] durch *καὶ* (D. I.<sup>2</sup>)  
tritt der demonstrative Theil der  
Vergleichung etwas stärker hervor.  
— *ἄλλως τε καὶ*] D. I.<sup>2</sup> — *ἔδεισεν .  
ἡσχύνθη ὑμᾶς*] sind, wie im Leben,  
so bei den Autoren häufig neben-  
einander auftretende Empfindungen  
gegenüber Anderen; bei Homer  
noch einander nahe stehend (*δεινός  
τ' αἰδοῖός τε*, Nägelsb. zu Γ 172),  
dann schärfer bestimmt als die (sitt-  
liche) Scheu des Braven vor dem  
Rechte und die (selbstsüchtige)  
Furcht des Schlechten vor der Macht  
Anderer; Beispiele s. Anh. 2. Das  
Object hier, ὑμᾶς, ist durch die

Endstellung (und vielleicht auch den  
Hiatus, s. D. I.<sup>1</sup>) gehoben, entspre-  
chend dem ebenso stehenden und  
betonten ὑμᾶς vorher, und dem des-  
halb fast gewaltsam voran, noch  
vor *θεωρήσατε* gedrängten ὑμεῖς un-  
mittelbar nachher. Es sind aber die  
Antistrophe (s. D. I.<sup>1</sup> Anaphora)  
und die Anastrophe (s. D. I.<sup>1</sup>) zu-  
gleich mnemotechnische Mittel.

§ 75—89: Und Ihr müsst Leo-  
krates bestrafen; zwingt Euch doch  
Euer Bürgereid (§ 75—78) und der  
Eid, jenes heiligste Band, welchen  
mit Euren Ahnen alle Griechen bei  
Plataeae schworen (§ 79—82) und  
das Beispiel der für unsere Ahnen  
sich selbst opfernden Treue des Ko-  
dros (§ 83—89).

§ 75. *καίτοι ὑμεῖς . . θεωρήσατε*]  
„Und doch, Ihr selber (zu § 111),  
sehet an, in welcher Art habt Ihr  
es hierin (gesetzlich) gehalten?“  
Anh. 2. — *περὶ τούτων*] „in diesen  
Punkten“; undeutlich, wie nachher  
*ταῦτα*, für diejenigen Hörer und Le-  
ser, welchen nicht der auf der Seele  
des Redners lastende, ihm selbst  
vorschwebende Begriff (vgl. Dem.  
I.<sup>1</sup> οὗτος) sympathisch sofort sich  
ergiebt, n. der Begriff, wie auch das  
Folgende beweist, der Vaterlands-  
vertheidigung. — *πῶς ἔχετε ταῖς  
διανοίαις*] „wie ihr denkt“; Anh. 2.  
— *ἄξιον γὰρ*] zu § 58. — *ὅμως*] zu  
*διελθεῖν* gehörig, steht auch vor  
dem Participialsatz (D. I.<sup>2</sup> ὅμως,  
Stllb. zu Pl. Phaedo 91<sup>b</sup>); umgekehrt



εἰδότες διελθεῖν· ἐγκώμιον γὰρ νῆ τὴν Ἀθηναίων εἰσι τῆς πόλεως οἱ παλαιοὶ νόμοι καὶ τὰ ἔθνη τῶν ἐξ ἀρχῆς ταῦτα κατασκευασάντων, οἷς ἂν προσέχητε, τὰ δίκαια ποιήσετε καὶ πᾶσιν ἀνθρώποις σεμνοὶ καὶ ἄξιοι τῆς πόλεως δόξετ' εἶναι. ὑμῖν γὰρ ἐστὶν 76 ὅρκος, ὃν ὁμνύουσι πάντες οἱ πολῖται, ἐπειδὴν εἰς τὸ ληξιαρχικὸν γραμματεῖον ἐγγραφεῶσι καὶ ἔφηβοι γένωνται, μήτε τὰ ἱερὰ ὅπλα καταισχυνεῖν μήτε τὴν τάξιν λείψειν, ἀμυνεῖν δὲ τῇ πατρίδι καὶ ἀμείνω παραδώσειν. ὃν εἰ μὲν ὁμώμοκε Λεωκράτης, φανερώς ἐπιώρκηκεν, καὶ οὐ μόνον ἑμᾶς ἠδίκηκεν ἀλλὰ καὶ εἰς τὸ θεῖον ἠσέβηκεν· εἰ δὲ μὴ ὁμώμοκεν, εὐθὺς δῆλός ἐστι παρασκευασάμενος οὐδὲν ποιήσειν τῶν δεόντων, ἀνθ' ὧν δικαίως ἂν αὐτὸν καὶ ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ὑπὲρ τῶν θεῶν τιμωρήσασθε. 77 βούλομαι δὲ ὑμᾶς ἀκοῦσαι τοῦ ὅρκου. Λέγε, γραμματεῦ.

### ΟΡΚΟΣ.

[Οὐ καταισχυνῶ ὅπλα τὰ ἱερὰ, οὐδ' ἐγκαταλείψω τὸν παραστάτην ὅτῳ ἂν στοιχήσω· ἀμυνῶ δὲ καὶ ὑπὲρ ἱερῶν καὶ ὁσίων καὶ μόνος καὶ μετὰ πολλῶν· τὴν πατρίδα δὲ οὐκ ἐλάσσω παραδώσω, πλείω δὲ καὶ ἀρείω ὅσης ἂν παραδέξωμαι. καὶ εὐηκοήσω τῶν ἀεὶ κρινόντων, καὶ τοῖς θεσμοῖς τοῖς ἰδρυμένοις πείσομαι καὶ οὐστίνας ἂν ἄλλους

D. 14. 53 u. 145 u. o. — διελθεῖν] zu § 46; mit πρὸς wie λέγειν πρὸς (= πρὸ ἐς hingewendet zu) „vor“ — τὰ ἔθνη] vgl. οὐδὲν δ' ἤττον τῶν νόμων καὶ τὰ ἔθνη φυλακτέον τά γε ὄντως πάτρια καὶ τάχα που πρεσβύτερα καὶ τῶν νόμων αὐτῶν Hierokles bei Stob. ἀνθ. 39. 36. — ταῦτα κατασκευασ.] „diese Einrichtungen geschaffen haben“. — οἷς ἂν προσέχητε . ποιήσετε] „welche ihr nur zu beachten (D. I.<sup>2</sup> πρὸς) braucht, um . zu thun“.

§ 76. γὰρ] „nämlich“; die unmittelbar vorangehenden zwei γὰρ sind begründende („denn“, „ja“). In dieser einförmigen, wahrscheinlich absichtlich populären und lehrhaften Satzbildung, welche Lykurg liebt (§ 50, 111 f., 128, 130; Schneider zu Isok. 4. 172), mochten Kunst-richter Mangel an Sorgfalt sehen. — ληξιαρχικὸν γραμματεῖον] „Bürgerrolle“; Anh. 2. — ἔφηβοι] hiessen die 18- und 19jährigen Athener; Schoemann de comitiis p. 76. 5, Staatsalterth. 1. 361. — τὰ ἱερὰ ὅπλα]

Harpokration v. περίπολος. Ἀριστοτέλης ἐν Ἀθηναίων πολιτείᾳ περὶ τῶν ἐφήβων λέγων φησὶν οὕτως· ἐκκλησίας ἐν τῷ θεάτρῳ γενομένης . λαβόντες ἀσπίδα καὶ δόρυ παρὰ τοῦ δήμου περιπολοῦσι τὴν χώραν καὶ διατρίβουσιν ἐν τοῖς φυλακτηρίοις. Aus der Volksversammlung zogen die Epheben in den Tempel der Aglauros, wo sie den folgenden Eid schwuren. — ἀμείνω] sagt Lykurg statt des im Texte des Eides stehenden alterthümlichen ἀρείω. — παραδώσειν] τοῖς ἐπιγιγνομένοις fügt Is. 8. 94 zu; s. Anh. 2. — ὃν εἰ μὲν ὁμώμοκεν . . εἰ δὲ μὴ ὁμ.] „hat diesen L. g.“ Der Redner stellt dieses Dilemma auf, nicht weil er daran zweifelt, dass L. diesen Eid zu seiner Zeit geschworen hat, sondern um den Hörern bei dem Gedanken an den Eid und seine Bedeutung, einem für L. [verfänglichen Punkte, länger festzuhalten. — εὐθὺς . παρασκευασάμενος] „sich sogleich darauf einrichtete“; Frohb. zu Lys. 31. 26. — ποιήσειν] Anh. 2. — γραμματεῦ] Anh. 2 zu § 36.



τὸ πλῆθος ἰδρύσεται ὁμοφώνως· καὶ ἂν τις ἀναιρῇ τοὺς θεσμοὺς ἢ μὴ πείθεται οὐκ ἐπιτρέψω, ἄμυνῶ δὲ καὶ μόνος καὶ μετὰ πολλῶν. καὶ ἱερὰ τὰ πάτρια τιμήσω. Ἱστορες τούτων Ἀγλαυρος Ἐννάλιος Ζεὺς Θαλλώ Αὐξώ Ἥγεμόνη].

Καλὸς γε, ὦ ἄνδρες, καὶ ὅσιος ὁ ὅρκος. παρὰ τοῦτον τοίνυν ἅπαντα πεποίηκε Λεωκράτης. καίτοι πῶς ἂν ἄνθρωπος γένοιτο ἀνοσιώτερος ἢ μᾶλλον προδότης τῆς πατρίδος; τίνα δ' ἂν τρόπον ὅπλα καταισχύνειέ τις μᾶλλον, ἢ εἰ λαβεῖν μὴ θέλει καὶ τοὺς πολεμίους ἀμύνασθαι; πῶς δ' οὐ καὶ τὸν παραστάτην  
78 καὶ τὴν τάξιν λέλοιπεν ὁ μὴδὲ τάξαι τὸ σῶμα παρασχών; ποῦ δ' ὑπὲρ ὀσίων καὶ ἱερῶν ἤμυνεν ἂν ὁ μὴδένα κίνδυνον ὑπομεί-

§ 77. Ὅρκος] s. Anh. 2. — στοιχήσω] ein taktischer Ausdruck (s. Ailian Takt. c. 7) für „in gerader Linie stehen“. Der Dativ bezeichnet „mit jemand“, wie *μιᾶ γυναικὶ στοιχεῖν* bei Suidas v. *Κέκροψ* mit Einem Weibe verbunden sein. — ὄσης] Anh. 1. — ἱερῶν καὶ ὀσίων] „heilige und geweihte Stätten; zu § 34 u. Anh. 2. — εὐηκοήσω] kommt nicht weiter vor, wohl aber *εὐήκοος*, und bei Späteren *εὐηκοῖα* und *δυσηκοεῖν*. — τ. θεσμοῖς τ. ἰδρυμένοις] „den Satzungen die aufgerichtet sind“. — ὁμοφρόνως] verb. mit *πείσομαι*. — πάντων] Anh. 1. — Ἱστορες] „Wisser (die es gesehen haben), Zeugen“; davon *ἱστορία*. — τούτων] „dess“. — Ἀγλαυρος] Personification der heiteren Luft; Preller Gr. Mythol. 1. 159. A. 4. — Ἐννάλιος, Ἀρης] sind, nach Lobeck zu Soph. Aj. v. 174, dem Wesen nach identisch, aber wegen der Verschiedenheit ihrer Opfer und Feste als verschiedene Gottheiten aufgefasst. — Θαλλώ] die Hore des Blüthentriebes; Preller 1. 160 u. 375. — Αὐξώ] „Mehrerin“ und Ἥγεμόνη] „Führerin“, zwei Chariten; Preller 377. Aehnliches vgl. Anh. 2. — καλὸς γε καὶ ὁ. ὁ ὅ.] „ja ein schöner und frommer Eid“; Xen. Mem. 3. 11. 5 *καλὸν γε τὸ κτῆμα*; mehr zu § 108. — πῶς., τίνα., πῶς.; ποῦ.; τίνι.;] aus dem *γένος πνευματικόν* (s. D. I.<sup>1</sup> Frage) *τὸ ἔλεγχον ἔχον γένος*. — ὁ μὴδὲ] „einer der nicht einmal“; Lys. 31. 31 in einer ähnlichen Stelle weniger feierlich aber

bestimmter ὅς οὐδὲ. — τάξαι. παρασχών] zu § 43.

§ 78. ἤμυνεν ἂν] die Modalformen der 5 Fragen steigern sich: 1. und 2. im Opt. mit ἂν, 3. Indic., 4. u. 5. Indic. mit ἄν, dieses die stärkste Form, indem sie nicht bloss thatsächlich, sondern selbst gedankenmässig den Inhalt der Frage in Abrede stellt (Potentialis Praeteriti nach Aken Gr. Mod. § 72; Frohb. zu Lys. 1. 27 u. 44, 25. 12) „wie hätte er helfen können“ (wäre möglich dass er geholfen hätte?) die erste Frage aber *πῶς ἂν ἄ. γένοιτο. μᾶλλον προδότης τῆς π.* sollte entweder als zusammenfassende Schlussfolgerung hinter den anderen 4 Fragen stehen, welche den Bruch der einzelnen Eidespunkte enthalten, oder die zweite Frage *τίνα*, statt mit *δὲ*, mit *γὰρ* abgeschlossen sein. Die Fragen 2, 3, 4 halten die Reihenfolge innerhalb des Eides ein, die Frage 5 sollte also dem Eidpunkt *τὴν πατρίδα δ' οὐκ ἐλάσσω παραδώσω* entsprechen (s. Anh. 1). Lykurg aber fühlt die Taktlosigkeit, alle 8 Punkte des Eides durchzunehmen; er sucht nach einem Abschluss, sieht überdiess, dass der Vorwurf, das Vaterland nicht grösser vererbt zu haben, einem Privatmann wie Leokr. gegenüber in damaliger Zeit kein ernster sein kann (vgl. Frohb. zu Lys. 13. 62 *οἱ στρατηγήσαντες ὑμῖν πολλάκις μείζω τὴν πόλιν τοῖς διαδεχομένοις στρατηγοῖς παρεδίδοσαν*); daher die sarkastische Wen-



νας; τίνι δ' ἂν τὴν πατρίδα παρέδωκε μείζονα προδοσίᾳ; τὸ γὰρ τούτου μέρος ἐκλειμμένη τοῖς πολεμίοις ὑποχείριός ἐστιν. εἴτα τοῦτον οὐκ ἀποκτενεῖτε τὸν ἀπάσαις ταῖς ἀδικίαις ἐνοχὸν ὄντα; τίνας οὖν τιμωρήσεσθε; τοὺς ἐν τι τούτων ἡμαρτηκότας; ῥᾷδιον ἔσται παρ' ὑμῖν ἄρα μεγάλα ἀδικεῖν, εἰ φανεῖσθε ἐπὶ τοῖς μικροῖς μᾶλλον ὀργιζόμενοι.

Καὶ μὲν, ὦ ἄνδρες, καὶ τοῦθ' ὑμᾶς δεῖ μαθεῖν, ὅτι τὸ 79 συνέχον τὴν δημοκρατίαν ὅρκος ἐστί. τρία γὰρ ἐστὶν ἐξ ὧν ἡ πολιτεία συνέστηκεν, ὁ ἄρχων, ὁ δικαστής, ὁ ἰδιώτης. τούτων τοῖνυν ἕκαστος ταύτην πίστιν δίδωσιν, εἰκότως· τοὺς μὲν γὰρ ἀνθρώπους πολλοὶ ἤδη ἐξαπατήσαντες καὶ διαλαθόντες οὐ μόνον τῶν παρόντων κινδύνων ἀπελύθησαν, ἀλλὰ καὶ τὸν ἄλλον χρόνον ἀθῶοι τῶν ἀδικημάτων τούτων εἰσὶ· τοὺς δὲ θεοὺς οὗτ' ἂν ἐπιорκήσας τις λάθοι οὗτ' ἂν ἐκφύγοι τὴν ἀπ' αὐτῶν τιμωρίαν, ἀλλ' εἰ μὴ αὐτός, οἱ παῖδες γε καὶ τὸ γένος ἅπαν τὸ τοῦ ἐπιорκήσαντος μεγάλους ἀτυχήμασι περιπίπτει. διόπερ, ὦ ἄν- 80 δρες δικασταί, ταύτην πίστιν ἔδοσαν αὐτοῖς ἐν Πλαταιαῖς πάν-

dung mit dem Zusatz von προδοσίᾳ: „wem hätte er d. V. grösser übergeben können. durch Verrath?“ mit diesem Hauptgedanken der Rede (προδοσία sagt Lyk. 13 mal, προδότης 26 mal, προδιδόναι 33 mal, diesen Begriff also 72 mal), welcher e. Steigerung nicht zuliess, schliesst Lykurg und rundet zugleich, zu dem einleitenden Gedanken πῶς ἂν ἄ. γένοιτο μ. προδότης τ. π. zurückkehrend, das kleinere Ganze ab. — τὸ τούτου μέρος] Anh. 2 zu § 17. — εἴτα] wie § 27 ἔπειτα, „und dann werdet ihr . . , an welchem die (genannten) Verbrechen sammt und sonders haften?“ — ἄρα] zu § 54; in etwas entfernter Stellung; s. Stallb. zu Plato Prot. 355<sup>b</sup>.

§ 79. καὶ μὲν] „und fürwahr“, leitet einen neuen bedeutenderen Gesichtspunkt ein. — τὸ συνέχον] „was zusammenhält“. Als solchen Kitt des Staates nennt Andok. 1. 9 τὸ ψηφίζεσθαι κατὰ τοὺς ὅρκους, D. 24. 2 die Gerichte, das Orakel bei D. 19. 298 die Einmüthigkeit. — τρία γὰρ ἐστί] „drei Factoren tragen das Staatssystem“, feierlich docirender Ton, wie ihn Isokrates

anschlugs, Aeschines (1. 4, 3. 6) und Lykurg (§ 3) lieben. — ὁ ἄρχων] „die Obrigkeit“. — ταύτην] „dies“ n. den Eid, Assimilation, wie Lys. 25. 29 ἡγούμενοι ταύτην (n. τοὺς ὅρκους) δημοκρατίας εἶναι φυλακὴν, 18. 19 ταύτην ὑμῖν οἴονται δίδόναι πίστιν τῆς αὐτῶν εὐνοίας, Rehd. D. I. 2 Prädicat. Ueber die Eide s. Anh. 2. — πίστιν] = fidem (= Band), „Unterpfand“; Anh. 2. — εἰκότως] „mit Recht“; Anh. 2 zu § 47. — τὸν ἄλλον χρόνον] hier von der Zukunft; s. Frohb. zu Lys. 14. 10. — ἀθῶος] „straflos“ (Anh. 2), mit dem Genitivus causae auch bei D. 18. 125 u. 270, 23. 78 verbunden. — ἀπ'] seltener als παρὰ; doch s. Anh. 2 zu § 15. — τούτων] „diesen“, n. denen bei welchen sie verborgen geblieben. — τὸ γένος ἅπαν . . ] ein Glaube, welcher durch das ganze Alterthum herrschte; s. Frohb. zu Lys. 12. 36. — περιπίπτει] „stürzt in“ (in der griech. Anschauung liegt ein Ertrinken). Der Numerus schliesst sich hier an das nächststehende Subject an; s. Anh. 2.

§ 80. ἐν Πλαταιαῖς] Anh. 3. — παραπεσμένοι] „in offenem Feld“.



τες οἱ Ἕλληνες, ὅτε ἔμελλον παραταξάμενοι μάχεσθαι πρὸς τὴν  
Ξέρξου δύναμιν, οὐ παρ' αὐτῶν εὐρόντες, ἀλλὰ μιμησάμενοι  
τὸν παρ' ὑμῖν εἰθισμένον ὄρκον. ὃν ἄξιόν ἐστιν ἀκοῦσαι· καὶ  
γὰρ παλαιῶν ὄντων τῶν τότε πεπραγμένων ὅμως ὥς ἵχνος ἔστιν  
ἐν τοῖς γεγραμμένοις ἰδεῖν τὴν ἐκείνων | ἀρετήν. Καί μοι ἀνα-  
γίγνωσκε αὐτόν.

- 81 ΟΡΚΟΣ. [Οὐ ποιήσομαι περὶ πλείονος τὸ ζῆν τῆς ἐλευθερίας,  
οὐδὲ καταλείψω τοὺς ἡγεμόνας οὔτε ζῶντας οὔτε ἀποθανόντας, ἀλλὰ  
τοὺς ἐν τῇ μάχῃ τελευτήσαντας τῶν συμμάχων ἅπαντας θάψω. καὶ  
κρατήσας τῷ πολέμῳ τοὺς βαρβάρους τῶν μὲν μαχεσαμένων ὑπὲρ τῆς  
Ἑλλάδος πόλεων οὐδεμίαν ἀνάστατον ποιήσω, τὰς δὲ τὰ τοῦ βαρ-  
βάρου προελομένας ἀπάσας δεκατεύσω· καὶ τῶν ἱερῶν τῶν ἐμπρη-  
σθέντων καὶ καταβληθέντων ὑπὸ τῶν βαρβάρων οὐδὲν ἀνοικοδομήσω  
παντάπασιν, ἀλλ' ὑπόμνημα τοῖς ἐπιγινομένοις ἔάσω καταλείπεσθαι  
τῆς τῶν βαρβάρων ἀσεβείας].

- 82 Οὕτω τοίνυν, ὧ ἄνδρες, σφόδρα ἐνέμειναν ἐν τούτῳ πάν-  
τες, ὥστε καὶ τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν μεθ' ἑαυτῶν ἔσχον  
βοηθόν, καὶ πάντων <τῶν> Ἑλλήνων ἀνδρῶν ἀγαθῶν γενομένων  
πρὸς τὸν κίνδυνον μάλιστα ἢ πόλις ὑμῶν εὐδοκίμησεν. ὃ καὶ  
πάντων ἂν εἴη δεινότατον, τοὺς μὲν προγόνους ὑμῶν ἀποθνή-  
σκειν τολμᾶν ὥστε μὴ τὴν πόλιν ἀδοξεῖν, ὑμᾶς δὲ μὴ κολάζειν  
τοὺς καταισχύναντας αὐτήν, ἀλλὰ περιορᾶν τὴν κοινὴν καὶ μετὰ  
πολλῶν πόνων συνειλεγμένην εὐκλειαν, ταύτην διὰ τὴν τῶν  
τοιούτων ἀνδρῶν πονηρίαν καταλυομένην.

- 83 Καίτοι, ὧ ἄνδρες, μόνοις ὑμῖν τῶν Ἑλλήνων οὐκ ἔστιν

— παρ' αὐτῶν εὐρόντες] „aus ei-  
gener Erfindung“; Frohb. zu Lys.  
31. 19 u. S. 182, Rehd. D. I.<sup>2</sup> παρὰ.  
— μιμησάμενοι] „in Nachahmung“.  
— τὸν παρ' ὑμῖν εἰθ. ὅ.] den eben  
besprochenen Ephebeneid. — ὃν  
ἄξιον] „ihn verlohnt's sich“. — ὥς  
ἵχνος] „wie ein Schattenriss“; Anh. 1.

§ 81. Ueber diese, von Späteren  
erfundene Eidesformel s. Anh. 3. —  
τὰς τὰ τοῦ β. προελομένους] „welche  
die Parthei der B. ergriffen haben“.  
— δεκατεύσω] „will ich zehnten“,  
d. h. ihr Eigenthum dem (delphi-  
schen) Gotte zinspflichtig machen;  
Anh. 2. — οὐδὲν . παντάπασιν]  
„ganz und gar nicht“.

§ 82. σφόδρα] zu § 9. — ἐν] pflegt  
bei ἐμμένειν, wenn dieses in über-  
tragenem Sinne gebraucht ist, zu

fehlen. — παρὰ] Anh. 2 zu § 15. —  
ἀγαθῶν] „brave“. — πρὸς] „ange-  
sichts“. — ὃ καὶ πάντων ἂν εἴη  
δεινότατον] zu § 56. Denselben Ge-  
danken in fast derselben Form hat  
Ps. D. 26. 23 ὥς πάνδεινόν ἐστι  
τοὺς μὲν προγόνους ὑπὲρ τοῦ μὴ  
καταλυθῆναι τοὺς νόμους ἀποθνή-  
σκειν τολμᾶν, ὑμᾶς δὲ μηδὲ τοὺς  
ἁμαρτάνοντας εἰς αὐτοὺς τιμωρεῖ-  
σθαι. — ὥστε] D. I.<sup>2</sup>. — εὐκλειαν]  
dichterisches Wort (Anh. 2); dafür  
§ 110 τὴν συνηθροισμένην τῇ πόλει  
δόξαν. — ταύτην] analeptisch, wie  
§ 46, 93, 117, 127, 145, zum Theil  
in der härteren Anwendung, wo es  
das zu demselben Satze gehörige,  
also in gleichem Casus vorange-  
hende Substantiv wieder aufnimmt.  
— διὰ] D. I.<sup>2</sup>



οὐδὲν τούτων περιδεῖν. βούλομαι δὲ μικρὰ τῶν παλαιῶν ὑμῖν  
 διελθεῖν, οἷς παραδείγμασι χρώμενοι καὶ περὶ τούτων καὶ περὶ  
 τῶν ἄλλων βέλτιον βουλευέσεσθε. τοῦτο γὰρ ἔχει μέγιστον ἡ  
 πόλις ἡμῶν ἀγαθόν, ὅτι τῶν καλῶν ἔργων παράδειγμα τοῖς  
 Ἑλλησι γέγονεν· ὅσον γὰρ τῷ χρόνῳ πασῶν ἐστὶν ἀρχαιοτάτη,  
 τοσοῦτον οἱ πρόγονοι ἡμῶν τῶν ἄλλων ἀνθρώπων ἀρετῇ διενη-  
 νόχασιν. Ἐπὶ Κόδρου γὰρ βασιλεύοντος Πελοποννησίοις γενο- 84  
 μένης ἀφορίας κατὰ τὴν χώραν αὐτῶν ἔδοξε στρατεύειν ἐπὶ τὴν  
 πόλιν ἡμῶν καὶ ἡμῶν τοὺς προγόνους ἐξαναστήσαντας κατα-  
 νείμασθαι τὴν χώραν. καὶ πρῶτον μὲν εἰς Δελφοὺς ἀποστεί-  
 λαντες τὸν θεὸν ἐπηρώτων εἰ [ἐπι]λήψονται τὰς Ἀθήνας· ἀνε-  
 λόντος δὲ τοῦ θεοῦ αὐτοῖς ὅτι τὴν πόλιν αἰρήσουσιν, ἐὰν μὴ 78  
 τὸν βασιλέα τῶν Ἀθηναίων Κόδρον ἀποκτείνωσιν, ἐστράτευον  
 ἐπὶ τὰς Ἀθήνας. Κλεόμαντις δὲ τῶν Δελφῶν τις πνυθόμενος τὸ 85  
 χρηστήριον δι' ἀπορρήτων ἐξήγγειλε τοῖς Ἀθηναίοις· οὕτως οἱ  
 πρόγονοι ἡμῶν, ὥς ἔοικε, καὶ τοὺς ἔξωθεν ἀνθρώπους εὖνους  
 ἔχοντες διετέλουν. ἐμβαλόντων δὲ τῶν Πελοποννησίων εἰς τὴν  
 Ἀττικὴν τί ποιοῦσιν οἱ πρόγονοι ἡμῶν, ἄνδρες δικασταί; οὐ κατα-

§ 83. τῶν παλαιῶν] D. 23. 66 τὰ παλαιά. — τοῦτο ἔχει] „darin besitzt“. Neben diesen doch einigermaßen berechtigten athenischen Hochmuth stelle man V. Hugo's „Paris, die Leuchte des Jahrhunderts, das Herz von Europa“. — τῷ χρόνῳ] zu § 40. — ἀρχαιοτάτη] als Autochthonenstaat.

§ 84. ἐξαναστήσαντας] zu § 60. — στρατεύειν καὶ κατανείμασθαι] ein zumal bei Lykurg (§§ 13, 20, 25, 40, 46, 82, 86) nicht seltener Wechsel des Tempus, für welchen bei der Natur des Aorist's (s. D. I.<sup>2</sup>) überall logische Gründe anzunehmen bedenklich ist. — ἐπηρώτων] technisches Wort von Befragungen (Anh. 2), wie ἀναιρεῖν von Antworten der Götter.

§ 85. δι' ἀπορρήτων] „insgeheim“; D. I.<sup>2</sup> ἀπό u. διά. — ἐξήγγειλε] vgl. die ἐξάγγελοι in der Tragödie, Rehd. zu Xen. An. 1. 6. 5. — ὥς ἔοικεν] steht in seiner Bedeutung zwischen „wie es scheint“ und „wie natürlich“. — τοῖς ἔξωθεν ἀ.] A. 2. 5 τῶν ἔξωθεν περιεστηκότων, 3. 55; in lebhafterer Auffassung vermit-

telst des terminus ex quo, s. Rehd. D. I.<sup>2</sup> Attraction und zu Xen. An. 1. 3. 2. — οἱ πρόγονοι ὑμῶν] wiederholt Lyk. absichtlich, wobei er das pikantere ὑμῖν hier einsetzt, auch durch die Stellung von ἄνδρες δικ. (D. I.<sup>1</sup> Anrede) es hebt, um den Gegensatz zwischen damals und jetzt zu schärfen. — οὐ . . οὐ] eine durch das Asyndeton noch gesteigerte, bittere rhetorische Amplification, durch welche auf den Gegensatz ὀλίγοι . . πατρίδα ein stärkeres Gewicht fällt. — ἔκδοτον . παρέδωσαν] wie ἔκδοτον διδῶσιν D. 23. 85 u. 217, mit prädicativischem oder proleptischem Gebrauche des Adjectivs (auch Adj. des Effects genannt), wie Lyk. § 59 in ἔκδοτον ποιῆσαι (Eur. Ion. 1251 ἔκδοτος γίγνομαι), 135 ἔ. κατέλιπε. Die etymologica (D. I.<sup>2</sup>) figura giebt dem Ausdruck mehr Gewicht als das blosse Verbum ἐξέδωσαν (D. I.<sup>2</sup> ἐκ). — θρεψαμένην] das Activ § 21 u. 47; Anh. 2. — ὀλίγοι ὄντες] „bei ihrer geringen Anzahl“, ist dem κατακλησθέντες untergeordnet. — εἰς] lässt sich wohl nicht mit διε-



λιπόντες τὴν χώραν ὥσπερ Λεωκράτης ὄχοντο, οὐκ ἔκδοτον τὴν  
 θρεψαμένην καὶ τὰ ἱερὰ τοῖς πολεμίοις παρέδοσαν, ἀλλ' ὀλίγοι  
 ὄντες κατακλησθέντες ἐπολιορκοῦντο καὶ διεκαρτέρουν εἰς τὴν  
 86 πατρίδα. καὶ οὕτως ἦσαν, ὧς ἄνδρες, γενναῖοι οἱ τότε βασιλεύ-  
 οντες, ὥστε προηροῦντο ἀποθνήσκειν ὑπὲρ τῆς τῶν ἀρχομένων  
 σωτηρίας μᾶλλον ἢ ζῶντες ἑτέραν μεταλλάξαι τινὰ χώραν. φασὶ  
 γοῦν τὸν Κόδρον παραγγείλαντα τοῖς Ἀθηναίοις προσέχειν ὅταν  
 τελευτήσῃ τὸν βίον, λαβόντα πτωχικὴν στολὴν ὅπως ἂν ἀπα-  
 τήσῃ τοὺς πολεμίους, κατὰ τὰς πύλας ὑποδύντα φεύγοντα συλ-  
 λέγειν πρὸ τῆς πόλεως, προσελθόντων δ' αὐτῷ δυοῖν ἀνδρῶν  
 ἐκ τοῦ στρατοπέδου καὶ τὰ κατὰ τὴν πόλιν πυνθανομένων τὸν  
 87 ἕτερον αὐτῶν ἀποκτεῖναι τῷ δρεπάνῳ προσπεσόντα· τὸν δὲ περι-  
 λελειμμένον, παροξυνθέντα τῷ Κόδρῳ καὶ νομίσαντα πτωχὸν  
 εἶναι, σπασάμενον τὸ ξίφος ἀποκτεῖναι τὸν Κόδρον. τούτων δὲ  
 γενομένων οἱ μὲν Ἀθηναῖοι κήρυκα πέμψαντες ἠξίουں δοῦναι  
 τὸν βασιλέα θάψαι, λέγοντες αὐτοῖς ἅπασαν τὴν ἀλήθειαν· οἱ  
 δὲ Πελοποννήσιοι τοῦτον μὲν ἀπέδοσαν, γνόντες δὲ ὡς οὐκέτι  
 δυνατὸν αὐτοῖς τὴν χώραν κατασχεῖν ἀπεχώρησαν. τῷ δὲ Κλεο-  
 μάντει τῷ Δελφῷ ἡ πόλις αὐτῷ τε καὶ ἐκγόνοις ἐν Πρυτανείῳ

καρτέρουν (Anh. 2), sondern nur mit κατακλησθέντες (wie bei D. 22. 13) verbinden; dann ist τὴν πατρίδα mit Härte, aber auch mit grossem Nachdruck an's Ende gedrängt [keinenfalls härter als in den von Niemand bemängelten Worten bei Isaeus 5. 46 ἀλλ' οὐκ ἐστράτευσαν τοσούτου . γενομένου πολέμου, εἰς ὃν Ὀλύμπιοι μὲν ὑπὲρ τῆσδε τῆς γῆς ἀποθνήσκουσι μαχόμενοι τοῖς πολεμίοις σὺ δὲ ὧς Δ. πολίτης ὢν οὐδ' ἐστράτευσαι].

§ 86. τινὰ] Anh. 1, „ein anderes Land eintauschen“. — μᾶλλον ἢ] nach προηροῦντο, zu § 125 κρεῖττον ἐδοξεν . . μᾶλλον ἢ. — γοῦν] „nun wenigstens“ oder „ja also“, führt zu der vorangehenden Behauptung einen entscheidenden Beleg ein. — προσέχειν] „achtsam sein“, d. h. des Orakels gedenken. — ὅπως ἂν] „damit dann“; D. I.<sup>2</sup> ὡς. — κατὰ τὰς πύλας ὑποδύντα φ. συλλέγειν] in der Gegend des Thores geduckt (um den Schein des Aengst-

lichen zu wahren und anzulocken, vielleicht auch, um nicht durch seine königliche Statur sich zu verrathen; mehr Anh. 2) R. zusammenlas“. — δυοῖν ἀνδρῶν] D. I.<sup>2</sup> Numerus zu E. — προσπεσόντα] D. 54. 8 Φανοστράτῳ προσπίπτει er fällt Ph. an.

§ 87. τῷ Κόδρῳ . . τὸν Κόδρον] der absichtlich einfache, fast kindliche Ton unserer Erzählung liebt die Wiederkehr des Namens, zumal wenn dieser Name den Haupthelden bezeichnet; s. Rehd. zu Xen. An. 7. 1. 19. 21 u. 22; mehr Anh. 1. — ἠξίουں δοῦναι τὸν β. θάψαι] sepeliendum; Is. 4. 58 ἠνάγκασαν ἀποδοῦναι θάψαι τοὺς νεκρούς. — ἅπασαν τὴν ἀλήθειαν] Anh. 2. — τοῦτον μὲν] der stricte Gegensatz wäre αὐτοῖς δὲ γνόντες; s. D. I.<sup>2</sup> μὲν. — κατασχεῖν] occupare. — τῷ Κλ. τῷ Δελφῷ] § 118, Anh. 2 zu § 137. — α. τε καὶ ἐκγόνοις] ohne Artikel wie gewöhnlich in Formeln dieser Art. — ἐν Πρυτανείῳ α. σ. ἔδ.] eine Legende, nach Schöll im Hermes



αἰδίου σίτησιν ἔδοσαν. Ὁρᾶτε, ὁμοίως ἐφίλουν | τὴν πατρίδα 88  
 Λεωκράτει οἱ τότε βασιλεύοντες, οἳ γε προηροῦντο τοὺς πολε-  
 μίους ἑξαπατῶντες ἀποθνήσκειν ὑπὲρ αὐτῆς καὶ τὴν ἰδίαν ψυ-  
 χὴν ἀντὶ τῆς κοινῆς σωτηρίας ἀντικαταλλάττεσθαι. τοιγαροῦν  
 μονώτατοι ἐπώνυμοι τῆς χώρας εἰσὶν, ἰσοθέων τιμῶν τετυχη-  
 κότες, εἰκότως· ὑπὲρ ἧς γὰρ οὕτω σφόδρα ἐσπούδαζον, δικαίως  
 ταύτην καὶ τεθνεῶτες ἐκληρονόμουν. ἀλλὰ Λεωκράτης οὔτε ζῶν 89  
 οὔτε τεθνεῶς δικαίως ἂν αὐτῆς μετάσχοι, μονώτατος δ' ἂν προσ-  
 ηκόντως ἐξορισθείη τῆς χώρας ἣν ἐγκαταλιπὼν τοῖς πολεμίοις  
 ὄχρετο· οὐδὲ γὰρ καλὸν τὴν αὐτὴν καλύπτειν τοὺς τῇ ἀρετῇ δια-  
 φέροντας καὶ τὸν κάκιστον πάντων ἀνθρώπων.

Καίτοι γε ἐπεχείρησεν εἰπεῖν, ὃ καὶ νῦν ἴσως ἐρεῖ πρὸς 90  
 ὑμᾶς, ὥς οὐκ ἂν ποτε ὑπέμεινε τὸν ἀγῶνα τοῦτον συνειδὼς  
 ἑαυτῷ τοιοῦτόν τι διαπεπραγμένῳ· ὥσπερ οὐ πάντας καὶ τοὺς  
 κλέπτοντας καὶ ἱεροσυλοῦντας τούτῳ τῷ τεκμηρίῳ χρωμένους.

6 S. 35. — ἔδοσαν] bei ἡ πόλις, das  
 sogen. σχῆμα πρὸς τὸ νοούμενον oder  
 σημαίνον (constructio κατὰ σύν-  
 εσιν, in welcher das natürliche Ver-  
 hältniss stärker ist als das gramma-  
 tische), wie § 142, 42; mehr Anh. 2.

§ 88. Ὁρᾶτε, ὁμοίως ἐφίλουν] vgl.  
 ὁρᾶς, ὁμοίως οὕτως ἐκείνῳ Lukian  
 πῶς δεῖ ἰ. γρ. c. 18. Dieses an der  
 Spitze stehende ὁρᾶς (selten ὁρᾶτε)  
 mit asyndetischer Fortsetzung ist  
 wohl als Behauptung, nicht als  
 Frage zu fassen; s. Anh. 2. — οἳ  
 γε] „die ja“; Stallb. zu Pl. Euthy-  
 phron p. 4<sup>b</sup>. — προηροῦντο . ἀπο-  
 θνήσκειν . .] interessant sind die  
 künstlerischen Variirungen dieses  
 Gedankens (s. Anh. 2), feierlich hier  
 die Zusammenstellung ἀντὶ . ἀντι-  
 καταλλάττεσθαι. — τοιγαροῦν] ein  
 gewichtiges „denn“, „daher“, „nun“;  
 oft bei Lykurg, s. Anh. 2. — μονώτατος] wie § 89,  
 eine, ursprünglich komische (Anh. 2)  
 Steigerung, welche auch bei Hyper-  
 fr. 266 Tur. und Späteren vorkommt.  
 — ἐπώνυμοι τῆς χώρας] nach un-  
 serer Anschauung „Taufpathen des  
 Landes“; die attischen Heroen (s.  
 § 1), ἀφ' ὧν Ἀθηναίοις ὕστερον τὰ  
 ὀνόματα ἔσχον αἱ φυλαί Pausanias  
 1. 5. vgl. Eurip. Ion 1597 f., Ps.  
 Dem. 60. 27 f. Ohlert Progr. von

Lauban 1875. Zu diesen stellt Ly-  
 kurg auch Kodros wegen seines  
 Opfertodes. — εἰκότως] „nicht mehr  
 als billig“; Anh. 2 zu § 47. — ὑπὲρ]  
 D. I.<sup>2</sup> σπουδάζειν. — ταύτην] steht,  
 obwohl analeptisch, dennoch nicht  
 an der Spitze (vgl. § 117 u. D. I.<sup>1</sup>  
 οὕτως), damit δικαίως an Ton ge-  
 winne, ist aber auch nicht mit αὐ-  
 τὴν vertauscht, damit nicht δικαίως  
 übermächtig werde, und das Bezie-  
 hungswort ὑπὲρ ἧς ganz in Schatten  
 trete. freilich entsteht so, wie öfter  
 bei Lykurg, welcher zu viel betonen  
 möchte, eine sich gegenseitig stö-  
 rende Betonung. Der Accusativus  
 aber bei κληρονομεῖν st. des Genit.  
 wird erst in der späteren Graecität  
 gewöhnlich, s. Kühner Gr. 2. S. 300 f.

§ 89. ἐξορισθείη] vgl. δεῖ δὴ . .  
 τοῦτο τὸ θηρίον ὑμᾶς ἐξορίσαι, ὅ-  
 ψαι ἐκ τῆς πόλεως, ἀνελεῖν Ps.  
 Dem. 25. 95.

§ 90. καίτοι γε] „ja und doch“,  
 führt hier den letzten und schwäch-  
 sten Einwand, den ex consecutione  
 (Anh. 2) ein. — ὑπέμεινε] s. Anh. 1.  
 vgl. Ant. 5. 93 εἰ δ' ἴστε ὅτι οὐκ  
 ἂν ποτ' ἦλθον εἰς τὴν πόλιν εἴ τι  
 ξυνήδειν ἑμαυτῷ τοιοῦτον, Is. 18.  
 13, 21. 16. — ὥσπερ] „gerade als  
 ob“; D. I.<sup>2</sup> Particip. — καὶ] „auch“.  
 — τοὺς κλέπτ. καὶ ἱεροσυλ.] fasst



οὐ γὰρ τοῦ πράγματός ἐστι σημεῖον, ὥς οὐ πεποιήκασιν, ἀλλὰ  
 τῆς ἀναιδείας ἣν ἔχουσιν. οὐ γὰρ τοῦτο δεῖ λέγειν, ἀλλ' ὥς  
 οὐκ ἐξέπλευσεν οὐδὲ τὴν πόλιν ἐγκατέλιπεν οὐδ' ἐν Μεγάροις  
 91 κατώκησε· ταῦτά ἐστι τεκμήρια τοῦ πράγματος, ἐπεὶ γε τὸ ἐλ-  
 θεῖν τοῦτον, οἶμαι θεὸν τινα αὐτὸν ἐπ' αὐτὴν ἀγαγεῖν τὴν  
 τιμωρίαν, ἵν' ἐπειδὴ τὸν εὐκλεῆ κίνδυνον ἔφυγε, τοῦ ἀκλεοῦς  
 καὶ ἀδόξου θανάτου τύχοι, καὶ οὓς προὔδωκε, τούτοις ὑποχεί-  
 ριον αὐτὸν καταστήσειεν. ἐτέρωθι μὲν γὰρ ἀτυχῶν οὐπω δῆλον  
 εἰ διὰ ταῦτα δίκην δίδωσιν· ἐνταῦθα δὲ παρ' οἷς προὔδωκε,  
 φανερόν ἐστιν ὅτι τῶν αὐτοῦ παρανομημάτων ὑπέχει ταύτην  
 92 τὴν τιμωρίαν. οἱ γὰρ θεοὶ οὐδὲν πρότερον ποιοῦσιν ἢ τῶν  
 πονηρῶν ἀνθρώπων τὴν διάνοιαν παράγουσι· καὶ μοι δοκοῦσι  
 τῶν ἀρχαίων τινὲς ποιητῶν ὥσπερ χρησμούς γράψαντες τοῖς  
 ἐπιγενομένοις τάδε τὰ λαμβεῖα καταλιπεῖν·

zwei verwandte Gruppen unter Einen Artikel zusammen; Frohb. zu Lys: 13. 7, Rehd. zu Xen. An. 7. 1. 13. — ἣν] st. ἥς; D. I.<sup>2</sup> Attraction. — τοῦ πράγματος] ist, um den Gegensatz mit τῆς ἀναιδείας zu heben, in etwas harter Anticipation von ἐστι σημεῖον abhängig gemacht [weniger hart steht der anticipirte Genitiv hinter τεκμήριον Lys. 29. 1, Ant. 5. 83; s. Kühner Gr. 2. S. 1084].

§ 91. ἐπεὶ γε] „denn“, verstärkt durch γε; Anh. 2. — τὸ ἐλθεῖν τοῦτον] ein absoluter Accusativ (Anh. 2), welcher das Object der nachfolgenden Betrachtung, einen vollen Objectssatz mit Artikel, ablöst und an die Spitze stellt: „(was) Leokrates' Kommen (anlangt), ich glaube ein Gott hat“. Die Schroffheit eines solchen Anakoluthons mildert Is. 5. 113 (s. Schneider) τὸ γὰρ δεῖν ἄλλοτρίοις χρῆσθαι παραδείγμασιν ἄλλ' οἰκεῖον ὑπάρχειν, πῶς οὐκ εἰκὸς ὑπ' αὐτοῦ τε παροξύνεσθαι; denselben Gedanken hatten Andokides' Gegner ausgesprochen, vgl. And. 1. 137, Ps. Lys. 6. 19 ὁ δὲ θεὸς ὑπῆγεν αὐτὸν ἵνα ἀφικόμενος δώῃ δίκην. — τοῦ ἀκλεοῦς καὶ ἀδόξου θανάτου] den (in Aussicht stehenden) ruhmlosen (im Ggs. zu dem εὐκλεῆς θ. in der Schlacht) und [nach altdeutscher Auffassung] un-

ehrlichen Tod. — ὑποχείριον ἄ. κ.] „sich in die Hände liefere“. — δῆλον] n. ἐστι. — ἐνταῦθα δέ] n. ἀτυχῶν. — ταύτην τὴν τ.] „diese (ihn hier erwartende, eben mit ἀκλ. καὶ ἀδόξ. θαν. bezeichnete) Strafe“.

§ 92. οὐδὲν πρότερον π. ἢ] „das Erste was die G. thun ist, dass“. Wie Lykurg § 33 für οὐδὲν ἄλλ' ἢ (s. D. I.<sup>2</sup> ἄλλ' ἢ) neuernd sagt οὐδὲν ἕτερον ἢ φοβούμενος, so st. οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσι ἢ hier οὐδὲν πρότερον π. ἢ (vgl. D. ὥθην δεῖν μηδὲν ἄλλο τούτου πρότερον ἢ τοῦτον προκαλούμενος ἐλέγξαι); beides mit logisch richtiger Verschärfung. Noch weiter geht er § 129 in οὐδὲν γὰρ πρότερον ἀδικοῦσιν (st. ποιοῦσιν) ἢ ἀσεβοῦσιν. — παράγουσιν] „sie verführen“; die seit Homer oft, zumal in der Tragödie (τὸ κακὸν δοκεῖν ποτ' ἐσθλὸν Τῶδ' ἔμμεν ὅτω φρένας Θεὸς ἄγει πρὸς ἅταν Soph. Ant. 622) oft ausgesprochene θεοβλάβεια, s. A. 3. 133, D. 9. 54. — χρησμούς] „Göttersprüche“ (oracula); vgl. τοὺς λόγους (in welchen zum Kriege wider Persien aufgefördert wird) ὥσπερ χρησμούς εἰς τὸν ἐπίοντα χρόνον. κατέλιπον Is. 4. 171 (s. Schneider), und οἶμαι ὑμῖν δόξειν οὐ ποιήματα Ἡσιόδου εἶναι ἀλλὰ χρησμὸν εἰς τὴν Δημοσθένους πολιτείαν A. 3. 136. — τ. ἐπιγενομένοις] „den Nachgeborenen“.



ὅταν γὰρ ὀργὴ δαιμόνων βλάβητι τινά,  
 τοῦτ' αὐτὸ πρῶτον, ἐξαφαιρεῖται φρενῶν  
 τὸν νοῦν τὸν ἐσθλόν, εἰς δὲ τὴν χεῖρ' αὖ τρέπει  
 γνώμην, ἵν' εἰδῇ μηδὲν ὦν ἀμαρτάνει.

τίς γὰρ οὐ μέμνηται τῶν πρεσβυτέρων ἢ τῶν νεωτέρων οὐκ 93  
 ἀκήκοε Καλλίστρατον, οὗ θάνατον ἡ πόλις κατέγνω, τοῦτον  
 φυγόντα, καὶ τοῦ θεοῦ τοῦ ἐν Δελφοῖς ἀκούσαντα ὅτι ἂν ἔλθῃ  
 Ἀθήναζε τεύξεται τῶν νόμων, ἀφικόμενον καὶ ἐπὶ τὸν βωμὸν  
 τῶν δώδεκα θεῶν καταφυγόντα καὶ οὐδὲν ἥττον ὑπὸ τῆς πόλεως  
 ἀποθανόντα; δικαίως· τὸ γὰρ τῶν νόμων τοῖς ἡδίκηκόσι τυχεῖν  
 τιμωρία ἐστίν. ὁ δὲ γε θεὸς ὀρθῶς ἀπέδωκε τοῖς ἡδικημένοις  
 κολάσαι τὸν αἴτιον· δεινὸν γὰρ ἂν εἴη εἰ ταῦτα σημεῖα τοῖς  
 εὐσεβέσι καὶ τοῖς κακούργοις φαίνοιτ' ὄντα.

Ἦγοῦμαι δ' ἔγωγε, ὦ ἄνδρες, τὴν τῶν θεῶν ἐπιμέλειαν 94

ὅταν γὰρ] ein, wie es scheint, nachträglich von Grammatikern eingefügtes Citat (s. Anh. 1); ein ähnliches bei Schol. Soph. Ant. 622 ὅταν δ' ὁ δαίμων ἀνδρὶ πορσύνῃ κακὰ, τὸν νοῦν ἐβλάψε πρῶτον ὃ βουλευέται. — τοῦτ' αὐτὸ] ein Accusat. (D. I.<sup>2</sup> Accus. 4), wie D. 23. 149 οὗτος, ἐν μὲν ἀπάντων πρῶτον, μισθωθεὶς . . ἔδωκε, „dann, eben dies zuerst, reisst er aus seiner Seele“. — ἐσθλὸν νοῦν . . χεῖρ' αὖ τρέπει] die alten Griechen, zumal Homer, empfanden so wenig den modernen Riss zwischen Geist (Denken) und Herz (Gesinnung) des Menschen, dass die Begriffe beider Sphären oft ineinander überspielen. Der „edle“ Geist hier ist das „klare“ Denken im Ggs. zu der „schwächeren“ Einsicht.

§ 93. Καλλίστρατον] Anh. 3. — οὗ θάνατον . κατέγνω] „gegen den auf Tod erkannte“. — τὸν βωμὸν . .] er war von einem Sohn des Tyrannen Hippias auf dem Markte erbaut, Thuk. 6. 54. 6. — τῶν νόμων τεύξεται] eben so zweideutig, wie τιμωρίας τυχεῖν (Anh. 2) und unser „sein Recht erhalten“; nur dass die Zweideutigkeit in unserem Orakelspruch nicht eben ganz durchsichtig gewesen sein muss, wenn ein Kallistratos getäuscht wurde. Es musste, im Ggs. zu τῶν νόμων

εἶργεσθαι § 65, heissen „das Recht und den Schutz der Gesetze erlangen und geniessen“, analog dem τυχόντα τῶν νομίμων Din. 2. 8 (wofür § 18 τὰ νομιζόμενα). als nun aber Kallistratos im Vertrauen auf jene Antwort heimgekehrt den Tod erlangt hatte, welche Ausrede blieb delphischer Priesterklugheit? etwa folgende: jeder Bürger hat Anspruch, das Recht der Gesetze zu geniessen; dazu gehört μὴ ἄκριτος ἀποθανεῖν. K. aber, durch Urtheilsspruch zum Tode verdammt, wird dieses Schutzrecht der Gesetze auch für Uebelthäter, wenn er heimkehrt, erlangen, nämlich οὐκ ἄκριτος ἀποθανεῖν. In mehr populärer, aber noch mehr sophistischer Weise tritt der brave Lykurg als Anwalt der Götter auf: „denn“, sagt er, „der Gesetze theilhaftig werden, für die Uebelthäter (das harte Hyperbaton hebt diesen Kernbegriff τοῖς ἡδίκηκόσι hervor) „ist Bestrafung; der Gott ja hat richtig“ (seine Pflicht gegen die sittliche Ordnung durch jenen verführerischen Ausspruch erfüllt, indem er) „den Beleidigten die Möglichkeit zurückgegeben, den Schuldigen zu züchtigen. Schlimm wäre es ja, wenn sich dieselben Zeichen“ (d. i. dasselbe als Z.) „für Gottesfürchtige und Bösewichter offenbarten“ (Anh. 1), d. h. wenn



πάσας μὲν τὰς ἀνθρωπίνας πράξεις ἐπισκοπεῖν, μάλιστα δὲ τὴν  
 περὶ τοὺς γονέας καὶ τοὺς τετελευτηκότας καὶ τὴν πρὸς αὐτοὺς  
 εὐσέβειαν, εἰκότως· παρ' ὧν γὰρ τὴν ἀρχὴν τοῦ ζῆν εἰλήφαμεν  
 καὶ πλεῖστα ἀγαθὰ πεπόνθαμεν, εἰς τούτους μὴ ὅτι ἁμαρτεῖν  
 ἀλλ' ὅτι μὴ εὐεργετοῦντας τὸν αὐτῶν βίον καταναλωῶσαι μέγι-  
 95 στον ἀσέβημά ἐστι. λέγεται οὖν ἐν Σικελίᾳ — εἰ γὰρ καὶ μυ-  
 θωδέστερόν ἐστιν, ἀλλ' ἀρμόσει καὶ νῦν ἅπασι τοῖς νεωτέροις  
 ἀκοῦσαι — ἐκ τῆς Αἴτνης ῥύακα πυρὸς γενέσθαι· τοῦτον δὲ ῥεῖν  
 φασιν ἐπὶ τὴν ἄλλην χώραν καὶ δὴ καὶ πρὸς πόλιν τινὰ τῶν  
 ἐκεῖ κατοικουμένων. τοὺς μὲν οὖν ἄλλους ὀρμῆσαι πρὸς φυγὴν,  
 τὴν αὐτῶν σωτηρίαν ζητοῦντας, ἓνα δὲ τινὰ τῶν νεωτέρων,

die gleiche Deutung der göttlichen Zeichen für G. und B. nothwendig wäre.

§ 94. Die in Orakeln sich offenbarende bewusste Theilnahme der Götter für die εὐσεβεῖς ist ein Gedanke, der viele Zweifler auch unter den Richtern fand. Deshalb sagt der fromme priesterliche Staatsmann, welcher in unserer Rede nicht weniger als 33mal das Wort θεός, 2mal θεῖον, 24mal ἱερός, 8mal ὅσιος verwendet: „mein Glaube wenigstens (ἡγοῦμαι δ' ἔγωγε) ist, dass die Götter zwar auf alle menschlichen Handlungen ihr Augenmerk haben (Arist. ἱππ. 1072 u. 1085), vornehmlich aber auf die Pietät“, und erzählt als leibhaftigen Beweis die Geschichte von dem εὐσεβῶν χῶρος (s. Anh. 3). dieselbe dient, wie natürlich, zugleich dem Zweck der Anklage. Von den drei, in natürlicher Reihenfolge angegebenen Richtungen der Pietät, a. gegen die Eltern, b. gegen die Gestorbenen, c. gegen die Götter, sind c. in § 25 f. u. 76 f., b. in § 45 schon besprochen; unerwiesen ist noch die Verletzung der Pietät gegen die Eltern, also das in § 8 angedeutete und in § 147 schuldgegebene Verbrechen, ἡ τῶν τοκέων κάκωσις. Rechtlich liess sich dasselbe gar nicht beweisen, wohl aber konnte das Schlaglicht aus diesem Geschichtchen vom εὐσεβῶν χῶρος in den gerührten Augen der Hörer mindestens den Schatten des Gedankens hervor-

rufen, dass Leokrates wirklich ein ἀσεβὴς υἱὸς gewesen war, welchen deshalb der Gott zur Bestrafung nach Athen zurückgeführt habe (§ 91).

περὶ . . πρὸς . εὐσέβειαν] Anh. 2. — εἰκότως] „geziemendermassen“, Anh. 2 zu § 47. — μὴ ὅτι . ἀλλ' ὅτι] Anh. 1; „denn wer denen gegenüber, von welchen er sein Leben empfangen und so viel Gutes erfahren hat, sich — geschweige versündigt, nein — scheut, das eigene Leben zu ihrem Besten hinzugeben, begeht schweren Gottesfrevel“.

§ 95. λέγεται οὖν] „man erzählt sich also“ (Anh. 1); Entwicklung von Punkt a. — εἰ γὰρ καὶ μυθωδέστερόν . ἐστιν] zu § 62. Die Redner kennen die, in phantasievollen, von Schule und Lectüre nicht abgeblässen Kindern, wie die Athener waren, stets lebendige Vorliebe für Sagen (s. Hermogenes 3. 313 W., Weber zu Dem. 23. 66). Durch den Zusatz aber ἀρμόσει καὶ νῦν (Anh. 1) ἅπασι τοῖς νεωτέροις ἀκοῦσαι gewinnen Redner und Hörer einen anständigen Vorwand zu sagen und zu hören was sie gern sagen und hören. — ῥύακα πυρὸς] auch lautlich unser „Feuerstrom“. — ῥεῖν] das Imperfectum der Schilderung bleibt auch in der obliquen Rede. — καὶ δὴ καὶ] „und schon auch“. — κατοικουμένων] n. πόλεων; s. Anh. 2. — ἓνα . τινὰ] Einen, den augenblicklich genauer zu bezeichnen nicht nöthig oder möglich ist (Rehd. zu



ὁρῶντα τον πατέρα πρεσβύτερον ὄντα καὶ οὐχὶ δυνάμενον ἀποχωρεῖν ἀλλὰ ἐγκαταλαμβανόμενον, ἀράμενον φέρειν. φορτίου δ' οἶμαι προσγενομένου καὶ αὐτὸς ἐγκατελήφθη. ὅθεν δὴ καὶ 96 ἄξιον θεωρῆσαι τὸ θεῖον, ὅτι τοῖς ἀνδράσι τοῖς ἀγαθοῖς εὐμενῶς ἔχει. λέγεται γὰρ κύκλῳ | τὸν τόπον ἐκεῖνον περιρρεῦσαι τὸ πῦρ καὶ σωθῆναι τούτους μόνους, ἀφ' ὧν καὶ τὸ χωρίον ἔτι καὶ νῦν προσαγορεύεσθαι τῶν εὐσεβῶν χῶρον· τοὺς δὲ ταχεῖαν τὴν ἀποχώρησιν ποιησάμενους καὶ τοὺς ἐαυτῶν γονεῖς ἅπαντας ἐγκαταλιπόντας ἀπολέσθαι. ὥστε καὶ ὑμᾶς δεῖ τὴν παρὰ θεῶν 97 ἔχοντας μαρτυρίαν ὁμογνωμόνως τοῦτον κολάζειν τὸν ἅπασι τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασιν ἔνοχον ὄντα κατὰ τὸ ἐαυτοῦ μέρος. τοὺς μὲν γὰρ θεοὺς τὰς πατρίους τιμὰς ἀπεστέρηκε, τοὺς δὲ γονεῖς τοῖς πολεμίοις ἐγκατέλιπε, τοὺς δὲ τετελευτηκότας τῶν νομίμων οὐκ εἶασε τυχεῖν.

Καίτοι σκέψασθε, ὦ ἄνδρες· οὐ γὰρ ἀποστήσομαι τῶν πα- 98

Xen. An. 5. 7. 16; nach Kühner Gr. 2. 571 „nur ein Einziger“. — καὶ οὐχὶ δυνάμενον] „und nicht im Stande“; s. Anh. 1. — ἐγκαταλαμβανόμενον] „auf dem Punkte (darin eingeschlossen und) gefasst zu werden“. — φ. δ' οἶμαι] „weil nun, meine ich, e. L. hinzugekommen war“. Dieser subjective (D. I.<sup>2</sup> οἶμαι zu E.) Zusatz οἶμαι (D. 19. 173, 197, 227) nöthigt Lykurg, die oblique Rede zeitweilig zu verlassen.

§ 96. ὅθεν] unde, abh. von θεωρῆσαι, gehoben durch δὴ. vgl. Pl. Phaedr. 72<sup>a</sup> ἀναγκαῖον τὰς τῶν τεθνεώτων ψυχὰς εἶναί που, ὅθεν δὴ πάλιν γενέσθαι, Baumlein gr. Part. S. 98 f. — τὸ θεῖον] Anticipation des betonten Begriffes: „und da(her) nämlich lässt sich ersehen, und es lohnt sich auch, dass die Gottheit“. — προσαγορεύεσθαι] Anh. 1. vgl. § 100 und D. I.<sup>2</sup> Infin. 2. — τ. εὐσ. χῶρον] zum Eigennamen geworden, daher ohne Artikel. — τοὺς δὲ . . ἅπαντας ἐγκαταλιπόντας] „die Gesamtheit derer, welche im Stiche gelassen hatten“. die attributivische Stellung des ἅπαντας ist bei Substantiven nicht selten (Kühner Gr. 2 S. 545), bei Participien vielleicht härter, aber Lykurg vermeidet dadurch hier die Assonanz ἐγκαταλιπόντας ἅπαντας und erreicht, dass der Haupt-

ton auf ἐγκαταλιπόντας fällt, das (23 mal in der Rede wiederkehrend) Stichwort für Leokrates, auf welchen der Redner sofort die Nutzanwendung machen wird.

§ 97. ὥστε καὶ ὑμᾶς δεῖν . . κολάζειν] Lykurg ist vielleicht der in Wendungen einförmigste Redner, der 9 mal seine Behauptungen mit εἰκότως (Anh. 2 zu § 47) und dessen Begründung schliesst, 11 mal in gleicher oder ähnlicher Weise wie hier (§§ 27, 45, 51, 67, 74, 76, 78, 82, 121, 123) die Nutzanwendung des Gesagten auf den Angeklagten macht: aber mit einer Einförmigkeit furchtbar wie der wiederkehrende (37 mal braucht Lyk. τιμωρία, 8 mal τιμωρεῖσθαι, 16 mal κολάζειν) gleiche Beifall der Guillotine, wie der Refrain eines Chores: καὶ τοῦτον οὐκ ἀποκτενεῖτε; mitunter noch verschärft durch eine, die Richter stechende, Folgerung (§ 27, 54, 78, 110, 121). — παρὰ θεῶν] „göttliche“; Anh. 2 zu § 15. — κατὰ . μέρος] Anh. 2 zu § 17. — τοῖς πολεμίοις] durch diesen Zusatz erscheint Leokrates noch schlimmer als die Kataneer, welche vor Naturgewalten flohen, und wird zugleich die isokolische Bildung der drei Beschuldigungen ermöglicht.

§ 98. καίτοι σκέψασθε] § 52, 75



λαιῶν· ἐφ' οἷς γὰρ ἐκεῖνοι ποιοῦντες ἐφιλοτιμοῦντο, ταῦτα δι-  
καίως ἂν ὑμεῖς ἀκούσαντες ἀποδέχοισθε. φασὶ γὰρ Εὐμόλπον  
τὸν Ποσειδῶνος καὶ Χιόνης μετὰ Θρακῶν ἐλθεῖν τῆς χώρας  
ταύτης ἀμφισβητοῦντα, τυχεῖν δὲ κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους  
βασιλεύοντα Ἐρεχθέα, γυναῖκα ἔχοντα Πραξιθέαν τὴν Κηφισοῦ  
99 θυγατέρα. μεγάλου δε στρατοπέδου μέλλοντος αὐτοῖς εἰσβάλλειν  
εἰς τὴν χώραν, εἰς Δελφοὺς ἰὼν ἡρώτα τὸν θεὸν τί ποιῶν ἂν  
νίκην λάβοι παρὰ τῶν πολεμίων. χρήσαντος δ' αὐτῷ τοῦ θεοῦ,  
τὴν θυγατέρα εἰ θύσειε πρὸ τοῦ συμβαλεῖν τὸ στρατοπέδω,  
κρατήσειν τῶν πολεμίων, ὁ δὲ τῷ θεῷ πειθόμενος τοῦτ' ἐπραξε  
100 καὶ τοὺς ἐπιστρατευομένους ἐκ τῆς χώρας ἐξέβαλε. διὸ καὶ δι-  
καίως ἂν τις Εὐριπίδην ἐπαινέσειεν, ὅτι τά τε ἄλλ' ὦν ἀγαθὸς  
ποιητὴς καὶ τοῦτον τὸν μῦθον προείλετο ποιῆσαι, ἡγούμενος  
κάλλιστον ἂν γενέσθαι τοῖς πολίταις παράδειγμα τὰς ἐκείνων

(vgl. die einförmige Einleitung der Argumentation durch καίτοι §§ 27, 30, 37, 39, 44, 53, 64, 74, 77, 83, 90, 105, 134, 139; das wiederkehrende τοιγαροῦν, zu § 88, das 16-mal vorkommende τοίνυν), „und doch (Ggs. gegen Leokr. Thun) seht“. Aber was? was in dem nachfolgenden Relativsatz ἐφ' οἷς ἐκεῖνοι . ἐφιλοτιμοῦντο ausgesprochen ist. Dieses Abbrechen giebt dem Ausdruck den Schein von Natürlichkeit, welchen auch das bequeme, die Sätze nacheinander verbindende γὰρ (vgl. § 49, 50, 52, 128, 130) festhält; das erste γὰρ begründet καίτοι, das zweite die Aufforderung σκέψασθε, das dritte explicirt den Inhalt der Betrachtung. — οὐκ . ἀποστήσομαι τῶν παλαιῶν] Neutrum, zu § 80, 83, Is. 4. 68. Lykurg lebt ja in der schönen und schöngefärbten Vergangenheit Athens (22mal braucht er πρόγονοι, 18mal πατέρες πατριος πατρῶος), deren Gesinnung wieder lebendig werden muss, um das geliebte Vaterland (58mal kommt πατρίς vor, 124mal πόλις, meist Athen, 19mal πολῖται) zu retten und Leokrates zu verderben. — ἐφ' οἷς] „was Jene zu thun sich eine Ehre machten, das sollte Euch anzuhören gerechterweise Vergnügen machen“. Schärfer sagt D. 18. 160 αἰσχρόν ἐστιν ὧ ἄ. Ἀθ., εἰ

ἐγὼ μὲν τὰ ἔργα τῶν ὑπὲρ ὑμῶν πόνων ὑπέμεινα, ὑμεῖς δὲ μηδὲ λόγους αὐτῶν ἀνέξεσθε. — Εὐμόλπον] s. Anh. 3.

§ 99. αὐτοῖς] Erechtheus und Praxithea, welche für Lyk. die Hauptperson ist. — ἰὼν] dichterisch (st. ἐλθὼν), wie Manches gleich darauf; was ich auf die Einwirkung der Tragödie zurückführen möchte. — τὴν θυγατέρα εἰ] der Schwere des Ansinnens entspricht das Gewicht der Stellung (D. I.<sup>1</sup> Stellung) von θυγατέρα, während des Vaters Entschlossenheit durch das sog. δὲ ἀποδοτικὸν nach ὁ (Anh. 1) angedeutet scheint.

§ 100. τά τ' ἄλλα ὦν . καὶ προείλετο] in der deutschen Uebersetzung: „weil er, auch sonst ein guter Dichter, auch diese Sage (zu bearbeiten sich vornahm) zum Vorwurf seiner Dichtung nahm“, verliert sich die Inconcinnität der griech. Verbindung eines Particips und Verb. fin. durch τε . καὶ (Beispiele s. Anh. 2) und tritt doch, was der Redner will, der Participialgedanke etwas zurück. Euripides' moralisch reflectirende Weise schätzte auch Sokrates, welcher doch auf dem Gebiete des Denkens Schein und Wahrheit scharf unterschied, vermuthlich weil ihm jene Weise auf ethischem Gebiete zu



πράξεις, προς ἃς ἀποβλέποντας καὶ θεωροῦντας συνεθίζεσθαι ταῖς ψυχαῖς τὸ τὴν πατρίδα φιλεῖν. ἄξιον δέ, ὧ ἄνδρες δικασταί, καὶ τῶν ἱαμβείων ἀκοῦσαι ἃ πεποίηκε λέγουσαν τὴν μητέρα τῆς παιδός. ὅψεσθε γὰρ ἐν αὐτοῖς μεγαλοψυχίαν καὶ γενναιότητα ἀξίαν καὶ τῆς πόλεως καὶ τοῦ γενέσθαι Κηφισοῦ θυγατέρα.

τὰς χάριτας ὅστις εὐγενῶς χαρίζεται,  
ἥδιον ἐν βροτοῖσιν· οἱ δὲ δρῶσι μὲν,  
χρόνῳ δὲ δρῶσι, δυσγενέστερον . . . .  
ἐγὼ δὲ δώσω τὴν ἐμὴν παῖδα κτανεῖν·  
λογίζομαι δὲ πολλά· πρῶτα μὲν πόλιν  
οὐκ ἂν τιν' ἄλλην τῆσδε βελτίῳ λάβοιν·  
ἢ πρῶτα μὲν λεῶς οὐκ ἐπακτὸς ἄλλοθεν,

5

dem Bewusstsein, welches er forderte, über die Gründe des eigenen Handelns zu führen schien. In unserer Rede kehren, wie die frommen, so die sittlichen Begriffe immer wieder (44mal δίκαιος, 19mal καλός, 25mal κοινός, das Gegentheil ἴδιος 17mal). — πρὸς ἃς ἀποβλέποντας καὶ θεωροῦντας] „im Hinblick auf welche und durch ihre Betrachtung“. — συνεθίζεσθαι . τὴν πατρίδα φιλεῖν] „gewohnt würden . zu lieben“. Der Zusatz von ταῖς ψυχαῖς (in ihren Seelen, zu § 75) und die Artikulirung des Infin. (Kühner Gr. 2 S. 606 f., Rehd. D. I.<sup>2</sup> Artikel) machen den Ausdruck feierlicher: „gewöhne sich ihre Seele daran, das V. zu l.“ — ἄξιον] „es lohnt sich“ (noch § 25, 58, 75, 80, 96, 122 wiederkehrend). — τοῦ γενέσθαι Κηφισοῦ θυγατρὸς] „ihrer Herkunft als K. (des attischen Flussgottes) T.“

Ueber die, damals durch Aeschines, wie es scheint, in Schwung gebrachte Sitte oder Unsitte, Dichterstellen in die Rede einzuflechten, s. Anh. 2. Lykurg, der mehr moralische als geschmackvolle Sospitator der alten Tragödie (s. Einl. § 8), schwelgt in Versen, unbekümmert um Maass und Harmonie der Rede. Ueber Erechtheus, den Uronkel von Lykurg's Familie, s. Anh. 3. Die Praxithea des Dichters wäre

für unser Gefühl eine allzu sophistisch raisonnirende Mutter.

v. 1. χάριτας] Aeusserungen der Freundlichkeit, „Liebesdienste“. — ὅστις] ein hypothet. Nebensatz = εἴ τις, wie v. 9 ὅσα.

v. 2. ἥδιον] n. ἐστὶ „ist (es lieb, s. D. I.<sup>2</sup> Comparativ) Freude; vgl. Soph. Kreusa ἥδιστον δ' ὅτῳ πάρεστι λῆψις ὧν ἐρᾷ καθ' ἡμέραν. — ἐν] „unter“, „bei“.

v. 3. χρόνῳ] mit der Zeit, mit Weile (Anh. 2 zu § 21) „langsam“. Dem Verse fehlt ein Fuss; s. Anh. 1.

v. 5. λογίζομαι δὲ πολλά] das Facit eines edlen Herzens wird zum Rechenexempel eines klügelnden Kopfes. — πρῶτα] bei Tragikern oft st. πρῶτον.

v. 6. λάβοιν = λάβοιμι; Anh. 1.

v. 7. πρῶτα μὲν] drängt sich fast unwillkürlich dem Athener in die Feder, der vor Athenern Athen's Vorzüge in herkömmlicher Reihenfolge, beginnend mit der Autochthonie, häufig, z. B. in allen λόγοι ἐπιτάφιοι, hat aufzählen hören. aber der Dichter begnügt sich, um nicht masslos zu werden, mit dieser Andeutung durch πρῶτα μὲν und der Ausführung dieses Einen Punktes. Denn nicht das Lob Athens, sondern der Heroismus der Mutterliebe ist sein Thema, und die Uebersichtlichkeit wäre bei weiterer Fortsetzung des zweiten πρῶτα μὲν ver-



αὐτόχθονες δ' ἔφνυμεν· αἱ δ' ἄλλαι πόλεις,  
 πεσσῶν ὁμοίαις διαφοραῖς ἐκτισμέναι,  
 ἄλλαι παρ' ἄλλων εἰσὶν εἰσαγώγιμοι. 10  
 ὅστις δ' ἐπ' ἄλλης πόλεος οἰκίζει πόλιν,  
 ἄρμος πονηρὸς ὥσπερ ἐν ξύλῳ παγείς,  
 λόγῳ πολίτης ἐστί, τοῖς δ' ἔργοισιν οὔ.  
 ἔπειτα τέκνα τοῦδ' ἑκατι τίκτομεν,  
 ὥς θεῶν τε βωμοὺς πατρίδα τε ὀνόμεθα. 15  
 πόλεως δ' ἀπάσης τοῦνομ' ἐν, πολλοὶ δέ νιν  
 ναίουσι· τούτους πῶς διαφθεῖραι με χρή,  
 ἔξον προπάντων μίαν ὑπερδοῦναι θανεῖν;  
 εἴ περ γὰρ ἀριθμὸν οἶδα καὶ τοῦλάσσοнос  
 τὸ μείζον, οὐνὸς οἶκος οὐ πλέον σθένει 20  
 πταίσας ἀπάσης πόλεος, οὐδ' ἴσον φέρει.  
 εἰ δ' ἦν ἐν οἴκοις ἀντὶ θηλειῶν στάχυς

loren gegangen, während noch das erste, die Disposition angegebende, *πρῶτα μὲν* in v. 5 seiner Fortsetzung harrt und sie in v. 14 mit *ἔπειτα* findet. — *λεῶς*] einsilbig durch Synizese. — *ἐπαντος*] Eur. Ion. 591 *εἶναί φασι τὰς αὐτόχθονας κλεινὰς Ἀθῆνας οὐκ ἐπέισαντον γένος*, Lyk. § 41 u. 83.

v. 8. δ'] hebt mehr als *ἀλλὰ* thaete, *αὐτόχθονες*.

v. 9. *πεσσῶν διαφοραῖς*] „in Durch-einanderschüben, ähnlich denen der Brettsteine gegründet“ (s. Anh. 2). die neuen Ansiedler drängten sich zwischen die älteren Bewohner.

v. 10. „Sind, diese hie-, die dort-her eingeführte Waare“. s. v. 7 u. Lyk. § 26. vgl. *τόπος ἐξοικήσιμος* und *οἰκητός* S. O. C. 27 u. 28; Eur. bei Plut. Mor. 713<sup>d</sup> *εἰσαγώγιμον λαβεῖν (τὴν ἐλευθερίαν)*. v. 11—13 spin-  
 nen den für das Thema genugsam ausgebeuteten Gedanken in immerhinwitziger abermüssiger Weise weiter, falls nicht eine Beziehung darin auf den sich in Athen eindringenden Eumolpos oder auf ein wichtiges Ereigniss der Gegenwart anzunehmen ist. — *ἐπ'*] Anh. 1, „bei, auf einer anderen (schon bestehenden) Stadt eine Stadt gründet“, wie Eumolpos in Athene's Stadt den

eleusinischen Cult einbürgern wollte. — *ἄρμος*] „Verband“. — *ἐν*] Homer *μεταφρένω ἐν δόρῳ πῆξεν*. — *λόγῳ τοῖς δ' ἔργοισιν*] Anh. 2.

v. 14. *ἔπειτα*] s. v. 5. — *ἑκατι*] und *ἑκῆτι* (verwandt mit *ἐκῶν*) vertritt bei Dichtern oft *ἑνεκα*.

v. 15. *τε*] in Arsis vor *ῶ* fordert die Mora einer Länge; Anh. 1.

v. 16. *τοῦνομ' ἐν*] s. Anh. 2; ein, von der Rhetorik erfundener, bloss formaler Gegensatz, nur dazu bestimmt, den Hauptgedanken („Viele bewohnen die Stadt“) zu heben. — *νιν*] vertritt bei den Tragikern, wie *μιν* bei den Epikern, *αὐτὸν αὐτὴν* (selten *αὐτὸ*) und die 3 Accus. Plur.

v. 18. *προπάντων*] Anh. 2 u. 1, abhängig von *ὑπερ*.

v. 19—21. *εἴπερ* . .] „wenn anders ja ich weiss was Zahl ist, auch, was mehr als minder, kenne“; ein Ausdruck, welcher — nach unserem Gefühl — eher einen arithmetischen Witz oder Cursus der Arithmetik in Versen, als den folgenden ernst-erhabenen Gedanken einzuführen bestimmt und geeignet scheint. — *οὐνὸς*] Anh. 1. — *πταίσας*] „das Unglück. — *ἴσον φέρει*] trägt Gleiches bei, „wiegt Gleiches“; vgl. das epische *ἰσοφαρίζειν*.

v. 22. *θηλειῶν*] Anh. 1. — *στα-*



ἄρσῃν, πόλιν δὲ πολεμία κατεῖχε φλόξ,  
 οὐκ ἄν νιν ἐξέπεμπον εἰς μάχην δορός  
 θάνατον προταρβοῦσ'; ἀλλ' ἔμοιγ' ἐστὶν τέκνα, 25  
 ἃ καὶ μάχοιτο καὶ μετ' ἀνδράσι πρέποι,  
 μὴ σχήματ' ἄλλως ἐν πόλει πεφνυκότα.  
 τὰ μητέρων δὲ δάκρυ', ὅταν πέμπῃ τέκνα,  
 πολλοὺς ἐθήλυν' εἰς μάχην ὀρμωμένους.  
 μισῶ γυναῖκας αἵτινες πρὸ τοῦ καλοῦ 30  
 ζῆν παῖδας ἐλόμεναι παρήνεσαν κακά.  
 καὶ μὴν θανόντες γ' ἐν μάχῃ πολλῶν μετὰ  
 τύμβον τε κοινὸν ἔλαχον εὐκλειάν τ' ἴσῃν.  
 τῇ μὲν δὲ παιδὶ στέφανος εἷς μιᾷ μόνη  
 πόλεως θανούσῃ τῇσδ' ὑπερδοθήσεται. 35  
 καὶ τὴν τεκοῦσαν καὶ σὲ δύο θ' ὁμοσπόρῳ  
 σώσει· τί τούτων οὐχὶ δέξασθαι καλόν;  
 τὴν οὐκ ἐμὴν πλὴν ἐν φύσει δώσω κόρην  
 θῦσαι πρὸ γαίας. εἰ γὰρ αἰρεθήσεται  
 πόλις, τί παίδων τῶν ἐμῶν μέτεστί μοι; 40  
 οὐκοῦν ἅπανθ' ἃ τοῦπ' ἐμοὶ σωθήσεται.  
 ἄρξουσιν ἄλλοι, τὴν δ' ἐγὼ σώσω πόλιν.  
 ἐκεῖνο δ' οὐ τὸ πλεῖστον ἐν κοινῷ μέρος,

χὺς] „statt Mädchen eine Knaben-Saat“; Anh. 2.

v. 24. οὐκ] verbinden einige mit dem entlegenen προταρβοῦσ' (wie οὐ stehe bei Soph. Ant. 758, El. 170, Eur. Bacch. 310), indem sie das Ganze als Behauptung, nicht als Frage fassen.

v. 25—27. ἀλλ' ..] „aber ich habe [s. Anh. 1] Kinder (n. Töchter); die mögen auch k., auch unter M. leuchten (μετὰ δὲ πρέπει ἀγρομένοισι Hom. θ' 172, ζ 109), nicht (setzt den Wunsch fort) blosse Formen od. leere Schatten“; s. D. I.<sup>2</sup> ἄλλως. vgl. Eurip. bei Stob. ἀνθ. 116. 4 γέροντές ἐσμεν οὐδὲν ἄλλο πλὴν ὄχλος καὶ σχῆμ', ὀνειρώων δ' ἔρπομεν μιμήματα.

v. 28 u. 29. ὅταν πέμπῃ] entspricht dem gnomischen Aorist (D. I.<sup>2</sup> Aor.) ἐθήλυν'.

v. 30. 31. γ. αἵτινες ἐλόμεναι] Anh. 1. — πρὸ τοῦ καλοῦ] vor der

Ehre das Leben ihrer Söhne wählen, d. i. der E. das L. vorzogen; Eur. Sthen. fr. 2 οἱ δ' αἰσχροὶ κέρδη πρόσθε τοῦ καλοῦ βροτῶν ζητοῦσιν.

v. 32—35. Und doch theilen sie, umgekommen, mit Vielen Grab und Ruhm, wogegen meinem Kinde ganz allein (s. Anh. 1) ..

v. 36 u. 37. σὲ ..] „dich (Erechtheus) und die beiden Schwestern retten“ (Anh. 1).

v. 38 u. 39. ἐν] Anh. 1. — γὰρ] begründet, dass die Kinder nicht den Eltern, sondern dem Staate angehören, mit welchem sie stehen und fallen. Eur. I. A. 1386 πᾶσι γάρ μ' Ἑλλησι κοινὸν ἔτεκες, οὐχὶ σοὶ μόνη.

v. 41 u. 42. Also über Alles was, soviel bei mir steht, heil bleiben wird, werden Andere herrschen, die Stadt aber ich retten“; s. Anh. 1.

v. 43—45. ἐκεῖνο δὲ] ist ein ankündigendes, auf das Folgende hin-



οὐκ ἔσθ' ἐκούσης τῆς ἐμῆς ψυχῆς ἀνὴρ  
 προγόνων παλαιὰ θέσμι' ὅστις ἐκβαλεῖ· 45  
 οὐδ' ἀντ' ἐλάας χρυσέας τε Γοργόνος  
 τρίαιναν ὀρθὴν σταῖσαν ἐν πόλεως βάθροισι  
 Εὐμόλπος οὐδὲ Θοῤῥᾶξ ἀναστέψει λεώς  
 στεφάνοισι, Παλλὰς δ' οὐδαμοῦ τιμήσεται.  
 χρῆσθ', ὧ πολῖται, τοῖς ἐμοῖς λοχεύμασιν, 50  
 σῶζεσθε, νικᾶτ'· ἀντὶ γὰρ ψυχῆς μιᾶς  
 οὐκ ἔσθ' ὅπως ἱμῖν ἐγὼ οὐ σῶσω πόλιν.  
 ὧ πατρίς, εἴθε πάντες οἱ ναίουσί σε  
 οὕτω φιλοῖεν ὡς ἐγώ· καὶ ῥαδίως  
 οἰκοῖμεν ἄν σε, κούδεν ἄν πάσχοις κακόν. 55

101 Ταῦτ' οὖν, ὧ ἄνδρες, τοὺς πατέρας ἐμῶν ἐπαίδευε. φύσει  
 γὰρ οὐσῶν φιλοτέκνων πασῶν τῶν γυναικῶν ταύτην ἐποίησε τὴν  
 πατρίδα μᾶλλον τῶν παίδων φιλοῦσαν, ἐνδεικνύμενος ὅτι εἶπερ  
 αἱ γυναῖκες τοῦτο τολμήσουσι ποιεῖν, τοὺς γε ἄνδρας ἀνυπέρ-  
 βλητόν τινα δεῖ τὴν εὐνοίαν ὑπὲρ τῆς πατρίδος ἔχειν, μηδὲ  
 φεύγειν αὐτὴν ἐγκαταλιπόντας μηδὲ καταισχύνειν πρὸς ἅπαντας  
 τοὺς Ἕλληνας, ὥσπερ Λεωκράτης.

deutendes (s. D. I.<sup>2</sup> ἐκεῖνος) „dies“,  
 appositiv (im Accus., s. D. I.<sup>2</sup> Ac-  
 cus. 4) sich an den Hauptsatz in  
 v. 44 anlehnend, wie τοῦτο μὲν (D.  
 I.<sup>2</sup> μὲν zu A.) u. a. Der Deutsche  
 lässt es aus, ersetzt es aber durch  
 Betonung der Bindepartikel: „und  
 — was zumeist dem Ganzen zu Gute  
 kommt (dessen Antheil am Gemein-  
 wesen der grösste ist) — es giebt  
 mit Willen meiner Seele Keinen“;  
 s. Anh. 2.

v. 46—49. Und nicht soll in Athen  
 der Athenecult durch den Poseidon-  
 cult verdrängt werden; s. Anh. 3.  
 — Θοῤῥᾶξ . λεώς] dichterisch. vgl.  
 Köchly zu Eur. I. T. 341 Ἕλληνας  
 ἐκ γῆς, Kühner Gr. 2 S. 233. —  
 Παλλὰς δ' οὐδ. τιμ.] steht noch un-  
 ter dem Einfluss des οὐδ' in v. 46.

v. 50—52. „Nehmt hin, Mitbür-  
 ger, meiner Ehe Frucht“; vgl. Eur.  
 Phoen. 810, 1026, I. A. 275. der  
 Plural, wie bei Eur. Hipp. 11 Hip-  
 polytos παιδεύματα heisst. — σῶ-  
 ζεσθε . .] „Heil euch und Sieg!  
 um Einer Seele Preis“ (Anh. 1).

53—55. Ein würdiger Schluss. —  
 ῥαδίως] „mühlos“. vgl. die ähnliche  
 Situation in Eur. Phoen. 1022 κα-  
 κῶν ἄν αἱ πόλεις ἐλασσόνων Πει-  
 ρώμεναι τὸ λοιπὸν εὐτυχοῖεν ἄν.

§ 101. Ταῦτα] Object (wie σὺ γὰρ  
 με . τοῦτο . ἐπαίδευες, Xen. Kyr. 1.  
 6. 21; vgl. τὴν Ἑλλάδα πεπαίδευ-  
 κεν οὗτος ὁ ἀνὴρ Plato civ. 606<sup>a</sup>),  
 während das Subject (ὁ Εὐριπίδης)  
 von Lykurg ausgelassen ist, weil er  
 bei der Herausgabe diese Worte fast  
 unmittelbar an § 100 ἃ πεποίηκε  
 (Euripides) λέγουσαν τὴν μητέρα  
 anschloss, auch sogleich fortfährt  
 ἐποίησε (Euripides). Andere fassen  
 ταῦτα als Subject (Solche Darstel-  
 lungen, Gesinnungen wie diese). —  
 τινα] überträgt seine Unbestimmt-  
 heit auf den dazu gehörigen Be-  
 griff, steigernd, wenn dieser, wie  
 δεινός, πολὺς, ein starker ist; mehr  
 Anh. 2. — πρὸς] „angesichts, vor,  
 bei“. — ὥσπερ Λεωκράτης] zu § 31,  
 mit einer Bitterkeit der Stellung,  
 wie § 44.



Βούλομαι δ' ὑμῖν καὶ τῶν Ὀμήρου παρασχέσθαι ἐπῶν· ὃν 102  
οὕτω γ' ὑπέλαβον ὑμῶν οἱ πατέρες σπουδαῖον εἶναι ποιητήν,  
ὥστε νόμον ἔθεντο καθ' ἐκάστην πενταετηρίδα τῶν Παναθη-  
ναίων μόνου τῶν ἄλλων ποιητῶν ῥαψωδεῖσθαι τὰ ἔπη, ἐπίδει-  
ξιν ποιούμενοι πρὸς τοὺς Ἑλληνας ὅτι τὰ κάλλιστα τῶν ἔργων  
προηροῦντο, εἰκότως· οἱ μὲν γὰρ νόμοι διὰ τὴν συντομίαν οὐ  
διδάσκουσιν ἀλλ' ἐπιτάττουσιν ἃ δεῖ ποιεῖν, οἱ δὲ ποιηταὶ μι-  
μούμενοι τὸν ἀνθρώπινον βίον, τὰ κάλλιστα τῶν ἔργων | ἐκλε-  
ξάμενοι, μετὰ λόγου καὶ ἀποδείξεως τοὺς ἀνθρώπους συμπεί-  
θουσιν. Ἐκτωρ γὰρ τοῖς Τρωσὶ παρακελευόμενος ὑπὲρ τῆς 103  
πατρίδος τάδε εἶρηκεν,

ἀλλὰ μάχεσθ' ἐπὶ νηυσὶ διαμπερές. ὃς δέ κεν ὑμεῶν  
βλήμενος ἢ τυπεὶς θάνατον καὶ πότμον ἐπίσπῃ,  
τεθνάτω. οὐ οἱ ἀεικὲς ἀμυνομένῳ περὶ πάτρης  
τεθνάμεν· ἀλλ' ἄλοχός τε σὸν καὶ νήπια τέκνα,  
καὶ κλῆρος καὶ οἶκος ἀκήρατος, εἴ κεν Ἀχαιοὶ  
οἴχωνται σὺν νηυσὶ φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν.

Τούτων τῶν ἐπῶν ἀκούοντες, ὧ ἄνδρες, οἱ πρόγονοι ὑμῶν καὶ 104  
τὰ τοιαῦτα τῶν ἔργων ζηλοῦντες οὕτως ἔσχον πρὸς ἀρετήν, ὥστε  
οὐ μόνον ὑπὲρ τῆς αὐτῶν πατρίδος ἀλλὰ καὶ πάσης τῆς Ἑλλά-  
δος ὡς κοινῆς ἠθέλον ἀποθνήσκειν. οἱ γοῦν ἐν Μαραθῶνι  
παραταξάμενοι τοῖς βαρβάροις τον ἐξ ἀπάσης τῆς Ἀσίας στόλον  
ἐκράτησαν, τοῖς ἰδίῳις κινδύνοις κοινὴν ἄδειαν ἅπασι τοῖς Ἑλ-  
λησι κτώμενοι, οὐκ ἐπὶ τῇ δόξῃ μέγα φρονοῦντες ἀλλ' ἐπὶ τῇ  
ταύτης ἄξια πράττειν, τῶν μὲν Ἑλλήνων προστάτας τῶν δὲ βαρ-

§ 102. τῶν ἐπῶν· ὃν] s. Anh. 1;  
„von Homer's Versen (einige)“. Ὀμή-  
ρου ἐπῶν würde dem ἱαμβείων des  
Eurip. § 100 und dem ἐλεγείων des  
Tyrtaios § 107 entsprechen. οὕτω,  
gehoben auch durch Stellung und  
Trennung von seinem σπουδαῖον  
(qui studet, sich sputet, eifrig) ernst-  
haft, „tüchtig“. — νόμον ἔθεντο]  
s. Anh. 3. — πενταετηρίδα] Anh. 1.  
— τῶν Παναθ.] „während der  
[grossen] P.“ — μόνου τῶν ἄλλων]  
zu § 67. — ῥαψωδεῖσθαι] bezeich-  
nender als unser „vorgetragen wer-  
den“; Wolf Proleg. ad Hom. p.  
CLIV. — ἐπίδειξιν π. π.] „womit  
sie einen Beweis ablegten vor“. —  
προηροῦντο] „sich zum Ziele

setzten“, Schiller. — εἰκότως]  
„folgerichtig“. — μετὰ] „mit“ (Bei-  
stand von), § 124, 106; Frohb. zu  
Lys. 14. 2 u. Anh. S. 140. — ἀποδεί-  
ξεως] anschaulicher Beweisführung.  
§ 103. ἀλλὰ μάχεσθ' . .] Hom. O  
494 f.; s. Anh. 1.

§ 104. ἔσχον πρὸς] „nahmen sol-  
che Stellung zur . ein“, wie § 108  
οὕτω εἶχον πρὸς ἀνδρείαν; mit per-  
σönlichem Object § 15, 48, 111, 114.  
— πάσης . . κοινῆς] beide noch von  
ὑπὲρ abhängig (Rehd. D. I.<sup>2</sup> Prä-  
position). — γοῦν] zu § 86. — ἐν  
Μ.] ἐν fehlt gerade bei Μαραθῶνι  
häufig, aber nicht immer; s. Anh. 1.  
— τῶν μὲν Ἑ. προστάτας, τῶν δὲ β.  
δεσπότας] die schöne Form einer iso-



βάρων δεσπότας ἑαυτοὺς καθιστάντες· οὐ γὰρ λόγῳ τὴν ἀρετὴν  
 105 ἐπετήδευον, ἀλλ' ἔργῳ πᾶσιν ἐπεδείκνυντο. τοιγαροῦν οὕτως  
 ἦσαν ἄνδρες σπουδαῖοι καὶ κοινῇ καὶ ἰδίᾳ οἱ τότε τὴν πόλιν  
 οἰκοῦντες, ὥστε τοῖς ἀνδρειοτάτοις Λακεδαιμονίοις ἐν τοῖς ἔμ-  
 προσθεν χρόνοις πολемоῦσι πρὸς Μεσσηνίους ἀνεῖλεν ὁ θεὸς  
 παρ' ἡμῶν ἡγεμόνα λαβεῖν καὶ νικήσειν τοὺς ἐναντίους. καίτοι  
 εἰ τοῖν ἀφ' Ἡρακλέους γεγεννημένοι, οἳ αἰὲν βασιλεύουσιν ἐν  
 Σπάρτῃ, τοὺς παρ' ἡμῶν ἡγεμόνας ἀμείνους ὁ θεὸς ἔκρινε, πῶς  
 106 οὐκ ἀνυπέρβλητον χρὴ τὴν ἐκείνων ἀρετὴν νομίζειν; τίς γὰρ οὐκ  
 οἶδε τῶν Ἑλλήνων ἔτι Τυρταῖον στρατηγὸν ἔλαβον παρὰ τῆς  
 πόλεως, μεθ' οὗ καὶ τῶν πολεμίων ἐκράτησαν καὶ τὴν περὶ τοὺς  
 νέους ἐπιμέλειαν συνετάξαντο, οὐ μόνον εἰς τὸν παρόντα κίν-  
 δυνον ἀλλ' εἰς ἅπαντα τὸν αἰῶνα βουλευσάμενοι καλῶς. κατέ-  
 λιπε γὰρ αὐτοῖς ἐλεγεία ποιήσας, ᾧν ἀκούοντες παιδεύονται  
 107 πρὸς ἀνδρείαν· καὶ περὶ τοὺς ἄλλους ποιητὰς οὐδένα λόγον  
 ἔχοντες περὶ τούτου οὕτω σφόδρα ἐσπουδάκασιν, ὥστε νόμον  
 ἔθεντο, ὅταν ἐν τοῖς ὅπλοις ἐκστρατευόμενοι ᾧσι, καλεῖν ἐπὶ τὴν  
 τοῦ βασιλέως σκηνὴν ἀκουσομένους τῶν Τυρταίου ποιημάτων

kolischen Antithese mit Alliteration  
 verdeckt die mindestens schiefe Auf-  
 fassung des Inhalts. — ἐπετήδευον]  
 „pflagen“ (des Nibelungenliedes).

§ 105. τοιγαροῦν] zu § 88. Es  
 leitet zu dem Citat aus Tyrtaios  
 über, ohne dass Redner und Hörer  
 auf die Chronologie Rücksicht neh-  
 men; s. Anh. 3. — κοινῇ . ἰδίᾳ]  
 publice . privatim „im Staats- und  
 persönlichen Leben“. — λαβεῖν καὶ  
 νικήσειν] in ἀνεῖλεν, dem technischen  
 Ausdruck für Antworten des Orakels,  
 liegt Gebot und Aussage; durch λα-  
 βεῖν (nicht λαβόντας) wird die Selb-  
 ständigkeit dieses denkwürdigen  
 Factums gewahrt. — τοῖν] Anh. 1.  
 — οἳ αἰὲν βασιλ.] daher erbliche Heer-  
 führer waren. Λακεδαιμόνιοι τοῖς ἀπ'  
 ἐκείνου (Ἡρακλέους) γεγονόσι καὶ  
 τὴν βασιλείαν καὶ τὴν ἡγεμονίαν εἰς  
 ἅπαντα τὸν χρόνον δεδώκασιν Is.  
 5. 33. — νομίζειν] n. εἶναι, D. I.<sup>2</sup>  
 Copula.

§ 106. Τυρταῖον] s. Anh. 3. —  
 περὶ τοὺς] vgl. τῆς περὶ τὰς πόλεις  
 ἐπιμελείας Plato Polit. 279<sup>a</sup>; Rehd.  
 D. I.<sup>2</sup> περὶ. — συνετάξαντο] „be-

stimmten“, d. i. systematisch ord-  
 neten; ἅπαντα τὰ νόμιμα συνετά-  
 ξατο Plato νόμ. 626<sup>a</sup>. — εἰς] vgl.  
 τῆς μὲν εἰς τὸ παρὸν τιμῆς ἐμὲ ἀπο-  
 στερεῆσαι γλίσχεται, τὰ δ' εἰς ἅπαντα  
 τὸν λοιπὸν χρόνον ἐγκώμια ὑμῶν  
 ἀφαιρεῖται Dem. 18. 207. — ἀλλ']  
 nicht ἀλλὰ καί, um die Kraft des  
 zweiten Begriffes zu steigern. — ἐλε-  
 γεία] s. O. Müller Gesch. der Griech.  
 Lit. 1. S. 184. — ποιήσας] „welche  
 er gedichtet hatte“; was unser „er  
 hinterliess“ (κατέλιπε) als selbstver-  
 ständlich unausgedrückt lässt. —  
 παιδεύονται πρὸς] Lieblingsausdruck  
 des magister Graeciae Isocrates (16.  
 27, 4. 150 u. 47, 8. 63).

§ 107. περὶ τοὺς . . οὐδένα λόγον  
 ἔχοντες] „während sie um die . kein  
 Wort verlieren“; eine ungewöhn-  
 liche, wenn nicht harte Construction.  
 — περὶ τούτου . ἐσπουδάκασιν] D.  
 I.<sup>2</sup> σπουδάξουσιν; Anh. 2. — ἐν τοῖς  
 ὅπλοις] „in (ihren) Waffen, d. i. ge-  
 rüstet“; Rehd. zu Xen. An. 4. 3. 7.  
 — ἐκστρατευόμενοι ᾧσι] „beim Aus-  
 ziehen (in's Feld) sind“; s. Anh. 1.



ἅπαντας, νομίζοντες οὕτως ἂν αὐτοὺς μάλιστα πρὸ τῆς πατρίδος ἐθέλειν ἀποθνήσκειν. χρήσιμον δ' ἐστὶ καὶ τούτων ἀκοῦσαι τῶν ἐλεγείων, ἵν' ἐπίστησθε οἷα ποιοῦντες εὐδοκίμουν παρ' ἐκείνοις.

τεθνάναι γὰρ καλὸν ἐνὶ προμάχοισι πεδόντα  
 ἄνδρ' ἀγαθόν, περὶ ἧ πατρίδι μαρνάμενον.  
 τὴν δ' αὐτοῦ προλιπόντα πόλιν καὶ πῖονας ἀγροὺς  
 πτωχεύειν πάντων ἔστ' ἀνιηρότατον,  
 πλαζόμενον σὺν μητρὶ φίλῃ καὶ πατρὶ γέροντι  
 παισὶ τε σὺν μικροῖς κουριδίῃ τ' ἀλόχῳ.  
 ἐχθρὸς μὲν γὰρ τοῖσι μετέσσεται, οὓς κεν ἵκηται  
 χρησιμοσύνη τ' εἰκὼν καὶ στυγερῇ πενίῃ,  
 αἰσχύνει τε γένος, κατὰ δ' ἀγλὰν εἶδος ἐλέγχει,  
 πᾶσα δ' ἀτιμίῃ καὶ κακότης ἔπεται.  
 εἰ δ' οὕτως ἄνδρός τοι ἄλωμένου οὐδεμί' ὥρη

5

10

— πρὸ τῆς πατρίδος] ist bei den Rednern sonst nicht gebräuchlich für ὑπὲρ τῆς π. — οἷα ποιοῦντες] „durch was für Gedichte“; s. Lys. 2. 2, Is. 10. 65, 4. 186, Stllb. zu Pl. Ion. 543<sup>b</sup>. Andere, indem sie οἱ πρόγονοι als Subject annehmen: „durch was für Thaten“.

Tyrtaios' Elegie.

v. 1 setzt mächtig ein mit τεθνάναι (= τεθνάναι); vor Tyrtaeus' Seele steht die lebendige Schlacht mit ihren Folgen, während Horatius in dulce et decorum est pro patria mori mehr ἡθὸς als πάθος kundgiebt. — γὰρ] „ja“; erklärt sich aus dem, in der Seele des Dichters liegenden Hauptgedanken: scheuet nicht den Tod für's Vaterland. — προμάχοισι] sind die aus der Reihe getretenen „Vorkämpfer“.

v. 2. περὶ] vertritt in der alten Sprache auch ὑπὲρ, und hält mit mit dem Dativ verbunden das sinnliche halb „über“ halb „um“ fest (Hom. ε' 319, ρ' 471), vgl. Hom. O 494 ἀλλὰ μάχεσθ'. ὅς δ' κεν ὕμεων. θάνατον καὶ πότμον ἐπίσπῃ, Τεθνάτω. οὗ οἱ ἀεικὲς ἀμνημονέω περὶ πάτρης Τεθνάμεν.

v. 3. τὴν δ' αὐτοῦ] „die eigene St.“; s. Anh. 2 zu § 32.

v. 5. vgl. Homer o 343 πλαγκτοσύνης δ' οὐκ ἔστι κακώτερον ἄλλο βροτοῖσιν. Die vier Epitheta φίλῃ, γέροντι, μικροῖς, κουριδίῃ („in der Jugend vermählt“, s. Laroche in Z. f. östr. Gymn. 1859 S. 38) sind die einfachsten und rührendsten.

v. 7. ἐχθρὸς] das bittere Brod des Heimathlosen kannte auch der verbannte Theognis: οὐκ ἔστιν φεύγοντι φίλος καὶ πιστὸς ἑταῖρος. — τοῖσι μετέσσεται] wird er in Mitten derer sein. — οὓς] dichterischer Accus. localis auf die Frage wohin.

v. 8. vgl. Hom. ξ 157 πενίῃ εἰκὼν (= weichend), „im Druck der Dürftigkeit“; s. Ameis Anhang zu Hom. v. 143.

v. 9. τε] nach μὲν (v. 7) adjungit similia, μὲν . δὲ copulat diversa Pflugk ad Eur. Andr. 466, Klotz ad Devar. II 659 s., Classen zu Thuk. 2. 70. 2. — κατὰ δ' ἀγ. εἶδος ἐλέγχει] mit derselben Tmesis Pindar Ol. 9. 28 ἦν δ' ἑσορᾶν καλός, ἔργω τ' οὐ κατὰ εἶδος ἐλέγχων. Vgl. Hesiod ἔργα 659 σὲ δὲ μή τι νόον κατελέγγετω εἶδος, Theognis 649 ἃ δειλὴ πενίῃ, τί ἐμοῖς ἐπικειμένη ὥμοις σῶμα καταισχύνης;

v. 10. πᾶσα δ'] „kurz jegliche“.

v. 11. οὕτως] wie gesagt. — ὥρη]



γίγνεται οὐτ' αἰδῶς οὐτ' ὅπιν οὐτ' ἔλεος,  
 θυμῷ γῆς περὶ τῆσδε μαχώμεθα, καὶ περὶ παίδων  
 θυήσκωμεν ψυχῶν μηκέτι φειδόμενοι.  
 | ὦ νέοι, ἀλλὰ μάχεσθε παρ' ἀλλήλοισι μένοντες, 15  
 μηδὲ φυγῆς αἰσχροῦς ἄρχετε μηδὲ φόβου,  
 ἀλλὰ μέγαν ποιῆσθε καὶ ἄλκιμον ἐν φρεσὶ θυμόν,  
 μηδὲ φιλοψυχεῖτ' ἀνδράσι μαρνάμενοι.  
 τοὺς δὲ παλαιότερους, ὧν οὐκέτι γούνατ' ἐλαφρά,  
 μὴ καταλείποντες φεύγετε, τοὺς γεραίους. 20  
 αἰσχρὸν γὰρ δι' τοῦτο, μετὰ προμάχοισι πεδόντα  
 κεῖσθαι πρόσθε νέων ἄνδρα παλαιότερον,  
 ἦδη λευκὸν ἔχοντα κάρη πολιόν τε γένειον,  
 θυμὸν ἀποπνείοντ' ἄλκιμον ἐν κονίῃ,  
 αἱματόεντ' αἰδοῖα φίλης ἐν χερσὶν ἔχοντα 25  
 — αἰσχροῦ τὰ γ' ὀφθαλμοῖς καὶ νεμεσητὸν ἰδεῖν —  
 καὶ χροῖα γυμνωθέντα. νέοισι δὲ πάντ' ἐπέοικεν,  
 ὄφρ' ἐρατῆς ἥβης ἀγλαὸν ἄνθος ἔχῃ.

Rücksicht (eig. War-nehmung, verwandt mit ver-ecundia, Curtius Etym. S. 349). Hesiod ἔργα v. 20 ὥρη γὰρ τ' ὀλίγη πέλεται νεικέων.

v. 13. θυμ-ῷ] „muth-ig“; beginnt den Hauptsatz, den Hauptgedanken des Gedichtes, welcher durch das Vorangehende begründet war und im Folgenden, wenn anders nicht mit v. 15 ein besonderes Gedicht anhebt (s. Anh. 1), weiter ausgeführt wird. — περὶ] zu v. 2.

v. 14. ψυχῶν] ionischer Gen. vgl. Horatius: animaeque magnae prodigum. — μηκέτι φειδόμενοι] was also in diesem Kriege schon vorgekommen war; daher die tactvoll an die Jünglinge gerichtete Aufforderung.

v. 15. ἀλλὰ] „wohlan“ (wenn man es nicht, durch leichte Interpunction getrennt, geradezu als Gegensatz zu μηκέτι φειδ. fassen und durch „sondern“ übersetzen will).

v. 17. μέγαν ποιῆσθε. θυμόν] noch ganz in der sinnlichen Anschauung: „macht gross den Muth im Herzen“.

v. 19. παλαιότερους, γεραίους, παλαιότερον] sind durch Wiederholung (παλαιός von physischer, γεραίός von moralischer Seite) und

Stellung (am Beginn und Schluss der Verse) so gehoben, dass wahrscheinlich auf ein kürzlich vorgekommenes Factum hingewiesen wird.

v. 21—27. nach Homer X 71. 75. vgl. T. 418, N. 568.

v. 26. „Schimpfliche Dinge das mit Augen und ein Arg zu sehen“. So wenig, wie bei „das ist schändlich zu sehen“ dem Deutschen klar zum Bewusstsein kommt, ob in „das“ ein Nominativ oder Accusativ steckt, wird der Grieche darüber reflectirt haben, ob man τὰ γ' als Nominativ zu fassen hat: τὰ γ' αἰσχροῦ ἐστὶ, wo dann ἰδεῖν explicirender Infinitiv ist, und bei νεμεσητὸν ἰδεῖν der Accusativ αὐτὰ ergänzt wurde, oder als Accusativ in der Verbindung αἰσχροῦ καὶ νεμεσητὸν ἐστὶ τὰ γε ἰδεῖν. Jedenfalls zwingt die Stellung von ὀφθαλμοῖς, auch ἰδεῖν sowohl mit αἰσχροῦ wie mit νεμεσητὸν zu verbinden.

v. 27. χροῖα γυμν.] „am Leibe (den Leib) entblösst“. — πάντ' ἐπέοικεν] die griechischen Knaben und Jünglinge übten sich nackt in der Palaestra, und nackt traten die Athleten bei den Festspielen auf.

v. 28. ὄφρ'] in Prosa ἕως ἄν.



ἀνδράσι μὲν θνητὸς ἰδεῖν, ἐρατὸς δὲ γυναιξίν

ζωὸς ἐὼν, καλὸς δ' ἐν προμάχοισι πεσών.

30

[ἀλλὰ τις εὖ διαβάς μενέτω ποσὶν ἀμφοτέροισιν

στηριχθεὶς ἐπὶ γῆς, χεῖλος ὁδοῦσι δακῶν].

Καλὰ γε, ὦ ἄνδρες, καὶ χρήσιμα τοῖς βουλομένοις προσέχειν. 108

οὕτω τοίνυν εἶχον πρὸς ἀνδρείαν οἱ τούτων ἀκούοντες, ὥστε

πρὸς τὴν πόλιν ἡμῶν περὶ τῆς ἡγεμονίας ἀμφισβητεῖν, εἰκότως·

τὰ γὰρ κάλλιστα τῶν ἔργων ἀμφοτέροις ἦν κατειργασμένα. οἱ

μὲν γὰρ <ἡμέτεροι> πρόγονοι τοὺς βαρβάρους ἐνίκησαν οἱ πρῶ-

τοι τῆς Ἀττικῆς ἐπέβησαν, καὶ καταφανῆ ἐποίησαν τὴν ἀνδρείαν

τοῦ πλούτου καὶ τὴν ἀρετὴν τοῦ πλήθους περιγιγνομένην. Λακε-

δαιμόνιοι δ' ἐν Θερμοπύλαις παραταξάμενοι ταῖς μὲν τύχαις οὐχ

ὁμοίαις ἐχρήσαντο, τῇ δ' ἀνδρείᾳ πολὺ πάντων διήνεγκαν. τοι- 109

γαροῦν ἑκατέροις ἐπιτύμβια μαρτύρια ἔστιν ἰδεῖν τῆς ἀρετῆς

αὐτῶν ἀναγεγραμμένα ἀληθῆ πρὸς ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας, ἐκεί-

νοῖς μὲν·

ὦ ξεῖν', ἄγγειλον Λακεδαιμονίοις ὅτι τῇδε

κείμεθα τοῖς κείνων πειθόμενοι νομίμοις,

τοῖς δὲ ὑμετέροις προγόνοις·

Vgl. Theognis 1007 ὄφρα τις ἦβης ἀγλαὸν ἄνθος ἔχων καὶ φρεσὶν ἐσθλὰ νοῆ, Simonides bei Stob. ἀνθ. 98. 29 v. 7. θνητῶν δ' ὄφρα τις ἄνθος ἔχῃ πολυήριτον ἦβης, Κοῦφον ἔχων θυμὸν πόλλ' ἀτέλεστα νοεῖ. Zu dem Uebergang von νέοις auf ἔχῃ vgl. Eur. Suppl. 436, 453 und Rehd. D. I.<sup>1</sup> Uebergang.

v. 30. καλὸς δ' ἐν προμάχοισι πεσών] schliesst mit demselben Gedanken, welcher die Elegie anfängt, τεθνάμεναι γὰρ καλὸν ἐνὶ προμάχοισι πεσόντα, und das Thema (s. v. 14 θνήσκωμεν) bildet, die Elegie so schön ab, dass man glauben muss, das folgende (aus Homer M. 457 stammende) Distichon, sei aus Tyrtaios' El. 2 v. 21 u. 22, wo es seine richtige Stelle hat, hieher als Parallele an den Rand, dann in den Text gekommen. Dann schliesst sich an das καλὸς δ' auch schön an Lykurgs:

§. 108. Καλὰ γε] Epiphonem, wie § 77; s. D. I.<sup>2</sup> γε. — εἶχον] zu § 104. — εἰκότως] „natürlich“; s. Anh. 2 zu § 47. — ἡμέτεροι] s.

Anh. 1. Lykurg hat hier Isok. 4. 85 f. sichtbar vor Augen. — οἱ πρῶτοι] s. Anh. 1. — τὴν ἀνδρείαν τοῦ πλούτου καὶ τὴν ἀρετὴν τοῦ πλήθους π.] vgl. Plato Menex. 240<sup>a</sup> διδάσκαλοι τοῖς ἄλλοις γενόμενοι, ὅτι οὐκ ἄμαχος εἶη ἡ Περσῶν δύναμις, ἀλλὰ πᾶν πλήθος καὶ πᾶς πλοῦτος ἀρετῇ ὑπείκει, D. 3. 36 ὁ καὶ Περσῶν ἐκράτησε πλούτου, Andok. 1. 107. — οὐχ ὁμοίαις] s. Anh. 1.

§ 109. ἑκατέροις ἐπιτύμβια] s. Anh. 1. — πρὸς] „gerichtet an“, § 102. — Pari animo [sagt Cicero Tusc. 1. c. 42] Lacedaemonii in Thermopylis occiderunt, in quos Simonides (Dichter auch des zweiten Epigramms): Dic, hospes, Spartae, nos te hic vidisse jacentes, Dum sanctis patriae legibus obsequimur. — ἄγγειλον . . πειθόμενοι νομίμοις] Anh. 1. — χρυσοφόρων] s. Xen. An. 1. 8. 29. — Μήδων] oft identisch mit Περσῶν. — ἐστόρεσαν] straverunt (haben zu Boden gestreut); τῶν Πελοποννησίων στορέσωμεν τὸ φρόνημα Thuk. 6. 18. 4.



Ἑλλήνων προμαχοῦντες Ἀθηναῖοι Μαραθῶνι  
χρυσοφόρων Μήδων ἐστόρεσαν δύναμιν.

110 Ταῦτα, ὧς Ἀθηναῖοι, καὶ μνημονεύεσθαι καλὰ καὶ τοῖς πράξασιν  
ἔπαινος καὶ τῇ πόλει δόξα αἰμίμνηστος· ἀλλ' οὐχ ὁ Λεωκράτης  
πεποίηκεν, ἀλλ' ἐκὼν τὴν ἐξ ἅπαντος τοῦ αἰῶνος συνηθροισμέ-  
νην τῇ πόλει δόξαν κατήσχυεν. ἐὰν μὲν οὖν ἀποκτείνητε αὐ-  
τόν, δόξετε πᾶσι τοῖς Ἑλλησι καὶ ὑμεῖς τὰ τοιαῦτα τῶν ἔργων  
μισεῖν· εἰ δὲ μή, καὶ τοὺς προγόνους τῆς παλαιᾶς δόξης ἀπο-  
στερήσετε καὶ τοὺς ἄλλους πολίτας μεγάλα βλάβετε. οἱ γὰρ ἐκεί-  
νους μὴ θαυμάζοντες τοῦτον παράδονται μιμεῖσθαι, νομίζοντες  
ἐκεῖνα μὲν παρὰ τοῖς πολλοῖς εὐδοκιμεῖν, παρὰ δ' ἡμῖν ἀναί-  
δειαν καὶ προδοσίαν καὶ δειλίαν κεκρίσθαι κάλλιστον.

111 Εἰ <δὲ> μὴ δύνασθε ὑπ' ἐμοῦ διδαχθῆναι ὃν τρόπον δεῖ πρὸς  
τοῖς τοιούτοις ἔχειν, σκέψασθε ἐκείνους τίνα τρόπον ἐλάμβαν-  
ον παρ' αὐτῶν τὴν τιμωρίαν· ὥσπερ γὰρ τὰ καλὰ τῶν ἔργων  
ἠπίσταντο ἐπιτηδεύειν, οὕτω καὶ τὰ πονηρὰ προηροῦντο κολά-  
ζειν. ἐκεῖνοι γάρ, ὧς ἄνδρες, θεωρήσατε ὡς ὠργίζοντο τοῖς προ-  
112 δόταις καὶ κοινοῦς ἐχθροῦς ἐνόμιζον εἶναι τῆς πόλεως. Φρυνί-  
χου γὰρ | ἀποσφαγέντος νύκτωρ παρὰ τὴν κρήνην τὴν ἐν τοῖς

§ 110. Ταῦτα . καὶ μνημονεύεσθαι  
καλὰ] „dies (was die Verse feiern)  
ist auch in der Erinnerung schön“;  
Rehd. zu Xen. An. 3. 1. 23, Kühner  
Gr. 2 S. 585. — τοῖς πράξασιν]  
Anh. 1. — ἀλλ' οὐχ ὁ Λεωκρ. π.]  
mit jähem Sprunge wirft sich die  
durch die verlesenen Gedichte und  
die Erinnerung an deren Inhalt  
hochaufgeschwollene Fluth der Be-  
geisterung zurück auf das Thema  
der Rede, mit ihrer ὑπερβολή: „viel-  
mehr willentlich (ob ἐκὼν ob ἄκων  
war vor Gericht sehr wichtig, D.  
21. 43, 56. 42) hat er den seit Ewig-  
keit zusammengehäuften Ruhm  
Athens geschändet“ (massvoller § 82  
τὴν μετὰ πολλῶν πόνων συνειλεγμέ-  
νην εὐκλειαν καταλυομένην), für Leo-  
krates, wenn die Hörer ebenso er-  
griffen sind, geradezu todbringend.  
— ἐκεῖνα μὲν] durch die Verschie-  
bung des μὲν (s. D. I.<sup>2</sup> μὲν) fällt  
logisch das Hauptgewicht auf den  
furchtbar bitteren Schluss: ἀναί-  
δειαν καὶ προδοσίαν καὶ δειλίαν κε-  
κρίσθαι κάλλιστον, welcher seiner-

seits die Copula (D. I.<sup>2</sup>) und τι (D.  
I.<sup>2</sup>) abwirft. — πολλοῖς] Anh. 1.

§ 111. Alles von § 68 an Gesagte,  
so gewiss es pathetisch wirksam  
war, hatte doch juristisch nicht die  
geringste Beweiskraft; ebensowenig  
die folgenden Beispiele, die von er-  
wiesenen Verräthern und deren  
Bestrafung handeln. — Εἰ δὲ μή]  
s. Anh. 1. — ἐκείνους] n. τ. προ-  
γόνους § 110. — τὴν τιμωρίαν] „die  
gebührende Strafe“ (Frohb. zu Lys.  
24. 27). — τὰ καλὰ τῶν ἔργων] wie  
§ 111, τὰ κάλλιστα τῶν ἔργων § 102  
u. 108, wie überhaupt Lykurg diese  
feierlichere Ausdrucksweise weit  
häufiger als die übrigen Redner  
braucht: § 6; 104, 110, 133; 18; 48  
u. ö. — προηροῦντο] § 102; D. I.<sup>2</sup>  
πρό. — ἐκεῖνοι . θεωρήσατε ὡς ὠργί-  
ζοντο] nachdrucksvoller als wenn  
proleptisch ἐκείνους geschrieben  
wäre; vgl. § 75, Isae. 9. 30 ἐγὼ δὲ  
ὦ ἄ. ὡς διεκείμην πρὸς τὸν ἀδελ-  
φόν, σκέψασθε. — ἐνόμιζον] n. αὐ-  
τοὺς; Frohb. zu Lys. 19. 64.

§ 112. Φρυνίχου] s. Anh. 3. —



οἰσύνιοις ὑπὸ Ἀπολλοδώρου καὶ Θρασυβούλου, καὶ τούτων λη-  
φθέντων καὶ εἰς τὸ δεσμωτήριον ἀποτεθέντων ὑπὸ τῶν τοῦ Φρυ-  
νίχου φίλων, αἰσθανόμενος ὁ δῆμος τὸ γεγονὸς τοὺς τε εἰρχθέν-  
τας ἐξῆγε καὶ βασάνων γενομένων ἀνέκρινε, καὶ ζητῶν τὸ πρᾶγμα  
εὔρε τὸν μὲν Φρύνιχον προδιδόντα τὴν πόλιν, τοὺς δ' ἀποκτεί-  
ναντας αὐτὸν ἀδίκως εἰρχθέντας· καὶ ψηφίζεται ὁ δῆμος Κριτίου 113  
εἰπόντος τὸν μὲν νεκρὸν κρίνειν προδοσίας, κἂν δόξη προδότης  
ὢν ἐν τῇ χώρᾳ τεθάφθαι, τὰ τε ὅστ' αὐτοῦ ἀνορύξαι καὶ ἐξ-  
ορίσαι ἔξω τῆς Ἀττικῆς, ὅπως ἂν μὴ κέηται ἐν τῇ χώρᾳ μηδὲ  
τὰ ὅστ' αὐτοῦ τὴν χώραν καὶ τὴν πόλιν προδιδόντος. ἐψηφίσαντο 114  
δὲ καὶ εἰς ἀπολογῶνται τινες περὶ τοῦ τετελευτηκότος, εἰς ἄλῳ  
ὁ τεθνηκώς, ἐνόχους εἶναι καὶ τούτους τοῖς αὐτοῖς ἐπιτιμίαις·  
οὕτως οὐδὲ βοηθεῖν τοῖς τοὺς ἄλλους ἐγκαταλείπουσιν ἡγοῦντο  
δίκαιον εἶναι, ἀλλ' ὁμοίως ἂν προδοῦναι τὴν πόλιν καὶ τὸν  
διασώζοντα τὸν προδότην. τοιγαροῦν οὕτω μισοῦντες τοὺς ἀδι-  
κοῦντας καὶ τοιαῦτα κατ' αὐτῶν ψηφίζόμενοι ἀσφαλῶς ἐκ τῶν  
κινδύνων ἀπηλλάττοντο. Λαβὲ δὲ αὐτοῖς τὸ ψήφισμα, γραμ-  
ματεῦ, καὶ ἀνάγνωθι.

### ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες, τούτου τοῦ ψηφίσματος. ἔπειτα ἐκεῖνοι 115  
μὲν τὰ τοῦ προδότου ὅστ' ἀνορύξαντες ἐκ τῆς Ἀττικῆς ἐξώρι-  
σαν, καὶ τοὺς ἀπολογουμένους ὑπὲρ αὐτοῦ Ἀρίσταρχον καὶ Ἀλε-  
ξικλέα ἀπέκτειναν καὶ οὐδ' ἐν τῇ χώρᾳ ταφῆναι ἐπέτρεψαν·

παρὰ τὴν κρήνην] „bei dem Brun-  
nen“ (d. i. eingefasste Quelle), näher  
bezeichnet, weil es natürlich deren  
viele in Athen gab (Dem. 3. 29),  
durch „dem unter den Weiden“ (vgl.  
„unter den Linden“ in Berlin). —  
ληφθέντων] = συλληφθ., auch § 52  
u. ö. (Anh. 2). — ἀποτεθέντων] bei  
Seite gebracht (in Verwahrsam), st.  
des gewöhnlichen ἀπάγειν (vgl. κατα-  
τίθεσθαι εἰς τὸ οἶκημα D. 56. 4, εἰς  
τὸ δεσμωτήριον 24. 63 in e. Gesetze).  
— προδιδόντα] wie § 113 προδι-  
δόντος; vgl. Xen. Hell. 1. 7. 22 νόμος  
ἐστὶν ἐπὶ τοῖς ἱεροσύλοις καὶ προδό-  
ταις, εἴαν τις ἢ τὴν πόλιν προδιδῶ ἢ  
τὰ ἱερὰ κλέπτῃ, κρινέντα ἐν δικα-  
στηρίῳ, ἂν καταγνώσθῃ, μὴ ταφῆ-  
ναι ἐν τῇ Ἀττικῇ, τὰ δὲ χρήματα  
αὐτοῦ δημόσια εἶναι.

§ 113. Κριτίου εἰπόντος] „auf K.  
Antrag“. — κρίνειν] zu § 3. — ὢν]  
„als“ (obwohl). — τε] verschoben,  
zu § 56. — ὅπως ἂν] zu § 86.

§ 114. ἀπολογῶνται περὶ] dagegen  
§ 115 ὑπὲρ (s. D. I.<sup>2</sup> ὑπέρ u. I.<sup>1</sup>  
Wechsel), entschuldigend reden über  
und für jemand. — ἂν προδοῦναι]  
= ὅτι ἂν προδοίῃ. — διασώζοντα]  
„durchzubringen sucht“. — ἐκ] sel-  
tener bei ἀπαλλάττεσθαι; Anh. 2;  
der blosse Genitiv steht § 2, 17, 143.

§ 115. Ἀκούετε] zu § 29. — τού-  
του] wird in Verbindungen dieser  
Art meist nicht zugefügt (s. Anh. 2),  
ist aber logisch unangreifbar und  
dem pointirten Ausdruck Lykurg's  
zuzutrauen, der auch § 121 Ἀκούετε,  
ὦ ἄ., καὶ τούτου τοῦ ψηφίσματος  
sagt. — ἔπειτα] zu § 27. — ζῶν]



- ὑμεῖς δ' αὐτὸ τὸ σῶμα τὸ προδεδωκὸς τὴν πόλιν ζῶν καὶ ὑπο-  
 116 χεῖριον ἔχοντες τῇ ψήφῳ ἀτιμώρητον ἑάσετε; καὶ τοσοῦτον ἔσε-  
 σθέ γε τῶν προγόνων χεῖρους, ὅσον ἐκεῖνοι μὲν τοὺς λόγῳ μό-  
 νον τῷ προδότῃ βοηθήσαντας ταῖς ἐσχάταις τιμωρίαις μετῆλθον,  
 ὑμεῖς δὲ αὐτὸν τὸν ἔργῳ καὶ οὐ λόγῳ τὸν δῆμον ἐγκαταλιπόντα  
 ὥς οὐδὲν ἀδικοῦντα ἀφήσετε; μὴ δῆτα, ὧς ἄνδρες δικασταί·  
 ὑμῖν οὐ γὰρ πάτριον, ἀναξίως ὑμῶν αὐτῶν ψηφίζεσθαι. καὶ γὰρ  
 εἰ μὲν ἔν τι τοιοῦτον γεγονὸς ἦν ψήφισμα, εἶχεν ἄν τις εἰπεῖν  
 ὥς δι' ὀργὴν μᾶλλον ἢ δι' ἀλήθειαν ἐποιήσαντο· ὅταν δὲ παρὰ  
 πάντων ὁμοίως εἰληφότες ὧσι τὴν αὐτὴν τιμωρίαν, πῶς οὐκ  
 117 εὐδηλον ὅτι φύσει πᾶσι τοῖς τοιούτοις ἔργοις ἐπολέμουν; Ἴππαρ-  
 χον γὰρ τὸν Τιμάρχου οὐχ ὑπομείναντα τὴν περὶ τῆς προδοσίας  
 ἐν τῷ δήμῳ κρίσιν, ἀλλ' ἔρημον τὸν ἀγῶνα ἑάσαντα, θανάτῳ  
 τοῦτον ζημιώσαντες, ἐπειδὴ τῆς ἀδικίας οὐκ ἔλαβον τὸ σῶμα  
 ὄμηρον, τὴν εἰκόνα αὐτοῦ ἐξ ἀκροπόλεως καθελόντες καὶ συγχω-  
 νεύσαντες καὶ ποιήσαντες στήλην ἐψηφίσαντο εἰς ταύτην ἀνα-  
 γράφειν τοὺς ἀλιτηρίους καὶ τοὺς προδότας· καὶ αὐτὸς ὁ Ἴππαρ-

vgl. ὧν ἔτι καὶ νῦν ζῇ τὰ σώματα  
 Din. 1. 38, im Gegensatz zu τὰ ὅσα  
 stellt Lykurg ζῶν selbständig neben  
 ὑποχεῖριον hin, mehr dem Pathos  
 als der Logik folgend, welche die  
 Unterordnung von ζῶν, also die  
 Streichung von καὶ forderte. —  
 ὑποχεῖριον ἔχοντες τῇ ψήφῳ] vgl.  
 § 2 ἔχοντες ὑπὸ τῇ ψήφῳ, § 27 u.  
 91; ὑποχεῖριον λαβόντες § 119 u. 141.

§ 116. καὶ τοσοῦτον ἔσεσθέ γε . .  
 ὅσον] § 30, „und werdet ihr soviel  
 . . als“? — λόγῳ μόνον] „mit Wor-  
 ten bloss“ (Anh. 1 u. 2); aber λόγῳ  
 μόνῳ § 122 u. 123 „mit einem blos-  
 sen Wort“. — μετῆλθον] „nachgin-  
 gen, verfolgten“ (Anh. 2), ein aus  
 der Sphäre der alten Blutrache auf  
 das geordnete Gerichtsverfahren  
 übertragener Ausdruck, wie διώ-  
 κειν φεύγειν ἀλίσκεσθαι, u. § 146  
 ἐπεξελεῖν. — ἔργῳ καὶ οὐ λόγῳ]  
 § 123, 104; s. D. I.<sup>1</sup> ἄρσις zu E. —  
 οὐδὲν ἀδικοῦντα] „ganz u. gar nicht  
 im Unrecht“. — οὐ γὰρ] s. Anh. 1.  
 „Euch ist's wenigstens nicht von  
 den Vätern überkommen“ (wenn  
 Ihr selber auch frivol über derglei-  
 chen denkt, s. § 119, 123, 127). —

ἐν τι] zu § 95. — γεγονὸς ἦν ψ.]  
 Passiv zu ψ. ποιείσθαι. — δι' ἀλή-  
 θειαν] weil ihr Wesen es forderte,  
 was nachher durch φύσει (instinc-  
 tiv) bezeichnet ist. — εὐδηλον] wir  
 „sonnenklar“ (braucht von den Red-  
 nern nur noch A. 1. 76, dagegen  
 Plato u. Xenophon).

§ 117. Ἴππαρχον] s. Anh. 3. —  
 περὶ] Anh. 2. — τῆς] weil ein be-  
 stimmter, sei es schon erwähnter  
 sei es allgemein bekannter Fall be-  
 zeichnet wird; vgl. D. 21. 81 u. 93.  
 — ἐν τῷ δήμῳ] hier die Heliaea.  
 — ἔρημον τὸν ἀγῶνα ἑάσαντα] „nicht  
 zu dem P. erschienen war“; s. Butt-  
 mann Index zu D. Midiana ἔρημος.  
 — τοῦτον] obwohl analeptisch (zu  
 § 27), doch dem stark betonten θά-  
 νάτῳ nachgestellt; vgl. § 88. — τῆς  
 ἀδ. . . τὸ σῶμα ὄμηρον] „als Geissel  
 (Bürgen) des Verbrechens (§ 127,  
 ὥσπερ ὄμηρους ἔχομεν τοῦ λόγου τὰ  
 παραδείγματα Pl. Theaet. 202<sup>f</sup>) seine  
 Person“ (§ 119, 115, zu 43; ἔν' ἡ  
 πόλις ἔχη ὑπείθυνα σώματα A. 3.  
 27). — ἀκροπόλεως] ohne Artikel  
 (auch § 118), wie πόλις u. ä. (s. Küh-  
 ner Gr. 2 S. 521), im Munde der



χος ἐν ταύτῃ τῇ στήλῃ ἀναγέγραπται, καὶ οἱ ἄλλοι δὲ προδόται. 118  
 Καί μοι λαβὲ πρῶτον μὲν τὸ ψήφισμα καθ' ὃ ἡ εἰκὼν τοῦ Ἰπ-  
 πάρχου τοῦ προδότου ἐξ ἀκροπόλεως καθηρέθη, ἔπειτα τῆς στή-  
 λης τὸ ὑπόγραμμα καὶ τοὺς ὕστερον προσαναγραφέντας προδό-  
 τας εἰς ταύτην τὴν στήλην, καὶ ἀναγίγνωσκε, γραμματεῦ.

### ΨΗΦΙΣΜΑ ΚΑΙ ΥΠΟΓΡΑΜΜΑ ΤΗΣ ΣΤΗΛΗΣ.

Τί δοκοῦσιν ὑμῖν, ὦ ἄνδρες; ἄρά γε ὁμοίως ὑμῖν περὶ τῶν 119  
 ἀδικούντων γινώσκειν, καὶ οὐκ, ἐπειδὴ καὶ τὸ σῶμα οὐκ ἐδύ-  
 ναντο ὑποχείριον τοῦ προδότου λαβεῖν, τὸ μνημεῖον τοῦ προ-  
 δότου ἀνελόντες ταῖς ἐνδεχομέναις τιμωρίαις ἐκόλασαν; οὐχ  
 ὅπως τὸν χαλκοῦν ἀνδριάντα συγχωνεύσειαν, ἀλλ' ἵνα τοῖς ἐπι-  
 γιγνομένοις παράδειγμα εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ὥς εἶχον πρὸς  
 τοὺς προδότας καταλίποιεν.

Λαβὲ δ' αὐτοῖς καὶ τὸ ἕτερον ψήφισμα περὶ τῶν εἰς Δεκέ- 120  
 λειαν μεταστάντων, ὅτε ὁ δῆμος ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἐπολιορ-

Stadtangehörigen gleichsam Eigen-  
 name. — καὶ . δὲ] καὶ οἱ ἄλλοι δὲ  
 Ἑλληνες D. 18. 43.

§ 118. τοῦ Ἰππ. τοῦ πρ.] zu § 87  
 u. Kühner Gr. 2 S. 520. — ἔπειτα]  
 schliesst schärfer an, als ἔπειτα δέ;  
 s. D. I.<sup>2</sup> μὲν. — ὕστερον προσανα-  
 γραφ.] Anh. 1; § 48 ὕστερον ἐπικτῆ-  
 τούς. die beiden adverbialen Zu-  
 sätze, der zeitliche (ὕστ.) und locale  
 (πρὸς, ἐπὶ) bilden, weil der eine  
 den anderen logisch einzuschliessen  
 scheint, nur scheinbar einen Pleo-  
 nasmus; vgl. D. I.<sup>1</sup> Pleon.

§ 119. Τί δοκοῦσιν ὑμῖν;] hat sich  
 von der ursprünglich als Eins ge-  
 dachten Frage Ἀρά γε (zu § 70) δο-  
 κοῦσιν ὑμῖν ὁμοίως . γινώσκειν im  
 Eifer selbständig abgelöst, ohne  
 doch den Zusammenhang mit dem  
 Folgenden aufzugeben, indem das  
 proleptische τί seine Erklärung  
 durch ὁμ. γινώσκειν findet (mehr  
 s. Anh. 2). Erst mit καὶ οὐκ . . .  
 ἐκόλασαν; und haben sie nicht viel-  
 mehr . . . b.“ wird das Verhältniss  
 der Abhängigkeit von δοκοῦσι auf-  
 gegeben. — π. τῶν ἀδικούντων ὁμοίως  
 ὑμῖν γινώσκειν] was Lykurg kaum  
 andeutend vorzuwerfen wagt, hatte  
 Demosthenes wiederholt dem Volke

in's Gesicht geschleudert, die Fri-  
 volität der Gesinnung s. D. 9. 39 u. 54.  
 — καὶ] nach ἐπειδὴ „auch“ (Bäum-  
 lein gr. Partik. S. 153). — τὸ σῶ-  
 μα] „die Person“. — τοῦ προδό-  
 του] wiederholt der Redner, wel-  
 cher dieses auf Leokrates zielende  
 Wort und Thun immerfort dem  
 Hörer in's Ohr wirft (§ 110; 111;  
 112; 113 3mal; 114 2mal; 115  
 2mal; 116, wo klug (wie § 123) di-  
 rect von Leokrates ἔργῳ ἐγκατα-  
 λιώντα st. προδόντα, gesagt ist;  
 117 3mal; 118 2mal) auch an u.  
 St., und ist die harte Stellung des  
 τοῦ προδότου ebendaher erklärlich,  
 und ausserdem vielleicht rhyth-  
 misch, durch Trennung des ὑπο-  
 χείριον von λαβεῖν, wirksam. — οὐχ  
 ὅπως] eine nicht seltene Form der  
 amplificatio, durch Zusatz eines  
 formalen negativen Gegensatzes den  
 positiven Gedanken (ἀλλ' ἵνα) zu  
 heben (s. D. I.<sup>1</sup> ἄρσις zu E.), aber  
 hier etwas gezwungen, weil auf die  
 Fiction dieser Absicht (τὸ συγχω-  
 νέειν) kaum ein Lump unter den  
 Hörern verfallen konnte.

§ 120. αὐτοῖς] zu § 114. — εἰς  
 Δεκέλειαν μεταστάντων] Anh. 3;  
 prägnant, wie § 113, ἀποστὰς εἰς



κεῖτο, ὅπως εἰδῶσιν ὅτι περὶ τῶν προδοτῶν οἱ πρόγονοι ὁμοίας καὶ ἀκολούθους ἀλλήλαις τὰς τιμωρίας ἐποιοῦντο. ἀναγίγνωσκε, γραμματέω.

### ΨΗΦΙΣΜΑ.

121 Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες, καὶ τούτου τοῦ | ψηφίσματος, ὅτι τῶν ἐν τῷ πολέμῳ μεταστάντων εἰς Δεκέλειαν κατέγνωσαν, καὶ ἐψηφίσαντο, ἐάν τις αὐτῶν ἐπανιῶν ἀλίσκηται, ἀπαγαγεῖν Ἀθηναίων τὸν βουλούμενον πρὸς τοὺς θεσμοθέτας, παραλαβόντας δὲ παραδοῦναι τῷ ἐπὶ τοῦ ὀρύγματος. ἔπειτα ἐκεῖνοι μὲν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ μεταστάντας οὕτως ἐκόλαζον, ὑμεῖς δὲ τὸν ἐκ τῆς πόλεως καὶ τῆς χώρας ἐν τῷ πολέμῳ φυγόντα [εἰς Ῥόδον] καὶ προδόντα τὸν δῆμον οὐκ ἀποκτενεῖτε; πῶς οὖν δόξετε ἀπόγονοι εἶναι ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν;

122 Ἄξιον τοίνυν ἀκοῦσαι καὶ τοῦ περὶ τοῦ ἐν Σαλαμῖνι τελευτήσαντος γενομένου ψηφίσματος, ὃν ἡ βουλή, ὅτι λόγῳ μόνῳ ἐνεχείρει προδιδόναι τὴν πόλιν, περιελομένη τοὺς στεφάνους αὐτοχειρὶ ἀπέκτεινεν. γενναῖον δέ, ὦ ἄνδρες, τὸ ψήφισμα καὶ ἄξιον τῶν ὑμετέρων προγόνων, δικαίως ἐγγενεῖς γὰρ οὐ μόνον τὰς ψυχὰς ἀλλὰ καὶ τὰς τῶν ἀδικούντων τιμωρίας ἐκέκτηντο.

### ΨΗΦΙΣΜΑ.

Μυσοῦς Xen. An. 1. 6. 7. — ἀκολούθους] § 137 (Strafen die zusammen, α copulativum = ἅμα, einen Weg, κέλευθος, gehen) „zu einander stimmende“.

§ 121. τῷ ἐπὶ τοῦ ὀρύγματος] vgl. Din. 1. 62 τεθνᾶσι κατὰ τὸ σὸν ψήφισμα δύο τῶν πολιτῶν, παραδοθέντες τῷ ἐπὶ τῷ ὀρύγματι (s. D. I.<sup>2</sup> ἐπὶ), es war eine natürliche „Grube“, in welche die Leichen der Verurtheilten geworfen wurden, s. Anh. 2. — ἔπειτα] zu § 27. — τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ μεταστάντας] ein rein formaler Gegensatz zu τὸν ἐκ τῆς χώρας φυγόντα, welchen als Erschwerungsgrund gegen Leokrates zu verwenden bloss der sophistisch getränkten Kunstberedsamkeit vor sophistirenden Hörern möglich war. — εἰς Ῥόδον] Anh. 1.

§ 122. τοῦ ἐν Σαλαμῖνι τελευτ.] s. Anh. 3. — λόγῳ μόνῳ] zu § 116; λόγῳ ἐνεχείρει frappirt noch mehr

als ἐγχειρῇ λέγειν D. 16. 2, A. 2. 130, 142. — τοὺς στεφάνους] „ihre K.“ Kränze trugen bei ihren Amtshandlungen die Archonten und Priester, und die Redner während sie in der Volksversammlung sprachen. Mit demselben Tacte, wie hier, nahm Xenophon den Kranz ab, als er beim Opfern die Kunde von seines Sohnes Tod erhielt. — γενναῖον] generosum; sehr betont durch Stellung an der Spitze und Trennung von seinem τὸ ψήφ. und Auslassung von ἐστί; aufgenommen durch ἐγγενεῖς (s. Anh. 1), in dem Sinne des φύσει τοῖς τοιοῦτοις ἐπολέμουν, also etwa „von edler Art, ihr M., ein Volksbeschluss und würdig der Ahnen (Vorgeborenen), mit Recht. angeborener Besitz war ja ihnen nicht allein die Seele (figura κατ' ἄρσιν, zu § 119), sondern auch die Bestrafung der Verbrecher“. — ΨΗΦΙΣΜΑ] s. Anh. 1.



Τί οὖν, ὦ ἄνδρες; ἄρα γε ὑμῖν δοκεῖ βουλομένοις μιμεῖσθαι 123  
 τοὺς προγόνους πατριον εἶναι Λεωκράτην μὴ ἀποκτεῖναι; ὅποτε  
 γὰρ ἐκεῖνοι ἀνάστατον τὴν πόλιν οὕσαν τὸν λόγῳ μόνῳ προδι-  
 δόντα οὕτως ἀπέκτειναν, τί ὑμᾶς προσήκει τὸν ἔργῳ καὶ οὐ λό-  
 γῳ τὴν οἰκουμένην ἐκλιπόντα ποιῆσαι; ἄρ' οὐχ ὑπερβαλέσθαι  
 ἐκείνους τῇ τιμωρίᾳ; καὶ ὅτ' ἐκεῖνοι τοὺς ἐπιχειρήσαντας τῆς  
 παρὰ τοῦ δήμου σωτηρίας ἀποστερεῖν οὕτως ἐκόλασαν, τί ὑμᾶς  
 προσήκει τὸν αὐτοῦ τοῦ δήμου τὴν σωτηρίαν προδόντα ποιῆ-  
 σαι; καὶ ὅτε ὑπὲρ τῆς δόξης ἐκεῖνοι τοὺς αἰτίους οὕτως ἐτιμω-  
 ροῦντο, τί ὑμᾶς ὑπὲρ τῆς πατρίδος προσήκει ποιεῖν;

Ἰκανὰ μὲν οὖν καὶ ταῦτα τὴν τῶν προγόνων γνῶναι διά- 124  
 νοιαν, ὥς εἶχον πρὸς τοὺς παρανομοῦντας εἰς τὴν πόλιν· οὐ  
 μὲν ἄλλ' ἔτι βούλομαι τῆς στήλης ἀκοῦσαι ὑμᾶς τῆς ἐν τῷ βου-  
 λευτηρίῳ περὶ τῶν προδοτῶν καὶ τῶν τὸν δῆμον καταλύνοντων·  
 τὸ γὰρ μετὰ πολλῶν παραδειγμάτων διδάσκειν ῥαδίαν ὑμῖν τὴν  
 κρίσιν καθίστησι. μετὰ γὰρ τοὺς τριάκοντα οἱ πατέρες ὑμῶν  
 πεπονθότες ὑπὸ τῶν πολιτῶν οἷα οὐδεὶς πώποτε τῶν Ἑλλήνων  
 ἤξιωσε, καὶ μόλις εἰς τὴν ἑαυτῶν κατεληλυθότες, ἀπάσας τὰς

§ 123. ὑμῖν δ. πατριον ε.] zu § 115. — ὅποτε] „nun“, sintemal; geht aus der zeitlichen in die Bedeutung des Grundes über; der Präcedensfall wird eben zur causa; vgl. D. I.<sup>2</sup> ὅτε, und § 71 ὅπου. — ἀνάστατον] zu § 60; durch Xerxes und Mardonios. — τὸν] steht etwas hart hier, nicht vor ἀνάστατον. — οὕτως] „so, wie sie's thaten“, ohne Process und αὐτοχειρί. — ὑμᾶς προσήκει. ποιῆσαι] der mehr sinnliche Dativ u. Inf. wich allmählig bei diesem (s. Frohb. zu Lys. 25. 7 u. Anh. S. 243) u. ä. Verben dem mehr abstracten Accus. c. Inf. — τὴν οἰκουμένην] unser „die Welt“; D. I.<sup>2</sup>. weil der Redner den logischen Gegensatz τὸν ἔργῳ (τὴν πόλιν) προδόντα doch nicht vom Leokr. auszusprechen wagt (vgl. § 116), versteckt er sich hier hinter die Hyperbel und sagt im Folgenden nicht unrichtig τοῦ δήμου τὴν σωτηρίαν προδόντα. Gleichwohl entwickelt Lykurg in den drei, das einfache Factum von Leokrates' Flucht variirenden Enthymemata e contrariis (ὅποτε., καὶ

ὅτ', καὶ ὅτε) eine Kraft der inventio und exaggeratio (δείνωσις), welche ihn zu einem gefährlichen Ankläger macht; freilich nicht ohne Uebertreibungen; s. Anh. 1. — ἀποστερεῖν] wen? s. Anh. 1.

§ 124. καὶ ταῦτα] (auch) „schon dies“ (das Gesagte); s. Anh. 2. — τὴν. διάνοιαν, ὥς εἶχον] = ὥς εἶχον διανοίας. — οὐ μὲν ἄλλ' D. I.<sup>2</sup> — τῆς στήλης ἀκοῦσαι] eine noch kühnere Metonymie als unser: die Säule spricht von schlimmen Thaten (τί οὖν λέγει τὰ γράμματα; D. 9. 42). — τῶν προδοτῶν καὶ τῶν τὸν δῆμον καταλύνοντων] etwa unser „Hochverräther an Land und Verfassung“. — μετὰ] mit; halb unser vermittelt (durch das Medium von) halb „mit Hülfe von“; § 82, D. 19. 82. — τῶν πολιτῶν] „ihren Mitbürgern“. — ἤξιωσε] n. τ. πολίτας παθεῖν ὑπὸ τῶν πολιτῶν, „für recht gehalten hat“. Das konnte Lykurg wohl als griechischen Grundsatz aussprechen; hatten doch damals selbst Thebaner und Spartaner das Thun der 30 nicht gebilligt;



125 ὁδοὺς τῶν ἀδικημάτων ἐνέφραξαν, πεπειραμένοι καὶ εἰδότες τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἐφόδους τῶν τὸν δῆμον προδιδόντων. ἐψηφίσαντο γὰρ καὶ ὥμοσαν, εἴαν τις τυραννίδι ἐπιτιθῇται ἢ τὴν πόλιν προδιδῶ ἢ τὸν δῆμον καταλύῃ, τὸν αἰσθανόμενον καθαρόν εἶναι ἀποκτείναντα, καὶ κρεῖττον ἔδοξεν αὐτοῖς τοὺς τὴν αἰτίαν ἔχοντας τεθνάναι μᾶλλον ἢ πειραθέντας μετὰ ἀληθείας αὐτοὺς δουλεύειν· ἀρχὴν γὰρ οὕτως ὦντο δεῖν ζῆν τοὺς πολίτας, ὥστε μηδ' εἰς ὑποψίαν ἐλθεῖν μηδένα τούτων τῶν ἀδικημάτων. Καί μοι λαβὲ τὸ ψήφισμα.

## ΨΗΦΙΣΜΑ.

126 Ταῦτα, ὧ ἄνδρες, ἔγραψαν εἰς τὴν στήλην, καὶ ταύτην ἔστησαν εἰς τὸ βουλευτήριον ὑπόμνημα τοῖς καθ' ἐκάστην ἡμέραν συνιοῦσι καὶ βουλευομένοις ὑπὲρ τῆς πατρίδος ὥς δεῖ πρὸς τοὺς τοιούτους ἔχειν. καὶ διὰ τοῦτο ἂν τις αἰσθῇται μόνον μέλλοντας αὐτοὺς τούτων τι ποιεῖν, ἀποκτείνειν συνώμοσαν, εἰκότως· τῶν μὲν γὰρ ἄλλων ἀδικημάτων ὑστέρας δεῖ τετάχθαι τὰς τιμωρίας, προδοσίας δὲ καὶ δῆμον καταλύσεως προτέρας. εἰ γὰρ προή-

doch s. Anh. 1. — τὰς ὁδοὺς τῶν ἀδ.] vgl. D. 24. 38 ἐφ' ἐκάστην ἀπαντᾷ τὴν ὁδὸν τῶν ἀδικημάτων, κωλύων καὶ οὐκ ἐὼν βαδίζειν τοὺς ἐπιβουλεύοντας ὑμῖν.

§ 125. ἐψηφίσαντο] s. Anh. 3. — τυραννίδι ἐπιτιθῇται] scheint technischer Ausdruck gewesen; s. Anh. 2. — καθαρόν] D. I.<sup>2</sup> — τ. τὴν αἰτίαν ἔχοντας] § 53, die beschuldigt werden (Rehd. zu Xen. An. 7. 1. 8, Baiter ad Is. 4. 109) „die Verdächtigen“. — μᾶλλον] nimmt unmittelbar vor ἢ das entfernte κρεῖττον wieder auf (D. I.<sup>2</sup> Comparativ); ähnlich § 86 προηροῦντο . . μᾶλλον ἢ. — πειραθέντες] n. αὐτῶν; „nachdem sie die Probe (mit ihnen) gemacht haben“. — μετ' ἀληθείας] mit (so gewonnener) Wahrheit, ein eigenthümlich bitterer Ausdruck, etwa wie: Wahrheit und Knechtschaft zugleich zu gewinnen [Andere verbinden πειραθέντας μετ' ἀλ.]. — αὐτοὺς] „selber“. — ἀρχὴν] „von vorn herein“ (Anh. 2) verb. mit οὕτως . ζῆν τ. π.

§ 126. τοὺς τοιούτους] solche, wie

die besprochenen, „Menschen dieser Art“. — ἀποκτείνειν] § 127 κτείνειν [Cobet fordert die Futura, aber], das ganze Gewicht fällt auf das Thun, keines auf die Zeit; s. Rehd. zu Xen. An. 6. 6. 24 u. 7. 7. 31, Kühner Gr. 2. S. 163. — συνώμοσαν] feierlicher als das Simplex; Anh. 2. — εἰκότως] „mit Fug und Recht“; Anh. 1 zu § 47. — ὑστέρας τετάχθαι] vgl. τὸ γὰρ πράττειν τοῦ λέγειν . ὕστερον ὃν τῇ τάξει D. 3. 15. Den Gedanken paraphrasirt Din. 3. 8 ἐπὶ μὲν τῶν ἀδικημάτων σκεψαμένους ἀκριβῶς δεῖ μεθ' ἡσυχίας καὶ τάληθες ἐξετάσαντας οὕτως ἐπιτιθέναι τοῖς ἡδίκηκόσι τὴν τιμωρίαν, ἐπὶ δὲ ταῖς φανεραῖς καὶ παρὰ πάντων ὁμολογημέναις προδοσίαις πρῶτην τετάχθαι τὴν ὀργὴν καὶ τὴν μετ' αὐτῆς γιγνομένην τιμωρίαν, und Sallust Cat. 52. 4 nam cetera maleficia tum persequare, ubi facta sunt: hoc nisi provideris ne accidat, ubi evenit, frustra iudices implores; capta urbe nihil fit reliqui victis; Thuk. 6. 38. 4. — δῆμον καταλύσεως] „Verfassungs-



σεσθε τοῦτον τὸν καιρὸν ἐν ᾧ μέλλουσιν ἐκεῖνοι κατὰ τῆς πα-  
τρίδος φαῦλόν τι πράττειν, οὐκ ἔστιν ὑμῖν μετὰ ταῦτα δίκην  
παρ' αὐτῶν ἀδικούντων λαβεῖν· κρείττους γὰρ ἤδη γίνονται  
τῆς παρὰ τῶν ἀδικουμένων τιμωρίας.

Ἐνθυμεῖσθε τοίνυν, ᾧ ἄνδρες, τῆς προνοίας ταύτης καὶ 127  
τῶν ἔργων ἀξίως, καὶ μὴ ἐπιλανθάνεσθε ἐν τῇ ψήφῳ οἷων ἄν-  
δρῶν ἐκγονοὶ ἐστέ, ἀλλὰ παρακελεύεσθε ὑμῖν αὐτοῖς ὅπως ὅμοια  
ἐκείνοις καὶ ἀκόλουθα ἐν τῇ τήμερον ἡμέρᾳ ἐψηφισμένοι ἐκ τοῦ  
δικαστηρίου ἐξίητε. ὑπομνήματα δ' ἔχετε καὶ παραδείγματα τῆς  
ἐκείνων τιμωρίας τὰ ἐν τοῖς περὶ τῶν ἀδικούντων ψηφίσμασιν  
ὠρισμένα· διομωμόκατε δ' ἐν τῷ ψηφίσματι τῷ Δημοφάντου  
κτείνειν τὸν τὴν πατρίδα προδιδόντα καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ καὶ  
χειρὶ καὶ ψήφῳ. μὴ γὰρ οἴεσθε τῶν μὲν οὔσιων ἄς ἂν οἱ πρό-  
γονοι | καταλίπωσι κληρονόμοι εἶναι, τῶν δὲ ὅρκων καὶ τῆς πί-  
στεως ἣν δόντες οἱ πατέρες ὑμῶν ὄμηρον τοῖς θεοῖς τῆς κοινῆς  
εὐδαιμονίας τῆς πόλεως μετεῖχον, ταύτης δὲ μὴ κληρονομεῖν.

umsturz“; § 124; Anh. 2 zu § 147.  
— ἀδικούντων] dann wann sie Ver-  
brecher sind; Ggs. zu ἐν ᾧ μέλλου-  
σιν· ποιεῖν. — κρεῖττους, τῆς] vgl.  
ἡγούμενοι τὴν αὐτῶν ἀρχὴν βεβαί-  
οι εἶναι τῆς παρὰ τῶν θεῶν τι-  
μωρίας Lys. 12. 96.

§ 127. τῶν ἔργων] „ihres (der  
Ahnenn, aus dieser Vorsorge ent-  
springenden) Thuns“ [Andere: =  
τῶν ἀδικημάτων § 2, von Leokr.  
Thun]. — ὅπως] steht sehr selten  
nach Verben des Befehlens, und  
dann mit dem Futurum; s. Anh. 2.  
— ἀκόλουθα] zu § 120. — τῇ τή-  
μερον ἡμέρᾳ] zu § 2; Din. 1. 107,  
Xen. An. 4. 6. 9; ἡ γὰρ αὐρίον  
ἡμέρα μόνη λοιπή ἐστι Lys. 26. 6,  
Xen. Oec. 11. 6. — ἐψηφισμένοι.  
ἐξίητε] „wann ihr . . . herausgeht,  
ihr . . . gestimmt habet“; s. Anh. 2.  
— τῆς ἐκείνων τιμωρίας] „davon  
wie jene strafen“. — διομωμόκατε]  
dies war zwar vor 85 Jahren ge-  
schehen, aber das Volk, als ein für  
alle Zeiten solidarisch verbundenes,  
eignet sich die Thaten und Beschlüsse  
der Ahnen an; Rehd. zu D. 4. 3. —  
[die Bedeutung von διὰ in διομνύ-  
ναι, wo diese nicht technisch (M.  
u. Schoem. att. Proc. 624) gebraucht

ist, verstehe ich nicht]. — Δημο-  
φάντου] s. Anh. 3. — καὶ λόγῳ καὶ  
ἔργῳ καὶ χειρὶ καὶ ψήφῳ] ist die  
sinnliche Einkleidung, wie die alte,  
zumal Rechtssprache liebt, des Be-  
griffes „auf jede Weise“ (s. D. I.<sup>1</sup>  
Erweiterung zu E.) und mehr von  
der Empfindung als Logik dictirt;  
denn von den 2 Paaren von Gegen-  
sätzen (1 καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ, 2 καὶ  
χειρὶ καὶ ψήφῳ, dieses Paar auch  
bei Ant. 5. 92, Th. 3. 82) geht 2,  
als das Besondere, in 1, dem All-  
gemeinen, auf, was durch die chia-  
stische Reihenfolge (D. I.<sup>1</sup> Reihenf.)  
einigermassen verdeckt wird. ein  
richtiges Polysyndeton ist der Am-  
phictyonenschwur τιμωρήσειν καὶ  
χειρὶ καὶ ποδὶ καὶ φωνῇ καὶ πάσῃ  
δυνάμει A. 2. 116, 3. 109 u. 120,  
richtig auch, doch durch Inconcini-  
tät geschwächt, Demokritos (bei  
Stob. ἀνθ. 44. 19) κιξάλλην καὶ  
ληιστὴν πάντα κτείνων τις ἀθώιος  
ἂν εἴη καὶ αὐτοχειρίῃ καὶ κελύων  
καὶ ψήφῳ. — τῶν μὲν ., τῶν δὲ .,  
ταύτης δέ] der erste Theil ist auch  
hier wieder, für unser Gefühl zu  
sehr, formaler Gegensatz zu dem  
wahrhaft erhabenen Hauptgedan-  
ken: „die Eidschwüre aber und die  
Treuversicherung, welche den Göt-



- 128 Οὐ μόνον τοίνυν ἡ πόλις ὑμῶν οὕτως ἔσχε πρὸς τοὺς  
 προδιδόντας, ἀλλὰ καὶ Λακεδαιμόνιοι. καὶ μή μοι ἀχθεσθῆτε,  
 ὦ ἄνδρες, εἰ πολλάκις μέμνημαι τῶν ἀνδρῶν τούτων· καλὸν  
 γάρ ἐστι πόλεως εὐνομουμένης περὶ τῶν δικαίων παραδείγματα  
 λαμβάνειν· ἀσφαλέστερον γὰρ ἕκαστος ὑμῶν τὴν δικαίαν καὶ  
 τὴν εὖορκον ψῆφον θήσεται. Πανσανίαν γὰρ τὸν βασιλέα αὐ-  
 τῶν προδιδόντα τῷ Πέρσῃ τὴν Ἑλλάδα λαβόντες, ἐπειδὴ ἔφθασε  
 καταφυγὼν εἰς τὸ τῆς Χαλκιοίκου ἱερόν, τὴν θύραν ἀποικοδο-  
 μήσαντες καὶ τὴν ὀροφὴν ἀποσκευάσαντες καὶ κύκλῳ περιστρατο-  
 πεδεύσαντες οὐ πρότερον ἀπῆλθον πρὶν ἢ τῷ λιμῷ ἀπέκτειναν,  
 καὶ πᾶσιν ἐπίσημον ἐποίησαν τὴν τιμωρίαν ὅτι οὐδ' αἱ παρὰ  
 τῶν θεῶν ἐπικουρίαι τοῖς προδόταις βοηθοῦσιν, εἰκότως· οὐδὲν  
 γὰρ πρότερον ἀδικοῦσιν ἢ περὶ τοὺς θεοὺς ἀσεβοῦσι, τῶν πα-  
 129 τρίων νομίμων αὐτοὺς ἀποστεροῦντες. μέγιστον δὲ τῶν ἐκεῖ

tern eure Väter als Geissel (zu § 117) gegeben für ihren Antheil an des Staates Gemeinschaft, diese Treue (D. I.<sup>1</sup> οὕτος, I.<sup>2</sup> δέ) nicht geerbt zu haben“.

§ 128. μή μοι ἀχθεσθῆτε . .] vgl. § 16 u. 52. eine Einrichtung anderer griechischer Staaten zu loben war in Sparta geradezu verboten (D. 20. 106), in Athen nicht ohne Prodiorthesis rathsam (vgl. Plato Menex. 235<sup>d</sup>), ein Beweis, wie der übermässige Partikularismus der Griechen auch in dem klugen Athen zu krankhafter Selbstgefälligkeit von feilen Rednern grossgezogen war, so patriotisch immerhin es sein mag οἰκείοις παραδείγμασι χρῆσθαι (D. 3. 23, 13. 21, 19. 269, Is. 9. 77). Lykurg durfte den „so gesetzlichen Staat“ Sparta citiren, weil dieser seit mehr als 40 Jahren nicht mehr mit Athen zusammengestossen war und in der That dem, sogar Landesverrath nicht scheuenden, Egoismus in Athen einen Spiegel vorhielt (vgl. A. 1. 180 ἀλλ' οὐ Λακεδαιμόνιοι· καλὸν δ' ἐστὶ καὶ τὰς ξενικὰς ἀρετὰς μιμεῖσθαι, D. 24. 139 βούλομαι δ' ὑμῖν, ὦ ἄ. δ., ἐν Λοκροῖς ὡς νομοθετοῦσι διηγῆσασθαι· οὐδὲν γὰρ χείρους ἔσεσθε, παρὰδειγμά τι ἀκηκοότες, ἄλλως τε καὶ ὃ πόλις εὐνομουμένη χρῆται). Die

Genitive πόλεως εὐνομουμένης sind wohl absolute [s. Anh. 1]: „wenn ein Staat gesetzlich wohl geordnet ist, für Rechtsbestimmungen Beispiele (daher) zu nehmen“. Es ist aber καλὸν γάρ ἐστι πόλεος εὐνομουμένης ein Trimeter, wie mir scheint, kein zufälliger (D. I.<sup>2</sup> Verse), sondern hergenommen aus einer Tragödie. — τὴν δ. καὶ τὴν ε.] mit feierlicher Wiederholung des Artikels (D. I.<sup>2</sup> Artikel 1 zu E.) — Πανσανίαν] s. Anh. 3. — προδιδόντα· λαβόντες] § 55, „beim Verrath (ab)fassen“; Lys. 6. 26 προδιδούς ληφθεῖς. — τῆς Χαλκιοίκου] d. i. τῆς Ἀθηνᾶς τ. X. — πρὶν ἢ] Jonismus; wird von Vielen den Attikern ganz abgesprochen; doch s. Kühner Gr. 2 S. 949<sup>c</sup>. — τῷ λιμῷ] neben λιμῷ („durch den H.“ neben „durch H.“; Rehd. zu Xen. An. 7. 4. 5 u. 7. 2. 8). — ἐπίσημον ἐποίησαν τὴν τιμωρίαν ὅτι] „sie machten die Strafe zu einer markirten, gezeichneten (auf welcher das Zeichen steht), dass“, s. Anh. 1. — εἰκότως . .] „natürlich“, „denn (in nichts versündigen sie sich eher als, zu § 92) zu allererst vers. sie sich darin dass sie“. — περὶ] zu § 94. — ἀποστεροῦντες] dadurch dass sie Land u. Leute an die Feinde verrathen, die andere Culte pflegen.



γεγεννημένων τεκμήριόν ἐστιν ὃ μέλλω λέγειν· νόμον γὰρ ἔθεντο περὶ πάντων τῶν μὴ θελόντων ὑπὲρ τῆς πατρίδος κινδυνεύειν διαρρήδην λέγοντα ἀποθνήσκειν, [εἰς] αὐτὸ τοῦτο τὴν τιμωρίαν τάξαντες εἰς ὃ μάλιστα φοβούμενοι τυγχάνουσι, καὶ τὴν ἐκ τοῦ πολέμου σωτηρίαν ὑπεύθυνον κινδύνῳ ἐποίησαν μετ' αἰσχύνης. ἵνα δὲ εἰδῆτε ὅτι οὐ λόγον ἀναπόδεικτον εἴρηκα ἀλλὰ μετ' ἀληθείας παραδείγματα, φέρε αὐτοῖς τὸν νόμον.

### NOMOS.

Ἐνθυμεῖσθε δὴ ὥς καλὸς ὁ νόμος, ὃ ἄνδρες, καὶ σύμφορος 130 οὐ μόνον ἐκείνοις ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις. ὁ γὰρ παρὰ τῶν πολιτῶν φόβος ἰσχυρὸς ὢν ἀναγκάσει τοὺς πρὸς τοὺς πολεμίους κινδύνους ὑπομένειν· τίς γὰρ ὁρῶν θανάτῳ ζημιούμενον τὸν προδότην ἐν τοῖς κινδύνοις ἐκλείψει τὴν πατρίδα; ἢ τίς παρὰ τὸ συμφέρον τῆς πόλεως φιλοψυχήσῃ εἰδὼς ὑποκειμένην αὐτῷ τιμωρίαν — οὐδεμίαν γὰρ ἄλλην δεῖ ζημίαν εἶναι τῆς δειλίας — θάνατον; εἰδότες γὰρ ὅτι θνοῖν κινδύνουν ὑποκειμένοι ἀναγκαῖον ἐστὶ θατέρου μετασχεῖν, πολὺ μᾶλλον αἰ-

§ 129. τῶν] Gen. obj. — διαρρήδην λέγοντα ἀποθνήσκειν] „mit klaren Worten (ausdrücklich) den Tod verlangt“. — εἰς..] eben (dahin) darauf mit ihrer Strafbestimmung zielend, (wohin) worauf die Angst am meisten gerichtet ist, „eben das Ziel bei ihrer Strafbestimmung im Auge, was gerade das Ziel von jenen Schrecken war“. Das wiederholte εἰς, beidemal in seltenen Verbindungen (vgl. zu § 85, φοβ. εἰς S. O. T. 980, πρὸς Kr. zu Th. 6. 11. 4), weist, wie mit Fingern, auf den Hauptbegriff Tod hin. — ὑπεύθυνον..] § 148; „unterwarfen die einer gefährlichen Rechenschaftsablegung, bei welcher Gefahr sammt Schande drohte“. Auch hier abermal Würde, wie Härte im Ausdruck, und die Neigung zur Phrasenbildung mit volltönenden Adjectiven; vgl. D. 18. 189 δέδωκεν αὐτὸν ἐπεύθυνον τοῖς πεισθεῖσι, τῇ τύχῃ, τοῖς καιροῖς, τῷ βουλομένῳ. — ἀναπόδεικτος] findet sich zuerst bei Lykurg, s. Anh. 2; hier in chiastischem Ggs. zu μετ' ἀληθείας (§ 125, mit Wahrheit verbundene,

wahrhaftige), während es in der Form an παραδείγματα anklingt.

§ 130. ὁ παρὰ τῶν π. φόβος] Anh. 2 zu § 15. dem Griechen geht der Schrecken von den B. aus, dem Deutschen sitzt Furcht und Schreck vor den B. im eigenen Ich. — πρὸς] s. Schneider zu Is. 4. 26 und die sehr ähnlichen Stellen bei Lys. 14. 15, 2. 25 (wo auch das dichterisch gefärbte φιλοψυχεῖν steht). — ὑποκειμένην] „ihn erwartet“; s. Anh. 2 zu § 65. — τιμωρίαν .. θάνατον] „Strafe — keine andere ja soll es für Feigheit geben — des Todes“. Der parenthetisch eingeschobene Gedanke οὐδεμίαν.. δειλίας (unnöthig für das oben besprochene Sparta, welches der Redner ja deshalb citirt hatte, weil dort Todestrafe stand auf dem μὴ θέλειν ὑπὲρ τῆς πατρίδος κινδυνεύειν, Leokrates' eigentlichem Verbrechen) ist eben auf Athen und Leokrates gezielt, welchen Lykurg der δειλία wohl überführen, aber dadurch nur in Atimie, nicht zu Tode bringen konnte. — ὑποκειμένοι] „vorliegen“; s. Anh. 2 zu § 65.



ρήσονται τὸν πρὸς τοὺς πολεμίους ἢ τὸν πρὸς τοὺς νόμους καὶ τοὺς πολίτας.

- 131 Τοσοῦτῳ δ' ἂν δικαιότερον οὗτος ἀποθάνοι τῶν ἐκ τῶν στρατοπέδων φευγόντων, ὅσον οἱ μὲν εἰς τὴν πόλιν ἤκουσιν ὥς ὑπὲρ ταύτης μαχοῦμενοι ἢ κοινῇ μετὰ τῶν ἄλλων πολιτῶν συν-  
 ατυχοῦντες, οὗτος δ' ἐκ τῆς πατρίδος ἔφυγεν ἰδίᾳ τὴν σωτη-  
 ρίαν ποριζόμενος, οὐδὲ ὑπὲρ τῆς ἰδίας ἐστίας ἀμύνεσθαι τολμή-  
 σας, ἀλλὰ μόνος οὗτος τῶν πάντων ἀνθρώπων καὶ τὰ τῆς φύ-  
 σεως οἰκεία καὶ ἀναγκαῖα προδέδωκεν, ἃ καὶ τοῖς ἀλόγοις ζώοις  
 132 μέγιστα καὶ σπουδαιότατα διείληπται. τὰ γοῦν ζῶα <ἃ> πετεινὰ  
 μάλιστα πέφυκε πρὸς τάχος, ἔστιν ἰδεῖν ὑπὲρ τῆς αὐτῶν νεοτ-  
 τιάς ἐθέλοντα ἀποθνήσκειν· ὅθεν καὶ τῶν ποιητῶν τινες εἰ-  
 ρήκασιν

[οὐδ' ἀγρία γὰρ ὄρνις, ἣν πλάσῃ δόμον,  
 ἄλλην νεοσσὸς ἠξίωσεν ἐντεκεῖν].

- ἀλλὰ Λεωκράτης τοσοῦτον ὑπερβέβληκε δειλία, ὥστε τὴν πατρίδα  
 133 τοῖς πολεμίοις ἐγκατέλιπε. τοιγαροῦν οὐδεμία πόλις αὐτὸν εἶασε

§ 131. Damit noch nicht zufried-  
 en — denn Lykurg ruht selten  
 bevor er über das Ziel hinaus ist  
 — stellt er (τοσοῦτῳ .. ὅσον, Schnei-  
 der zu Isokr. 1. 4, 8. 47, s. zu Lyk.  
 § 30) vermittelt desselben sophi-  
 stischen Trugmaasses, wie § 121,  
 Leokrates' Handlung unter die des  
 Fahnenflüchtigen (ἐκ τῶν στρα-  
 τοπέδων φεύγ.) und er konnte hoffen  
 damit durchzudringen, weil er die  
 den Hörern sehr erinnerliche Fah-  
 nenflucht des ganzen athenischen  
 Bürgerheeres bei Chaeronea in klu-  
 ger und wohlthuender Weise Leo-  
 krates' Flucht gegenüberstellt, und  
 so die Beschämung der Hörer gegen  
 Leokr. wendet: nicht, um sich sel-  
 ber zu retten, wie Leokrates that,  
 waren sie geflohen sondern heim-  
 gekehrt, um für das V. zu kämpfen  
 oder gemeinsam (κοινῇ μετὰ τ. ἄ.  
 συνατ., s. D. I.<sup>1</sup> Pleonasmus) unter-  
 zugehen (s. Anh. 1). — ἀλλὰ μόνος  
 οὗτος ..] „vielmehr hat er (Lyk.  
 braucht gern das stärkere οὗτος:  
 § 126 ταύτην, 117 τοῦτον, 3 ταύτη)  
 allein sogar die natürlichen Pflich-  
 ten und Bande“ (τὰ τῆς φύσεως οἰ-  
 κεία und τὰ τῆς συγγενείας ἀναγ-

καῖα D. 45. 53 u. 54), „welche ja  
 schon (Lys. 12. 98, D. 19. 1, 21. 90;  
 vgl. zu § 2, u. 71 ὅπου καὶ) ange-  
 nommen, gültig sind“ (Hesychios  
 διειληφότες νομίσαντες).

§ 132. τὰ γοῦν ζῶα ἃ πετεινὰ μ.  
 πέφυκε πρὸς τάχος] „nun die Thiere  
 ja (zu § 86), welche (Anh. 1) ge-  
 flügelt (prädicativisch, Rehd. zu  
 Xen. An. 7. 3. 40) von Natur an-  
 gewiesen sind auf (πεφυκέναι πρὸς  
 ἄρετήν, Isok. u. Xen., πρὸς σωφρο-  
 σύνην Plato) Sch.“ — τῶν ποιητῶν  
 τινες] das folgende poetische Citat  
 können nicht füglich einige Dichter  
 gesagt haben; Lykurg aber hatte  
 aus mehreren citirt, die Verse aber  
 bei der Herausgabe nicht aufge-  
 nommen (s. zu § 92), später ist dann  
 ein, wenig passendes, Citat einge-  
 setzt. — ἄλλην] Anh. 1; über den  
 gnomischen Aor. ἠξίωσεν (auch §  
 100 v. 29) s. D. I.<sup>2</sup> Aor. — ὑπερ-  
 βέβληκεν] absolut (wie D. 42. 13,  
 oft bei Isokr., s. Schneider zu 1.  
 27 u. 9. 13) „ist so masslos feig  
 gewesen“.

§ 133. Leokrates hatte, um sich  
 zu retten, feig Athen, dann wieder,  
 um heimzukehren, Rhodos und Me-



παρ' αὐτῇ μετοικεῖν, ἀλλὰ μᾶλλον τῶν ἀνδροφόνων ἤλαυνεν, εἰκότως· οἱ μὲν γὰρ φόνου φεύγοντες εἰς ἑτέραν πόλιν μεταστάντες οὐκ ἔχουσιν ἐχθροὺς τοὺς ὑποδεξαμένους, τοῦτον δὲ τίς ἂν ὑποδέξαιτο πόλις; ὃς γὰρ ὑπὲρ τῆς αὐτοῦ πατρίδος οὐκ ἐβόηθησε, ταχύ γε ἂν ὑπὲρ τῆς ἀλλοτρίας κίνδυνόν τινα ὑπομείνειε. κακοὶ γὰρ καὶ πολῖται καὶ ξένοι καὶ ἰδίᾳ φίλοι οἱ τοιοῦτοι τῶν ἀνθρώπων εἰσίν, οἳ τῶν μὲν ἀγαθῶν τῶν τῆς πόλεως μεθέξουσιν, ἐν δὲ ταῖς ἀτυχίαις οὐδὲ βοηθείας ἀξιώσουσι. καίτοι τὸν ὑπὸ τῶν μηδὲν | ἀδικουμένων μισούμενον καὶ ἐξελαυνόμενον τί 134 δεῖ παθεῖν ὑφ' ὑμῶν τῶν τὰ δεινότατα πεπονθότων; ἄρ' οὐ τῆς ἐσχάτης τιμωρίας τυγχάνειν; καὶ μήν, ὧ ἄνδρες, τῶν πώποτε προδοτῶν δικαιοτάτ' ἂν Λεωκράτης, εἴ τις μείζων εἴη τιμωρία θανάτου, ταύτην ὑπόσχοι. οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι προδότηι, μέλλοντες ἀδικεῖν ὅταν ληφθῶσι, τιμωρίαν ὑπέχουσιν· οὗτος δὲ μόνος διαπεπραγμένος ὅπερ ἐπεχείρησε, τὴν πόλιν ἐγκαταλιπὼν, κρίνεται.

gara verlassen. Die einfachen Facta legt der Redner so aus, dass Leokr. damals als Verräther, jetzt als Auswurf der Menschheit erscheint. Das ist δεινῶσις, aber nicht Wahrheit. — ἀλλὰ] n. ἐκάστη, zu entnehmen aus οὐδεμία; D. I.<sup>2</sup> Ellipse. — εἰκότως] „nicht mehr als billig“; Anh. 2 zu § 47. — οἱ φόνου φεύγοντες] „die wegen Mordes in der Verbannung sind“; in welche jeder beim Areopag Angeklagte vor Fällung des Urtheilsspruches freiwillig gehen konnte; s. Weber zu Dem. 23. 31 τοὺς ἐπὶ φόνον φεύγοντας. — ἐχθροὺς] „zu Feinden“. — ὑπὲρ] bei βοηθεῖν ist ungewöhnlich, gewöhnlich bei ἀμύνασθαι (§ 131); denn hier stellt sich der Vertheidiger abwehrend, zum Schutze über etwas, was der erst zu Hülfe Laufende noch nicht thut. Das feine Sprachgefühl mindertsich zusehends bei den nicht hervorragenden Classikern, während die Neigung zu variiren, um neu zu sein, zunimmt. — ταχύ γε] „gleich ja würde er“; zu § 71. — κακοὶ] gehört zu den 3 folgenden, polysyndetisch vereinigten Begriffen; im Deutschen: schlechte B., schlechte Fremde, schl. persönliche Fr. sind“. — μεθ-

έξουσιν] vom Standpunkt der aufnehmenden Bürger. — ἀξιώσουσιν] n. αὐτήν.

§ 134. τῶν πώποτε προδοτῶν] ist, während häufig πώποτε adverbial zu Participien tritt (s. Anh. 2), ungewöhnlich bei Substantiven, aber doch eben so wenig sprachwidrig, wie τὴν ποτε φίλιαν Andok. 3. 23. — μέλλοντες ἀδικεῖν ist als der betonte Begriff, Gegensatz zu διαπεπραγμένος, vor ὅταν (häufig vor εἰ und ἔαν, s. D. I.<sup>1</sup> Stellung 1) ληφθῶσι getreten, also statt cum in faciendo scelere deprehenduntur gesagt in fac. sc. cum depr. vgl. Anh. 1. — ὅπερ] kann von einem zu ergänzenden διαπραξάσθαι, aber auch direct von ἐπεχείρησε abhängen, welches bisweilen den Accus. st. des Dativs bei sich hat (Schneider zu Is. 1. 3). — τὴν πόλιν ἐγκαταλιπὼν] Epexege des Relativpronomens (Rehd. zu Xen. An. 7. 2. 4). Mächtig hebt sich von dem schwer belasteten Subject das, durch kurze rhetorische Pause zu trennende, Prädicat κρίνεται ab: „die anderen Verräther ja, auf dem Gange zu ihren Verbrechen abgefasst, verfallen der Rache, einzig Leokrates kommt, nach Vollendung seines Unterneh-



- 135 Θαυμάζω δὲ καὶ τῶν συνηγορεῖν αὐτῷ μελλόντων, δια τί ποτε τοῦτον ἀξιόσουσιν ἀποφυγεῖν. πότερον διὰ τὴν πρὸς αὐτοὺς φιλίαν; ἀλλ' ἔμοιγε δοκοῦσι δικαίως οὐκ ἂν χάριτος τυχεῖν ἀλλ' ἀποθανεῖν, ὅτι χρῆσθαι τούτῳ τολμῶσι. πρὶν μὲν γὰρ τοῦτο πράξαι Λεωκράτην ἄδηλον ἦν ὁποῖοί τινες ὄντες ἐτύγγα-  
νον, νῦν δὲ πᾶσι φανερόν ὅτι τοῖς αὐτοῖς ἤθεσι χρώμενοι τὴν πρὸς τοῦτον φιλίαν διαφυλάττουσιν, ὥστε πολὺ πρότερον ὑπὲρ αὐτῶν αὐτοῖς ἐστὶν ἀπολογητέον ἢ τοῦτον παρ' ὑμῶν ἐξαιτητέον.
- 136 Ἡγοῦμαι δ' ἔγωγε καὶ τὸν πατέρα αὐτῷ τὸν τετελευτηκότα, εἴ τις ἄρα ἐστὶν αἰσθησὶς τοῖς ἐκεῖ περὶ τῶν ἐνθάδε γιγνομένων, ἀπάντων ἂν χαλεπώτατον γενέσθαι δικαστήν, οὗ τὴν χαλκῆν

mens, ein thatsächlicher Deserteur — vor Gericht“. Die Argumentation ist geschlossen mit Angabe des wirklichen Thatbestandes: ὁ Λεωκράτης τὴν πόλιν ἐγκαταλιπὼν κρίνεται. dieser Thatbestand ist aber, während er allein zu einer Klage δειλίας berechtigte, auch hier (οἱ ἄλλοι προδότες), wie in der ganzen Rede, auf das Gebiet der προδοσία verrückt.

§ 135. Der Rest der Rede schlägt jede Fürbitte für Leokrates nieder. — Θαυμάζω δὲ] Uebergangsformel (s. Birkler Programm von Ehingen 1867 S. 12): „ich staune aber auch (wie darüber dass Leokrates überhaupt noch gerichtet wird) über die“. Den Genitiv regiert der in Eins zusammengefasste Objectivsatz (s. Anh. 2); vgl. A. 3. 230 θαυμάζω δ' ἔγωγε ὑμῶν, ὧ ἄ. Ἀθ., καὶ ζητῶ πρὸς τί ἂν ἀποβλέποντες ἀποψηφίσαισθε τὴν γραφήν, πότερ' ὥς τὸ ψήφισμά ἐστιν ἐννομον; ἀλλ' οὐδεμία πώποτε γνώμη παρανομώτερα γέγονε. — διὰ τί ποτε] betontes „weshalb“; verb. mit ἀποφυγεῖν; vgl. διὰ τοῦτο αὐτὸν ἀξιόουσι σωθῆναι Lys. 12. 89. — πότερον] ist, weil die Widerlegung dieses Punktes sich weit ausspinnt, nachher in anderer als Frageform fortgesetzt; s. Frohb. zu Lys. 14. 41, Kühner Gr. 2 S. 1031 A. 20. — τὴν] „seiner“. — χάριτος] eine Gunst(beweisung), § 139 (Lys. 27. 13, Frohb. zu Lys. 14. 22. — ἀλλ' ἀποθανεῖν] schneidend kurz in Form

und Inhalt. — ὁποῖοί τινες] „was für eine Art von Menschen (Rehd. D. I.<sup>2</sup> τις u. zu Xen. An. 7. 3. 35) sie eben sind“, d. h. vorher konnte ihr Umgang mit Leokrates nichts für ihren Charakter beweisen. — ἐξαιτητέον] „loszubitten nöthig haben“; Lys. 30. 31 τῶν ἐξαιτησομένων. . ἡγοῦμαι ἐνίοις προσήκειν ὑπὲρ τῶν ἑαυτοῖς πεπραγμένων ἀπολογεῖσθαι πολὺ μᾶλλον ἢ τοὺς ἀδικοῦντας σώζειν προαιρεῖσθαι.

§ 136. Der nächste Freund, für Leokr. einzutreten, wäre doch sein eigener Vater, aber auch dieser würde ihn, und erst recht, verdammen. Die in der Citirung Gestorbener liegende Prosopopöie (s. Volkmann Rhetorik S. 231), vorwiegend für den Epilog verwandt; war bei der Zweifelhaftigkeit der Sache und der Zweifelsucht der damaligen Athener ein so gewagtes rhetorisches Mittel, dass meist ein Zusatz dabeisteht, wie hier: „wenn nämlich (D. I.<sup>2</sup> ἄρα) die dort (ein natürlicher Euphemismus, wie unser „im Jenseits“) Empfindung haben für das was hier (auf Erden) geschieht“; eine in Plato's Schule sicherlich vielbehandelte These (s. Anh. 2). Ganz wie hier, spricht Is. 19. 42, wo 44 auch οἶμαι. ἂν αὐτὸν (τὸν πατέρα) πάντων γενέσθαι ταύτῃ χαλεπώτατον δικαστήν. — οὗ] Gen. object. [um es, gewaltsam, als Gen. subject. zu fassen, müsste bewiesen sein, dass es verboten war, seine eigene Bildsäule zu stif-



εἰκόνα ἔκδοτον κατέλιπε τοῖς πολεμίοις ἐν τῷ τοῦ Διὸς τοῦ σω-  
 τῆρος ἱεροσυλῆσαι καὶ αἰκίσασθαι, καὶ ἦν ἐκεῖνος ἔστησε μνη-  
 μεῖον τῆς αὐτοῦ μετριότητος, ταύτην αὐτὸς ἐπονείδιστον ἐποίησε·  
 τοιούτου γὰρ υἱοῦ πατὴρ προσαγορεύεται. διὸ καὶ πολλοὶ μοι 137  
 προσεληλύθασιν, ὧ ἄνδρες, ἐρωτῶντες διὰ τί οὐκ ἐνέγραψα  
 τοῦτο εἰς τὴν εἰσαγγελίαν, προδεδωκέναι τὴν εἰκόνα τὴν τοῦ  
 πατρός, τὴν ἐν τῷ τοῦ Διὸς τοῦ σωτῆρος ἀνακειμένην. ἐγὼ δέ,  
 ὧ ἄνδρες, οὐκ ἠγνόουν τοῦτο τὸ ἀδίκημα ἄξιον τῆς μεγίστης  
 τιμωρίας, ἀλλ' οὐχ ἠγούμην δεῖν περὶ προδοσίας τοῦτον κρίνων  
 ὄνομα Διὸς σωτῆρος ἐπιγράψαι πρὸς τὴν εἰσαγγελίαν.

Ἐκπέπληγμαι δὲ μάλιστα ἐπὶ τοῖς μήτε γένει μήτε φιλίας 138  
 μηδὲν προσήκουσι, μισθοῦ δὲ συναπολογουμένοις ἀεὶ τοῖς κρι-  
 νομένοις, εἰ λελήθασιν ὑμᾶς τῆς ἐσχάτης ὀργῆς δικαίως ἂν τυγ-  
 χάνοντες. τὸ γὰρ ὑπὲρ τῶν ἀδικημάτων ἀπολογεῖσθαι τεκμήριόν  
 ἐστὶν ὅτι καὶ τῶν πεπραγμένων οἱ τοιοῦτοι ἂν μετὰσχοιεν. οὐ  
 γὰρ δεῖ μὴ καθ' ὑμῶν γεγενῆσθαι μόνον, ἀλλ' ὑπὲρ ὑμῶν καὶ  
 τῶν νόμων καὶ τῆς δημοκρατίας.

ten. was aber Leokrates' Vater da-  
 zu bewogen hat, können wir nicht  
 wissen]. — ἔκδοτον κατέλιπε] zu  
 § 85. — ἱεροσυλῆσαι] abh. von ἔκ-  
 δοτον κατέλιπε, und hier transitiv,  
 wie D. 57. 67 ἱεροσυλήσαντες τὰ  
 ὄπλα ἃ ἐγὼ ἀνέθηκα τῇ Ἀθηνᾷ. —  
 αἰκίσασθαι] „zu schänden“ (durch  
 Verstümmelung, Einschmelzung). —  
 τ. αὐτὸς ἐπον.] „über diese hat Er  
 (vielleicht noch stärker, wenn auch  
 weniger natürlich als οὗτος) Schimpf  
 gebracht“. Auch dieser Gegensatz  
 und das Folgende beweist wohl,  
 dass es die Bildsäule des Vaters  
 selber war.

§ 137. τοῦτο., προδεδωκέναι] n.  
 αὐτόν; s. D. I.<sup>2</sup> Artikel 2. — ἄξιον]  
 n. ὄν; Anh. 2. — οὐχ ἠγούμην δεῖν]  
 „ich durfte meines Erachtens nicht“;  
 wobei sich das Particp im Nomin.  
 an ἠγούμην anschliesst, § 142 (D.  
 I.<sup>2</sup> οἴεσθαι δεῖν). — ὄνομα Διὸς  
 σωτῆρος ἐπιγράψαι] ein etwas bit-  
 teres Spielen mit ἐπιγράψαι, im  
 gerichtlichen Sinne vom Kläger  
 gesagt, welcher die seines Ermes-  
 sens zuzuerkennende Busse auf die  
 Klageschrift schreibt (τί δῆτά σοι  
 τίμημ' ἐπιγράψω τῇ δίκῃ, εἴαν γ'

ἀλῶς; Arist. Plut. 480); der Name  
 „Zeus Retter“ (s. Anh. 2) konnte  
 ja ein Omen für σωτηρία als τίμημα  
 werden. weil das τίμημα dem Titel  
 der Klageschrift (§ 34) zugefügt  
 wird, sagt Lykurg nicht εἰς son-  
 dern πρὸς τὴν εἰσαγγελίαν, ähn-  
 lich wie A. 3. 116 ἀσπίδας ἀνέθη-  
 κεν πρὸς τὸν νεών.

§ 138. Ἐκπέπληγμαι δὲ] „ich bin  
 ausser mir“. — ἐπὶ] „über“. — εἰ]  
 st. ὅτι, mildert den gegen die Rich-  
 ter gekehrten Vorwurf. — ἀεὶ τ.  
 κρινομ.] „den jedesmal“; Rehd. zu  
 Xen. An. 7. 5. 15. — ἂν τυγχά-  
 νοντες] = ὅτι ἂν τυγχάνοιεν, das-  
 selbe was § 63 δικαίως ἂν ἀποθά-  
 νοιεν, § 135 δικ. ἂν ἀποθανεῖν  
 heisst. — ἂν μετὰσχοιεν] „Theil  
 haben dürften“; (nicht „würden“,  
 weil die Zukunft durch das Perf.  
 πεπραγμένων ausgeschlossen ist),  
 also so viel als „in gewissem  
 Sinne Theilnehmer des Geschehenen  
 sind“. sie sind natürlich nicht di-  
 rect Theilnehmer und Gegner des  
 Staates gewesen, aber an dem Ge-  
 schehenen moralisch durch ihre  
 Begünstigung des Thäters bethei-  
 ligt. — οὐ γὰρ δεῖ μὴ καθ' ὑμῶν



- 139 Καίτοι τινὲς αὐτῶν οὐκέτι τοῖς λόγοις ὑμᾶς παρακρούσασθαι  
ζητοῦσιν, ἀλλ' ἤδη ταῖς αὐτῶν λειτουργίαις ἐξαιτεῖσθαι τοὺς  
κρινομένους ἀξιόσουσιν· ἐφ' οἷς ἔγωγε καὶ μάλιστα ἄγανακτῶ.  
εἰς γὰρ τὸν ἴδιον οἶκον αὐτὰς περιποιησάμενοι κοινὰς χάριτας  
ὑμᾶς ἀπαιτοῦσιν. οὐ γὰρ εἴ τις ἱπποτετρόφηκεν ἢ κεχορήγηκε  
λαμπρῶς ἢ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων τι δεδαπάνηκεν, ἀξιὸς ἐστὶ  
παρ' ὑμῶν τοιαύτης χάριτος — ἐπὶ τούτοις γὰρ αὐτὸς μόνος στε-  
φανοῦται, τοὺς ἄλλους οὐδὲν ὠφελῶν —, ἀλλ' εἴ τις τετριηράρ-  
χηκε λαμπρῶς ἢ τείχῃ τῇ πατρίδι περιέβαλεν ἢ πρὸς τὴν κοινὴν  
140 σωτηρίαν ἐκ τῶν ἰδίων συνευπόρησε· ταῦτα γὰρ ἐστὶ κοινῶς ὑπὲρ  
ὑμῶν ἀπάντων, καὶ ἐν μὲν τούτοις ἐστὶν ἰδεῖν τὴν ἀρετὴν τῶν  
ἐπιδεδωκότων, ἐν ἐκείνοις δὲ τὴν εὐπορίαν μόνον τῶν δεδαπα-  
νηκότων. ἡγοῦμαι δ' ἔγωγε οὐδένα οὕτω μεγάλα τὴν πόλιν  
εὐηργετηκέναι, ὥστ' ἐξαίρετον ἀξιοῦν λαμβάνειν χάριν τὴν κατὰ

γεγενῆσθαι μόνον] s. Anh. 1; in dem Sinne: es genügt ja nicht, dem Staate nicht direct entgegengehandelt zu haben, man muss auch positiv für ihn eintreten.

§ 139. τινὲς] „Indess, Manche von ihnen suchen nicht weiter (Anh. 2) durch ihre Reden [zu stolz dazu] euch zu berücken (D. I.<sup>2</sup> παρὰ), werden aber schon [ein halb temporales halb qualitatives schon] den Anspruch erheben, kraft ihrer eigenen Staatsleistungen die vor Gericht Stehenden loszubitten.“ Lykurg hat ganz bestimmte Männer im Sinne, welche durch Hippotrophie (die Unterhaltung von Pferden für Zwecke des Krieges und der Festaufzüge und Festspiele, s. Frohb. Einl. zu Lys. R. 14 S. 4 und zu Lys. 19. 63), oder Choregie (die Ausrüstung von lyrischen und dramatischen Chören) persönlichen Ruhm gewonnen hatten, während die Trierarchie (Ausrüstung von Kriegsschiffen) dem Staat Nutzen brachte. — καὶ μάλιστα] vel maxime; A. 1. 27, D. I.<sup>2</sup> καὶ μάλα. — εἰς περιποιησάμενοι] in das eigene Haus als gelegentlich vor Gericht zu verwerthendes Capital gebracht, „für das e. H. eingebracht haben“, s. Anh. 2. — κοινὰς χ. ὑ. ἀ.] „fordern sie euch staatliche Gunster-

weisungen (Frohb. zu Lys. 14. 22) ab“ (gleichsam als schuldig). — ἱπποτετρόφηκεν] s. Anh. 1. — στεφανοῦται] s. Harpokration: Στεφανῶν τοὺς νενικηκότας· Δημοσθένους ἐν τῷ κατ' Αἰσχίνου [19. 193] ἀντὶ τοῦ τιμῶν· καὶ Λυκοῦργος ἐν τῷ περὶ διοικήσεως φησιν· ἀλλὰ μὴν καὶ Καλλισθένην ῥ' μναῖς ἐστεφανώσατε. καὶ παρ' ἄλλοις ἐπὶ ταύτης τῆς ἐννοίας τὸ στεφανοῦν, ὡς παρὰ τε Θεοπόμπῳ ἐν νζ' καὶ Μεγάνδρῳ ἐν Αὐτὸν πενθοῦντι. vgl. zu § 50 στέφανον. — τὰ τείχῃ τῇ π. περ. . . συνευπόρησε] D. I.<sup>2</sup> σύν; gewiss eine Anspielung zu Gunsten des Demosthenes, dessen Kranzprocess bald nach unserer Rede zur gerichtlichen Entscheidung kam, vielleicht auch auf das, was sein eigener Sohn für Ausbesserung der Mauern (s. Einl. Anm. 28.) gethan hatte.

§ 140. ἐστὶ κοινῶς ὑ. ὑ. ἀ.] Kühner Gr. 2 S. 35; „ist in eurer aller gemeinsamem Interesse“, vgl. ταῦτα μὲν ἐστὶν ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ὅλης τῆς πόλεως D. 19. 1. — ἐξαίρετον ἀξιοῦν λαμβάνειν. . .] ἐξαίρ. ist was bei einer sonst gleichen Vertheilung ausgenommen von dieser, für besonders Geehrte vorbehalten bleibt, daher meist Auserlesenes (Is. 4. 94, D. 19. 247), „fordern dürfte (als Ausnahmegunst zu



τῶν προδιδόντων τιμωρίαν, οὐδ' οὕτως ἀνόητον ὥστε φιλοτιμείσθαι μὲν πρὸς τὴν πόλιν, τούτῳ δὲ βοηθεῖν ὅς αὐτοῦ πρῶτον τὰς φιλοτιμίας ἠφάνισεν· εἰ μὴ νῆ Δία μὴ ταῦτά τῇ πατρίδι καὶ τούτοις ἐστὶ συμφέροντα.

Ἐχρῆν μὲν οὖν, ὧ ἄνδρες, εἰ καὶ περὶ οὐδενὸς ἄλλου νόμι- 141 μόν ἐστι παῖδας καὶ γυναῖκας παρακαθισαμένους ἑαυτοῖς τοὺς δικαστὰς δικάζειν, ἀλλ' οὖν γε περὶ προδοσίας κρίνοντας οὕτως ὅσιον εἶναι τοῦτο πράττειν, ὅπως ὅποσοι τοῦ κινδύνου μετεῖχον, ἐν ὀφθαλμοῖς ὄντες καὶ ὁρώμενοι καὶ ἀναμιμνήσκοντες ὅτι τοῦ κοινοῦ παρὰ πᾶσιν ἐλέου οὐκ ἠξιώθησαν, πικροτέρας τὰς γνώσεις κατὰ τοῦ ἀδικοῦντος παρασκευάζωσιν. ἐπειδὴ δ' οὐ νόμιμον οὐδ' εἰθισμένον ἐστίν, ἀλλ' ἀναγκαῖον ὑμᾶς ὑπὲρ ἐκείνων δικάζειν, τιμωρησάμενοι οὖν Λεωκράτη καὶ ἀποκτείναντες αὐτόν,

empfangen die B.), dass ausnahmsweise zu seinen Gunsten (ihm zu Liebe) die Bestrafung erlassen werde“. — κατὰ τῶν π. τιμωρίαν] Anh. 2. Die Präpositionen dienen den späteren Rednern, in oft wiederkehrende Verbindungen Wechsel zu bringen. — ἀνόητον] n. εἶναι, § 103, 105, D. I.<sup>2</sup> Copula. — φιλοτιμείσθαι πρὸς . . ἠφάνισεν] „während er Ehre bei . . sucht, dem Leokr. beispringt, der ihm (dem Fürsprecher) zuerst die Ehren (s. Anh. 2. u. D. I.<sup>2</sup> φιλοτιμία) vernichtete“, dadurch nemlich, dass er den Staat, Sitz und Heerd dieser Ehren, durch seine Flucht, so viel an ihm lag, vernichtete. — εἰ μὴ . . μὴ] „wenn nicht etwa, bei Gott, nicht (st. οὐ, Kühner Gr. 2 S. 760 A. 3, Franke de partic. reg. III p. 7) identisch sind die Interessen“, oder „es müssten denn, bei Gott, auseinanderfallen die I. des Vaterlandes und dieser Menschen“.

§ 141. Eine seltene, fast seltsame Wendung braucht der Redner, um das gewöhnliche Mittel der Fürbitte, durch Mitbringen der Angehörigen, zumal Kinder, zurückzuweisen: die Richter müssten angesichts der Ihrigen das Urtheil fällen (Keime dieser Wendung liegen in Lys. 28. 14, noch mehr in Is. 6. 110, doch vorsichtig gemässigt εἰ ταῖς διανοίαις ὥσπερ παρε-

στῶτας ἴδοιτε γονέας καὶ τ. παῖδας τ. ὑμετ.). Sie ist nicht ohne Pathos (daher auch von Din. 1. 104 gebraucht, in Verbindung mit der in Lyk. § 150 ἰκετεύειν τὴν χώραν). — παρακαθισαμένους ἑαυτοῖς] Anh. 2 zu § 70. — ἀλλ' οὖν γε] „doch jedenfalls“, mit Verschiebung des zu π. προδοσίας gehörigen γε; s. Anh. 2. — οὕτως] analeptisch, den Inhalt des vorangehenden Participiums π. π. κρ. aufnehmend (s. D. I.<sup>2</sup> οὕτω), während τοῦτο πράττειν bezeichnet παῖδας παρακαθισαμένους ε. τ. δ. δικάζειν. Mit dem Conjunctiv παρασκευάζωσιν (st. παρεσκευάζον) hält Lykurg an der Absicht fest (s. Kühner Gr. 2 S. 905 f.), um zu erbittern, und kann es, weil die Voraussetzung zwar formell unwirklich, doch materiell sich leicht für den Augenblick verwirklicht denken lässt, indem Kinder und Weiber vor das geistige Auge der Richter treten. — ὁρώμενοι] ist mehr als ἐν ὀφθαλμοῖς ὄντες (im Bereiche der Augen). — τοῦ κοινοῦ παρὰ πᾶσιν] des bei Jedermann gültigen, von Allen anerkannten (§ 20) M. — τὰς γνώσεις] „die Erkenntnisse“; τὰς τῶν δικαστηρίων γνώσεις D. 18. 224; γνῶναι· κρίναι Harpokration. — τιμωρησάμενοι οὖν] tritt nicht, wohin es logisch gehört, unmittelbar hinter παρασκευάζωσι und vor ἐπειδὴ ein, sondern



ἀπαγγείλατε τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν παισὶ καὶ γυναιξὶν ὅτι ὑπο-  
 142 χεῖριον λαβόντες τὸν προδότην αὐτῶν ἐτιμωρήσασθε. καὶ γὰρ  
 δεινὸν καὶ σχέτλιον, ὅταν νομίσῃ δεῖν Λεωκράτης ἴσον ἔχειν ὁ  
 φυγὼν ἐν τῇ τῶν μεινάντων πόλει καὶ ὁ μὴ κινδυνεύσας ἐν τῇ  
 τῶν παραταξαμένων καὶ ὁ μὴ διαφυλάξας ἐν τῇ τῶν σωσάντων.  
 ἀλλ' ἦκει ἱερῶν ὁσίων ἀγορᾶς νόμων πολιτείας μεθέξων, ὑπὲρ  
 ὧν τοῦ μὴ καταλυθῆναι χίλιοι τῶν ὑμετέρων πολιτῶν ἐν Χαι-  
 ρωνεῖα ἐτελεύτησαν καὶ δημοσίᾳ αὐτοὺς ἢ πόλις ἔθαψαν. ὧν  
 οὗτος οὐδὲ τὰ ἐλεγεία τὰ ἐπιγεγραμμένα τοῖς μνημείοις ἐπανιῶν  
 εἰς τὴν πόλιν ἠδέσθη, ἀλλ' οὕτως ἀναιδῶς ἐν τοῖς ὀφθαλμοῖς  
 τῶν πενθησάντων τὰς ἐκείνων συμφορὰς ἡγεῖται δεῖν ἀναστρέ-  
 143 φεσθαι. καὶ αὐτίκα μάλ' ὑμᾶς ἀξιῶσει ἀκούειν αὐτοῦ ἀπολο-  
 γουμένου κατὰ τοὺς νόμους. ὑμεῖς δ' ἐρωτᾶτε αὐτὸν ποίους;  
 οὓς ἐγκαταλιπὼν ὥχeto. καὶ εἶσαι αὐτὸν οἰκεῖν ἐν τοῖς τείχεσι  
 τῆς πατρίδος. ποίοις; ἂ μόνος τῶν πολιτῶν οὐ συνδιεφύλαξε.  
 καὶ ἐπικαλέσεται τοὺς θεοὺς σώσοντας αὐτὸν ἐκ τῶν κινδύνων.  
 τίνας; οὐχ ὧν τοὺς νεῶς καὶ τὰ ἔδῃ καὶ τὰ τεμένη προὔδωκεν;  
 καὶ δεήσεται καὶ ἱκετεύσει ἐλεῆσαι αὐτόν. τίνων; οὐχ οἷς τὸν

mit mehr Gewicht zu seiner Epexe-  
 gese καὶ ἀποκτείναντες: „nun so  
 strafet L. und zwar mit dem Tode  
 und meldet dann, dass ihr gestraft  
 habt“.

§ 142. δεινὸν καὶ σχέτλιον] D.  
 I.<sup>1</sup> Erweiterung 2. — ἴσον ἔχειν ὁ  
 φ.] „gleichberechtigt zu sein er der  
 Gefl.“ statt τοῖς μείνασι folgt ἐν τῇ  
 τῶν μεινάντων (Anh. 1) πόλει. —  
 ἀλλ' ἦκει] „er ist aber gekommen“.  
 — ὁσίων] Anh. 1. — ὑπὲρ ὧν τοῦ  
 μὴ καταλυθῆναι χ. ἐτελεύτησαν]  
 „um derentwillen, (um) dass sie  
 nicht vernichtet würden, t. gestor-  
 ben sind“; s. Anh. 2. — ἢ πόλις  
 ἔθαψαν] Anh. 2 zu § 87. — τὰ  
 ἐλεγεία] zu § 106; die Epigramme  
 auf den Grabmonumenten, wie auch  
 Thuk. 1. 132. 3 das Epigramm des  
 Pausanias ἐλεγείον nennt u. Ps. D.  
 59. 98 dasselbe τὰ ἐλεγεία. — ἠδέ-  
 σθη] vgl. § 45 ὧν οὗτος οὐδὲ τὰς  
 θήκας παριῶν ἡσχύνθη. — οὕ-  
 τως] so wie ihr seht; D. I.<sup>2</sup> — ἐν  
 τ. ὀφθ. ἀναστρέφεσθαι] „unter (vor)  
 den A. verkehren“; § 145, A. 2.  
 158, Xen. An. 2. 5. 14.

§ 143. αὐτίκα μάλ' α] „gleich auf

der Stelle“; mehr s. Anh. 2. —  
 κατὰ τ. νόμους] ist von seinem  
 ἀκούειν losgerissen, um an's Ende  
 tretend die scharfe Frage ποίους  
 st. κατὰ ποίους zu ermöglichen  
 (Din. 1. 50 ἀνάγκη κατὰ δύο τρόπους  
 ποιῆσθαι τὰς ἀποφάσεις πάσας.  
 τίνας; Ar. Ach. 61 οἱ πρόσβεις παρὰ  
 βασιλέως. Ποῖον βασιλέως;). — ἐν τ.  
 τείχεσι τῆς π.] Rehd. zu Xen. An.  
 7. 1. 15. — ποίοις] s. Anh. 1. —  
 ἐπικαλέσεται] § 17. — ἔδῃ] Götter-  
 sitze und (sitzende) „Götterbilder“.  
 s. Anh. 2. — τὰ τεμένη] „die (den  
 Göttern gehörigen) heiligen Be-  
 zirke“ (welche vom Staate ver-  
 pachtet wurden, D. 43. 58, 57. 63).  
 — δεήσεται καὶ ἱκετεύσει. τίνων;]  
 der Affect thut sich nicht genug  
 mit Einem Ausdruck. Den Genitiv  
 würde man von dem an der Spitze  
 stehenden betonten δεήσεται ab-  
 hängig machen und καὶ ἱκετεύσει,  
 wie Pflugk zu Eur. Hecld. 227 thut,  
 als διὰ μέσου gestellt ansehen, wenn  
 nicht Lyk. auch § 150 ἱκετεύειν  
 ὑμῶν sagte, wie Eur. I. A. 1242  
 ἱκέτευσον πατρός; mehr Anh. 2. —  
 τίνων; οὐχ] „welche Männer? nicht



αὐτὸν ἔρανον εἰς τὴν σωτηρίαν εἰσενεγκεῖν οὐκ ἐτόλμησεν; Ῥο-  
 δίους ἱκετεύετω· τὴν γὰρ ἀσφάλειαν ἐν τῇ ἐκείνων πόλει μᾶλ-  
 λον ἢ ἐν τῇ ἑαυτοῦ πατρίδι ἐνόμισεν εἶναι. Ποία δὲ ἡλικία δι- 144  
 καίως ἂν τοῦτον ἐλεήσειε; πότερον ἢ τῶν πρεσβυτέρων; ἀλλ'  
 οὐδὲ γηροτροφηθῆναι οὐδ' ἐν ἐλευθέρῳ ἐδάφει τῆς πατρίδος  
 αὐτοῖς ταφῆναι τὸ καθ' αὐτὸν μέρος παρέδωκεν. ἀλλ' ἢ τῶν  
 νεωτέρων; καὶ τίς ἄν' ἀναμνησθεὶς τῶν ἡλικιωτῶν τῶν ἐν Χαι-  
 ρωνείᾳ ἑαυτοῖς συμπαραταξαμένων καὶ τῶν κινδύνων τῶν αὐ-  
 τῶν μετασχόντων σώσειε τὸν τὰς ἐκείνων θήκας προδεδωκότα,  
 καὶ τῇ αὐτῇ ψήφῳ τῶν μὲν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας τελευτησάντων  
 παράνοιαν καταγνοίη, τὸν δὲ καταλιπόντα τὴν πατρίδα ὡς εὖ  
 φρονοῦντα ἀθῶον ἀφείη; ἐξουσίαν ἄρα δώσετε τῷ βουλομένῳ 145  
 καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ τὸν δῆμον καὶ ὑμᾶς κακῶς ποιεῖν. οὐ γὰρ  
 μόνον νῦν οἱ φεύγοντες κατέρχονται, ὅταν ὁ ἐγκαταλιπὼν τὴν  
 πόλιν καὶ φυγὴν αὐτὸς ἑαυτοῦ καταγνοῦς καὶ οἰκήσας ἐν Με-  
 γάροις ἐπὶ προστάτου πλείῳ ἢ πέντε ἔτη ἐν τῇ χώρᾳ καὶ ἐν τῇ  
 πόλει ἀναστρέφεται, ἀλλὰ καὶ ὁ μηλόβοτον τὴν Ἀττικὴν εἶναι

die, von deren Gemeinschaft er feig sich trennte, als sie ihren Beitrag zur Rettung zahlten“? — τὸν αὐτὸν ἔρανον] § 22; bitter sagt Ps. D. 59. 8 τούτῳ τὸν αὐτὸν ἔρανον ἐπεχειρησάμεν ἀποδοῦναι diesen mit gleicher Münze bezahlen. οἷς hängt ab von τὸν αὐτὸν.

§ 144. Ποία δὲ ἡλικία . . .] Nachahmung vielleicht von Andok. 4. 39, aber wirkungsvoller, weil auf allgemeinere und mehr pathetische Momente gebaut. — γηροτροφηθῆναι] § 53. — ἐδάφει] D. I.<sup>2</sup> — τὸ καθ' αὐτὸν μέρος] Anh. 2 zu § 17. — ἀλλ'] setzt πότερον fort, die, an sich schon lebendige, Frageform der προκατάληψις noch durch den Gegensatz steigernd (Anh. 2); dennoch wird die demosthenische Energie eines leibhaftigen Dialoges (s. D. I.<sup>2</sup> Wechselwirkung g. E.) nicht erreicht, weil die Bande der Schulformen zu sichtbar sind. — ἑαυτοῖς] schliesst sich mehr an ἡλικιωτῶν als an τίς an. — τὰς ἐκ. θήκας προδεδ.] lebensvoller als die Nachahmung bei Din. 1. 109. — τῇ αὐτῇ ψήφῳ] nicht weniger pathetisch als das Vorbild Lys. 13. 93 f. — παράνοιαν] s. Anh. 1. 612.

LYKURGOS.

§ 145. ἐξ. ἄρα] in gleicher Weise bildet Lyk. § 27, 54, 78 die Folgerungssätze. — τὸν δῆμον καὶ ὑμᾶς] ist nicht sowohl eine Zusammenstellung von totum u. pars, sondern eher die Bezeichnung derselben Sache von zwei Gesichtspunkten aus, Staat und Staatsangehörige; s. Anh. 2. — νῦν] indem ihr Leokrates ungestraft loslasset. — κατέρχονται] „kehren heim“. — φυγὴν α. ἐ. καταγνοῦς] § 22. — ἐπὶ προστάτου] § 21; vgl. Frohb. zu Lys. 31. 9 ἐν Ὀρωπῷ μετοίκιον κατατιθεὶς ἐπὶ προστάτου ὦκει, D. 29. 3. — πλείῳ ἢ πέντε] s. Anh. 1. — ὁ μηλόβοτον τὴν Ἀττικὴν . . .] dieser Ausdruck, welcher seit jener Abstimmung der Thebaner über Athen's Loos im J. 404 (s. Anh. 2) den bittersten Feind Athen's bezeichnet, erhält hier seine wahre Kraft, wenn er ebenso wie vielleicht Lykurg ihn 8 Jahre vor unserer Rede auf den in gleichem Falle wie Leokrates befindlichen Autolykos angewandt hatte (ἀλλὰ καὶ μηλόβοτον τὴν Ἀττικὴν ἀνῆκε Suidas Μηλόβοτος, s. Bernh. und Orat. Att. ed. Müller II p. 356) unmittelbar auf Leokrates bezogen wird. bitter und



φανερῶ τῇ ψήφῳ καταψηφισάμενος, οὗτος ἐν ταύτῃ τῇ χώρᾳ σύνοικος ὑμῶν γίνεται.

146 Βούλομαι δ' ἔτι βραχέα πρὸς ὑμᾶς εἰπὼν καταβῆναι καὶ τὸ ψήφισμα τοῦ δήμου παρασχόμενος ὃ περὶ εὐσεβείας ἐποιήσατο· χρήσιμον γὰρ ὑμῖν ἐστὶ τοῖς μέλλουσι τὴν ψῆφον φέρειν. Καί μοι λέγε αὐτό.

#### ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ἐγὼ τοίνυν μηνύω τὸν ἀφανίζοντα ταῦτα πάντα πρὸς ὑμᾶς τοὺς κυρίους ὄντας κολάσαι, ὑμέτερον δέ ἐστι καὶ ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ὑπὲρ τῶν θεῶν τιμωρήσασθαι Λεωκράτην. τὰ γὰρ ἀδικήματα, ἕως μὲν ἂν ἡ ἄκριτα, παρὰ τοῖς πράξασιν ἐστὶν, ἐπειδὴν δὲ κρίσις γένηται, παρὰ τοῖς μὴ δικαίως ἐπεξελθοῦσιν. εὖ δὲ ἴστε, ὦ ἄνδρες, ὅτι νῦν κρύβδην ψηφισόμενος ἕκαστος ὑμῶν  
147 φανεράν ποιήσει τὴν αὐτοῦ διάνοιαν τοῖς θεοῖς. ἡγοῦμαι δέ,

malitiös identificirt der Redner diesen und jenen Thebaner, indem er, was von dem Thebaner galt ὁ μηλόβ. τὴν Ἀττ. εἶναι (oder ἀνεῖναι) φανερῶ τῇ ψήφῳ ψηφισάμενος (D. 43. 82), und was von Leokrates höchstens gelten konnte ὁ μηλόβ. τὴν Ἀττ. εἶναι φανερῶ τῷ λόγῳ κατεῖπὼν verschmelzt in: „der Attika zur Viehweide durch seine Rede vor aller Welt verurtheilt hat“. — γίγνεται] s. Anh. 1.

§ 146. Βούλομαι . . καταβῆναι] eine der zum Epilogus überführenden, eben so natürliche wie schöne, Formel der griechischen Kunstberedsamkeit. Der steifere Deutsche sollte ausserdem auch den stehenden Zusatz βραχέα u. ä. würdigen. mehr s. Anh. 2 u. Rehd. zu D. 8. 76. — καταβῆναι] „abtreten“ (im D. übertragen von der Schaubühne auf die Rednerbühne); ἀπὸ τοῦ βήματος fñgt D. 19. 113 zu. es hatten aber Klāger und Beklagter jeder sein βῆμα. — καὶ τὸ ψήφ. . παρασχόμενος] „und nachdem ich den Volksb. beigebracht habe“ (§ 23, 102, A. 36): dieser Beschluss περὶ εὐσεβείας ist sonst nicht bekannt. Lykurg muss sich von seiner Vorlesung viel versprochen haben, wenn er ihn, wie die Redner mit ent-

scheidenden Argumenten oder Documenten thun, unmittelbar vor den Schluss stellt. — αὐτό] s. Anh. 1. — Ἐγὼ τοίνυν] der Epilog ist nach den Regeln der Kunst gefertigt (s. Volkmann Rhetorik S. 220), ähnlich, doch kürzer, wie der bei A. Rede 1. Die Auslassung von μὲν nach Ἐγὼ lässt tactvoll mehr Gewicht auf den Gegensatz ὑμέτερον δὲ fallen. s. D. I.<sup>2</sup> μὲν. — μηνύω] vertritt bisweilen εἰσαγγέλλω. — ταῦτα πάντα] „a. diese (darin enthaltenen) Bestimmungen“. — πρὸς] „bei“. — κυρίους] § 56. — ὑπὲρ] § 1. — παρὰ . ἐστὶν] liegen auf Seite derer, „haften an denen“ (D. 18. 233 u. 277). Die Entwicklung der Sprache führt von den einfacheren Casusbildungen (hier ἐστὶ τῶν oder τοῖς) zu schärferer Bestimmung durch Präposition. — ἐπεξελθοῦσιν] zu § 116. — κρύβδην . . θεοῖς] immer doch muss Lykurg, wenn er der in Athen (wie in Rom) geheimen Abstimmung der Richter die göttliche Allwissenheit drohend gegenüberstellt, Glauben an die Götter und δεισιδαιμονία genug bei seinen Hörern voraussetzen (s. Anh. 2). Eine kurze Pause vor τ. θεοῖς macht das Gewicht dieses durch Trennung und Stellung (wie kurz zuvor Λεωκράτην) hervorgehobenen Wortes fñhlbar.



ὦ ἄνδρες, ὑπὲρ πάντων τῶν μεγίστων καὶ δεινοτάτων ἀδικημάτων μίαν ὑμᾶς ψῆφον ἐν τῇ τήμερον ἡμέρᾳ φέρειν, οἷς ἅπασιν ἔνοχον ὄντα Λεωκράτην ἔστιν ἰδεῖν, προδοσίας μὲν ὅτι τὴν πόλιν ἐγκατάλιπὼν τοῖς πολεμίοις ὑποχείριον ἐποίησε, δήμου δὲ καταλύσεως ὅτι οὐχ ὑπέμεινε τὸν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας κίνδυνον, ἀσεβείας δ' ὅτι τοῦ τὰ τεμένη τέμνεσθαι καὶ τοὺς νεῶς | κατασκάπτεσθαι τὸ καθ' ἑαυτὸν γέγονεν αἷτιος, τοκέων δὲ κακώσεως (ὅτι) τὰ μνημεῖα αὐτῶν ἀφανίζων καὶ τῶν νομίμων ἀποστερῶν, λειποταξίου δὲ καὶ ἀστρατείας οὐ παρασχὼν τὸ σῶμα τάξαι τοῖς στρατηγοῖς. ἔπειτα τούτου τις ἀποψηφιεῖται καὶ συγγνώμην ἔξει 148 τῶν κατὰ προαίρεσιν ἀδικημάτων; καὶ τοσοῦτόν ἐστι ἀνόητος ὥστε τοῦτον σώζων τὴν ἑαυτοῦ σωτηρίαν προέσθαι τοῖς ἐγκατάλιπεῖν βουλομένοις, καὶ τοῦτον ἐλεήσας αὐτός ἀνελέητος ὑπὸ τῶν πολεμίων ἀπολέσθαι προαιρήσεται, καὶ τῷ προδότῃ τῆς πατρίδος χάριν θέμενος ὑπεύθυνος εἶναι τῇ παρὰ τῶν θεῶν τιμωρίᾳ;

Ἐγὼ μὲν οὖν καὶ τῇ πατρίδι βοηθῶν καὶ τοῖς ἱεροῖς καὶ 149

§ 147. ὑπὲρ] Anh. 2. — ἔστιν ἰδεῖν] sagt Lykurg, nicht aber ἐγὼ ἐξήλεγξα, und ebenso klüglich hält die folgende summarische Aufzählung nicht, wie sie müsste, den Gang der Beweisführung inne, sondern es treten die weniger haltbaren zum Theil gar nicht begründeten Beschuldigungen — denn was Lyk. als Gründe anführt sind höchstens Dinge die hätten eintreten können aber nicht eingetreten sind — in die Mitte zwischen die schwerste, wenigstens doch scheinbar, nämlich sophistisch, begründete, und hier endlich (nicht wie § 1, 5, 8 verhüllt, sondern) mit der technischen Bezeichnung προδοσίας ausgesprochene, und die wirklich begründete λειποταξίου καὶ ἀστρατείας. über die einzelnen Klagen s. Anh. 2. — ὑποχείριον] zur Phrase verwandt, wie § 8, 71, 78, 91, 115, 119, 141. — δήμου καταλύσεως] § 126. — οὐχ ὑπέμεινε ..] so v. a. οὐδὲ ἐλευθερώσαι τὴν πατρίδα ἔβουλήθη Lys. 31. 31. — τεμένη τέμνεσθαι] insofern die τεμένη (§ 1 u. 143) vorzugsweise mit Holz bestandene Grundstücke waren. —

τοκέων] dichterisch st. γονέων. — κακώσεως] D. 24. 107 οἱ (οἱ νόμοι) ἀναγκάζουσι τοὺς παῖδας τοὺς γονέας τρέφειν καὶ ἐπειδὰν ἀποθάνωσιν, ὅπως τῶν νομιζομένων τύχωσι παρασκευάζειν, Lys. 13. 91. — ὅτι τὰ μνημεῖα α. ἀφανίζων] ein befremdliches Anakoluthon, wenn nicht nach ὅτι ergänzt werden darf αἷτιος γέγονε, nach ἀστρατείας sogar ὅτι αἷτιος γέγονεν; s. Anh. 1. — ἀφανίζων] „verfallen liess“. — παρασχὼν τάξαι] zu § 43.

§ 148. ἔπειτα] zu § 27. — τούτου ἀποψηφιεῖται] zu § 52. Die Kraft dieses ohnehin an die Spitze gedrängten τούτου steigert sich, wenn nicht τις sondern τις gelesen wird, wie Pl. civ. 502<sup>a</sup> τοῦδε δὲ πέρι τις ἀμφισβητήσῃ, D. 21. 4; und stimmt dazu das etwas harte aber wirksame τοσοῦτόν ἐστι. doch s. Anh. 2. — κατὰ προαίρεσιν] „vorsätzlichen“. — χάριν θέμενος] „sich Dank stiften bei“, öfter χ. κατατίθεσθαι, Anh. 2. — εἶναι] n. προαιρ.

§ 149. Ἐγὼ μὲν οὖν καὶ τῇ πατρίδι βοηθῶν καὶ τ. ἱεροῖς καὶ τ. νόμοις] ein nicht seltener (Anh. 2)



τοῖς νόμοις ἀποδέδωκα τὸν ἄγωνά οὐδ' ἔγω τοῦ πράγματος οὐδὲν  
 126 κατηγορήσας· ὑμῶν δ' ἕκαστον χρὴ νομίζειν [τὸν] Λεωκράτους  
 ἀποψηφιζόμενον θάνατον τῆς πατρίδος καὶ ἀνδραποδισμόν κα-  
 ταψηφίζεσθαι, καὶ δυοῖν καδίσκοιν κειμένοι τὸν μὲν προδοσίας  
 τὸν δὲ σωτηρίας εἶναι, καὶ τὰς ψήφους φέρεσθαι τὰς μὲν ὑπὲρ  
 ἀναστάσεως τῆς πατρίδος, τὰς δὲ ὑπὲρ ἀσφαλείας καὶ τῆς ἐν τῇ  
 150 πόλει εὐδαιμονίας. εἰ μὲν Λεωκράτην ἀπολύσητε, προδιδόναι  
 τὴν πόλιν καὶ τὰ ἱερὰ καὶ τὰς ναῦς ψηφιεῖσθε· εἰ δὲ τοῦτον  
 ἀποκτείνητε, διαφυλάττειν καὶ σώζειν τὴν πατρίδα καὶ τὰς προσ-  
 όδους καὶ τὴν εὐδαιμονίαν παρακελεύσεσθε. νομίζοντες οὖν,  
 ὦ Ἀθηναῖοι, ἱκετεύειν ὑμῶν τὴν χώραν καὶ τὰ δένδρα, δεῖσθαι

Schluss der Reden, nahe liegend weil der Bürger im Alterthum moralisch und eidlich verpflichtet war, Hüter der Gesetze zu sein. vgl. A. 1. 1, Arist. Plut. 914. daher auch ἀπέδωκα τὸν ἄγωνα, die Schuld des Processes abgetragen, pflichtmässig den P. geführt“; in härterer Verbindung als bei D. 18. 110 τοὺς περὶ αὐτοῦ τοῦ παρανόμου λόγους ἀποδοῦναι, A. 1. 196 τὰ μὲν οὖν παρ' ἐμοῦ δίκαια πάντα ἀπειλήφατε. — οὔτε τὸν ἄλλον τούτου βίον διαβαλὼν] was A. 3. 203 unehrlich von seiner Klage behauptet. In Privatprocessen dagegen wurde daran nicht Anstoss genommen: καὶ τὸν ἄλλον βίον αὐτοῦ πάντα ἐξετάσω D. 21. 21 u. 128. — ἔγω τοῦ πράγματος . κατηγορήσας] s. Anh. 2 zu § 11. — ἀνδραποδισμόν] Anh. 1. — καδίσκοιν] Bekker Anecd. 275. 28 καδίσκοι· ὑδρίαὶ χαλκαῖ, εἰς αἷς καθίσεντο αἱ ψῆφοι τῶν δικαζομένων. vgl. Harpokration. In die eine (κύριος καδ.) werden die gelten sollenden Stimmen (sowohl freisprechende ἀπολύουσαι, wie verurtheilende, καθαιροῦσαι) geworfen, in die andere, zur Controlle dienende, die nicht gebrauchten ψῆφοι. Wie die Dreissig dies änderten s. Lys. 13. 37. — ἀναστάσεως] zu § 60. — τῆς] welches bei dem vorangehenden ἀναστάσεως (wie D. 1. 2 bei dem vorangehenden ὑπὲρ σωτηρίας) ausgelassen ist, steht hier, weil ἐν τῇ

πόλει zu εὐδαιμονίας hinzugetreten ist; vgl. D. 18. 201. — εὐδαιμονίας] § 9 u. 127.

§ 150. εἰ μὲν . .] specialisirt den vorangehenden Gedanken durch Vertauschung der abstracten Begriffe προδοσίας u. ἀναστάσεως, σωτηρίας u. ἀσφαλείας u. εὐδαιμονίας, mit den lebensvolleren concreten, von welchen die ἀνάστασις σωτηρία ἀσφάλ. εὐδαιμ. abhängen. daher dürfen wir weder an τὰς προσόδους (Quelle des εὐδαιμ.), noch an τὰς ναῦς (Q. der ἀσφάλ.) Anstoss nehmen, und werden die Athener, wie heute die Engländer, das Moment der Schiffe wohl gewürdigt haben (vgl. Lys. 12. 99 ὑπὲρ τε τῆς πόλεως, ὑπὲρ τε τῶν νεωρίων . βοηθήσατε), vollends in Lykurgos' Munde, des Schöpfers einer grossen Flotte von Tetreren, deren vielleicht manche eben erst unter allgemeinem Jubel getauft und vom Stapel gelassen waren. ebendeshalb führt er gleich darauf τὰ νεώρια als Bittende ein. — παρακελεύσεσθε] Hesychios παρακελεύεσθαι· προτρέψασθαι. — ἱκετεύειν ὑμῶν] diese gesuchte dichterische Verbindung (s. Anh. 2 zu § 143; denn schwerlich doch lässt sich ὑμῶν τὴν χώραν καὶ τὰ δένδρα zusammennehmen) leitet eine Personification ein, welche nicht weniger befremdet, als die Apostrophe bei



τοὺς λιμένας τὰ νεώρια καὶ τὰ τείχη τῆς πόλεως, ἀξιοῦν δὲ καὶ τοὺς νεὼς καὶ τὰ ἱερὰ βοηθεῖν αὐτοῖς, παράδειγμα ποιήσατε Λεωκράτῃ, ἀναμνησθέντες τῶν κατηγορουμένων, καὶ ὅτι οὐ πλεον ἰσχύει παρ' ὑμῖν ἔλεος οὐδὲ δάκρυα τῆς ὑπὲρ τῶν νόμων καὶ τοῦ δήμου σωτηρίας.

A. 3. 260 Ἐγὼ μὲν οὖν, ὧ γῆ καὶ ἥλιε καὶ ἀρετὴ καὶ σύνεσις καὶ παιδεία, ἣ διαγιγνώσκουμεν τὰ καλὰ καὶ τὰ αἰσχρά, βεβοήθηκα καὶ εἴρηκα; beide Stellen ein Beweis, scheint mir, davon, wie der hellenische Geist von maasshaltender Schönheit in hohles Pathos herabzusinken anfängt. Beide Redner häufen, um erhaben zu sein, in scheinbar poetischer Verlebendigung, der ehrliche Lykurg, aus Mangel an Geschmack, höchst realistische Nützlichkeits-, ὁ σεμνολόγος Aeschines, aus Mangel an Herz, abstractleere Anstands-begriffe, Lykurg weit über die objective Wahrheit des vorliegenden Falles hinaus, aber aus Vaterlandsliebe, Aeschines weit über die ewige Wahrheit der angerufenen Begriffe hinaus, aus niedrigstem persönlichem Hass. Dinarch, welcher gar nichts fühlt, ist doch klug genug, während er sonst überall Aeschines' Ctesiphontea copirt, den Epilog Lykurg's vorzuziehen, und zugleich das Uebermaass der Personification in etwas zu mildern; vgl. Din. 1. 109, 3. 13 οὐχ οἱ τοιοῦτοι τῶν ἀνθρώπων ἔλεοιεντ' ἂν εἰκότως παρ' ὑμῖν, ὧ Ἀ., πολλοῦ γε καὶ δεῖ· ἀλλ' οἱ προδοθέντες ἂν ὑπὸ Φιλονκλέους, εἴ τιν' οὗτος παρέλαβε καιρόν· ἐν οἷς καὶ ἡ ἀκτὴ καὶ οἱ λιμένες εἰσὶ καὶ τὰ νεώρια, ἃ οἱ πρόγονοι χρημάτων πολλῶν κατασκευάσαντες ὑμῖν κατέλιπον, und § 21 ὑπὲρ πάσης, ὧ Ἀ., τῆς χώρας νῦν μέλλετε φέρειν τὴν ψῆφον, καὶ τῶν ἐν ταύτῃ κατ-

εσκενασμένων ἱερῶν καὶ τῶν ἀρχαίων νομίμων καὶ τῆς παραδεδομένης ὑπὸ τῶν προγόνων ὑμῖν πολιτείας, οὐχ ὑπὲρ Φιλονκλέους μόνον (in noch grösserer Fülle, aber in vortrefflicher Ordnung Cicero in Catil. 4 § 24, vgl. in Catil. 1 § 17 u. 27). — τὰ δένδρα] ist, auch wenn darunter ohne Weiteres die Oelbäume zu verstehen wären, mir ebenso befremdlich, wie die ganz ungeordnete Reihenfolge der Begriffe, welche Lykurg weit besser in § 17 festhält. — παράδειγμα ποιήσατε Λεωκράτῃ . καὶ ὅτι] „stellt Leokrates zum warnenden Beispiel auf, und zum Beispiel dafür dass“; s. Anh. 2. — τῶν κατηγορουμένων] Anh. 2. — τῆς ὑπὲρ τῶν νόμων . σωτηρίας] der Zusatz von ὑπὲρ ist rhythmisch schön, sprachlich wieder ein Beweis des immer stärker werdenden Uebergreifens der Präpositionen, zumal περί und ὑπὲρ, in das Casusgebiet. zwar bei Arist. Frö. 1435 γνώμην . εἵπατον περί τῆς πόλεως ἦν τιν' ἔχετον σωτηρίαν ist περί durch γνώμην hervorgerufen, aber Ps. D. 26. 12 sagt, wie hier, εἰς τὴν ὑπὲρ τῆς πατρίδος σωτηρίαν. der Uebergang zu der Präposition ist vermittelt durch βοήθεια ὑπὲρ τινος, welches hier, weil weniger zu ἰσχύει passend, und bei der Neigung der Redner (Rehd. zu Dem. 1. 28), mit einer vox fausta zu schliessen, mit dem gewichtigen σωτηρίας vertauscht ist.



## 1. KRITISCHER ANHANG.

Aus welchem Codex die editio princeps unseres Redners, eine Aldina im J. 1513, geflossen ist, wissen wir nicht; auch nicht aus welcher Handschrift die Randbemerkungen einer auf der Hamburger Stadtbibliothek befindlichen Aldina stammen. darüber, wie überhaupt über das Verhältniss der bisher bekannten und verglichenen Handschriften wird sich in dem diesjährigen Programm von Ratibor Herr Dr. Rosenberg aussprechen. die Aldina liegt zu Grunde allen sogen. veteres editiones, der vulgata, den Ausgaben von Melancthon 1545 u. ö., welcher in den sittlichen Momenten unserer Rede seiner Zeit einen Spiegel vorzuhalten glaubte, Lonicus 1548, Stephanus 1577, Gruter 1619, Taylor 1743, Hauptmann 1753, Reiske 1771, Schulze 1789, Thorlacius 1803, Dukas 1812, A. G. Becker 1821. Auf Vergleichung einzelner Handschriften stützte sich die Ausgabe von C. F. H(einrich) 1821, Osann 1821, denen noch andere zufügt die von J. Bekker 1823. die neueren Ausgaben von Pinzger 1824, Corais 1826, Blume 1828, Dobson 1828, Baiter und Sauppe (Turicensis) 1834 u. 1840, Mätzner 1836, Halm 1840, Scheibe 1853, Jenicke 1856, C. Müller Paris Didot 1858, van den Es 1862, Nicolai 1875, sind über diese 5 Handschriften nicht hinausgegangen. es sind *A* (Crippsianus in Oxford), der älteste, aber erst aus dem 13. Jahrh., *B* (Laurentianus), *L* (Marcianus), *P* (Ambrosianus), *Z* (Vratislawiensis). Diese also, dazu einzelne Lesarten aus einem Burnejanus in Oxford, die Aldina und Randbemerkungen zu einem Exemplar derselben bildeten das gesammte handschriftliche Material. dazu kam neuerdings die Vergleichung des für unsere Rede nicht vollständigen codex Oxoniensis *N*, durch Blass, veröffentlicht in den N. Jahrb. f. Philol. 1875, deren Ergebniss von dem Entdecker mir sehr überschätzt scheint, indem die Abweichungen fast durchgehends die Hand eines Sprachkundigen verrathen, von den nicht wenigen ganz verderbten Stellen aber auch keine einzige Spuren einer anderen Lesart zeigt.

Um so freieres Feld blieb der Conjecturalkritik, und ist vornehmlich von Holland aus nahezu kahl abgetrieben\*). Alle Achtung

---

\*) S. die Dissert. und Programme von Voigtländer Schneeberg 1825, Jenicke Lips. 1843, Weichert Breslau 1844, Heinrich-Freudenberg Bonn



vor dem Wissen jener Gelehrten, aber der Glaube ist sehr gefährlich, dass unser correctes Schulgriechisch den ganzen Schatz bereits umfasse der überreichen und beweglichen, schmiegsam der capriciösesten Laune und eigenartigsten Stimmung dienenden Sprache, welche auch, wo im Grossen die Gesetze einer bestimmten Stilform gültig sind, dennoch dem Individuum Spielraum übrig lässt. diesen individuellen Stil eines Autors, wie er z. B. für Lykurg von alten Kunstrichtern ausdrücklich bezeugt ist, tödtet die schablonenhaft zu- und verschneidende Kritik der Leydener Schule, dadurch ebensoviel schadend, wie durch muntere Anregung fördernd. der Text unserer Rede fordert nicht hundert und aber hundert Aenderungen, welche, wenn sie unnöthig waren, allemal vom Uebel sind, sondern eine nicht allzugrosse Reihe tiefeinschneidender Heilungen. denn schon das Original, aus welchem in ursprünglich zwei nicht eben sehr divergirenden Linien unsere codices stammen, scheint äusserlich an nicht wenigen Stellen schwer beschädigt gewesen. Schnitte dieser Art habe ich versucht, ohne den Anspruch vollständiger Heilung. einer solchen werden wir vielleicht näher kommen, wenn es dem besonnenen Eifer des Dr. Rosenberg, welchem ich mancherlei Anregung bei der stellenweise fast ermüdenden Arbeit danke, gelingen wird, einigermaßen sicheres Licht in die Genesis unseres handschriftlichen Materials zu bringen. jetzt gilt A (mit B) als Leitstern, welchem auch ich meist gefolgt bin.

§ 1. ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι LP. — ὑπὲρ ἡμῶν] Taylor fordert ὑ. ὑμῶν, wie § 20, 70, 76, 146, 149, Dem. 18. 1; aber ist denn jenes sich mit einschliessen unmöglich, und nicht vielmehr dem frommen Redner ganz angemessen, der obendrein fortfährt εὐχομαι γὰρ . ἐμὲ μὲν . . , ὑμᾶς δὲ. — προδόντα αὐτὸν] Bekker änderte. — τιμὰς καὶ θυσίας Cod. Oxon.

§ 2. μὴ παρέχοντας συγγνώμην] wird allgemein als Glosse zu ἀπαραιτήτους angesehen. aber dieses Wort war weder selten (s. Steph. Thes.), noch schwer verständlich. Ja, aber griechisch war, sagen sie, ἔχειν συγγνώμην, ungriechisch παρέχειν σ. Seltsam; dann hätte ja der Glossator einen nicht griechischen Ausdruck erfunden und zur Erklärung eines klaren und griechischen Wortes zugefügt. ich gebe zu, dass παρέχειν συγγ. bei Classikern sonst nicht vorkommt, und ἔχειν συγγνώμην τινί (= σύν τινι γινώσκειν, συγγινώσκειν τινί) dem Sprachgefühl mehr zusagt, wie unser „Mitleid,

1850, Scheibe Neu-Strelitz 1853, van den Es Lugd. Bat. 1854, Jacob Cleve 1860, Rosenberg Greifswald 1869, Elias Halle 1870; in Zeitschriften: Halm Act. Mon. N, van Herwerden Mnemosyne XI, Schoene, Polle, Bursian, Rosenberg in N. Jahrb. f. Philol. 1869 u. 71. die commentatio von Meier Halle 1847, die Uebersetzung von Nüsslin Mannheim 1840; viele Recensionen, z. B. von Schiller in Münch. G. A. 1859; die Zusammenstellung der neueren Leistungen von Frohberger Philologus 33.



Mitgefühl haben mit jemand“, was dennoch in „sein Mitleid jemand schenken“ übergang, in vielleicht ähnlicher Analogie dem „Verzeihung schenken“ nachgebildet, wie Lykurg nach Analogie von *παρέχειν φιλότητα* (Homer), *εὐνοίαν* (Soph. Tr. 708, Isok. 15. 22, *παρέχεσθαι* ε. Andok. 1. 6, Dem. 18. 11) sagt *παρέχ. συγγνώμην*; das ursprünglich zweiseitige *συγ-γνώμη* war zu dem einseitigen „Verzeihung“ geworden, und wird bereits von Polybios mit *διδόναι*, dann von Lucian mit *ἀπονέμειν* verbunden. aber auch *παρέχειν συγγνώμην* haben (nach Heinrich, s. Schedae Lycurgi od. Freudenberg Progr. Bonn 1850) Aristides hymn. in Jovem p. 4, und Julianus *ἐγκ. πρ. Κωνσταντ.* p. 14<sup>d</sup> Wytt. gebraucht, beide höchst wahrscheinlich nach einem altattischen Muster dieses gesuchten, und eben darum Lykurg zuzutrauenden Ausdrucks. endlich sieht man eine Tautologie in der Verbindung mit *ἀπαραιτήτους*; mit Unrecht, glaube ich. dieses enthält das von aussen herantretende Moment des „Losbittens“, jenes — bitter von Lykurg eben durch *παρέχειν* bezeichnete — bereitwillige Entgegenbringen der aus gleicher Gesinnung entspringenden Verzeihung. vgl. Herod. 6. 86 γ. ὁ Γλαῦκος *συγγνώμην τὸν θεὸν παραιτέτο* ἑωυτῷ ἔχειν τῶν ῥηθέντων, Menander fr. 325 *παραιτοῦμαι σε συγγνώμην ἔχειν*, Dem 9. 36 in vielen Hdn. *καὶ παραίτησις οὐδεμία ἦν οὐδὲ συγγνώμη*. Den doppelten Ausdruck aber empfiehlt auch der Umstand, dass Lykurg in dem ganzen ersten *Προοίμιον* sämtliche Begriffe verdoppelt und verdreifacht. Endlich die Verbindung *παρέχοντας . γενέσθαι*, hier veranlasst durch die Zusammenstellung mit *ἀπαραιτήτους*, steht nicht ganz vereinzelt da (s. Kühner Gr. Gr. 2 S. 35 f.), und hat ein feierliches Gepräge.

§ 4. *παραδοῦσα*] Bekker will *παραδιδούσα*. — *ἐπ' ἀμφοτέρων*] Reiske änderte.

§ 6. *καθεστάναι*] Stephanus ä.

§ 8. Zeile 8 *πόλιν*] *χώραν* cod. Ox.

§ 9. *διὰ τὸ μὴ ἐν*] Bekk. ä. — *ἐπίδοξον εἶναι γεγενῆσθαι* ὥς (ὥστε A Ox.) *μήτε κατηγορίαν μήτε τιμωρίαν ἐνδέχεσθαι εὐρεῖν ἀξίαν*] Ernesti strich *γεγενῆσθαι*. es kommt *ἐπίδοξος*, wie häufig *προσδόκιμος*, absolut vor bei Hippokr. p. 770<sup>e</sup>; aber auch die Ergänzung eines Infinitivs lag nahe. *γενέσθαι* will Lobeck ad Phryn. p. 133, und folgt der Inf. Aor. nach *ἐπίδοξος*: Herod. 1. 89 Z. 7, Plato Theaet. 143<sup>d</sup>, Isokr. 8. 6, A. 3. 165, Rhetor. ad Alex. c. 29. auch der Inf. Präs. folgt auf *ἐπίδοξος*, bei Her. 4. 11 Z. 19, Ktesias Pers. c. 47, Antiphon 2 α. 5, δ. 9, Rhet. ad Alex. c. 19 u. 37, Aristot. Rhet. 1. 4. der Inf. Fut. folgt Her. 6. 12 Z. 17, Isokr. 20. 12, 7. 48, Br. 4. 6. ich schreibe hier mit Valckenaer *γενήσεσθαι*. über den Gebrauch Späterer s. Lobeck a. O., Steph. Thes. s. v. — die folgenden Worte ὥς . . ἀξίαν tilgte Taylor.



§ 11. ὑπὲρ ὧν μὴ βούλεσθε] Tayl. ä.

§ 13. εὐορκοτάτην ψῆφον] ε. τὴν ψ. Bekk. — ἄνευ τοῦ λόγου] ἄ. τοῦ τοιούτου λ. Nicolai, die relativ beste Aenderung. ich dachte an κενῶ τῷ λόγῳ. Bekker verdächtigt ἀδύνατον . . ψῆφον.

§ 14. βουλευσούσθε] -σησθε cod. Ox., wie Bekk. änderte. — ἐπαγγελίαν] Tayl. ä.

§ 15. οἱ ἴσασι . . ὄντα] sieht ganz und gar nicht wie Interpolation aus, hat aber, wo es steht, keine richtige Beziehung, und zerreisst andererseits, wohin immer umgestellt, z. B. nach ἔσται λόγος in § 14, den Zusammenhang. — τούτῳ πλεῖστον] Reiske ä., Andere in τούτων. — δόξοιτ' ἂν] Dobree ä.

§ 17. χρήματα] fügte Bekker, nur aus A B., zu. — ἔξορμώσης] Taylor ä. — κατέλιπε] Bekk. ä. — οὔτε τὴν ἀκρ.] οὐδὲ τ. ἄ. Heinrich. — καὶ προδιδούς ἐφοβήθη streicht Meutzner Progr. Plauen 1871 p. 15. — σώσαντας] Tayl. ä.

§ 19. φεύγοντα] F. A. Wolf ä. — ἴσασιν] schiebt cod. Ox. nach τούτου, die Aldina nach ὑμῶν ein. — ὥς καὶ μεγάλα καὶ βλάβους εἶη] Jenicke ä. Sauppe wollte βεβλαφῶς, Osann καταβλαβεῖς, Corais μεγάλου βλάβους αἴτιος εἶη, Franz μεγάλου αἴτιος βλάβους εἶη. das Subst. βλάβος haben Ant. 5. 91, Dem. 20. 9, 21. 43, μεῖζον βλάβος Xen. An. 7. 7. 28. — τὴν πεντηκοστήν] τῆς — στής vett. edd. wer den Accus. von μετέχων abh. machen will, wird sich berufen auf Demosth. in lexicon ad Philem. gramm. p. 253 Osann μετέχοντες τὴν αὐτὴν δόξαν τοῖς Λακεδαιμονίοις, Arist. Plut. 1144 οὐ γὰρ μετεῖχες τὰς ἴσας πληγὰς ἐμοί, S. O. C. 1484, Kühn. Gr. Gr. 2 S. 296. den, gewöhnlichen, Gen. hat Lyk. § 58. — μετέχων αὐτοῖς] μ. αὐτῆς cod. Ox., μ. αὐτὸς Jenicke.

§ 20. κλητεύσωμεν] -σομεν Tayl., wie cod. Ox. hat.

§ 21. ἐκ γειτόνων] Sauppe ä. Schwidop obs. Lucian. V p. 7 fordert überall wo οἰκεῖν steht ἐν γ. = ἐγγύς. das widersprechende ἐκ γ. αὐτῷ κατοικούσης τινὸς ἐταίρας bei Antiphanes com. (Athen. 571<sup>e</sup>) ändern Meineke u. Cobet. ich bin nicht ganz überzeugt.

§ 22. Εὐπετεῶνα] wie Stephanus Byz. Εὐπετή, δῆμος Κεκροπίδος φυλῆς· ὁ δημότης Εὐπετεῶν. Rehdantz änd.; denn: „In inscriptionibus omnibus, sagt Scheibe praef., sunt Εὐπεταῖνες, Corp. Inscr. Gr. n. 172, 251, Tit. nav. XIII d. 169, 180, XN b 41, e 150, Rossii Dem. Ath. n. 5 (p. 20)“; auch C. I. Att. n. 243; vgl. Dind. zu Harpokration Εὐπεταῖνες. Tayl. Εὐπεταιῶνα.

§ 23. μίαν μνᾶν] Corais ä. Trotz einzelner Beispiele von hohen Zinsen (s. Boeckh Staatsh. 1. 175 f., Büchsenschütz Besitz und Erwerb S. 497, Frohb. zu Lys. 10. 18) wären 34 % bei einer, wie es scheint, nicht unsicheren Anlage und unter Verwandten (10 % unter diesen erwähnt Dem. 30. 7) ein nicht glaublicher Zinsfuss; auch, wenn der Zinsfuss wirklich eine Mine betrug, der Zusatz μίαν unnöthig und ungewöhnlich, (und möchte Lykurg kaum



die Hindeutung auf den Wucher von Lykurg's Schwager unterdrückt haben). — ἐκεῖνον αὐτὸν] ἐ. ἂν α. Corais.

§ 24. τὴν Τιμοχάρους] τὴν τοῦ T. cod. A, Scheibe.

§ 25. ἐξήρκεσε] cod. A u. Steph., ἐξήρκεσε Oxon., ἐξήρκει P, ἐξήρκε die and. codd. — τοῖς ἡμετέροις Oxon. — καὶ νομίμοις] καὶ tilgt Bekk. mit A. — πατρώοις] Schoemann opusc. 1. 185 ä.; s. Anh. 2 zu § 26.

§ 26. τὴν Ἀθηνᾶν ὡς τὴν χώραν εἰληχυῖαν ὁμώνυμον αὐτῇ τὴν πατρίδα προσηγόρευον Ἀθήνας] Corais ä., behielt aber αὐτῇ bei, was ich in αὐτὴν verwandle. vielleicht aber hat Lyk. bloss geschrieben τῇ Ἀθηνᾶ ὁμώνυμον αὐτὴν τὴν πατρίδα πρ. Ἀθ. den Dativ bei ὁμώνυμος hat Is. 11. 10; vgl. Stallb. zu Pl. νόμ. 969<sup>a</sup>. — ἐγκαταλείπωσι Oxon., Corais. — οὔτε νομίμων οὔτε πατρώων οὔτε ἱερῶν φροντίσας] nicht bloss der, wo er feierlich ist, in immer gleich hochgehenden Wellen sich bewegende Ausdruck Lykurg's macht ein Streichen des zweiten oder (was immer noch richtiger wäre) dritten οὔτε bedenklich, sondern auch die chiastische Wiederkehr derselben Begriffe, neun Zeilen weiter, μὴ φροντίσαντα δὴ μήτε ἱερῶν μήτε πατρίδος μήτε νόμων. zugleich aber möchte sich aus eben dieser Stelle, sowie aus § 35 προδότης ἐστὶ τῆς πατρίδος καὶ τῶν ἱερῶν καὶ τῶν νόμων, und § 149 καὶ τῇ πατρίδι βοηθῶν καὶ τοῖς ἱεροῖς καὶ τοῖς νόμοις die Nothwendigkeit ergeben, unser πατρώων zu ändern in πατρίων. vgl. §§ 25, 59, 129, Frohberger zu Lys. 14. 40 u. Anhang, Schneider zu Is. 9. 35. — Ἑλλάδα] Bekker nahm aus AB Λευκάδα auf.

§ 27. ἡμέτεροι und ἡμᾶς Ox. — ἄλλοσε πῇ] ἄ. ποι BZ, Osann. — ἐν τῇ ὑ. ψήφῳ] ἐπὶ τῇ ὑ. ψ. Ox., ὑπὸ τῇ ψ. Herwerden. — ἀνθρώποις] fehlt in Ox.

§ 28. παρεκαλεσάμην] Taylor ä. vielleicht ist αὐτοῦς erst zugefügt, als προυνκ. in παρεκ. verderbt war. es in αὐτὸν (Leokrates) zu ändern scheint nicht zulässig wegen des folgenden τούτου (Leokrates). — zwischen οἰκέτας und Καὶ fehlt in A eine halbe Zeile, und steht in Ox. ἡ προκλησεις προκλησοι ἄξιόν ἐστι. „etwa aus τῆς δὲ προκλήσεως ἀκοῦσαι ἄξιόν ἐστι? cf. § 80, 100, 107, 122“, Blass.

§ 29. τὸν [oder τῶν] πάντων συνειδότην ἔλεγχον] Scheibe ä. Doberenz will πάντα, Schoemann παρὰ πάντων.

§ 30. τοῖς ἰδίῳις κινδύνοις] „etwa τ. ἰ. κινδυνεύων?“ Rehdantz. — διὰ τὸ συνειδέναι ἑαυτὸν] Stephanus ä. vgl. Ant. 5. 93 εἴ τι ξυνήδειν ἑμαυτῷ τοιοῦτον . ., μηδὲν ἑαυτῷ ξυνειδότι ἀνόσιον εἰργασμένῳ . ., ἐν γὰρ τῷ τοιούτῳ ἥδη καὶ τὸ σῶμα ἀπειρηκὸς ἢ ψυχὴ συνεξίσωσεν, ἐθέλουσα ταλαιπωρεῖν διὰ τὸ μὴ ξυνειδέναι ἑαυτῇ. τῷ δὲ ξυνειδότι τοῦτο πρῶτον πολέμιόν ἐστι, Is. 1. 16 καὶ γὰρ ἂν τοὺς ἄλλους λάθῃς, σεαυτῷ γε συνειδήσεις, 17. 55; Lys. 7. 36 εἰ Νικομάχου ἐξαιτοῦντος τοὺς ἀνθρώπους μὴ παρεδίδουν, ἐδόκουν ἂν ἑμαυτῷ συνειδέναι, Dem. 19. 215.



§ 31. ὥσπερ ὑμεῖς] ὦ. ἡμεῖς edd. vett.

§ 32. παραγαγεῖν; τοὺς οἰκέτας . κατὰ φ.] Osann tilgte mit *ABZ* τοὺς οἰκέτας.

§ 35. παραδιδόναι καὶ βασανίζειν καὶ μηδένα τῶν ἐλέγχων φεύγειν] Taylor tilgte καὶ vor βασαν., um die gewöhnliche Verbindung παραδιδόναι βασανίζειν (Ant. 1. 112, Lys. 7. 34, 13. 68, Is. 17. 15 u. 53, Dem. 29. 11 u. 18 u. 25, 49. 56) zu gewinnen. auch befremdet die Zerlegung in παραδ. καὶ βασ., zumal dann der Herr die eigenen Sklaven gegen sich selber foltern würde. dennoch könnte ich Lykurg diese Uebertreibung der Forderung zutrauen. der Veraths Beschuldigte soll ja Alles thun, um die Beschuldigung zu entkräften, selbst Unerhörtes. die dreigliedrige polysyndetische Häufung wäre für Ton und Stimmung des Redners sehr passend, auch rhythmisch gefällig, dem zusammenfassenden und abschliessenden Gliede καὶ μηδένα (s. D. I.<sup>1</sup> Polysyndeton) angemessen, zu dem folgenden ἀλλ' οὐδὲν τούτων ἐπραξεν passend.

§ 36. οἷς] οἷοις vermuthet Rosenberg. — Ὑπερίδου] Ald. ä.; vgl. Sauppe Orat. Att. II p. 275.

§ 38. καὶ ἱερὰ τὰ π.] καὶ τὰ ἱ. τὰ π. Rehd., s. § 25 u. 56. allerdings fehlt τὰ in der solennen Eidesformel § 77.

§ 39. πάθος προσηγγέλλετο] *BZ*; π. τῷ πρ. *ALP*. wenn τῷ echt ist würde ich, mit Meier, lieber στρατοπέδῳ, als, mit Anderen, δήμῳ ergänzen, oder als τῷ, mit Jenicke, in αὐτῷ ändern. — προσ-ἡγγελοῖτο will Es. — ἐν τοῖς σ.] Bekk. ä.

§ 40. ἐλευθέρους] -ρας *B*, Reiske. — ἀναξίως αὐτῶν καὶ τῆς πόλεως ὀρωμένους] vorgeschlagen sind ὀρομένους, ὀρωμ., ἐρρωμ., θρεομ., φερομ., οἰστρομ., στρωφωμ., ῥωομ., ὀδυρομ.; von mir ὠρνομένους. vgl. Hesychios ὠρύεσθαι· κλαίνειν; vor Schmerz, von Menschen, Herod. 3. 117; vor Lust 4. 75; vgl. Pind. Ol. 9. 163, Plato com. bei Athen. 628<sup>o</sup>, Baehr zu Ktesias Ἰνδ. § 20 p. 321; von Hunden z. B. Bion 1. 18. — ἀφαιμένους] Bekk. ἀφιευ., s. zu § 38; die Neueren ἀφαιμένους mit Suidas (v. πεπορπημένους). — καθ' ὅλην [τὴν addit *A*] πόλιν ἐπὶ γήρως οὐδῶ διαφθειρομένους δ. τὰ ἱ. ἐ.] Suidas a. O. liest καθ' ὅ. τὴν π. τότε ἐπὶ γ. ὀδῶ περιφθειρομένους διπλᾶ ἱμ. ἐ. Stallbaum zu Plato civ. 382<sup>a</sup> sagt, die vulgäre Form war ἐπὶ γήρως ὀδῶ, welche bei Menander (in Stob. ἀνθ. 107. 2) aus ἐπὶ γῆρας ὀδοῦ hergestellt ist, die dichterische ἐπὶ γήραος (oder γήρως) οὐδῶ, wie bei Hesiod ἔργα 382. vgl. Phokyl. νουθ. v. 217 ζῶν ἐκτελείειτ' ἀγαθὴν μέχρι γήραος οὐδοῦ. bei Hyperid. g. Dem. c. XVII Sp. (XIX Bl.) ἐπὶ γήρως . . hat Sauppe οὐδῶ ergänzt, weil Pollux 2. 15 sagt λέγοιτο δ' ἂν καθ' Ὑπερ. καὶ ἐπὶ γήρως οὐδῶ. — διαφθειρομένους] das Simplex φθείρεσθαι steht in ähnl. Sinne bei S. O. T. 1502, Eur. Hel. 780, El. 234, Peliades fr. 9, And. 709 u. 716, Hrcld. 285, Arist. Plut. 598, 610, Demosth. 21. 139; προσφθαρεῖς Arist. Ekk. 248; ἀνε-



φθάρης Vö. 916; οὐκ ἐς κόρακας ἀποφθερεῖ; Wo. 789, Ri. 892; ἐκφθαρεῖς Fri. 72 (Schol. ἐξελθών. οὕτω δὲ ἔλεγον τὸ ἐπὶ κακῷ ἐξελθεῖν πον), Lukian pseud. c. 18 συμπεριεφθείρου; endlich περιφθείρεσθαι bei Späteren s. Steph. lex. soll man nun sagen: Lykurg schrieb διαφθειρ., was, an sich nicht unrichtig, dem späteren Sprachgebrauch zu Liebe in περιφθ. verwandelt ist? oder: er schrieb (das bezeichnende) περιφθείρ., welches durch Schreibversehen aus dem vorangehenden δωι in διαφθ. verwandelt ist?

§ 41. γινομένων] γιγν. Heinr., γενομ.? Cor. — ἐντίμους] Bekk. ä. — πρῶτον] A (?) πρότερον, wie Dobr. änd.; Rsk. will πρὸ τοῦ.

§ 42. κινδυνεῦσαι] διακινδ. Z, Osann u. A.

§ 43. ἐγκαταλείποντα] -λιπόντα Ald., Neuere. — ὅπλα] θῶπλα van Herwerden, τὰ ὅπλα Es, wie And. 1. 66, Lys. 31. 14, D. 7. 31, 21. 143, 23. 12, A. 1. 29; aber ohne Artikel Lys. 34. 8, D. 18. 259, Lyk. § 77. vgl. Krüger u. Classen zu Thuk. 2. 2. 4, Rehd. Einl. zu Xen. An. Anm. 30.

§ 44. νέοι] νεῶ Pierson, ναοὶ Auger.

§ 45. μηδὲ ξυνεγχεῖν] μ. ξυνεισενεγχεῖν Mätzner, μ. ἐπενεγχεῖν Scheibe „Beiträge zur Bestattung geben“ (Thuk. 2. 34, Is. 9. 1, 14. 61; vgl. Ps. D. 60. 13); beides weiter von der handschr. Ueberlief. abliegend als Corais' μηδὲν ξυνεγχεῖν, was so viel als das vorangehende συμβαλέσθαι bedeute. kaum; und würde Lykurg, wenn er dies hätte sagen wollen, nachdrücklicher συμβαλέσθαι wiederholt haben. kann aber nicht συνεγχεῖν (wie Z liest) heissen „tragen helfen“, entweder in dem allgemeineren Sinn „uns das Unglück tr. h.“ (vgl. Ar. Ekk. 869), oder sogar in dem ganz sinnlichen, durch das sofort folgende μηδ' ἐπ' ἐκφορὰν ἐ. erläuterten „die Todten zusammentragen“ (vgl. Xen. An. 6. 4. 9, 6. 5. 6)? bekanntlich wurden, nachdem von Seiten der Angehörigen τὰ νομιζόμενα geschehen war, die Urnen auf den Markt, unter Theilnahme der Phyleten zusammengetragen, worauf der allgemeine Leichenzug (ἐκφορὰ) nach dem Kerameikos vor sich ging. es sind also in συμφέρειν und ἐκφέρειν zwei verschiedene Momente bezeichnet (während Dobree's Aenderung ξυνεξενεγχεῖν mit der ἐκφορὰ zusammenfiel), wie A. 3. 235 ἐπὶ τὰς ταφὰς καὶ ἐκφορὰς τῶν τελευτησάντων παραγενέσθαι (wo Cobet natürlich wieder τὰς ἐκφορὰς tilgen will) zwei Momente, „Leichenzug und Begräbniss“ zusammenstellt.

§ 46. ἄλλοτρίους εἶναι τοὺς τοιούτους τῶν δημοσίων ἀγῶνας] Es ist nichts leichter als überall sogenannt correctes, d. i. unser flaches Schulgriechisch herzustellen, hier durch Zusatz von λόγους nach oder vor τοιούτους und Umwandlung in ἀγῶνων; immer noch empfehlenswerther als Franke's ἀ. ε. τοῖς τοιοῦτοις τοὺς δημοσίους ἀγῶνας und Mätzner's ἀ. ε. τῶν τοιοῦτων τοὺς δ. ἀ., Aenderungen ohne klaren Gewinn. freilich ist die vulgata hart, selbst contort, aber deshalb Lykurg's Stil am wenigsten abzusprechen. der forcirte



Ausdruck einfacher Gedanken bringt ihn bisweilen zu fast unnatürlicher Tonlegung. hier ist ἀλλοτριούς, allerdings der neue Hauptbegriff, derartig betont, dass der Ueberschuss des Tones irgend welchen Grund haben muss, den, meine ich, dass ἀλλοτριούς auch noch ein regierendes Wort ist, und zwar den Genitiv (wie Lys. 31. 34, D. 18. 192 in e. Document, Anthol. Pal. 7. 5, 9. 752, Dion. Hal. p. 757 u. 942 R., Lukian Traum c. 7, Libanios T. 4. 245 Z. 10, u. 269 Z. 15 R.) τῶν δημοσίων regiert, dieses in dem Sinne wie τὰ δημόσια Thuk. 2. 37. 8, 6. 12. 2, 6. 16. 6, Xen. Mem. 2. 8. 4, τὰ δημόσια πράγματα 3. 11. 6, τὸ δημόσιον A. 3. 234, 1. 19, τι δημόσιον Xen. Λακ. πολ. 4. 7, also: „dass fremd sind den Staatsinteressen derartige Processe“. woher aber die befremdliche Stellung von τῶν δημοσίων? theils, um durch das Auseinanderreissen zusammengehöriger Begriffe beide zu heben, theils um die vielleicht unrhythmische Zusammenstellung τοὺς τοιούτους ἀγῶνας zu vermeiden; und hinter ἀγῶνας gestellt würde τῶν δημοσίων die Ausfüllung ἀγῶνων fordern. lässt man aber die Selbständigkeit von τῶν δημοσίων nicht gelten, dann ist folgende Auffassung nothwendig: „Von diesen (bei Chaeronea Gefallenen) will ich ein wenig mehr sagen und bitte Euch nicht zu glauben, dass unpassend sind derartige zu den staatlichen gehörige ἀγῶνες, Processreden“. und so heisst ἀγῶνες in der comparatio compendiaria bei Isokr. 4. 11, wo er von Leuten spricht, die seine Reden, τοὺς πρὸς ὑπερβολὴν πεποιημένους, πρὸς τοὺς ἀγῶνας τοὺς περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων σκοποῦσι „seine über das Gewöhnliche hinausgehende Reden nach dem Maasstab der Privatprocesse ansehen“, d. h. der Privatprocessreden, der ἀγωνιζόμενοι λόγοι (Is. 15. 48), wofür die späteren Techniker (Dion. Hal. ad Amm. 1. 1, Longin u. A.) geradezu ἀγῶνες sagen. — τὰς ψυχὰς αὐτῶν] τ. ψ. τὰς α. Turicc.

§ 48. τοῖς ἀρίστοις] A; τ. ἄριστα cett. codd. — ἐνθα παρ-ετάχθησαν] Markland änd.; vgl. Lys. 2. 31, Is. 6. 100, Xen. Hell. 6. 4. 9 u. A. auch scheint der Aor. Passiv von παρατάττω nur in dem Sinne „danebengestellt w.“ (Pl. civ. 556<sup>d</sup>) vorzukommen.

§ 49. ταῦτα γὰρ ἀμφοτέρω] Rosenberg änd. (vgl. Arist. βᾶτρ. 253, 656, Ach. 523). Auger wollte τ. δ' ἀμφ., Andere ἃ γὰρ ἄθλα. ἐστίν. ταῦτα (γὰρ Meier, ἄρα Morus, nichts Es) ἀμφ. vielleicht ist ἐστίν zu tilgen und zu lesen ταῦτ' ἀμφοτέρω παρὰ τοῖς. dagegen Scheibe: prius γὰρ explicativum est, caussale alterum. Ita finge haec scripta esse: ἀπέθανον. ἐλευθερία γὰρ καὶ ἀρετὴ (ταῦτα γὰρ ἀμφ. τὰ ἄθλα τοῦ π. τοῖς ἀ. ἀνδράσιν ἐστίν) τοῖς τελευτήσασιν ὑπάρχει: nihil erit quod reprehendas“ (?). simili modo conformata oratio est in Pl. Apol. p. 39<sup>d</sup> sq., pariterque part. γὰρ ad eam quae sequitur enunciationem spectat in Lys. or. 12 § 15. — ἥττης αἰτίους τοὺς] Tayl. ä.

In § 49 und 50 ist Manches befremdlich im Ausdruck sowohl wie im Gedanken-Inhalt und -Fortschritt. so ἀμύνοντες st. ἀμυνό-



μενοι, das unerklärliche *μόνους*, das *ἄλλων*, der ganze Satz *οὐδ' οἶόν τ' ἐστὶν εἰπεῖν ἡττησθαι τοὺς ταῖς διανοαῖς μὴ πτήξαντας τὸν τῶν ἐπιόντων φόβον*. man nehme in der ältesten Handschrift die

*μενοι*  
Schreibung *ἀμύνοντες* τοὺς γὰρ ἐν τ. an, und Vieles ist erklärt. daraus entstand *ἀμύνοντες*. *μόνους* γὰρ τοὺς ἐν τ. π., und zur Erklärung dieses *μόνους* γὰρ der Satz *οὐδ' οἶόν τ. ἐ. . . φόβον*, welcher durch *ἔπειτα* δὲ mit dem Vorangehenden verbunden schlecht eingeschoben ist. ich sähe am liebsten folgenden Text: *οὐχ ἡττηθέντες ἀλλ' ἀποθανόντες ἔνθαπερ ἐτάχθησαν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀμυνόμενοι*. τοὺς γὰρ ἐν τοῖς πολέμοις καλῶς ἀποθνήσκοντας οὐδ' ἂν εἰς ἡττησθαι δικαίως φήσειεν. τὴν γὰρ δουλείαν φεύγοντες εὐκλεᾶ θάνατον αἰροῦνται. εἰ δὲ δεῖ καὶ παραδοξότατον μὲν εἰπεῖν ἀληθὲς δέ· ἐκεῖνοι νικῶντες ἀπέθανον. τὰ γὰρ ἄθλα τοῦ πολέμου τοῖς ἀγαθοῖς ἀνδράσιν ἐστὶν ἐλευθερία καὶ ἀρετή. ταῦτα δ' ἀμφοτέρω τοῖς τελευτήσασιν ὑπάρχει. ἐδήλωσε δέ· μόνοι γὰρ τῶν ἀπάντων τὴν τῆς Ἑλλάδος ἐλευθερίαν ἐν τοῖς ἑαυτῶν σώμασιν εἶχον. ἅμα γὰρ οὗτοί τε τὸν βίον μετήλλαξαν καὶ τὰ τῆς Ἑλλάδος εἰς δουλείαν μετέπεσεν. ὅθεν καὶ φανερόν πασιν ἐποίησαν οὐκ ἰδίᾳ πολεμοῦντες ἀλλ' ὑπὲρ κοινῆς ἐλευθερίας προκινδυνεύοντες. hienach wäre nach ἐδήλωσε δέ die Glosse ἡ τούτων τῶν ἀνδρῶν ἀρετή, und die schöne, hier aber tautologische, Parallelstelle συνετάφη γὰρ τοῖς τούτων σώμασιν ἡ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἐλευθερία anderswoher in Rand und Text gekommen. ἄλλων [vielleicht Andeutung der Parallele] würde ich mit Es streichen, oder σώμασι χῆ (καὶ ἡ) vermuthen. van Herwerden vermisst τῆς vor κοινῆς; Bekker hat ἂν vor αἰσχυρθείην zugefügt, vgl. § 144.

§ 51. καὶ δι' ἃ οὐκ ἀλόγως ἐπετήδευον ἐπίστασθε] Frohberger hält mit Pinzger die Voranstellung des begründenden Relativsatzes für nicht unmöglich (wie ὅθεν stehe bei Lys. 12. 43, Isae. 6. 8, A. 3. 236), interpungirt also καὶ, . . ., ἐπίστασθε . . .; erreicht aber dadurch weder einen gesunden Gedankenzusammenhang mit dem Vorangehenden (so wenig wie Mätzner, welcher nach ἐπετήδευον ergänzt ταῦτ' ἐστίν), noch deckt er den Ausfall eines bei ἐπετήδευον nothwendigen Objectes. beides erreichen Corais (καὶ νῆ Δία οὐκ ἂ. ἐπ. ταῦτα· ἐπίστασθε γὰρ) und van Herwerden (καὶ νῆ Δία ταῦτ' οὐκ ἂ. ἐπ., ἐπεὶ ἐπίστασθε), beide aber entfernen sich zu weit von der hdschrftl. Lesart; auch kommt bei Lykurg eine Schwurformel ausser νῆ τὴν Ἀθηνᾶν § 75 nicht vor, was indess Zufall sein kann. Auger wollte καὶ ταῦτα οὐκ ἂλ. ἐπετ. ἐπίστασθε γὰρ. vielleicht schrieb Lykurg Ἀ νῆ Δία οὐκ ἂ. ἐ.· ἐπίστ. γὰρ. — καὶ τοὺς τὸν τ.] τοὺς fehlt in LPZ.

§ 52. ὅτι οὐδὲν ὑμῖν] Tayl. ä. — ἡ ἐπ' Ἀρείῳ π. β.] Bekk. ä. — ἐγκαταλιπόντας] Rehd. ä., während Andere das vorang. φεύγοντας in φυγόντας ändern. — τότε τοὺς πολεμίους] Bekk. ä.; s. §§ 89, 97, 132, 147. τότε ὡς πολεμίους Ald. u. ältere Herausg. — εἰς τινα] AB, Bekk.; ε. τινας die and. Hdn.



§ 54. πάντων γὰρ] Heinrich ä.; s. § 27, 78, D. 45. 70, Rehd. Dem. I.<sup>2</sup> ἄρα und zu Xen. An. 7. 4. 13. ähnlich § 121 πῶς οὖν = οὐκ ἄρα.

§ 55. ὃ ῥαδίως] Bekk. vermuthet ὡς ῥ. — εἰσὶ τοῦ λιμένος] Sauppe ä., Andere in ἐκ τοῦ λ.

§ 56. πρὸς δὲ τούτοις] τούτοις fügen AB, Bekk. zu. — πάτρια] Schoemann ä.

§ 58. πεντηκοστῆς] τῆς π. Heinrich; vgl. § 19, And. 1. 133, D. 59. 27. — ἐπεδήμει] Melanchthon ä.

§ 59. οὔτε γὰρ νεωρίων κύριος] Pinzger u. Rosenberg οὔτε νεωρίων ὦν κ. — πατρώων] Schoemann ä., s. § 25.

§ 60. δούλην δὲ οὔσαν τὴν πόλιν ὃν τρόπον οὔτος] das falsch stehende δὲ setze ich nicht hinter ὃν, sondern mit Sauppe hinter τρόπον (s. Rehd. D. I.<sup>1</sup> Stellung), wodurch τρόπον und οὔτος das gewinnen, was sonst ὃν an übermässigem Ton hätte. Dobree vermuthet δούλην γ' οὔσαν τ. π. ὃν δὲ τ. — τὴν ἀτυχίαν] εὐτυχίαν, wie AB haben sollen und Taylor will, wäre richtig, wenn εὐδαιμόνησεν aber nicht ἂν εὐδαιμονήσειεν gelesen würde.

§ 62. Μεσήνην] Melanchthon ä.

§ 63. ἂν γένηται παρὰ τ.] aut ἂν ἐγένετο π. τ. aut γεγένηται π. τ. Bekker; ἂν γένοιτο Sauppe. — παρὰ τοῦτο] Ald. ä.

§ 64. παρὰ τούτων εἶναι] früh geändert. — παρίδοι] Cor. ä.

§ 68. ὅτε πρὸς Ξέρξην ἐπολέμουν] tilgen Es und Rosenberg, dieser, weil ποτε schon darauf hindeute, dass der Redner die Zeit nicht näher bestimmen wolle.

§ 72. καὶ ναυμαχοῦντες] fehlt in BLPZ, steht in edd. vett. vor καὶ πεζομαχοῦντες.

§ 73. ἔστησαν] streicht Meutzner Progr. Plauen 1871 p. 16. — Φάσιδος] Victorius ä.

§ 74. ἡσχύνθη ὑμᾶς] ἡ. ἡμᾶς AB.

§ 76. καταισχύνειν . . ἀμύνειν] Steph. ä. — ἡσέβησεν] Ald. ä. — παρασκευασάμενος] pr. A. Turicc.; παρασκευασμένος BLP, παρασκευασμένος cett., Es. — ὑμῶν καὶ ὑπὲρ] fügen zu AB, Osann. τιμωρήσοισθε] BPLZ, τιμωρήσεσθε A, τιμωρήσθησθε edd. vett.; Dukas ä.

§ 77. ὅσῃν] Cor. ä. — μετὰ πάντων] v. Leutsch ä. (Philologus 12 S. 279).

§ 78. τίνι δ' ἂν τὴν πατρίδα προύδωκε μείζονι προδοσίᾳ] Wesseling ä. er fasst προδοσίᾳ, welches Voigtländer und Baiter streichen, in dem Sinne von προδούς, und will entweder so (oder auch παρέδωκε μείζονα; προδοσίᾳ γὰρ τὸ τούτου μέρος) schreiben. man hätte dann, wie von Punkt 1—3, so von 4 die stricte Widerlegung, müsste sie aber auch von Punkt 5—8 fordern, oder mindestens die Andeutung, dass Leokrates auch in den übrigen Stücken und überhaupt in allen den Eid gebrochen habe. in diesen abschliessen-



den Gedanken, wie ihn asyndetische und polysyndetische Reihen bei guten Stilisten bieten (s. Rehd. D. I.<sup>1</sup> Asyndeton), wendet Lykurg, an richtiger Stelle, die Widerlegung des vierten Punktes um. — πολεμίοις] τοῖς π. A, Osann.

§ 79. ταύτην τὴν πίστιν] τὴν lässt, mit A, Bekk. aus.

§ 80. ὅμως ἰσχνῶς ἐστὶν ἰδεῖν] vorgeschlagen sind ἴσως, ἰσχυρῶς, ἱκανῶς, συχνῶς, σαφῶς, καλῶς. auf ἴχνος führte mich Is. 10. 37 ὥστ' ἔτι καὶ νῦν ἴχνος τῆς ἐκείνου πραότητος ἐν τοῖς ἡθεσιν ἡμῶν καταλελειφθαι, war auch Halm (Hermes S. 21) verfallen, welcher noch τὴν ἀρετὴν in τῆς ἀρετῆς ändert. ich schlage ὅμως ὡς ἴχνος vor, in dem Sinne wie die Griechen mit ἰχνογραφία die andeutende Skizzirung (durch ἴχνη χειρῶν ἀγαλμάτων καὶ πάντων τῶν ἀμυδρῶς ἐν τύπῳ φαινομένων) bezeichneten.

§ 82. πάντων Ἑλλήνων] π. τῶν E. Sauppe, wie § 70, 80, 101, 104, 109, 110. — ἡ πόλις ἡμῶν] ἡ π. ὑμῶν AB, Bekker. — τ. προγ. ἡμῶν] τ. π. ὑμῶν A, Bekk.

§ 83. περὶ ἄλλων] π. τῶν ᾠ. AB, Bekk. — ἡ πόλις ἡμῶν] ἡ π. ὑμῶν AB, Bekk.

§ 84. τὴν πόλιν ἡμῶν] τ. π. ὑμῶν AB. — εἰ ἐπιλήψονται Ἀθῆνας] Dobree: εἰ λήψονται A, Cor.: εἰ ἔτι λήψ. oder εἰ ἐγκαταλήψ.?, Sauppe: εἰ πῇ λήψ.? — τὸν βασιλέα τῶν Ἀθ.] τ. β. τὸν Ἀθ. BZ, Turicc. — Κόδρον] tilgt Osann u. A.

§ 85. ἐξήγγελε] Cor. ä., Andere in ἐξήγγελλε; vgl. § 19. — οὐκ ἐκδοτον] οὐδ' ἔ. Z, Turicc. — κατακλεισθέντες] Es ä.

§ 86. ἑτέραν μεταλλάξαι τὴν χώραν] Reiske τινά. weil τὴν neben ἑτέραν μετ. χώραν („ein anderes Land eintauschen“; Ar. Vö. 117, Pl. civ. 620<sup>b</sup>, Lys. fr. μεταλλάξάμενος χιτῶνα; vgl. Anh. 2 zu § 88) nicht bestehen kann, tilgen Turicc. τὴν, Cor. τὴν oder ἑτέραν, Es u. Rosenberg ἑτέραν, indem sie μεταλλάξαι fassen „ver(ändern)tauschen“, wie Lyk. § 50 und 69, Is. 15. 207, A. 3. 78, Pl. νόμ. 760<sup>c</sup> (beide Auffassungen sind möglich in Pl. Parm. 138<sup>c</sup> μεταλλάττων χώραν ἑτέραν ἐξ ἑτέρας). Andere fordern ἑτέρας (Pl. νόμ. 760<sup>c</sup>), oder ἑτέρᾳ (Eur. Tro. 355), oder ἑτέρων, Jacob εἰς ἑτέραν (nicht berechtigt durch Pl. civ. 380<sup>a</sup>, s. Schneider zu Pl. civ. 561<sup>a</sup>).

§ 87. τὸν δὲ περιλελειμμένον παροξυνθέντα τῷ Κόδρῳ] wenn τῷ Κόδρῳ fehlte, würde möglicherweise der schnelle Wechsel des Subjects nicht sofort erkannt und τὸν δὲ περιλελ., wie das vorangehende τὸν ἕτερον, als Object gefasst sein. wenn aber τὸν Κόδρον am Schlusse fehlte, würde ἀποκτεῖναι nackt dastehen und gerade die Pointe der Erzählung nicht scharf genug ausgedrückt sein. es darf also keines von beiden getilgt werden. — Κλεομάντι] BLPZ.

§ 88. ὁρᾶτε] ὁρᾶτε εἰ Ald., ἄρά γε Cor. — ἐσπούδαζον] Halm fügt hier ζῶντες zu, wenigstens besser als Lobeck (ad Phryn. p. 129) vor οὕτως, als Es vor ἐσπούδαζον.

§ 89. οὕτε ζῶν] fügt, mit AB, Osann zu. — μονώτατος ἄν]



καὶ μὲν. δ' ἂν vett. edd., καὶ μὲν. ἂν Osann, μὲν. δ' ἂν Bekker. aber ist wirklich in der hier tief erregten Stimmung des Redners das Asyndeton unerträglich, nicht vielleicht naturwahr? — τὴν αὐτὴν] γῆν fügen Es und Frohb. zu, welches doch, wenn aus dem vorangehenden χώραν wirklich nicht χώραν in unserer Verbindung ergänzt werden dürfte (s. Hom. Z 464), sich sofort dem griech. Hörer unterschob.

§ 90. ὥς οὐκ ἂν ποτε ὑπομεῖναι] Schaub ä. den Infin. nach ὥς spricht Cobet Nov. Lect. 432 den Classikern ab, wohl mit Recht (trotz Kühner Gr. Gr. 2 S. 877<sup>b</sup>; vgl. Rehd. zu Xen. An. 7. 5. 8). die naheliegende Aenderung in ὑπομείναι, oder wie Lykurg und Isokrates lieben, ὑπομείνειε wird mit Unrecht begründet durch Andok. 1. 4 πολλῶν μοι ἀπαγγελλόντων ὅτι λέγοιεν οἱ ἐχθροί, ὥς ἄρ' ἐγὼ οὐτ' ἂν ὑπομείναιμι οἰχήσομαι τε φεύγων. τί γὰρ ἂν καὶ βουλόμενος Ἀνδοκίδης ἀγῶνα τοσοῦτον ὑπομείνειεν, ᾧ ἔξεστι . ἀπελθόντι ἐντεῦθεν ἔχειν πάντα τὰ ἐπιτήδεια. denn hier wird von einem noch bevorstehenden Processe gesprochen, während Leokrates in den seini- gen schon eingetreten war. auch müsste dann συνειδώς, nicht zum Vorthail des Angeklagten, aufgelöst werden in εἰ συνειδείην (ge- setzt, angenommen ich sei mir bewusst) statt in εἰ συνήδειν. Andere wollen ὥς streichen, aber ἂν ὑπομεῖναι nach εἰπεῖν wäre schwerlich eine, obschon grammatisch richtige, auch dem Sprachgebrauch geläufige Construction.

§ 91. θεῶν τινα] θεόν τ. AB, Blume. — ἐξαίρειται] ABPL, früh geändert. — φρενῶν] τῶν φ. Z.

§ 93. καὶ οὐδὲν] καὶ tilgt Dobree. — φαίνονται] Rehd. ä.; Bursian (J. f. Philol. 1870 S. 302) will φαίνοι ταῦτά.

§ 94. εἰς τούτους μὴ ὅτι ἁμαρτεῖν, ἀλλ' ὅτι μὴ εὐεργετοῦντας τὸν αὐτῶν βίον καταναλῶσαι] die Wiederholung des ὅτι nach μὴ ὅτι wäre ein Unicum. unerklärlich ist sie nicht, wenn man die Entwicklung dieser Formel verfolgt (s. Aken Gr. Temp. u. Modi S. 90), aber der Sprachgebrauch hat sie nicht angenommen. deshalb tilgen die Neueren ὅτι, oder ändern es in ἔτι, oder τὸ, oder καὶ, oder οὐδὲ. läge nicht αὐτοῦς näher? oder wäre ἀλλὰ τί; allzukühn?

§ 95. λέγεται οὖν] λ. γοῦν Mätzner u. A.; aber „οὖν wird auch gebraucht, um den Inhalt des Vorhergehenden zu entwickeln“, Bäumlein Gr. Part. S. 179. — εἰ γὰρ καὶ μυθωθέστερόν ἐστιν, ἀλλ' ἄρμόσει καὶ ὑμῖν ἅπασι τοῖς νεωτέροις ἀκοῦσαι] diese an sich unpassende Anrede, wenn sie an die Richter, Männer von gesetztem Alter, gerichtet ist, wird durch den Zusatz ἅπασι insolent, und bliebe taktlos auch dann, wenn τοῖς νεωτέροις als beschränkende Apposition (s. D. I.<sup>2</sup> Appos. und ἔνιοι) gefasst wird, durch welche Lyk. nachträglich das Unpassende gemildert habe. andererseits als ganz unvermittelt eintretende Anrede an die in der corona des Gerichtshofes befindliche ganze Jugend wäre sie fast lächerlich.



daher scheint mir  $\nu\mu\iota\nu$  verderbt. man möchte  $\eta\mu\iota\nu$  schreiben, wenn  $\text{o}\acute{\iota} \nu\epsilon\acute{\omega}\tau\epsilon\rho\text{o}\iota$  unser „die Neueren“ im Ggs. zu „den Alten“ bedeuten könnte, oder  $\eta\mu\omega\nu$ , wenn nicht  $\acute{\alpha}\pi\alpha\sigma\iota$  dabei stände. daher ändere ich in  $\nu\tilde{\nu}\nu$ , wie Is. 4. 28 sagt  $\kappa\alpha\iota \gamma\acute{\alpha}\rho \epsilon\acute{\iota} \mu\upsilon\theta\acute{\omega}\delta\eta\varsigma \acute{\omicron} \lambda\acute{\omicron}\gamma\omicron\varsigma \gamma\acute{\epsilon}\gamma\omicron\upsilon\epsilon\nu$ ,  $\acute{\omicron}\mu\omega\varsigma \alpha\upsilon\tau\tilde{\omega} \kappa\alpha\iota \nu\tilde{\nu}\nu \delta\eta\theta\eta\nu\alpha\iota \pi\rho\omicron\sigma\eta\kappa\epsilon\iota$ , D. 19. 245  $\omicron\upsilon\kappa\omicron\upsilon\nu$ ,  $\text{A}\iota\sigma\chi\acute{\iota}\nu\eta$ ,  $\kappa\alpha\iota \kappa\alpha\tau\grave{\alpha} \sigma\omicron\upsilon \tau\grave{\alpha} \iota\alpha\mu\beta\epsilon\acute{\iota}\alpha \tau\alpha\upsilon\tilde{\theta}' \acute{\alpha}\rho\mu\acute{\omicron}\sigma\epsilon\iota \nu\tilde{\nu}\nu \acute{\epsilon}\mu\omicron\iota$ . —  $\acute{\epsilon}\pi\iota \tau\eta\nu \acute{\alpha}\lambda\lambda\eta\nu \chi\acute{\omega}\rho\alpha\nu \kappa\alpha\iota \delta\eta \kappa\alpha\iota$ ] weil bei  $\kappa\alpha\iota \delta\eta \kappa\alpha\iota$  ein vorangehendes  $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\varsigma$  noch  $\tau\epsilon$  bei sich zu haben pflegt (s. Bäumlein gr. Part. S. 151 f.), fordert Baiter  $\acute{\epsilon}\pi\iota \tau\epsilon \tau\eta\nu \acute{\alpha}\lambda\lambda\eta\nu$ . —  $\acute{\epsilon}\omega\tau\alpha \tau\omicron\nu \pi\alpha\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha \pi\rho\epsilon\sigma\beta\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\nu \acute{\omicron}\nu\tau\alpha \kappa\alpha\iota \omicron\upsilon\chi\acute{\iota} \delta\upsilon\nu\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\nu \acute{\alpha}\pi\omicron\chi\omega\rho\epsilon\acute{\iota}\nu$ ] Es streicht  $\kappa\alpha\iota$ , um  $\pi\rho\epsilon\sigma\beta\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\nu \acute{\omicron}\nu\tau\alpha$  unterzuordnen, denn, sagt Frohb., an und für sich wäre dieser Gedanke  $\acute{\epsilon} \tau\omicron\nu \pi. \pi\rho\epsilon\sigma\beta. \acute{\omicron}\nu\tau\alpha$  geradezu albern. nun, angenommen, ein alter Kritiker sässe in einem brennenden Hause fest, und es rief ihm Jemand zu: Väterchen, ich sehe, du bist zu alt und nicht im Stande herauszukommen, ich hole dich heraus, wirf aber zuvor den kritischen Rothstift in's Feuer — was dann?

§ 96.  $\pi\rho\omicron\sigma\alpha\gamma\omicron\rho\epsilon\upsilon\sigma\alpha\iota$ ] Reiske ä.; vielleicht läge  $\pi\rho\omicron\sigma\alpha\gamma\omicron\rho\epsilon\upsilon\omicron\upsilon\sigma\iota$  näher. —  $\acute{\alpha}\sigma\epsilon\beta\omega\nu \chi\acute{\omega}\rho\alpha\nu$ ] „sacra corruptela“ Heinrich. s. Anh. 3.

§ 97.  $\delta\epsilon\acute{\iota}$ ]  $\delta\epsilon\acute{\iota}\nu$  AB, Turicc. —  $\tau\eta\nu \pi\alpha\rho\grave{\alpha} \theta\epsilon\omega\nu$ ]  $\tau. \pi. \tau\omega\nu \theta.$  Frohb. —  $\tau\omicron\upsilon\varsigma \pi\alpha\tau\rho\acute{\iota}\omicron\upsilon\varsigma \tau\iota\mu\acute{\alpha}\varsigma$ ] Reiske ä.

§ 98.  $\kappa\alpha\iota \kappa\alpha\tau' \acute{\epsilon}\kappa$ .] Tayl. tilgte, mit A,  $\kappa\alpha\iota$ .

§ 99.  $\iota\omega\nu$ ]  $\acute{\epsilon}\lambda\theta\omega\nu$  Ox. —  $\acute{\omega}\varsigma \delta\grave{\epsilon} \tau\tilde{\omega} \theta\epsilon\tilde{\omega}$ ]  $\acute{\omicron} \delta\grave{\epsilon} \tau. \theta.$  vulg. u. die Neueren; doch möchte Cor.  $\acute{\omega}\varsigma \delta\grave{\epsilon}$  streichen. möglicherweise hat Lykurg durch das  $\delta\grave{\epsilon} \acute{\alpha}\pi\omicron\delta\omicron\tau\iota\kappa\acute{\omicron}\nu$  (s. D. I.<sup>2</sup>  $\delta\acute{\epsilon}$ , Bäumlein gr. Part. S. 94, welches sich dem Sinne nach gegen  $\tau\eta\nu \theta\upsilon\gamma\alpha\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha \epsilon\acute{\iota} \theta\upsilon\sigma\epsilon\iota\epsilon$  richtet, die Grösse von Erechtheus' Gehorsam und die Schwere des Opfers angedeutet. formal folgt dieses  $\delta\grave{\epsilon}$  auf ein Particip absol. Is. 15. 71  $\delta\acute{\epsilon}\omicron\nu \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\varsigma \tau\eta\nu \varphi\rho\acute{\omicron}\nu\eta\sigma\iota\nu \acute{\alpha}\sigma\kappa\epsilon\acute{\iota}\nu \mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu \tau\omega\nu \acute{\alpha}\lambda\lambda\omega\nu \omicron\acute{\iota} \delta\grave{\epsilon} \chi\epsilon\acute{\iota}\rho\omicron\nu \pi\alpha\iota\delta\epsilon\upsilon\omicron\nu\tau\alpha\iota \tau\omega\nu \iota\delta\iota\omega\tau\omega\nu$ , Xen. Hell. 3. 3. 7  $\pi\acute{\alpha}\lambda\iota\nu \omicron\upsilon\nu \acute{\epsilon}\rho\omega\tau\acute{\omega}\nu\tau\omega\nu$ ,  $\acute{\omicron}\pi\lambda\alpha \delta\grave{\epsilon} \pi\acute{\omicron}\theta\epsilon\nu \acute{\epsilon}\varphi\alpha\sigma\alpha\nu \lambda\acute{\eta}\psi\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ ,  $\tau\omicron\nu \delta\grave{\epsilon} \acute{\epsilon}\iota\pi\epsilon\acute{\iota}\nu$ . öfter steht so  $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma \delta\grave{\epsilon}$ : Pl. Symp. 220<sup>b</sup>  $\kappa\alpha\iota \pi\omicron\tau\epsilon \acute{\omicron}\nu\tau\omicron\varsigma \pi\acute{\alpha}\gamma\omicron\upsilon \kappa\alpha\iota \pi\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu \omicron\upsilon\kappa \acute{\epsilon}\xi\iota\omicron\nu\tau\omega\nu$  ∴  $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma \delta' \acute{\epsilon}\xi\eta\acute{\epsilon}\iota$ , auch  $\acute{\epsilon}\gamma\omega \delta\grave{\epsilon}$  Ant. 2. β. 4; überall liegt ein Gegensatz vor. weit häufiger ist die Wendung  $\eta\nu$  ∴  $\tau\alpha\upsilon\tau\eta\varsigma \delta\grave{\epsilon}$  Lyk. § 27, u. ä.

§ 100.  $\omega\nu \acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\acute{\omicron}\varsigma$ ]  $\eta\nu \acute{\alpha}$ . möchte Bekker.

Euripides v. 1  $\epsilon\upsilon\gamma\epsilon\nu\acute{\omega}\varsigma$ ]  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ ? Rehd. — 3. um den fehlenden Versfuss zu gewinnen ist vorgeschlagen:  $\chi\rho\acute{\omicron}\nu\omega \delta\grave{\epsilon} \pi\omicron\lambda\lambda\tilde{\omega}$ , oder  $\delta\rho\tilde{\omega}\sigma\iota$ ,  $\delta\rho\tilde{\omega}\sigma\iota$  (Eur. Suppl. 1216, H. f. 854), oder  $\delta\rho\tilde{\omega}\sigma\iota\nu$ ,  $\epsilon\acute{\iota}\sigma\iota \delta\upsilon\sigma\gamma\epsilon\nu\acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon\rho\omicron\iota$ , oder  $\delta\upsilon\sigma\gamma\epsilon\nu\acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon\rho\omicron\iota \varphi\upsilon\sigma\epsilon\iota$ , oder  $\delta\upsilon\sigma\gamma\epsilon\nu\acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon\rho\omicron\nu \lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega$  oder  $\pi\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota$  oder  $\mu\alpha\kappa\rho\tilde{\omega}$  oder  $\pi\omicron\lambda\upsilon$  (Eur. Held. 1013, 1039). — 6.  $\lambda\alpha\beta\epsilon\acute{\iota}\nu$ ] Meineke ä., wie bei att. Dichtern vorkommen  $\tau\rho\acute{\epsilon}\varphi\omicron\iota\nu \acute{\alpha}\mu\acute{\alpha}\rho\tau\omicron\iota\nu \acute{\epsilon}\chi\omicron\iota\nu$  (s. Wagner zu Eur. fragm. p. 499, Kühner Gr. 1 S. 530). — 7.  $\eta \pi\rho\tilde{\omega}\tau\alpha \mu\acute{\epsilon}\nu$ ] am nächsten läge, wenn conjicirt werden müsste,  $\eta\pi\epsilon\rho \mu\acute{\omicron}\nu\eta$  oder  $\eta\pi\epsilon\rho \mu\acute{\omicron}\nu\eta$ . — 9. Plutarch π.  $\varphi\upsilon\gamma\eta\varsigma$  c. 13:  $\text{T}\acute{\iota}\varsigma \gamma\acute{\alpha}\rho \acute{\epsilon}\iota\rho\eta\kappa\epsilon$



τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος ἐγκώμιον τοιοῦτον, οἷον Εὐριπίδης. Ἡ προῶτα μὲν λεῶς οὐκ ἐπακτὸς ἄλλοθεν | αὐτόχθονες δ' ἔφνυμεν· αἱ δ' ἄλλαι πόλεις | πεσσῶν ὁμοίαις διαφορηθεῖσαι βολαῖς | ἄλλαι παρ' ἄλλων εἰσὶν ἐξαγώγιμοι. | εἰ δὲ πάρεργον χροῖ τι κομπάσαι, γύναι | οὐρανὸν ὑπὲρ γῆς ἔχομεν εὖ συγκεκραμένον, | ἔν' οὐτ' ἄγαν πῦρ, οὔτε χεῖμα συμπιτνεῖ | · ἃ δ' Ἑλλάς Ἀσία τε τρέφει κάλλιστα, τῆς | γε δέλεαρ ἔχοντες συνθηρεύομεν. die letzten fünf, von Verderbniss nicht freien, Verse stammen wahrscheinlich aus einer anderen Tragödie des Eurip.

v. 11. ὅστις δ' ἀπ' ἄλλης πόλεως οἰκίζει πόλιν] Rehd. ἐπ'; denn die Annahme einer ganz neuen und selbständigen Colonie gestattet schwerlich das folgende πολίτης (πολίστης *AB*) ἐστὶ τοῖς δ' ἔργοισιν οὐ, und noch weniger das dazwischenstehende ἄρμος πονηρὸς ὥσπερ ἐν ξύλῳ παγείς, sondern nur die einer Einfügung von neuen Bürgern in bestehende Verhältnisse. — πόλεος schrieb Grotius (s. Porson ad Eur. Hec. 858). — für οἰκίζει fordert Dobree ὥκησεν. — 14. τοῦδ' ἔνεκα] τ. ἔκητι Ald., τ. ἔκατι Matthiae. — 16. πατρίδα τε ῥυόμεθα] π. τε ῥυόμεθα vulgo; π. θ' ὡς ῥυώμ. G. Hermann; π. τ' ἐκρυώμ. Scheibe; καὶ πατρίδα ῥυώμ. Sauppe. — 16. πόλεως δ' ἀπάσης τοῦνομ' ἐν πολλοῖς δ' ἐνιν] ἐν Scaliger, πολλοὶ Musgrave. τοῦμόν ἐν „mein Theil ist nur Einer“, Sauppe. — 18. πρὸ πάντων] προπάντων Meineke; ein Compositum, welches sich nur bei Eurip. findet. — 20. τὸ μεῖζον, ἐνὸς οἶκος] οὔνος Emperius; allerdings eine sehr seltene Krasis. Bekker will οὔμους. — 22. θηλέων] Grotius ä. substantivisch steht das Femininum auch bei Eur. Andr. 181, 206. — 24. οὐκ ἂν μὴν ἐξέπεμπον] *ALP*, μιν vulgo, νιν Matth. — 25. ἀλλ' ἔμοιγ' ἐστὶ τέκνα καὶ μάχοιτο] ἐστὶν Rehd., ἔστω G. Hermann, εἴη Andere. vor καὶ ist früh ἃ zugefügt. — 27. σχήματα δ' ἄλλως] δ' tilgte Steph. — 31. ζῆν παῖδας εἴλοντο καὶ παρήνεσαν κακά] Reiske ἐλόμεναι, Andere εἴλον καὶ, εἴλοντ' ἦ, εἴλοντ' ἠδὲ (s. Eur. H. f. 30, Hec. 323), auch εἴλονθ' ὅτι, ὧ, αἶ, Andere εἴλονθ' αἶ τ' ἄρ' (oder ὥστ' ἄρ') ἦνεσαν, Andere εἴλοντο παῖδας καὶ mit Auslassung des ζῆν. — 34 u. 35. τῇ μῇ δὲ παιδὶ στέφανος ἢ μία μόνη πόλεως θανοῦσα τῆσδ' ὑπερδοθήσεται] Tyrwhitt ä. — 36. καὶ τὴν τεκοῦσαν καὶ σὲ (δὲ *A*) δύο θ' ὁμοσπόρων (*AB*, ὁμοσπόρους rell. codd.)] Bekker ä. — 37. ὡς εἰ· τί] Melanchthon ä. — 38. τὴν οὐκ ἐμὴν πλήν φύσει] ἐμὴν γε πλήν vett. edd., ἐ. γὰρ π. G. Herm., ἐ. οὖν π. Nagel, ἐ. π. ἢ Wagner, ἐ. π. τῇ? Sauppe, ἐ. π. ἐν Rehd. s. Kühner Gr. 2 S. 403 f. — 41. ἅπαντας γοῦν τ' ἐμοὶ σωθήσεται] alte Aenderung ist ἅπαντα. Reiske τοῦν ἐμοὶ, Heinrich τοῦν γ' ἐμοὶ, beide in dem Sinne „soviel in meiner Macht liegt“. aber wenn das absolute τὸ ἐν ἐμοὶ vorkäme, wofür ich kein Beispiel kenne, würde es wohl, wie ἐν ἐμοὶ bei den Tragikern, bedeuten „nach meinem Urtheil“ (s. Anh. 2 zu § 52). jenes heisst, wie ich geschrieben habe, τοῦπ' ἐμοὶ (Xen. Kyr. 5. 4. 11) u. τοῦπ' ἐμέ (Pors. ad Eur. Or. 1338).



Winckelmann wollte ἅπαντ' ἐν γούν ἐμοὶ. ich dachte auch an ἅπανθ' ὅσον ἐν ἐμοὶ (E. I. A. 1275) ἅπ. ὅς. ἐπ' ἐμοὶ (Viger p. 127, Fritzsche ad Luc. Dial. Deor. 7. 1); gegen beides spricht aber der Rhythmus; ferner an ἅπανθ' ὅς' ἐν γ' ἐμοὶ, aber der Plural ὅσα ist in solcher Verbindung ungebräuchlich. ἅπανθ' ἃ schreibe ich, um einen satzlichen Zusammenhang mit dem Folgenden zu gewinnen. — 42. ἄρξουσὶ θ' ἄλλοι] ἄρξουσιν ἅ. Z; ἄρξουσὶ γ' ἅ.? Nauck. Andere ἄρξουσιν (Particip) ἄλλοις τήνδ' (so ALZ, τήν δ' cett.) ἐ. σ. π. durch sämtliche Aenderungen aber zu v. 41 u. 42 gelangt man höchstens zu etwas wie Frauenlogik, die stets auf denselben Gedanken zurückkommt. — v. 43. οὐ πλεῖστον] οὐ τὸ πλ. Ald. — 44. ἄτερ] lässt sich durch die leidige Vermischung zweier Constructionen nicht erklären. die Aenderungen ἄνερ, πάτερ, ἀνὴρ (von mir) stellen wenigstens einen Sinn her. in ἄτερ des cod. A. könnte auch ἄπερ stecken. — 45. προγόνων πάλαι θέσμιά τις ἐκβάλλει] Reiske ä. — 46. οὐδ' ἂν τελείας] Böttiger u. Dobree ä. — 48. ἀναστρέψει] Musgr. ä. — 51. σώξασθε καὶ] Ald. tilgte καὶ. — 52. ὅπως ὑμῖν τήνδ' ἐγὼ οὐ] Sauppe tilgte τήνδ'; A. G. Bekker ὅ. οὐ τ. ἐ.

§ 101. ταῦτα] τ. οὖν A, Osann. — πατέρας ἡμῶν] π. ὑμῶν A. — μηδὲ φ.] καὶ μὴ φ. Ox.

§ 102. τὸν Ὅμηρον παρασχέσθαι ἐπαινῶν] Reiske ä. — οὕτω γὰρ] Rehd. ä. in ὄν (aus ἐπαινῶν) οὕτω γ'. — μόνου] τούτου μόνου will van Herwerden. — πενταετηρίδα] Moeris πεντετηρίς Ἀττικῶς, πενταετηρίς Ἑλληνικῶς, bestätigt durch Arist. Fri. 827, Ach. 188. 191, Soph. Phil. 715, Eur. El. 153; also auch hier wahrscheinlich. vgl. Stallb. n. crit. ad Pl. civ. 460<sup>a</sup>, Lobeck ad Phryn. p. 406, Lehrs An. ep. p. 146, Stahl Progr. Cöln Marz. G. 1872 p. 15.

§ 103. Unser Homer hat v. 1 ἀολλέες (st. διαμπερές), 4 παῖδας ὀπίσσω (st. νήπια τέκνα), 5 καὶ οἶκος καὶ κλῆρος (st. καὶ κλῆρος καὶ οἶκος). — οἴχονται] Ox., ἥικχονται B, ἥικωνται A, ἥκωνται LPZ.

§ 104. πάσης Ἑλλάδος] π. τῆς E. Blume. — ἐν Μαραθῶνι] s. Franke lectt. Aesch. in Philol. Suppl. I 464. die verflachende Kritik einzelner Holländer tilgt überall ἐν vor sog. Locativen, wiewohl in derselben Inschrift vorkommt Ἐλευσίνι und ἐν Ἑλ. (Vischer im Rhein Mus. N. F. S. 388), in anderen ἐν Ἐλευσίνι und ἐμ Μαραθῶνι (Wecklein Curae epigr. p. 40), bei Dichtern Πυθοῖ ἐνι, ἐν Ἰσθμοῖ u. A. Ausländerschaft, wie bei Herodot, Abnahme des Sprachgefühls für alte Formen, Streben nach schärferer Bezeichnung, ja nach Abwechslung, dazu das treibende Gesetz der Analogie sind Gründe genug, den Zusatz der Präposition zu erklären. einen Unterschied zwischen Μαραθῶνι und ἐν M. quält umsonst heraus Weber ad Dem. 23. 196. — τῇ δόξῃ] τῇ fehlt in Ox. — ἐπεδείκνυντο] ἀνεδ. Ox.

§ 105. τοὺς . γεγεννημένους] LPZ, τοῖς . -νοῖς A, τῶν . -νων



vulgo, τοῖν . -νοιν Bursian, πρὸς τοὺς . -νους Bergk (s. Schneider zu Is. 4. 11).

§ 107. περὶ τούτου] π. τοῦτον Scaliger. — ἐκστρατευόμενοι εἰσι] ἐ. ἴωσι Heinrich (s. Ps. Dem. 10. 7, Thuk. 1. 1), ἐ. ὥσι Bekker. vgl. D. 19. 37 πάντα ἀναδεχόμενος καὶ εἰς ἑαυτὸν ποιούμενος τὰ τούτων ἁμαρτήματα ἐστίν, Pl. Lysis 204 εἰ πορευόμενος, civ. 374<sup>e</sup> εἴη δεόμενος (s. Stallb., Is. 2. 2, 10. 6. vgl. Ar. Ekk. 1094 ἐλκόμενός εἰμ', Lykurg § 36 ὁμολογούμενόν ἐστι, Kühner Gr. 2 S. 35, Rehd. D. I.<sup>2</sup> Particip 2. Es will ἐξεστρατευμένοι ὥσι.

Tyrtaios. v. 1 ἐπὶ προμάχοισι] Francke ä. — 4. ἀνιαιρώτατον] AB Ox. pr. L, ἀνιαιρότ. P, ἀνηρότ. Ald. — 7. ἐχθρὸς μὲν γὰρ] μὲν fehlt in A Ox. — 10. ἀτιμία] ἀτιμίη G. Hermann. — 11. εἴθ' οὕτως] Passow ä. — τοι] in protasi displicet. num forte ποι an που? Scheibe. — ὥρη] ὥρη die Neueren. — 12. οὐτ' αἰδῶς] οὐδ' α. Z, Bekker. — οὐτ' ὀπίσω] ἔς τ' ὀπίσω Z. corr. L, εἰσοπίσω Bekker, ἐξοπίσω oder τοῦξοπίσω Scheibe. — τέλος] AB, τελ P, τελέθει LZ, Bekker, γένεος Ahrens, οὐτ' ὅπις οὐτ' ἔλεος Bergk. — 13. ψυχάων codd.

v. 15. aliud incipit fragmentum, sagen Heinrich (sched. Lycurg. p. 37) und v. Leutsch (Philologus 20. 225). aber es ist Zusammenhang genug da, und die Wendung an die Jünglinge tactvoll und psychologisch richtig. — 17. ποιεῖτε LZ. — 18. μαχόμενοι LZP. — 20. γηραιούς] AB LP, γεραιούς Z Ox., die neueren Herausg. (wie ἔμπαῖον bei Hom. v. 379), γεραρούς Winckelmann, χηρεῖους ohne τοὺς Ahrens. — 21. αἰσχρὸν μὲν γὰρ δὴ AB. — 25. φίλαις ἐν] φίλ' ἐνὶ Z; φίλαις ἐνὶ Cor., φίλης ἐν Stoll. — 26. τά γ' ] τά τε G. Hermann; τάδ' Turicc. — νεμεσητὸν ἰδεῖν] νεμεσητὰ ἰδεῖν Francke, νεμεσήτ' ἐνιδεῖν Reiske, νεμέσητ' ἐσιδεῖν Bergk. — 27. ἀρετῆς] AB LP; ἐρατῆς Z, Valckenaer. vgl. Dem. 19. 255. — 29. θνητοῖσιν] θνητὸς Reiske.

§ 108. οἱ μὲν γὰρ πρόγονοι] ich habe οἱ μὲν γὰρ ἡμέτεροι πρόγονοι geschrieben. vgl. Is. 4. 85 οἳ θ' ἡμέτεροι πρόγονοι καὶ Λακεδαιμόνιοι φιλοτίμως πρὸς ἀλλήλους εἶχον . . 86 ἀποβάντων (τῶν ὑπὸ Δαρείου πεμφθέντων) εἰς τὴν Ἀττικὴν οἱ μὲν ., οἱ δὲ . 90 πρὸς δὴ τὸν οὕτω φρονήσαντα (Ξέρξην) . ἀπήντων διελόμενοι τὸν κίνδυνον Λακεδαιμόνιοι μὲν εἰς Θερμοπύλας ., οἱ δ' ἡμέτεροι πατέρες ἐπ' Ἀρτεμίσιον . . 91 ταῦτα δὲ ποιεῖν ἐτόλμων οὐχ οὕτω πολεμίων καταφρονοῦντες ὥς πρὸς ἀλλήλους ἀγωνιῶντες, Λακεδαιμόνιοι μὲν ζηλοῦντες τὴν πόλιν τῆς Μαραθῶνι μάχης καὶ ζητοῦντες αὐτοὺς ἐξισῶσαι ., οἱ δ' ἡμέτεροι μάλιστα μὲν βουλόμενοι διαφυλάξαι τὴν παροῦσαν δόξαν καὶ πᾶσι ποιῆσαι φανερόν ὅτι καὶ τὸ πρότερον δι' ἀρετὴν ἀλλ' οὐ διὰ τύχην ἐνίκησαν, ἔπειτα καὶ προαγαγέσθαι τοὺς Ἕλληνας ἐπὶ τὸ διανυμαχεῖν ἐπιδείξαντες αὐτοῖς ὁμοίως ἐν τοῖς ναυτικοῖς κινδύνοις ὥσπερ ἐν τοῖς πεζοῖς τὴν ἀρετὴν τοῦ πλήθους περιγιγνομένην. 92 ἴσας δὲ τὰς τόλμας παρασχόντες οὐχ ὁμοίαις ἐχρήσαντο



ταῖς τύχαις ἄλλ' οἱ μὲν διεφθάρησαν καὶ ταῖς ψυχαῖς νικῶντες τοῖς σώμασιν ἀπεῖπον, οὐ γὰρ δὴ τοῦτό γε θέμις εἰπεῖν, ὥς ἡττήθησαν (Worte, die Lyk. § 48 vor Augen hatte). οὐδεὶς γὰρ αὐτῶν φυγεῖν ἠξίωσεν. οἱ δ' ἡμέτεροι τὰς μὲν πρόπλους ἐνίκησαν, ἐπειδὴ δ' ἤκουσαν . . . . — Lykurg hat auch an unserer Stelle diesen gewiss berühmten Passus aus Isokrates vor Augen. er selber hat auch § 209 οἱ μὲν γὰρ ἡμέτεροι πρόγονοι geschrieben, wie ebenfalls Lysias 2. 32. weniger nahe liegt die Aenderung οἱ μὲν γὰρ ἡμέτεροι (ohne πρόγονοι), noch unwahrscheinlicher ist mir, dass Lyk. οἱ μὲν γὰρ πρόγονοι ἡμῶν geschrieben hat, wie § 85 (vgl. § 101 τοὺς πατέρας ὑμῶν, § 84 ἡμῶν τοὺς προγόνους, § 102 ὑμῶν οἱ πατέρες, Thuk. 3. 50. 2 τοὺς μὲν πατέρας ., ὑμᾶς δέ). — οἱ πρῶτοι AB Ox., οἱ πρῶτον LPZ. nicht unmöglich ist es, dass dieses hier anstössige πρῶτοι an Stelle des 4 Wörter vorher stehenden anstössigen πρόγονοι treten, man also lesen müsse οἱ μὲν γὰρ πρῶτοι τοὺς βαρβάρους ἐνίκησαν οἱ τῆς Ἀττικῆς ἐπέβησαν, möglich auch, was Frohb. vermuthet: κατειργασμένα . πρῶτοι μὲν γὰρ οἱ ἡμέτεροι πρόγονοι τ. β. ἐνίκησαν οὗ (οἱ, ἡ, ὥς) πρῶτον (all dies ist vermuthet) τῆς Ἀ. ἐπέβησαν; möglich auch, dass Lyk. geschrieben hat πρώτης τῆς Ἀττικῆς. — ταῖς τύχαις ὁμοίως ἐχρήσαντο] τ. τ. οὐχ ὁ. ε. Ox., wie schon Morus forderte. ὁμοίαις Bekker; vgl. § 48, Is. 4. 92, Lys. 2. 5, Wurm ad Dinarch. p. 179.

§ 109. τοιγαροῦν ἐπὶ τοῖς ὁρίοις τοῦ βίου] Körner's Vers „hier steh' ich an den Marken meiner Tage“ würde immer noch nicht beweisen, dass ein Grieche und Redner so sagen konnte; jedenfalls passt dieser Sinn durchaus nicht in den Zusammenhang unserer Stelle. daher fordert, gestützt auf Harpokration's ἡρία· *Λυκοῦργος ἐν τῷ κατ' Αὐτολύκου· ἡρία εἰσὶν οἱ τάφοι, ὥς καὶ αὐτὸς ὁ ῥήτωρ δῆλον ποιεῖ* (vgl. Hesychios ἡρίον· *μνημα, τάφος*; Homer Ψ 126, Dem. 57. 67), Wurm ad Dinarch. p. 179 ἐπὶ τοῖς ἡρίοις (und sei, als dieses in ὁρίοις verderbt war, τοῦ βίου hinzugefügt; denn schwerlich lässt sich τοῦ βίου mit τῆς ἀρετῆς verbinden). ähnlich vermuthet Bake ἐπὶ τοῦ τύμβου, könnte man vermuthen ἐπὶ τοῖς σοροῖς; immer aber stände es sehr kahl, weshalb wohl auch Jacob spec. emend. Lyc. Cleve 1860 p. 13 ἐπὶ τοῖς ὁσίοις τύμβοις vorschlägt. Frohberger nun gar sieht in ἐπὶ τοῖς ὁρίοις τοῦ βίου ein am Schluss durch Itacismus und Compendium entstelltes Glossem aus ἐπὶ τοῖς ὁρίοις τῆς Βοιωτίας § 47. der Zusammenhang fordert den Begriff: „auf Beider Gräbern“, oder Grabzeugnisse für Beide, was das von mir, bis Besseres gefunden sein wird, geschriebene ἐκατέροις ἐπιτύμβια μαρτύρια wäre. — ἀγγελον] auch Diodor 11. 33; ἀγγέλλειν Her. 7. 228, ὃ ξέν' ἀπάγγελον Strabo 9 p. 429, Anthol. Palat. 8. 249. — πειθόμενοι νομίμοις] auch Diodor u. Strabo, ῥήμασι πειθόμενοι Herod., Anthol.

§ 110. ταῖς oder τοῖς πράξεσιν] Taylor ä. — παρὰ τοῖς πο-



λεμίους] ein unerklärlicher Gegensatz zu ὑμῖν. deshalb forderte Taylor π. τ. παλαιοῖς. auch π. τ. προγόνοις liegt nahe, worauf auch ἐκείνοις in § 111 hindeuten könnte. noch näher aber liegt π. τ. πολλοῖς, was häufig mit πολεμίους verwechselt ist, s. Bast comment. palaeogr. p. 834.

§ 111. Εἰ μὴ] Εἰ δὲ μὴ Steph. s. die Uebergänge § 11, 14, 20, 52, 59, 68, 75, 79, 83, 90, 94, 98, 102.

§ 112. ὑπὸ τοῦ Φρ. φ.] ὑ. τῶν τ. Φρ. φ. AB, Osann. — προδόντα pr. A.

§ 114. ἐψηφ. δέ τινες καὶ] Auger tilgte τινες. — καὶ τοιαῦτα] καὶ τὰ τ. Ox., Heinrich. — καὶ ἀνάγνωθι] κ. ἄ. γραμματεῦ Ox. — ΨΗΦΙΣΜΑ] fehlt in ABZ.

§ 115. ἔχοντες τὴν] BLPZ. — ψῆφον] BPZ.

§ 116. λόγῳ μόνον] Z. — μὴ δῆτα ὧ ἄ. δ. ὑμῖν οὔτε πατριον ἀναξίως ὑμῶν αὐτῶν ψηφίζεσθαι] in LPZ fehlt αὐτῶν, in LP steht ψηφίζεσθαι, in Ald. οὕτω, in Ox. corr. οὔτοι. dieses hatte auch Schaub vorgeschlagen. Dobree schob ὃν nach πατριον ein. um die fast unnatürliche Stellung von ὑμῖν (weshalb wohl Es οὐ γὰρ ὑμῖν πατριον, wie A. 1. 83, Jenicke ὑμεῖς· οἷδὲ γὰρ π. wollen) einigermaßen zu erklären, habe ich ὑμῖν οὐ γὰρ (auch οὐ τι wäre denkbar) geschrieben, hätte aber lieber οὐ μὴν οὐδὲ (s. Is. 4. 75 u. 139) πατριον vorgeschlagen, wenn nicht überhaupt der Zusammenhang statt ἀναξίως ὑμῶν αὐτῶν etwas wie μὴ δῆτα ὧ ἄ. δ. μὴ τῶν πατέρων ἀναξίως ψηφίζεσθε zu fordern schiene. — δι' ἀλήθειαν] δι' fehlt in LPZ. — φύσει] fügt, nur mit A, Bekker zu.

§ 117. ὑπομείναντα τῆς] ὑ. τὴν περὶ τῆς A, Blume.

§ 118. τοῦ Ἰπάρχου] τὴν Ἰ. BZ. — προσαναγραφ.] προαναγρ. AB Ox., ein Wort, welches nur bei Josephus, und zwar in zeitlichem Sinne, vorkommt.

§ 120. ὅτε ὁ δῆμος] ὅτι ὁ δ. BLPZ. — εἰδῶσιν ὅτι] ε. οἱ LPZ. — ταῖς τιμωρίαις LPZ.

§ 121. τὸν ἐκ] τόν fügt, nur mit A, Osann zu. — εἰς Ῥόδον] wird hier von Vielen (von Einigen auch § 55 u. 70) verdächtigt. allerdings war die Hauptsache für den Redner die Flucht des Leokrates, Nebensache das Ziel dieser Flucht: wenn aber Rhodos damals bei den Athenern sehr unliebsam war, was nach dem Vorangegangenen (vgl. auch Dem. or. 15) sehr möglich ist, dann that der Redner Recht, es überall zuzufügen. auch Aeschines ging, zerfallen mit den Athenern, nach Rhodos.

§ 122. καὶ περὶ τοῦ] καὶ τοῦ π. τοῦ Reiske. — αὐτοχειρὶ ἀπέκτεινεν. γενναῖον δὲ ὧ ἄ.] seit Markland schieben alle Herausgeber vor γενναῖον das Lemma ΨΗΦΙΣΜΑ ein, und ändern, mit Reiske, δὲ nach γενναῖον in γε. aber γενναῖον . . . ἐκέκτηντο kann ebenso gut, wie ein Epiphonem, ein Prophonem sein (s. zu Lyk. § 20), in welchem Falle das Lemma hinter ἐκέκτηντο gehört. dann



ist nicht bloss eine Aenderung des δέ unnöthig, sondern es schliessen sich auch, wie in § 119 an die Verlesung des ψήφισμα die Worte *Τί δοκοῦσιν ὑμῖν ὦ ἄ. ἄρά γ'*, ebenso hier die Worte *Τί οὖν, ὦ ἄ., ἄρά γε ὑμῖν δοκεῖ* weit besser an, als wenn *γενναῖον . . ἐκέκτηντο* sich dazwischen drängte. — *συγγενεῖς*] Rehd. ä., Dobree *εὐγενεῖς*.

§ 123. *μὴ ἀποκτ.] μὴ οὐκ ἀπ. Ox. — μόνον Ox. — ἄρ' . οὐχ ὑπερβαλέσθαι ἐκείνους τῆς τιμωρίας*] *τῇ τιμωρίᾳ* Scheibe cl. § 127 u. 134, *ταῖς τιμωρίαις* Steph. den Genitiv können freilich Analogieen wie *ἡώς τοι προσφέρει μὲν ὁδοῦ, προσφέρει δὲ καὶ ἔργου* Hesiod *ἔργα* 577 (vgl. Classen zu Thuk. 4. 33. 2, Kühner Gr. 2 S. 296 zu E.) nicht rechtfertigen. lieber möchte man den ganzen Satz missen, welcher die Concinnität der 3 Perioden ohne sichtbaren Grund stört und deren Kraft eher schwächt als steigert, auch inhaltlich übertrieben ist, denn die Athener konnten schwerlich Leokrates mehr als *οὕτως ἀποκτεῖναι*. — *καὶ ὅτ' ἐκείνοι τοὺς ἐπιχειρήσαντας*] dahinter sah schon Reiske eine Lücke, welche er mit *ἐαυτοὺς* ausfüllte. so entstände ein etwas gezwungener, ob schon Lykurg zuzutrauender und nicht eben unwahrer Gegensatz zwischen *τῆς παρὰ τοῦ δήμου σωτηρίας* und *αὐτοῦ* (oder *αὐτὴν*, wie *AB*, *αὐτὸν LP*) *τοῦ δήμου σωτηρίαν*, denn Lykidas' Vorschlag, die Neutralität Athen's, wollte die Erhaltung Athen's, aber nicht durch die Selbsthülfe des Volkes, sondern durch Vertrag mit den Persern, Leokrates' Handlung dagegen gab die Erhaltung des Volkes selber (oder die Erhaltung selber des V.) preis. natürlicher aber wäre die Ausfüllung durch *τοὺς ἄλλους Ἕλληνας*. Rosenberg möchte *τῆς παρ' αὐτοῦ τοῦ δήμου σωτηρίας ἄ. — τοὺς αἰτίους ὅντως*] Steph. ä.

§ 124. *γινῶναι τὴν τῶν προγόνων διάνοιαν Ox. — οὐδεῖς*] Es will *οὐδένες*; s. aber D. I.<sup>2</sup> *οὐδεῖς*. — *ἠξίωσε*] wird seit Dobree verdächtigt, ohne doch einer Interpolation ähnlich zu sehen. Scheibe will dafür *ὑπὸ τῶν ξένων*, Frohb. *ὑπὸ τῶν πολεμίων*; beides sachlich unwahr, nachdem Theben eben erst, Olynth nicht lange vor unserer Rede vollständig vernichtet war.

§ 125. *ἐπιθῆται*] Bekk. ä. — *αἰτίαν*] *ἐναντίαν LPZ. — ΨΗΦΙΣΜΑ*] hat nur Ox.; Taylor fügte es zu.

§ 126. *ποιήσεσθε*] *AB LZ, προήσεσθε P, Tayl. — παρ' αὐτῶν*] *παρὰ τῶν Z, Tayl. u. A.*

§ 127. *ἐξίητε*] *ἔξιτε?* Rehd.; s. Anh. 2.

§ 128. *ἡ πόλις ὑμῶν*] *ἡ π. ἡμῶν Ox. — ἔσχε*] *εἶχε Z, Osann. — πόλεως εὐνομ.] ἐκ π. ε. Ox.*, wie Bursian vermuthet hatte; Reiske *παρὰ π. ε. — θῆται*] Bekk. ä., Dobree *ἂν . . θεῖτο. — ἀνοικοδομ.] Tayl. ä.; s. Anh. 3. — ἐπίσημον ἐποίησαν τὴν τιμωρίαν ὅτι*] Morus will entweder *τῇ τιμωρίᾳ ἐποίησαν* lesen, oder *τὴν τιμωρίαν* streichen, was Scheibe vorzieht, weil in *P* und edd. vett. *τὴν τιμ.* vor *ἐποίησαν* stehe. Aber zu unserer Verbindung vgl. Corp. Inscr. Gr. 2. 3069. 19 *ἐπισημοτέραν ἐποίησεν τὴν ὑπάρχουσαν ἐς τὴν σύνοδον εὐ-*



νοιαν, Ps. D. 26. 4 τιμωρίας ὁ Σόλων τοῖς μὲν ιδιώταις ἐποίησε βραδείας, ταῖς δ' ἀρχαῖς ταχείας, und über die Verbindung mit ὅτι s. Anh. 2 zu § 19; vgl. Ar. Thesm. 684 πᾶσιν ἐμφανὲς ὄραν ἔσται . ὅτι τὰ παράνομα ἀποτίνεται θεός, Pl. Krito 44<sup>d</sup>. — πατρῶων] Sauppe ä., s. § 59. — ἐαυτοὺς ἀποστ.] Scheibe ä.

§ 129. ἔστιν nach τεκμήριον fügt, mit AB, Bekker zu. — ἐποίησαν κινδύνω Ox. — παραδείγματα] ὑμῖν παρ. Ox.

§ 130. ἐνθυμεῖσθε δὴ] AB, Osann; ἐνθ. δὲ cett. edd. — ὧ ἄνδρες ὡς καλὸς ὁ νόμος Ox. — αὐτῷ τιμωρίαν] α. τὴν τ. Z; α. ταύτην τ. „dies (den Tod) als Strafe“ Scheibe. — δεῖ] fügt Osann, nur mit A, zu. — ἥ vor θάνατον tilgt Rehd.

§ 131. τοσοῦτῳ] τοσοῦτο LZ, τοσοῦτον P (wie § 116 alle codd.). — οὗτος] ἐκεῖνος Z. — ἡ κοινῇ μετὰ τῶν ἄλλων συνατυχοῦντες] gegen Buttmann Gr. § 95 A. 16, welcher hierin ein Futurum sieht, s. Kühner Gr. 1 S. 572 A. 2. Frohberger streicht ἡ, um συνατυχοῦντες als untergeordnet dem μαχόμενοι zu fassen: „indem sie die Mühen theilten“; was aber συνατυχεῖν (ein Verb, welches bei Classikern sonst gar nicht und erst wieder bei Diodor und Plutarch vorkommt) nicht bedeutet. Dobree änd. συνατυχήσονται.

§ 132. τὰ γοῦν ζῶα πετεινὰ μάλιστα πέφυκε πρὸς (τὸ fügen A Ox. zu) τάχος ἃ ἔστιν ἰδεῖν] G. Hermann strich ζῶα, Corais stellt ἃ, welches sonst emphatisch gefasst werden müsste (s. Anh. 2 zu § 38) nach πετεινά; warum nicht lieber nach ζῶα, wodurch ζῶα gerettet und die bedenkliche Stellung τὰ ζῶα πετεινά aufgehoben würde? — ἄλλῃ] würde nur besagen, dass der Vogel sein Nest nicht verlassen will, ἄλλην, wie Cor. ändert, dass er keinen anderen in sein Nest hineinlässt. — ἐντεκεῖν ἡξίωσεν] Scaliger stellte um.

§ 134. μὴ ληφθῶσι] Rehd. tilgt μὴ und das Komma vor ὅταν; G. Hermann καταληφθῶσι, Halm συλληφθῶσι, beide ohne μὴ. — καταλιπὼν] Osann, nur mit A, ἐγκαταλιπὼν.

§ 135. τούτῳ χρῆσθαι Ox.

§ 136. περὶ] fehlt in Z; s. aber Anh. 2. — ἐν τῷ] αὐτῷ Z. — τοῦ] vor σωτήρος fehlt hier in allen Hdn., steht § 137 in allen. — ταύτην αὐτὸς] τ. οὗτος Reiske.

§ 138. ἀδικημάτων] f. ἀδικησάντων Bekker. — μετάσχοιεν] κατάσχοιεν LPZ. — οὐ γὰρ δὴ καθ' ὑμῶν γεγενῆσθαι δεινόν (so AZ) oder δεῖ] Bekker u. Dobree οὐ γὰρ δεῖ (oder auch ἔδει Dobr.) καθ' ὑ. γ. δεινόν (Dobr. δεινούς). aber δεινόν passt nicht, weder als „furchtbar“ noch, in hier gezwungener Bedeutung, als „redewaltig“; auch wird dadurch kaum ein künstlicher Gedanken-zusammenhang gewonnen. daher sehe ich als ursprüngliche Lesart an οὐ γὰρ δεῖ μὴ καθ' ὑμῶν γεγενῆσθαι μόνον ἄλλ' ὑπὲρ ὑμῶν.  
δει

als δεῖ μὴ in δὴ verschrieben war, schrieb man μόνον [weniger nahe läge οὐ γὰρ ἀρκεῖ μὴ καθ' ὑ. γ., ἀλλά, n. δεῖ εἶναι, s. Rehd.



zu Xen. An. 6. 4. 24]. vgl. D. 18. 227 εἰ δ' οὖν ἐστὶ καὶ παρ' ἐμοί τις ἐμπειρία τοιαύτη, ταύτην . εὐρήσετε ἐν τοῖς κοινοῖς ἐξεταζομένην ὑπὲρ ὑμῶν καὶ οὐδαμοῦ καθ' ὑμῶν, daraus Brief 2. 9; ferner D. 4. 50, Br. 3. 25.

§ 139. οὐκ ἐπὶ] οὐκέτι Morus, was, mit folgendem ἀλλ' ἤδη, bei A. 1. 18, 2. 72, 3. 122 u. 134, wie μηκέτι bei Is. 4. 140 steht. — προσκρούσασθαι] Reiske ä.

§ 140. ὑπὲρ ἡμῶν] ὕ. ὑμῶν Ox., Sauppe, cl. § 139. — οὐδέναν ἄν] Franke tilgte ἄν. — αὐτοῦ πρώτον] α. πρώτου Z Ox., Reiske.

§ 141. κρίναντας οὕτως ὅσιον εἶναι τοῦτο πράττειν] Vulg. οἶμαι. dabei wäre der Coniunctiv παρασκευάζωσι richtig, welcher jetzt, als abhängig von ἐχρῆν, bedenklich ist. — τιμωρησάμενοι οὖν] Jenicke γοῦν. Mätzner setzt ein Punctum vor τιμωρησ., indem er mit ἀλλά den Nachsatz zu ἐπειδὴ beginnen läßt.

§ 142. Λεωκράτης] verdächtige ich mit Morus, aber nicht weil es an unrechtem Orte steht, sondern weil, wenn es echt ist, wohl ὁ οὐ κινδυνεύσας, ὁ οὐ διαφ. gesagt wäre. — ὁ φυγὼν ἐν τῇ τῶν σωσάντων πόλει] μεινάντων Tayl., διακινδυνεύσαντων oder ὑποστάντων Reiske, συστάντων Jenicke. — οὐσιῶν] ὀσίων Reiske, wie Ox. hat; θυσιῶν Tayl. vgl. Anh. 2 zu § 77. — νόμων ἀγορᾶς Z. — ἡμέτ.] ὑμέτ. AB, Bekker. — ἐν τοῖς μνημείοις] ἐν tilgte, mit AB, Bekk.

§ 143. καὶ ἔάσετε αὐτὸν οἰκεῖν] die schneidige Satzbildung hier, wo den Anrufungen des Angeklagten sofort die Entgegnung folgt (1 ἀξιώσει ., ποίοις, 3 καὶ ἐπικαλέσεται ., τίνας; 4 καὶ δεήσεται ., τίνων;), fordert, wenn die Kraft nicht gebrochen werden soll, die gleiche Formirung des zweiten Satzcomplexes, welche weder durch Reiske's Aenderung ἔᾶσαι, noch etwa durch ἔάσεται οἰκεῖν ganz erreicht wird. stimmen würde δικαιώσει. aber Versuche helfen wenig, so lange auch für das Folgende ἐν τοῖς τείχεσι τῆς (τοῖς Ox.) πατρίδος ποιησάμενοι τῶν πολιτῶν οἷς (οὗς pr. A, corr. Ox.) οὐ συνδιεφύλαξε [wo nicht ποιησάμενοι τῶν πολιτῶν verbunden werden darf auf Grund von Pl. civ. 567<sup>e</sup> τοὺς δούλους . ἐλευθερώσας τῶν περὶ ἑαυτὸν δορυφόρων ἐποιόσατο, weil Leokrates bereits Bürger war] nichts Besseres als der Reiske'sche Nothbehelf, welchen die jetzigen Texte bieten, gefunden ist. — τῶν αὐτῶν ἐράνων] Melanchthon ä.

§ 144. τῶν τελευτησάντων παρανοίας καταγνοίη] zwar steht auch Dem. prooem. p. 1444. 16 παρανοίας θ' ὑμεῖς κατεγιννώσκετε ὑμῶν αὐτῶν μεταβουλεύόμενοι, Lys. 13. 65 συκοφαντίας αὐτοῦ κατέγνωτε, wo man ebenfalls schwerlich Accusative Pluralis annehmen wird; dennoch fordert Reiske mit Recht hier παράνοϊαν (vgl. Lyk. § 145 u. 22). erträglich ist παρανόμων αὐτοῦ κατέγνωτε Ps. D. 25. 67 (wie παρανόμων ἢ παραπρεσβείας αὐτοῦ κατηγορεῖν D. 25. 27, ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς Pl. civ. 558<sup>a</sup>), un-



erträglich τοῦτον καταγιγνώσκειν φόνου Lys. 1. 30. — τίς ἀναμνησθεῖς] τίς ἂν α. Schaub, τίς ἂν μνησθ. Bekk. — δὲ καταλιπόντα] δ' ἐγκατ. Bekk. — ἀθῶον ἀφήσει] ἀ. ἀφίει pr. A, ἀ. ἀφείη Ox., Es.

§ 145. τῷ vor βουλομένῳ fehlt in *ABPL*. — φυγὴν] φυγῶν *LPZ*. — πλείω πέντ' ἢ ἕξ τῇ] in τῇ steckt ἔτη; nun aber bedeutet πέντε ἢ ἕξ 5 bis 6 Jahre (s. Rehd. D. I.<sup>2</sup> ἢ zu E.), lässt sich also nicht füglich mit πλείω verbinden. Lykurg selber nennt § 56 πέντε, § 58 ἕξ, § 21 πλείω ἢ πέντε ἔτη, was ich auch hier herstelle. daneben kamen vor πλείω πέντε und πλεῖν πέντε, s. Benseler ad Is. Areop. p. 238, Voemel Proleg. Gr. ad Dem. cont. § 56, Franke lectiones Aeschineae p. 440, Pertz quaest. Lysiacae Claus-thal 1862 p. 9, Kühner Gr. Gr. 2 S. 748 f.

§ 146. καί μοι λέγε τὸ αὐτὸ ψήφισμα, ohne das (in einzelnen Hdn. auch § 114 u. 129 zu E. fehlende) Lemma ΨΗΦΙΣΜΑ. ich folge den Turicc. (cll. § 80), Auger will κ. μ. λ. αὐτὸ τὸ ψήφ. (wie D. 18. 53 u. 73 u. 120, 19. 38, 21. 46 u. 52, Din. 1. 98); auch καί μοι λ. τὸ ψήφ. wäre denkbar (s. Lyk. § 114, 115), auch bloss καί μοι λέγε. — ὑμῖν μηνύω] ὑμῖν tilgt mit pr. A., Taylor.

§ 147. τοκέων δὲ κακώσεως ὅτι τὰ μνημεῖα ἀφανίζων] hier hilft nichts die leidige Zuflucht der Vermischung zweier Constructionen (für welche Mätzner hier citirt Thuk. 4. 37. 1, Pl. Apol. 37<sup>b</sup>, Heindorf zu Pl. Gorg. 461<sup>d</sup>, Jacobitz zu Lukian Trag. k. 34, Bornemann zu Xen. An. 2. 6. 24), ebensowenig der faltenreiche und fadenscheinige Mantel des Anakoluthons (s. Wannowski p. 220). was aber machen wir mit ὅτι, dem dritten ὅτι in unserer Rede, welches eigenthümliche Schwierigkeiten macht (s. § 94 ἀλλ' ὅτι, § 150 καὶ ὅτι)? Reiske glaubte, es sei ausgefallen εἴληπται oder ἤλεγκται (vor λειποταξίου), Dukas ἐξελήλεγκται oder ἐφευρέθη. ich glaubte den Rest eines Begriffes wie κρίνεται oder αἴτιός ἐστιν in ὅτι zu finden, welchen Lykurg, um die von dem obigen ὑπέρ abhängige Construction nicht allzuweit und gleichförmig auszudehnen, als Stützpunkt der hier wechselnden Construction eingesetzt habe. der Redner geräth bei einer grossen Reihe heftiger und doch in gleichmässiger Form wiederkehrender Behauptungen oder Beschuldigungen in die Gefahr, durch volle Einförmigkeit nicht bloss das Pathos zu schwächen und die Ermüdung, wo nicht die Spottlust, der Hörer herauszufordern. er wird deshalb gegen Ende, ohne dem Sinn und Ton des Ganzen Abbruch zu thun, fast unbemerktlich die Form ändern. hier bietet sich die Gelegenheit dazu durch τοῦ . κατασκάπτεσθαι . γέγονεν αἴτιος. ungezwungen lassen sich die folgenden Genitive an diesen leicht ergänzten Begriff anlehnen, vollends, wenn man meine Aenderung des ὅτι in ἅτε annimmt. dem Ganzen geschieht kein Eintrag, indem natürlich auch über diese Verbrechen die Richter durch ihr Verdict abstimmen.

§ 148. καὶ τοσοῦτόν ἐστιν ἀνόητος] besser als Taylor's Vor-



schlag ἔσται ist Dobree's Vermuthung καὶ τίς οὕτως ἐ. ἁ. — σώ-  
ζονται] früh geändert. steckt in τα etwa αὐτός? — ἀπολείσθαι  
BLPZ. — προαιρήσεται] verdächtigt Bekk.

§ 149. τούτου vor βίον fügte Osann, nur mit A, zu. — τὸν  
vor Λεωκρ. verdächtige ich, Es ändert es in τοῦ. — ἀνδραπό-  
δων καταψ.] ἀνδρῶν καὶ παίδων vulg. zu Bekker's Aenderung ἀν-  
δραποδισμόν vgl. D. 1. 5 οὐ περὶ δόξης οὐδ' ὑπὲρ μέρους χώρας,  
ἀλλ' ἀναστάσεως καὶ ἀνδραποδισμοῦ τῆς πατρίδος, 19. 65. — καθ-  
δίσκοιν] s. Janson in Jahrb. f. Phil. 5 Suppl. 1869 S. 253 f. —  
τὸν μὲν . . τὸν δὲ] Taylor wollte τοῦ μὲν . . τοῦ δὲ, weil die Hdn.  
fortfahren mit σωτηρίας εἵνεκα, welches Emperius in εἶναι änderte.

§ 150. μὲν nach ἐάν fügte Osann, mit AB, zu; Cor. will  
ἐάν μὲν οὖν. — τὰς ναῦς] τοὺς νεῶς wollte Morus; immer noch  
besser wäre τοὺς νόμους. — παρακελεύεσθε] BLPZ. — κατηγο-  
ρουμένων] κατηγορημένων A (?), Osann; s. Anh. 2.



## ΑΝΗΛΑΓ 2.

### GRAMMATISCHE UND LEXICALISCHE ERLÄUTERUNGEN.

§ 1. *δικαίαν . . τὴν ἀρχὴν τῆς κατηγορίας ποιήσομαι*] diese prädicativische Anfangs-Stellung des Adjectivs hat Lykurg auch in § 8, 12, 13, 28, 40, 54, 67, 96, 101, 120, 122, 145. — *ἰδρυμένοις*] vgl. § 25 u. 77, Is. 12. 92, A. 1. 128, 3. 160. die Standbilder der Heroen nahe dem βουλευτήριον und der θόλος sah noch Pausanias (1. 5. 1). — *τὰς ἐν τοῖς νόμοις θυσίας*] vgl. D. 20. 154 *τὰς ἐν τοῖς νόμοις ζημίας*, 21. 76, Is. 20. 20; bei Lys. 30. 17 heissen sie αἱ θυσίαι αἱ ἐκ τῶν κύρβεων, 19 αἱ πατριοὶ θυσίαι. nach Pollux 8. 90 ὁ (ἄρχων) βασιλεὺς καὶ τὰ περὶ τὰς πατρίους θυσίας διοικεῖ.

§ 3. *φιλάνθρωπον αὐτὸ παρὰ τοῖς πολλοῖς ὑπειληφθαι*] ebenso D. 14. 1. vgl. *παρὰ τινι* — *πιστεύεσθαι* D. 22. 1, 58. 44; *δοκεῖ* Herod. 1. 86 Z. 31, Lys. 26. 19, Isae. 11. 38, D. 29. 10, 40. 10, Hyp. f. Eux. col. 26 z. E.; *ἀξιοῦσθαι* Isae. 7. 5; vgl. Lykurg § 12 *παρ' αὐτοῖς ὁμολογεῖσθαι*, 54 ἃ κατέγνωσται μὲν παρὰ τῷ δικαιοτάτῳ συνεδρίῳ, κατεψηφίσται δὲ ὑφ' ὑμῶν ., ὁμολογεῖται δὲ παρὰ τῷ δήμῳ . ἄξια εἶναι, wie D. 44. 56, Ps. D. 60. 4; vgl. *παρὰ τινι* — *καλεῖσθαι* Ar. Vesp. 1090, τὸ ὄνομα φέρεσθαι Her. 1. 33 z. E.; *παρ' ἐμοὶ κρίνεται* Her. 7. 16 α' 1, Ps. D. 61. 5, prooem. p. 1454, 17; *ἀγνοοῦμενον παρὰ τινι* Isae. 7. 19. vgl. *παρὰ* mit dem Dativ und dem Gen. zu § 15, mit dem Accus. zu § 53.

§ 4. *τοὺς ἐνόχους τοῖς ἐκ τῶν νόμων ἐπιτιμίῳις καθεστῶτας*] D. 51. 11 *τοῖς ἐσχάτοις ἐπιτιμίῳις ἐνέξεται*, 21. 35 *κἀκείνοις τοῖς νόμοις ἔστ' ἐνοχος*, Lykurg § 5 ἅπασιν τοῖς γεγραμμένοις ἐνοχὸν ὄντα, 38, 55, 78 ἅπάσαις ταῖς ἀδικίαις ἐνοχὸν, A. 1. 2 τὸν ἐνοχὸν ὄντα οἷς ἡκούσατε. — zu *τοῖς ἐκ τῶν νόμων ἐπιτιμίῳις* vgl. D. 19. 281 *τὴν ἐκ τοῦ νόμου δίκην*, 19. 70, 24. 29, A. 3. 175 *τὰς ἐκ τῶν νόμων ζημίας*, Lykurg § 34 und zu § 1.

§ 5. *τῆς πατρίδος ὄνειδος καὶ πάντων ὑμῶν γεγενημένον*] Ps. D. Br. 3 p. 1484. 5 *κοινὸν ὄνειδος τῶν ἀδικησάντων*, A. 3. 241 *ἄνθρωπος αἰσχύνῃ τῆς πόλεως γεγονώς*, 3. 105. mit dem Dativ D. 21. 132 *φάσκων ὄνειδος ἐξελθεῖν τὴν στρατιὰν τῇ πόλει*, 133 *εἰσὶν ὄνειδος τῇ πόλει οἱ διαβάντες*; vgl. Lykurg § 110 *τῇ πόλει δόξα ἀείμνηστος*.



§ 9. τὴν ὑπὲρ τῶν τοιούτων τιμωρίαν] vgl. D. 23. 54 u. 55, Ps. D. 59. 86; δίκην ὑπὲρ Lys. 3. 42, D. 9. 44, 23. 41 u. 46, 24. 60; Rehd. Dem. Ind.<sup>2</sup> ὑπέρ. — ὅσα δὲ μὴ σφόδρα περι-  
εἴληφεν ἐνὶ ὀνόματι προσαγορεύσας] vgl. Pl. Meno 74<sup>d</sup> πολλὰ  
ταῦτα ἐνὶ τινι προσαγορεύεις ὀνόματι, Soph. 219<sup>b</sup> ξύμπαντα ταῦτα  
δικαιότατα ἐνὶ προσαγορεύοιτο ἂν ὀνόματι. Πῶς καὶ τίνι; Ποιητικὴν  
αὐτὰ συγκεφαλαιωσάμενοι. προσείπωμεν. andererseits A. 3. 14 τὰς  
χειροτονητὰς ἀρχὰς ἀπάσας ἐνὶ περιλαβῶν ὀνόματι ὁ νομοθέτης, Pl.  
νόμ. 823<sup>b</sup> θήρα γὰρ πάμπολύ τι πρᾶγμα ἐστὶ περιειλημμένον ὀνό-  
ματι νῦν σχεδὸν ἐνὶ. obschon nun gewiss jede Sprache ebensowohl  
sagen kann „Vieles unter Einem Namen zusammenfassen“, „mit E.  
N. benennen“, wie „Vieles durch Benennung mit E. N. zusammen-  
fassen“, fordert der holländische Schematismus ein Opfer, hier  
προσαγορεύσας, denn die Composita von ἀγορεύω, sagt Cobet V. L.  
p. 38, N. L. 778, bilden bei den Classikern die Tempora mit  
ερῶ εἶπον εἶρηκα εἶρημαι ερρήθην, erst bei den Späteren mit ἀγο-  
ρεύσω u. s. w. auf die Frage, weshalb, pflegt Cobet nicht einzu-  
gehen; er hat richtig bemerkt, dass meistens die genannten For-  
men bei den Classikern vorkommen, also müssen Alle und überall  
nur diese gebraucht haben. wenn nun aber Aeschyl. Prom. 834  
προσηγορεύθης ἢ Διὸς κλεινὴ δάμαρ gesagt hat, wo eine Aenderung  
schwer fallen möchte, und sechzehn solcher verpönter Formen bei  
Attikern Shilleto (ad Dem. 19 p. 397. 8 συναγορεύσαντα) bekannt  
sind (ich erwähne Lykurg § 18 προσαγορεύσας, Menander bei  
Stob. ecl. phys. 2 c. 7. 5 προσηγόρευσε, Xen. Mem. 3. 2. 1 προσ-  
αγορεῦσαι, Pl. Theaet. 147<sup>d</sup> προσαγορεύσομεν, Theophr. Char. c. 5  
u. 15 προσαγορεύσας und προσαγορευθεῖς, Polyb. 1. 8. 1 προσηγό-  
ρευσαι), dann nehme ich lieber an, dass man für gewöhnlich solche  
Formen als schwerfälliger mied, dass dieselben aber, vielleicht als  
feierlicher, anzuwenden frei stand.

§ 11. ἔξω τοῦ πράγματος λέγων] wie Lys. 3. 46 (vgl.  
Spengel ad Aristot. Rhet. 1. 1. p. 1354 a. 23, extra causam di-  
cere Cicero p. Mil. § 92, de orat. 1. § 228 sq., in Caecil. div. 8.  
25). so Lykurg § 149 ἔξω τ. π. οὐδὲν κατηγορήσας, Hyp. f. Eux.  
col. 41 περὶ τῶν ἔ. τ. π. κατηγορηθέντων; so λέγειν ἔξω τῆς γρα-  
φῆς Is. 15. 104, ἔ. τῆς ὑποθέσεως Is. 7. 63 u. 77, 12. 74 u. 88  
u. 161, τοῖς ἔξω τῆς κατηγορίας λόγοις προσέχειν D. 58. 23, 18. 9,  
A. 3. 206, ἔξω τῆς γραφῆς πολλὰ κατηγορεῖν D. 18. 34, 59. 5,  
τὰς ἔξωθεν τοῦ πράγματος ἀπολογίας A. 1. 170, ἔ. τ. π. βλασφημεῖν  
D. 57. 33, 19. 213 u. 192, ἔ. τ. π. ταῦτα εἶναι D. 57. 63 u. 66.  
Gegensätze sind εἰς αὐτὸ τὸ πρᾶγμα λέγειν D. 57. 7 u. 60, A. 1.  
178, 3. 197, εἰς αὐτὸ τὸ π. κατηγορεῖν Ant. 6. 9. daher ὁ τοῦ  
πράγματος λόγος D. 44. 31, A. 3. 206, τὸν τοῦ π. δρόμον A. 1.  
176. — πάντων ἀτοπώτατον ποιοῦσιν] πάντων ist Neutrum, wie  
§ 56 u. 52, Isae. 6. 35, Is. 6. 83, 5. 38 u. 114. τι fehlt auch



bei dem Positiv: ἄτοπον ἂν ποιήης Is. Br. 2. 15; vgl. Is. 12. 97 παραπλήσιον ἐποίησαν, 10. 10, 15. 2, 12. 203; Dem. I.<sup>2</sup> τις.

§ 14. ἢ καλῶς ἢ καὶ φανύως] vgl. ἢ ξένος ἢ καὶ πολίτης D. 20. 123, 18. 303 (?), Xen. Kyr. 5. 3. 12; εἴτε ἀληθῆ . γέγραφε ταῦτα . . , εἴτε καὶ ψευδῆ D. 18. 57, εἴτε ὀρθῶς . λογίζομαι, εἴτε καὶ μὴ 15. 11; Wunderlich Obs. crit. in Aeschyl. p. 193, Kühner Gr. Gr. 2 S. 839 A. auch bei Einem ἢ: εἰ. σωφρόνως ἢ καὶ νουνεχόντως τοῦτ' ἐδόξαζον Is. 5. 7; Ameis Anh. zu Hom. A 395. — ἀπαγγελίαν ἐποιήσατο . πρὸς τε τὴν πόλιν . καὶ . τοῖς ἐπιδημοῦσιν] vgl. D. 21. 108 ἐνηνοχῶς χαλεπῶς ἐφ' οἷς περὶ τὴν λειτουργίαν ὑβρίσθην, ἔτι πολλῶ χαλεπώτερον . τούτοις τοῖς μετὰ ταῦτα ἐνήνοχα, Lys. 31. 18 u. 19 τούτους ἀφηρεῖτο τὰ ὑπάρχοντα und τούτων ἀφαιρεῖσθαι τὰ ὑπάρχοντα, Plato Brief 8. 354<sup>a</sup> μετρία δ' ἡ θεῶν δουλεία, ἄμετρος δ' ἡ τοῖς ἀνθρώποις; Lobeck ad Soph. Aj. v. 716. dies sind einige der vielen, aus der Neigung lebendiger Geister zur Variatio entspringenden Formen; s. D. I.<sup>1</sup> Wechsel.

§ 15. τὴν παρ' ὑμῖν τιμωρίαν] wie Lykurg § 126. 148, Lys. 12. 88 u. 96, Is. 8. 120, Xen. Mem. 2. 6. 14. vgl. zu § 3. dafür sagt Lykurg § 79 τὴν ἀπ' αὐτῶν τιμωρίαν (wie Soph. Phil. 559, Thuk. 2. 39. 1, 4. 108. 7, 6. 76. 1, 7. 70. 3, Ant. 5. 84, D. 54. 36; Bernhardt Synt. p. 222). die Anwendung der schärfer bezeichnenden Präpositionen statt der einfachen Casus nahm immer mehr zu. Lykurg § 94 hat τὴν τῶν θεῶν ἐπιμέλειαν, aber Hyper. fr. 121. 19 ἐπιμέλεια παρὰ τοῦ δαιμονίου, und so Lykurg 26 τὴν παρὰ τῶν θεῶν βοήθειαν, 123 τῆς παρὰ τοῦ δήμου σωτηρίας, 129 αἱ παρὰ τῶν θεῶν ἐπικουρίαι, 97 τὴν παρὰ θεῶν ἔχοντες μαρτυρίαν, 82 τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν, wie D. 2. 1, 18. 3 u. 6, Is. 5. 136; vgl. D. 20. 15 τὰς παρὰ τοῦ δήμου δωρεάς (10. 1), A. 2. 5 ταῖς παρὰ τῶν ἐχθρῶν κατηγορίαις, D. 18 11 τὰς λοιδορίας τὰς παρὰ σοῦ, 19. 45 τοὺς παρὰ τούτου λόγους, 25. 95.

§ 16. ἀκοῦσαι διὰ τέλους] And. 1. 9 ὑμῶν δέομαι μετ' εὐνοίας μου τὴν ἀκρόασιν τῆς ἀπολογίας ποιήσασθαι . ἀκροασαμένους δὲ διὰ τέλους τῆς ἀπολογίας, Lys. 19. 11, Is. 9. 17, 15. 17, Xen. Kyr. 3. 3. 35, 7. 5. 75, An. 6. 6. 11, Eur. Belleroph. in Stob. ἀνθ. 97. 16 διὰ τέλους δὲ δυστυχῶν. Hesychios erklärt es durch διὰ παντός (vgl. Phokylides v. 110 ψυχὴ δ' ἀθάνατος καὶ ἀγήρως ζῇ διὰ παντός, D. 18. 219; Rehd. zu Xen. An. 7. 8. 11). es bezeichnet, wie διατελεῖν, die „Zwischen“zeit bis zum Ziele. — τοὺς αἰτίους καὶ δι' οὓς ἀναγκάζομαι] ähnlich auch zerlegt D. 23. 150 διὰ τὸν παρόντα καιρὸν καὶ τὸ δεῖν ξένων und Ὀλυνθίοις τοῖς ὑμετέροις ἐχθροῖς καὶ τοῖς ἔχουσιν Ἀμφίπολιν κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον. vgl. Doberenz observ. ad orat. Att. p. 8, welcher citirt D. 48. 29, 3. 27, 9. 12, 2. 14, 21. 1. — μεμνηῖσθαι περὶ αὐτῶν] s. D. 24. 132, 33. 6, A. 1. 100, 2. 167; Schneider zu Is. 9. 12.

§ 17. διὰ τῆς πυλίδος] ähnlich sagt Xen. Hell. 2. 4. 8 διὰ



τῆς πυλίδος (von Eleusis) ἐπὶ τὴν θάλατταν ἐξιέναι, Thuk. 4. 110 u. 111. 2 von Torone. der athenische Hörer verstand aus dem Zusammenhang bei Lykurg sofort die „Seepforte“ (Thuk. 8. 92. 1); denn dass es nur Eine πυλὶς in dem weiten Mauerumfang der Stadt gab, ist an sich und nach D. 47. 26, Harpokr. Πρὸς τῇ πυλίδι Ἐρμῆς und Ἐρμῆς π. τῇ π., Isae. 6. 20, Plato Lysis 203<sup>a</sup> schwerlich anzunehmen.

τὸ καθ' αὐτὸν μέρος] nach Meinung der Holländer sagten die Classiker: a. τὸ ἐκείνου μέρος, b. τὸ ἐπὶ τούτῳ, c. τὸ καθ' αὐτὸν; wo in den Fällen b und c μέρος stehe, sei es als interpolirt zu streichen. die Holländer haben, wie gewöhnlich, die Ueberszahl der Beispiele für sich, aber keinen inneren Grund, welcher die Zufügung von μέρος verböte. — Beispiele für a. sind: τὸ τούτου μέρος Lykurg § 78. D. 35. 50, 43. 78, τὸ ἐκείνου μ. D. 19. 107, τὸ ταύτης μ. Is. 19. 33, τὸ αὐτοῦ μ. Pl. Phaedr. 256<sup>a</sup>, νόμ. 762<sup>c</sup>, τὸ σαυτοῦ μ. D. 45. 70, τὸ σὸν μ. Pl. Krito 45<sup>d</sup>, 50<sup>e</sup>, 54<sup>c</sup>, Eur. Rhes. 405, Soph. Ant. 1062, O. C. 1366 (O. T. 1058 ὅσον τὸ σὸν μ.), τοῦμόν μ. E. Hcl. 678. — Beispiele für b. τὸ ἐπὶ τούτῳ: Xen. An. 6. 6. 23, τὸ ἐπ' ἐκείνῳ Is. 4. 142 (vgl. 6. 8 καθ' ὅσον ἐστὶν ἐπ' ἐμοί, Fritzsche ad Luc. dial. deor. 7 p. 19 ὅσον ἐπ' ἐμοί); τὸ ἐπ' ἐμοί und τὸ ἐπὶ σοί Xen. Kyr. 5. 4. 11; aber auch τὸ ἐπὶ σέ Eur. Or. 1345, I. A. 1557, Alk. 666, Hek. 514, Rhes. 398, Xen. Kyr. 1. 4. 12; τὸ ἐφ' αὐτόν Thuk. 1. 141. 6; ferner τὸ ἐπὶ τούτοις εἶναι Lys. 28. 14, Th. 8. 48. 6, Xen. Hell. 3. 5. 9, und τό γ' ἐπ' ἐκείνῳ εἶναι Lys. 13. 58, τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι Th. 4. 28. von einer Fixirung dieser Formel kann also zunächst nicht die Rede sein. — Beispiele für c. τὸ καθ' αὐτὸν: Thuk. 2. 11. 3, 60. 3, 87. 8, 7. 44 1, 69. 2, D. 19. 119 u. 250, 20. 43 u. 82, 27. 39, 29. 60, A. 3. 214, Lykurg § 26 u. 147, Din. 3. 10; τὸ καθ' αὐτάς Is. 3. 30, τὸ κατ' ἐμέ Xen. Hell. 1. 6. 5, D. 18. 247, 39. 12 (50. 13 u. 59?), τὸ καθ' ἡμᾶς D. 57. 2, τὸ κατ' ὑμέας Her. 5. 109 Z. 11, 7. 158 Z. 11, τὸ κατὰ θεοὺς τε καὶ ἐμέ 1. 124 Z. 8; aber τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι Xen. An. 1. 6. 9. — Dagegen steht τὸ καθ' αὐτὸν μέρος Lykurg § 17 u. 144, Din. 3. 4; durch Schuld der Interpolatoren, sagen die Holländer. seltsame Leute, diese Interpolatoren, welche hier dreimal μέρος zufügen, dagegen bei Lyk. § 26 u. 147, Din. 3. 10 nicht zufügen! da lag doch der Schluss näher, dass Lykurg und nach ihm Dinarch sei es, um abzuwechseln, sei es um den Ausdruck zu verstärken, das allgemeinere und mehrdeutige τὸ κατὰ durch den Zusatz des bezeichnenden μέρος specialisirten und verschärften, wie ja Lykurg, entsprechend dem ταφῆναι τὸ καθ' αὐτὸν μέρος § 144, ebenfalls gegen die Gewohnheit § 45 sagt ὡς τὸ ἐπὶ τούτῳ μέρος ἀτάφων. dies ist eben die schärfste Bezeichnung für „an dem auf diesen fallenden Antheil“, wie bei Plato Soph. 236<sup>b</sup> καὶ τῆς γε μιμητικῆς τὸ ἐπὶ



τούτῳ μέρος κλητέον, ὅπερ εἵπομεν ἐν τῷ πρόσθεν, εἰκαστικήν, und schwerlich dürfte man sich vergreifen wollen an D. 44. 59 ἐπὶ τὸ τῶν διαμαρτυρούντων μέρος οὔτε δικαστήριον ἂν ἦν οὔτε ἀγῶνες ἐγίγνοντο, einer Variation, die ebensowenig in den kanonischen Rahmen passt, wie κατὰ μὲν τὸ τούτου μέρος ἅπαντα πέπρακται Is. 20. 8 (Plato Brief 7 p. 328<sup>e</sup> κατὰ τὸ σὸν μέρος und τὸ νῦν μετ' ἐμοῦ μέρος), Lykurg 97 τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασιν ἔνοχον ὄντα κατὰ τὸ ἑαυτοῦ μέρος, 64 κατὰ τὴν ἰδίαν ἐκάστου μοῖραν. man sieht, wie Lykurg neuert um zu steigern, im Wesentlichen auf dem Wege, auf welchem die Tragiker zu der Periphrase des Pronomens durch μέρος kamen (Soph. Phil. 498 u. Tr. 1315 τοῦμόν μέρος = ἐγώ und ἐμέ), und erkennt eine Ausführung des τὸ μέρος „sein Quantum“ (Her. 2. 173 Z. 18, 1. 120 Z. 29, Isae. 5. 16) oder „pro virili parte“ (Thuk. 1. 74. 3, 127. 2, 2. 67. 2, und D. 19. 82 οὔτε διέσθηκας αὐτοὺς οἶμαι τὸ μέρος σύ, wo ant. γρ. Σ und γρ. Φ bieten τὸ κατὰ σάντον μέρος σύ). so läuft τὸ καθ' αὐτὸν μέρος parallel dem τὰ καθ' ὑμᾶς ἐλλείμματα D. 2. 27, τῷ καθ' ἑαυτὸν φόβῳ 19. 2, τῆς καθ' αὐτὸν ψήφου A. 2. 32; ebenfalls schärfere Bezeichnungen als die Genitive wären. — dass aber auch hiebei der Sprachprocess nicht stehen blieb, zeigt Dion. Hal. ἀρχ. 7 c. 45 τό γ' ἐπὶ τοῦτον εἶναι μέρος.

ἀφορῶν] mit zugesetztem πόρρωθεν bei Theophr. hist. pl. 4. 4. 8, Timokles com. bei Ath. 407<sup>e</sup>, τὰ προσωτέρω bei Dionys. ἀρχ. 1. 73; bei πρὸς τὸν θεὸν Pl. νόμ. 804<sup>c</sup>; ἀφορᾷ der verbannte Dem. von Troezen aus nach Athen D. Br. p. 1472. 15, ebenso πρὸς τὴν Ἰταλίαν Plut. Cicero c. 23; von Schiffen aus Hanno Peripl. p. 11. 2. M.

§ 18. ἄστυ τῆς πόλεως] vgl. πόλιν καὶ ἄστυ Hom. P 144; Athen nennt Isokr. 16. 27, 15. 298 τὸ ἄστυ τῆς Ἑλλάδος. zur Dichtersprache vgl. πατρῶον ἄστυ γῆς S. O. C. 297 (ὦ γῆς παλαιὸν Ἄργος Eur. El. 1 u. Andr. 1), ἄστυ Κυράνας Pind. Pyth. 4. 260, ἄ. τὸ Σούσων Aesch. Pers. 535, ἄ. Τροίας Eur. Hek. 929, ἄ. Κορίνθου Plut. Mor. 870<sup>e</sup>. — οὕτω σφόδρα ταῦτ' ἐπίστευσαν] vgl. § 82 u. 108, Lys. 1. 31 οὕτω σφόδρα δίκαια ταῦθ' ἡγήσαντο εἶναι, Is. 16. 25, 17. 52, Ant. 6. 15, οὐ σφόδρα ἰσχυρίζομαι D. 19. 332, ταῦτα σφόδρα λέγω Pl. Apol. 25<sup>a</sup> u. 26<sup>b</sup>, σφόδρα περιέληφε Lyk. § 9.

§ 19. ὅτι ταῦθ' ἀληθὴ λέγω] weil man diese Formel von dem folgenden ἀναγνώσεται ὑμῖν nicht abhängig machen will, sind zwei Ansichten aufgestellt: a. ὅτι hänge von einem ausgelassenen ἵνα δ' εἰδῆτε ab; b. die weniger hölzerne, ὅτι bedeute quod attinet. die Entwicklung dieser, die Zeugnisse für die Wahrheit des Gesagten einführenden, Formel in der Kunstberedtsamkeit ist folgende: Antiphon (Rede 5) hat nur τούτων δ' ὑμῖν τοὺς μάρτυρας παρ-έξομαι und τούτων δὲ μάρτυράς μοι κάλει; letzteres auch Isokrates in seinen frühesten Reden 17 u. 18; dieser auch 17. 14 καὶ μοι



τούτων ἀνάβητε μάρτυρες. Andokides führt die Wendungen ein: μαρτυρεῖτε εἰ ἀληθῆ λέγω (1. 48), εἰ ἀληθῆ λέγω μαρτύρησον (1. 112), und die zuversichtlichere ὥς δ' ἀληθῆ λέγω κάλει μοι τοὺς μάρτυρας (1. 123). diese gefiel<sup>a</sup>), in ihr aber hängt ὥς δ' ἀληθῆ λέγω gerade so von κάλει μοι τ. μάρτυρας ab, wie εἰ ἀληθῆ λέγω von μαρτυρεῖτε, oder wie τούτων bei Allen von μάρτυράς μοι κάλει und τ. μάρτυρας παρέξομαι. vgl. ὥς οὖν καὶ ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, τούτων ὑμῖν τοὺς παραγενομένους μάρτυρας παρέξομαι<sup>b</sup>). wer daran noch zweifeln könnte, vergleiche ὥς δ' ἀληθῆ λέγω αὐτὸν οἶμαι ὁμολογήσειν καὶ μάρτυρας παρέξομαι 13. 68 (und 23. 11, und 22. 9 ὥς τοίνυν καταθέσθαι ἐκέλευεν αὐτούς, . . αὐτὸν ὑμῖν Ἄνυτον μάρτυρα παρέξομαι, καὶ ὥς οὗτος . τούτους εἶπε τοὺς λόγους) und καὶ ταῦτ' ὅτι ἀληθῆ λέγω, πρῶτον μὲν αὐτὸς μαρτυρήσω, εἶτα τῶν πρέσβων ἕκαστον καλῶ<sup>c</sup>). wer aber dann noch von einer das ὥς ἀ. λέγω regierenden Ellipse ἵνα εἰδῆτε träumt, sehe D. 21. 82 ὥς οὖν ταῦθ' ἀληθῆ λέγω, κάλει μοι τούτων τοὺς μάρτυρας, ἵνα εἰδῆτε, ὅτι ὕβρισμαι, oder 40. 44 ὅτι δὲ καὶ ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, ἐκ τῆς μαρτυρίας καὶ τῆς προκλήσεως εἴσεσθε, 51 ὥς δ' ἀληθῆ καὶ ταῦτα λέγω, ἐκ τούτων τῶν μαρτυριῶν εἴσεσθε<sup>d</sup>), Ps. D. 59. 87 καὶ ὅτι ταῦθ' οὕτως ἔχει, τοῦ νόμου αὐτοῦ ἀναγνωσθέντος εἴσεσθε. — Lysias fast allein brauchte neben ὥς ἀληθῆ λέγω auch ὥς ἀληθῆ ἐστὶ<sup>e</sup>). Isaeus hat neben den alten

a) Lysias, welcher sonst die Formeln von Isokrates braucht, hat sie 13. 66 u. 81. dann Isaeus 1. 16 u. 32, 7. 25, 8. 20 u. 24 u. 27 (und καλῶ μάρτυρας 6. 34), Demosthenes z. B. 18. 135 u. 137, 21. 93 u. 107 u. 121 u. 174, 37. 31, 57. 27, 58. 8 (καλῶ Ps. D. 59. §§ 24, 32, 34, 70, 84. statt μάρτυρα setzt Lysias 19. 23 den Namen des Zeugen ein: ὥς τοίνυν ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ κάλει μοι Εὐνομον; ebenso bei der Formel ὥς ταῦτ' ἀληθῆ λέγω D. 57. 43, Ps. D. 25. 58 u. 62, A. 1. 104 u. 115, 2. 85 u. 107 u. 134 u. 143.

b) Lys. 3. 20; vgl. 13. 42 ὥς οὖν ἀληθῆ λέγω μάρτυρας τούτων παρέξομαι, ebenso Isaeus 7. 10, und 2. 16 καὶ ὥς ἀληθῆ λέγω ταῦτα . ὑμῖν τοὺς φράτορας π. μ. vgl. Dem. 37. 8, 47. 24 u. 27, 54. 9.

c) D. 19. 176, ὥς οὖν ταῦτα πρῶτον ἀληθῆ λέγω, τούτων τοὺς μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι 37. 8. die Unstatthaftigkeit einer Ellipse von ἵνα εἰδῆτε beweisen auch die häufig gebrauchten Uebergangspartikel ὥς (ὅτι) οὖν, τοίνυν. vgl. ὅτι τοίνυν ταῦτ' ἀληθῆ λέγω ., μάρτυρες ὑμεῖς ἐστέ μοι D. 23. 108 (vgl. Isae. 3. 55, D. 36. 32), καὶ ταῦτα ὥς ἀ. λ. μεμαρτυρηκώς 29. 18, ὥς δ' ἀ. λ. μεμαρτύρηται ὑμῖν 36. 25, ὥς δὲ ἐγὼ μὲν ἀ. λ., οὗτοι δὲ ψεύδονται, πρῶτον μὲν αὐτὸ ὑμῖν τοῦτο γενέσθω τεκμήριον, ὅτι . . . πρὸς δὲ τούτῳ τοὺς παρόντας μάρτυρας παρέξομαι 52. 16, ὅτι δ' ἀ. λέγω, μέγα σημεῖον τούτου ἐξ αὐτῶν τῶν νόμων ἐπιδείξω A. 3. 46 (D. 45. 43), ὥς δὲ ἀ. λ., αὐτὸ ὑμῖν τὸ ψήφισμα δηλώσει Lys. 13. 71, καὶ ὥς ἀ. λ., τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐλέγξει 13. 72.

d) ebenso bei A. 3. 184, mit folgendem γνώσεσθε Isae. 6. 50, μαθήσεσθε A. 3. 30 u. 70, ἴστε A. 1. 65, ἴσασι A. 1. 44; Lys. 10. 5 aber σχεδὸν ἐπίστασθε ἅπαντες ὅτι ἀληθῆ λέγω, ὅμως δὲ μάρτυρας αὐτῶν παρέξομαι.

e) καὶ τούτων ὥς ἀληθῆ ἐστὶ μάρτυρας ἐγὼ παρέξομαι 23. 14, ταῦτ' οὖν ὥς ἀ. ἐ. τὸν Εὐθύκριτον μ. π. 23. 8, 19. 27. vgl. A. 2. 19.



Formeln die neue καὶ ὡς ἀληθῆ λέγω mit folgendem λαβέ, ἀναγίνωσκε u. ἀνάγνωθι τὴν μαρτυρίαν (3. 37, 6. 26, 9. 6) ἀναγνώσεται ὑμῖν τ. μ. (3. 56), λαβέ μοι . ταύτην τὴν μαρτυρίαν καὶ ἀνάγνωθι, Wendungen, welche, besonders λαβέ, sehr beliebt wurden, selbstverständlich aber in demselben regierenden Verhältniss, wie die obengenannten, zu ὡς (oder, was mehr und mehr dafür eintritt, ὅτι) ἀληθῆ λέγω stehen. vgl. D. 52. 7 ὡς δὲ ἀληθῆ λέγω, τούτων ἀπάντων ὑμῖν τὰς μαρτυρίας ἀναγνώσεται . ὅτι μὲν ἀληθῆ ἅπαντα εἶπον πρὸς ὑμᾶς, τῶν μαρτυριῶν ἀκηκόατε (und die mit § 17 beginnende Recapitulation ὅτι μὲν . . . , welche erst § 20 mit τούτων ὑμῖν τὰς τε μαρτυρίας . καὶ τὸν νόμον ἀναγνώσεται<sup>a</sup>), 36. 22. ὡς τοίνυν ταῦτ' ἀληθῆ λέγω ., λαβέ μοι τὴν τούτου μαρτυρίαν; auch in den neuen Wendungen ὅτι δ' οὕτω ταῦτ' ἔχει λαβέ τὴν ἀντιγραφὴν αὐτὴν μοι Ps. D. 45. 46, ὅτι δ' οὐδὲν ψεῦδος εἶρηκα πρὸς ὑμᾶς λαβέτω μοι τὸ ψήφισμα ὃ γραμματεὺς καὶ τὰς μαρτυρίας A. 2. 46, Neuerungen der nachgerade trivial gewordenen Formel, wie andererseits auch bei Demosthenes und Aeschines die Imperative λέγε und ἀκούσατε eintreten<sup>b</sup>). die Construction bleibt aber stets dieselbe, nicht so dass ὡς (ὅτι) ἀληθῆ λέγω ganz unmittelbar von ἀναγνώσεται, ἀνάγνωθι, λέγε, λαβέ, ἀκούσατε abhängen, sondern von dem durch dieselben vertretenen Begriffe „als Zeugnis“, welcher so sehr durch die Gewohnheit eingeprägt war, dass er selbst unausgedrückt noch dominirt in D. 31. 4 καὶ ταῦθ' ὡς ἀληθῆ λέγω· τὸ μὲν χωρίον καὶ νῦν οὕτως φησιν ἀποτετιμῆσθαι ταλάντου (für die Wahrheit dieser Behauptung dient als Zeugnis die Aussage des Gegners selber), τὴν δ' οἰκίαν ὡς προσωρίσατο ., τοὺς εἰδότας ὑμῖν μάρτυρας παρέξομαι. vgl. 36. 21 ἀλλὰ μὴν ὅτι ταῦθ' ἀληθῆ λέγω, τὴν μὲν νομὴν ἀκηκόατε (habt Ihr als Zeugnis die Theilung gehört), ἣν ἐνείματο, καὶ μεμαρτύρηται ὑμῖν, vielleicht auch 36. 32 zu E. solche Beispiele haben die Ansicht hervor-

a) vgl. D. 56. 17, A. 3. 15; mit ἀνάγνωθι D. 23. 151 (dazu § 159 γνώσεσθε γὰρ ἐκ τούτων ὅτι ταῦθ' οὕτως ἔχει), A. 3. 112; mit λαβέ 33. 13 (u. 26), 37. 13, 38. 13, 57. 28. für μαρτυρίαν tritt das Zeugnis bildende Schriftstück ein: ἀλλὰ μὴν ὡς ἄ. λ. λαβέ μοι τὴν πρόκλησιν καὶ τὴν μαρτυρίαν 29. 21, ὅτι τοίνυν ἄ. λ. λαβέ μοι τὸ ψήφισμα τουτί 20. 115, A. 2. 54 u. 170.

b) seltener ὅτι τοίνυν οὕτω ταῦτ' ἔχει, λέγε τὰς ἐπιστολάς . . γνώσεσθε γὰρ ἐκ τούτων ὅτι ταῦθ' οὕτως ἔχει 23. 159, 18. 37; häufiger καὶ ὅτι ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, λέγε τὴν πρόκλησιν 37. 43, 18. 115, 19. 161, 54. 12 u. 29 ὅτι δ' ἄ. λ. . ., λέγε ταύτην τὴν μαρτυρίαν· ἔσται γὰρ ἐκ ταύτης φανερόν. für ἀκούσατε vgl. καὶ ὡς ἀληθῆ λέγω, ἀκούσατε τῶν μαρτυριῶν 33. 8. u. 12 u. 15 (vgl. § 18 u. 19, 21. 184), A. 2. 73, 3. 22 u. 47 u. 68 (vgl. θεωρήσατε D. 39. 19, A. 3. 251 ὅτι οὐ ληρῶ ἐκείθεν τὸν λόγον θεωρήσατε, Xen. Hell. 2. 3. 24 τάδ' ἐννοήσατε), ferner ὅτι δ' οὕτω ταῦτ' ἔχει, τὰ μὲν νῦν ὁρᾶτε δήπου καὶ οὐδὲν ἐμοῦ προσδεῖσθε μάρτυρος· τὰ δ' ἐν τοῖς ἄνωθεν χρόνοις ὅτι τὰναντία εἶχεν, ἐγὼ δηλώσω D. 9. 41 (Xen. Hell. 2. 3. 27 ὡς δὲ ταῦτα ἀληθῆ, ἣν κατανοήτε, εὐρήσετε).



gerufen, dass ὅτι in unserer Formel so viel sei als quod attinet. sie zeigen aber schon durch ihre Fortsetzung vermittelt μάρτυρας und μεμαρτύρηται, dass in dem Redner der regierende Begriff „dient als Zeugnis“ lebendig war. wer aber noch immer von der anderen Ansicht nicht lassen kann, dass wenigstens bei λέγε, λαβέ u. ä. die Ellipse eines regierenden ἵνα εἰδῆτε anzunehmen sei, der sehe D. 37. 30 ἀλλὰ μὴν ὅτι σοῦ κελεύοντος ἀπεδόμεθα, λέγε τὴν μαρτυρίαν, wo einen dreifachen Wechsel der Anrede (an die Richter ἵνα εἰδῆτε, den Beklagten ὅτι σοῦ, den Schreiber λέγε) unmittelbar nebeneinander zu statuieren über die Lebhaftigkeit auch der lebhaften Griechen hinausginge, oder A. 2. 54 ὅτι δ' ἀληθῆ λέγω, λαβέ μοι τὰ ψηφίσματα, ἵν' εἰδῆτε ὦ. ἄ. καὶ τὴν ἀνωμαλίαν αὐτοῦ, 2. 19 καὶ ὅτι ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ, λαβέ μοι τὰ ψηφίσματα καὶ τὴν ἐκμαρτυρίαν ἀνάγνωθι τὴν Ἀριστοδήμου καὶ κάλει πρὸς οὓς ἐξεμαρτύρησεν, ἵνα εἰδῶσιν οἱ δικάσταί, τίς ἦν. — Wie aber hat dennoch die Ansicht von jener Ellipse sich bilden können? Weil man Stellen, in welchen ἵνα εἰδῆτε vorangeht, ohne Weiteres mit den obigen zusammenwarf. selbstverständlich kann ich ein Zeugnis beibringen ebensowohl zum Beweise für die Wahrheit des Ausgesagten, wie in der Absicht, dass die Richter etwas erfahren, aber das sind eben zwei verschiedene Gesichtspunkte und Ausdrucksweisen. Lysias kann also sehr wohl sagen: ἵνα δ' εἰδῆτε, ὥς πολλοὶ ὑπὸ τούτου τεθνῆσι, βούλομαι τὰ ὀνόματα ἀναγνῶναι<sup>a)</sup> und ἵνα δ' εἰδῆτε καὶ ὑμεῖς, καὶ καθ' ἑκάστην (die Leiturgien) ἀναγνώσεται<sup>b)</sup>, wie Demosthenes: περὶ τοίνυν πάντων τούτων . . . ἀναγνώσεται τοὺς τε νόμους καὶ τὰς μαρτυρίας ἵν' εἰδῆτε<sup>c)</sup>, und πολλὰ καὶ δυσχερῆ συμβέβηκεν ἡμῖν, ὧν ἵν' εἰδῆτε ἑκάστων μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι<sup>d)</sup>, und ἵνα δ' εἰδῆτε ὅτι τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον λαβέ μοι . τὰ ἀντίγραφα<sup>e)</sup>, und Lykurg § 23 ἵνα δὲ μὴ λόγον οἴησθε εἶναι ἀλλ' εἰδῆτε τὴν ἀλήθειαν, ἀναγνώσεται καὶ τούτων τὰς μαρτυρίας. natürlich lässt sich auch der Ausdruck „dafür dass meine Behauptung wahr ist, vernehmet (das Zeugnis)“ auch verstärkt so formen: „damit Ihr wisset dass meine B. wahr ist, vernehmet“. und so sagt Lysias 31. 15 ὥς οὖν ὥκει τε καὶ . . . , ἵνα εἰδῆτε ὅτι ταῦτα πρῶτον ἀληθῆ λέγω, ἀκούσατε τῶν μαρτύρων. er sagt so, weil bei dem Vorangehen der Behauptung selber er nicht füglich sagen konnte: ὥς ὥκει τε . . . , ὅτι ἀληθῆ λέγω, ἀκούσατε, sondern dem ἀληθῆ λέγω

a) 13. 48; ebenso D. 38. 17 (37. 21.), 47. 73.

b) 19. 57; ebenso D. 24. 39 u. 62, 36. 24 u. 40, 55. 34.

c) 29. 39; vgl. 37. 17 λέγε δὴ μοι καὶ τὴν τῶν ἐωνημένων μαρτύρων ἵν' εἰδῆτε ὅτι τούτου κελεύοντος αὐτὰ ἀπεδόμην, 49. 59 περὶ δὲ τούτου σαφῶς ὑμᾶς βούλομαι διδάξαι, ἵν' ἀκριβῶς εἰδῆτε ὃν τρόπον ἔχει τὰ γράμματα..

d) 39. 19.

e) 20. 127. vgl. 39. 20, 46. 10, 49. 61, 54. 36, 55. 27, 18. 118 u. 305, 19. 70.



noch eine Stütze geben muss. 50 Jahre später sagt dann Demosthenes 23. 24 weil die Phrase *ὅτι ἀληθῆ λέγω*, λαβέ nachgerade abgeblasst war<sup>a)</sup> zur Steigerung derselben: *ἵνα τοίνυν εἰδῆτε ὅτι τὰληθῆ λέγω*, λαβέ μοι τὴν ἐπιστολὴν, dann Ps. D. 45. 19 *ἵνα δ' εἰδῆτε ταῦτα ὅτι ἀληθῆ λέγω*, λαβέ τὴν μαρτυρίαν, und noch später A. 3. 93 noch mehr steigernd *ἵνα δ' εἴ εἰδῆτε, ὅτι ἀληθῆ λέγω*, λαβέ μοι τὴν γραφὴν . . καὶ ἀνάγνωθι. schon dieses späte Auftreten des *ἵν'* εἰδῆτε beweist, dass an eine ursprüngliche Ellipse desselben nicht zu denken ist.

§ 20. Solche Vorbemerkungen bei Zeugnissen s. A. 2. 67 *κάλει* (n. γραμματεῦ) *δέ μοι καὶ Ἀμύντορα καὶ τὴν μαρτυρίαν ἀνάγνωθι*. *ὃν δὲ τρόπον γέγραπται προδιελθεῖν ὑμῖν βούλομαι*, D. 19. 213, 18 180, 25. 58. bei anderen Documenten D. 21. 108 *ἐν ὅσῳ δὲ τὸν νόμον, ὃ ἄ. Ἀθ., λαμβάνει, βούλομαι μικρὰ πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν*, 20. 44 u. 84 (F. A. Wolf zu D. p. 482. 21), 6. 28 (s. Rehdantz Einl. zu Demosth. S. 49 f.), 19. 233 u. 255, 18. 211 f., Lyk. § 122. — *λαβόντας τὰ ἱερὰ*] von einem Kläger sagt A. 1. 14 *ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου λαβὼν εἰς τὴν ἑαυτοῦ χεῖρα τὰ ἱερὰ καὶ ὁμόσας μὴ λαβεῖν δῶρα*; von einem Zeugen Ant. 5. 12 *δέον αὐτοῦς τὸν αὐτὸν ὄρκον σοι διομοσαμένους καὶ ἀπτομένους τῶν σφαγίων καταμαρτυρεῖν μου*. nach Andok. 1. 126 u. 127 schwur Kallias *λαβόμενος τοῦ βωμοῦ*, einmal *μὴ εἶναί (οἱ) υἱὸν ἄλλον εἰ μὴ Ἰππόδικον, ἢ ἐξώλη εἶναι καὶ αὐτὸν καὶ τὴν οἰκίαν*, dann wieder *ἢ μὴν τὸν παῖδα ἑαυτοῦ εἶναι*. sehr feierlich war der Eid, welchen der Kläger bei dem Areopag schwur *στὰς ἐπὶ τῶν τομίων κάπρου καὶ κριοῦ καὶ ταύρου* D. 23. 68, 54. 26 (s. K. F. Hermann Gottesdienstl. Alt. § 22. 9). — *ἐξομόσασθαι . . κλητεύσομεν*] vgl. D. 57. 59 *καὶ ταῦτ' οὐκ ἂν ἐξομόσαιτ' Εὐβουλίδης μὴ οὐκ εἰδέναι*, 45. 60 *ἢ μαρτυρεῖτε ἢ ἐξομόσασθε*, 58. 7; 19. 176 *ἕκαστον καλῶ* (werde als Zeugen laden) *καὶ δυοῖν θάτερον ἢ μαρτυρεῖν ἢ ἐξομόσασθαι ἀναγκάσω*. τὸν δὲ οὐ βουλόμενον μαρτυρεῖν, sagt Pollux 8. 6. 36, *ἐκλήτευον, ἀνάγκην τοῦ μαρτυρῆσαι προτιθέντες*. daher Ps. D. 59. 28 *ἀναγκάσω μαρτυρεῖν ἢ ἐξόμνυσθαι κατὰ τὸν νόμον ἢ κλητεύσομεν αὐτόν*, D. 32. 30 *ἐγὼ αὐτὸν κλητεύσω*, 47. 27; A. 2. 68 *κάλει δέ μοι Ἀμύντορα καὶ ἐκκλήτευε ἔαν μὴ θέλῃ δευρὶ παρεῖναι*. das *ἐκκλητευθῆναι* erklären Bekk. Anek. 188. 28 *τῶν ἐκλιπόντων μαρτυρίαν τὰ ὀνόματα ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐκηρύσσετο*. Strafsatz waren 1000 Drachmen. daher A. 1. 7 *ἔαν δὲ προαιρῇται ἐκκλητευθῆναι, προαιρήσεται χιλίας δραχμὰς ἀποτίσαι τῷ δημοσίῳ*. vgl. Schol. zu A. 1. 46.

§ 21. *χρόνος ἐγένετο*] vgl. Herod. 1. 73 Z. 14, D. 19. 3,

a) dies beweist auch der Zusatz bei A. 1. 98 *ὅτι δὲ ταῦτα ἀληθῆ λέγω, μαρτυροῦντας ὑμῖν τοὺς μάρτυρας παρέξομαι*, 2. 155 *ὅτι δ' ἄ. λ., αὐτὸν Ἀριστοφῶντα μαρτυροῦντα παρέξομαι*.



18. 26, 45. 4, πρὶν ἡμέρας πέντε γενέσθαι Lys. 7. 9, Xen. Hell. 2. 4. 25, ἐπειδὴ χρόνος διεγένετο Lys. 3. 30, 1. 15, Isae. 2. 10, 11. 9, χρόνος ἐγγίγνεται D. 19. 324, 37. 2, 47. 29 u. 30 u. 32 u. 63, A. 3. 221, Krüger zu Thuk. 1. 113. 1, Stallb. zu Pl. συμπ. 184<sup>a</sup>. dasselbe Verhältniss ist zwischen χρόνον (χρόνους) ποιεῖν (s. Voemel zu D. 19. 163) u. ἐμποιεῖν (s. Rehd. D. I.<sup>2</sup> ἐν). vgl. auch διὰ χρόνου Ar. εἰρ. 574 neben διὰ πολλοῦ χρόνου Ar. Plut. 1045. „eine geraume Zeit“ bedeutet χρόνῳ Lyk. § 100 Eurip. v. 1, wie Eur. Phoen. 170, 302, 313, 1015, Hipp. 1181. — προστάτην ἔχειν] vgl. § 145. der technische, auch von Harpokration gebrauchte, Ausdruck war νέμειν προστάτην (colere patronum, wie νέμειν τινὰ θεόν, φίλον, ἡγεμόνα) nach Suidas (v. προστάτης u. ἀπροστασίου): τὸ ἔχειν προστάτην καλεῖται νέμειν προστάτην, auch Bekk. Anek. p. 298 u. 440, Pollux 8. 35, und so hat Isokr. 8. 53, 15. 66, Hyperid. bei Suidas. natürlich ändert die holländische Kritik unser ἔχειν in νέμειν, ohne sich die so natürliche Frage vorzulegen: muss denn immer das technische Wort angewendet werden? unbekümmert auch um Stellen wie S. O. T. 88 θεὸν οὐ λήξω ποτὲ προστάταν ἰσχων, Arist. Plut. 920 πονηρόν τ' ἄρα προστάτην ἔχει (n. ἡ πόλις), bei Suidas (v. ἀποστασίου u. Πωλητής) steht dreimal, Bekker An. (p. 435) zweimal προστάτην ἔχειν. — ἐκθρεψάσης] vgl. Plato Krito 51<sup>c</sup>, D. 19. 248, 18. 129, Arist. ἱππ. 413, Lykurg § 47 θρέψασαν, Is. 12. 90; Pl. Menex. 237<sup>e</sup>; zu Lyk. 85 θρεψαμένην.

§ 24. βασιλέα] vgl. Benseler ad Isocr. Areopag. p. 125 sq., Poppo ad Thuc. 8. 37. 2 u. G. H. Sauppe lexilog. Xenoph. p. 22. παρὰ τοῦ βασιλέως Antiphanes u. Plato com. bei Ath. 84<sup>b</sup> u. 229 f.

§ 25. τουτονὶ Λεωκράτην] οὕτως wird häufiger seinem Substantiv nachgestellt, z. B. Lyk. § 38 u. 52; steht aber auch voran: D. 19. 2, 33. 16, 42. 1, 18. 114, Isae. 2. 36, 3. 4, 6. 5 u. 6. (mehr s. Scheibe de Isaeo p. 9, Franke lectt. Aeschin. I p. 468, Frohb. u. Rauchenstein zu Lys. 13. 68). — ἐξήρκεσε . . . μόνον ὑπεκδέσθαι] Sauppe u. Baiter sagen: unsere Stelle und Xen. Mem. 2. 2. 6 καὶ οὐκ ἄρκει θρέψαι μόνον, ἀλλὰ καὶ . . . διδάσκουσιν, 1. 1. 15, Lys. 3. 25, wo überall μόνον nach ἄρκει steht, zeigen dass auch wo es vorangeht (X. M. 1. 4. 13, Hell. 3. 2. 21, Kyr. 8. 8. 16 u. 17, And. 4. 15, Is. 19. 47, D. 20. 133, Soph. Ant. 308), μόνον nicht mit ἄρκει sondern mit dem Infinitiv zu verbinden ist (zu Lyk. § 26 οὐκ ἐξήρκεσεν αὐτῷ . . . ἀδικῆσαι, ἀλλὰ vgl. Is. 12. 103 οὐκ ἐξήρκεσεν . ἔχειν, ἀλλά, Isae. 6. 39). — ὅτι συμφεύγειν ἠξίωσε, καὶ ἰδρύσασθαι ἐπὶ ξένης καὶ ἀλλοτριᾶς, καὶ εἶναι ὀθνεῖα τῇ χώρᾳ] durch die leichte Aenderung in ἰδρῦσθαι würde allerdings eine Continuität des Subjects (τὰ ἱερά) bei συμφεύγειν ἰδρῦσθαι εἶναι gewonnen werden; aber dem Griechen, welcher nicht, wie wir, mit grammatischem Auge sah, macht der Wechsel des Subjects



(s. Rehd. D. I.<sup>2</sup>) noch weniger aus, als wenn wir sagten: er hielt für recht, dass sie die Verbannung theilten, und sie anzusiedeln auf ., und dass sie Ausländer seien; zumal bei ἀξιοῦν die Bedeutungen „für recht halten“ und „fordern“ zusammenfallen. der Aorist aber des einmaligen Actes ἰδρύσασθαι hat zwischen den dauernden Praesentia συμφεύγειν und εἶναι seine volle Berechtigung. — ἐπὶ ξένης haben auch Lys. 12. 98, Is. 4. 168, Dem. Brief 3 p. 1484. 5; ἐπὶ ἀλλοτρίας auch Is. 10. 50; und beide sind verbunden bei Is. 19. 23 ἐπὶ ξένης καὶ παρ' ἀλλοτρίους. das seltene Wort ὀθνεῖος haben ausser den Dichtern (z. B. Naumachius γαμ. παραγγ. v. 51) auch Isae. 8. 16, Plato νόμ. 629<sup>e</sup>, 697<sup>b</sup>, civ. 470<sup>b</sup> τὸ δὲ ἀλλότριον καὶ ὀθνεῖον, Prot. 316<sup>c</sup> καὶ οἰκείων καὶ ὀθνείων. es hängt mit ἔθνος zusammen und bedeutet ἀλλογενής nach Pollux 3. 54, Suidas, Hesychios, ἀλλότριος nach Harpokration, und steckt in Lykurg's Verbindung ἱερὰ ὀθνεῖα (Ggs. der sacra gentilia) der Keim des späteren ἔθνικοί „Heiden“.

§ 28. Isaeus 8. 10 βουλόμενος οὖν πρὸς τοῖς ὑπάρχουσιν μάρτυσιν (Freien) ἔλεγχον ἐκ βασάνων (von Sklaven) ποιήσασθαι περὶ αὐτῶν, ἵνα μᾶλλον αὐτοῖς πιστεύητε μὴ μέλλουσιν δώσειν ἔλεγχον (wie die Freien) ἀλλ' ἤδη δεδωκόσι (durch die Folter) περὶ ὧν μαρτυροῦσι, τούτους ἡξίουν ἐκδοῦναι τὰς θεραπαίνας καὶ τοὺς οἰκέτας περὶ τε τούτων καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων ὅσα τυγχάνουσιν συνειδότες. οὗτος δὲ ὁ νῦν ὑμᾶς ἀξιόσων τοῖς αὐτοῦ μάρτυσι πιστεύειν ἔφυγε τὴν βάσανον. Schoemann's (p. 385 der Ausgabe, S. 157 der Uebersetzung) feine aber unrichtige Erklärung dieser Stelle hat eine falsche Auffassung auch unserer Stelle veranlasst.

§ 29. δικαιοτάτον καὶ δημοτικόν] den Positiv und Superlativ verbinden Thuk. 1. 1. 1, 1. 84. 1, Xen. Hell. 5. 3. 17, Kyr. 2. 4. 29, Isokr. 11. 12 (s. aber Benseler ad Isocr. Areop. p. 194 und praef. ad Is. p. XV n. 7), D. 20. 152, 21. 111, Ps. D. 61. 25, A. 2. 11, Pl. Symp. 205<sup>d</sup>, νόμ. 808<sup>d</sup>; Eur. Cycl. 315, Cic. de imp. Cn. Pomp. § 20. vgl. Fischer ad Weller 3 p. 330; Pflugk ad Eur. H. f. 1016. vgl. Lyk. § 49 εἰ δὲ δεῖ καὶ παραδοξότατον μὲν εἰπεῖν, ἀληθές δέ. Folterzeugnisse nennen sicherer Ant. 1. 8, 6. 26, Is. 17. 54, Isae. 8. 12 u. daraus D. 30. 37, D. 29. 5 u. 12, 47. 8; umgekehrt Ant. 5. 32, Lys. 7. 35 f.

§ 30. ἐν τοῖς . οἰκέταις . τὸν ἔλεγχον γενέσθαι] „erproben an“, s. Frohb. zu Lys. 12. 27 ἐν τοῖς μετοίκους πίστιν παρ' αὐτοῦ ἐλάμβανον u. Anh. S. 207. vgl. D. 47. 16 ἐθέλεις ἐν τῇ ἀνθρώπῳ τὸν ἔλεγχον γίνεσθαι, 49. 55 ἡξίουν αὐτὸν ἐν τῷ αὐτοῦ δέσματι τὸν ἔλεγχον διδόναι; aber auch 47. 39 οὐκ ἄλλοθεν δεῖν οἶμαι τὸν ἔλεγχον γενέσθαι ἢ ἐκ τῆς ἀνθρώπου, 47 ἐκ τούτων οἶμαι δεῖν τὸν ἔλεγχον γενέσθαι, ἐκ τῆς ἀνθρώπου βασανισθείσης, 49. 56 ἐκ τοῦ σώματος τὸν ἔλεγχον ἡξίου γενέσθαι. — τῶν λεγομένων] wie Ant. 3. δ. 9, 5. 42, 6. 22, Lys. 12. 33, Is. 1. 9, 3. 40, 8. 57, Alkid,



Soph. 4. ebenso ἔλεγον u. ä. s. Rehd. zu Xen. An. 5. 3. 1. vgl. zu § 150 τῶν κατηγορουμένων. bei alledem hat Bekker's Aenderung τῶν γενομένων hier, wie bei And. 1. 57, viel für sich.

§ 31. τ. κρίσεις ἐνισταμένων] D. 18. 4 ἀγῶνα ἐνίστ., 193 πράγματα, Is. 12. 266 λόγον. vgl. Lyk. 7 ὁ νῦν ἐνεστηκὼς ἀγών, D. 33. 14 ἐνεστηκνυῶν τῶν δικῶν, Din. 3. 17 τῆς τότε ἐνεστῶσης κρίσεως, Is. 5. 104 τοῖς ἐνεστῶσι πράγμασι. — ταῖς ἀραῖς] sie erwähnen D. 19. 70 u. 201, 18. 130 u. 282, 20. 107, 23. 97, Din. 1. 47, 2. 16, Aristoph. Thesm. 331 f. — τὰναντία τούτοις] neutral auch § 54; vgl. § 15 u. 31; im Gen., τούτων τὰναντία πεποίηκας Lys. 30. 19, Ant. 2 β. 12, 4 γ. 4, D. 19. 2. persönlich Lyk. § 64 τούναντίον τούτοις, D. 20. 109, 21. 40. vgl. Frohb. zu Lys. 13. 96, Rehd. D. I.<sup>2</sup> Accus. 4 zu E. — ὥσπερ ἡμεῖς] vgl. D. 21. 68 τὰ ὄντα ἀναλίσκοντα, ὥσπερ ἐγώ, 18. 128, Is. 16. 47, Din. 1. 52, Plut. Cic. c. 17 z. E.

§ 33. ψυχαγωγῆσαι] ψ. τοὺς ἀκροωμένους Is. 2. 49, D. 44. 63 οἱ πλεῖστοι ψυχαγωγούμενοι, pr. 32 ψυχαγωγηθέντων ὑμῶν, A. 2. 4.

§ 36. λαβὲ τὸ ψ. γραμματεῦ] γραμματεῦ ist zugefügt bei Lyk. auch § 77, 114, 118, 120, D. 19. 270, 42. 29; ὁ γραμματεὺς bei A. 2. 46, 3. 124 u. 190; ὁ κῆρυξ A. 2. 86, (3. 23), D. 19. 70, 23. 97, 18. 282; τῷ γραμματεῖ A. 2. 64; τὸν γραμματέα Hyp. f. Eux. col. 49. 2.

§ 37. τὴν βουλὴν τοὺς πεντακοσίους] in Volksbeschlüssen And. 1. 96, D. 24. 129 (falsch τῶν π.); sonst D. 19. 179, fragm. 22 p. 254 Sp., A. 3. 2 u. 20. — οἱ τυχόντες] vgl. D. 32. 3 πονηρίαν οὐ τὴν τυχοῦσαν, 23. 43 ἄρά γε μικρὸν ἢ τὸ τυχόν ἐστι; Is. 12. 11; oft οἱ τυχόντες ἄνθρωποι: D. 19. 237, Hyp. ἐπιτ. c. 12 l. 12 Bl.; vgl. D. 18. 182, 11. 7, Din. 1. 22 u. 88, Lyk. § 62. — φόβοι] auch Is. 2. 26, 3. 52, 5. 34, Hyp. ἐπιτ. c. 9 l. 34 Bl.; δέη Lys. 6. 20; Krüger zu Thuk. 7. 81. 2.

§ 38. οἷς] „denen aber“; s. Classen zu Thuk. 1. 95. 6 u. 1. 9. 3, Is. 9. 10, D. 9. 54, Frohb. zu Lys. 12. 40 u. Anh. S. 210, Lykurg § 132 u. § 100 Eurip. v. 25, Klotz zu Eur. I. A. 527, Kühner Gr. 2 S. 939. — κατὰ τὴν αὐτοῦ προαίρεσιν] s. Krüger Gr. 47. 9. 12, Kühner Gr. 2 S. 490, Meutzner in Z. f. A. W. 1844 S. 176, Frohb. zu Lys. 14. 33. vgl. Lyk. § 107 v. 3, Nitzsch zu Hom. Od. 4. 244.

§ 39. μισόδημος . μισαθήναιος] interessant ist die Geschichte dieser Wortzusammensetzungen. es folgen: Aeschyl. (Ag. 1090) μισόθεος, Phryn. com. (bei Ath. 165<sup>b</sup>) μισάνθρωπος, bei Soph. Eurip. Thuk. nichts dergleichen, bei Aristoph. μισό-πολις, -δημος, -λάκων (Vesp. 411, 474, 1165) -λάμαχος u. -πόρπαξ (Fri. 304 u. 662); (μισοδημία bei And. 4. 8, Lys. 26. 21, μισόδημος Is. 7. 57, A. 2. 171, Din. 3. 22, Pl. civ. 560<sup>c</sup>, Xen. Hell. 2. 3. 47 μισοδημότατος u. μισοχρηστότατος); μισο-πονηρεῖν Lys. 30. 35 (wie μισοπόνηρος D.



21. 218, A. 1. 69, 2. 171); bei Plato μισό-λογος u. -λογία, -σοφος u. -πονεῖν (civ. 456<sup>a</sup> u. 535<sup>d</sup>), -βάρβαρος (Menex. 245<sup>c</sup>); bei Xenophon μισο-θηρος, -έλλην, -πέρσης (Kyn. 3. 9, Ag. 2. 30, 7. 7); bei Demosthenes μισαθηναϊοτάτους καὶ πονηροτάτους (23. 202), bei Aeschines μισο-φίλιππος, -αλέξανδρος, -τύραννος, -τεκνος (2. 14, 3. §§ 73, 66, 78, 92); die Mehrzahl aus den Kreisen genommen, die Seele und Geist des Einzelnen zumeist beschäftigten. — ὁρθὴ ἦν ἡ πόλις] vgl. Hyper. fragm. 48 ὁρθῆς δ' ἡμῖν τῆς πατρίδος οὔσης, Is. 16. 7 ὁρθῆς δὲ τῆς πόλεως γενομένης διὰ τὸ μέγεθος τῶν αἰτιῶν, 5. 70 αἰσθάνη δὲ τὴν Ἑλλάδα ὁρθὴν οὔσαν ἐφ' οἷς σὺ τυγχάνεις εἰσηγούμενος; Diod. 16. 84, Polyb. 18. 25 ὁρθοὶ καὶ μετέωροι ταῖς διανοαῖς ἐγενήθησαν, Livius 1. 25. 2 erecti suspensique in minime gratum spectaculum animo intenduntur.

§ 40. περιφόβους] auch A. 2. 141; vgl. περι-χαρής Is. 5. 71 u. 90, περι-δεῶς Ps. D. 11. 10, περι-ώδυνος D. 54. 12. — κατεπτηχυίας] D. 4. 8, Hyper. ἐπιτ. col. V zu E. ὁρῶν τὴν Ἑλλάδα πᾶσαν τεταπεινωμένην καὶ κατεπτηχυῖαν καὶ διεφθαρμένην, Is. 5. 58 ἐπτηχότας. — τοὺς τὰς ἡλικίας πρεσβυτέρους] so die Hdn. (ταῖς -ίαις Suidas v. πεπορημένος). den Acc. haben Herodot 6. 43. Z. 5 ἡλικίην τε νέος ὢν, Herodian 2. 7. 8 τὴν μὲν ἡλικίαν ἥδη μετρίως προβεβηκώς, 2. 2. 16 ἄνδρα τὴν ἡλικίαν σεμνόν, Pollux 2. 10 ἐντελής τὴν ἡλ., Lukian v. hist. 1. 40 ἄνδρας μεγάλους ὅσον ἡμισταδιαίους τὰς ἡλικίας (Staturen), Somn. c. 1 τὴν ἡλικίαν πρόσηβος ὢν, Aristot. polit. 5. 3. 13 τὴν ἡλικίαν ἀκμαῖος, aber 7. 9. 7 δύναμιν γενναίων ἀνδρῶν ἡλικίαις ἀκμάζουσιν, Thuk. 5. 43 ἡλικία ὢν ἔτι νέος ἀνὴρ, Xen. Hell. 6. 1. 5 τοὺς προεληλυθότας ἥδη ταῖς ἡλικίαις, A. 2. 25 οἱ πρεσβύτεροι ταῖς ἡλικίαις. Lykurg aber zieht, scheint es, wieder die ungewöhnliche, aber nicht unberechtigte (s. Rehd. zu Xen. An. 2. 6. 9) Ausdrucksweise vor.

§ 42. αὐτῶν auf πόλις bezogen] s. Stallb. ad Plat. Menex. 242<sup>a</sup>; auf βουλή bezogen Din. 1. 55 u. 56; vgl. Bremi ad Isocr. P. I exc. X. — τὸν δῆμον ὃν . . , οὗτος ἐδεῖτο] die Attractio inversa tritt verhältnissmässig am häufigsten bei Accusativen ein: Her. 2. 106 Z. 1, 3. 147 Z. 2, 9. 88 Z. 5, S. O. T. 450, Apitz ad S. Trach. 880, Porson ad Eur. Or. 1643, Arist. Plut. 200, Xen. Kyn. 1. 10, Is. 6. 48, Frohb. zu Lys. 19. 47 u. S. 204, Voemel ad D. 19. 203, Ps. D. 60. 33, Dorville ad Chariton 7. 6, Steinthal in Zeitschr. f. Völkerpsychologie I S. 156 f. — κληθείς] vor Gericht. s. A. 2. 14 ἐκάλεσεν αὐτῷ συνήγορον τὸν Δημοσθένην, D. 19. 290, Hyp. f. Eux. c. 36. 17, f. Lyk. c. 30. 21, g. Dem. p. 17 Bl.

§ 44. οὐκ ἔστιν ἥτις ἡλικία] lässt sich in den Formeln ἔστιν (εἰσὶν) ὅς (ὅστις, οἷ) und οὐκ (οὐδεὶς, οὐτις) ἔστιν ὅς das Pronomen relativum schlankweg adjectivisch gebrauchen? dies finde ich bei 150 Fällen sehr selten geschehen: bei Herod. (7. 147 Z. 18 οὐδαμῶν Ἑλληνικῶν τῶν οὐ μέζω,) 7. 187 τὰ ῥέεθρα τῶν ποταμῶν



ἔστιν ὦν, Thuk. 7. 11. 1 ἀπὸ τῶν ἐν Σ. πόλεων ἔστιν ὦν, 8. 65. 1 ἔστιν ἀφ' ὧν χωρίων, 3. 92. 5 πλήν Ἀχαιῶν καὶ ἔστιν ὦν ἄλλων πόλεων, Plato civ. 352<sup>e</sup> ἔσθ' ὅτῳ ἄλλῳ „wem sonst?“ 353<sup>d</sup>, Prot. 356<sup>a</sup>, Xen. Oec. 3. 12, 21. 6 ἰδιώταις ἔστιν οἷς, Th. 1. 6. 4 ἐν τοῖς βαρβάροις ἔστιν οἷς; Accusative: Th. 1. 12. 4 καὶ ἔστιν ἃ καὶ πολίσματα εἶλεν, 1. 65. 3, Xen. Kyr. 5. 3. 16 ἣν δὲ ὁ καὶ ἔλαβε χωρίον, Mem. 1. 4. 2 ἔστιν οὕστινας ἀνθρώπους τεθαύμακας; Hipp. 1. 11, Plato Menex. 85<sup>b</sup> ἔστιν ἦντινα . δόξαν οὐχ αὐτοῦ οὗτος ἀπεκρίνατο; A. 1. 106 οὐκ ἔστιν ἦντινα . οὐκ ἦρξεν ἀρχήν. subjectivisch Xen. πόρ. 3. 11 οἶμαι καὶ ξένους ἂν πολλοὺς εἰσενεγκεῖν, ἔστι δ' ἅς ἂν καὶ πόλεις, im Gen. Th. 8. 66. 6 ἔστιν ὦν πόλεων ἐπαγγελ- λομένων, im Nomin. Aesch. Eum. 739 μήτηρ γὰρ οὐτις ἔστιν ἢ μ' ἐγείνατο, Eur. Med. 1339 οὐκ ἔστιν ἢ τις ταῦτ' ἂν Ἑλληνίς γυνὴ ἔτλη ποθ', wo aber sowohl μήτηρ wie Ἑ. γυνὴ sich immer noch als prädicativische Apposition fassen lassen (wie Th. 2. 62. 2 οὐκ ἔστιν ὅστις . . οὔτε βασιλεὺς κωλύει οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἔθνος, Plato Theaet. 170<sup>c</sup> οὐδένα ὄντιν' οὐ . . αὐτὸν . ἄλλως) und Eur. Stheneb. fr. I οὐκ ἔστιν ὅστις πάντ' ἀνὴρ εὐδαιμονεῖ. diese Stelle kommt der unsrigen am nächsten; weshalb aber ist eben diese von drei Komikern (Arist. Frö. 1217, Nikostratos und Philippides 3. 288 u. 4. 472 M.) offenbar parodirt? schwerlich um des Gedankens willen, welchen Euripides noch siebenmal ausspricht (s. Wagner Poet. trag. fragm. T. II p. 339), wobei überall der Ausdruck mehr oder weniger einander, nirgends jedoch jener Form ὅστις . ἀνὴρ gleich ist? Euripides scheint also mit dieser Form den feinen attischen Geschmack verletzt zu haben, und ich fürchte auch Lykurg, bei welchem noch dazu ἡλικία unmittelbar an οὐκ ἔστιν ἦτις her- antritt, was sich nur ein Komiker erlaubt hat in dem duftigen Verse (im Etym. M. p. 192. 20) τὸν βδόλον δ' οὐκ ἔστιν ἦτις οἷς ὑποστῆναι δύναται ἄν. der nackte Gebrauch des οὐκ ἔστιν ἦτις für οὐδεμία mochte mit Recht anstössig sein.

§ 46. διελθεῖν] auch § 75, 83; oft bei Isokr. (s. Schneider zu Is. 9. 2 und Is. 10. 8, 12. 130 u. 162, 15. 306, 20. 8); auch D. 29. 19, 13. 32, Hyp. ἐπιτ. c. 4. 5 Sp.; wie διέναι D. 20. 107, A. 2. 107. häufiger sind διεξέρχεσθαι und διεξιέναι τι und περὶ τι- νος (s. Benseler ad Is. Areop. p. 317). — εὐλογίαι] auch bei Thuk. 2. 42. 1, Is. 7. 76; εὐλογεῖν Is. 9. 11, 11. 31 u. 33. τῶν ἐγκωμίων καὶ τῶν ἐπαίνων sagt D. 19. 313.

§ 47. ἐπὶ τοῖς τείχεσι τὰς ἐλπίδας ἔχοντες] wie Eur. Or. 1056 ἐπὶ σκήπτροις ἔχων τὴν ἐλπίδ', Philemon com. 4. 16 M. τὰς ἐλπί- δας ἐπὶ τῇ τύχῃ χορὴ ἔχειν, auch Polybios. gewöhnlicher ist ἐν (Lyk. § 39, Is. 4. 121, 5. 55, 8. 60, Ps. D. 25. 5, 58. 60, Din. 1. 26 u. 57 u. 153; εἰς hat And. 1. 155). — εἰκότως] am Ende, als nachträgliche Billigung des eben Gesagten, brauchen Antiphon und Andok. noch gar nicht, Lysias nur 25. 27, und zwar καὶ εἰκότως,



Lykurg in unserer Einen Rede neunmal, eine bequeme Form fast wohlgefälliger Reflexion, wobei er jedesmal eine in der Form mehr als bei Anderen variirende Begründung zufügt. ebenso, doch viel seltener Isokr., Dem., Aeschines. wenn nun auch εἰκότως mehr als andere an das Ende gestellte Adverbien (s. Rehd. Dem. I.<sup>1</sup> Stellung) sich ablöst, bleibt doch soviel Anschluss an das Vorangehende da, dass wir nicht (mit Stallb. zu Pl. Lach. 483<sup>b</sup>, νόμ. 984<sup>b</sup>) stark interpungiren dürfen.

§ 48. τοὺς φύσει γεννήσαντας . τ. ποιητοὺς τῶν πατέρων] Gemeinplatz: s. Lys. 2. 17, 13. 91, Is. 12. 125, Ps. D. 10. 41, 60. 4, Br. 3. 41. zum Ausdruck vgl. τὸν τε γόνω πατέρα . τὸν τε ποιητὸν π. Lys. 13. 91, τοῖς μὲν γένει πολίταις . τοὺς δὲ ποιητοὺς Ps. D. 45. 78, wie von adoptirten Söhnen τὸν ποιητὸν υἱόν D. 44. 57, τοῖς εἰσποιητοῖς τῶν παίδων Ps. D. 60. 4. — ἔχουσιν . ταῖς εὐνοίαις] Plurale von Abstractis hat in Masse Isokrates (s. Gehlert de elocut. Isoc. diss. 1874 p. 20), z. B. ταῖς εὐνοίαις αἰρεῖν Brief 2. 43, τὰς εὐνοίας ἔχουσι Rede 3. 31, ταῖς ἀνοίαις 2. 43; nicht wenige auch Demosthenes (s. Rehd. D. I.<sup>2</sup> Plural); reichlich auch Lykurgos: § 6 τ. ἔχθρας, 18 εὐτυχίας, 20 τ. χάριτας, 35 τ. ὁμολογίας, 37 u. 43 οἱ φόβοι, 46 αἱ εὐλογίαι, 64 τὰς διανοίας, 144 παρανοίας (?), 140 τὰς φιλοτιμίας.

§ 49. ἀρετή] Harpokration ἀρετή· ἀντὶ τοῦ εὐδοξία. s. D. 19. 142, 60. 2, Hyper. ἐπιτ. zu E. μεμνησθαι μὴ μόνον τοῦ θανάτου τῶν τετελευτηκότων, ἀλλὰ καὶ τῆς ἀρετῆς ἧς καταλελοίπασι, Xen. An. 4. 7. 12, Wolff zu Soph. El. 627, Kühner Gr. § 346. 6. — μὴ πτήξαντας τὸν τῶν ἐπιόντων φόβον] φόβον ist nicht als Accusativus des Inhalts nach Analogie von τὸν φόβον φοβοῦμαι zu fassen, weil πτήσσειν die sinnliche Wirkung des φόβος ist, daher gesagt wird φόβῳ πτήσω Eur. Bacch. 1134, φόβῳ δείσαντες S. O. C. 1625, sondern des Objectes, wie ἀπειλὰς πτήξας Aeschyl. Prom. 174, A. 2. 105. Lobeck Paralip. p. 514, Rehd. D. I.<sup>2</sup> Accus. Wachendorf Conjectanea in orat. Att. Breslau 1875 p. II fordert φλοῖσβον st. φόβον. man sieht in τῶν ἐπιόντων ein Masculinum und citirt § 59 τοὺς ἐπιόντας ἀμύνασθαι. das Neutrum klingt mir feierlicher in dieser gesucht feierlichen Darstellung; es steht z. B. D. 19. 258 τῶν ἐπιόντων ἔνεκα, Brief 4. 3 περὶ τῶν ἐπιόντων δηλοῦσιν οἱ θεοί, Ps. D. 10. 31 τὰ νῦν ἐπιόντα πράγματα, Lyk. § 69 τὸν ἐπιόντα κίνδυνον, And. 1. 107 τῶν συμφορῶν τῶν ἐπιουσῶν, Plato Menex. 241<sup>a</sup> οἷα ἐπιόντα ὑπέμειναν.

§ 50. φανερόν πασιν ἐποίησαν οὐκ ἰδίᾳ πολεμοῦντες] vgl. Lys. 25. 4 ἐὰν ἀποφῆνω συμφορᾶς μὲν μηδεμιᾶς αἴτιος γεγενημένος πολλὰ δὲ κάγαθὰ εἰργασμένος, Her. 6. 21 δῆλον ἐποίησαν ὑπεραχθέντες, Thuk. 3. 64. 1, Ant. 2 δ 8 δηλώσω οὐ παραγενόμενος, Th. 1. 21. 2, D. 19. 177 δείξω πεποιηκώς, 37. 35, And. 4. 19 u. 29, Is. 18. 21.



§ 51. οὐδ' ἐξ ἀπάσης τῆς Ἑλλάδος ὀλίγους εὐρεῖν ῥάδιον] dieselbe Stellung hat Xen. Mem. 4. 6. 7 οὐδὲ μὰ Δί' ἔμοιγε (n. δοκεῖ δυνατόν εἶναι ἐπίστασθαι) πολλοστὸν μέρος αὐτῶν, Thuk. 6. 21. 2 ἐξ ἧς μηνῶν οὐδὲ τεσσάρων τῶν χειμερινῶν ἄγγελον ῥάδιον ἐλθεῖν. es umfasst aber οὐδέ den Gesamtbegriff ἐξ ἀπ. τ. Ε. ὁλ., wie Lyk. § 58 ὑμᾶς ἐπιτρέψειν, Xen. An. 5. 6. 22 οὐδ' ὑμῖν λέγοντας, 7. 7. 10; und (von Frohb. citirt) D. 54. 31, 41. 3, 32. 10. — τοὺς στεφανίτας ἀγῶνας] vgl. Is. 15. 301 τοὺς ἀθλητάς τοὺς ἐν τοῖς στ. ἀγ. νικῶντας, Brief 4. 10, A. 3. 179, Xen. Mem. 3. 7. 1; And. 4. 32 τῷ σώματι νικήσαντα πάντας τοὺς ἀγῶνας τοὺς στεφανηφόρους, Her. 5. 102. wir können, sagt Polle in N. Jahrb. f. Philol. 1869 S. 748 bis zum Jahre 330 v. Chr. aus dem übrigen Griechenland noch 104 Standbilder von Olympioniken nachweisen, aus Athen höchstens eines, und auch nicht einmal mit voller Sicherheit; Lykurg aber spreche hier so geringschätzig von den doch allgemein gefeierten Wettspielsiegern, weil zwei Jahre vor unserer Rede in Folge von Streitigkeiten zwischen Athen und Elis die Athener zeitweilig von den olympischen Spielen ausgeschlossen waren. aber schon Euripides (im Autolykos bei Ath. 413<sup>c</sup>) sprach sich ebenso aus. — εὐεργέταις] vgl. Herod. 8. 136 Z. 10, Xen. Πόρ. 3. 11, Lys. 13. 72, 20. 19, Is. 14. 1, D. 19. 330, 20. 60, 23. 88 δύο ψηφίσματα τῶν γεγραμμένων τοῖς ὡς ἀληθῶς εὐεργέταις τῆς πόλεως, C. Inscr. Gr. I Nr. 84 u. 87, in Sparta Xen. Hell. 6. 1. 4, anderswo C. I. Gr. 1562, 1693, 1814. — τιμὰς ἀπονέμετε] so Is. 4. 1 u. 178, Pl. νόμ. 837<sup>c</sup>, Lukian Prom. c. 17 (Din. 1. 55 τῇ συγγώμῃ πλέον ἢ τῷ δικάῳ ἀπονέμετε). die Tragiker brauchten das Simplex, wie D. 23. 196 τὰς τιμὰς ἔνεμον τοῖς ὡς ἀληθῶς εὐεργέταις καὶ ὅσοι πολῖται τύχοιεν ὄντες καὶ ὅσοι ξένοι, 20. 141.

§ 52. ἐν ὑμῖν ἐστίν] vgl. Her. 6. 109 Z. 10 ἐν σοί ἐστι (Z. 28 ἐκ σέο ἤρτηται), 3. 85 Z. 9, 8. 60 α Z. 1, 100 Z. 27, 118 Z. 16, Th. 6. 92. 1, 1. 74. 1 (Golisch Progr. Schweidnitz 1861 p. 5), Arist. Ach. 474, Vö. 1677, Lys. 30, Xen. Oec. 7. 14, Plato Prot. 310<sup>d</sup>, 313<sup>a</sup>, 319<sup>c</sup>, 354<sup>e</sup>, 356<sup>d</sup>, 357<sup>a</sup>; Aesch. Pers. 177, Soph. Aj. 519, O. R. 314, Phil. 963, O. C. 247, 392, 422, 1433, Eur. Med. 223, I. A. 1378, I. T. 1057, Hel. 996, 1441, Phoen. 1256, El. 1031, Hrcld. 499, Erechth. bei Lykurg § 100, Alk. 278 (vgl. Aesch. Eum. 472 ἐν σοὶ in tuo iudicio, Soph. O. C. 153, 1214, Eur. Hipp. 1320, 324, Diktys bei Stob. ἀνθ. 39. 8), Antiphon 1. 22 u. 31, 5. 89, And. 1. 39, 3. 41, Lys. 1. 34, 25. 8, 26. 9, 27. 3, D. 21. 227, 23. 4, 18. 193 (Pind. Ol. 10. 147).

§ 55. Πυνθάνομαι] eine Προκατάληψις; s. Volkmann Rhet. S. 229, Frohb. zu Lys. 13. 55, Is. 18. 13, D. 19. 182 u. 201, 21. 208, 38. 19, Weber ad Dem. 23. 90. — ἀπεδήμησεν εἰς] vgl. Ar. Frö. 48 ποῖ γὰρ ἀπεδήμεις; A. 3. 258 ἐπιδημήσαντα εἰς τὴν πόλιν, Ps. D. 59. 37, Pl. Krito 53<sup>e</sup>, 54<sup>a</sup>, auch ἄλλοσε δεῦρο πόθεν



bei Plato. ἐπιχωριάζει Ἀθήναζε Pl. Phaed. 57<sup>a</sup>. aber τοῖς ἐπιδημοῦσιν ἐκεῖ Lykurg § 14, ἐπιδημοῦντος ἐν Μακεδονίᾳ A. 3. 128 „anwesend sein“. absolut steht ἐπιδημῶν A. 2. 154, ἀποδημήσας Lykurg § 58. — κατὰ ταύτην τὴν ἐργασίαν und κατ' ἐμπορίαν] § 57 u. 58 κατ' ἐμπορίαν ἀποδημοῦντας und ἀπεδήμει, Corp. Inscr. Gr. I. Nr. 87 ὅποσοι δ' ἂν Σιδωνίων οἰκοῦντες Σιδῶνι καὶ πολιτευόμενοι ἐπιδημῶσι κατ' ἐμπορίαν Ἀθήνησι, Ps. D. 49. 31 κατ' ἐμπορίαν ἀποδημεῖν, 51 χαλκὸν κατ' ἐ. ἀχθέντα, Pl. νόμ. 950<sup>e</sup> τὰς κατὰ πόλεμον καὶ στρατείας ἀποδημίας, Is. 7. 32 u. 17. 4 ἐξέπεμψεν ἅμα κατ' ἐμπορίαν καὶ κατὰ θεωρίαν, Her. 3. 139 Z. 5 οἱ μὲν (ἀπίκοντο) κατ' ἐμπορίην, οἱ δὲ στρατευόμενοι, 2. 135 Z. 2 ἀπικομένη κατ' ἐργασίην, Lys. 32. 9 ἐργασάμενοι κατ' ἐμπορίαν, Lykurg § 57 κατ' ἐργασίαν ἐκπλεῖν (s. D. I.<sup>2</sup> κατὰ); Lykurg § 58 ἐπ' ἐργασίας εἶναι, „bei einem Gewerbe sein“, wie D. 33. 4 πολὺν χρόνον ἐπὶ τῆς ἐργασίας ὦν τῆς κατὰ θάλατταν (vgl. D. I.<sup>2</sup> ἐπὶ B.); Lykurg § 57 ἐπ' ἐμπορίαν ἀποδημοῦντας, wie Xen. Ephes. 2. 3 ἐπ' ἄλλην ἐμπορίαν εἰς Συρίαν ἀπῆλθε; vgl. D. 19. 57 ἀπεδημήσαμεν ἐπὶ τοὺς ὄρκους, Xen. Hell. 1. 1. 8 ὥχετο ἐπ' ἀργυρολογίαν, Kyr. 1. 2. 9 ἐξίη ἐπὶ θήραν, Pl. Krito 52<sup>b</sup> ἐπὶ θεωρίαν ἐξῆλθε; dagegen D. 52. 3 ἐφ' ἑτέρᾳ ἀποδημῶν ἐμπορίᾳ auf Grund von „bei e. a. Handelsgeschäft“ (s. Lys. 32. 25, Is. 2. 1, 7. 25, Ar. Vö. 594) abwesend“, 56. 8. vgl. über ἐπὶ c. Dat. (Grund), c. Acc. (Ziel) Rehd. zu Xen. An. 1. 6. 10. endlich zu Lykurg § 57 τίνα ἐμπορίαν εἰσάγων; welchen Einfuhrhandel treibend“? vgl. Xen. πόρ. 3. 2 οἱ ἀργύριον ἐξάγοντες καλὴν ἐμπορίαν ἐξάγουσιν Ausfuhrhandel tr.; und fast unser „Handelswaare“ D. 35. 23, 56. 8 (wobei ἐπὶ c. Acc. bedeutet „um zu holen“). — παιδὸς τοῦ διακονοῦντος] D. 47. 52 παῖδα διάκονον, 59. 42 οἰκέτης διάκονος; Cic. p. S. Roscio c. 28 unus puer, victus cotidiani minister, ex tanta familia Sex. Roscio relictus non est: so D. 59. 33, Xen. Hi. 4. 2, Mem. 1. 5. 2.

§ 56. κατεγνώκει τε] vgl. Xen. Mem. 3. 5. 3 ᾧ πολλοὶ ἐπαίρομενοι προτρέπονται τε ἀρετῆς ἐπιμελεῖσθαι καὶ ἄλκιμοι γίνεσθαι, Lys. 12. 30, Isae. 2. 1, Pl. Prot. 336<sup>a</sup>. — ὃ καὶ πάντων γένοιντο ἂν ἀτοπώτατον, εἰ] das Pronomen deutet, wie unser „es“, ein im Folgenden entwickeltes Subject oder Object an (s. Kričala Symb. philol. Bonn. p. 659). die Entwicklung kann ein Infinitiv, ein Hauptsatz, ein Nebensatz mit ὅτι, ὅτε, ὅταν, εἰ, μή sein. dabei wird ὃ entweder sich noch ganz an das Vorangehende anschliessen — dann steht ὃ allein -; oder ganz auf das Folgende bezogen sein — dann steht ὃ δέ -; oder zwischen dem Vorangehenden und Folgenden schweben — dann steht ὃ καί -. vgl. Ant. 5. 47 νῦν δὲ αὐτοὶ ἀπεκτείνετε· ὃ οὐδὲ πόλει ἔξεστιν, ἄνευ Ἀθηναίων οὐδένα θανάτῳ ζημιῶσαι, Ant. 4. 5, Thuk. 4. 125. 1, 5. 6. 3, 7. 80. 3, Is. 12. 181, auch 9. 72 u. 14. 18, wo ὃ seinem οὗτος vorangeht. Mit ὃ δέ wird Neues eingeleitet, und folgt die Ausführung des ὃ im



Infin.: D. 19. 305 ὃ δὲ πάντων μάλιστα ἀγανακτῆσαι ἔφη, συντυχεῖν γὰρ ἀπιών (Th. 3. 59. 3). die Ausführung ist ein Hauptsatz: (was aber das Schlimmste ist: „sie thaten das und das“) nach ὃ δὲ πάντων δεινότατον ἐστὶ And. 4. 16, ὃ δὲ π. δ. Lys. 30. 29, ὃ δ' οὖν δ. D. 21. 79, ὃ δὲ δὴ μέγιστον ἀπάντων καὶ κοινὸν ὑπάρχει D. 20. 152, ἃ δὴ δέομαι καὶ ἀξιῶ D. 23. 19; ὧ δὲ μάλιστα ἡμῶν προέχουσιν Th. 6. 20. 4; ein Hauptsatz mit γάρ: nach ὃ δὲ πάντων δεινότατον Lys. 32. 24, Is. 9. 64, 17. 14, ὃ δὲ πάντων σχετλιώτατον 8. 53, ὃ δὲ π. κάλλιστον τεκμήριον 7. 68, ὃ δὲ ταραχῆς σημειῖόν ἐστι 15. 249, ὃ τοίνυν μέγιστον ἀπάντων D. 19. 40 u. 211. die Ausführung ist ein Nebensatz, mit εἰ: nach ὃ δὲ πάντων δεινότατον Is. 14. 45, 18. 18, ὃ δὲ π. σχετλιώτατον 6. 56, ὃ δὲ π. ἂν τις μάλιστα θαυμάσειεν 18. 25; mit ὅταν: nach ὃ δὲ πάντων ἄλγιστον ἐκείνοις Is. 6. 79, ὃ δὲ π. δεινότατον 4. 128, 15. 23; mit ὅταν γάρ 5. 52; mit ὅτε γάρ: nach ὃ δὲ πάντων μέγιστον τεκμήριον 17. 13, 21. 10; mit ὅτι: nach ὃ δὲ πάντων δεινότατον 15. 213 u. 250, ὃ δὲ π. ἀτοπώτατον 11. 8, ὃ δὲ π. καταγελαστότατον 4. 176, 13. 5, ὃ δὲ ἅπασι γεγένηται φανερόν Ps. D. 60. 23. vgl. ὃ δὲ εἶπας, ὅτι (ὥς) u. ä. mit einem nachfolgenden Hauptsatz (Kühner Gr. 2 S. 941). weil vor dem Nachsatz ein ἴσθι ὅτι, wie hier u. ä. bisweilen steht, öfter fehlt (Rehd. zu Xen. An. 6. 1. 29), so will man vor εἰ, ὅταν, ὅτι die Ellipse von ταῦτ' ἐστὶ statuieren (Held u. Stallb. zu Pl. Laches 184<sup>b</sup>), ebenso wie nach den Formeln τὸ δὲ πάντων δεινότατον, τὸ μέγιστον u. ä. (zu § 60); allerdings zur logischen Vollständigkeit wohl erforderlich, aber schwerlich im Bewusstsein des lebendigen Ausdrucks des Griechen (und des Deutschen). — neben dem bloss retrospectiven einfachen ὃ und dem prospectiven ὃ δέ erscheint eine dritte, halb retro-, halb prospective Form ὃ καί, in welcher καί auf den Zusammenhang mit dem Vorigen weist (meist auch die Copula bei dem Prädicatsadjectiv steht, welche bei ὃ δὲ meist fehlt), und so, indem ὃ zugleich eine zweite Beziehung mit dem Folgenden eingeht, der Satz mit ὃ καί in eine eigenthümliche, aber in der griechischen Sprache nicht seltene (s. Henze zur Periodenbildung bei Homer, Göttingen 1868 S. 1, Rehd. zu Xen. An. 6. 4. 18) Schwebe tritt. s. Plato συμπ. 222<sup>b</sup> οὗς οὗτος ἑξαπατῶν. παιδικὰ αὐτὸς καθίσταται ἀντ' ἐραστοῦ. ἃ δὴ καὶ σοὶ λέγω, μὴ ἑξαπατᾶσθαι ὑπὸ τούτου, Ps. D. 26. 7 φασὶν Μιλτιάδην καὶ Περικλέα. ἐκτίσαντας δημηγορεῖν. ὃ καὶ δεινότατον (δεινὸν Σ) ἂν εἴη συμβαῖνον, τοὺς μὲν ποιήσαντας ὑμᾶς ἀγαθὰ μὴ μετέχειν ταύτης τῆς δωρεᾶς, τὸν δὲ. φαίνεσθαι ἐξουσίαν. . . εἰληφότα, Lykurg § 82; ebenso mit folgendem εἰ: Lys. 26. 1 ὃ δὴ καὶ ἀγανακτῶ, Is. 14. 17 ὃ δὴ καὶ πάντων σχετλιώτατον, D. 55. 20 ὃ καὶ π. ἐστὶ δεινότατον, Ps. D. 17. 23 ὃ καὶ ὑβριστικώτατον συμβέβηκεν, 25. 31 ὃ καὶ θαυμαστόν ἐστιν, D. 19. 86 ὃ καὶ θαυμάζω; oder mit folgendem ὅτι: Lys. 5. 30. 28 ἃ καὶ ὑμῶν ἔχοι ἂν τις κατηγορῆσαι, Is. 8. 122 ἃ καὶ πάν-



των μάλιστα ἂν τις θαυμάσειεν, 8. 14 ὁ καὶ πάντων ἐστὶ δεινότατον, D. 58. 68 ὁ καὶ θαυμάσιόν ἐστι (vgl. auch ὁ καὶ δέδοικα μή Eur. Phoen. 155 u. 263, Ar. Ekk. 338). es erinnert dieses ὁ καὶ an den Rest des anfangs demonstrativ gebrauchten Pron. relativum καὶ ὅς „und er“. nur einmal ist mir in solcher Schweben das einfache ὅ aufgefallen: Is. 12. 54 ἐπειθὺν τ. συμμάχους ποιῆσθαι πολιτείαν ταύτην, ἥνπερ αὐτοὶ διετέλουν ἀγαπῶντες. ὁ σημειῖόν ἐστὶν εὐνοίας καὶ φιλίας, ὅταν τινὲς παραινῶσι τοῖς ἄλλοις χρῆσθαι τούτοις.

§ 57. ἡδέως δ' ἂν πνυθοίμην] s. Birkler Programm Ebingen 1867 S. 13; Beispiele bei Frohb. zu Lys. 10. 9. u. Anh. S. 157; dazu Is. 15. 97 u. 224, A. 2. 121.

§ 58. χαλκοτύπους] s. Ps. D. 25. 38, Xen. Hell. 3. 4. 17, Plut. Mor. p. 99<sup>a</sup> u. 395<sup>c</sup>.

§ 59. Ἥξει δ' ἴσως ἐπ' ἐκεῖνον τὸν λόγον φερόμενος] vgl. D. 39. 26 οὐτοσί δίκαιον μὲν οὐδὲν ἔξει λέγειν, ἥξει δ' ἐπὶ ταῦθ' ἅπερ αἰεὶ λέγει, 45. 51, 18. 58 u. 124, A. 3. 221 u. 237, Is. 14. 11, 19. 42; Frohb. zu Lys. 10. 30. Eur. Bacch. 966 φερόμενος ἥξεις, Pl. Phaedo 114<sup>a</sup> ἐπειδὴν δὲ φερόμενοι γένωνται κατὰ τὴν λίμνην, Philemon com. bei Stob. ἀνθ. 30. 4, φερόμενοι ἐσέπιπτον ἐς τοὺς Ἀθηναίους Her. 8. 91, 7. 210, πάλιν ἥκε φερόμενος εἰς τὴν ἑαυτοῦ φύσιν A. 3. 89 (vgl. φέρων A. 3. 73, 79, 124, 127); Is. 12. 88 ἀλλὰ γὰρ οὐκ οἶδ' ὅποι τυγχάνω φερόμενος. — οὐδ' ὅλως] auch Is. 5. 39, 12. 3; καὶ ὅλως A. 1. 18; ἢ ὅλως A. 1. 13.

§ 60. ἀοίκητον] „unbewohnt“, wie § 62, Is. 4. 148, Pl. νόμ. 778<sup>b</sup>; „unbewohnbar“ Is. 15. 22. — ἀνάστατον] „verjagt“ Th. 6. 5. 3; „verödet“, wie Lyk. § 61, 62, 81, 123, Andok. 1. 108, oft bei Isokr., s. Schneider zu 7. 69, A. 3. 80, D. 19. 39, 327 οἱ μὲν ὄντες Ἀμφικτύονες ἐξελέλανται καὶ ἀνάστατος αὐτῶν ἡ χώρα γέγονεν, 16. 25 πόλεις ἀρχαίας ἐξανεστῶσας, wie ἀναστῆσαι τὰ τεῖχη u. τὰς πόλεις A. 2. 104 u. 115. — τῶν κοινῶν ἐλπίδων] vgl. κοινῆς ἐλπίδος auf ein Begräbniss, Lys. 2. 9, οὐπω δὲ κεκριμένου τοῦ μέλλοντος αὐτῇ (Helenae) συνοικήσειν, ἀλλ' ἔτι κοινῆς τῆς τύχης οὔσης Is. 10. 40 u. 41, 4. 55, Schneider zu 1. 29, Lys. 2. 10, A. 1. 187, τὸν πολύκοινον Ἄιδην Soph. Aj. 1192. — πέρας ἔχειν] vgl. τὸν λόγον ἔχοντα πέρας ὥστε μηδεμίαν λελεῖφθαι ὑπερβολήν Is. 4. 5, 5. 141, D. 20. 92.

§ 61. τεκμήριον δὲ μέγιστον] s. Bergmann u. Benseler ad Isocr. Areop. p. 174, Schneider zu Is. 7. 69, D. 20. 20, 22. 76. — εὐδαιμονίας] mit Wahrheit liess sich dies nicht aussagen von dem 4. Jahrh. v. Chr., mag man die Zeit nach der Schlacht bei Knidos 394 (Is. 7. 65, 9. 68), oder nach Bildung der neuen athenischen Symmachie (Rehd. Einl. zu Dem. § 12 f., Busolt Gesch. des zweiten ath. Seebundes) hieher ziehen, wo es ehrenvoll genug für die Athener war, ὑποληφθῆναι κοινοὶ προστάται τῆς πάντων ἐλευθερίας (D. 15. 30, Ps. D. 10. 50). wer aber deshalb hier



schreiben wollte ἐλευθερίας oder ἡγεμονίας (wie Hyper. ἐπιτ. c. 6. 8 πόλεως ἥτις προστῆναι δυνήσεται τῆς ἡγεμονίας), würde nur Unrichtigkeit mit Unrichtigkeit vertauschen, denn weder ἡγεμονίας (vgl. selbst Isokr. 4. 103), noch ἐλευθερίας passen auf beide Jahrhunderte.

§ 62. παλαιότερον εἰπεῖν ἐστὶ] vgl. γελοῖον εἰπεῖν in Plato Ap., ἐρῶ λόγον οὐκ ἄφοβον εἰπεῖν legg. 797<sup>a</sup>, λόγους ἀναγκαιοτάτους προειπεῖν D. 21. 24, οὐμὸς οὐχ ὁ τοῦδε μῦθος κυριώτερος λέγειν Eur. I. A. 316, Krüger Gr. 55. 3. 7. — τὸν αἰῶνα] kommt, wo es nicht „Leben“, sondern unbegrenzte Zeit (Ewigkeit) bedeutet, bei Classikern, und vornehmlich nur bei Tragikern (auch Ps. D. 60. 6) bloss in der Wendung δι' αἰῶνος vor, sonst aber nicht ohne den Zusatz von πᾶς und überhaupt nur, soviel ich weiss, bei Plato Tim. 38<sup>b</sup> πάντα τὸν α., Isokr. 1. 1 ὁ πᾶς α., 6. 109 πάντα τὸν α., 4. 46 u. 14. 53 ἅπαντα τὸν α., 4. 28 u. 8. 34 τοῦ σύμπαντος α., Lykurg § 7 παντὸς τοῦ α., 106 ἅπαντα τὸν α., 110 ἅπαντος τοῦ α.), und in dem Decret der Chersoniten bei D. 18. 92 τῷ α. παντί; sonst, bei den Rednern wenigstens, nirgends. — ἐκ τῶν τ. ἀνθρώπων συνοικισθεῖσαν] ἐκ bei Passivis brauchen ausser den Jonern, besonders Herodot, die att. Tragiker. Plato u. Xenophon haben taktvoll die passive Verbindung nur mit ἐκ θεῶν u. ἐκ βασιλέως (s. Rehd. zu Xen. An. 1. 1. 6, Bernh. Synt. S. 228, Kühner Gr. 2 S. 399<sup>b</sup>). am natürlichsten steht γενέσθαι ἐκ (Ant. 3 β 6, 3 γ 10, πραχθέντων Ant. 2 δ 1, πεπραχθαι D. 23. 68, ὠφελείσθε Frohb. zn Lys. 16. 18, ξύγκινται Thuk. 6. 36. 2, ἐλέγχονται Isae. 6. 57, ἀμφισβητήσεται Plato Theaet. 171<sup>b</sup>, εἴρηται legg. 872<sup>d</sup>, μεμνηῦσθαι Th. 1. 20. 2, aber nicht rein für ὑπό, sondern mehr „von aus“, wie τὰς ἐκ τῶν νόμων τεταγμένας [ἐκκλησίας] A. 2. 72 [vgl. 3. 155, 1. 79, 2. 176], ἐκ τῶν Ἀθηναίων ἐπιδιωχθεῖσαι Th. 3. 69. 1, τῶν φευγόντων ἐξ Ἀρείου πάγου Din. 1. 44.

§ 63. παρ' ἑνα ἀνθρώπου ἐγένετο] auch dieser Gebrauch des παρὰ fast in dem Sinne von διὰ (propter Cic. Mil. § 58, 91, 93) in Verbindung mit Personen beginnt erst ziemlich spät und ist selten: Is. 6. 52 ἀναμνήσθητε ὅτι εἰ εἷς μόνος Λακεδαιμονίων βοηθήσειεν, ὑπὸ πάντων ἂν ὁμολογεῖτο παρὰ τοῦτον γενέσθαι τὴν σωτηρίαν αὐτοῖς (Plutarch Mor. 222 f. οὐ παρ' ἑνα τὰ Σπάρτας), Din. 1. 72 παρὰ τί οἴεσθε τὰς πόλεις τοτὲ μὲν εὖ τοτὲ δὲ φράντως πράττειν; οὐδὲν εὐρίσετε ἄλλο πλὴν παρὰ τοὺς συμβούλους καὶ τοὺς ἡγεμόνας, Lyk. § 64 εἶναι π. τοῦτον (wo die Hdsn. τούτων); etwas anders D. 29. 52 ἵνα μὴ ζημιωθῆς παρὰ τοὺς μάρτυρας (an den Z.), noch mehr 27. 29 ὅσον ἀργύριον οὗτοι παρὰ τοὺς κλινοποιούς κλέπτουσι, Ps. D. 61. 4. häufig mit sachlichen Objecten: Xen. Hipp. 1. 6 πολλοῖς γὰρ ἤδη ἡ σωτηρία παρὰ τοῦτο ἐγένετο, Is. 3. 48 οὐ παρὰ τοῦτ' ἐστὶ, D. 18. 232 παρὰ τοῦτο γέγονε τὰ τῶν Ἑλλήνων, 25. 45 τῶν ἄλλων ἀπάντων φυλαττόντων τοὺς νόμους οὐδὲν ἂν παρὰ τοῦτ' οἶμαι γενέσθαι, Lykurg § 63 u. 66. vgl. D. I.<sup>2</sup> παρὰ (dazu



D. 20. 26, 21. 96, 27. 34, 39. 25, Thuk. 1. 141. 7, Isae. 2. 37 π. τέτταρας ψήφους μετέσχε τῆς πόλεως.

§ 64. οἰκεῖται] „wird bewohnt“, d. i. besteht: s. Homer *Δ* 18, Ar. *ἰππ.* 1175, D. 24. 31, 25. 26, Is. 12. 133, 15. 126; oft mit εὔ: Plato *Charm.* 161<sup>e</sup>, 162<sup>a</sup>, Alk. I 127<sup>a</sup>; ἄριστα A. 1. 22, καλῶς u. κακῶς Is. 7. 40, κάκιον Xen. *Hell.* 1. 6. 32, χεῖρον D. 58. 62 in dem Sinne „in einer Verfassung sein“. häufig wird so auch das intransitive Activ οἰκεῖν gebraucht. vgl. zu § 95 κατοικουμένων.

§ 65. οὐ . μὲν . δέ] Beispiele: Lys. 7. 26, 10. 8 u. 26, 12. 47 u. 80, (14. 36), 30. 30, 31. 28, Is. 4. 76, 7. 29, D. 9. 27 u. 57, 15. 6, 18. 13 u. 179 u. 288 u. 323, 29. 47 u. 54, 43. 53, 53. 9, A. 3. 144, Hyp. f. Eux. col. 37 u. 38 Schn. — θάνατον ὥρισαν εἶναι τὴν ζημίαν] das Prädicat θάνατος (ον) hat niemals den Artikel, welcher dagegen bei ζημία „die (gesetzliche) Strafe“ zu stehen pflegt in der Verbindung mit εἶναι (§ 130) κεῖσθαι ἐπικεῖσθαι, dagegen in der Verbindung mit θάνατον τάττειν ἐπιτιθέναι ποιεῖν γράφειν λέγειν ψηφίζεσθαι ὀρίζειν bei ζημίαν öfters fehlt, s. Frohb. zu Lys. 1. 33 u. Anh. S. 133. füge zu Is. 18. 61, D. 19. 126 u. 131 u. 252 u. 286, 20. 167, 24. 113 u. 114 u. 212, 26. 24, Her. 2. 38 u. 65. — man will auch Lykurg § 130 τίς φιλοψυχήσει εἰδὼς ὑποκειμένην αὐτῷ τιμωρίαν verwandeln in ἐπικειμένην, sollte dann aber wenigstens ἐπικεισομένην verlangen, oder προκειμένην (wie A. 187 προκειμένης ἑκατέρω ζημίας ἐκ τοῦ νόμου θανάτου, vgl. Th. 3. 44 θάνατον ζημίαν προθεῖσι), denn die Strafe liegt gesetzlich auf dem Verbrechen, aber vor dem Verbrecher. aber man konnte wohl auch sagen: die Strafe ist für diesen da (= ὑπάρχει), steht für ihn fest (vgl. Pl. *Prot.* 359<sup>a</sup> u. ὁ. τούτων ὑποκειμένων, da diese Grundlage gelegt ist, dies feststeht), und so sagt D. 34. 19 τιμωρία ὑπόκειται τοῖς τὰ ψευδῇ μαρτυροῦσιν, Polyb. 2. 58. 10; wie Lykurg § 130 κινδύνων ὑποκειμένων, und subjectiv ἐλπίδων ὑποκ. D. 19. 24, Thuk. 3. 84. 3 ἅπασιν ἐλπίς ὑπόκειται.

§ 66. ἐντεῦθεν τὸ μέγεθος τῶν ἀμαρτημάτων ἐλάμβανον] vgl. Lys. 10. 13 εἰ οὕτω τοὺς νόμους λαμβάνεις, Plato *Hipparch* 227<sup>c</sup> εἴ τις ὀρθῶς λαμβάνει τὸν φιλοκερδῆ, Soph. 254<sup>c</sup> τὸ ὄν, εἰ μὴ πάσῃ σαφηνείᾳ δυνάμεθα λαβεῖν („fassen“), Theaet. 208<sup>d</sup> τὴν διαφορὰν ἑκάστου ἂν λάβῃς, Plut. *de def. orac.* 8 οὐκ ὀρθῶς τὴν ἀργίαν ἀλλ’ ἀνάπαλιν λαμβάνουσι. vgl. Classen zu Thuk. 2. 42. 4, 3. 59. 1, 4. 17. 3. — περὶ τούτου ἐξετάζειν] auch Isae. 4. 2 u. 11; vgl. Lyk. 63 διαγνῶναι περὶ, 36 περὶ . μεμαθηκέναι, Schoemann *ad Isaeum* p. 244; κρίνειν s. zu Lyk. § 117.

§ 67. εἷς . μόνος] auch And. 2. 8, D. 23. 185, A. 3. 140, bei Homer εἷς οἶος. — εἷς τὸ πρᾶγμα] n. λογιεῖσθε; nach Analogie von λέγειν εἷς αὐτὸ τὸ πρᾶγμα D. 57. 7 u. 60, A. 1. 178, 3. 197, κατηγορεῖν εἷς αὐτὸ τὸ π. Ant. 6. 9, 5. 11 μὴ ἄλλα κατηγορήσειν



ἐμοῦ ἢ εἰς αὐτὸν τὸν φόνον, Lys. 20. 17, 19. 60, τῷ πατρὶ . ἄλλα μὲν ἂν τις ἔχοι ἐπικαλέσαι, εἰς χρήματα δ' οὐδεὶς ἐτόλμησε, D. 38. 3; vgl. A. 1. 157 ὑπελάμβανεν εἰς, 3. 247 φέρετε τὴν ψῆφον εἰς ἀπολογισμόν. vgl. εἰς ἀρετῆς λόγον D. 19. 142, εἰς χρημάτων λόγον Th. 3. 46. 4, Her. 7. 96 Z. 6; ähnlich εἰς χρήματα vom Geldgesichtspunkt aus And. 2. 23, Pl. νόμ. 774<sup>b</sup>, D. 36. 59 (vollständig Eurip. Phoenix bei A. 1. 152 λογίζομαι τάληθες εἰς ἀνδρὸς φύσιν σκοπῶν). vgl. zu § 129 u. 85 u. 73. — μόνος τῶν ἄλλων] auch § 102, D. 14. 3, 18. 196, 20. 62, 21. 223, 50. 24, 59. 95, Br. 3 p. 1480. 7, A. 2. 134 u. 181. über ἄλλος s. Rehd. zu Xen. An. 3. 4. 21; Kittlitz Philologus 14. 613. noch stärker D. 23. 185 οὗτος δὲ εἰς ἀπάντων τῶν ἄλλων μόνος. wie wir, so sagt μόνος τῶν πάντων Lyk. § 50, 131, D. 10. 66, μόνος τῶν π. ἀνθρώπων 19. 269, 20. 141, μόνοι πάντων And. 3. 18, μόνῳ πάντων D. 20. 62, 19. 261, 60. 4, Lys. 24. 9 σαφέστατα μόνος ἀνθρώπων; D. 21. 105 μόνος τῶν ὄντων ἀνθρώπων; wie Lykurg § 143 μόνος τῶν πολιτῶν, auch Lys. 14. 7; mehr s. Frohb. das. u. S. 141.

§ 70. αὐτοῖς . πορίζεσθαι] ebenso Is. 3. 37, D. 8. 23, Xen. Hell. 5. 1. 17; vgl. ἐαυτῷ ἐσώσατο Ar. Ekk. 401, ἐ. κομίσασθαι D. 31. 11, σφίσιν αὐτοῖς κτησαμένους Is. 5. 145, D. 14. 31, αὐτοῖς παρεσκευασμένοι 51. 20, ἐαυτῷ κατασκευαζόμενον 18. 66, αὐτῷ περιποιούμενος A. 3. 89, Xen. An. 5. 6. 17; αὐτοῖς κατεστήσαντο (κατεκτήσ. Cobet) τὸν βίον Is. 4. 108, προπαραβάλοντο σφίσιν Th. 7. 5. 1, παρακαθισαμένους ἐαυτοῖς Lykurg § 141 (s. § 42), Kühner zu Xen. Mem. 1. 6. 13. — τοὺς μὲν εὐεργετοῦντες τοὺς δὲ μαχόμενοι νικῶντες] vgl. Xen. Kyr. 5. 1. 29 δὸς τοὺς ἐμὲ τιμῶντας νικῆσαι με εὖ ποιοῦντα, 5. 3. 31, An. 1. 9. 11 u. 24, Mem. 2. 6. 35; ferner Andok. 1. 106 νικήσαντες μαχόμενοι τοὺς τυράννους, Stallb. zu Pl. νόμ. 638<sup>d</sup> τοὺς μὴ χρωμένους ὁρῶμεν νικῶντας μαχομένους, Is. 7. 75 καὶ πεζομαχοῦντες καὶ ναυμαχοῦντες νικήσαντες τ. βαρβάρους, u. oft ἐνίκησαν μαχόμενοι (Is. 4. 58, 5. 90, 6. 53, 8. 73, Hyper. ἐπιτ. c. 6. 19, c. 7. 24). — ἄρά γε] die Verschärfung der Frage entspringt einer festen Ueberzeugung (Xen. Mem. 3. 2. 1 u. 2, 3. 8. 3 u. 8), öfter noch einem erregten (A. 1. 70, D. 18. 107), bitteren und zum Sarkasmos reizenden (D. 23. 43 u. 122, 39. 18, Lykurg § 119 u. 123) Gefühl des Redenden, für welchen die Frage schon (negativ) entschieden ist. — ὅμοιον] müsste man ändern, so wähle man zwischen ὁμοίως (s. Stein zu Her. 3. 8 Z. 2), oder ὅμοιοι n. ἦσαν, wie D. 24. 106 ὅμοιος, οὐ γάρ, ὦ ἄ. Ἀθ., Σόλων νομοθέτης καὶ Τιμοκράτης; 36. 56, 45. 56.

§ 71. ἢ που ταχέως ἂν ἠνέσχετο] Ps. Andok. 4. 26 ἢ που ταχέως ἐπέτρεψεν ἂν ἀνταγωνίζεσθαι ἐαυτῷ, ὅς („er der“), Ps. D. 58. 15 ταχύ γ' ἂν φροντίσειε . ., ὅστις (vgl. § 18), 25. 95 mit vorangegehendem ὅς, A. 1. 181 ταχύ γ' ἂν Τίμαρχον . εἶασε πολιτεύεσθαι, Lykurg § 133, D. 21. 209 ταχύ γ' ἂν χαρίζαιντο, οὐ



γάρ; wo οὐ γάρ das ἤ που vertritt. ohne ταχύ (ταχέως) Lys. 25. 17 ὅστις γὰρ τότε οὐδὲν ἐξήμαρτον οὕτω πολλῆς δεδομένης ἐξουσίας, ἤ που νῦν σφόδρα προθυμηθήσομαι χρηστὸς εἶναι; häufig führt ἤ που (ἤ που γε, ἤ που σφόδρα) den Hauptsatz ein, zu einem Vordersatz mit ὅπου (ὅπου οὖν, ὅπ. τοίνυν, ὅπ. γάρ, ὅπ. δέ): And. 1. 86 u. 90, Is. 1. 49, 8. 24, 15. 33 u. 70, Isae. 3. 35, oder mit εἰ (εἰ τοίνυν, εἰ γάρ, εἴ γε, καίτοι εἰ): D. 23. 76, 24. 53, Lys. 8. 11, 12. 35, 13. 59, Is. 4. 138, Brief 2. 15, A. 2. 88, D. 55. 18, 23. 79, Lys. 7. 8, 13. 57, 27. 15, 30. 17; vgl. And. 1. 24; oder mit καίτοι ὁπότε: L. 6. 12. und wie an unserer Stelle ὅπου δὲ καὶ („ja schon“, zu § 131) steht, so Is. 15. 208 ὅπου δὲ καὶ . ., πῶς οὐκ ἄν, Xen. Hell. 6. 5. 48 ὁπότε δὲ καὶ ἡμεῖς . ., ἤ που ὑμῖν γε, Isae. 4. 14 ὁπότε δὲ καὶ . ., πῶς οὐ πολὺ μᾶλλον; ebenso ὁπότε καὶ Lys. 12. 63, 22. 16, ὅτε καὶ Is. 21. 7, ἐπεὶ καὶ Lys. 20. 20, ὅτι καὶ 9. 22. alle diese Ausdrucksweisen sind möglich. denn der Inhalt eines Gedankens, z. B. „dies ist unmöglich“, ändert sich nicht bei der Einkleidung in verschiedene Kategorieen: „wie“ — „wo“ — „wann“ — „wäre dies möglich“? dieselbe Verschiebung erträgt die Verbindung zweier Gedanken, ohne dass ihr Verhältniss wesentlich geändert wird. deshalb wird das locale ὅπου, wie das temporale ὅτε und ὁπότε (zu § 123) im Deutschen auch durch Causal- oder Temporal- oder hypothetische Partikeln wiedergegeben. wenn aber Isaeus 4. 14 πῶς οὐ πολὺ μᾶλλον sagt, so ist dies dieselbe Steigerung, mit welcher wir (ἤ που . .) ἀλλ' οὐκ (ac non, Beispiele Schneider zu Isokr. 4. 178, Ps. D. 7. 29) durch „und nicht vielmehr“ übersetzen, dadurch das logische Uebergewicht dieses Gedankens ausdrückend.

§ 73. οὐ τὸ ἐν Σ. τρόπαιον ἀγαπήσαντες ἔστησαν] wer meine Auffassung nicht billigt, wird entweder στῆσαι schreiben müssen (vgl. D. 55. 19, Is. 18. 50), oder ἔστησαν als Aor. 2 fassen: sind nicht befriedigt mit dem S. in S. stehen geblieben (X. An. 1. 10. 11). das dazwischen tretende ἀγαπήσαντες und eine kurze Pause vor ἔστησαν würden diese Auffassung ermöglichen.

§ 74. οὔτε ἔδεισεν οὔτε ἡσχύνθη ὑμᾶς] Beispiele s. Frohb. zu Lys. 24. 10 u. Anh. S. 212; auf Ein Object, wie hier, gerichtet: And. 1. 125, Plato civ. 562<sup>e</sup>, A. 1. 180, D. 58. 15.

§ 75. νενομίκατε περὶ τούτων] Bekker Anektd. 1 p. 158 νομίζω· νομοθετῶ, αἰτιατικῇ. wörtlich also: „welche Weise habt ihr zur Sitte gemacht“? vgl. Xen. Kyr. 8. 8. 8 νόμιμον ἦν αὐτοῖς μὴ πτύειν. ταῦτα δ' οὐ τοῦ ἐν τῷ σώματι ὑγροῦ φειδόμενοι ἐνόμισαν, Her. 2. 4 Z. 12, 51 Z. 2 ταῦτα Ἕλληνες . ἀπ' Αἰγυπτίων νενομίκασι, 64 Z. 2, D. 43. 79. — πῶς ἔχετε ταῖς διανοίαις] man fordert τῆς διανοίας, wie D. 14. 3 ὥς ἔχω γνώμης περὶ τῶν πρὸς βασιλέα, Xen. Mem. 4. 8. 7, hätte dann aber auch den Artikel streichen müssen. ebenso soll § 48 οὐχ ὁμοίως ἔχουσιν ἅπαντες



ταῖς εὐνοίαις Lykurg τῆς εὐνοίας (van den Es richtiger εὐνοίας), wie D. 18. 277, Thuk. 1. 22. 2 geschrieben haben. immer noch leichter wäre die Aenderung τὰς διανοίας; vgl. Xen. An. 6. 6. 12 οὕτως ἔχων τὴν γνώμην, 1. 3. 6 u. Rehd. das., Kühner zu Xen. Mem. 3, 12. 1 *τινα* . τὸ σῶμα κακῶς ἔχοντα, Kühner Gr. 2 S. 333 zu E. vielleicht aber verwischen wir so eine Eigenthümlichkeit unseres (τραχυτέρου τῇ λέξει) Redners. vgl. § 100 ταῖς ψυχαῖς, und zu § 123.

§ 76. ληξιαρχικὸν γραμματεῖον] εἰς ὃ ἐνεγράφοντο οἱ τελεωθέντες (die mündig gewordenen) τῶν παίδων, οἷς ἐξῆν ἤδη τὰ πατρῶα οἰκονομεῖν, παρ' ὃ καὶ τοῦνομα γεγονέναι, διὰ τὸ τῶν λήξεων ἄρχειν· λήξεις δ' εἶσιν οἳ τε κληῖροι καὶ αἱ οὐσίαι Harpokration. es führte aber jeder Demos die Rolle für seine Angehörigen; vgl. D. 44. 35, 57. 26, A. 1. 18 u. 103. — παραδώσειν] ohne Dativ, wie Arist. νεφ. 968, Thuk. 2. 36. 1 τὴν χώραν αἰεὶ οἱ αὐτοὶ οἰκοῦντες διαδοχῇ τῶν ἐπιγιγνομένων μέχρι τοῦδε ἐλευθέραν . παρέδοσαν, Lys. 30. 18. — παρασκευασάμενος . ποιήσειν] so die Hdn. Obwohl der Inf. Futuri nicht überall, wie Cobet Mnemos. 11 p. 350 sq. will (vgl. Stahl Programm des Marzellen-Gymn. Cöln 1872 p. 8, Kühner Gr. 2 S. 163 f.) nach Verben des Wollens u. ä. ausgeschlossen ist, erscheint doch bei παρασκευάζεσθαι nur der Infin. Aor. u. Präsens, oder das Particip Fut. mit ὥς u. ohne ὥς, im letztern Falle das unmittelbare Object des παρασκευάζεσθαι ausdrückend; s. Herbst in Philologus 24 S. 621, Classen zu Thuk. 2. 18. 1, Rehd. zu Xen. An. 4. 4. 18.

§ 77. Ὅρκος] nur das Lemma haben, wie gewöhnlich (s. Einl. § 13) die Hdn. die Eidesformel selber ist in Stobaios ἀνθολ. 43. 48 und Pollux Onomast. 8. 106 erhalten. wie Lykurg, so hatte vorher Aeschines diesen Eid verwandt, als er nach Zerstörung Olynth's die Athener gegen König Philipp aufstachelte, τὸ Μιλτιάδου καὶ Θεμιστοκλέους ψήφισμ' ἀναγιγνώσκων καὶ τὸν ἐν τῷ τῆς Ἀγλαύρου τῶν ἐφήβων ὄρκον Dem. 19. 303. — hinsichts der angerufenen Gottheiten vgl. den Buleuteneid (in Philologus 18. 205) Ὀμνυμι καὶ Ἀθηνᾶν ., καὶ Νίκην καὶ Φιλίαν καὶ Ὀμόνοϊαν καὶ Δίκην καὶ Θέμιν καὶ Τύχην ἀγαθὴν καὶ τοὺς ἄλλους θεοὺς πάντας καὶ πάσας.

§ 78. ἱερῶν καὶ ὁσίων] „mit dieser Zusammenstellung bezeichneten die Griechen alles Geheiligte, und zwar speciell mit ἱερά das durch göttliches Gesetz und für die Götter Geheiligte, mit ὅσια das durch menschliche Satzung und für Menschen Geheiligte; daher ist ἱ. καὶ ὁ. bald Tempel und Staatsgebäude (wie Is. 7. 66), bald Tempelschatz und Staatsschatz (auch wohl Privateigenthum, weil auch dieses jedem Fremden heilig sein soll), bald göttliches und menschliches Recht. S. Stellen bei Sluiter lectt. Andoc. p. 272 und Stallb. zu Pl. civ. 344<sup>b</sup>“, Schneider. ähnlich Frohberger zu Lys.



30. 25 καὶ τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεὺς γεγόμενος: „(weltliche und geistliche Angelegenheiten, humana divinaque Plaut. Amphitr. 1. 1. 102, Cic. p. Sestio 12. 27) — öfters der Inbegriff aller sacralen und profanen Rechte und Beneficien, die der Staat allen Bürgern oder im Familienverband allen Genossen gemeinsam gewährt, in Wendungen wie ἱερῶν ὁσίων μετέχειν D. 39. 35, μετεῖναι Ps. D. 59. 104, μετεδώκαμεν αὐτῷ καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων καὶ νομίμων D. 23. 65 (aber im Gegensatz zu δίκαιος bezieht sich ὁσιος auf Vorschriften des göttlichen Rechtes; zu Lys. 13. 3)“, und im Anhang S. 172: „vgl. Schoemann de comit. p. 276, Beispiele D. 23. 40 εἶργειν τῶν ἐν τῇ πατρίδι πάντων καὶ ὁσίων καὶ ἱερῶν, 24. 9 u. 112 (auch 11 u. 111 u. 120 u. Hyperides bei Harpokr. v. Ὅσιον) ἱερὰ . ὅσια χρήματα, A. 1. 23 ἱερὰ τὰ πάτρια καὶ ὅσια, Ant. 5. 62 ἀποστερεῖν τινα (durch Exil) ἱερῶν καὶ ὁσίων καὶ τῶν ἄλλων ἅπερ μέγιστα καὶ περὶ πλείστου ἐστὶν ἀνθρώποις, Isae. 6. 47 ἀγχιστεία μὴθ' ἱερῶν μὴθ' ὁσίων (auch 9. 13 u. D. 43. 51), Thuk. 2. 52 ὀλιγορία καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων, Plato Gesetze 857<sup>b</sup> κλέπτειν ἐξ ἱερῶν καὶ ὁσίων (Gebäuden), Xen. πόρ. 5. 4 ἀξιοθέατοι καὶ ἀξιάκουστα ἱερὰ ἢ ὅσια (Schauspiele u. dgl.)“. daher scheint bei Lykurg § 142 ἥκει ἱερῶν οὐσιῶν (so die Hdn.) ἀγορᾶς νόμων πολιτείας μεθέξων zu lesen ὁσίων, nicht aber θυσιῶν, wiewohl auch dieses öfter mit ἱερὰ zusammengestellt wird (Ant. 6. 4, wenn anders hier nicht wie Ant. 5. 62 ὁσίων zu lesen ist, Xen. Hell. 2. 4. 20, Benseler ad Is. Areop. p. 340).

§ 79. Ὅρκος ἐστὶ] den Eid der neun Archonten s. bei Pollux 8. 86 (vgl. Westermann zu Plut. Solon c. 25); den der βουλευταί s. Schoemann Antiq. jur. p. 212, Telfy Corp. jur. att. S. 20, Frohb. Einleit. § 4 zu Lys. 31; den der Strategen s. Schoemann p. 245; den der Richter D. 24. 149, Frohb. zu Lys. 14. 40 u. S. 150; der Eid der Privatleute ist der Ephebeneid bei Lyk. § 77. — πίστιν] von πιθ, fid-ere (foedus) ver-binden (s. Olawski Progr. Gnesen 1859). aber schon Aeschylus (bei Stob. ἀνθ. 27. 1) sagt οὐκ ἀνδρὸς ὅρκοι πίστις ἀλλ' ὅρκων ἀνήρ. so verlangen gewitzigte Leute (nicht πεισθέντες durch Worte) als Bindemittel ihres Vertrauens ein „Unterpfand“, wie der Wechsler Pasion bei Is. 17. 44 ἡγούμενος πίστιν ἔχειν ἱκανὴν τὸ χρυσίον. — ἀθῶος] von θωή = ζημία Bekker Anektd. 354, Voemel Proleg. Gramm. ad Dem. cont. p. 31; passivisch, wie viele mit α privativum zusammengesetzte Adjectiva, s. Kühner Gr. 2 S. 345 A. 6. — περιπίπτει] so steht der Singular Eur. I. A. 1574, Ar. βάτρ. 1409, D. 19. 42; Rehd. zu Xen. An. 7. 1. 14.

§ 81. δεκατεύσω] s. Stein zu Her. 7. 132 Z. 9, Xen. Hell. 6. 3. 20, 6. 5. 35.

§ 82. ἐνέμειναν ἐν τούτῳ] „ἐν sensu translato Graece omittitur. Graecum est ἐμμένειν ἐν τῇ χώρᾳ, sed τοῖς ὅρκοις, ταῖς σπον-



δαῖς“, van Herwerden. und der innere Grund? und die Grenze der translatio? sind Fragen, welche die holländische Kritik sich nicht vorlegt. ihr beweisen bloss Zahlen, der Majorität der Beispiele wird die Minorität einfach gleichgemacht, und auf die Hdsn. geschimpft. allerdings bestätigen 66 mir bekannte Beispiele (darunter 32 aus den Rednern) den zweiten Theil der Behauptung, aber wie in Euripides' Erechtheus bei Stob. ἀνθ. 3. 18 v. 12 ἣν βούλη πολὺν | χρόνον μελάθροισι ἐμμένειν doch nicht translatum est, auch kaum Thuc. 3. 20. 2 ἐνέμειναν τῇ ἐξόδῳ, so stehen umgekehrt unangreifbar fest ἐμμενίω ἐν τᾷ φιλίᾳ καὶ συμμαχίᾳ u. ἐν τοῖς συγκειμένοις u. ἐν τ. συγκ. ὅρκοις Corp. Inscr. Gr. 2 p. 399 sq., 409. und schützen Thuk. 4. 118. 14 ἐμμενεῖν ἐν ταῖς σπονδαῖς, Is. 7. 43 ἐν μόνοις ἂν τούτοις (n. τ. καλοῖς ἐπιτηδεύμασι) ἐμμεῖναι, Pl. νόμ. 844<sup>c</sup> ὁ δὲ μὴ ἐμμένων ἐν τῇ τάξει (Festsetzung), selbst Dem. 40. 39 οὗτος δὲ ἐν τοῖς γνωσθεῖσιν ἐνέμεινε (§ 42 ἐν nur in FQ Bav., 27. 1 nur in Bav.), Polyb. 3. 70. 4, 7. 5. 3 u. 7 ἐν τῇ πίστει und ἐν ταῖς συνθήκαις ἐμμένειν. es ist keine seltene Erscheinung, dass das Ursprüngliche (ἐμμ. ἐν) vereinzelt in gewissermassen feierlicher Anwendung erhalten bleibt, wie vielleicht bei Lykurg hier, und schliesslich sogar wieder Gebrauch wird. ähnlich schwankt der Gebrauch von ἐν bei ἐνέχεσθαι. — εὐκλείαν] auch bei Is. 6. 109, Plato Menex. 247<sup>a</sup>, Brief 8. 354<sup>b</sup>, Xen. An. 7. 6. 33; ἔξεις στέφανον εὐκλείας ἀεί Eur. Antiope bei Stob. 1. 8, εὐκλεῆς und ἀκλεῆς Lyk. § 49 u. 91.

§ 84. τὸν θεὸν ἐπηρώτων] vereinzelt ἡρώτα τὸν θεὸν Lyk. § 90, Xen. M. 1. 3. 1; Aorist davon ist ἐπερώσθαι; vereinzelt ἐπηρώτησαν Is. 6. 17. — θρεψαμένην]. vgl. Eur. Med. 1332 γῆς ἥ σ' ἐθρέψατο, Arist. εἰρ. 629, D. 53. 19. häufiger so das Activ; s. zu Lyk. § 21. — διεκαρτέρουν] absolut auch Her. 7. 107 Z. 10, Xen. Hell. 7. 2. 1. ebenso ἐκαρτέρουν X. H. 2. 2. 11; dieses mit dem Particip A. 3. 241. die Verbindung διεκαρτέρουν εἰς τὴν πατρίδα wäre, obwohl Lykurg § 67 u. 73 εἰς in ungewöhnlicher Verbindung braucht, dennoch sehr hart und würde durch ἐς τὰ ἄλλα θαρσεῖν u. ἐπέρρωντο u. κατάπληξιν παρέσχε u. ἐς χρημάτων λόγον ἰσχυούσαις, alle bei Thukyd., und εἰς γ' ἀνδρείαν Ἑρωτι οὐδὲ Ἄρης ἀνθίσταται Plato Symp. 196<sup>c</sup>, σωφρονεῖν . εἰς τὰ πάντα Eur. Bacch. 316, κατορθοῦν καὶ παρακινδυνεύειν εἰς τὴν πολιτείαν οὐ σωφρονοῦντες A. 3. 234, nicht gerechtfertigt; so dass ich, wenn εἰς nicht mit κατακλησθέντες zusammengenommen werden kann, lieber das trennende ἐπολιορκοῦντο καί mit Bekker u. A. streichen möchte.

§ 86. γοῦν] auch § 71, 95, 104, 132; vgl. Rehd. zu Xen. An. 5. 8. 23, Bäumlein gr. Part. S. 188 f. — κατὰ τὰς πύλας ὑποδύντα] man verwirrt sich die klare Vorstellung der einfachen Situation, dass Kodros in Bettlertracht ausserhalb des Thores Reisig



sammelt, wenn man κατὰ τὰς πύλας unmittelbar mit ὑποδύντα verbindet und dadurch den sehr überflüssigen Zug hineinbringt, dass Kodros durch das Thor hinausgegangen sei; ein Sinn, welchen man obendrein erst durch Herbeiziehen von Hesychios' ὑποδύναι· ὑπεκδύναι zu erhalten glaubt. aber bei Hom. ζ 127 θάμνων ὑπεδύσετο, v 53 κακῶν δ' ὑποδύσει; rufen die dabeistehenden Genitive erst diesen Sinn (des ἐκ) hervor. und auch ὑπεκδύς, was Andere bei Lykurg verlangen, heisst „aus einer gedrückten Lage unemerkt hervorkommen“ (s. Her. 1. 10 Z. 6, 1. 12. Z. 7, Eurip. Kykl. 346), was auf Kodros in dem Augenblick, wo er das Thor passirte, nicht passt. bei Madvig's (Advers. crit. 1. 454) Aenderung κατὰ kommt nicht bloss ein höchst überflüssiges εἶτα in die Erzählung, es würde auch τὰς πύλας von ὑποδύντα abhängig, was nur heissen könnte, heimlich in's Thor geschlichen (ὑποδύς· ὑποβάς, ὑπεισελθών Hesychios), also hier: in das Thor des feindlichen Lagers geschlichen. aber dazu passt weder das Reisiglesen, noch das folgende προσελθόντων ἐκ τοῦ στρατοπέδου. ich sehe nur die Möglichkeit κατὰ τὰς πύλας mit συλλέγειν zu verbinden, und, wie Ps. D. 25. 28 sagt ὑποδύει παρὰ ταῦτα „du duckst (schleichst) dich hier vorbei“; so ὑποδύντα zu fassen: (nachdem er sich) geduckt (hatte). es liegt aber fast weniger darin das physische gebückt sein, als das schlaue Schleichen des Indianers. vgl. Lukian Ἀλιεύς c. 48.

§ 87. ἅπασαν τὴν ἀλήθειαν] wie D. 23. 187, Ps. D. 45. 4. vgl. πᾶσαν τὴν ἀλ. Lykurg § 32, πᾶσα ἡ D. 32. 26, 39. 3, Is. 15. 50 (Krüger zu Thuk. 6. 87. 1), τὴν ἀλ. πᾶσαν D. 40. 33; πᾶσας τὰς ἀληθείας D. 42. 8. für die Wahl der Stellung entschieden logische (die volle W., die W. vollständig), für die Wahl von ἅπας oder πᾶς rhythmische und euphonische Gründe. — ἡ πόλις· ἔδοσαν] vgl. Frohb. zu Lys. 30. 10 u. Anh. S. 166, Bremi zu Isokr. exc. X, Schneider zu Isokr. 1. 21 u. 4. 104, Wurm ad Dinarch p. 81 sq., Rehd. zu Xen. An. 6. 4. 20, Fischer ad Velleri Gr. 3. 1 p. 306 u. 268, Gruter über die Synesis Progr. Münster 1855 u. 1867, Kühner Gr. 2 S. 47 f.

§ 88. Ὁρᾶτε] so steht, ohne Einfluss auf die Construction, an der Spitze eines Satzes, ὁρᾶς Soph. El. 628, Eur. Andr. 87, Bacch. 319, Or. 588 u. 591, Arist. σφ. 45, νεφ. 691, und, in den Satz eingeschoben, ὁρᾶς: Soph. Phil. 861, Tr. 394 (εἰσορᾶς), Arist. νεφ. 355, Ekk. 104, Alexis bei Athen. 431<sup>e</sup>, Anaxandridas com. τοῦθ', ὁρᾶς, ἐμαίνετο, und ὁρᾶτε: Arist. Thesm. 490, 496, 556. wie Stallbaum zu Pl. Symp. 202<sup>d</sup>, so sagt Kühner Gr. 2 S. 873 „ὁρᾶς zu Anfang des Satzes zeigt an, dass der Angeredete den Zustand der gegenwärtigen Sache schon selbst einsehe, ὁρᾶς in der Mitte des Satzes, dass der Angeredete dem Redenden etwas einräumen müsse“; im zweiten Falle will Fritzsche Qu. Luc. p. 96 darin eine Frage sehen. der Redende spreche bewegter, indem



er das langsame Fassungsvermögen des Angeredeten schilt oder ihn als in einem Irrthum betroffen überführt. dass die Griechen es zu Anfang gestellt nicht als Frage fassten, dafür sprechen die Wendungen ἄλλ' ὁρᾷς (in welchen ἄλλ' sicherlich eng mit ὁρᾷς zusammen gesprochen wurde): Pl. Prot. 336<sup>b</sup>, Xen. Hi. 1. 16, Dem. 18. 281, ἄλλ' ὁρᾷτ' Ar. εἰρ. 331, und noch mehr die vollen Constructionen: ὁρᾷς οὖν ὅτι Pl. Symp. 202<sup>d</sup>, Gorg. 475<sup>e</sup>, Krat. 432<sup>c</sup>, ὁρᾷς, ὅτι Arist. βᾶτρ. 1131 (ἃ νεφ. 662), Pl. Apol. 24<sup>d</sup>, Hipp. II 372<sup>a</sup>, ὁρᾷς ὡς Pl. Gorg. 491<sup>b</sup>, 510<sup>a</sup>. die Frageform war in diesem Fall οὐχ ὁρᾷς; Arist. Lys. 1032, Aratus 733, in der Mitte des Satzes: Ar. σφ. 420, Dem. 18. 232 u. 266, wie οὐχ ὁρᾷτε; Ar. ἱππ. 421. ironisch konnte natürlich ὁρᾷς klingen, wo eben ein Blinder die Sache sehen musste. — προηροῦντο τὴν ἰδίαν ψυχὴν ἀντὶ τῆς κοινῆς σωτηρίας ἀντικαταλλάττεσθαι] vgl. Plato Menex. 237<sup>a</sup> οἱ ζῶντες τε τοὺς ἑαυτῶν εὐφραϊνον δι' ἀρετὴν, καὶ τὴν τελευτὴν ἀντὶ τῆς τῶν ζώντων σωτηρίας ἠλλάξαντο (eintauschten), Is. 9. 3 ἀντὶ τοῦ ζῆν ἀποθνήσκειν εὐκόλως αἰρουμένους καὶ μᾶλλον περὶ τῆς δόξης ἢ τοῦ βίου σπουδάζοντας, 6. 109 κάλλιον ἐστὶν ἀντὶ θνητοῦ σώματος ἀθάνατον δόξαν ἀντικαταλλάξασθαι (eintauschen) καὶ ψυχῆς πρίασθαι τοιαύτην εὐκλειαν, und, wie Lykurg, 5. 135 ὑπὲρ ἄλλου μὲν οὐδενὸς ἂν τὸ ζῆν ἀντικαταλλάξαμένους (vertauschen), ὑπὲρ δὲ τοῦ τυχεῖν καλῆς δόξης ἀποθνήσκειν ἐθέλοντας. der einfache Genit. pretii steht: ἠλλάξαντο πολλῆς εὐδαιμονίας πολλὴν κακοδαιμονίαν Ant. 5. 79, ἀνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος . τὴν εἰς τοὺς Ἕλληνας εὐνοίαν D. 6. 10, 18. 138, Pl. νόμ. 651<sup>c</sup> (Wyttenb. ad Plato Phaedo p. 90<sup>a</sup> giebt Beispiele aus Späteren), τὴν κοινὴν σωτηρίαν ἀντικαταλλάξασθαι τῶν τοῦ κρινομένου λόγων Din. 1. 3, 1. 14, 3. 17 (u. 21, wo die Hdsn. καταλλάξασθαι), mit ἀντί Pl. Symp. ἀλλάξασθαι κάλλος ἀντὶ κάλλους, Phaedo 69<sup>a. b</sup> ἀλλαττόμενα ἀντ' ἀλλήλων und ἀνθ' οὗ δεῖ ἅπαντα ταῦτα καταλλάττεσθαι, Ps. D. Br. 2. 4 οὐδ' ἀντηλλαξάμην ἀντὶ ταύτης (τῆς εἰς ὑμᾶς εὐνοίας) οὐδέν, D. 16. 5 ἀνταλλάξασθαι ἀντιπάλους Λακεδαιμονίους ἀντὶ Θηβαίων, mit feierlicher Wiederholung, scheint es, des ἀντί, wie (9. 39 ἀντ-εισῆκται δ' ἀντὶ τούτων, und) bei Lykurg. καταλλάττεσθαι ἡδονὰς πρὸς ἡδονὰς hat Plato Phaedo, ἀλλάττεσθαι mit dem Dativ Euripides. — τοιγαροῦν] hat Lyk. auch § 72, 105, 109, 114, 133; Is. 4. 136, D. 4. 36 (Rehd. zu Xen. An. 1. 9. 9. — μονώτατος] hat Arist. Ri. 352, Plut. 182 (v. 89 αὐτότατος, wie Epicharmus com. αὐτότερος αὐτῶν). mehr s. Fischer ad Vellerum 2 p. 1101 sq., Lentz in Z. f. Alt. W. 1852 S. 212, Kühner Gr. 1 S. 440.

§ 90. καίτοι γε] s. Klotz ad Devar. 2 p. 654 sq. über das argumentum ex consecutione s. ad Herennium 2. 5. 8, Frohb. zu Lys. 12. 85; für unsern Fall Andok. 1. 2, Cic. pro Mil. c. 23.

§ 91. ἐπεὶ γε] Xen. An. 1. 3. 9, 7. 7. 22, Her. 3. 9; Pflugk ad Eur. Hel. 556, Rehd. D. I.<sup>2</sup> ἐπεὶ. — τὸ ἐλθεῖν τοῦτον] s.



Kühner Gr. 2 S. 283, Rehd. zu Xen. An. 5. 5. 19, Eur. Hippol. fr. 13 (bei Stob. ἀνθ. 82. 1). ein voller Objectssatz steht auch bei Xen. Kyr. 5. 1. 20, Pl. Phileb. 59<sup>d</sup>.

§ 93. τῶν νόμων τεύξεται] vgl. τιμωρίας τυχεῖν (Gelegenheit zur) Bestrafung (Rache) erhalten Xen. Kyr. 4. 6. 7, Th. 2. 74. 3; gerächt werden Xen. Kyn. 1. 11; bestraft werden D. 18. 85, Menander bei Stob. ἀνθ. 46. 11, vgl. Pl. Gorg. 472<sup>d</sup>. so heisst δίκην λαμβάνειν meist „strafen“, aber bei Her. 1. 115, Eur. Bakch. 1305 „bestraft werden“.

§ 94. τὴν περὶ τοὺς γονέας . . καὶ πρὸς αὐτοὺς εὐσέβειαν] vgl. Lys. 6. 4 ἀδικεῖν καὶ ἀσεβεῖν περὶ τὰ ἱερά. Dem. sagt oft ἀδικεῖν περὶ (s. Frohb. zu Lys. 31. 24 u. S. 183). schärfer ist, nach der Bedeutung der Präposition, ἢ πρὸς τοὺς θεοὺς . εὐσέβεια Is. 11. 15, D. 18. 7 (wie εὐσεβῶς πρὸς zu Lykurg § 15; τὰ περὶ τ. θεοὺς εὐσεβῶμεν Is. 3. 2), und εἰς τὸ θεῖον ἀσεβεῖν Lykurg § 76, wie εἰς τὸ ἱερὸν καὶ περὶ τὰναθήματα ἡσέβουν A. 3. 107, τοῖς εὐσεβοῦσιν εἰς θεοὺς Eurip. Styrii bei Stob. ἀνθ. 105. 16.

§ 95. πρὸς πόλιν τινὰ τῶν κατοικουμένων] nicht „Bewohnern“ (was τῶν κατοικούντων, κατοικησάντων, κατοικημένων wäre; s. Krüger zu Thuk. 1. 120. 2, Stein zu Herod. 1. 27 Z. 22), sondern „Städten“, wie D. 16. 9 u. 25, 12. 5 τὰς πόλεις τὰς ἐν τῷ Παγαδαίῳ κόλπῳ κατοικουμένας, Aristot. Pol. 2. 5, Pl. νόμ. 683<sup>a</sup>, 693<sup>a</sup> (auch τὰς ἐν τοῖς πεδίοις πόλεις κατοικούσας 677<sup>c</sup>, 682<sup>c</sup>, Is. 5. 123, und αὗται, n. αἱ πόλεις, ἐν τῇ Καρίῃ κατοίκηνται Her. 1. 142 Z. 11). vgl. zu § 64 οἰκεῖται.

§ 96. εὐσεβῶν χώρον] der Tartarus hiess ὁ τῶν ἀσεβῶν χώρος, s. Jakobitz zu Lukian Katapulus c. 12.

§ 100. τὰ τε ἄλλα ὧν . καὶ προείλετο] eine Verbindung, welche Homer häufig hat (s. Bekker Monatsb. der Berl. Acad. 1864 p. 141, O. Schneider in Philologus 1866 p. 422), auch Herodot (s. Stein zu 1. 85 Z. 5, 9. 104), Thuk. 1. 57. 4, 4. 100. 1, 7. 47. 2, Xen. Kyr. 5. 4. 29, Pl. Menex. 249<sup>a</sup>, Theaet. 162<sup>d</sup>.

Euripides: Grössere Stellen aus Gedichten, wie es z. B. unsere Kanzelredner mit Gesangbuchversen thun, in die eigene Rede aufzunehmen, ist eine bedenkliche Sache, vor welcher sich die antike Kunstberedtsamkeit in der politischen Rede immer, in der gerichtlichen lange Zeit, wie es scheint, gescheut hat. denn, was Aristoph. σφῆκ. 579 sagt, κὰν Οἶαγρος εἰσέλθῃ φεύγων, οὐκ ἀποφεύγει πρὶν ἂν ἡμῖν ἐκ τῆς Νιόβης εἴπῃ ῥῆσιν τὴν καλλίστην ἀπολέξας ist richterlicher Uebermuth, der ebenso gut von einem processirenden Tänzer ein brillantes Tanzpas fordern konnte, und der Vortrag eines Chores aus Oedipus Col. in Sophokles' Process ist ein materielles Beweisstück, ebenso wie Orakel, Epigramme auf Grenzsteinen u. dgl. in politischen Reden Vorkommendes. ich kenne nur ein früheres Beispiel, ein Citat bei Lysias von 3 Trimetern



des Dichters Karkinos (Harpokr. v. *Καρκῖνος*), also aus einer Komödie, welche dem Leben ganz nahe stand, moralisirt und charakterisirt, aber nicht durch fremdes Pathos eine Disharmonie in die Worte des Redners zu bringen braucht. erst Aeschines, vorher Schauspieler, dann Redner, *ὁ λαμπρόφωνος* u. *σεμνολόγος*, citirt massenhaft, allerdings auch moralisirend und charakterisirend, Stellen aus anderen Dichtungsgattungen (1. 128 f., 144 f.). die Sache mochte Beifall finden, weil bei den Hörern dieser Zeit die Formenschönheit auch des einzelnen Beiwerks sich gegen die Geschlossenheit des Ganzen geltend machen durfte. Demosthenes nun, ein weit keuscherer Redner, benutzte zwar sofort diesen Vorthail (19. 243 f.), thut es aber gleichsam nur zur Abwehr, und mit beissendem Spott gegen Aeschines, der seinerseits nur mit wenigen Versen replicirt (A. 2. 158), dann aber wieder (3. 135, 148) mehr declamirt, was D. (18. 267) mit 2 stechenden Trimetern erwidert. auch Hermog. π. μεθ. δεινότη. 3. 436 W. erwähnt nichts sonst als diese Beispiele aus Aeschines und Demosthenes.

v. 9 *πесσῶν ὁμοίαις διαφοραῖς ἐκτισμέναι*] die Erfindung der *πεττεία*, eines Spieles mit Brettsteinen (wie unser Damenbrettspiel und Mühle), deren Setzen vielleicht durch Würfeln bestimmt wurde (Soph. fr. 380 u. 381 Dind.), wird auf Palamedes oder gar den uralten Aegypter Theut zurückgeführt; schon Homer α' 107 erwähnt es. uns fehlt aber eine genügend klare Anschauung von dem Spiele (s. Eur. I. A. 196, Stallb. ad Pl. νόμ. 820<sup>c</sup>, Bekker Charikles I S. 482), um das tertium comparationis hier scharf zu erfassen. wie Eurip., so sagt Pl. νόμ. 693<sup>a</sup> von den griech. Stämmen in Vorderasien, *διαπεφορημένα καὶ ξυμπεφορημένα κακῶς ἐσπαρμένα κατοικεῖται*. — v. 13 *λόγῳ ., τοῖς δ' ἔργοισιν οὐ*] der Artikel fehlt öfter bei Einem dieser Gegensätze (s. Porson ad Eur. Phoen. 512), seltener das correspondirende μέν. selten auch wechselt der Numerus; vgl. S. O. C. 782 *λόγῳ μὲν ἐσθλὰ τοῖσι δ' ἔργοισιν κακά*. — v. 18 *προπάντων*] abh. von ὑπερ, wie v. 35, I. A. 306 u. 1389. aber auch ὑπερθνήσκειν regiert den Genitiv: Eur. Phoen. 998 *ψυχὴν τε δώσω τῇσδ' ὑπερθανεῖν χθονός*, Alk. 682 *ὀφείλω δ' οὐχ ὑπερθνήσκειν σέθεν*, 153, Andr. 499 (I. A. 917 *ὑπερκάμνειν τέκνων*, Bakch. 961. *πρὸ . . θανεῖν* Hel. 1640, *πρὸ . κτανεῖν* I. A. 1203, Ion. 289 *πατὴρ Ἐρεχθεὺς σὰς ἔθυσσε συγγόνους; Ἔτλη πρὸ γαίας σφάγια παρθένους κτανεῖν*, unten v. 39 *θῦσαι πρὸ γαίας*. — v. 22 *σταχὺς*] steht übertragen auch Eur. H. f. 4, Bakch. 264, Phoen. 946. — v. 46 *χρυσέας . Γοργόνας*] bezieht man richtiger mit G. Hermann Op. 7. 273 und Meineke in Z. f. A.W. 1846 Nr. 137 auf das vergoldete Medusenhaupt an der südlichen Mauer der Akropolis (Is. 18. 57, Paus. 1. 21. 3), als mit Matthiae u. Böttiger in Amalthea 2. 313, O. Müller Gött. Gel. Anz. 1823 S. 239 u. 474 auf ein Gorgonenhaupt an der Statue der Minerva Polias. —



v. 48 Θραξ λεώς] vgl. Köchly zu Eur. I. T. 341 Ἑλληνος ἐκ γῆς, Kh. Gr. 2 S. 233.

§ 101. ἀνυπέσβλητόν τινα] s. Stein zu Her. 5. 33 Z. 9, Rehd. D. I.<sup>2</sup> τις, und zu Xen. An. 7. 3. 35.

§ 112. ληφθέντων] ebenso „And. 2. 13, Lys. 12. 16, Xen. Hell. 3. 1. 27, 5. 2. 30“ Frohb.

§ 114. ἐκ τῶν π. ἀπηλλάττοντο] auch And. 2. 16, Lys. 6. 4, Pl. Kratyl. 407<sup>d</sup>, Protag. 326<sup>c</sup>.

§ 115. Ἀκούετε ὦ ἄ. τούτου τοῦ ψηφίσματος] die herkömmlichen Verbindungen sind: ἀκηκόατε: τῶν μαρτύρων D. 20. 26, τοῦ νόμου D. 24. 41, ἐκ τῶν ψηφισμάτων D. 20. 45; ἡκούσατε: τῆς μαρτυρίας D. 45. 9, τῶν ψηφισμάτων D. 20. 64, τοῦ νόμου D. 23. 22 u. 29, 24. 34, τοῦ νόμου λέγοντος D. 23. 62; ἀκούετε: τῶν μαρτυριῶν D. 55. 15, τῶν ἀντιγράφων D. 20. 148, τῶν χρόνων A. 1. 135, τῆς προκλήσεως Lyk. 29, τῆς γνώσεως D. 36. 17, τοῦ νόμου λέγοντος D. 36. 25, 37. 19, 38. 5 u. 18, 18. 121, τοῦ νόμου ὅτι D. 58. 52, τοῦ νόμου ἃ κελεύει 58. 12, τοῦ ν. τῆς φιλανθρωπίας 21. 48, τῶν γραμμάτων λεγόντων 18. 271, τῆς ἐπιστολῆς ὡς 19. 39. oder mit an's Ende gestelltem Verbum (vielleicht die ältere Weise): τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε Lys. 1. 43, 12. 48, 19. 60, 32. 28 (9. 9), Is. 17. 13, Isae. 5. 3, Lyk. 25, τῆς μὲν μαρτυρίας ἄ. A. 1. 64, τοῦ μὲν νόμου ἄ. D. 40. 43, 46. 15, 59. 17, τῶν μὲν νόμων ἄ. A. 1. 36, τοῦ μὲν ψηφίσματος ἄ. D. 50. 7, τοῦ μὲν ὅρκου ἄ. 59. 78; τῶν μὲν ψηφισμάτων ἡκούσατε A. 2. 62; τῶν μὲν μαρτύρων ἀκούετε Lys. 19. 22, A. 1. 156; vgl. ὁ μὲν νόμος ἐστὶ D. 35. 38, 36. 26, 46. 20, διαρρήδην λέγει ὁ νόμος 46. 52 u. 55, οὕτω . τοῦ νόμου ἔχοντος 40. 20, ἐνθυμήθητ' ἀναγινωσκομένου τοῦ ψηφίσματος ὡς 24. 28, τὸν μὲν νόμον ἀνέγνω καθ' ὃν 59. 53. aber ist deshalb die holländische Kritik berechtigt, bei Lykurg § 115 ἀκούετε . τούτου τοῦ ψηφ. das Pronomen zu streichen, was sie bei Lyk. § 121 ἀκούετε . καὶ τούτου τοῦ ψ. nicht wagt? Lyk. dachte möglicherweise schon bei jenem ψήφισμα an das folgende, aber auch sonst wird auf etwas eben Verlesenes sehr oft mit οὗτος zurückgewiesen; bei ψήφισμα: τοῦτο τὸ ψ. ὃ ἡκούσατε ψηφισάμενοι And. 2. 24, ἐπεὶ τ. τὸ ψ. ἐψηφίσθη Lys. 12. 23 u. 29, ἐγένετο 56, γενομένου τ. τοῦ ψ. D. 47. 34, τούτῳ τῷ ψ. A. 3. 188, D. 18. 73 u. 76 u. 168 u. 223, δηλοῖ τὸ ψ. τουτί D. 20. 116, κατὰ μὲν τὸ ψ. τουτί And. 1. 77 u. 85, D. 19. 277, 18. 85; bei νόμος: κατὰ τουτονὶ (τοῦτον) τὸν ν. Is. 19. 13, D. 23. 87, 27. 58, 48. 31, 56. 7, παρὰ τοὺς νόμους τ. 53. 4, παρὰ τοῦτον τὸν ἀνεγνωσμένον νῦν D. 23. 53 u. 82, 24. 34 (wie ὅδε ὁ νῦν ἀνεγνωσμένος ν. 23. 86, 24. 43, ὁ ν. ὅδ' And. 1. 98), τούτοις τοῖς νόμοις Is. 19. 14, τ. τὸν ν. A. 1. 22, D. 23. 87, 24. 24, ο. ὁ ν. διείρηκε 37. 35, ο. ὁ ν. οὓς ἐποίησε κυρίους ἀκηκόατε 46. 18, vgl. τούτων μὲν . ἀκηκόατε μαρτυρούντων 57. 59, οὗτοσί



ὁ ν. Isae. 6. 9, ὁ ν. ο. D. 23. 51, 43. 72, 58. 6; ebenso τ. τὸ ἔγκλημα 34. 16, τ. τὴν πρόκλησιν 40. 45, τ. τῷ δόγματι A. 3. 71 u. 125, τ. τῆς ἀρχῆς A. 3. 105, ταυτὶ τὰ γράμματα Isae. 6. 49, αἱ μὲν ἐπιστολαὶ αὗται D. 19. 52.

§ 116. λόγῳ μόνον] so Is. 1. 49, 5. 120, D. 18. 101, 47. 72, Pl. Phaedr. 253<sup>d</sup>; vgl. Lyk. § 140 u. 59, Rehd. D. I.<sup>2</sup> μόνος. — μετῆλθον] vgl. A. 3. 107 τίνι χρὴ τιμωρίᾳ τούτους μετελθεῖν, Thuk. 4. 62. 3, 1. 34. 2, Ant. 1. 10; öfter bei den Tragikern, wie auch μετιέναι.

§ 117. περὶ] wie § 137 u. 141 περὶ προδοσίας κρίνειν, Schneider zu Is. 9. 42, Is. 2. 18. vgl. zu Lyk. § 68.

§ 119. Τί δοκοῦσιν ὑμῖν . ἄρα . γινώσκειν .:] zu τί δοκοῦσιν darf nicht etwa εἶναι ergänzt werden, weil Xen. Mem. sage 4. 2. 21 τί σοι δοκεῖ ὁ τοιοῦτος; (Antwort) Δῆλος νῆ Δί' εἶναι ὅτι ἃ ᾤετο εἶδέναι οὐκ οἶδεν (Lukian dial. mort. 10. 4 τί σοι δοκεῖ ἡ ἐπιστολή, ᾧ Χελιδόνιον; Τὰ μὲν ἄλλα ἡ ὑπὸ τῶν Σκυθῶν ῥῆσις,) Plato Prot. 352<sup>b</sup> πότερον καὶ τοῦτό σοι δοκεῖ ὥσπερ τοῖς πολλοῖς ἀνθρώποις, ἢ ἄλλως; δοκεῖ δὲ τοῖς πολλοῖς περὶ ἐπιστήμης τοιοῦτόν τι, οὐκ ἰσχυρόν . . εἶναι, ebenso Pl. Charm. 154<sup>d</sup> τί σοι φαίνεται ὁ νεανίσκος, ἔφη, ᾧ Σώκρατες, οὐκ εὐπρόσσωπος; Ὑπερφυῶς, ἦν δ' ἐγώ . Οὗτος μέντοι, ἔφη, εἰ ἐθέλοι ἀποδῦναι, δόξει σοι ἀπρόσωπος εἶναι, Philemon com. bei Ath. 183<sup>a</sup> ἰχθὺς τί σοι ἐφαίνεθ' ἐφθός; Μικρὸς ἦν, Pl. Euthyd. 304<sup>e</sup> τί οὖν ἐφαίνοντό σοι (n. οἱ τοιοῦτοι λόγοι, was Heind. Stallb. Winckelm. verkennen); Τί δ' ἄλλο, ἦ δ' ὅς, ἡ οἰάπερ αἰεὶ ἂν τις τῶν τοιούτων ἀκούσαι; Phileb. 21<sup>e</sup> οὐδέτερος ὁ βίος . αἰρετός . μήποτε φανῇ . Τί δ' ὁ ξυναμφοτέρος; (n. φαίνεται εἶναι), civ. 328<sup>e</sup> σοῦ ἡδέως ἂν πυθοίμην ὅ τι σοι φαίνεται τοῦτο; Ἐγώ σοι ἐρῶ οἷόν γέ μοι φαίνεται (vgl. Terent. Eun. 2. 2. 43 sed quid videtur hoc tibi mancipium? Non malum, Horat. ep. 1. 11. 1 Quid tibi visa Chios, quid . Sardes? s. Heindorf S. 148. Vielmehr ist, wie an u. St. bei δοκοῦσιν, so auch bei φαίνεσθαι der Zusammenhang mit dem Folgenden festgehalten bei Pl. Phaedr. 234<sup>c</sup> τί σοι φαίνεται, ᾧ Σώκρατες, ὁ λόγος; οὐχ ὑπερφυῶς τά τ' ἄλλα καὶ τοῖς ὀνόμασιν εἰρησθαι; Δαιμονίως μὲν οὖν ᾧ ἑταῖρε, und ganz, wie bei Lykurg, Lucian Tox. c. 23 τί σοι δοκεῖ ᾧ Τόξαρι, ὁ Ἀρεταῖος οὗτος; ἄρα φαῦλον παράδειγμα παρεσχῆσθαι; wer aber deshalb elliptische Ausdrücke obiger Art überall auf regelrechte Sätze zurückführen möchte, thäte dem Leben Gewalt an da wo das erregte Gemüth des Redenden die logische Fessel abwirft, wie bei Xen. An. 5. 7. 26 τούτους τί δοκεῖτε; ἡδίκουν μὲν οὐδέν, ἔδεισαν δέ (s. Rehd.), D. 21. 84 ἱππαρχῶν τοίνυν, τί οἴεσθε τᾶλλα; ἀλλ' ἱππον οὐκ ἐτόλμησε πρίσθαι, verglichen mit Pl. Phaedr. 269<sup>a</sup> (s. Stallb.).

§ 121. τῷ ὀρύγματι] s. Harpokration s. v.; auch βάραθρον (Harpokr., Rehd. Dem. I.<sup>2</sup>), und ψάραγγες (Thuk. 2. 67. 4, nach Curtius att. Stud. 1 S. 8 gelegen vor der Stadt am westlichen Abfall



des Nymphenhügels) genannt. im Demos *Κεiriάδαι* der Phyle *Ἰπποθωντίς* lag *Χάσμα φρεατῶδες καὶ σκοτεινὸν ἐς ὃ τοὺς κακούργους ἔβαλλον* (Schol. Arist. Plut. 431, Bekk. Anekd. 219) wie Harpokr. sagt, *τοὺς ἐπὶ θανάτῳ κατακρίτους ἐνέβαλλον*.

§ 124. *ἱκανὰ . . καὶ ταῦτα*] Mätzner vergleicht Pl. Apol. 28<sup>a</sup> *ἀλλ' ἱκανὰ καὶ ταῦτα*, civ. 362<sup>d</sup> *ἱκανὰ καὶ τὰ ὑπὸ τούτου ῥηθέντα*, Is. 8. 25 *καὶ ταῦθ' ἱκανὰ καὶ πολλὰ ἂν ἴσως τις προσθείη τούτοις*.

§ 125. *τυραννίδι ἐπιτιθῆται*] wiederholt so in Aristot. Pol. c. 5 u. 8; vgl. A. 3. 235 *ἐπέθετο δήμου καταλύσει*, Thuk. 7. 42. 4, Pl. Gorg. 527<sup>d</sup> *ἐπιθησόμεθα τοῖς πολιτικοῖς*, wofür 521<sup>d</sup> *ἐπιχειρεῖν τῇ πολιτικῇ τέχνῃ*, Xen. Mem. 2. 8. 3. — *ἀρχὴν*] „von vorn herein“; s. Stein zu Her. 1. 9 Z. 6, Classen zu Thuk. 2. 74. 3, Schneider zu Is. 4. 122.

§ 126. *συνώμοσαν*] Thuk. 1. 58. 1, 3. 64. 3, 6. 18, 8. 75. 3.

§ 127. *παρακελεύεσθε . ὅπως . ἐξίητε*] vgl. Hyper. f. Lyk. col. III *παρακελευόμενῃ αὐτῇ ὅπως μὴ πλησιάσῃ* (πλεονασμ. m. pr.) *Χαρίππῳ, ἀλλὰ διαφυλάξῃ αὐτήν*, col. VI *ἐμοῦ παρακελευομένου αὐτῇ ὅπως ἐμ . . . . .* (woraus *ἐμμένῃ ἐν*, oder *ἐμμενεῖ ἐν*, auch *ἐμμείνειν* gemacht wird), Xen. An. 7. 3. 34 *Σεύθην ἐκέλευον παραγγεῖλαι ὅπως εἰς τὰ Ἑλληνικὰ στρατόπεδα μηδεὶς εἴσεισι*, Pl. civ. 415<sup>b</sup> *τοῖς ἄρχουσι παραγγέλλει ὁ θεός, ὅπως μηδενὸς οὕτω φύλακες ἀγαθοὶ ἔδονται μηδ' οὕτω σφόδρα φυλάξουσιν μηδέν*, Pl. Symp. 198<sup>c</sup> *προουρρήθη γάρ, ὡς ἔοικεν, ὅπως ἕκαστος ἡμῶν τὸν ἑρωτα ἐγκωμιάζειν δόξῃ* (so die Hdsn.), *οὐχ ὅπως ἐγκωμιάσεται* (Xen. Hell. 2. 1. 22 *προεῖπεν ὡς μηδεὶς κινήσοιτο ἐκ τῆς τάξεως μηδὲ ἀνάξοιτο*). auch Lykurg dürfte *ἐξίτε* geschrieben haben. — *ἐψηφισμένοι ἐξίτε*] nicht das Hinausgehen, sondern die Abstimmung ist der wichtigere Begriff. vgl. Classen zu Thuk. 3. 53. 3 *εἰπόν*. so liegt oft gerade in Verbindung mit Verben des Kommens der Hauptbegriff im Participium; s. Rehd. zu Xen. An. 4. 5. 28 *λέγων, ὅτι . τὴν οἰκίαν αὐτοῦ ἀντεμπλήσαντες τῶν ἐπιτηδείων ἀπίασιν*, Weber ad Dem. 23. 173 *ἦκεν τοὺς ξένους ἄγων*. aber auch bei anderen Verbindungen, s. Classen zu Thuk. 3. 53. 3, Pflugk ad Eur. Hel. 94, Frohb. zu Lys. 19. 52, Schneider zu Isokr. 7. 1; s. Lyk. § 73. über deutsche Participien in ähnlichem Gebrauch s. Andresen in Jahrb. f. Philol. 1856. 2 S. 248.

§ 129. *ἀναπόδεικτος*] brauchen noch Plato defin. p. 415<sup>b</sup>, Aristot. Eth. Nic. 6. 12, Spätere.

§ 134. *τῶν πώποτε προδοτῶν*] allerdings wird gewöhnlich das Participium mit *πώποτε* verbunden: Is. 10. 38, 11. 47, 12. 209, 16. 33, 19. 48, D. 19. 192 (33. 125), 27. 7, 29. 1, Hyp. f. Lyk. col. XN, Din. 1. 61, Plato Alk. I 105<sup>a</sup>, Phaedo 116<sup>c</sup>, Soph. 251<sup>c</sup>, Phaedr. 279<sup>a</sup>, Ion. 530<sup>d</sup>. absolut steht *τῶν πώποτε* bei Hyp. fragm. 17 Bl., Xen. Hell. 3. 5. 14, aber *τῶν πώποτε ἀνθρώπων* 5. 4. 1.



§ 135. θαυμάζω δὲ καὶ τῶν συνηγορεῖν αὐτῷ μελλόντων, διὰ τί.] das Object der Bewunderung, wovon logisch der Genitiv abhängt, ist ein Pronomen: in Plato civ. 376<sup>a</sup> ὁ καὶ ἄξιον θαυμάσαι τοῦ θηρίου (s. Stallb.), A. 1. 188 θαυμάζω δ' ὑμῶν ἐκεῖνο εἰ, ein Infin.: Xen. πόρ. 4. 14 τῆς πόλεως θαυμάσαι τὸ . μὴ μιμεῖσθαι; ein Satz: Is. 4. 170 θαυμάζω δὲ τῶν δυναστευόντων, εἰ . ἡγοῦνται, 5. 42; Schneider zu Is. 4. 1, Rehd. zu Xen. An. 6. 2. 4. ähnlich wie hier Ant. 1. 5 θαυμάζω δ' ἔγωγε καὶ τοῦ ἀδελφοῦ ἦντινά ποτε γνώμην ἔχων ἀντίδικος καθέστηκε πρὸς ἐμέ, Is. 7. 1, Lys. 12. 86 ἀλλὰ καὶ τῶν συνεροῦντων αὐτοῖς ἄξιον θαυμάζειν πότερον, Stein zu Her. 7. 99 Z. 3.

§ 136. εἴ τις ἄρα ἔστιν αἰσθησις τοῖς ἐκεῖ περὶ τῶν ἐνθάδε γιγνομένων] während Lysias 12. 100 noch sagen konnte ἀποθανοῦσι βοηθήσατε· οἶμαι δ' αὐτοὺς ἡμῶν τε ἀκροᾶσθαι, drücken sich hypothetisch aus Plato Apol. 40<sup>c</sup> f., Menex. 248<sup>b</sup> εἴ τις ἔστι τοῖς τετελευτηκόσιν αἰσθησις τῶν ζώντων und in einer seiner frühesten Reden Is. 19. 42 τρέφονται ἐπ' ἐκεῖνον τὸν λόγον . ὥς ὁ πατήρ ἡγοῖτ' ἂν δεινὰ πάσχειν, εἴ τις ἔστιν αἰσθησις τοῖς τεθνεῶσι περὶ τῶν ἐνθάδε γιγνομένων, ὁρῶν, 9. 2 ἡγησάμην Εὐαγόραν, εἴ τις ἔ. α. τ. τετελευτηκόσι π. τῶν ἔ. γ., εὐμενῶς . ἀποδέχεσθαι, 14. 61 οἱ (n. οἱ πρόγονοι) πῶς ἂν διατεθεῖεν εἴ τις ἄρα τοῖς ἐκεῖ φρόνησίς ἔστι π. τῶν ἔ. γ., Hyper. bei Stob. ἀνθ. 124. 36 εἰ δ' ἔστιν αἰσθησις ἐν ἄδου. tactvoll jede Erörterung fernhaltend sagt D. 27. 69 μέγα δ' ἂν οἶμαι . στενάξαι τὸν πατέρ' ἡμῶν εἰ αἰσθοίτο (23. 210 πηλίκον τί ποτ' ἂν στενάξαιεν οἱ τελευτήσαντες, εἰ ἄρα αἰσθοίντο (ohne den hypothet. Zusatz A. 3. 259 in hochpathetischer Hyperbel), 20. 87 εἴ τινες τούτων τῶν τετελευτηκότων λάβοιεν τρόπον τινὶ τοῦ νυνὶ γιγνομένου πράγματος αἰσθησιν, 19. 60 τίν' οὖν ἂν οἴεσθε τ. προγόνους ὑμῶν εἰ λάβοιεν αἰσθησιν ψῆφον θέσθαι; entschieden ungläubig sagt Philemon com. 4. 48 M. εἰ ταῖς ἀληθείαισιν οἱ τεθνηκότες αἰσθησιν εἶχον, ἄνδρες ὥς φασίν τινες, ἀπηγξάμην ἂν ὥστ' ἰδεῖν Εὐριπίδην. dasselbe Schwanken zeigt sich in dem lateinischen si quis est sensus in morte (defunctis, inferis), s. Brissonius de formulis p. 737 W. — das euphemistische ἐκεῖ auch Plato civ. 330<sup>d, e</sup>, 365<sup>a</sup>, Krito 54<sup>b</sup>, Phaedo 61<sup>c</sup> ἐκεῖσε ἀποδημεῖν, Symp. 192<sup>a</sup>, Arist. βiatr. 82 ὁ δ' εὐκολος μὲν ἐνθάδ', εὐκολος δ' ἐκεῖ, Eur. Med. 1062 εὐδαιμονοῖτον ἀλλ' ἐκεῖ· τὰ δ' ἐνθάδε πατήρ ἀφείλετο.

§ 137. Διὸς σωτήρος] ebenso Xen. An. 1. 18. 16, Athen. 692<sup>f</sup>, 693<sup>c</sup>, Δία ξένιον Xen. An. 3. 2. 4. — dagegen τοῦ Διὸς σωτήρος Lyk. § 136 u. 17, Din. 3. 15, Aristoph. Plut. 873, βiatr. 691, Ekk. 79, 761, 1040, 1098; Rehd. zu Xen. An. 7. 6. 44 τῷ Διὶ τῷ βασιλεῖ; D. 35. 40 μὰ τὸν Δία τὸν ἄνακτα, Ps. D. 7. 39 τοῦ Δ. τοῦ ὀρίου, A. 1. 55 μὰ τὸν Δία τὸν Ὀλύμπιον, Thuk. 5. 31; D. 21. 115 τῷ Διὶ τῷ Νεμείῳ, 18. 253 τὸν Δία τὸν Δωδωναῖον καὶ τὸν Ἀπόλλωνα τὸν Πύθιον, A. 3. 108 τῷ Ἀπόλλ. τῷ Π., Arist. Thesm. 858 νῆ τὴν Ἑκάτην τὴν φωσφόρον. vgl. Lyk.



87 τῷ Κλεομάντει τῷ Δελφῷ, 118 τοῦ Ἰπάρχου τοῦ προδότου, Isae. 9. 19, 11. 30, Rehd. zu Xen. An. 7. 6. 44. — ἡγνούν . ἄξιον] n. ὄν; s. D. I.<sup>2</sup> Copula, Krüger Gr. 56. 7. 4; ausser Diod. 13. 52 οὐκ ἄγνοοῦμεν τὸν πόλεμον βλαβερόν kenne ich für ἄγνοεῖν kein Beispiel.

§ 139. εἰς τὸν ἴδιον οἶκον αὐτὰς περιποιησάμενοι] vgl. Thuk. 8. 53 ἐς ὀλίγους τὰς ἀρχὰς ποιησάμενοι, 48. 1 τὰ πράγματα ἐς ἑαυτοὺς ποιήσιν, D. 19. 37 πάντα ἀποδεχόμενος καὶ ἐς αὐτὸν ποιούμενος τὰ τούτων ἁμαρτήματά ἐστιν, vgl. D. I.<sup>2</sup> περί zu A. und ποιεῖν zu A., Ps. D. 12. 19 περιποιεῖσθαι παρὰ τοῦ πλήθους δόξαν. — ἱπποτετρόφηκεν] aber Isae. 5. 43 καθιπποτρόφηκας, D. 21. 172 ἱππάρχηκα, Hyp. f. Lyk. col. XIV ἱππαρχηκότων, D. 19. 148 ἱπποκράτουν, Thuk. 4. 114. 3 ἱππομάχησαν. mehr Kühner Gr. § 205. 5.

§ 140. τὴν κατὰ τῶν προδιδόντων τιμωρίαν] D. 21. 26, 18. 274, A. 3. 223, Din. 1. 105; vgl. D. I.<sup>2</sup> κατά.

§ 141. ἀλλ' οὖν γε περὶ προδοσίας] die gewöhnliche Stellung ist ἀλλ' οὖν . γε, mit dazwischentretendem betonten Worte, zu Anfang sowohl eines einfachen Hauptsatzes, wie des Nachsatzes. solcher Beispiele kenne ich 14 bei Dramatikern, 6 bei Historikern, 8 bei Plato, 15 bei den Rednern, überwiegend bei Isokrates. wo der Artikel bei einem Substantiv steht, tritt γε zwischen beide: Xen. Kyn. 2. 1, Pl. Gorg. 496<sup>d</sup> (Phaedo 91<sup>b</sup>), Is. 3. 18, 4. 171, 5. 68; wo eine Präposition dabei steht, tritt γε hinter diese: Is. 11. 6 ἀλλ' οὖν ἐπὶ γε τοῖς . λεγομένοις, 11. 28 ἀλλ' οὖν παρὰ γε τοῖς ἀνθρώποις, 18. 23 ἀλλ' οὖν περὶ γε τῶν ἐν ταῖς συνθήκαις; oder auch, wie Is. 12. 202 ἀλλ' οὖν δι' ἐκεῖνό γε, D. 9. 30 ἀλλ' οὖν ὑπὸ γνησίων γε, 19. 249 ἀλλ' οὖν ἐν ταύτῃ γε. dagegen, wie bei Lykurg, hinter οὖν nur noch Is. 20. 14 ἀλλ' οὖν γ' ἐπειδὴν γνωρισθῶσι und ὑπόθ. Dem. 24 p. 697. 25 ἀλλ' οὖν γε τοῦ μὴ πονηρὸν εἶναι. aber angesichts dieser Stellen und der Beweglichkeit des γε, welches zuweilen auch vor seinen Begriff tritt (s. Nägelsbach zu Ilias 1. 299), wenn anders nicht γε unmittelbar mit dem vorangehenden ἀλλ' οὖν sich verbinden lässt, endlich auch bei Lykurg's Neigung zu neuern und zu pointiren, möchte ich nicht leichtfertig das γε umstellen oder austossen.

§ 142. ὑπὲρ ὧν τοῦ μὴ καταλυθῆναι χίλιοι . ἐτελεύτησαν] auch der zweite Genitiv (τοῦ), mag er nach Subdistinctionen, um welche sich die Energie des griechischen Geistes nicht kümmerte, epexegetischer Gen. (Pl. Phaed. 78<sup>d</sup>, D. 19. 137, vgl. zu § 42), oder Genitiv des Zweckes (eifmal bei Thuk., darunter 9mal mit μή, s. Classen zu Th. 1. 4, Xen. Kyr: 1. 3. 9, 1. 6. 40, Oec. 7. 19, Pl. Gorg. 457<sup>e</sup> u. 509<sup>d</sup>, Ps. D. 59. 86) genannt werden (wie auch in λαμβάνει χιλίας δραχμὰς τοῦ μηδεμίαν μνείαν περὶ αὐτῆς ποιήσασθαι A. 3. 114 und D. 18. 107 Gen. des Zweckes und pretii ineinander liegen), wird von ὑπὲρ dominirt, wie bei Ps. D. 59. 112



ὥστε καὶ ὑπὲρ τῶν πολιτίδων σκοπεῖτε τοῦ μὴ ἀνεκδότους γίνεσθαι τὰς τῶν πενήτων θυγατέρας, 114 ὥστε ἕκαστος ὑμῶν νομιζέτω ὁ μὲν ὑπὲρ γυναικὸς ὁ δ' ὑπὲρ θυγατρὸς . τὴν ψῆφον φέρειν τοῦ μὴ ἐξ ἴσου φανῆναι τιμωμένους ταύτῃ τῇ πόρῃ. an dieselbe Rede werden wir sofort wieder bei τὰ ἐλεγεία, und wieder in § 143 u. 146 erinnert werden. ihr Verfasser war höchst wahrscheinlich Apollodoros, Pasion's Sohn, Partheigenosse auch des Demosthenes (s. A. Schäfer Demosth. B. 3 Beil. V), also auch des Lykurgos, ein eigenthümlich kühner Stilist; zugleich auch höchst wahrscheinlich Verfasser der Rede 45 bei Dem., in welcher (§ 34) ähnlich gesagt ist ἐὼ ταῦτα . ἀλλ' οὐ ἀνέγνω ἔνεκα, τοῦ τὴν διαθήκην ψευδῇ δείξειν.

§ 143. ἀντίκα μάλα] D. 24. 111, Rehd. zu Xen. An. 7. 6. 17, Richter zu Ar. εἶρ. 237; bloss ἀντίκα § 17, D. 18. 42, 20. 143, 24. 72, 45. 11; ἀντίκα δὲ 19. 171, 25. 38, Pl. Prot. 318<sup>b</sup>, mit der Variante δὲ μάλα auch D. 19. 17 u. 120; ἀντίκα δὲ μάλα 19. 39 u. 42 u. 182 u. 199, 23. 65, 24. 157 u. 172 u. 208, 25. 29 u. 98. über ἀντίκα „z. B. gleich“ s. Frohb. zu Lys. 30. 20 u. S. 170, Kock z Ar. ὄρν. 166; vgl. Nägelsbach zu Ilias B 442. — ἔδῃ] s. Boeckh Corp. Inscr. I p. 248; vgl. Lyk. § 1, Is. 15. 2 u. 155, Hyp. f. Eux. col. 36, Din. 3. 2, oft bei den Tragikern. — δεήσεται καὶ ἰκετεύσει ἐλεῆσαι αὐτόν . τίνων;] Beispiele, wo diese Synonyme, öfter auch das eine vertauscht, oder beide vermehrt durch ἀντιβολῶ giebt Frohb. zu Lys. 1. 25 u. S. 179; zwei derselben hat And. 1. 149, Lys. 1. 25 u. 29, 5. 1, 32. 11, D. 28. 20, A. 1. 99, 2. 179 (u. 180), alle drei Lys. 18. 27 u. Ps. D. 45. 85 polysyndetisch, D. 37. 14 asyndetisch, D. 30. 32 ἐδεῖτο ἰκετεύων . καὶ ἀντιβολῶν καί. den Genitiv bei ἰκετεύω erklärt Kühner Gr. 2 S. 299 A. 8, wie bei λίσσομαι u. ä. durch Analogie der Verben der Berührung, schwerlich richtig. der Accusativ ist Sprachgebrauch: Pl. Apol. 34<sup>c</sup> ἐδεήθη τε καὶ ἰκέτευσε τ. δικαστάς, Lys. 15. 3 ἀντιβολεῖν καὶ ἰκετεύειν τ. δικαστάς, 6. 55, 4. 20 ἰκετεύω ὑμᾶς καὶ ἀντιβολῶ, D. 48. 57, oft ἰκετεύω ὑμᾶς: D. 42. 32, 43. 83, 50. 5, 57. 70, A. 2. 180, 3. 156 u. 157, Hyp. g. Dem. col. XX. 1 Sppe., Din. 1. 109, 3. 21, Lykurg selber gleich nachher Ῥοδίους ἰκετεύετω (wie auch ἂν ἀντιβολῶσιν ὑμᾶς καὶ ἰκετεύωσι Lys. 22. 21, Isae. 9. 37, Is. 14. 56 τ. νεωτέρους ἀντιβολοῦντες καὶ δεόμενοι βοηθῆσαι). den in der Verbindung δέομαι καὶ ἰκετεύω (oder δέομαι καὶ ἀντιβολῶ καὶ ἰκετεύω) häufigen Genitiv ὑμῶν machen die Redner von δέομαι abhängig, ihn entweder vor δέομαι stellend, wie Lys. 21. 21, D. 56. 4, oder unmittelbar nach δέομαι, wie Isae. 2. 2 u. 44, D. 21. 7, 27. 68, 43. 84, 45. 1, 46. 26, 57. 1, Hyp. f. Lyk. col. XV. Lykurg also neuert wieder, indem er zu der dichterischen, also feierlicheren Construction bei Euripides zurückgreift, der seinerseits, in der Entwicklungszeit der Etymologie durch die Sophisten ἰκετ-εύω fassen mochte = ἰκέτης εἰμί, also ἰκέτευσον



= *ἐκέτης γενοῦ* (Thuc. 1. 136. 3 *τῆς γυναικὸς ἐκέτης γενόμενος* 3. 59. 2).

§ 144. *πότερον . . ἀλλὰ . .*]; Frohberger citirt Lys. 2. 74, 10. 23, 14. 41, 24. 24, 30. 26, 31. 24, Is. 17. 46, Ps. D. 59. 118. füge zu A. 3. 230.

§ 145. *τὸν δῆμον καὶ ὑμᾶς κακῶς ποιεῖν*] *pars und totum* sind zusammengestellt: Din. 1. 99 *ὅταν ὑμεῖς καὶ ὁ δῆμος ἅπας κινδυνεύῃ*, D. 21. 134 *καὶ τουτουσὶ καὶ ὅλην τὴν πόλιν ἠδίκηις*, Lys. 31. 32 *καὶ ὑμῖν (der βουλῇ) καὶ πάσῃ τῇ πόλει*, auch wohl noch A. 3. 8 *τὰ συμφέροντα ὑμῖν αὐτοῖς καὶ πάσῃ τῇ πόλει*, aber schon nicht mehr A. 1. 1 *βοηθῆσαι τῇ τε πόλει καὶ ὑμῖν*, D. 1. 1 *τῇ τε πόλει καὶ πᾶσιν ὑμῖν*, 19. 132 *ἅπαντας ὑμᾶς καὶ ὅλην τὴν πόλιν*, so viel wie Arist. Ekl. 413 *τὴν πόλιν καὶ τ. πολίτας σώσετε*, Thesm. 331 *τέλει μὲν πόλει, τέλει δὲ δήμῳ*, Lykurg § 2 *τῷ δήμῳ καὶ τῇ πόλει*, 43 *τὴν τῆς πόλεως καὶ τοῦ δήμου σωτηρίαν*. — *ὁ μηλόβοτον τὴν Ἀττικὴν*] so unwissend auch die Athener in ihrer früheren Geschichte waren, dieses Factum war sicherlich von Generation zu Generation, jetzt der dritten, erzählt und bei den vielen Zerwürfnissen mit Theben gewiss oft ausgesprochen. ausser Xen. Hell. 2. 2. 19 erwähnt es Is. 14. 31 (*ἔθεντο τὴν ψῆφον ὥς χρὴ τὴν πόλιν ἐξανδραποδίσασθαι καὶ τὴν χώραν ἀνεῖναι μηλόβοτον ὥσπερ τὸ Κρισαῖον πεδίον*, auch D. 19. 61, Aesch. Br. 11. 13).

§ 146. *Βούλομαι . . καταβῆναι*] die dabei feststehenden Zusätze *ὀλίγα (μικρά, βραχέα, διὰ βραχέων, τὰ κεφάλαια) εἰπών (ἀναμνήσας, ὑπομνήσας, φράσας)* u. ä. treten meist zwischen *βούλομαι . . καταβαίνειν (καταβῆναι)*, oder mit Hervorhebung vor *καταβῆναι (παύσασθαι) βούλομαι (καταβήσομαι, καταβαίνω, ἄπειμι)*. vgl. Lys. 12. 92, Isae. 7. 43, D. 8. 76, 14. 41, 20. 58, 25. 98, 58. 57, Hyp. f. Eux. col. 48, A. 2. 183. das *βῆμα* des Klägers und des Beklagten erwähnen Lys. 10. 15 u. 20, D. 48. 21, A. 3. 207. — *νῦν κρύβδην ψηφίζόμενος ἕκαστος ὑμῶν φανεράν ποιήσει τὴν αὐτοῦ διάνοιαν τοῖς θεοῖς*] theoretisch wird die Frage über offene (*φανερά* D. 43. 82) oder geheime (*ἀφανής* A. 3. 233) *ψηφός* behandelt von Plato νόμ. 876<sup>b</sup>, Cic. de leg. 3 § 33; factisch gültig war letztere in Athen seit alter Zeit, in Rom seit der lex Cassia tabellaria 137 v. Chr., und wurde so sehr als Garantie (Xen. Symp. 5. 9) demokratischer Freiheit angesehen, dass die Oligarchen, wo sie zur Herrschaft kamen, sofort die offene Abstimmung einführten, z. B. die 30 zu Athen: Lys. 13. 37, Xen. Hell. 2. 4. 9 (vgl. Th. 4. 74). Richtern dieser Farbe konnte bald nach dem Sturze der 30 Lysias 12. 91 drohen: *μηδ' οἴσεσθε οἴσεσθαι κρύβδην τὴν ψῆφον . φανεράν γὰρ τῇ πόλει τὴν ὑμετέραν γνώμην ποιήσετε*. berechtigt aber ist nur die Drohung (wie heutzutage vielleicht mit dem eigenen Gewissen, so in alter Zeit) mit dem Hasse der Götter: Ps. Lys. 6. 53 *ποῖον δικαστὴν χρὴ τούτῳ χαρισάμενον κρύβδην φα-*



νερωῶς τοῖς θεοῖς ἀπέχθουσθαι; D. 19. 239 οὐ γὰρ εἰ κρύβδην ἐστὶν ἢ ψῆφος λήσει τοὺς θεούς, ἀλλὰ τοῦτο καὶ πάντων ἄριστα ὃ τιθεῖς τὸν νόμον εἶδε τὸ κρύβδην ψηφίζεσθαι ὅτι τούτων μὲν οὐδεὶς εἴσεται τὸν ἑαυτῷ κεχαρισμένον ὑμῶν, οἱ θεοὶ δ' εἴδονται καὶ τὸ δαιμόνιον τὸν μὴ τὰ δίκαια ψηφισάμενον, Ps. D. 59. 126 im Epiloge, der wieder (zu § 142) mit dem unsrigen Aehnlichkeiten hat.

§ 147. ὑπὲρ τῶν ἀδικημάτων ψῆφον φέρειν] § 11 περί; aber ὑπέρ auch § 149, Din. 3. 21; bei ψηφίζεσθαι Lyc. § 28, δικάζειν ὑπέρ u. περί § 141. vgl. κινδυνεύειν ὑπέρ § 34, Frohb. zu Lys. 24. 25 Anh. citirt noch Lys. 2 §§ 9, 41, 68, 79; 3. 47, 6. 40, 18. 7, 21. 3 u. 11, D. 8. 60. s. D. I.<sup>2</sup> ὑπέρ, zu D. 1. 5. die einzelnen Klagen s. bei Meier u. Schoemann; insbesondere noch über λιποταξίου καὶ ἀστρατείας Frohb. zu Lys. 14 Einl. und zu § 7, δήμου καταλύσεως Hoelscher de vita et scriptis Lysiae p. 106, ἀσεβείας Schoemann Gr. Alt. 2 S. 584 f. 3. Aufl., Programm von Halle 1875; γονέων κάκωσις Schoem. ad Isae. 8. 32.

§ 148. τῷ προδότῃ χάριν θέμενος] auch D. 51. 17; χ. κατατίθεσθαι τινι Ant. 5. 61, D. 19. 240, 59. 21, A. 3. 42; wie εὐεργεσίαν κατατίθεσθαι πρὸς τινα D. 15. 11, Weber zu D. 23. 17.

§ 149. Ἐγὼ μὲν οὖν καὶ τῇ πατρίδι βοηθῶν καὶ τοῖς ἱεροῖς καὶ τοῖς νόμοις ἀποδέδωκα τὸν ἀγῶνα ὀρθῶς καὶ δικαίως] vgl. Lys. 12, 99, A. 3. 260 Ἐγὼ μὲν οὖν . . βεβοήθηκα καὶ εἴρηκα· καὶ εἰ μὲν καλῶς καὶ ἀξίως τὰδίκηματος κατηγόρηκα, Din. 1. 114 Ἐγὼ μὲν οὖν . . βεβοήθηκα, τὰλλα πάντα παριδὼν πλὴν τοῦ δικαίου καὶ τοῦ συμφέροντος ὑμῖν. ebenso als Beistand u. Rächer der Freunde (und seiner selbst, Frohb. zu Lys. 14. 2): Lys. 15. 12 Ἐγὼ μὲν οὖν καὶ φίλῳ ὄντι Ἀ. βοηθῶν, Ant. 1. 33 Ἐμοὶ μὲν οὖν δεδιήγηται καὶ βεβοήθηται τῷ τε τεθνεῶτι καὶ τῷ νόμῳ, D. 43. 81 u. 83 Ἐγὼ μὲν οὖν ἐκείνοις τε βοηθῶ τοὺς τετελευτηκόσι καὶ τοῖς νόμοις τοῖς περὶ τούτων κειμένοις.

§ 150. παράδειγμα ποιήσατε Λεωκράτῃ] das παράδειγμα ist ein neben eine Behauptung gestelltes δαῖγμα („Probe“ Schneider zu Is. 1. 11, Hartmann in J. f. Phil. 1875 S. 434; vgl. παραδεικνύναι Is. 12. 39), „Beispiel“, sei es als Muster für Andere, wie τὴν σεαυτοῦ σωφροσύνην π. τοῖς ἄλλοις καθίστη Is. 2. 31, 3. 37, Din. 2. 24 τοῖς δ' αὐτὴν π. ποιήσασα Is. 4. 39, χρῆσασθε π. τῇ βουλῇ τῇ ἐξ Ἀρείου πάγου A. 1. 92, D. 4. 3, κάλλιστον ἔχοντας π. τὸ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ συνέδριον Lyk. 12, π. νομίζεσθε Thuk. 3. 57. 1, ὄντες 2. 37. 1, sei es abschreckendes Beispiel, wie τούτῳ π. χρώμενοι βελτίους ἔσονται οἱ πολῖται Lys. 14. 12, τοῖς ἄλλοις π. γένοισθε Thuk. 5. 90, D. 19. 263, π. ποιῆσαι (αὐτὸν) καὶ τ. ἄλλοις καὶ τ. τούτου φίλοις Lys. 14. 45, D. 24. 218, 19. 343, 21. 227, εἰθ' ὑμεῖς τοῦτον . οὐ καταψηφιεῖσθε; οὐ π. ποιήσετε; 21. 97, Lyk. 27, Din. 1, 15, ἀποκτείνετε (αὐτόν), εἰ δὲ μή, ζῶντα τ. λοιποῖς π. ποιήσατε D. 19. 105, 25. 53, 45. 87 d. i. in drei Reden, voller An-



klänge aneinander und an Lykurg. Lyk. also sagt: „macht L. zu e. warnenden Beispiel“. Lykurg nun fährt fort ἀναμνησθέντες τῶν κατηγορουμένων] ähnlich wie Ps. D. 45. 87 τὸν ἀφηρημένον . . τιμωρήσασθε καὶ παράδειγμα ποιήσατε τοῖς ἄλλοις, μνημονεύοντες πάντα ὅσα ἀκηκόατε ἡμῶν (die Aenderung aber in κατηγορουμένων ist unnöthig, wo der Redner die Anklage als fortwirkend und gültig in diesem Augenblick ausdrückt, wie Ant. 4 δ. 3 und D. 18. 34 τῶν κατηγορουμένων, And. 1. 8 τοῖς κατηγορουμένοις, Ant. 3. δ. 5 τῶν ἐπικαλουμένων; vgl. Anh. 2 zu § 30 τῶν λεγομένων. — die Hdsn. fahren fort: καὶ ὅτι οὐ πλέον ἰσχύει] weil ὅτι von ἀναμνησθέντες nicht wohl abhängen kann, indem eben das οὐ πλέον ἰσχύει u. s. w. in Athen nicht Sitte war, verbinden es die Herausgeber mit παράδειγμα ποιήσατε, verdächtigen aber oder streichen καί, weil sie auffassen: „stellt L. als warnendes Beispiel auf dafür dass“, richtig nach deutscher, schwerlich nach griechischer Auffassung. παραδ. ποιήσατε hat einen abgeschlossenen scharf bestimmten Sinn, und kommt deshalb niemals mit ὅτι vor. es steht bei παράδειγμα der Genitiv, ein Beispiel „hergenommen von“ (D. pr. 1450. 17), ein B. „für“ (Is. 1. 9, 6. 83, 8. 49, 13. 12, Lys. 18. 11, D. 19. 251), ein B. für etwas zu Geschehendes (Is. 1. 34) βουλευόμενος παραδείγματα ποιοῦ τὰ παρεληλυθότα τῶν μελλόντων, Lys. 22. 20 (also auch mit ἵνα, wie D. 22. 68 ἄξιον λαβόντας δίκην π. ποιῆσαι τοῖς ἄλλοις ἵν' ὥσι μετριώτεροι, Lys. fr. 143 g. Kinesias bei Ath. 551<sup>d</sup>, und ὡς D. 9. 41 ἔχοντες ὑπομνήματα καὶ παραδείγματα ὡς (wie) ὑπὲρ τῶν τοιούτων σπουδάζειν προσήκει), für etwas nicht zu Geschehendes Lys. 27. 5 ἔσται π. τοῦ μὴ ὑμᾶς ἀδικεῖν, Pl. νόμ. 876<sup>a</sup> δοῦναι παραδείγματα τοῖς δικασταῖς τοῦ μήποτε βαίνειν ἔξω δίκης, mit dem Inf. ohne Artikel Lys. 30. 24 π. τοῖς ἄλλοις ἔσται μὴ τολμᾶν ἐξαμαρτάνειν, D. 24. 110 δοὺς ἀξίαν δίκην τοῖς ἄλλοις π. γενήσεται μὴ τιθέναι τοιούτους νόμους, Thuk. 3. 39. 3. dagegen ist einen Beweis beibringen, geben für etwas, dafür dass etwas ist (gewesen ist, sein wird) δεῖγμα oder παράδειγμα ἐκφέρειν (φέρειν, ἔχειν): Is. 7. 6 τούτων (hiefür) ἐνεγκεῖν παραδείγματα πλεῖστα, D. 23. 175 μεγάλης ἔχθρας δεῖγμα πρὸς ὑμᾶς ἐξέφερεν, 19. 12 περὶ αὐτοῦ; D. 18. 291 δεῖγμα δ' ἐξέφερεν καθ' ἑαυτοῦ ὅτι οὐδὲν ὁμοίως ἔσχε τοῖς ἄλλοις, Din. 1. 106 πᾶσιν ἀνθρώποις παράδειγμα ἐξοίσετε ὅτι μισεῖτε τ. προδότας, D. 21. 183 μὴ καθ' ὑμῶν αὐτῶν δεῖγμα τοιοῦτον ἐξενέγκητε ὡς ἄρα ὑμεῖς οὐτ' ἐλεήσετε οὐτ' ἀφήσετε, Thuk. 4. 92. 4 παράδειγμα ἔχομεν τῆς Ἑλλάδος τὸ πολὺ ὡς αὐτοῖς διάκειται, 6. 77. 1 ἔχοντες παραδείγματα τῶν Ἑλλήνων ὡς ἐδουλώθησαν, Lys. 18. 23 ταύτην ἀπαιτοῦμεν ὑμᾶς τὴν χάριν μὴ περιδεῖν ἡμᾶς ἀπόρως διατεθέντας . . , ἀλλὰ . . παράδειγμα ποιῆσαι τοῖς βουλομένοις τὴν πόλιν εὖ ποιεῖν, οἷων ὑμῶν ἐν τοῖς κινδύνοις τεύξονται. wenn aber Thuk. 3. 40. 8 τοὺς ξυμμάχους παράδειγμα σαφὲς καταστήσατε ὅς ἂν ἀφιστῇται (= τὸν ἀεὶ ἀφιστάμενον) θανάτῳ ζημιούμενον, 3. 67. 6



ποιήσατε τοῖς Ἑλλήσι παράδειγμα οὐ λόγων τοὺς ἀγῶνας προθή-  
 σοντες (dass ihr), ἀλλ' ἔργων, so scheinen diese, nach Analogie  
 von δεικνύναι gebildeten, Wendungen keine Nachfolge gefunden zu  
 haben, weil eben παράδειγμα ποιεῖν den enger begrenzten Sinn er-  
 hielt „ein Exempel statuiren an“. so fassten Lykurg's Hörer sofort  
 das παράδειγμα ποιήσατε Λεωκράτη auf. wollte also der Redner  
 ausserdem noch den Sinn hineinlegen: „und beweiset damit, dass“,  
 so musste er καὶ zufügen und zeugmatisch, wofür die betonte  
 Anfangsstellung παράδ. π. spricht, daraus ergänzen καὶ (παράδειγμα  
 ἐκφέρετε) ὅτι: „ein warnendes Beispiel stellt in L. auf und (gebet)  
 ein Beispiel, dass“, wie Lys. 22. 9 ὥς τοίνυν . καταθέσθαι ἐκέλευεν  
 αὐτούς, . . αὐτὸν ὑμῖν Ἄνυτον μάρτυρα παρέξομαι, καὶ ὥς . εἶπεν  
 τούτους τ. λόγους.



## ANHANG 3.

### ERKLÄRENDE ZUSÄTZE GESCHICHTLICHEN INHALTS.

Was Thukydides von der Schwierigkeit und Unmöglichkeit sagt, sichere Kunde über die frühere Geschichte zu gewinnen, gilt, wenn auch inzwischen Einzelnes Bearbeiter gefunden hatte, immer noch von Lykurgos' Zeit; es fehlte die Möglichkeit, auch nur chronologisch die Facta aus der Vorzeit zu fixiren; es fehlte im Allgemeinen auch die Lust zu kritischer Sichtung, und vollends dem Redner ist, wie die Theorie der Beredtsamkeit zugiebt, die Geschichte weiches Wachs. ein Beispiel ist § 62 τὴν Τροίαν τίς § 62. οὐκ ἀκήκοεν, ὅτι μεγίστη γεγενημένη τῶν τότε πόλεων καὶ πάσης ἐπάρξασα τῆς Ἀσίας, ὥς ἅπαξ ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων κατεσκάφη, τὸν αἰῶνα ἀοίκητός ἐστι; τοῦτο δὲ Μεσσήνην πεντακοσίους ἔτεσιν ὕστερον ἐκ τῶν τυχόντων ἀνθρώπων συνοικισθεῖσαν. Was Troja anlangt, so sagt, acht Jahre nach unserer Rede, übertreibend in das Entgegengesetzte, Hyperides ἐπιτ. c. 13. 22 οἱ μὲν (ἐπὶ Τροίαν στρατεύσαντες) μετὰ πάσης τῆς Ἑλλάδος μίαν πόλιν εἶλον. und ebenso hatte schon viel früher Isokr. (9. 65) gesagt: οἱ μὲν (Agamemnon), μεθ' ἀπάσης τῆς Ἑλλάδος Τροίαν μόνην εἶλον, und Theopompos (s. Nepos Epam. c. 5 zu E.) den Epaminondas sagen lassen: ille (Agamemnon) cum universa Graecia vix decem annis unam cepit urbem (vgl. Plut. Perikles 28), während wiederum Isocrates (12. 83) neun Jahre vor unserer Rede sagte, als wolle er Theopomp corrigiren, λόγῳ μὲν πρὸς μίαν πόλιν πολεμήσας (Agamemnon), ἔργῳ δ' οὐ μόνον πρὸς ἅπαντας τοὺς τὴν Ἀσίαν κατοικοῦντας ἀλλὰ καὶ πρὸς ἄλλα γένη πολλὰ τῶν βαρβάρων κινδυνεύων. vgl. Is. 4. 83 u. 186, 5. 111; lauter Beweise wie ein geschichtliches Factum sich rednerisch entgegengesetzt verwerthen lässt. — Μεσσήνην τετρακοσιοστῷ ἔτει κατῴκισαν, sagt acht Jahre nach unserer Rede Dinarch 1. 73, vielleicht Is. 6. 27 vor Augen habend, welcher indessen von der ersten Unterwerfung Messene's an zu rechnen scheint; annähernd richtig Ephorus (wenn dieser hier die Quelle ist von Diodor 15. 81) τριακόσια ἔτη; fast ebenso Pausan. 4. 27. 5; Plutarch ἀποφθ. p. 194<sup>b</sup> und Aelian ποικ. ἰστ. 13. 42 nur τριάκοντα καὶ διακόσια. auch hatte es eine Stadt Messene früher gar nicht gegeben; diese liess Epaminondas, allerdings auf der Stelle des alten Ithome, erbauen.



Ebensowenig wird man bei anekdotenartigen Erzählungen aus dem Alterthum auf treue Ueberlieferung der Einzelheiten rechnen 95. dürfen. die Erzählung von dem *Εὐσεβῶν χῶρος* in Sicilien, bei Lyk. § 95, läuft durch Griechenland und Rom bis in's fünfte Jahrh. n. Chr. hinab, in der Hauptsache sich gleichbleibend, wechselnd in den Bezeichnungen der Personen. Lykurg's Bericht ist der älteste, aber darin anstössige, dass der Name *εὐσεβῶν χῶρος* mit der Handlung eines einzigen Frommen nicht wohl zusammenstimmt, wenn man nicht annehmen will, dass ein frommer Sohn zugleich einen frommen Vater voraussetzt und die Gottheit für zwei Fromme eingeschritten ist. Jedenfalls war die geläufige Version unserer Geschichte<sup>1)</sup> nachher folgende: Als ein Lavaausbruch des Aetna, in Olympias 81 wie Aelian sagt, sich auf Catana ergoss, trugen zwei Brüder ihre greisen Eltern fort; um sie spaltete sich der Feuerstrom, welcher andere Fliehende verschlang. die Rettungsstelle wurde *εὐσεβῶν χῶρος* genannt; Ehren wurden, sagt Pausanias, noch zu seiner Zeit erwiesen, nach Konon waren ihnen an jenem Ort steinerne Bildsäulen errichtet; Claudianus beschreibt genau Miene und Ausdruck des getragenen Elternpaares und der Söhne. genannt werden sie Anapius und Amphinomus übereinstimmend von Konon, Strabo, Valer. Max., Solinus, Claudianus; dagegen Philonomus und Kallias von Aelian, während Solinus berichtet, dass die Syrakuser sie den Catanensern streitig machten und Emantias und Kriton benannten. bei Hyginus vollends — doch scheint das Ganze daselbst interpolirt — tritt das bekannte Freundespaar Damon und Phintias auf. Alles in Allem nehme ich an, dass Lykurgos' Erzählung, wie der Zeit, so auch der Wirklichkeit des Factums am nächsten kommt und erst die Sage, auf Grund des Namens *ὁ εὐ-*

1) diese findet sich bei: Lykurg; Ps. Aristoteles de mundo 6. 23; Konon *διηγήσεις* 43 (in Photios bibl. cod. 186); Strabo 6. 2. 3; *Αἰλιανός* (*ἐκ τῆς συμμίκτου ἱστορίας* bei Stobaios Anth. 77. 38); Pausanias 10. 28. 4. auch Philostratos v. Apollonii 5 c. 17 erwähnt den *χῶρος Εὐσεβῶν*. Nonnos exeg. in Gregor. Nazianz. S. 143 habe ich nicht eingesehen, auch leider nicht unter den lateinischen Autoren Cornelius Severus Aetna v. 600 sq. in Wernsdorf poet. min. lat. 4 p. 217 sq., 369 sq.; wohl aber Hyginus fab. 254; Valerius Maximus 5. 4 ext. 4; Seneca de beneficiis 3. 37. 2 und 6. 36. 1; Silius Italicus 14 v. 197, Martialis epigr. 7. 24; Apulejus de mundo g. E. (T. 2 p. 277 ed. Bip., zusammenfallend mit Ps. Aristot. de m.); Solinus Polyhistor. c. 5 § 15; Ausonius de clar. urbibus XI (nur Andeutung, wie bei Martial); Claudianus Eidyll. 7. dieses ist besonders herausgegeben und erklärt von Morell, Paris 1619 in 4to; ich kenne weder diese Ausgabe noch Carrera Monum. Histor. Catan. I. K. 30. 50. — Wie Lykurg, so erzählte auch, nach Aeschines 2. 10, Demosthenes eine Traumgeschichte aus Sicilien. vielleicht hatte ein neuerdings veröffentlichtes Werk, wie Theopompos' *θαυμάσια* (d. i. lib. VIII seiner Philippica) oder *περὶ εὐσεβείας*, wenn Theopompos der Verfasser war, den athenischen Rednern den Stoff gegeben.



σεβῶν χῶρος und um das Bild abzurunden, die Mutter und den zweiten Sohn zugefügt hat.

In der Sage von Kodros' Tode stimmt Lykurg's (§ 84 f.) § 84 f. Erzählung mit denen der meisten Autoren<sup>1)</sup>. eigenthümlich ist ihm das Motiv des dorischen Einfalls, die Theuerung, und die Meldung des den Dorern gegebenen Orakels durch Kleomantis nach Athen. das Orakel aber war gewiss nicht den Athenern, wie Konon Zenobios Valer. Max. sagen, sondern den Dorern gegeben, wie Hellanikos Eudemos Justin sagen, und zufügen dass Kodros es erfuhr. freiwillig übernahm dieser den Tod für das Vaterland. so musste Lykurg erzählen, sagen aber ausdrücklich auch Polyaen, Aristides, Zenobios, Lactantius, während Konon ihn durch die Athener dazu überredet werden lässt. in der Verkleidung und dem δρέπανον (falx) stimmen Alle: εὐτελεῖ σκευῇ ὡς ξυλιστήης (Schol. Platon.), ὡς ξυλοφόρων εἷς (Konon), σχῆμα φρουγανιστήρος λαβῶν (Polyaen), πιναρᾶ στολῇ ὡς γῆς ἐργάτης und ὑλοτόμου ἐσθῆτα λαβῶν (Suidas), pannosus, sarmenta collo gerens (Justin), veste familiari (Cicero), pastoralem cultum induit (Vellejus), famularem c. i. (Valer. Max.). wichtig für Lykurgos' Text ist der Ort der Begegnung mit den Feinden. Lykurg sagt: κατὰ τὰς πύλας ὑποδύντα φρούγανα συλλέγειν πρὸ τῆς πόλεως, προσελθόντων δ' αὐτῷ δυοῖν ἀνδρῶν ἐκ τοῦ στρατοπέδου καὶ τὰ κατὰ τὴν πόλιν πυνθανομένων τὸν ἕτερον αὐτῶν ἀποκτεῖναι τῷ δρεπάνῳ προσπεσόντα. τὸν δὲ περιλελειμμένον . . ἀποκτεῖναι τὸν Κόδρον. ähnlich Schol. Plat.: ἐπὶ τὸν χάρακα τῶν πολεμίων προήει . δύο δὲ αὐτῷ ἀπαντησάντων πολεμίων

1) es sind Hellanikos, wie es scheint, im Schol. ad Platon. conviv. 785. 44; Konon διηγήσεις 26; Polyaen στραταγήματα 1. 18; Pausanias 1. 19. 6; die Paroemiographi Graeci Apostolius cent. 8. 6, mit welchem wörtlich stimmt Photios, und Suidas v. Εὐγενέστερος Κόδρον in der ersten, wohl aus Eudemos π. ῥητορ. λέξεων stammenden Hälfte, während die zweite Hälfte aus Lykurg stammt: οἱ δὲ περὶ Κόδρον φασὶν ὅτι βασιλεύοντος αὐτοῦ Ἀθηναίων, τοῖς Λακεδαιμονίοις γενομένης ἀφορίας κατὰ τὴν χώραν πᾶσαν, ἔδοξε στρατεύειν ἐπὶ τὰς Ἀθήνας, ὅπως ἐξαναστήσαντες τῆς Ἀττικῆς τοὺς ἐνοικοῦντας αὐτὸν κατανείμονται τὴν χώραν καὶ πυνθάνονται τῆς Πυθίας, εἰ λήψονται τὰς Ἀθήνας. ἀνελόντος δ' αὐτοῖς τοῦ Θεοῦ, διότι τὴν πόλιν οὐχ αἰρήσουσιν, ἐὰν τὸν βασιλέα τὸν Ἀθηναίων Κόδρον ἀποκτείνωσι [καὶ] ἐστράτευσαν ἐπὶ τὰς Ἀθήνας. Κλεομένην (Κλεόμαντις cod. A) δὲ τῶν Δελφῶν (sic codd.) πυνθέσθαι τὸν χρησμὸν καὶ ἀποστεῖλαι Ἀθηναίοις. τοῦτο μαθὼν Κόδρος πρὸ τῆς πόλεως ἐξελθὼν φρούγανα συνέλεγε. δύο δὲ τινων ἐλθόντων πρὸς αὐτὸν πυνθάνεσθαι τίς εἶη. ὁ δὲ Κόδρος τῷ δρεπάνῳ πλήξας ἀπέκτεινεν αὐτόν. ὁ δὲ ἕτερος ἀνείλε τὸν Κόδρον. auch Suidas v. ἀδηλώσας geht auf Kodros. unbedeutend sind Zenobios Paroemiogr. 4. 3, Aristides Panath. 1 p. 192 Dind.; Eusebios Chron. p. 33 und Tzetzes Chil. I. 4 habe ich nicht einsehen können. von Lateinern sind erwähnenswerth Justinus 2. 6. 16; Cicero Tusc. 1. 48. 116; Vellejus Paterc. 1. 2. 2; Valerius Max. 5. 6 ext. 1; unbedeutend Lactantius 3. 12, Orosius 1. 18; Servius ad Virg. Ecl. 5. 11 kenne ich nicht.



τὸν μὲν ἕνα πατάξας κατέβαλεν, ὑπὸ δὲ τοῦ ἑτέρου ἀγνοηθεὶς ὅστις ἦν πληγεὶς ἀπέθανεν, Polyæn: τοῦ χάρακος προελθὼν ἔτεμνε τὴν ὕλην . ἔτυχον δὲ καὶ Πελοποννήσιοι ἄνδρες κατὰ φρυγανισμόν ἤκου-  
τες . ἀψιμαχεῖ τούτοις Κόδρος . . κατακαίνουσιν αὐτόν, Suidas: ἐν-  
τυχὼν τοῖς φύλαξι τῶν Δωριέων ἕνα ἐξ αὐτῶν ἀνεῖλε. διοργισθέντες  
δὲ οἱ λοιποὶ συλλαβόντες αὐτὸν ἀνεῖλον, Justinus: castra hostium  
ingreditur; ibi in turba obsistentium, a milite, quem falce astu  
convulneraverat, interficitur, Vellejus: immixtus castris hostium . .  
rixam injiciens interemtus est, Cicero: se in medios immisit hostes,  
Valerius Max.: pabulantium hostium globo se objecit, unumque ex  
his falce percussum in caedem suam compulit. den Ort selber be-  
zeichnet Pausanias: Μουσῶν βωμὸς ἐπ' αὐτῷ (dem Ilissus-Fluss)  
ἔστιν Εἰλισσιαδῶν . δείκνυται δὲ καὶ ἐνθα Πελοποννήσιοι Κόδρον . .  
κτείνουσι; διαβᾶσι δὲ τὸν Εἰλισσὸν χωρίον Ἄργαι καλούμενον καὶ  
ναὸς Ἀγροτέρας ἔστιν Ἀρτέμιδος. die Athener, sagt Polyæn, Κόδρω  
τιμὰς ἀνεστήσαντο τῶν ἡρώων.

§ 98 f. Ueber den Kampf zwischen Erechtheus und Eumolpos sagt  
Preller Griech. Mythol. 2 S. 152: „Erechtheus ist der Repräsentant  
von Athen, dem alten autochthonischen ursprünglichen, mit dem  
Dienste seiner eben so wohlthätigen als kriegerischen Burggöttin  
und dem von ihr selbst gegründeten Königsstamm, Eumolpos der  
von Eleusis und von den ausländischen Elementen der eleusinischen  
Weihe, aber auch der des stürmischen Poseidon, dessen Sohn Eu-  
molpos ist und dessen Kampf mit der Burggöttin sich in diesem  
Kriege erneuerte. Es ist der sogenannte eleusinische Krieg, welcher  
wie gewöhnlich mit der Zeit immer grössere Proportionen annahm.  
Der geschichtliche Kern ist die Verschmelzung der eleusinischen  
Heiligthümer mit den attischen, von Eleusis mit Athen“. mehr s.  
bei Preller a. O., welcher auf Lobeck Aglaoph. 206 sq., O. Müller  
kl. Schriften 2. 249 verweist, und bei Wagner Eurip. fragm. p. 173,  
Nagel de Eurip. Erechtheo diss., Berlin 1842. die athenischen Prunk-  
reden behandelten auch diesen Gegenstand; s. Plato Menex. 239<sup>b</sup>,  
Isokr. 4. 68, 12. 193, Ps. Dem. 60. 8 u. 27, aus denen Cicero  
(pro Sest. 21 § 48 u. ö.), Aristides Panath. 1 p. 191 (u. Scholia)  
schöpften. vgl. auch Pausanias 1. 38. 2, Hyginus fab. 46 u. 236,  
die Scholien zu Eurip. Phoen. 859. Lykurg verschweigt die Theil-  
nahme der Eleusinier am Kampfe. die Scene spielt im athenischen  
Lager, wohin die Tochter Chthonia die heiligen Opfergeräthe zu  
bringen beauftragt war.

§ 106. Mit der Erzählung von Tyrtaios nähern wir uns der histo-  
rischen Zeit. denn den Ausbruch des zweiten messenischen Krieges  
setzt Pausanias (4. 15. 1), nach Angaben aus Tyrtaios, auf Ol. 23.  
4, 685 v. Chr.; Andere, mit vielleicht mehr Recht (s. Schwepfinger  
de aetate Tyrtaei, Isenbergae 1835) später; so Justinus 3. 5, Eu-  
sebius in das J. 1382 d. i. Ol. 36. 3, und Tyrtaios' Ankunft in



Ol. 37. 1 (Hieronimus in Ol. 37. 3), Suidas Tyrtaios' Blüthe in Ol. 35. auf die falsche Auslegung eines Verses von T. hin behauptet Strabo 8. 4. 10 entweder die Unechtheit seiner Elegieen oder seiner athenischen Abkunft, wiewohl Philochoros ihn einen Athener und zwar aus Aphidna nenne, ebenso Kallisthenes und andere Mehrere einen Athener, z. B. Plato νόμ. 1. 629. was dessen Scholiast, Pausanias (4. 15. 3) und Suidas von Tyrtaios' Lahmheit, Einfalt und Elementarlehrerschaft erzählen, ist wie es scheint den früheren Autoren unbekannt, und läuft vielleicht auf einen Schulwitz hinaus. jedenfalls hat sich Tyrtaios als kluger und grosser Mann und Dichter bewährt, wenn er durch seine Elegie *Εὐνομία* (vgl. Aristot. πολιτ. 5. 6. 2) die innere Zwistigkeit in Sparta bannte und er, qui composita carmina exercitui pro concione recitavit, in quibus hortamenta virtutis, damnorum solatia, belli consilia conscripserat, die verzweifelnden Spartaner zu vollster Todesverachtung und zu endlichem Siege gebracht hat. diese ethischen Momente bezeichnet Lykurg's ὧν ἀκούοντες παιδεύονται πρὸς ἀνδρείαν, und so sagt Athenaios 630<sup>f</sup> κρατήσαντας Λακεδαιμονίους Μεσσηνίων διὰ τὴν Τυρταίου στρατηγίαν ἐν ταῖς στρατείαις ἔθος ποιήσασθαι, ἂν δειπνοποιήσωνται καὶ παιωνίσωσιν, ἄδειν καθ' ἓνα Τυρταίου· κρίνειν δὲ τὸν πολέμαρχον καὶ ἄθλον δίδόναι τῷ νικῶντι κρέας. wie weit aber mit Recht Lykurg den Dichter στρατηγόν, Diodor 15. 66 ἡγεμόνα nennen kann, bleibe dahingestellt. die von Lykurg erhaltene Elegie, geschmackvoll übersetzt von F. Jacobs (II S. 326), erfreut sich ebensowohl einer auf geschichtliches und ästhetisches Verständniss begründeten sehr anerkennenden Beurtheilung in O. Müller's Gr. Literat. Gesch. 1. S. 197, wie einer recht albernen in der Mnemosyne II p. 269.

Auf das von Lykurg (§ 102) erwähnte athenische Gesetz, § 102. kraft dessen an den Panathenaeen Rhapsoden aus Homer's Epen vortrugen, deutet, was Isokr. 4. 159 sagt, βουλευθῆναι τοὺς προγόνους ἐντιμον αὐτοῦ (Homer's) ποιῆσαι τὴν τέχνην ἐν τε τοῖς τῆς μουσικῆς ἄθλοις καὶ τῇ παιδεύσει τῶν νεωτέρων, ἵνα πολλάκις ἀκούοντες τῶν ἐπῶν u. s. w.; ebenso Plato Ion 530, wo der Rhapsode Ion, aus Epidauros als Sieger in einem ῥαψωδῶν ἀγών am Asklepiadeenfest nach Athen gekommen, von Sokrates aufgefordert wird: ἄγε δὴ, ὅπως καὶ τὰ Παναθηναῖα νικήσομεν. ausdrücklich bezeugt es Ps. Plato Hipparch 228<sup>b</sup> (und daraus Aelian ποικ. ἰστ. 8. 2), indem er von Hipparch, Peisistratos' Sohne, sagt: τὰ Ὀμήρου ἔπη πρῶτος ἐκόμισεν εἰς τὴν γῆν ταυτηνί (Attika), καὶ ἠνάγκασε τοὺς ῥαψωδοὺς Παναθηναίοις ἐξ ὑπολήψεως ἐφεξῆς αὐτὰ διέναι, ὥσπερ νῦν ἔτι οἶδε ποιοῦσι. — ταῦτα δ' ἐποίει βουλόμενος παιδεύειν τοὺς πολίτας ἵνα ὡς βελτίστων αὐτῶν ὄντων ἄρχοι. mehr s. Nitzsch Qu. ep. N p. 23 sq., Sengebusch praef. ad Hom. II. g. E.

Ueber den Verräther Ἰππαρχον τὸν Τιμάρχου (§ 117) wissen § 117.



wir nur was Harpokration (u. Suidas) sagt: *Ἰππαρχος ὁ Χάρμου (so), ὥς φησι Λυκοῦργος ἐν τῷ κατὰ Λεωκράτους. περὶ δὲ τούτου Ἀνδροτίων ἐν τῇ β' φησὶν ὅτι συγγενῆς μὲν ἦν Πεισιστράτου τοῦ τυράννου καὶ πρῶτος ἐξωστρακίσθη τοῦ περὶ τὸν ὀστρακισμὸν νόμου τότε πρῶτον τεθέντος διὰ τὴν ὑποψίαν τῶν περὶ Πεισίστρατον, ὅτι δημαγωγὸς ὢν καὶ στρατηγὸς ἐτυράννησεν.* von demselben spricht Plutarch Nikias c. 11 *πρῶτος δὲ (ἐξωστρακίσθη) Ἰππαρχος ὁ Χολαργεύς, συγγενῆς τις ὢν τοῦ τυράννου.* nach Philochoros im Appendix Photii ed. Porson p. 675. 26 hatte Kleisthenes die Einführung des Ostrakismos veranlasst, um die Freunde des Tyrannen verbannen zu können.

§ 70. Vor der Schlacht bei Salamis, sagt Lykurg (§ 70), *Ἐτεόνικος ὁ Λακεδαιμόνιος καὶ Ἀδείμαντος ὁ Κορίνθιος καὶ τὸ Αἰγινητῶν ναυτικὸν ὑπὸ νύκτα τὴν σωτηρίαν αὐτοῖς ἐμελλον πορίζεσθαι.* Lykurg's Irrthum dünkt uns entsetzlich, weil wir als Knaben lernten, auch im Cornel und später im Herodot lasen, dass der Spartaner Eurybiades bei Salamis befehligte. dagegen hatte sich gegen Ende des peloponnesischen und im korinthischen Kriege ein Spartaner Eteonikos zuletzt von Aegina aus den Athenern sehr bemerklich gemacht (Xen. Hell. 1 c. 6, 2 c. 1, 5 c. 1). es läge also eine Verwechslung vor, eine damals weit eher verzeihliche, als wenn jemand heute statt des österreichischen Feldmarschalls Schwarzenberg in der Völkerschlacht bei Leipzig den Marschall Radetzky commandiren liesse. Dass aber Lykurg den Aegineten jene Absicht zuschrieb, von welchen Herod. 8. 74 mit innerer Wahrscheinlichkeit gerade das Gegentheil aussagt, ist seinerseits vielleicht in gutem Glauben geschehen, weil die Feindschaft, welche zwischen Athenern und Aegineten schon vor den Perserkriegen bestand und durch die gewaltsame Vertreibung der Aegineten furchtbar gesteigert war, in den 403 wieder Heimgekehrten und ihren Nachkommen, wie auch bei den Athenern, sicherlich tiefe Spuren zurückgelassen hat. Die Ungenauigkeiten setzt Lykurg fort.

§ 71. § 71. *Τὸν παρὰ Ξέρξου πρεσβευτὴν Ἀλέξανδρον, φίλον ὄντα αὐτοῖς πρότερον, ὅτι γῆν καὶ ὕδωρ ἤτησε, μικροῦ δεῖν κατέλευσαν.* Lykurg hat Alexander's Forderung zu jener ersten gehässigen, welche Dareios' Gesandten das Leben kostete, bewusst oder unbewusst, gesteigert, und in demselben Grade die Stimmung damals der Athener. ebenso Harpokration. mit weit mehr innerer Wahrscheinlichkeit aber sagt Herodot 8. 136 f.: im Beginn des Jahres 479 schickte Mardonios durch den Makedonierfürsten Alexander, einen *πρόξενος* und *εὐεργέτης* der Athener, Xerxes' Vertragsvorschläge nach Athen, welche Alexander befürwortete. die Athener wiesen sie zurück und sagten zu Alexander (c. 142): „melde uns nichts mehr dergleichen“, *οὐ γάρ σε βουλόμεθα οὐδὲν ἄχαρι πρὸς Ἀθηναίων παθεῖν, εἶντα πρόξενόν τε καὶ φίλον.* ebenso Aristides R. 46



(II p. 286 Dind.), und dem Sinne nach Demosth. 6. 11. — Nach Alexander's Bescheid rückte Mardonios sofort auf Athen los (9. 1), und es ereignete sich was folgt.

§ 122. *Περὶ τοῦ ἐν Σαλαμῖνι τελευτήσαντος.* „Als nun § 122. Mardonios, sagt Herodot 9. 4, in Athen angelangt war, sendet er nach Salamis einen Hellespontier Murychides mit denselben Vorschlägen, welche Alexander von Macedonien überbracht hatte. Der kam zu dem Rath und sagte Mardonios' Auftrag. τῶν δὲ βουλευτέων Λυκίδης εἶπε γνώμην, ὥς ἐδόκει ἄμεινον εἶναι δεξαμένους τὸν λόγον τὸν σφι Μουρυχίδης προφέρει ἐξενεῖναι ἐς τὸν δῆμον. er also sprach diese Meinung aus, sei es weil er Geld von Mardonios erhalten hatte, oder auch weil er dies für gut hielt. Ἀθηναῖοι δὲ αὐτίκα δεινὸν ποιησάμενοι οἳ τε ἐκ τῆς βουλῆς καὶ οἱ ἔξωθεν ὥς ἐπύθοντο περιστάντες Λυκίδην κατέλευσαν βάλλοντες . . γενομένου δὲ θορύβου ἐν τῇ Σαλαμῖνι περὶ τὸν Λυκίδην πυνθάνονται τὸ γενόμενον αἱ γυναῖκες τῶν Ἀθηναίων, διακελευσαμένη δὲ γυνὴ γυναικὶ καὶ παραλαβοῦσα ἐπὶ τὴν Λυκίδεω οἰκίην ἦσαν αὐτοκελές καὶ κατὰ μὲν ἔλευσαν τὴν γυναῖκα, κατὰ δὲ τὰ τέκνα. ebenso im Wesentlichen Aristides R. 46 (II p. 286 Dind.) und R. 13 (I p. 227). dagegen sagt gleichzeitig mit Lykurg Demosth. 18. 204: unsere Vorfahren verliessen Land und Stadt, um das von ihnen Gewünschte nicht zu thun, nachdem sie Themistokles, welcher jenes gerathen hatte, zum Feldherrn gewählt, und Kyrsilos, welcher sich dafür erklärt hatte, dem Ansinnen zu willfahren, gesteinigt hatten, nicht bloss ihn, sondern auch eure Weiber sein Weib“, und Cicero de off. 3. 11. 8 sie steinigten Cyrsilus, weil er rieth, in der Stadt zu bleiben und Xerxes aufzunehmen; und auf Grund von Dem. Worten auch Harpokration und die Rhetoren 3. 233, 6. 443, 8. 171 W. dass Herodot Lykurg und Demosthenes von demselben Factum sprechen, beweist schon die Erwähnung der Weiber, noch mehr aber die an Unmöglichkeit grenzende Unwahrscheinlichkeit, dass, wenn Kyrsilos wirklich in Athen solches gerathen und erlitten hatte, kurze Zeit darauf in Salamis Lykides Aehnliches rieth und litt. Demosthenes schob eben, um einen scharfen Gegensatz zu gewinnen, das in Salamis Geschehene an Themistokles heran, wenn anders ihn eine Zeitbestimmung kümmerte; in der Sache hat unzweifelhaft Herodot's ausführliche Erzählung das Richtige, mit welcher Lykurgos, natürlich also auch das sofort vorzulesende ψήφισμα übereinstimmt; wer aber von Beiden, Herodotos oder Demosthenes, den richtigen Namen genannt hat, könnte, da Lykurg ihn nicht angiebt, nur das ψήφισμα entscheiden.

Lykurg § 80 sagt, von der Heiligkeit des Eides sprechend: § 80. Ταύτην (n. ὅρκον) πίστιν ἔδοσαν αὐτοῖς ἐν Πλαταιαῖς πάντες οἱ Ἕλληνες, ὅτε ἔμελλον παραταξάμενοι μάχεσθαι πρὸς τὴν Ξέρξου δύναμιν, οὐ παρ' αὐτῶν εὐρόντες ἀλλὰ μιμησάμενοι τὸν παρ' ὑμῖν εἰ-



θισμένον ὄρκον, ὃν ἄξιόν ἐστιν ἀκοῦσαι. Ὁρκος; worauf der Eid folgt, anscheinend derselbe, welchen Diodor 11. 29 überliefert hat: ἐπανελθόντος δὲ εἰς τὰς Θήβας τοῦ Μαρδονίου μετὰ τῆς δυνάμεως, ἔδοξε τοῖς συνέδροις τῶν Ἑλλήνων παραλαβεῖν τοὺς Ἀθηναίους καὶ πανδημεὶ προελθόντας εἰς τὰς Πλαταιὰς διαγωνίσασθαι περὶ τῆς ἐλευθερίας, εὗξασθαι δὲ καὶ τοῖς θεοῖς ἐὰν νικήσωσιν, ἄγειν κατὰ ταύτην τὴν ἡμέραν τοὺς Ἕλληνας ἐλευθέρια κοινῇ καὶ τὸν ἐλευθέριον ἀγῶνα συντελεῖν ἐν ταῖς Πλαταιαῖς. συναχθέντων δὲ τῶν Ἑλλήνων εἰς τὸν Ἴσθμόν, ἐδόκει τοῖς πᾶσιν ὄρκον ὁμόσαι περὶ τοῦ πολέμου τὸν στέζοντα μὲν τὴν ὁμόνοιαν αὐτῶν, ἀναγκάσοντα δὲ γενναίως τοὺς κινδύνους ὑπομένειν. ὁ δὲ ὄρκος ἦν τοιοῦτος: „Οὐ ποιήσομαι περὶ „πλείονος τὸ ζῆν ἐλευθερίας, οὐδὲ καταλείψω τοὺς ἡγεμόνας οὔτε ζῶν- „τας οὔτε ἀποθανόντας, ἀλλὰ τοὺς ἐν τῇ μάχῃ τελευτήσαντας τῶν „συμμάχων πάντας θάψω, καὶ κρατήσας τῷ πολέμῳ τῶν βαρβάρων „οὐδεμίαν τῶν ἀγωνισαμένων πόλεων ἀνάστατον ποιήσω, καὶ τῶν „ἱερῶν τῶν ἐμπρησθέντων καὶ καταβληθέντων οὐδὲν οἰκοδομήσω, ἀλλ’ „ὑπόμνημα τοῖς ἐπιγενομένοις ἔάσω καὶ καταλείψω τῆς τῶν βαρβάρων ἀσεβείας“. Τὸν δὲ ὄρκον ὁμόσαντες ἐπορεύθησαν ἐπὶ τὴν Βοιωτίαν.

also der Eid wäre, sei es auf dem Isthmos, wie Diodor sagt, sei es bei Plataeae, nach Lykurg, geschworen. aber ausdrücklich und geradezu erklärt diesen Eid für eine athenische Lüge Theopompos, welcher im 25sten Buch seiner Philippica sagt, ὅτι Ἑλληνικὸς ὄρκος καταψεύδεται, ὃν Ἀθηναῖοί φασιν ὁμόσαι τοὺς Ἕλληνας πρὸ τῆς μάχης τῆς ἐν Πλαταιαῖς πρὸς τοὺς βαρβάρους (bei Theon προγυμν. I p. 161 Walz). Zuerst ergreift uns eine unmuthige Empfindung, ähnlich derjenigen, als es hiess, die Geschichte von Tell ist eine Erfindung; zugleich aber müssen wir uns sagen, wer so etwas mit Bewusstsein geradezu behauptet, was wir Alle, wenn wir der Sache auf den Grund gehen, entweder als berechtigte Behauptung anerkennen oder als freche Windbeutelei brandmarken können und wollen, hat die Präsumpion für sich, mindestens nicht ohne starke Gründe so gesprochen zu haben. ausserdem lässt sich nicht leugnen, dass einerseits Lust und Fähigkeit zu Sagenbildungen, andererseits, wie schon Thukydides klagt, Mangelhaftigkeit der Ueberlieferung, Mangel an Kritik und selbst Wahrheitssinn, wo der Ruhm in's Spiel kommt, ungleich grösser bei den Griechen gewesen ist. wenn dazu kommt, dass die wahrheitsliebenden und zugleich bedeutendsten Geschichtschreiber eine so wichtige Sache nicht erwähnen, während die Gelegenheit es forderte, dann haben sie die Sache nicht gekannt oder nicht geglaubt. Herodot hätte jenen Eid z. B. 9. 19 erwähnen müssen. er aber berichtet (7. 132) nur von einem früheren Eide, welchen, als Xerxes noch in Pierien stand, die Griechen schwuren: τὸ δὲ ὄρκιον ᾧδε εἶχεν· ὅσοι τῷ Πέρσῃ ἔδοσαν σφᾶς αὐτοὺς Ἕλληνες ὄντες μὴ ἀναγκασθέντες, καταστάντων σφι εἴ τῶν πρηγμάτων, τούτους δεκατεῦσαι τῷ ἐν Δελφοῖσι θεῷ. diesen



Eid erwähnt auch Diodor 11. 3, und zwar vor Xerxes' Aufbruch aus Sardes: οἱ ἐν Ἰσθμῷ συνεδρεύοντες τῶν Ἑλλήνων ἐψηφίσαντο τοὺς μὲν ἐθέλοντι τῶν Ἑλλήνων ἐλομένους τὰ Περσῶν δεκατεῦσαι τοῖς θεοῖς, ἐπὰν τῷ πολέμῳ κρατήσωσι. auf denselben bezieht sich Polybios 9. 39. dieser Eid ist als historisch anzusehen. Diodor (exc. Vat. XXI vol. 3 p. 20 Dind.) spricht aber noch von einem dritten Eide der Griechen, ὅτε κατηγωνίσαντο τὸν Ξέρξην. ὥμοσαν γὰρ ἐν Πλαταιαῖς παραδώσειν παίδων παισὶ τὴν πρὸς τοὺς Πέρσας ἔχθραν, ἕως ἂν οἱ ποταμοὶ ῥέωσιν εἰς τὴν θάλατταν καὶ γένος ἀνθρώπων εἴη καὶ γῆ καρποὺς φέροι<sup>1)</sup>. diesen Eid hätten Herodot 9. 86 und Plutarch Aristides c. 21 erwähnen müssen. beide schweigen. wie nun? ich meine, sowohl der letzte, wie der vorletzte, mit dem bei Lykurg correspondirende, Eid bei Diodoros sind Producte der Rhetorik, entweder direct in den Rhetorenschulen entstanden, für welche die Perserkriege eine unerschöpfliche Quelle von Themen waren, und von rhetorisirenden Historikern, wie Ephoros, übernommen, oder auch selbständig von diesen ausgearbeitet. schimmern doch heute noch die Keime für solche Composition durch. Τοὺς Ἴωνας, sagt Isokrates (4. 156), ἄξιον ἐπαινεῖν, ὅτι τῶν ἐμνησθέντων ἱερῶν ἐπηράσαντο, εἴ τινες κινήσειαν ἢ πάλιν εἰς τὰρχαῖα καταστῆσαι βουληθεῖεν, ἵν' ὑπόμνημα τοῖς ἐπιγιγνομένοις ἢ τῆς τῶν βαρβάρων ἀσεβείας. ganz so schliesst jener Eid bei Lykurg und Diodor, welche ihn aber den europäischen Griechen, also auch den Athenern, vindiciren<sup>2)</sup>. wenn aber diese so geschworen hätten, würde Isokrates, der an dieser Stelle gerade den Nationalhass gegen die Perser anschürt, es nimmermehr von den Ionern allein, sondern von allen Griechen mit Einschluss der Athener ausgesagt haben. Isokrates

1) er fährt fort: τὸ δὲ τῆς τύχης εὐμετάπτωτον βεβαίως ἐγγνώμενοι μετὰ τινα χρόνον ἐπρεσβεύοντο πρὸς Ἀρταξέρξην τὸν υἱὸν Ξέρξου περὶ φιλίας καὶ συμμαχίας. dieser Stich erinnert an Isokr. 4. 157 ἐν δὲ τοῖς συλλόγοις ἔτι καὶ νῦν ἀράς ποιοῦνται, πρὶν ἄλλο τι χρηματίζειν, εἴ τις ἐπικηρυκεύεται Πέρσας τῶν πολιτῶν, ein ψήφισμα des Aristides (Plut. Ar. c. 10), möglicherweise die Quelle des dritten Eides bei Diodor.

2) ihnen folgt Pausanias 10. 35. 2 στρατιὰ δ' ἡ μετὰ Ξέρξου κατέπρησε καὶ τὸ ἐν Ἀβαῖς ἱερόν. Ἑλλήνων δὲ τοῖς ἀντιστάσι τῷ βαρβάρῳ τὰ κατακαυθέντα ἱερὰ μὴ ἀνιστάναι σφίσιν ἔδοξεν, ἀλλὰ εἰς τὸν πάντα ὑπολείπεσθαι χρόνον τοῦ ἔχθους ὑπομνήματα. καὶ τοῦδε εἵνεκα οἱ τε ἐν Ἀλιαρτῷ ναοὶ καὶ Ἀθηναίοις τῆς Ἥρας ἐπὶ ὁδῷ τῇ Φαληρικῇ καὶ ὁ ἐπὶ Φαλήρῳ τῆς Δήμητρος καὶ κατ' ἐμὲ ἔτι ἡμίκαντοι μένουσι. die Existenz dieser Tempelruinen bewiese immer noch nicht die Richtigkeit des τοῦδε εἵνεκα, wenn nicht schon der Schluss selber mit dem Factum, welches er voraussetzt, zusammenbräche. eine Reihe von wiederhergestellten Tempeln erwähnt, wie Rosenberg de Lycurgi interpol. p. 45 sagt, Kugler's Kunstgeschichte. nach Plutarch Perikl. c. 17 hatte Perikles alle Griechen zu einer Berathung auch περὶ τῶν Ἑλληνικῶν ἱερῶν ἃ κατέπρησαν οἱ βάρβαροι nach Athen eingeladen — auch ein schönes Thema für einen Rhetor.



also hat jenen Eid der Griechen nicht gekannt. ebensowenig Thukydides. dieser lässt eben die Plataeer, deren ewige, von Pausanias ausgesprochene Autonomie auch von Archidamos anerkannt war (2. 71 f.), vor lacedämonischen Richtern, während sie Alles, was ihre Existenz retten kann, zusammensuchen, doch bloss sagen (3. 59. 2): δεινὸν δὲ δόξει εἶναι Πλάταιαν Λακεδαιμονίους πορθῆσαι καὶ τοὺς μὲν πατέρας ἀναγράψαι ἐς τὸν τρίποδα τὸν ἐν Δελφοῖς δι' ἀρετὴν τὴν πόλιν, ὑμᾶς δὲ καὶ ἐκ παντὸς τοῦ Ἑλληνικοῦ πανοικησίας διὰ Θηβαίους ἐξαλειψαι. durfte er sie ganz schweigen lassen von jenem Schwure οὐδεμίαν τῶν ἀγωνισαμένων πόλεων ἀνάστατον ποιήσω? — es war aber ein solcher Passus in dem uralten Amphiktyoneneid enthalten (Aeschines 2. 115). — der folgende Passus τὰς δὲ τοῦ βαρβάρου προελομένας ἀπάσας δεκατεύσω, welcher in dem Document bei Lykurg steht, aber nicht bei Diodor, vielleicht weil dieser sich erinnerte, kurz vorher (11. 3) ihn einer früheren Zeit zugeschrieben zu haben, stammt aus dem geschichtlichen Eide. der Anfangspassus endlich mag einem regelmässig wiederkehrenden Eide in Athen und anderswo angehören. das Ganze aber ist die Composition eines Rhetors oder Grammatikers.

Wenn also Lykurg eben dieses Document hat vorlesen lassen, so hat er wissentlich oder unwissentlich eine Erdichtung aufgenommen. Und besser wird die Sache auch nicht, wenn das vorliegende Document, weil ja die Redner in ihre veröffentlichten Reden die Documente nicht aufzunehmen pflegten, nicht für das von Lykurg im Auge gehabte, sondern für ein nachträglich von einem Grammatiker zugefügtes angesehen wird. freilich möchte man das Letzte glauben. denn einmal steht das Document in gar zu loser und äusserlicher Verbindung<sup>1)</sup> mit den vorangehenden und den nachfolgenden Worten des Redners; sodann ist es doch äusserst fraglich, ob die Athener in diesem aus besonderen und einmaligen Verhältnissen hervorgegangenen Eidschwur einen ihnen gewohnten, also in ruhigen Zeiten und regelmässig wiederkehrenden, Eid erkennen mochten. wenn aber auch Lykurg selber einen mehr in seine Rede passenden und einem athenischen Eide mehr ähnlichen Eidschwur von Plataeae hat verlesen lassen, eine Erfindung bleibt auch dieser, und die Naivität der Behauptung, dass die Griechen damals ihre Eidesformel aus Athen entlehnt hätten, beweist, was man dem athenischen Publicum bieten durfte.

§ 73. Ebendies beweist auch die Legende vom kimonischen Frieden, bei Lykurg § 73 συνθήκας ἐποίησαντο. dieser ist „nie-mals“ geschlossen, sagte zuerst, vor etwa 90 Jahren, Mitford;

1) wie schon Rosenberg a. O. bemerkt hat, welcher auch auf die am Schluss fehlende Anrufung der Götter aufmerksam macht.



seitdem Viele in Deutschland<sup>1)</sup>. „vielleicht doch“, sagte dann wieder Grote<sup>2)</sup>, und „entschieden ja“ E. Müller<sup>3)</sup>. ein lustiges Turnei, nachgerade indessen — pro nihilo. denn als gewiss hat in dem heissen Ringen sich herausgestellt, was wir bei kühler Ruhe uns vorher sagen konnten, dass wir mit dem ganzen Aufgebot unseres Witzes und höchst methodischen Kritisirens dennoch nicht über das hinauskommen werden, was in ungleich günstigerer Lage, versehen mit allen Hülfsmitteln und Willens der Sache auf den Grund zu kommen, ein dem ausgebrochenen Streit in Zeit und Ort ganz nahe stehender, wahrheitsliebender und freimüthiger Geschichtschreiber des Alterthums herausgefunden hat. wir mögen, obwohl gelähmt durch das Schweigen der ältesten und gewichtigsten Autoritäten<sup>4)</sup> über den eminent wichtigen Frieden, immer noch — es sträubt sich ja der germanische Sinn für Wahrheit so grobe Lüge anzunehmen — gegen den schmähstüchtigen Theopomp anzukämpfen versuchen, obwohl er mit klaren und bewussten Worten Friede

---

1) in ausführlichen Kritiken fast gleichzeitig der besonnene Geschichtschreiber Dahlmann (Forsch. auf d. Gebiet der Gesch. Altona 1822) und der scharfsinnige Philologe K. W. Krüger (in zweiter Auflage in den Histor. philol. Studien 1837). bei diesem ist auch die frühere Literatur über diese Sache zu finden.

2) History of Greece V p. 45. gegen ihn schrieb der Holländer Dikema de pace Cim. Groningae 1857. als dann Hiecke de p. C. diss. Greifswald 1863 den Friedensschluss dadurch retten wollte, dass er ihn in einen Handelsvertrag verwandelte, überrannte ihn Bemann mit der munteren recognitio quaestionis de p. C. Berolini 1864. eine gute Uebersicht der Hauptmomente gegen den Frieden gab 1866. Oncken in Hellas u. Athen Bd. II S. 131; einen Demarcationsvertrag construirt, wie ich lese, A. Schmidt Epochen u. Katastrophen, Berlin 1874 S. 75.

3) Programm von Freiberg 1866 u. 69; auch Filleul Histoire du siècle de Péricles, Paris Didot, I S. 292. gegen Müller ist gerichtet das Programm von Inowraczlaw 1870 von Quade, welcher zum Schöpfer der Legende das Volk selber macht, während Dahlmann die bewusste, Krüger die allmählig sich entwickelnde Schöpfung durch die Redner, zumal die Panegyristen, annimmt.

4) Herodot hatte die Gelegenheit davon zu reden 6. 42 und besonders 7. 151, Thukydides musste es, wenn die Schlacht am Eurymedon den Frieden herbeiführte, 1 c. 100, oder, wenn die Schlacht bei Salamis auf Cypern, 1. c. 112 davon reden, hatte auch Gelegenheit dazu 1. 75 u. 77 u. 116, 2. 67, 3. 31, 4. 50, 6. 83, 8. 5 u. 19 u. 46 u. besonders 56. Gelegenheit hatte Ktesias Persica c. 43 u. 52, Xenophon in den Hellen. 1. 3. 8, 3. 1. 3, 3. 4. 25, 3. 5. 2 u. 14, 4. 8. 15, 5. 1. 32 u. 36, 6. 3. 3 f.; auch wohl in der Anabasis und im Agesilaos. Nichts haben Nepos v. Cimonis c. 3 und Justinus 2. 15. 20, was beweisen könnte, dass Jener nichts bei Dinon über den Frieden gefunden, dieser 'Theopompos' verwerfendes Urtheil gebilligt hat. ganz anders endlich würden ohne allen Zweifel, wenn ein so glänzender Friede wirklich abgeschlossen war, Lysias 2. 55, Plato Menex. 241<sup>d</sup> sich ausgedrückt haben. in den Epitaphien von Ps. Demosth. und Hyperides ist nichts davon.



und Friedenssäule umstürzt<sup>1)</sup>, ganz unmöglich aber scheint mir dann noch gegen die Entscheidung des wenig jüngeren Kallisthenes<sup>2)</sup> aufzukommen, welcher den Friedensschluss in Abrede stellt, dagegen das Verhältniss, wie es der angebliche Vertrag feststellte, als den thatsächlichen Zustand nach der Schlacht am Eurymedon anerkennt. und jenem unerklärlichen Schweigen der gewichtigsten Autoren und diesen directen Erklärungen gegen den Friedensschluss, lauter Momenten, die jeder für sich mit überzeugender Kraft, alle zusammen mit zwingender Gewalt gegen den Abschluss des Friedens zeugen, steht nach meiner Ansicht wenigstens, Nichts als die diplomatische Incorrectheit eines berühmten Rhetor gegenüber. Isokrates hat das Ei gelegt, die Rhetoren seiner Schule und gefällige Rede des Marktes haben die Ente ausgebrütet, bis sie in kritikloser Geschichtschreibung ein Nest und auf einer untergeschobenen Säule ihren Platz, aber auch ihr Grab gefunden hat. man erwäge: bis zum antalkidischen Frieden verlautet nirgends ein Wort von dem kimonischen Frieden. die langen und bangen Unterhandlungen mit Persien, welche dem antalkidischen Frieden vorangingen, der schmachliche Friede selber und seine traurigen Folgen sind sicherlich in Athen oft das Thema erbitterten Gespräches<sup>3)</sup> gewesen, in welchem die Erinnerung an die einst so ganz andere Stellung Griechenlands und zumal Athens Persien gegenüber<sup>4)</sup> schmerzhaft lebendig wurde! lebten doch noch Greise, welche Kimon und Perikles begleitet hatten. also in Athen sprach man von diesem Gegensatz, während Isokrates an seinem Panegyricus, der Staffel von Athen's und seinem eigenen Ruhm arbeitete. in diesem Werke ist jedes Wort, jeder Buchstabe erwogen, nicht in Rücksicht auf Wahrheit, sondern auf Schönheit. hat doch die epideiktische Beredtsamkeit ihre Berechtigung einzig

1) bei Theon progymn. 1. 162 Walz: *καταψεύδεται . . καὶ αἱ πρὸς βασιλέα Δαρεῖον Ἀθηναίων πρὸς Ἕλληνας συνθῆκαι*. hier scheint *Δαρεῖον* Glosse, und ebenso *πρὸς Ἕλληνας*, wenn man nicht *ὑπὲρ Ἑλλήνων* lesen will. wer aber durchaus *Δαρεῖον* festhält, müsste damit den von Andokides 3. 21 erwähnten Frieden des Epilykos und Aristoph. Ach. 65 f., Thuk. 4. 50, und die Lage des persischen Reiches bei Dareios' II. Regierungsantritt, wie Ktesias sie schildert, in Beziehung setzen. aber auch dieser, bloss auf eines Redners Aussage beruhende Friede ist apocryph, Theopompos meint jedenfalls den sogenannten kimonischen, wie aus Harpokration *Ἀττικοῖς γράμμασι* hervorgeht, welcher ebenfalls aus Theopomp's 25stem Buche der Philippica anführt, dass Theopomp die Friedenssäule für untergeschoben erklärt, weil sie mit ionischen Buchstaben [die erst seit dem J. 403 für athenische Beschlüsse angewendet wurden] beschrieben sei.

2) bei Plutarch Kimon c. 13 *καίτοι Καλλισθένης οὐ φησι ταῦτα συνθέσθαι τὸν βάρβαρον, ἔργῳ δὲ ποιεῖν διὰ φόβον τῆς ἥττης ἐκείνης* (am Eurymedon).

3) Isokr. 4. 176.

4) nicht mehr drücken die gleichzeitigen Reden von Lysias und Plato's Menexenos a. O. aus.



darin, dass sie den Empfindungen einer Menge den schönsten Ausdruck leiht. der schönste musste in unserem Fall derjenige sein, welcher den gewaltigen Gegensatz von jetzt und damals scharf und plastisch bezeichnete. dem leibhaftigen persisch-antalkidischen Frieden gegenüber forderte die Antithese den Schatten eines persisch-athenischen Friedens, und war er auch niemals formell geschlossen, so war doch factisch ein Zustand gewesen, wie ihn solcher Vertrag festgesetzt haben würde. die *συνθήκαι* sind also nur die Umkleidung eines entsprechenden Körpers, gewiss eine leicht dem Rhetor sich bietende und noch leichter dem Hörer glaubliche Wendung, weil ja überhaupt Kriege durch Verträge beendet wurden. die Bezeichnung also durch *συνθήκαι* ist im J. 380, wo Isokrates seinen Panegyricus herausgab, aufgekommen. die präzise Fassung seiner einzelnen Bestimmungen und die Geschichte seiner Entstehung ist dann allgemach hinzugekommen. Isokrates, welcher in jener Stelle des Panegyricus<sup>1)</sup> nur Einen Ausdruck hat, welcher als eine wirkliche Vertragsbestimmung angesehen werden kann, aber durchaus nicht muss, hält sich in einer Rede des J. 354 in wenigen, eben auch nur den thatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Ausdrücken<sup>2)</sup>.

1) § 120 εἰ παραναγνοίῃ τις τὰς συνθήκας τὰς τ' ἐφ' ἡμῶν γενομένας καὶ τὰς νῦν γεγραμμένας [ist es bloss Zufall, dass Isokr. nicht sagt τὰς συνθ. τὰς τ' ἐφ' ἡμῶν καὶ τὰς νῦν γεγραμμένας, auch nicht τὰς συνθ. τὰς τ' ἐφ' ἡμῶν γεγραμμένας καὶ τὰς νῦν γενομένας? vgl. § 186]. τότε μὲν γὰρ ἡμεῖς φανησόμεθα τὴν ἀρχὴν τὴν βασιλέως ὀρίζοντες καὶ τῶν φόρων ἐνίους τάττοντες καὶ κολύοντες αὐτὸν τῇ θαλάττῃ χρῆσθαι [der einmalige Akt des Friedensschlusses hätte vielleicht die Participia Aoristi gefordert]. die Feststellung von Tributen, die E. Müller richtig auf Tribute an den König deutet, sieht wie eine wirkliche Vertragsbedingung aus. aber auch hier ist eben so, wie bei den später auftauchenden Clauseln über die Entfernung der persischen See- und Landmacht, die Sache selbst richtig, ohne dass sie vertragsmässig stipulirt war. die Athener haben sicherlich wiederholt erklärt, sie würden die Erscheinung persischer Kriegsschiffe diesseits Phaselis und das Herannahen eines persischen Landheeres an die Küste des griechischen Meeres als casus belli (redintegrandi) ansehen, und die Perser haben sich dies ad notam genommen. ebenso werden die ganz griechischen Städte im Pontos und die mit gemischter Bevölkerung in Cyprien Pamphylien (s. Himerius 12. 5) und unweit der vorderasiatischen Küste, welche der athenischen Symmachie nicht angehörten, doch die Vermittlung der Athener angerufen haben — man denke an Perikles Zug in den Pontos — und dabei mögen, wenn auch nur mit den Satrapen, Vereinbarungen über die Nichterhöhung des herkömmlichen Tributes getroffen sein. würde doch auch heute wider Willen Europa's die Türkei den Tribut ihrer Vasallenstaaten nicht erhöhen dürfen. übrigens berührt Isokrates selber in den folgenden Reden nicht mehr diese von Niemand sonst erwähnte Bedingung. und weshalb beruft sich Isokr. im Panegyricus selbst nicht weiter auf den Friedensschluss, welcher doch z. B. in § 136 f., 139 f., 164 f., 718 f. ihm den besten Beweis für seine Behauptungen geboten hätte?

2) Isokr. 7. 80.



gleichzeitig deutet Demosthenes in einer politischen Rede<sup>1)</sup>, welche durch die Drohung einer persischen Invasion veranlasst ist, gegen die Athen alle Griechen zu gemeinsamer Abwehr aufzufordern im Begriff steht, zwar hin auf die Reden, welche die Tapferkeit der Vorfahren verherrlichen, die cimonischen *συνθήκαι* erwähnt er nicht. er erwähnt sie aber kurz und ohne jede nähere Bestimmung in einer Rede<sup>2)</sup> des J. 351 nur als Gegensatz des antalkidischen Friedens, sagt dann aber<sup>3)</sup> im J. 343: ἅπαντες εὖ οἶδ' ὅτι τὸν λόγον τοῦτον ἀκηκόατε, Καλλίαν τὸν Ἰππόνικου ταύτην τὴν ὑπὸ πάντων θρυλουμένην εἰρήνην πρεσβεύσαντα, ἵππου μὲν δρόμον ἡμέρας πεζῇ μὴ καταβαίνειν ἐπὶ τὴν θαλάτταν βασιλέα, ἐντὸς δὲ Χελιδονίων καὶ Κυανέων πλοίῳ μακρῷ μὴ πλεῖν. wiederum erscheinen die „συνθήκαι“ bei Isokrates in einer Rede des J. 339, aber auch hier, wie beidemal vorher, als Ausmalung einer glänzenden Antithese und in denselben nicht über die Bezeichnung des factischen Zustandes hinausgehenden, daher keine Kenntniss, vielmehr Unkenntniss wirklicher Bestimmungen verrathenden Ausdrücken. was die Hauptbestimmung gewesen wäre, wenn der Friede geschlossen wäre, τοὺς δ' Ἕλληνας αὐτονόμους εἶναι (μὴ μόνον τοὺς τὴν Εὐρώπην ἀλλὰ καὶ) τοὺς τὴν Ἀσίαν κατοικοῦντας, hat unter den Rednern nur der letzte, Lykurg in unserer Rede des J. 330. für ihn ist sie zugleich ein Stich auf Alexander's Weltherrschaft. — Neben diese Erwähnungen der Redner treten die Berichte zweier späterer Geschichtschreiber, Diodor und Plutarch. Diodor<sup>4)</sup> sagt: unter Archon Pedieus (449/8) während Kimon Salamis belagerte, traten auf Artaxerxes' Befehl seine Heerführer Artabazos und Megabyzos mit Athen in Unterhandlungen. athenische πρέσβεις αὐτοκράτορες (!?) unter Kallias Hipponikos' Sohn schlossen in Persien (Susa) den Frieden ab für Athen und die Bundesgenossen. folgen die 3 Hauptbedingungen, dann ταῦτα δὲ τοῦ βασιλέως καὶ τῶν στρατηγῶν ἐπιτελούντων μὴ στρατεύειν Ἀθηναίους εἰς τὴν χώραν ἧς Ἀρταξέρξης βασιλεὺς ἄρχει. ganz so ist es allerdings lange Zeit gewesen. nach Plutarch<sup>6)</sup> wirkte

1) Demosth. Rede 14.

2) Dem. 13. 29.

3) Dem. 19. 273.

4) Isokr. 12. 59.

5) Diod. 12. 4. die ganze Darstellung von Cimon's letztem Feldzug widerspricht im äusseren Hergang der Ereignisse hart dem kurzen Berichte des Thukydides, in der Zeitangabe des Friedens dem Historiker, welchem Plutarch folgt, leidet auch insofern an innerer Unwahrscheinlichkeit, als alle die eventuell doch langwierigen Unterhandlungen zwischen die Belagerung von Salamis, den Schlussact, und den Abzug der Athener von Cypern gelegt sind. auf einen rhetorisirenden Historiker deutet die Erwähnung der ἀσχήμονες συνθήκαι, welche Athen den König zu schliessen zwang, bei Diodor 13. 25.

6) Plutarch Kimon c. 13. über Perikles' Recognoscirung s. Thuk. 1. 116. (Plutarch selber lässt dann wieder — c. 18 u. 19 — Kimon aber-



die Doppelschlacht am Eurymedon dergestalt auf den König, ὥστε συνθέσθαι τὴν περιβόητον εἰρήνην, ἵππου μὲν δρόμον αἰεὶ τῆς Ἑλληνικῆς ἀπέχειν θαλάττης, ἔνδον δὲ Κυανέων καὶ Χελιδονίων μακροῦ νηϊ καὶ χαλκεμβόλῳ μὴ πλέειν. καίτοι Καλλισθένης οὗ φησι ταῦτα συνθέσθαι τὸν βάρβαρον, ἔργῳ δὲ ποιεῖν διὰ φόβον τῆς ἥττης ἐκείνης, wie denn Perikles und Ephialtes bei ihren Recognoscirungen jenseit der Chelidonien keiner persischen Flotte begegneten, ἐν δὲ τοῖς ψηφίσμασιν, ἃ συνήγαγε Κρατερός, ἀντίγραφά συνθηκῶν ὡς γενομένων κατατέτακται<sup>1)</sup>. woher nun schöpften Diodor und Plutarch?<sup>2)</sup> jener vermuthlich aus dem Geschichtswerk des Ephoros, Isokrates' Schülers, dieser hatte Kallisthenes'<sup>3)</sup> Hellenica vor sich, welche die Geschichte vom antalkidischen Frieden bis zum J. 357 behandelten, und Kraterus' συναγωγὴ ψηφισμάτων, ein Werk des 3. Jahrh. v. Chr. aber woher hatten Ephoros Kallisthenes Krateros ihr Wissen? nun bei Krateros, wird man sagen, liegt es auf der Hand: er nahm die Abschrift unmittelbar von der Friedenssäule selber, welche auch Ephorus gekannt und benutzt haben mag; denn woher sonst hätten er und vor ihm Isokrates die Sache erfahren? gut; mit dieser Säule steht oder fällt der Friede. kein Zweifel, es stand in Athen eine Säule jenes Friedens, aber eine — wie jedermann zugiebt — erst nach Einführung der ionischen Buchstabenschrift, also im 4. Jahrh. beschriebene. die Frage stellt sich demnach so: ist diese Inschrift eine im 4. Jahrh. abgenommene Copie der echten, oder aber ist sie ein selbständiges Machwerk dieser Zeit? in jenem Fall musste doch das Original damals noch vorhanden gewesen sein, als die Copie genommen wurde; wozu dann aber eine Copie nehmen? bloss um des Vergnügens willen, dasselbe in ionischen Buchstaben zu lesen? komisch; und um das Vergnügen nicht stören zu lassen, wurde dann — nicht wahr? — die alte Säule, Athen's Stolz, vernichtet und ward — von Theo-

mals nach Aegypten und Cypern ausziehen, siegen, den Gedanken hegen, des Königs Macht zu stürzen, sterben — von dem jüngst geschlossenen Frieden keine Ahnung! dabei freilich begegnet es Plutarch, dass während Anfang und Ende dieser Erzählung Kimon's letzten Feldzug behandeln, in der Mitte die Verbindung, in welche Kimon und Themistokles gebracht werden (ebenso bei Suidas v. Κίμων) und die Facta selber weit eher auf die Zeit der Schlacht am Eurymedon deuten. er schliesst c. 19: nach Kimon's Tode ist nichts Rühmenswerthes gegen die Barbaren ausgeführt, ὧν οὐδὲ γραμματοφόρος κατέβαινε οὐδ' ἵππος πρὸς θαλάσσην τετρακοσίων σταδίων ἐντὸς ὧφθη στρατηγοῦντος Κίμωνος.

2) φασὶ δὲ καὶ βωμὸν Εἰρήνης διὰ ταῦτα τοὺς Ἀθηναίους ἰδρύσασθαι [s. Boeckh Staatsh. 2 S. 131], καὶ Καλλίαν τὸν πρεσβεύσαντα τιμῆσαι διαφέροντως [s. aber Dem. 19. 273].

2) vgl. Volquardsen über die Quellen von Diodor Buch XI—XVI, Haug die Quellen Plutarchs.

3) welcher von seinem Oheim Aristoteles zur Begleitung Alexander's nach Asien veranlasst war.



pompos wenigstens und Kallisthenes — nicht mehr geseheu? nein, sagt man, so war es nicht, sondern die echte war, in Folge der Zerwürfnisse mit Persien oder aus sonst welchem Grunde, umgestürzt, jedenfalls nicht mehr vorhanden, als die neue entstand. gut; dann ist diese ein selbständiges Machwerk des 4. Jahrh., und es fragt sich nur, ob ein bona oder mala fide entstandenes. wer die bona fides annimmt, hat sich klar zu machen, sowohl, weshalb eine neue Säule errichtet wurde, als auch, woher das Material ihres schriftlichen Inhalts genommen wurde; muss ferner zugeben, dass Theopomp über die Maassen frech und dumm gewesen ist, wenn er ein dem Wesen nach echtes Document ausdrücklich für Lüge erklärte, und dass nicht minder einfältig dann noch Kallisthenes gewesen ist, welcher, nachdem nun einmal ein Disput entstanden war, sich ausdrücklich dahin erklärte, dass der Friede wohl thatsächlich bestanden habe, aber nicht formell abgeschlossen sei. dazu jenes unerklärliche Schweigen der ältesten und gewichtigsten Autoren. — viel leichter haben es die, welche die Entstehung der Säule einer mala fides zuschrieben. für sie sprechen alle die oben genannten mächtigen Gründe; und sie ihrerseits können, obwohl sie dazu nicht verpflichtet sind, auf eine doch leidliche Weise die Sache erklären. von Isokrates war in einer epideiktischen hochberühmten Rede das Stichwort *συνθήκαι* für jenen Zustand ausgegeben. die politischen Redner, meist Isokrates' Schüler, verwertheten es, während innerhalb der Schule das Thema hin und her behandelt wurde; Ephorus setzte es in Geschichte um, wie den Eid der Griechen bei Plataeae; Theopomp widersprach in beiden Fällen. an dem was ursprünglich nur Schul- oder literarische Controverse war, nahm — es war die Zeit der mittleren Komödie — das geistig leicht erregbare Volk von Athen lebhaften Antheil (*ἡ ὑπὸ πάντων θροουμένη εἰρήνη*, sagt Demosthenes um 343); für die eitle, von Demagogen verhätschelte kritiklose Menge wurde der Friede ein Dogma, deshalb die Errichtung einer Friedenssäule beschlossen und von einem Geschichtskundigen, d. h. mit der zu recht gemachten Geschichte Vertrauten das Material geliefert. gleichzeitig mag zum Andenken daran dem angeblichen Friedensstifter Kallias eine eherne Bildsäule errichtet sein, welche Pausanias<sup>1)</sup> unweit der des Lykurgos und Demosthenes sah. auch diese Bildsäule beweist, weil solche Ehre nach Solon, Harmodios und Aristogeiton, zuerst dem Konon als Befreier von dem spartanischen

1) Pausan. 1. 8. 2 *Καλλίας ὃς πρὸς Ἀρταξέρξην τὸν Ξέρξου τοῖς Ἕλλησιν, ὡς Ἀθηναίων οἱ πολλοὶ λέγουσιν, ἐπραξε τὴν εἰρήνην*. also noch Pausanias kennt die Streitfrage; Wunderliches nach Ausdruck und Inhalt hat Suidas v. *Καλλίας*. ὁ Λακκόπλουτος ἐπικληθεὶς, στρατηγῶν πρὸς Ἀρταξέρξην τοὺς ἐπὶ Κίμωνος τῶν σπονδῶν ἐβεβαίωσε ὅρους, καθ'



Joch zutheil ward<sup>1)</sup>, das späte Auftauchen der Friedenssage. wenn also von Staatswegen und zwar erst in der nachdemosthenischen Zeit<sup>2)</sup> diese Bildsäule gesetzt ist, dürfte auch gleichzeitig die Friedenssäule auf Volksbeschluss errichtet sein<sup>3)</sup>. unglaublich ist solcher Beschluss gewiss nicht, wenn ja aus weit weniger lügenhafter Zeit Herodot auf dem Schlachtfeld von Plataeae Grabdenkmäler griechischer Staaten sah, welche nicht mitgekämpft hatten<sup>4)</sup>. das Ergebniss also wäre: die von Isokrates hervorgerufene kimonische Friedenslegende ist von seiner Schule ausgebildet<sup>5)</sup>, im Volke angenommen, von Demosthenes und Lykurg verwerthet.

Aus dem dicken Ruhmespinsel, mit welchem Lykurg die athe- § 72.  
nische Geschichte malt, und seiner Unbekümmertheit um genauere Forschung, quillt auch die zeitliche Ausdehnung der athenischen Hegemonie. *ἐνενήκοντα ἔτη τῶν Ἑλλήνων ἡγεμόνες κατέστησαν* (§ 72). das Endfactum dieser Hegemonie, die Schlacht bei Aegospotamoi stand fest, konnten doch Greise an ihrem eigenen Alter das Jahr derselben abzählen; verrückbar blieb der Anfangstermin. daher sagt Andokides (3. 38) *ὀγδοήκοντα καὶ πέντε*, Lysias (2. 55) *ἑβδομήκοντα ἔτη τῆς θαλάσσης ἄρξαντες*, Isokrates (4. 106) *ἑβδομήκοντα ἔτη*, derselbe (12. 56) *πέντε καὶ ἐξήκοντα ἔτη*, Dionysios Halic. *ἀρχαιολ. Ῥωμ.* (1. 3) *δυεῖν δέοντα ἑβδομήκοντα ἔτη*, De-

*ὃν εἰσβάλλοντες Λακεδαιμόνιοι, Πλειστοάνακτος τοῦ Πανσανίου βασιλεύοντος, ἐδηώσαντο τὴν Ἐλευσίνα καὶ τὸ Θριάσιον πεδῖον*, also im J. 445. dies wäre die dritte Zeitbestimmung des Friedens.

1) Demosth. 20. 70, 23. 196.

2) s. Boeckh Staatshaush. 1. S. 504.

3) ein Unterschieben durch Privatleute, etwa die Nachkommen des Kallias, ist möglich, doch minder wahrscheinlich, auch wegen des Ortes, wo die Bildsäule des Kallias aufgestellt war. Theopompos' Widerspruch deutet ebenfalls auf eine Gesamtbetheiligung der Athener.

4) Herodot 9. 85. die nicht seltene Einschmuggelung von Namen Anderer auf Ehrensäulen, die vom Volk decretirt sind, beklagt Lysias 13. 72.

5) wer das Wachsthum derselben und zugleich ihre Unhaltbarkeit erkennen will, entwerfe sich eine nach Zeit geordnete Tabelle nach den Gesichtspunkten: Benennung (Zustand, *εἰρήνη, συνθήκαι, αἱ συνθήκαι, ἡ εἰρήνη*), Zeitbestimmung (*ἐφ' ἡμῶν, ἐπὶ τῆς ἡμετέρας δυναστείας, μετὰ τὴν ἐπ' Εὐρυμέδοντι ποταμῷ μάχην, ἐπὶ ἄρχοντος Πεδιέως* d. i. die Zeit von Kimon's letztem Feldzug, Einfall der Lacedämonier in Attica); Friedensunterhändler (Kallias Hipponikos' Sohn in Susa Herodot 7. 151, Friedensunterhändler in Sparta im J. 445; geehrt oder bestraft?); Bedingungen: a. Autonomie, b. Tribut, c. Annäherung eines persischen Landheeres, d. einer persischen Flotte, e. Gegenleistungen der Athener. das Ergebniss: von totalem Schweigen der nächsten und besten Zeugen kommen wir zu immer präciseren Bestimmungen, je ferner und windiger die Autoren werden. man füge den oben Erwähnten noch zu Suidas s. *Κίμων*, Aristides Panath. 1 p. 249<sup>d</sup> Dind., und Schol., Himerius 2 § 29, Maximus Planudes ad Hermogenem 5 p. 388 W. und, damit wir lebhaftig an Verfälschung erinnert werden, den falschen Aristodemos in N. Jahrb. f. Philol. 97 S. 99 u. 833.



mosthenes 9. 23 ἐβδομήκοντα ἔτη καὶ τρία. möglicherweise hat Isokrates bei der kürzeren Zeitangabe von 477 — 413, oder von 469 — 405 gerechnet.

128. Was Lykurg von des Spartaners Pausanias Tode erzählt, stimmt im Wesentlichen mit Thukydides' Bericht (1. 134), nur dass hier Pausanias in einem zu dem Tempel gehörigen οἶκημα verweilt, τοῦ τε οἰκήματος τὸν ὄροφον ἀφείλον (οἱ ἔφοροι) καὶ τὰς θύρας, ἔνδον ὄντα τηρήσαντες αὐτὸν καὶ ἀπολαβόντες εἶσω ἀπωκοδόμησαν [vgl. 7. 73. 1] προσκαθεζόμενοι τε ἐξεπολιόρκησαν λιμῶ. natürlich verschweigt Lykurg, dass der delphische Gott wenigstens formaliter eine Sühne der Tempelverletzung den Spartanern auferlegt hat. noch ungenauer als Lykurg, dessen Ausdruck, τὸ ἱερόν, immer doch das ganze Heiligthum, nicht bloss die Erzkapelle mit dem ehernen Standbild der Athene (Pausanias 3. 17. 2) bezeichnet, verlegt Nepos (Paus. c. 5) die Aushungerung in den Tempel (aedem) selber, und fügt als Sage (dicitur) hinzu, dass Pausanias' greise Mutter unter den ersten einen Stein zur Vermauerung des Eingangs herbeigetragen habe. diese Sage hat Lykurg, der sie sonst sicher benutzt hätte, noch nicht gekannt. noch sensationeller lassen Diodor (11. 45), und Polyaen (8. 51), welcher auch den Namen der Mutter, Theano, nennt, die Mutter durch den herbeigetragenen Stein das Signal zur Vermauerung (ἐνοικοδομῆσαι τὴν εἴσοδον Diodor, τὸν προδότην ἐνοικοδομήσαντες Polyaen) des ἱεροῦ geben.

§ 112. Φρυνίχου ἀποσφαγέντος νύκτωρ παρὰ τὴν κρήνην τὴν ἐν τοῖς οἰσίοις ὑπὸ Ἀπολλοδώρου καὶ Θρασυβούλου καὶ τούτων ληφθέντων καὶ εἰς τὸ δεσμωτήριον ἀποτεθέντων ὑπὸ τῶν τοῦ Φρυνίχου φίλων. Phrynichos war in der Oligarchie der Vierhundert das Haupt der extremen Partei; von seiner Ermordung berichten zwei gleichzeitige Autoren, Lysias (13. 71 f.) und Thukyd. (8. 92), ausserdem, aber nicht ohne Verwirrung, Plutarch (Alkib. c. 25). ihm stellten gemeinschaftlich, sagt Lysias, Thrasybulos aus Kalydon und Apollodoros aus Megara nach. sie trafen ihn als er spazieren ging, und Thrasybulos schlug ihn nieder; es entstand ein Geschrei; beide flohen. nach Thukydides wurde er von einem der περίπολοι nachstellerischerweise auf vollem Markte, als er nicht weit von dem Rathhaus fortgegangen war, erschlagen; der Mörder entfloh, sein Helfershelfer, ein Argiver, wurde ergriffen<sup>1)</sup>. nach Plutarch erschlug ihn Hermon, einer der περίπολοι [ein Missverständniss der Worte bei Thuk. 8. 92] auf dem Markte. was also Lykurg von der Localität sagt, kann richtig sein, wenn man annehmen darf, dass die κρήνη die vom Burgfelsen kommende (Pausan. 1. 28. 4)

1) als die Vierhundert diesen foltern lassen, nennt er zwar keinen Anstifter, deutet aber auf eine grössere Zahl von Verschworenen und die Mitwissenschaft des Peripolarchen hin.



ist und demgemäss τὰ οἰσύια noch in den Marktbezirk fallen, die Zeitangabe (νύκτωρ) ist sicher falsch; der Gefangennehmung des Apollodoros und Thrasybulos durch Phrynichos' Freunde widerspricht Lysias', des weit besseren Zeugen, Aussage; indess hat nach Thukyd. eine Ergreifung, obwohl eines anderen Helfershelfers, stattgefunden. Lykurg fährt fort: αἰσθανόμενος ὁ δῆμος τὸ γεγονὸς τοὺς τε εἰρχθέντας ἐξῆγε καὶ βασάνων γενομένων ἀνέκρινε, καὶ ζητῶν τὸ πρᾶγμα εὗρε τὸν μὲν Φρύνιχον προδιδόντα τὴν πόλιν, τοὺς δ' ἀποκτείναντας αὐτὸν ἀδίκως εἰρχθέντας, eine Darstellung, wie man sie in ruhigen Zeiten sich wohl zurechtlegt, wie aber die Thatsachen in den wildbewegten Zuckungen äusserer schwerer Kriege und innerer politischer Parteikämpfe nicht vor sich gehen. vielmehr steht innerhalb der Vierhundert eine schroffe Partei, geführt von Phrynichos, Alexikles und Aristarchos, einer gemässigten unter Theramenes, Aristokrates und Kritias gegenüber<sup>1)</sup>; letztere, welcher man die Ermordung des Phrynichos zuzuschreiben Grund hat, nähert sich schliesslich dem Volke. καὶ ψηφίζεται ὁ δῆμος Κριτίου εἰπόντος τὸν μὲν νεκρὸν κρίνειν προδοσίας. diese Behauptung Lykurg's bestätigt Plutarch: die Athener verurtheilten, nachdem ein Rechtsverfahren angestrengt war, Phrynichos den Todten wegen Verrathes<sup>2)</sup>. nun aber fügt Lykurg zu: ἐψηφίσαντο δὲ καὶ ἐὰν ἀπολογῶνται τινες περὶ τοῦ τετελευτηκότος, ἐὰν ἄλῳ ὁ τεθνηκώς, ἐνόχους εἶναι καὶ τούτους τοῖς αὐτοῖς ἐπιτιμίους, und lässt das ψήφισμα verlesen. wir müssen also die seltsame Clausel als enthalten in dem Volksbeschluss ansehen; dürften aber verwundert sein, wenn sich daraufhin Fürsprecher fanden. sie fanden sich nach Lykurg: ἔπειτα . . τοὺς ἀπολογουμένους ὑπὲρ αὐτοῦ Ἀρίσταρχον καὶ Ἀλεξικλέα ἀπέκτειναν καὶ οὐδ' ἐν τῇ χώρᾳ ταφῆναι ἐπέτρεψαν, eine handgreifliche Unwahrheit, weil Thukydides mit weit mehr innerer und äusserer Glaubwürdigkeit erzählt (8. 92. 4 f.): gleich nach Phrynichos' Tode wurde Alexikles, στρατηγὸς ὢν ἐκ τῆς ὀλιγαρχίας, mit Zustimmung des Aristokrates und des Befehlshabers der in Munychia stehenden περίπολοι Hermon im Piraeus ergriffen, Theramenes und Aristarchos eilten herbei, jener um scheinbar, dieser um wirklich ihm beizustehen; Alexikles wurde zwar losgelassen, als aber die Aufhebung der Vierhundert beschlossen war, εὐθὺς οἱ μὲν περὶ τὸν

1) s. Thuk. 8. 92. 2 u. 4, 98.

2) „und bekränzten Hermon und seine Genossen in dieser Sache“. die Belohnungen sind naturgemäss erst nach Aufhebung der Oligarchie der 400 vom Volke decretirt worden. Lysias sagt, Thrasybulos und Apollodoros hätten das athenische Bürgerrecht erhalten. der betreffende Volksbeschluss (aus dem Jahr des Archon Glaukippos, d. i. Ol. 92. 3, v. Chr. 410/9) ist neuerdings aufgefunden (s. Corp. Inscr. Attic. Nr. 59); derselbe enthält ausserdem Belohnungen für 5 bis 6 andere Leute, Ausländer, wie es scheint, welche vielleicht von den Vierhundert in das Corps der Περίπολοι aufgenommen waren.



Πείσανδρον καὶ Ἀλεξικλέα καὶ ὅσοι ἦσαν τῆς ὀλιγαρχίας μάλιστα ὑπεξέρχονται εἰς τὴν Δεκέλειαν (c. 98). Ἀρίσταρχος δὲ ging nach Oenoe, welches er durch Verrath den Boeotern in die Hände spielte. Gewiss werden in Folge dessen jene in contumaciam zum Tode verurtheilt sein, und vielleicht darauf bezieht sich das, anders-  
 § 122. woher nicht bekannte, von Lykurg § 122 erwähnte ψήφισμα περὶ τῶν εἰς Δεκέλειαν μεταστάντων ὅτε ὁ δῆμος ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἐπολιορκεῖτο; möglicherweise in Zusammenhang stehend mit dem von Ps. Plut. 833 überlieferten Psephisma. Aristarchos freilich ist später, noch vor der Arginusenschlacht, vor Gericht gestellt (Xen. Hell. 1. 7. 28) und vermuthlich hingerichtet worden. mehr s. bei Krueger comment. de Thucyd. p. 389, Wattenbach de quadringen-torum Ath. factione. das Gesagte reicht aus, um nachzuweisen, wie Lykurg's Darstellung willkührlich zurechtgemacht ist.

§ 125f. Das von Lykurg § 125—127 erwähnte ψήφισμα τὸ Δημοφάντου ist vollständig erhalten bei Andokides 1. 96 f., und war, wie dieser sagt, ἐν τῇ στήλῃ ἔμπροσθεν τοῦ βουλευτηρίου eingeschrieben<sup>1)</sup>: εἰάν τις δημοκρατίαν καταλύῃ τὴν Ἀθήνησιν, ἢ ἀρχὴν τινα ἀρχὴ καταλελυμένης τῆς δημοκρατίας, πολέμιος ἔστω Ἀθηναίων καὶ νηποινὶ τεθνάτω, καὶ τὰ χρήματα αὐτοῦ δημόσια ἔστω καὶ τῆς θεοῦ τὸ ἐπιδέκατον· ὁ δὲ ἀποκτείνας τὸν ταῦτα ποιήσαντα καὶ ὁ συμβουλεύσας ὅσιος ἔστω καὶ εὐαγής, ὁμόσαι δ' Ἀθηναίους ἅπαντας καθ' ἐρῶν τελείων, κατὰ φυλὰς καὶ κατὰ δήμους, ἀποκτείνειν τὸν ταῦτα

1) Ἐδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ. Αἰαντὶς ἐπρυτάνευε, Κλεογένης ἐγραμμάτευε, Βοηθὸς ἐπεστάτει. τάδε Δημοφάντος συνέγραψεν. ἀρχεὶ χρόνος τοῦδε τοῦ ψηφίσματος ἡ βουλὴ οἱ πεντακόσιοι <οἱ> λαχόντες τῷ κνάμῳ ὅτε Κλεογένης πρῶτος ἐγραμμάτευε. weil dieser, sagt Droysen de Demophanti populiscito p. 7, doch wohl identisch ist mit dem ἐπὶ Γλαυκίππου ἀρχοντος καὶ ἐπὶ βουλῆς ἡ Κλειγένης Ἀλαιοῦς πρῶτος ἐγραμμάτευε (Corp. Inscr. Att. 1. N. 188) und in Ol. 92. 3 die Αἰαντὶς die erste Prytanie hatte, falle das ψήφισμα in Juli oder August 410. man müsse also, um Lykurg's Zeitangabe zu retten, annehmen, dass die Anfangsformel dieser zugefügt ist, als der auf Demophantos' Antrag nach dem Sturze der Vierhundert gefasste Volksbeschluss nach dem Sturze der Dreissig erneuert wurde. die Annahme einer Erneuerung des Beschlusses, welcher auch R. Schöll in Jen. Litt. Z. 1874 Nr. 13 beistimmt, glaubt J. H. L. im Philolog. Anzeiger 6. S. 235 widerlegt durch Andok. 1. 99, wo es heisst, dass Epichares ebenso wie dies vorher von Kephisios u. Meletos nachzuweisen versucht ist, seine Straflosigkeit lediglich der Bestimmung verdanke ὅτι τοῖς νόμοις δεῖ χρῆσθαι ἀπ' Εὐκλείδου ἀρχοντος. denn damit sei auch das vorgelesene Gesetz, nach welchem Epichares sonst dem Tode verfallen wäre, also eben das Decret des Demophantos, ungültig geworden. sonach bleibt nichts übrig, als anzunehmen, dass Lykurg mit leicht verzeihlichem Gedächtnissfehler die Dreissig an Stelle der Vierhundert gesetzt habe“. dagegen hatte W. Herbst (über die Schlacht bei den Arginusen, Hamburg 1855 S. 80 f.) auch aus Andokides', dem Document folgenden, Worten, welche er als Ironie auffasst, den Zeitpunkt von Demophantos' ψήφισμα nach Eukleides' Archontat (403) angenommen.



ὁμόσαντα . ὁ δὲ ὅρκος ἔστω ὅδε· „κτενῶ τῇ ἑμαυτοῦ χειρὶ, ἂν δυνα-  
 τὸς ᾖ, ὃς ἂν καταλύσῃ τὴν δημοκρατίαν τὴν Ἀθήνησι; καὶ εἰάν τις  
 ἄρξῃ τὴν (τινα? Reiske) ἀρχὴν καταλελυμένης τῆς δημοκρατίας τὸ λοι-  
 πόν, καὶ εἰάν τις τυραννεῖν ἐπαναστῇ ἢ τὸν τύραννον συγκαταστήσῃ . καὶ  
 εἰάν τις ἄλλος ἀποκτείνῃ, ὅσιον αὐτὸν νομιῶ εἶναι καὶ πρὸς θεῶν καὶ  
 δαιμόνων, ὡς πολέμιον κτείνοντα (κτείναντα Blass) τῶν Ἀθηναίων, καὶ  
 τὰ κτήματα τοῦ ἀποθανόντος πάντα ἀποδόμενος ἀποδώσω τὰ ἡμίσεα  
 τῷ ἀποκτείναντι καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ καὶ ψήφῳ, καὶ οὐκ ἀποστερήσω  
 οὐδέν . εἰάν δέ τις κτείνων τινὰ τούτων ἀποθάνοι (ἀποθάνῃ Bl.) ἢ  
 ἐπιχειρῶν, εὖ ποιήσω αὐτόν τε καὶ τοὺς παῖδας τοὺς ἐκείνου καθά-  
 περ Ἀρμόδιόν τε καὶ Ἀριστογείτονα καὶ τοὺς ἀπογόνους αὐτῶν . ὅπό-  
 σοι δὲ ὅρκοι ὁμώμονται Ἀθήνησιν ἢ ἐν τῷ στρατοπέδῳ ἢ ἄλλοθί που  
 ἐναντίοι τῷ δήμῳ τῶν Ἀθηναίων, λύω καὶ ἀφίημι“ . ταῦτα δὲ ὁμο-  
 σάντων Ἀθηναῖοι πάντες καθ’ ἱερῶν τελείων, τὸν νόμιμον ὅρκον, πρὸ  
 Διονυσίων· καὶ ἐπεύχεσθαι εὐορκοῦντι μὲν εἶναι πολλὰ καὶ ἀγαθὰ,  
 ἐπιορκοῦντι δ’ ἐξώλῃ αὐτὸν εἶναι καὶ γένος. — Demosthenes 20.  
 159 sagt: τῆς Δημοφάντου στήλης, ἐν ᾗ γέγραπται καὶ ὁμώμοται,  
 ἂν τις ἀμύνων τι πάθῃ τῇ δημοκρατίᾳ, τὰς αὐτὰς δώσειν δωρεὰς  
 ὥσπερ Ἀρμοδίῳ καὶ Ἀριστογείτονι. — der Versuch, Lykurg’s Worte  
 mit jenem Document bei Andokides in Uebereinstimmung zu brin-  
 gen<sup>1)</sup>, ist nicht rathsam, so lange die Frage nicht endgültig ent-  
 schieden ist, ob jenes in der That ganz oder in welchen Theilen  
 den echten Beschluss wiedergiebt. wunderlich, dass gerade die Be-  
 stimmung, um welcher willen vornehmlich Lykurg das Decret ver-  
 lesen lässt, ἂν τις αἰσθῆται μόνον μέλλοντας αὐτοὺς τούτων  
 τι ποιεῖν, ἀποκτείνειν συνώμοσαν, in dem Documente nicht steht.  
 schwerlich wird Lykurg sie erdichtet haben.

Καλλίστρατον . . . ἀποθάνοντα. Kallistratos<sup>2)</sup>, Kallikrates’ § 93.  
 Sohn aus Aphidna, war der bedeutendste Redner und einflussreichste  
 Leiter der athenischen Politik zur Zeit der Verwicklungen zwischen  
 Sparta und Theben. das Bündniss Athen’s mit Theben benutzte  
 er, um als Feldherr, gemeinsam mit Chabrias und Timotheos, die  
 neue Symmachie Athen’s mit den Inseln und Küstenstädten zu er-  
 weitern, wobei er das verhasste Wort φόροι durch συντάξεις ersetzte,  
 und von Sparta die Anerkennung der athenischen Seehegemonie zu  
 erzwingen. dies geschah im Friedensschluss 374. aber schon hier  
 trat er der von Epaminondas geforderten Herrschaft Theben’s über  
 Boeotien entgegen. weil jener Friede von Timotheos gebrochen sei,

1) deshalb würde ich nicht wagen, mit den Herausgebern im Anfang  
 des Schwures zu lesen κτενῶ καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ καὶ ψήφῳ καὶ τῇ  
 ἑμαυτοῦ χειρὶ (nach Lykurg § 127) und die Worte καὶ λ. καὶ ε. καὶ ψ.  
 nach ἀποκτείναντι zu streichen, so unpassend auch sie in den Hand-  
 schriften hier und passend dort zu stehen scheinen.

2) die Belegstellen s. in Rehdantz vit. Iphicr. Chabr. Tim. p. 111 sq.,  
 in Demosthenes und seine Zeit von A. Schäfer Index.



klagte er, gemeinsam mit Iphikrates, diesen an, wurde Iphikrates' Mitfeldherr und entschied den allgemeinen Frieden in Sparta 371, von welchem nur Theben ausgeschlossen war. er bestimmte auch die Athener, das von Epaminondas schwer bedrängte Sparta durch eine kriegerische Diversion zu retten. dennoch wurde er, als 366 Oropos sich dem Schutze Theben's übergab, sammt Chabrias, des Verrathes angeklagt. seine glänzende Vertheidigungsrede und ehrenvolle Freisprechung soll den jungen Demosthenes für die Laufbahn eines politischen Redners begeistert haben. gewiss ist, dass Demosthenes und Aeschines ihn für den gewaltigsten Redner erklären. abermals trat er Epaminondas in Arkadien und Messenien entgegen und gewann wenigstens einige Staaten für den Bund mit Athen und Sparta. aber bald nach der Schlacht bei Mantinea traf ihn das Loos, welches der Neid ehrgeiziger oder politischer Gegner und die Charakterlosigkeit des die eigene Schuld stets auf die Rathgeber abwälzenden Volkes so ziemlich jedem athenischen Staatsmann bereitet hat: er wurde, wir wissen nicht weshalb, durch Eisangelie angeklagt, λέγειν μὴ τὰ ἄριστα und zum Tode verurtheilt. Kallistratos hatte das Urtheil nicht abgewartet, sondern Athen ohne Hass im Herzen verlassen. in Macedonien bewies er seine finanzielle Einsicht und überredete die Thasier, wohin er Ende 361 übersetzte, das verlassene Damos wieder zu besiedeln, soll auch in Byzanz gewohnt haben. als er die Rückkehr nach Athen gewagt hatte, traf ihn das nur von Lykurg berichtete Ende. Lykurg hat kein Wort des Mitleids für den betrogenen Mann; sein Loos ist ihm eben nur ein argumentum der Rede. hat wirklich die Kunstberedtsamkeit selbst bei braven Naturen etwas Herzaustrocknendes? sollte dem so sein, dann bedauern wir nicht weiter, dass uns Deutschen der Sinn für Kunstberedtsamkeit versagt scheint.



## WORT- UND SACH-REGISTER ZU DEN ANHÄNGEN 1—3.

Die erste Ziffer bezeichnet die Seite, die danebenstehende den Paragraph der Rede.

Accusativus absolutus 152, 91.  
 Adjectivum in prädicativer Stellung  
 125, 1. mit folg. Infin. Act. 144, 62.  
 ἀγνοεῖν mit d. Particip 159, 137.  
 ἄγών Processrede 109, 46.  
 ἄθως 149, 79.  
 αἰών 144, 6.  
 ἀκούετε τούτου τοῦ ψηφίσματος 155, 15.  
 Ἀλέξανδρος ὁ Μακεδών 170, 71.  
 Ἀλεξικλῆς 180, 112.  
 ἅπασαν τὴν ἀλήθειαν 151, 87.  
 ἀλλ' οὖν γε 159, 141.  
 ἀλλά nach πότερον st. ἢ 161, 144.  
 μόνος τῶν ἄλλων 146, 67.  
 ἀλλότριος mit d. Gen. 109, 46.  
 ἀναπόδεικτος 157, 129.  
 ἀνάστατος 143, 60.  
 ἀντικατάλλασθαι 152, 88.  
 ἀοίκητος 143, 60.  
 ἀπαλλάττεσθαι ἐκ 155, 114.  
 ἀπονέμειν τιμὰς 140, 51.  
 ἄρα 111, 54.  
 ἄρά γε 147, 70.  
 ἄρετή 139, 49.  
 Ἀρίσταρχος 180, 112.  
 ἀρχήν 157, 125.  
 ἄστυ τῆς πόλεως 129, 18.  
 Attractio inversa 137, 42.  
 αὐτίκα μάλα 160, 143.  
 αὐτοῦ zwischen Artikel und Subst.  
 136, 138.  
 ἀφορᾶν 129, 17.  
 ἡ βουλὴ οἱ πεντακόσιοι 136, 37.  
 βούλομαι . . καταβῆναι 161, 146.  
 γε nach ἐπεὶ 152, 91; nach καίτοι  
 152, 90; nach ἀλλ' οὖν 159, 141.  
 Genitiv bei ὑπερβάλλεσθαι (in et-  
 was) 120, 123; bei ὑπερθνήσκειν  
 154, v. 18; bei ἵκετεύω 160, 143.  
 Gen. des Zweckes (im Infin.) 159, 142.

χρόνος ἐγένετο 133, 21.  
 Γοργώ 154, v. 46.  
 γοῦν 150, 86.  
 γραμματεῦν zugefügt 136, 36.  
 δὲ ἀποδοτικόν nach e. Particip  
 114, 99.  
 δέ Uebergangspartikel 110, 111.  
 δεήσεται καὶ ἵκετεύσει 160, 143.  
 οὐτ' ἔδεισεν οὐτ' ἠσχύνθη 147, 74.  
 δεκατεύειν 149, 81.  
 Δεκέλεια 183, 122.  
 τὰ δημόσια 109, 46.  
 τὸ Δημοφάντου ψήφισμα\*)  
 183, 125.  
 διὰ τέλους 127, 16.  
 διακαρτερεῖν (εἰς?) 150, 84.  
 παῖς ὁ διακονῶν 41, 55.  
 πεσσῶν διαφοραῖς 154, v. 9.  
 Citate von Dichterstellen 153,  
 100.  
 διέρχεσθαι 138, 46.  
 τί δοκοῦσιν; 156, 119.  
 ἔδος 160, 143.  
 εἴ τις ἄρα ἐστὶν αἴσθησις 158, 136.  
 εἰκότως 138, 47.  
 εἶναι beim Particip Praes. 117, 107.  
 οὐκ ἐστὶν ἥτις ἡλικία 137, 44.  
 εἰς bei ἀποδημῆσαι 140, 55; bei δια-  
 καρτερεῖν (?) 150, 84; bei λογιζέσθαι  
 145, 67; bei περιποιεῖσθαι 159, 139.  
 ἐκ bei Passivis 144, 62.  
 ἐκ γειτόνων 105, 21.  
 τὰ ἐκ τῶν νόμων ἐπιτίμια 125, 4.  
 ἐκεῖ im Todtenreich 158, 136.  
 ἐμμένειν mit u. ohne ἐν 149, 82.  
 ἐμπορία 141, 35.  
 τὰς ἐν τοῖς νόμοις θυσίας 124, 1.  
 ἐν Μαραθῶνι 116, 104.  
 ἐν ὑμῖν ἐστι 140, 52.  
 ἐν τινι ὁ ἔλεγχος γίνεταί 135, 30.  
 τὰναντία τούτοις 136, 31.

\*) Die gesperrt gedruckten Worte sind ausführlicher behandelt.

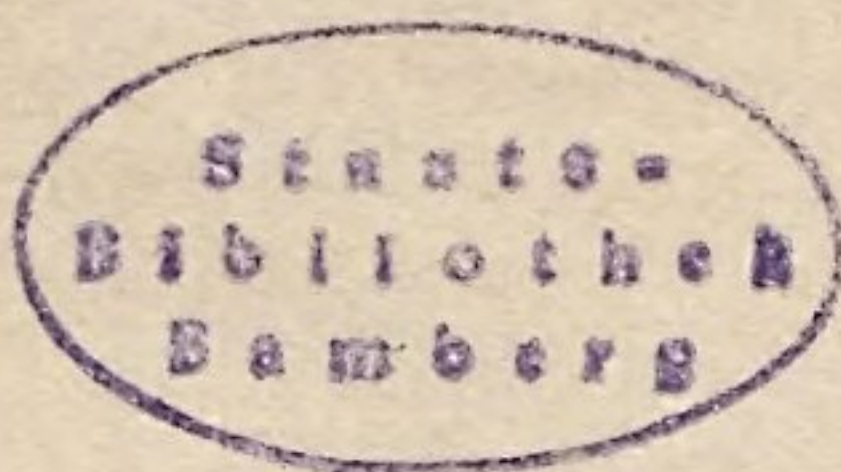


- κρίσεις ἐνίστασθαι 136, 31.  
 ἔνοχος 125, 4.  
 ἐξόμνυσθαι 133, 20.  
 ἔξω τοῦ πράγματος λέγειν 126, 11.  
 ἐπεὶ γε 152, 91.  
 ἐπερωτᾶν und ἐπερέσθαι 150, 84.  
 ἐπὶ γήρως οὐδῶ 107, 40.  
 τὸ ἐπὶ τούτῳ 128, 17.  
 ἐπὶ τινι τὰς ἐλπίδας ἔχειν 138, 47.  
 ἐπ' ἐμπορίαν 141, 35.  
 ἐπίδοξος mit d. Infin. 104, 9.  
 τὰ ἐπιόντα 139, 49.  
 ἐπιτίθεσθαι τυραννίδι 157, 125.  
 ἐπιτύμβιος 118, 109.  
 ἐπιφέρειν beitragen 108, 45.  
 Ἐρεχθεύς 168, 98.  
 Ἐτεόνικος 170, 70.  
 εὐεργέτης 140, 51.  
 εὐκλεία 150, 82.  
 εὐλογία 138, 46.  
 Εὐμολπος 168, 98.  
 Εὐσεβῶν χώρος 166, 95.  
 ἔχειν ταῖς εὐνοίαις 139, 48; ταῖς  
 διανοίαις 147, 75.  
 Ζεὺς σωτήρ und ὁ Ζεὺς ὁ σ. 158, 137.  
 θάνατος ἡ ζημία 45, 65.  
 ἡ πον ταχέως 146, 71.  
 ἡ Ἑγεμονία Ἀθηναίων 180, 72.  
 ἦκειν auf einen Punkt der Rede  
 143, 59.  
 τὰς ἡλικίας πρεσβύτεροι 137, 40.  
 θάνατον (τὴν) ζημίαν 145, 65.  
 θωμάζω τινός, τί 157, 135.  
 Θραξ λεώς 145, v. 48.  
 ἱερὰ καὶ ὅσια 148, 78.  
 ἱκανὰ καὶ ταῦτα 157, 124.  
 ἱκετεύειν mit dem Gen. 160, 143.  
 Infinitiv des Zweckes im Gen. 159,  
 142.  
 Infinitiv Activi nach einem Adjectiv  
 144, 62.  
 Ἴππαρχος ὁ Τιμάρχου 169, 117.  
 ἱπποτετρόφηκεν 159, 139.  
 ἶχνος 112, 80.  
 καδίσκος 124, 149.  
 καὶ δὲ καὶ 114, 93.  
 ἡ . . ἡ καὶ 127, 14.  
 τοὺς αἰτίους καὶ δι' οὓς 127, 16.  
 ἱκανὰ καὶ ταῦτα 157, 124.  
 καίτοι γε 152, 90.  
 καλεῖσθαι als gerichtl. Beistand 137,  
 42.  
 Καλλίστρατος 184, 93.  
 καθ' ὑμῶν γενέσθαι 121, 138.  
 ἡ κατὰ τινος τιμωρία 159, 140.  
 κατ' ἐμπορίαν 141, 55.  
 τὸ καθ' αὐτόν 128, 12.  
 καταγιγνώσκειν παρανοίας 122, 144.  
 κατοικούμενος 153, 95.  
 Kimonischer Friede 174, 73.  
 κλητεύειν 133, 20.  
 Κόδρον θάνατος 167, 84.  
 κοιναὶ ἐλπίδες 143, 60.  
 κρύβδην ψηφίζεσθαι 161, 146.  
 Κύρσιλος 171, 122.  
 λαμβάνειν auffassen 145, 66; = συλ-  
 λαμβάνειν 155, 112.  
 τὰ λεγόμενα 135, 30.  
 ληξιαρχικόν 148, 76.  
 λόγῳ . . , τοῖς δ' ἔργοισιν 154, v. 13.  
 Λυκίδης 171, 122.  
 Medium mit zugefügtem Pronom.  
 refl. im Dativ 146, 70.  
 τὸ τούτου μέρος und τὸ καθ'  
 αὐτόν μέρος 128, 17.  
 Μεσσήνη, wann zerstört? 165, 62.  
 μεταλλάττειν 112, 86.  
 μετέχειν mit d. Accus. 105, 19.  
 μετέρχεσθαι 156, 116.  
 μισόδημος 136, 39.  
 οὐκ ἐξήρκεσε μόνον 134, 25; λόγῳ  
 μόνον und μόνῳ 156, 116.  
 εἰς μόνος 145, 67; μόνος τῶν ἄλλων  
 146, 67.  
 μονώτατος 152, 48.  
 νικᾶν mit d. Particip 146, 70.  
 νομίζειν zur Sitte machen 147, 75.  
 Ξυπεταίων 105, 22.  
 ὀθνεῖος 135, 25.  
 οἰκεῖσθαι 145, 64.  
 ὅλως 143, 59.  
 Ὅμηρον ἔπη von Staatswegen vor-  
 gelesen 169, 102.  
 ὄνειδος τινος γεγενημένον 125, 5.  
 ὅπλα und τὰ ὅπλα 108, 43.  
 Optativ 1. Pers. Sing. auf οἶν 114, 6.  
 ὅπως nach Verben des Befeh-  
 lens 157, 127.  
 ὀρεᾶτε; und ὀρεᾶς; 151, 88.  
 ὀρεός 137, 39.  
 Ὀρκος ἡλιαστικός 148, 77; andere  
 Ὀρκοι in Athen 149, 7.  
 Ὀρκος Ἑλλήνων bei Plataeae  
 171, 80.  
 τὸ ὄρυγμα 156, 121.  
 ὅς der aber 136, 38; ὃ, ὃ καί, ὃ  
 δέ gleichzeitig zum Voran-  
 gehenden und zum Folgen-  
 den gehörig 141, 56.  
 ἱερὰ καὶ ὅσια 148, 78.  
 ὅτι ταῦτ' ἀληθὴ λέγω 129, 19.  
 μὴ ὅτι . . ἀλλ' ὅτι 113, 94.



οὐ . . . μὲν . . . δέ 145, 65.  
οὐδέ umfasst einen Gesamtbegriff 139, 51.  
ἀλλ' οὖν γε 159, 141.  
οὐτοσί Stellung 134, 25.  
ἀκούετε τούτου τοῦ ψηφίσματος 155, 115.  
πάντων (Neutrum) ἀτοπώτατον 126, 11.  
ἡ παρ' ὑμῶν τιμωρία 127, 15.  
παρά τινι ὑπολαμβάνεσθαι u. ὁμολογεῖσθαι 125, 3.  
παρά τοῦτον u. τοῦτο γίνεται 144, 63.  
παράδειγμα ποιεῖν ὅτι 162, 150.  
παραδιδόναι absolut 148, 76; π. βασιλίζειν 107, 35.  
παρακλεῦεσθαι ὅπως 157, 127.  
παρασκευάζεσθαι construiert 148, 76.  
παρατάττεσθαι 107, 49.  
παρέχειν συγγνώμην 103, 2.  
Participium enthält den Hauptbegriff 157, 127.  
Participium Praes. mit εἶναι 117, 107.  
- Imperfecti (τὰ λεγόμενα) 133, 30.  
Participium bei ἀγνοεῖν 159, 137;  
bei φανερόν ποιεῖν 139, 50.  
πάτριος 106, 26.  
Πανσανίου θάνατος 181, 128.  
πενταετηρίς 116, 102.  
πέρας ἔχειν 143, 60.  
περί bei μεμνήσθαι 127, 16, bei ἐξετάζειν 145, 66.  
ἡ περὶ προδοσίας κρίσις 156, 117.  
ἡ περὶ τινα εὐσέβεια 153, 94.  
περιλαμβάνειν 126, 9.  
περίφορος 137, 40.  
πεσσοί 154, v. 9.  
πίστις 149, 79.  
ὁ ἐν Πλαταιαῖς ὄρκος 171, 80.  
πλείω πέντ' ἔτη 123, 145.  
Plural von Substantivis abstractis 139, 48.  
Plural auf ein Collectiv bezogen 137, 42; 151, 87.  
οἱ ποιητοὶ τῶν πατέρων 139, 48.  
τὸ πρᾶγμα die vorliegende Sache, der Process 126, 11.  
πρόπαντες 154, v. 18.

προσαγορεύσας 126, 9.  
πτήσσειν τὸν φόβον 139, 49.  
ἡ πυλὴς 127, 17.  
πυνθάνομαι (Προκατάληψις) 140, 55.  
ἡδέως ἂν πυνθοίμην 143, 57.  
οἱ πώποτε προδότης 157, 134.  
ὁ ἐν Σαλαμῖνι τελευτήσας 171, 122.  
Singular nach mehreren Subjecten 149, 79.  
στεφανῖται ἀγῶνες 140, 51.  
συνειδέναι ἑαυτῷ 106, 30.  
συνομνύναι 157, 126.  
Superlativ neben e. Positiv 135, 29.  
ταχύ γε 147, 71.  
τε bei dem zwei Begriffe regierenden Wort 141, 56.  
τε . . . καί verbindet Particip und Indicativ 153, 100.  
τεκμήριον δέ 143, 61.  
τίθεσθαι χάριν 162, 148.  
τοιγαροῦν 152, 88.  
ἡ θρησκαμένη πατρίς 150, 84.  
οἱ τυχόντες φόβοι 136, 37.  
τῶν νόμων τεύξεσθαι 153, 93.  
Τυρταῖος 168, 106.  
ὑπέρ τινος ψῆφον φέρειν 162, 147.  
ἡ ὑπέρ τινος τιμωρία 126, 6; vgl. σωτηρία § 150.  
ὑπερθνήσκειν mit dem Genitiv 154, v. 18.  
ὑποδύς 150, 86.  
φανερόν ἐποίησαν πολεμοῦντες 139, 50.  
φερόμενος 143, 59.  
Folterzeugnisse 135, 29.  
φθείρεσθαι und Composita 107, 54.  
φόβοι 136, 37.  
Φρυνίχου θάνατος 181, 112.  
οἱ φύσει γεννήσαντες 139, 48.  
Wechsel von Präposition und Casus 127, 14.  
χαλκοτύποι 143, 58.  
χάριν τίθεσθαι 162, 148.  
χρόνος ἐγένετο 133, 21.  
ψυχαγωγεῖν 136, 33.  
ὠρύεσθαι 107, 40.  
ὥσπερ ἡμεῖς 136, 31.









# BIBLIOTHECA GRAECA

VIRO RUM DOCTORUM OPERA  
RECOGNITA ET COMMENTARIIS INSTRUCTA

CURANTIBUS

FR. JACOBS ET VAL. CHR. FR. ROST.

LIPSIAE IN AEDIBUS B. G. TEUBNERI.

## Bedeutend ermässigte Preise.

Erschienen sind bis jetzt:

|                                                                                                                                                | M. Pf. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Aeschinis in Ctesiphontem oratio recensuit explicavit <i>A. Weidner</i> .                                                                      | 3.60   |
| Aeschyli Choephorae, illustr. <i>R. H. Klausen</i> . 8. mai. 1835 . . . . .                                                                    | 2.25   |
| —— Agamemno, illustr. <i>R. H. Klausen</i> . Ed. II. ed. <i>R. Enger</i> . 8. mai. 1863                                                        | 3.75   |
| Anacreontis carmina, Sapphus et Erinnae fragmenta, annotatt.<br>illustr. <i>E. A. Moebius</i> . 8. mai. 1826. . . . .                          | — 60   |
| Aristophanis Nubes. Ed. illustr. praef. est <i>W. S. Teuffel</i> . Ed. II. 8. mai. 1863                                                        | 1.20   |
| Delectus epigrammatum Graecorum, novo ordine conc. et comment.<br>instr. <i>Fr. Jacobs</i> . 8. mai. 1826 . . . . .                            | 1.80   |
| Demosthenis conciones, rec. et explic. <i>H. Sauppe</i> . Sect. I. (cont.<br>Philipp. I. et Olynthiacae I—III.) Ed. II. 8. mai. 1845 . . . . . | 1 —    |
| Euripidis tragoediae, ed. <i>Pflugk</i> et <i>Klotz</i> . Vol. I, II et III. Sect. I—III.                                                      | 14.70  |

Einzeln:

|                                                 |      |
|-------------------------------------------------|------|
| Vol. I. Sect. 1. Medea. Ed. III. . . . .        | 1.50 |
| „ I. „ 2. Hecuba. Ed. II. . . . .               | 1.20 |
| „ I. „ 3. Andromacha. Ed. II. . . . .           | 1.20 |
| „ I. „ 4. Heraclidae. Ed. II. . . . .           | 1.20 |
| „ II. „ 1. Helena. Ed. II. . . . .              | 1.20 |
| „ II. „ 2. Alcestis. Ed. II. . . . .            | 1.20 |
| „ II. „ 3. Hercules furens . . . . .            | 1.80 |
| „ II. „ 4. Phoenissae . . . . .                 | 1.80 |
| „ III. „ 1. Orestes . . . . .                   | 1.20 |
| „ III. „ 2. Iphigenia Taurica . . . . .         | 1.20 |
| „ III. „ 3. Iphigenia quae est Aulide . . . . . | 1.20 |

Hesiodi carmina, recens. et illustr. *C. Goettling*. Ed. II. 8. mai. 1843 . 3 —

Einzeln:

|                                                      |      |
|------------------------------------------------------|------|
| Theogonia . . . . .                                  | — 75 |
| Scutum Herculis . . . . .                            | — 45 |
| Opera et dies . . . . .                              | 1 —  |
| Homeri certamen, fragmenta et vita Hesiodi . . . . . | 1.50 |

Homeri Ilias, varietat. lect. adi. *Spitzner*. Sect. I—IV. 8. mai. 1832—36 4.50

Einzeln:

|                                 |      |
|---------------------------------|------|
| Sect. I. lib. 1—6 . . . . .     | — 90 |
| Sect. II. lib. 7—12 . . . . .   | — 90 |
| Sect. III. lib. 13—18 . . . . . | 1.35 |
| Sect. IV. lib. 19—24 . . . . .  | 1.35 |

Die einzige Ausgabe der Ilias, welche den kritischen Apparat vollständig enthält.

|                                                                                                                                                                                                |      |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| Lysiae et Aeschinis orationes selectae, ed. <i>I. H. Bremi</i> . 8. mai. 1826                                                                                                                  | 1.50 |
| Lysiae orationes selectae, ed. <i>I. H. Bremi</i> . 8. mai. 1826 . . . . .                                                                                                                     | — 90 |
| Pindari carmina cum deperditarum fragm., variet. lect. adi. et com-<br>ment. illustr. <i>L. Dissen</i> . Ed. II. cur. <i>Schneidewin</i> . Vol. I. 1843 .                                      | 3.90 |
| —— Vol. II. Sect. I. II. (Comment. in Olymp. et Pyth.) 1846. 47.<br>(à 1 Mk. 50 Pf.) . . . . .                                                                                                 | 3 —  |
| Platonis opera omnia, recensuit, prolegomenis et commentariis in-<br>struxit <i>G. Stallbaum</i> . X voll. (21 Sectiones). 8. mai. 1836—61.<br>compl. (excl. Voll. II. VI. 2 et VII) . . . . . | 60 — |



Platonis opera omnia ed. *G. Stallbaum*.

|                                                                                                                      |          |                                                |                                                    | M. Pf. |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|------------------------------------------------|----------------------------------------------------|--------|
| Einzeln:                                                                                                             |          |                                                |                                                    |        |
| Vol. I.                                                                                                              | Sect. 1. | Apologia Socrati et Crito.                     | Ed. IV. 1858 . . .                                 | 2.40   |
| „ I.                                                                                                                 | „ 2.     | Phaedo.                                        | Ed. V. cur. <i>Wohlrab</i> . 1875 . . .            | 2.70   |
| „ I.                                                                                                                 | „ 3.     | Symposium c. ind.                              | Ed. III. 1852 . . .                                | 2.25   |
| „ II.                                                                                                                | „ 1.     | Gorgias.                                       | Ed. III. 1861 . . .                                | 2.40   |
| „ II.                                                                                                                | „ 2.     | Protagoras c. ind.                             | Ed. III. ed. <i>Kroschel</i> . 1865 . . .          | 1.80   |
| „ III.                                                                                                               |          | Politia sive de republica libri decem. 2 voll. | Ed. II. . . . .                                    | 5.70   |
| Einzeln:                                                                                                             |          |                                                |                                                    |        |
| Vol. III.                                                                                                            | Sect. 1. | Politia lib. I—V.                              | 1858 . . . . .                                     | 4.20   |
| „ III.                                                                                                               | „ 2.     | lib. VI—X.                                     | 1859 . . . . .                                     | 3.30   |
| „ IV.                                                                                                                | „ 1.     | Phaedrus.                                      | Ed. II. 1857. . . . .                              | 2.40   |
| „ IV.                                                                                                                | „ 2.     | Menexenus, Lysis, Hippias uterque, Io.         | Ed. II. 1857 . . . . .                             | 2.70   |
| „ V.                                                                                                                 | „ 1.     | Laches, Charmides, Alcibiades I. II.           | Ed. II. 1857 . . . . .                             | 2.70   |
| „ V.                                                                                                                 | „ 2.     | Cratylus cum. ind.                             | 1835 . . . . .                                     | 2.70   |
| „ VI.                                                                                                                | „ 1.     | Euthydemus.                                    | 1836 . . . . .                                     | 2.10   |
| „ VI.                                                                                                                | „ 2.     | Meno et Euthyphro itemque incerti scriptoris   | Theages, Erastae, Hipparchus. 1836. [Vergr.] . . . | 4.20   |
| „ VII.                                                                                                               | „        | Timaeus et Critias.                            | 1838. [Vergriffen.] . . .                          | 5.40   |
| „ VIII.                                                                                                              | „ 1.     | Theaetetus.                                    | Ed. II. rec. <i>Wohlrab</i> . 1869 . . .           | 3 —    |
| „ VIII.                                                                                                              | „ 2.     | Sophista.                                      | 1840 . . . . .                                     | 2.70   |
| „ IX.                                                                                                                | „ 1.     | Politicus et incerti auctoris Minos.           | 1841 . . . . .                                     | 2.70   |
| „ IX.                                                                                                                | „ 2.     | Philebus.                                      | 1842 . . . . .                                     | 2.70   |
| „ X.                                                                                                                 | „ 1.     | Leges. Vol. I. lib. I—IV.                      | 1858 . . . . .                                     | 3.60   |
| „ X.                                                                                                                 | „ 2.     | lib. V—VIII.                                   | 1859 . . . . .                                     | 3.60   |
| „ X.                                                                                                                 | „ 3.     | lib. IX—XII. et Epinomis.                      | 1860 . . . . .                                     | 3.60   |
| <b>Sophoclis tragoediae, rec. et explan. <i>E. Wunderus</i>. 2 voll. 8. mai. 1847—1857 . . . . .</b>                 |          |                                                |                                                    | 9.30   |
| Einzeln:                                                                                                             |          |                                                |                                                    |        |
| Vol. I.                                                                                                              | Sect. 1. | Philoctetes.                                   | Ed. IV ed. <i>Wecklein</i> . . . . .               | 1.50   |
| „ I.                                                                                                                 | „ 2.     | Oedipus tyrannus.                              | Ed. IV . . . . .                                   | 1.20   |
| „ I.                                                                                                                 | „ 3.     | Oedipus Coloneus.                              | Ed. III. . . . .                                   | 1.80   |
| „ I.                                                                                                                 | „ 4.     | Antigona.                                      | Ed. IV . . . . .                                   | 1.20   |
| „ II.                                                                                                                | „ 1.     | Electra.                                       | Ed. III. . . . .                                   | 1.20   |
| „ II.                                                                                                                | „ 2.     | Ajax.                                          | Ed. III. . . . .                                   | 1.20   |
| „ II.                                                                                                                | „ 3.     | Trachiniae.                                    | Ed. II . . . . .                                   | 1.20   |
| <b>Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri VIII, explan. <i>E. F. Poppo</i>. 4 voll. 8. mai. 1843—1866. . . . .</b> |          |                                                |                                                    | 12 —   |
| Einzeln:                                                                                                             |          |                                                |                                                    |        |
| Vol. I.                                                                                                              | Sect. 1. | Lib. I.                                        | Ed. II . . . . .                                   | 3 —    |
| „ I.                                                                                                                 | „ 2.     | Lib. II.                                       | Ed. II . . . . .                                   | 2.25   |
| „ II.                                                                                                                | „ 1.     | Lib. III.                                      | Ed. II ed. <i>J. M. Stahl</i> . . . . .            | 2.40   |
| „ II.                                                                                                                | „ 2.     | Lib. IV.                                       | Ed. II ed. <i>J. M. Stahl</i> . . . . .            | 2.70   |
| „ III.                                                                                                               | „ 1.     | Lib. V.                                        | . . . . .                                          | 1.50   |
| „ III.                                                                                                               | „ 2.     | Lib. VI.                                       | . . . . .                                          | 1.80   |
| „ IV.                                                                                                                | „ 1.     | Lib. VII.                                      | . . . . .                                          | 1.50   |
| „ IV.                                                                                                                | „ 2.     | Lib. VIII.                                     | . . . . .                                          | 1.50   |
| <b>Xenophontis Cyropaedia, comment. instr. <i>F. A. Bornemann</i>. 8. mai. 1838</b>                                  |          |                                                |                                                    | 1.50   |
| ——— Memorabilia (Commentarii), illustr. <i>R. Kühner</i> . 8. mai. 1858.                                             |          |                                                |                                                    |        |
| Ed. II . . . . .                                                                                                     |          |                                                |                                                    | 2.70   |
| ——— Anabasis (expeditio Cyri min.), illustr. <i>R. Kühner</i> . 1852. . . . .                                        |          |                                                |                                                    | 3.60   |
| Einzeln à 1 Mk. 80 Pf.                                                                                               |          |                                                |                                                    |        |
| Sect. I. lib. I—IV.                                                                                                  |          |                                                |                                                    |        |
| Sect. II. lib. V—VIII.                                                                                               |          |                                                |                                                    |        |
| ——— Oeconomicus, rec. et explan. <i>L. Breitenbach</i> . 8. mai. 1841 . . .                                          |          |                                                |                                                    | 1.50   |
| ——— Agesilaus ex ead. recens. 8. mai. 1843 . . . . .                                                                 |          |                                                |                                                    | 1.20   |
| ——— Hiero ex ead. rec. 8. mai. 1844. . . . .                                                                         |          |                                                |                                                    | — 75   |
| ——— Hellenica, Sect. I. (lib. I. II.), ex ead. rec. 8. mai. 1853. . . .                                              |          |                                                |                                                    | 1.20   |
| ——— Sect. II. (lib. III—VII.), ex ead. rec. 8. mai. 1863 . . .                                                       |          |                                                |                                                    | 4.80   |





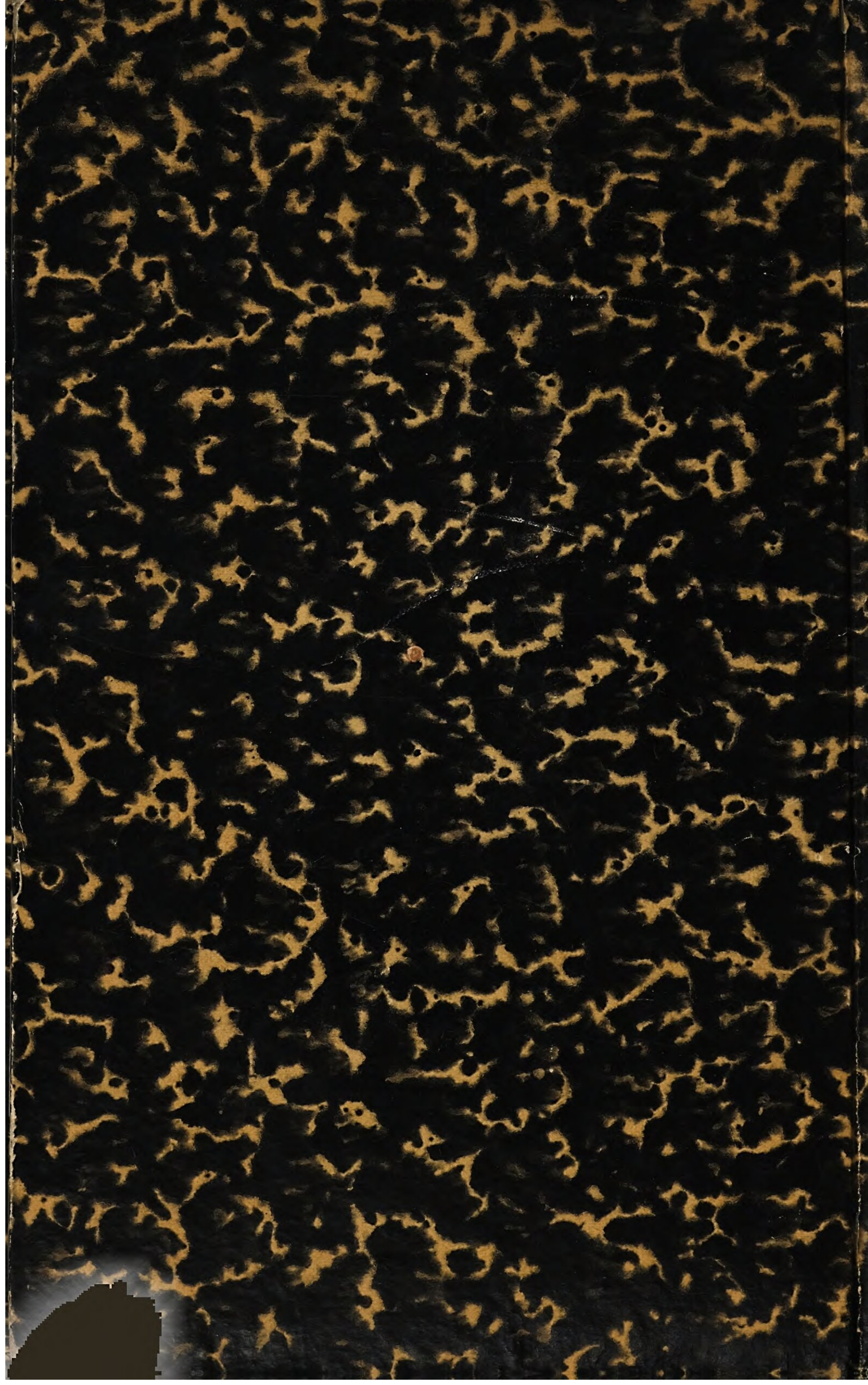














Lycurgus

Lykurgos' Rede gegen Leokrates für den Schulgebrauch

Leipzig 1876

Bamberg, Staatsbibliothek -- L.gr.o.410-a  
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11725587-7